BIBLIOTECA REGIA MONACENSIS

Straubinger Tagblatt.

Montag, 1. Oktober 1860. № 1. Remigius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gewöhnliche Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Programm des neuen „Straubinger Tagblattes."

So beklagenswerth manche Verirrungen der Tagespresse sind, so hat sie doch das unbestreitbare Verdienst, allen Klassen der Bevölkerung die Ereignisse der Welt zu berichten, sie so an Allem, was die Menschheit berührt, theilnehmen zu lassen und die allgemeine Bildung und Gesittung dadurch zu befördern. Die Tagespresse ist eine großartige Kulturanstalt geworden und überall macht sich das Bedürfniß nach Zweigen derselben fühlbar, namentlich da nun durch Eisenbahnen, Telegraphen ꝛc. die Nationen und Volksstämme sich so nahe gebracht werden. Das rege Verkehrsleben erhöht das Bedürfniß der Vermittlung. Auch Straubing entbehrte, wie die allgemeine Stimme darthut, seit längerer Zeit sehr ungerne eines Lokalblattes, das Heimisches und Hiesiges mitgetheilt und besprochen, das was im engern und weitern Vaterlande und draußen in der Fremde sich zuträgt, erzählt und Sonstiges für die Oeffentlichkeit und das allgemeine Interesse Wichtiges und Passendes berichtet hätte. Diesem Mangel soll nun durch Gründung eines **Straubinger Tagblattes,** wovon hiemit die Probenummer vorliegt, abgeholfen werden.

Das Straubinger Tagblatt soll dem Bedürfnisse der Stadt und nähern und fernern Umgebung Genüge leisten; ohne sich in Partheidifferenzen einzulassen, ohne das religiöse Gefühl zu verletzen, ohne irgendwie Anstoß zu erregen, wird es treu dem Könige und Vaterlande einfach und wahrheitsliebend, kurz und gut die politischen Ereignisse berichten, Oertliches, Bayerisches und vermischte Nachrichten geben, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, die Mittelstraße zu wandeln suchen. Bei unserm gesteigerten Verkehrsleben wird es auch das Praktische gehörig in's Auge fassen, es wird vor Allem die Schrannen-Anzeigen von Straubing, Landshut, München, Regensburg, Geiselhöring und Deggendorf bringen, den Abgang und die Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe mittheilen, desgleichen die Straubinger Viktualienanzeige, die nothwendigsten Kursberichte, schließlich auch die Bevölkerungsnachrichten der Stadt Straubing, sowie an der Spitze des Blattes ein tägliches Kalendarium.

Erscheinen wird das Straubinger Tagblatt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; für die Sonntage kommt, als Ersatz und zur Kurzweil der Leser, am Samstage ein unterhaltendes Beiblatt mit Erzählungen u. dgl.

Anzeigen aller Art werden aufgenommen und billig berechnet, die Zeile zu 2 kr. Das Blatt selbst kostet vierteljährlich 45 kr. und kann in Straubing bei der Expedition Cl. Attenkofer'sche vormals Lerno'sche Buchdruckerei und auswärts bei allen k. Postexpeditionen darauf Bestellung gemacht werden.

Zu zahlreichester Betheiligung ladet unter Versicherung bestmöglichster Befriedigung der geehrten Besteller ergebenst ein

Straubing, im September 1860.

Redaktion und Expedition des Straubinger Tagblattes.

A. J. Lautenschlager. Cl. Attenkofer.

Digitized by Google

Deutschland.

*__Frankfurt,__ 27. Sept. Frhr. v. Kübeck geht in diesen Tagen auf ausdrückliche Berufung nach Wien. Nach einer Lesart soll dieß mit der nahe bevorstehenden Beschlußfassung seines Kabinets in den noch schwebenden Deutschen Fragen, nach der andern damit in Verbindung stehen, daß Oesterreich, selbst bereits zu militärischen Bewegungen veranlaßt, auch den Bund in einer oder der andern Weise in Anspruch nehmen wolle.

*— Königin Viktoria wird in den nächsten Tagen von Koburg aus auch Mainz besuchen.

Bayern. *__München,__ 27. Sept. Die Vollendung der Zweigbahn von München nach Holzkirchen macht so große Fortschritte, daß man deren Eröffnung bis zum 1. Juni k. Js. mit Sicherheit entgegensieht.

— — 28. Sept. In einer vom Gewerbeverein berufenen, sehr zahlreich besuchten Versammlung von Gewerbtreibenden wurde die Absendung einer Denkschrift an den König beschlossen, welche, entgegen dem Gutachten der von der Regierung berufenen Vertrauensmänner, sich feierlich gegen die Einführung der Gewerbefreiheit verwahren soll. — Am 28. begannen die Sitzungen der Genossenschaft deutscher Historiker. — An Stelle des Zeughauses wird die Errichtung eines großartigen Café nach Pariser Art, beabsichtet. — Zur theoretischen Prüfung der zum Staatsdienst adspirirenden Rechtskandidaten an der hiesigen Universität, welche am 13. d. Mts. beginnt, haben sich 140 Kandidaten gemeldet. — Getragen von der Ansicht, in der Gegenwart sich der ehrenvollen Vergangenheit der Väter zu erinnern, und am Opfermuthe der Väter den Muth der Söhne zur Vertheidigung des Vaterlandes zu entflammen, hat sich hier ein Comité gebildet, um eine ernste und würdige Feier des 18. Oktobers, des Jahrestages der Befreiungsschlacht zu Leipzig, zu veranstalten.

Württemberg. __Stuttgart,__ 27. Sept. Se. Maj. der König, der heute in jugendlicher Rührigkeit sein 80. Lebensjahr angetreten, wurde bei der Festvorstellung im Theater mit stürmischem Jubel empfangen. (A. Ztg.)

K. Sachsen. __Dresden,__ 26. Sept. Entgegen einer von der Turnzeitung gebrachten Mittheilung, erklärt das Dresd. Journ., daß auf den Stuttgarter Polizeikonferenzen von keiner Regierung Vorsichtsmaßregeln zur Ueberwachung der Turnvereine beantragt wurden, daß vielmehr die Regierung von Sachsen sich dafür verwendete, das Turnen möge, ähnlich wie in Sachsen, durch Turnlehrer-Bildungsanstalten gefördert werden.

* __Leipzig,__ 27. Sept. Das Begräbniß Karl Zöllners, des Altmeisters des deutschen Männergesanges, fand unter großer Theilnahme des Publikums und Betheiligung sämmtlicher Männergesangsvereine und aller musikalischen Kreise Leipzigs, heute mit größter Feierlichkeit statt. Am Grabe sangen die zahlreichen Freunde des Verstorbenen auf dessen ausdrücklichen Wunsch das Finale aus Schichts Oratorium: „Das Ende des Gerechten".

In __Braunschweig__ begann am 26. Sept. die Versammlung der Philologen, Orientalisten und Schulmänner.

Großherzogthum Hessen. Unter den Ruinen der alten Veste Starrtenburg kamen am 23. ungefähr 40 Advokaten aus allen Theilen des Großherzogthums zusammen, zunächst um sich kennen zu lernen und dann die Wahl einer Kommission und Berichterstattung über einige Anträge, die Gesetzgebung in Hessen und die dem Stand der Anwälte vom Staat zu widmende Fürsorge betreffend, zu beschließen.

Preußen. __Aachen,__ 26. Sept. Für die Seelen der im ungleichen, aber tapfern Kampf für das Recht des heil. Stuhles in Umbrien und der Anconitaner Mark gefallenen Krieger wurde heute in der Münsterkirche ein feierliches Todtenamt gehalten, welchem die ersten Beamten und angesehendsten Einwohner Aachen's beiwohnten. (Aach. Z.)

__Berlin,__ 27. Sept. Der Prinz Regent hat gestern Nachmittag Jülich verlassen und ist mit dem Gefolge nach Baden-Baden abgereist. — Eine Beschwerde des hiesigen sardinischen Gesandten, wegen persönlicher Beleidigungen seines Souverains durch hiesige Zeitungen, soll von Hrn. v. Schleinitz unter Hinweisung auf die hier bestehende Preßgesetzgebung abgelehnt, dagegen der Gesandtschaft den Rechtsweg offen gehalten haben.

__Berlin,__ 27. Sept. Aus Paris und London wird heute mit Bestimmtheit gemeldet, daß Louis Napoleon an der Warschauer Zusammenkunft theilnehmen werde. Wir bemerken dazu, daß man hier an bestunterrichteter Seite von einem solchen Vorhaben nichts weiß. (Allg. Z.)

— Das Städtchen __Ellwich__ bei Nordhausen wurde vorgestern durch eine furchtbare Feuersbrunst heimgesucht. Zwei Drittheile der Stadt sind niedergebrannt. (Allg. Z.)

Aus __Düren__ erfährt die Kreuzzeitung, daß der Prinzregent einem dortigen Hausbesitzer, welcher bei Anwesenheit des Prinzregenten nur die deutsche und nicht auch die preußische Flagge aushängte, deßhalb sein Mißfallen durch den vorreitenden Gendarm ausdrücken ließ.

Oesterreich. __Wien,__ 27. Sept. Heute wahrscheinlich Schluß der Verhandlungen des

Digitized by Google

Reichsraths. Die Reichsräthe sollen vor ihrer Abreise vom Kaiser noch empfangen werden, um den mündlichen Dank vom Kaiser entgegenzunehmen.

Ausserdem wird für morgen die Publizirung eines kaiserl. Handbilletes erwartet, worin sowohl der Majorität als auch der Minorität für ihre Rathschläge gedankt wird.

Wien. Die Aufstellung eines französischen Corps in Savoyen wird der Oesterreichischen Zeitung als unbegründet bezeichnet.

— Mit kaiserl. Genehmigung hat das Ministerium des Innern im Einverständnisse mit dem Armee-Oberkommando angeordnet, daß die Arbeiten für die Heeresergänzung pro 1861 derart beschleunigt werden, daß dieselbe längstens bis Ende Dezember d. Js. vollendet werden könne.

— Der Luftschiffer Regenti erzählt, daß er auf seiner jüngsten Luftfahrt von Wien nach Raigern den Brünner Zug, der um 3¼ Uhr von Wien abgieng, schon um 6 Uhr, also in einer halben Stunde nach dem Aufsteigen einholte.

Schweiz. Aus **Bern** wird vom 27. Sept. berichtet, daß Frankreich allerdings eine Armee von 50,000 Mann in Savoyen zu concentriren beabsichtige.

Ausland.

Frankreich. Ein Leitartikel der Opinion nationale erklärt, daß kein Zweifel mehr darüber sei, daß Garibaldi Rom anzugreifen denke, Graf Cavour aber den Entschluß gefaßt habe, Rom nöthigenfalls mit der piemontesischen Armee zu decken.

Das Journ. des Débats bestätigt, daß man in Neapel in großer Unruhe vor der Parthei Mazzini's ist. Die Lage in Sicilien wird nach Cavour'schen Blättern nicht minder drohend angegeben.

Die Patrie meldet aus Ancona, daß die Piemontesen nach blutigem Kampfe eine Vorstadt Ancona's nahmen, und daß der Fall Ancona's für nahe gehalten wird, da Lamoricière nur 7,500 Mann in der Festung habe.

* **Paris,** 28. Sept. Der Marschall Vaillant übernimmt den Oberbefehl über das vorläufig um eine Division zu verstärkende Occupations-Corps in Rom. Hohen Orts große Aufregung und außerordentliche Thätigkeit. Fast täglich Ministerrath. Täglich verlassen Adjutanten und andere Stabsofficiere Paris in geheimen Sendungen des Kaisers. — Die Franzosen werden Rom nicht verlassen, selbst wenn der heilige Vater flüchten sollte.

England. In **Wolwich** sind merkwürdige Versuche mit einer Armstrongkanone angestellt worden. Die Kanone, obwohl oft absichtlich überladen, zersprang nicht.

Italien. **Neapel,** 20. Sept. Die dem König treu gebliebenen Truppen haben gestern die Garibaldianer bei Capua geschlagen und ihnen schwere Verluste beigefügt.

Aus Genua wird vom 21. Sept. geschrieben, daß Garibaldi eine zu ihm nach Neapel gekommene venetianische Deputation mit der Zusage beglückte, er werde binnen längstens 2 Monaten den Po mit 150,000 Mann überschreiten und Venetien befreien. (!)

Perugia, 29. Sept. Man versichert, der heil. Vater werde Rom verlassen.

Niederbayerisches.

* **Straubing,** den 1. Okt. Nachdem die Herbstwaffenübungen beendet sind, wurde die zu denselben einberufene Mannschaft der hiesigen Garnison wieder entlassen.

— — Nach dem provisorischen Winterbiersatze beträgt der Ganterpreis 4 kr. 2 dl. und der Schenkpreis 5 kr. pr. Maaß. Hier berechnet sich derselbe mit Hinzurechnung des Lokalmalzaufschlages und nach Ausgleichung der ungeraden Pfenninge vom 1. Oktbr. bis 9. Novbr. auf 5 kr. pr. Maaß vom Ganter, auf 5½ kr. pr. Maaß Schenkpreis und vom 10. Novbr. bis 20. Dezbr. auf 4 kr. 2 dl. pr. Maaß vom Ganter, auf 5 kr. Schenkpreis.

Passau, 1. Okt. Wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse in den Weg treten, wird die Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt am 12. ds. eröffnet.

Neuestes.

München, 30. Septbr. Se Maj. der König ist mit einem Extrazug der Eisenbahn von Salzburg ab, gestern Mittags kurz nach 12 Uhr im hiesigen Bahnhofe eingetroffen, und nach dem Wechsel der Lokomotive nach Partenkirchen weiter gereist. Se. Maj. werden nächsten Samstag wieder hier eintreffen, an welchem Tage auch J. M. die Königin mit den k. Prinzen von Berchtesgaden hier eintreffen wird.

Wien, 29. Sept. Ansprache des Kaisers bei Verabschiedung des verstärkten Reichsraths: Meine Herren Reichsräthe! Ich danke Ihnen für den Eifer und die Ausdauer, womit Sie Ihre schwierige Aufgabe lösten. Mit Befriedigung habe Ich die oft wiederholten Aeußerungen vernommen, in welchen Sie die Gefühle Ihrer Vaterlandsliebe und Unterthanentreue so patriotisch schilderten. Ich werde Ihre Gutachten ungesäumt in Erwägung ziehen, und Meine Entschließung in kürzester Frist erlassen. Mit Zuversicht erwarte Ich, daß jeder von Ihnen in seinem Kreis es sich zur Aufgabe stellen werde, den Verordnungen, welche Meinen Entschluß verkünden werden, willfähriges Entgegenkommen, Meinen guten Absichten dankbare Anerkenn-

Digitized by Google

ung und dem Beginn volksthümlicher Einrichtungen thatkräftige Unterstützung zu verschaffen. Reisen Sie mit Gott, und seien Sie des Wohlwollens Ihres Kaisers versichert! (A. Z.)

Turin, 29. Sept. Der König reiste nach der Romagna ab. Aus Neapel wird (oder ist) eine Deputation an Viktor Emanuel gesandt, die ihn einladet, nach Neapel zu gehen und daselbst Ruhe, Freiheit, Ordnung und Fortschritt wieder herzustellen. (S. Z.)

Turin, 29. Sept. Ancona capitulirte heute Morgen. Lamoriciere ist mit der ganzen Garnison kriegsgefangen. (A. Z.)

Börsenbericht.

Wien, 29. Sept. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 74.10; 5proc. Metall 62.40; Lotterie-Anlehensloose von 1854 86.50; von 1858 104; von 1860 86.50; Bankactien 740; österr. Credit-Mobiliaractien 166.10; Donaudampfschifffahrtsaktien 381; Staatsbahnactien 254; Nordbahnactien 175.30. Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.25; London 131.90.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Pfänder-Versteigerung.

Die Besitzer der in den Monaten **Juli, August** und **September 1859** ausgestellten Pfandscheine, und zwar von Nro. 9,901 bis 15,090 werden hiedurch erinnert, ihre verjährten Pfänder binnen 4 Wochen auszulösen oder umschreiben zu lassen, außerdem dieselben in der am

Montag und Dienstag den 15. und 16. Oktober 1860

abzuhaltenden Versteigerung verkauft werden.

Mittwoch den 10. Oktober

ist der letzte Termin zur Umschreibung und Auslösung der Pfänder.

Nach diesem Tage kann wegen der Vorarbeiten zur Versteigerung weder umgeschrieben noch ausgelöst werden.

Straubing, den 13. September 1860.

Die Leihhaus-Verwaltung Straubing.
Wagner, Verwalter.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. gestieg. fl.	kr.	fl.	kr.
Straubing vom 29. Sept. 1860.	Waizen	4	1825	1829	1787	42	22	10	21	22	19	54	—	1	—	—
	Korn	5	286	291	286	5	14	34	14	21	13	37	—	19	—	—
	Gerste	28	1123	1151	1118	33	14	7	13	34	12	41	—	5	—	—
	Haber	9	219	228	203	25	7	35	7	18	6	51	—	—	—	17
	Erbsen	—	—	—	—	—										
	Linsen	—	—	—	—	—										
Landshut vom 28. September 1860.	Waizen	218	1654	1872	1691	180	22	34	21	52	20	35	—	24	—	—
	Korn	27	92	119	106	13	15	1	14	21	13	50	—	28	—	—
	Gerste	30	699	729	716	13	15	12	14	35	13	48	—	—	—	5
	Haber	67	92	159	159	—	7	28	7	8	6	46	—	—	—	10

Münchner Schranne vom 29. Sept. 1860.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden. Sch.	Rest Sch.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niedrigster Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen	3855	577	23	11	22	25	21	22	—	—	—	7
Korn	1511	217	15	12	14	36	13	55	—	—	—	18
Gerste	3834	370	15	54	15	21	15	6	—	—	—	3
Haber	1466	50	8	16	7	38	7	14	—	25	—	—

Eine ganz gut erhaltene, fast neue
Landwehr-
Cavallerie-Uniform
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Croccus, Narzissen, Tazetten ꝛc. sind soeben angekommen und zu haben bei
N. Sahm, Handelsgärtner.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 2. Oktober 1860. № 2. Leodegar.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Programm des neuen „Straubinger Tagblattes."

So beklagenswerth manche Verirrungen der Tagespresse sind, so hat sie doch das unbestreitbare Verdienst, allen Klassen der Bevölkerung die Ereignisse der Welt zu berichten, sie so an Allem, was die Menschheit berührt, theilnehmen zu lassen und die allgemeine Bildung und Gesittung dadurch zu befördern. Die Tagespresse ist eine großartige Kulturanstalt geworden und überall macht sich das Bedürfniß nach Zweigen derselben fühlbar, namentlich da nun durch Eisenbahnen, Telegraphen ꝛc. die Nationen und Volksstämme sich so nahe gebracht werden. Das rege Verkehrsleben erhöht das Bedürfniß der Vermittlung. Auch Straubing entbehrte, wie die allgemeine Stimme darthut, seit längerer Zeit sehr ungerne eines Lokalblattes, das Heimisches und Hiesiges mitgetheilt und besprochen, das was im engern und weitern Vaterlande und draußen in der Fremde sich zuträgt, erzählt und Sonstiges für die Oeffentlichkeit und das allgemeine Interesse Wichtiges und Passendes berichtet hätte. Diesem Mangel soll nun durch Gründung eines **Straubinger Tagblattes,** wovon hiemit die Probenummer vorliegt, abgeholfen werden.

Das Straubinger Tagblatt soll dem Bedürfnisse der Stadt und nähern und fernern Umgebung Genüge leisten; ohne sich in Partheidifferenzen einzulassen, ohne das religiöse Gefühl zu verletzen, ohne irgendwie Anstoß zu erregen, wird es treu dem Könige und Vaterlande einfach und wahrheitsliebend, kurz und gut die politischen Ereignisse berichten, Oertliches, Bayerisches und vermischte Nachrichten geben, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, die Mittelstraße zu wandeln suchen. Bei unserm gesteigerten Verkehrsleben wird es auch das Praktische gehörig in's Auge fassen, es wird vor Allem die Schrannen-Anzeigen von Straubing, Landshut, München, Regensburg, Geiselhöring und Deggendorf bringen, den Abgang und die Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe mittheilen, desgleichen die Straubinger Viktualienanzeige, die nothwendigsten Kursberichte, schließlich auch die Bevölkerungsnachrichten der Stadt Straubing, sowie an der Spitze des Blattes ein tägliches Kalendarium.

Erscheinen wird das Straubinger Tagblatt täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; für die Sonntage kommt, als Ersatz und zur Kurzweil der Leser, am Samstage ein unterhaltendes Beiblatt mit Erzählungen u. dgl.

Anzeigen aller Art werden aufgenommen und billig berechnet, die Zeile zu 2 kr. Das Blatt selbst kostet vierteljährlich 45 kr. und kann in Straubing bei der Expedition Cl. Attenkofer'sche vormals Lerno'sche Buchdruckerei und auswärts bei allen k. Postexpeditionen darauf Bestellung gemacht werden.

Zu zahlreichester Betheiligung ladet unter Versicherung bestmöglichster Befriedigung der geehrten Besteller ergebenst ein

Straubing, im September 1860.

Redaktion und Expedition des Straubinger Tagblattes.

A. J. Lautenschlager. Cl. Attenkofer.

Digitized by Google

Deutschland.

Bayern. München, 28. Septbr. Wenn wir uns nicht sehr irren, glaubt der Gewerbeverein: sein Votum gegen die Gewerbefreiheit sey deßhalb von einer weiter tragenden Bedeutung, weil es die Anschauung des Gewerbestandes der Hauptstadt enthält. Es kann uns natürlich nicht einfallen der Staatsregierung vorgreifen zu wollen; nach unserer Ansicht aber kommt diesem Votum keine größere Bedeutung zu, als dem jedes andern Bruchtheils der einschlägigen Bevölkerung Bayerns.

— 30. Sept. Ein neues Exerzier-Reglement für die Cavalerie der bayer. Armee hat die k. Genehmigung erhalten; dessen Einführung wird sofort angeordnet werden.

* Aus der Pfalz wird unterm 27. Sept. mitgetheilt: Unsere Hoffnung, für den unfreundlichen Sommer durch einem warmen sonnigen Nachsommer und Herbst entschädigt zu werden, scheint ohne Erfüllung zu bleiben. Von einem guten Wein ist nicht mehr die Rede. Die Vorräthe der letzten 3 Jahrgänge steigen deßhalb im Werth. Der Ueberfluß an Obst ist überaus groß und die Preise sind beispiellos niedrig. Man weiß den Segen nicht unterzubringen. Tabak ist größtentheils sehr schön geworden. Was das Getreide betrifft, so haben wir eine gute Mittel-Ernte.

Württemberg. Stuttgart, 29. Sept. Aus Anlaß des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs sind zahlreiche Decorationen verliehen worden. Wie in Stuttgart wurde in allen Theilen des Landes, Städten und Dörfern, der Tag festlich begangen. Der Minister des Innern brachte bei dem von ihm veranstalteten Mittagessen einen Trinkspruch aus, der von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen wurde. Derselbe sagte am Schluß: Verfassungsmäßige Freiheit für alle; Gerechtigkeit für Hoch und Nieder; Ordnung, durchsichtige Ordnung des Staatshaushalts im großen wie im kleinsten; huldvolle Pflege aller Güter des geistigen und materiellen Lebens, in Kirche und Schule, in Handel, Feldbau und Gewerbe, Fabrik und Werkstätten; unermüdliches Fortschreiten in Verbesserung, Veredlung, Verschönerung aller Beziehungen des öffentlichen Lebens; und überall und über alles ächt deutsche Gesinnung, bewährt in guten und in schlimmen Zeiten, in Wort und That, in Kampf und Rath! Das sind die Momente, welche König Wilhelms Regierung kennzeichnen, welche sie hineinleuchten lassen werden bis tief in der Zeiten Raum; welche unsere Enkel noch zum Dank verpflichten, uns aber zu dem Jubelruf begeistern: Gott erhalte den König; (W. Bl.)

Oesterreich. Wien. Die Ernennung eines österreichischen Gesandten am dänischen Hof dürfte schon im Laufe der nächsten Tage erfolgen.

Preußen. Berlin, 25. Sept. Wie viele Lagerhüter oder billig zu habende Photographien als Garibaldis verkauft werden, weiß Niemand besser als unsere Kunsthändler; weniger bekannt dürfte es dagegen sein, daß man neuerdings aus dem italienischen Condottiere einen halben Deutschen gemacht hat. Die Mythologen mögen darauf Acht haben. Die „Elberfelder Zeitung" weiß nämlich davon zu erzählen, wie in dem Kirchenbuch der Gemeinde Rüggeberg in der Grafschaft Mark folgende Notiz steht: „**Dr.** Jos. Baptist Maria Garibaldi, Katharina Amalie v. Neuhof, verehelicht am 16. Aug. 1736. Als nämlich im Jahre 1736 Theodor v. Neuhof als Theodor **I.** den Königsthron von Corsica bestieg, schickte er seinen Vertrauten, den **Dr.** J. B. M. Garibaldi, zu seiner das Gut Peddenöh unweit Rüggeberg bewohnenden alten Mutter. Hier war es, wo der Ahn des jetzt so berühmten Generals sich mit der Schwester seines Souveräns verlobte, und diese mit dessen Bewilligung noch in demselben Jahr nach Ajaccio heimführte. Nach der Wiedereroberung Corsica's durch die Genuesen im Jahr 1741 flüchtete Theodor **I.** ins Exil nach England, während **Dr.** Garibaldi mit seiner Familie nach Nizza zog, und hier als praktischer Arzt ein hohes Alter erreichte. Sein Enkel ist der gefeierte Held, in dessen Adern großmütterlicherseits somit deutsches Markauerblut fließt." So weit das Wupperthaler Blatt.

Ausland.

Frankreich. Paris, 27. Sept. Der Süddeutschen Ztg. wird unter Obigem aus Paris folgende, übrigens unverbürgte, Anekdote berichtet: Ein kommandirender General äußerte dem Kaiser gegenüber seine tiefe Besorgniß über die trübe Lage der Dinge, über die Isolirtheit Frankreichs. Darauf hätte der Kaiser wörtlich Folgendes erwiedert: „Europa hat mich nicht haben wollen, das wird es bereuen. Italien besorgt meine Geschäfte. Es liegt in meinem Interesse, daß alle Throne wackeln oder einstürzen. Nachher werden wir sehen." —

Paris, 29. Sept. Der Constitutionnel zeigt den Abgang einer neuen Division nach Rom an. Diese Maßregel sey die Consequenz der letzten in Italien eingetretenen Ereignisse, des revolutionären Charakters der letzten Bestrebungen Garibaldi's. 1860 wie 1849 werde Frankreich Rom und das Papstthum gegen die Demokratie beschützen. Der Constitutionnel denkt, die Anwesenheit der Fran-

Digitized by Google

zosen verhüte den Angriff der Revolution. Entgegengesetzten Falls bilden die Franzosen eine unübersteigliche Schranke zum Schutz der ewigen Stadt und der Autorität des Kirchenoberhaupts. Die Truppenvermehrung mache den Schutz der Stadt Rom wirksamer, und respectire das Princip der Nichtintervention. Er hofft die Haltung Frankreichs werde heilsam sein, und die Reaction in Italien gegen den Drang des Unordnungsgeistes bestärken.

Paris, 29. Sept. Man liest im „Constitutionnel": Nach den letzten Correspondenzen aus Rom hat der Papst geruht, sich der Ansicht der erleuchtetsten Mitglieder des heiligen Collegiums anzuschließen und erklärt, daß er entschlossen sei, sich von der Hauptstadt der katholischen Christenheit nicht zu entfernen.

Die „Patrie" schreibt: „Wir vernehmen soeben, daß Ancona nach einem mehrtägigen furchtbaren Feuern zu capituliren verlangt hat. Die Belagerten hatten nur 120 Geschütze, da die Armirung aller Werke noch nicht vollendet war, und von diesen ist nicht ein Stück mehr brauchbar. Die vortreffliche und zahlreiche piemontesische Artillerie war sehr gut bedient. Ihr Schießen von der See- wie von der Landseite her war furchtbar. Erst als alle Geschütze demontirt waren, verlangte Lamoriciere zu capituliren. Die piemontesischen Truppen lassen der kleinen Garnison von Ancona alle Gerechtigkeit in Bezug auf Muth widerfahren.

Paris. In dem ersten Septemberhefte der Revue des deux Mondes erschien ein Aufsatz über die reitenden afrikanischen Jäger. Es ist eine interessante cavalleristische Studie vom **V. de Noë**, in der sich folgende Stelle findet: „Die neue Rolle, welche die Artillerie in den großen Kämpfen unserer Zeit spielt, scheint eine Abtheilung der Reiterei, welche dem Mittelalter entlehnt ist, unterdrücken zu wollen. Sie macht jene schwere Reiterei, jene unsterblichen Cuirassire von Eilau und Moskau überflüssig, denn ihre Rüstung gewährt ihnen keine Deckung mehr gegen die Präcisionswaffe unserer Tage. Die schwere Reiterei, in den Feldzügen des ersten Kaiserreichs mit Ruhm bedeckt, hat seit 1815 nicht eine einzige Gelegenheit gefunden, das Vertrauen zu rechtfertigen, welches man in sie setzt. In der Krimm wie in Italien hat ihr jede Gelegenheit sich auszuzeichnen gefehlt.

Paris, 30. Sept. Der Moniteur zeigt an: daß der Kaiser Louis Napoleon die sofortige Verstärkung des Occupationscorps von Rom durch eine Infanterie-Division, zwei Cavallerie-Escadronen und eine Batterie beschloß. Die sardinische Regierung wurde benachrichtigt, daß die Instructionen Goyon ermächtigen, seine Action so weit auszudehnen, als militärische Bedingungen, denen sie natürlich untergeordnet ist, es ihm erlauben können. Es werde nur den im Congreß vereinigten Großmächten zustehen, eines Tages über die durch die Ereignisse in Italien hervorgerufenen Fragen sich auszusprechen, aber bis dahin werde die kaiserliche Regierung fortfahren, entsprechend die ihr gegebene Mission und die Pflicht zu erfüllen, welche ihr ihre Sympathien für den heiligen Vater und die Gegenwart unserer Fahne in der Hauptstadt der katholischen Christenheit auferlegen.

Italien. **Neapel,** 25. Sept. Gerüchte wollen wissen, die Neapolitaner hätten das französische Consulat in Gaeta verwüstet, indem sie dessen Hinneigung zu Garibaldi vorschützten.

Neapel, 25. Sept. (Ueber Marseille). Conforte hat ein Ministerium aus Anhängern der extremen Richtung gebildet.

Aus **Neapel** meldet die „Patrie" von einem neuen Erfolge der königlichen Truppen, indem dieselben Cajazzo und Piedimonte zwischen Capua und Gaeta wieder genommen haben. Diesen Vortheil errangen sie nach mehreren blutigen Kämpfen. Die königliche Armee war dieser Art wieder Herr der ganzen Volturno-Linie. Garibaldi soll vorhaben, in den ersten Tagen des October mit all seinen disponiblen Truppen der neapolitanischen Armee eine entscheidende Schlacht zu liefern. — Das „Pays" enthält eine ähnliche Mittheilung. Endlich meldet noch die „Patrie", daß die piemontesischen Vorposten im Kirchenstaate gegen Rom immer mehr vorrücken und bereits in Tivoli, also nur 6 Kilometer von Rom, lagern. (N. M. Z.)

Genua, 28. September. Die Commission der Hilfscomité's ist aus Neapel zurückgekehrt. Garibaldi wies sie auf seine Proklamation vom 5. Mai hin, von der er nicht abgewichen sei, man möchte ihn also auch ferner unterstützen, sein Ziel vollends zu erreichen. Der Bischof von Sorrento wurde in das Gefängniß della Concordia gebracht. Ein Dekret des Diktators legt auf das Vermögen der Bischöfe Beschlag. Die geistlichen Orden sind aufgehoben. Die Bischöfe erhalten Staatspensionen. (A. Z.)

Turin, 30. Sept. Der König wird auf seiner Reise von Farini begleitet. Er geht zuerst nach Florenz, hierauf nach Bologna, wo er ein Manifest an die Bevölkerung Umbriens und der Marken veröffentlichen wird. Der päpstliche Legat von Macerata ist als Kriegsgefangener hier angekommen. Dem General Schmidt wurde bei seiner Ankunft an der Grenze kund gethan, daß er, sowie er den

Digitized by Google

italienischen Boden wieder betrete, mit dem Tode bestraft werden würde.

Niederbayerisches.

Straubing, 2. Okt. (Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Straubing). Freitag den 5. Oktbr. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen 1) Joseph Prechtl, Müllerssohn von Mittermühle, 2) Mathias Schindlbeck, Bauerssohn von Peitzkofen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Rath Frhr. v. Tröltsch. II. Staatsanwalt Domle. Vorm. ½10 Uhr: Untersuchg. gegen Joh. Bilsmaier, Söldnerssohn von Puchhausen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Assessor Kobler. II. Staatsanwalt Domle.

Neuestes.

München, 1. Oktober. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs von Würtemberg in unserer Stadt ist nun auf kommenden Samstag festgesetzt, und wird Se. Maj. einige Tage hier verweilen. — Die k. k. österreichische Feldmarschall-Lieutnant Baron von Reischach ist hier eingetroffen. — Der Glückshafen zum Besten der Armen auf der Oktoberfestwiese wurde gestern eröffnet. Die Festwiese war bereits sehr zahlreich besucht. Die Ausstellung der landwirthschaftlichen Producte ꝛc. wird auch während des dermaligen Octoberfestes wieder in den Räumen des Glaspallastes stattfinden.

München, 1. Okt. Obermedizinalrath Dr. Pfeifer wurde mit der Leitung der Kommission betraut, welche die heute beginnende Staatsprüfung der Kandidaten des ärztlichen Standes vorzunehmen hat.

Die Rede des Kaisers bei Verabschiedung der Reichsräthe hat an der Börse in Wien guten Eindruck gemacht; wesentliche Besserung der Effekten und stärkere Kauflust war die unmittelbare Folge.

Se. Maj. König Ludwig wird sich kommenden Samstag nach Darmstadt begeben, nach den Oktoberfestfeierlichkeiten jedoch wieder hieher zurückkehren. (S. Z.)

Pesth, 29. Sept. Fortgesetzte Sicherheitsmaßregeln: In Baja wurden ein Grundbesitzer und ein Advokat, in Zombor ein Advokat und in Becskerek ebenso ein Advokat verhaftet. —

Marseille. Depeschen aus Beirut melden, daß Fuad Pascha die Chefs der Druſen nach Beirut befohlen hatte, um sich dort zu rechtfertigen. Die Mehrzahl weigerte sich, zu kommen. (K. Hav.)

Die Patrie meldet über die Einnahme von **Ankona:** Die Stadt wurde mit gleichem Muthe angegriffen, wie vertheidigt.

Garibaldi soll vorhaben, in den ersten Tagen des Oktober der jetzt siegreichen neapolitanischen Armee mit allen seinen disponiblen Truppen eine entscheidende Schlacht zu liefern.

Handels- und Börsenachrichten.

Regensburg, 29. Getreidegeschäft. Bezahlte Preise: Weizen I.ª alter und neuer 21 fl. 30 kr. bis 23 fl., mittel und andere Sorten 20 fl. 4 16 fl. Roggen I. 14 fl. bis 15 fl. 2. Qualitäten 13 fl. 30 kr. 4 12 fl. 30 kr., geringe Waare 12 fl. 4 10 fl. 30 kr. Gerste I. 14 fl. bis 14 fl. 12 kr., mittel und beschädigte Sorten 13 fl. 30 kr. 4 9 fl. 30 kr. Haber 5 bis 8 fl.

Leipzig, 30. Sept. Am hiesigen Platze wurde die Errichtung einer Waarenbörse beschlossen.

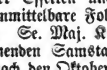
(Nürnberg, 1. Oktober.) 3½proz. bayer. Obl. 94, 4proz. 100 P., 4proz. Grundr.-Obl. 100 P., 4½ proz. Obl. mit 1jährigen Zinsen 101⅞, mit ½jähr. Zinsen 102, detsgl. 5proz. 102½, Bank-Aktien 812. Nürnberg-Fürther Eisenbahn-Aktien 250, bayer. Ostbahn-Aktien 102⅝.

(Geldkurse.) Deutsche Pistolen 9 fl. 33½ kr., preußische Friedrichsd'or 9 fl 57 kr., 20 Frcs.-Stücke 9 fl. 17½ kr. P., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 39 kr., österr. und holl. Dukaten 5 fl. 29 kr., preuß. Kassensch. 1 fl. 45⅛ kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr.

Frankfurt, 29. Sept. Oesterr. Nat.-Anlehen 53½; 5prec. Metall. 45; Bankactien 646; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 62½; von 1858: 92 P.; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 63⅝; Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahn-Actien 125½; Bayerische Ostbahn-Actien 102½; Bayer. Ostbahn-Aktien voll einges. 102⅝; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 143½. Wechselcurs: Paris 92¼; London 116⅜; Wien 87¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.



Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. zu hinterlegen.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Crocens, Narzissen, Tazetten ꝛc. sind soeben angekommen und zu haben bei

R. Sahm, Handelsgärtner.

Eine ganz gut erhaltene, fast neue

Landwehr-

Cavallerie-Uniform

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Dem Schäfer Jos. Nebel, bedienstet bei dem Hofbesitzer Peter Hollermaier zu Eglsee, lief am 22. ds. ein schwarzer Pudel zu, welcher bei dem Erstgenannten gegen Entrichtung der Inserationsgebühr u. der Futterkosten von dem Eigenthümer abgeholt werden kann.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 3. Oktober 1860. № 3. Candidus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 27. Sept. Der Entwurf zu einer Convention des Bundes mit den Großmächten für den Fall eines Anschlusses der Gesammtheere Oesterreichs und Preußens an das Bundesheer, welcher zu Würzburg aufgestellt wurde, ist den beiden Cabinetten von Wien und Berlin mitgetheilt worden. Eine Verständigung über die Heeresfrage ist erwartet. So vernimmt man denn überhaupt daß die zwischen Wien und Berlin gepflogenen, mehrere schwebende Bundesfragen betreffenden Verhandlungen den besten Fortgang nehmen. Die Reise des Präsidialgesandten nach Wien wird als eine Instruktionseinholungsreise bezeichnet, und daß sie jetzt erfolgt, deutet darauf hin daß die Instruirung durch den Gang jener Verhandlungen bereits ermöglicht ist.

Bayern. **München,** 30. Sept. Die neuesten Nachrichten schreiben bezüglich der Feier des 18. Okt., jenes denkwürdigen Tages, an welchem Deutschland sich von schmachvollen Fesseln befreite. Wir müssen jenen Tag feiern, uns zur Erinnerung und Begeisterung, dem Feinde aber zur Warnung. Auf den deutschen Hügeln und Bergen müßen wieder die Feuerzeichen hell leuchten und überall das Volk sich zu Freudenfesten vereinigen, um Zeugniß zu geben von dem deutschen Gemeinsinn und dem festen Willen, künftig keine Schmach mehr zu dulden. (Möchte doch dieser Aufruf allerorts warme Herzen finden.)

Karlsruhe, 29. Sept. Bei der heutigen 59. Gewinnziehung der badischen 35 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Gewinne: Nr. 220,165 40,000 fl., Nr. 259,745 10,000 fl., Nr. 300,486 4000 fl., Nr. 179,343, 259,706, 279,325, 382,596, 178,338 à 2000 fl., Nr. 257,644, 213,764, 284,501, 358,799, 341,063, 92,504, 28,708, 290,516, 52,600, 57,855, 165,489, 212,276 à 1000 fl.

Vom Main, 28. Sept. Die Vereinbarungen der Würzburger Militärconferenz hinsichtlich der Revision der Bundeskriegsverfassung sind, dem Vernehmen nach, durch die Gesandten von Bayern in Wien und Berlin am 26. d. Mts. den beiden Großmächten officiell überreicht worden. So viel verlautet, wird Preußen gegen die zur Erhöhung der Schlagfertigkeit des siebenten, achten, neunten und zehnten Bundesarmeecorps verabredeten Maßregeln, weil es diese Maßregeln, abgesehen von ihrer entschiedenen Zweckmäßigkeit, als eine gewissermaßen innere Angelegenheit der betreffenden Staaten betrachtet, keine Einwendungen erheben, dagegen hält es an dem Prinzip der Theilung des Oberbefehls über das Bundesheer für den (praktisch allein als denkbar angenommenen) Fall fest, daß beide Großmächte sich mit ihrem Gesammtheer an einem Bundeskrieg betheiligen..

Kurhessen. **Marburg,** 29. Sept. Gestern haben die höchstbesteuerten, nicht ritterschaftlichen Grundbesitzer von ganz Kurhessen ihre 16 Abgeordneten zur zweiten Kammer gewählt. Von den 95 Wahlberechtigten waren nur 67 erschienen; alle, bis auf 13, haben vor der Wahl eine Verwahrung zu Gunsten der Verfassung von 1831 zu Protokoll gegeben. Dreizehn wählten ohne Vorbehalt, unter ihnen die beiden HH. v. Kotzleben, welche beide zu den eifrigsten Opponenten in der vorigen Kammer gehörten. Uebrigens sind auch beide in der Wahl durchgefallen, und sind sämmtliche Gewählte als Anhänger der alten Verfassung bekannt, was sie denn auch durch ihren Protest vor der Wahl zu erkennen gegeben haben. (Allg. Z.)

Preußen. Das Preuß. Wochenblatt bestätigt, daß die neuen kurhessischen Stände an der Verfassung von 1831 festhalten werden. Sollte ein Conflikt daraus entstehen, wird die preußische Regierung eine neue Bundesexekution nicht zulassen. Dieß wird in dem Artikel des gouvernementalen und wohl orientirten Blattes klar angedeutet.

Berlin. In Folge der an die deutschen Verleger gerichteten Aufforderung des Buchhändlers H. Costenoble in Leipzig, dem durch dänische Polizeiwillkür zu Grunde gerichteten Buchhändler Dr. Heiberg in Schleswig dadurch zu Hülfe zu kommen, daß ihm die Zahlung der vor- und dießjährigen Saldi gänzlich erlassen werde, haben sich die Firmen A. Förster in Leipzig, G. Schönfeld (C. A. Werner) in Dresden, G. Wigand in Leipzig dazu bereit erklärt; die Hande und Spener-

Digitized by Google

sche Verlagshandlung in Berlin hat ihr Saldo für 1859 gestrichen; die HH. R. Mühlmann in Halle und W. Violet in Leipzig haben der Aufforderung ebenfalls beigestimmt. Ein Verein zur ferneren Unterstützung des Dr. Heiberg ist angeregt worden; H. Dominicus in Prag stellt einen jährlichen Beitrag von 20 Gulden, Ed. Fischhaber in Stuttgart eine noch zu bestimmende Summe zu gleichem Zwecke zur Verfügung.

Aus **Berlin** wird uns aus guter Quelle gemeldet daß Louis Napoleon sich in der That ernstlich bemühe nach Warschau zu kommen, und dieß wahrscheinlich durchsetzen werde.

Oesterreich. **Wien,** 27. Sept. Die Piemontesen haben bereits Castellana und Corneto, welche beiden Orte zum eigentlichen Territorium St. Petri gehören, besetzt, obgleich die Franzosen versprochen haben, dasselbe gegen jeden Angriff zu vertheidigen. Wie es scheint, wird man sich darauf beschränken, die Sicherheit des heiligen Vaters, und nicht auch dessen Besitz, zu schützen. Andererseits erfährt man, daß Garibaldi und Cavour nahe daran sind, sich wieder zu versöhnen, sowie daß Kossuth nach Paris gereist ist. (Allg. Z.)

Wien. Zu dem Rekrutirungsdekret bemerkt die österreichische Zeitung: Oesterreich bedürfe des Friedens; es müsse sich im Innern reorganisiren um seine zerrütteten Finanzen herzustellen. Diese Rüstungen könnten daher nur den Zweck haben, den Krieg abzuwenden durch den Beweis, daß man auf ihn vorbereitet sei.

Wien. In den Kreisen der ungarischen Magnaten wird mit Bestimmtheit versichert, daß noch in diesem Jahre die Krönung des Kaisers zum Könige von Ungarn in Preßburg erfolgen wird; darauf, heißt es, würde die ungarische Landesvertretung einberufen werden und die Vorschläge in Betreff der Ernennung eines Palatins machen. — Die deutschen und slavischen Regimenter, welche in den Bundesfestungen garnisoniren, werden abgelöst und theilweise durch italienische ersetzt werden.

Prag, 27. Sept. Die zwölfte Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands hielt heute die letzte öffentliche Sitzung. Eine der interessantesten Episoden bildete in der gestrigen Abendversamnlung die vom Pfarrer Purcell aus London in deutscher Sprache geschilderte Lage der Katholiken Großbritanniens, namentlich aber der deutschen Katholiken Londons. Der leidige Pharisäismus gewisser britischen Corporationen und ihrer Preßorgane ward von dem Redner durch Thatsachen beleuchtet, die den schreiendsten Gegensatz zu den allgemeinen Geboten christlicher Duldung und Liebe, sowie zu der vielgerühmten brittischen bürgerlichen und politischen Freiheit bildeten.

Serbien. **Semlin,** 30. Sept. Fürst Michael Obrenowitsch ist heute Morgens in der Kirche feierlich installirt worden. Um 11 Uhr war Gratulations-Empfang. Abends wird die Stadt Belgrad beleuchtet. Alles ruhig. (Ostd. P.)

Ausland.

England. **London,** 28. Sept. Das italienische Volk ist zur Zeit das erklärte Schoßkind Altenglands; John Bull schwärmt für dasselbe, insoweit er überhaupt schwärmen kann. Und doch sind die Italiener — was der fromme John Bull nicht zu bedenken scheint — trotz eines Arnold von Brescia, eines Savonarola, Giordano Bruno und Gavazzi, und trotz gelegentlicher Familienzänkereien mit ihren Päpsten, die eigentlichen, die gebornen Katholiken Europa's, und werden es wahrscheinlich auch bleiben! Als Königin Victoria neulich in Edinburg war, fuhr sie eigens nach einem benachbarten Kirchhofe, wo eine italienische Dienerin Ihrer Majestät begraben liegt, die ihr Liebling war. Das gereicht — ohne politische Beziehung, die schwerlich darin zu suchen ist — dem Herzen der Königin zur Ehre.

Frankreich. **Paris,** 27. Sept. Uebereinstimmend melden Nachrichten aus den verschiedensten Quellen, daß General Lamoriciere hinsichtlich der Rolle, welche die französischen Truppen in Rom gegenüber den Piemontesen spielen würden, durchaus getäuscht wurde. Der General rechnete darauf, daß sie ihm im schlimmsten Falle als Unterstützung dienen, wenn es Victor Emmanuel einfallen sollte, trotz der von Louis Napoleon an Victor Emmanuel erlassenen Warnung, sich weitere Uebergriffe zu erlauben. Der König Victor Emmanuel ließ seine Truppen ohne Kriegserklärung die Grenze überschreiten; die französischen Truppen hielten sich durchaus auf der Defensive. Lamoriciere wurde so auf zwei Seiten vollständig getäuscht, und in seinen Maßregeln zur Vorbereitung der Vertheidigung des Kirchenstaats überrascht. Es ist trotzdem uns unbegreiflich, daß Ancona nur einen so überaus kurzen Widerstand geleistet hat. An Muth und Geschick wird es der Besatzung, da General Lamoriciere sie commandirte, nicht gefehlt haben; für die Vertheidigung genügten die vorhandenen Kräfte reichlich. In einer schon seit lange zum Kern des gegen Victor Emmanuel zu leistenden Widerstandes erwählten Festung kann es unmöglich so an Mitteln gefehlt haben, daß sie schon jetzt erschöpft sein sollten. Die piemontesische Flotte wird zudem

Digitized by Google

mehr Lärm gemacht als Schaden angerichtet haben. Die Ursache des Falles von Ancona wird daher in unbekannten Verhältnissen gesucht werden müssen, über welche die Welt bald aufgeklärt sein wird. Mit Ancona und der Gefangennehmung Lamoricieres bricht natürlich die kaum im Entstehen begriffene päpstliche Armee zusammen. Der Papst ist jetzt ganz auf den Schutz angewiesen, den ihm die französische Besatzung gewährt. Er ist vielleicht noch weniger in Schutz als in Hut derselben. So lange Ancona nicht gefallen und Lamoriciere das Commando der Truppen führte, konnte man von einem Kirchenstaate sprechen, mit der Katastrophe hat dieser aufgehört zu sein. Daß es in der Absicht Louis Napoleons lag, die weltliche Macht des Papstes auf das Weichbild von Rom zu beschränken, läßt sich überzeugend aus der Art nachweisen, wie die französische inspirirte Presse diese Idee den Massen in Frankreich einzuprägen und mundgerecht zu machen suchte. In jedem Fall hat die Täuschung, in welcher man den General de Lamoriciere über die politische Aufgabe der französischen Besatzung in Rom erhielt, sehr wesentlich dazu beigetragen, die weltliche Macht des Papstes zu vernichten.

Der *Siecle* ist höchst zufrieden mit der Vermehrung der Besatzung von Rom, wenn dieselbe gegen die möglichen Projekte Oesterreichs bestimmt sei. — Die *Opinion nationale* gedenkt des tiefen Mißtrauens, welches in Deutschland die Politik Louis Napoleons eingeflößt hat. Namentlich bemerkt die Opinion nationale, daß ganz Deutschland dießmal den Schlachttag von Leipzig feiern werde. — Der *Courier du Dimanche* beschäftigt sich heute mit der Bedeutung und Tragweite der Warschauer Conferenz, und meldet, daß ihm die traurige Nachricht zugegangen, daß Lord Palmerston und Lord John Russell weit davon entfernt die Tendenzen der Warschauer Conferenz zu mißbilligen.

Italien. Die Börsenhalle enthält folgende „*interessante Enthüllung.*“ Im vorigen Jahr ließ sich Louis Napoleon 20 Millionen Francs über das Bedürfniß einer 6 monatlichen **Campagne** hinaus bewilligen. Diese Gelder wurden Garibaldi disponirt. Aus ihnen hat er die goldenen Kugeln genommen, vor denen die liberalen Räthe Franz II. und eine Armee von 120,000 Mann gewichen. Garibaldi hat die Expedition nach Sicilien und dem Festlande mit Zustimmung von Victor Emanuel und Louis Napoleon unternommen. Napoleons Plan wurde indessen von Garibaldi verlassen und dieß hat die Intervention der Sardinier im Kirchenstaate veranlaßt. Ein anhaltender Conflikt zwischen dem Parteiführer und Victor Emanuel ist indeß nicht zu befürchten. Auch Napoleon ist klug genug, alle offiziellen Beleidigungen Garibaldis ruhig hinzunehmen, da er sicher ist, in Italien eine Schutzmacht entstehen zu sehen, die ihm 150,000 Mann für fernere Feldzüge (nach Deutschland?) liefern wird.

Briefe aus **Neapel**, 25. September (über Marseille) melden, daß die „bayerische“ Brigade von Capua das englisch-ungarische Korps Garibaldi's vernichtet habe. Die Lage der Garibaldianer verschlimmert sich.

In **Neapel** erzählt man sich folgende Anekdote: Garibaldi empfing neulich einige Frauen und Fräulein, welche ihn im Namen der Familien der unter dem König von Neapel Verbannten und Verurtheilten begrüßten. Er gestattete ihnen nicht, daß sie ihm die Hand küßten, denn dieß hatte er in Palermo verboten; doch daß sie ihm die Wange küßten, konnte er nicht verwehren.

Turin, 27. Sept. Die Nachrichten von Capua lauten bedenklich genug, denn Todte und Verwundete abgerechnet, spricht man von 600 Gefangenen, die die k. Truppen machten.

Genua, 29. Sept. Bei dem letzten Kampfe vor Cajazzo war es die Brigade Medici, welche geworfen ward und große Verluste erhielt. Viele verloren das Leben im Volturno. — In unserm Hafen herrscht die größte Thätigkeit. Truppen werden eingeschifft, wie man sagt für Neapel, wohin sich unsere Truppen nach dem Falle Anconas begeben werden. (N. M. Z.)

Bologna, 30. Sept. Lamoricière's Portefeuille fiel in die Hände Fanti's. Es enthält die compromittirendsten Briefe und zuverlässigsten Beweise der zahlreichen Intriguen, angezettelt gegen die kaiserliche Regierung mit der Legitimistenpartei, und selbst mit der rothen Partei. (Bei diesem Telegramm wird man nicht übersehen, daß es aus dem Lager der Gegner kommt, die nicht genug eilen zu können glauben den ehrenwerthen General anzuschwärzen.)

Nichtpolitische Zeitung.

München, 28. Sept. Unser Bahnhof soll durch die Erbauung einer neuen Bahnhalle für die Salzburg Wiener Bahn vergrößert werden.

— 1. Okt. Die gestrige Aufführung des Tannhäuser fand ein in allen Räumen überfülltes Haus. — Wie der Würzb. Anz. berichtet, hat sich der wegen Kassendefect in Untersuchung genommene Rentbeamte von Waldsassen erschossen. Sein ehem. Schreiber, dem man die Hauptschuld jener Veruntreuungen zuschrieb, hat sich nach Amerika geflüchtet.

Digitized by Google

Zur Landwirthschaft in Bayern. Vor etwa 35 Jahren schätzte man in Bayern das jährliche Erträgniß an Cerealien auf nahezu 5½ Millionen Scheffel (Rudhart), zehn Jahre später gab eine Erhebung 10½ Mill. Scheffel an, womit die Berechnung nach Bonitätsclassen übereinstimmte. Die Tabellen unseres statistischen Bureau's geben nach einer Erhebung für 1853 eine Zahl von 15½ Mill. Scheffeln, also nach nicht ganz zwanzig Jahren das dreifache an — und Senfferts Statistik des bayerischen Getreide- und Viktualienhandels von 1857 nennt 11,300,000 Scheffel die Ernte eines Mitteljahres. Neueste Berechnungen, auf die jährliche Erhebung von Schätzungen gegründet, lassen für 1859 die Annahme von mehr als 17 Mill. Scheffeln für nicht ungereimt erscheinen. Es ist klar daß man in Bayern mit der Zunahme der Bevölkerung auch die Zunahme ihrer Subsistenzmittel reichlich genug verbindet.

Dienstesnachricht. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 26. September die kathol. Pfarrei Unterfinning, Lbg. Landsberg, dem Priester Peter Kaufinger, Pfarrvicar zu Bidingen, Lbg. Oberdorf, zu übertragen.

Neuestes.

München, 1. Okt. Se. Maj. der König traf gestern Mittags gegen 12 Uhr von Partenkirchen her in Oberammergau ein, und wohnte der wieder außerordentlich zahlreich besuchten Darstellung des Passionsspiels bis zum Schluß, halb 4 Uhr Nachmittags, bei. Die Witterung war auch dießmal der Darstellung günstig, und erst nach derselben trat wieder Regen ein.

München, 2. Okt. Kriegsminister von Lüder ist nach Ablauf kaum der Hälfte seines Urlaubs wieder hieher zurückgekehrt und hat sein Portefeuille übernommen. Man glaubt, daß es wichtige Gründe gewesen, die ihn bewogen, die Leitung der Kriegsverwaltung selbst wieder in die Hand zu nehmen. (S. Z.)

Perugia, 30. Sept. Die ganze Bevölkerung der Sabina hat sich empört; große Aufregung gegen Rom. — Lamoricière soll am 4. Oktober in Turin ankommen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 1. Oktbr. Oesterr. Nat.-Anlehen 53⅞; 5proc. Metall. 45; Bankactien 648; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 62⅛; von 1858: Ziehung; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 64; — Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien 125⅞; Bayerische Ostbahn-Actien 102½; Bayer. Ostbahn-Actien voll eingez. 103; — Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 144⅛. Wechselcurs: Paris 92¾; London 116⅝; Wien 87⅝.

* Wien, 1. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 74; — 5proc. Metall 62,60; Lotterie-Anlehenslose von 1854 86.80; von 1858 104.75; von 1860 86; — Bankactien 740; österr. Credit-Mobiliaractien 166.50; Donaudampfschifffahrtsaktien 381; Staatsbahnactien 250; Nordbahnactien 176; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 112.75; London 131.20.

Lindau, 30. Sept. Der Gesammtstand der gestrigen Schranne betrug 3146 Schäffel, von denen 2713 Schäffel um die Summe von 67,328 fl. 40 kr. abgesetzt wurden. Die neue Zufuhr belief sich zu 2257 Schäffel, in Rest blieben 433 Schäffel. Die Mittelpreise: Weizen 25 fl. 24 kr. (Aufschlag 15 kr.), Kern 25 fl. 45 kr. (Aufschlag 23 kr.), Roggen 16 fl. 56 kr. (Aufschlag 7 kr.), Gerste 15 fl. 15 kr. (unverändert), Haber 8 fl. 37 kr. (Abschlag 36 kr.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich Unterzeichneter habe meine beiden Verkaufsläden in der Stifts-Gasse verlassen, und selbe in meiner Behausung nächst der Hauptwache Haus-№ **91** bezogen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, empfehle ich zugleich dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mein

bestassortirtes Tuchlager,

welches in allen beliebigen feinen und modernen Stoffen in großer Auswahl besteht. Diesem anschließend empfehle ich auch mein **Tändler-Geschäft** in allen in dasselbe einschlägigen Artikeln.

Sebastian Mayer junior,
Tuchmacher u. Tändler.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 4. Oktober 1860. № 4. Franz Seraph.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **Kaiserslautern,** 29. Sept. Die zur Zeit hier eröffnete Provinzial-Industrieausstellung berechtigt uns zu herzlicher Freude, es tritt in der That ein wahrhaft überraschender Fortschritt, zumal in den fabrikmäßig betriebenen Industriezweigen in quantitativer wie qualitativer Hinsicht deutlich hervor.

Baden. **Karlsruhe,** 30. Sept. Morgen tritt dahier eine Conferenz von Bevollmächtigten der Rheinuferstaaten, Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Nassau zusammen, um vorbereitende Beschlüsse zur Beseitigung der Rheinschiffahrtsabgaben zu fassen. Es ist vorgeschlagen, an deren Stelle ein allgemeines Wassergeld zu setzen.

Koburg, 1. Okt. Bei der Rückfahrt von einer Jagd gingen die Pferde des Prinz-Gemahls von England durch. Se. k. Hoh. sprang aus dem Wagen und verletzte sich leicht das Gesicht. Der Unfall hatte durchaus keine weiteren Folgen.

Kurhessen. **Kassel,** 30. Sept. Dem Generalmajor von Specht, welcher wegen Herausforderung des General-Lieutenants v. Hahnau zu einem zweijährigen Festungsarrest verurtheilt worden war und bereits über drei Monate in der Bergfeste Spangenberg zugebracht hatte, ist die übrige Strafzeit durch landesherrliche Gnade erlassen worden.

Preußen. **Berlin,** 29. Sept. Die denkwürdigen Debatten des österreich. Reichsrathes haben nicht verfehlt, hier das allgemeinste Interesse zu erregen. Man sieht in ihnen eine nicht mehr wegzuleugnende Signatur der Zeit, ein Pochen an die alte Zwingburg des Absolutismus, dem kein Staatsmann wird widerstehen können. Fragt man aber: wie soll das neue Oesterreich aufgebaut werden? so wird man nicht in Abrede stellen können, daß sich die österreichische Regierung all den zu Tage gekommenen Vorschlägen gegenüber wie vor einer Sphinx befindet. Die Herstellung eines constitutionellen Einheitsstaates hat schon einmal in Oesterreich schmählich Schiffbruch erlitten, und zwar nicht durch die Böswilligkeit der damaligen Kamarilla allein, sondern durch die Unmöglichkeit, Galizier und Niederösterreicher, Czechen- und Siebenbürger über Einen Kamm zu scheeren. Auf der andern Seite wäre die Auflösung Oesterreichs in lauter autonome Staaten ebenfalls ein Anachronismus. Eine ausgedehnte lokale Autonomie braucht vor Allem Ungarn. Ohne sie ist dieses Land einmal nicht mehr zu befriedigen. Aber die nothwendigen Grenzen dieser Autonomie rückt man vielleicht zu weit hinaus. Völker, wie die Ungarn, die ihre Opposition vermittelst des Schneiders beginnen, sind mehr auf Aeußerlichkeiten als auf Realitäten versessen. Wir sehen nicht ein, weßhalb nicht, wie Großbritannien einst ein Parlament in London, eins in Edinburg und eins in Dublin hatte, der König mit seinem Privy Conneil über allen diesen Lokalparlamenten stand und der Privy Council zu gleicher Zeit die Hegemonie Englands über die anderen Staaten repräsentirte, weßhalb nicht der Kaiser von Oesterreich, umgeben von seinem Reichsrathe, für's ganze Reich, mit einem Reichstage in Wien für die deutschen Bundesländer, mit einem Landtage in Preßburg und kleineren Landtagen in Lemberg, Venedig u. s. w. trotz aller Vielheit dennoch die Reichseinheit aufrecht erhalten könne. Böhmen und Kroatien dieselbe Selbständigkeit wie Ungarn zu gewähren, wäre unhistorischer Luxus. Eine freisinnige österreichische Regierung wäre stark genug, alle czechenischen Velleitäten, bei denen Deutschland in seiner Integrität nicht bestehen kann, in die gebührenden Schranken zu weisen.

(Korr. v. u. f. D.)

***Berlin,** 1. Oktbr. Das preußische Avisoschiff „Loreley" hat gelegentlich einer Fahrt von Gaëta nach Messina dem Könige Franz II. eine Gefälligkeit dadurch erwiesen, daß es eine Proclamation dieses Monarchen der neapolitanischen Besatzung in Messina übermittelte.

Der preußische Gesandte, welcher der „Loreley" das Dokument zur Besorgung übergab, sollte sich hiedurch eine Ungehörigkeit haben zu Schulden kommen lassen, und mehrere Blätter setzten voraus, daß die preußische Regierung hinsichtlich dieser Fahrt der Loreley öffentlich sich ausspreche.

Die Elberfelder Zeitung erklärt nun, an-

Digitized by Google

scheinend officiös: Wir möchten sehr bezweifeln, daß die preußische Regierung sich zu einem solchen Schritt veranlaßt sehen werde, da Graf Perponcher bis zu dieser Stunde noch bei Franz II. als Vertreter Preußens beglaubigt ist und also ganz in seiner Befugniß handelte, wenn er diesem König bei Gelegenheit der Fahrt der Loreley von Gaëta nach Messina eine Gefälligkeit erwies.

Berlin, 1. Okt. Gestern wurde in Baden-Baden der Geburtstag der Prinzessin von Preußen gefeiert. Der Prinz-Regent und die Prinzessin werden sich schon am 4. Okt. nach Koblenz begeben, wo die Königin Viktoria erwartet wird.

Oesterreich. Aus **Wien** wird der Times geschrieben: „In aristokratischen Kreisen spricht man davon — wie viel Wahres an der Sache ist, vermag ich jedoch nicht zu sagen, — daß der Kaiser dem Großherzog von Hessen-Darmstadt erklärt habe, er werde seinen Unterthanen eine Verfassung geben, wenn er sein Schwert niedergelegt habe, eher aber nicht.“ Beinahe ganz derselben Sprache bedienen sich hochgestellte Militärs, die sich des kaiserl. Vertrauens erfreuen, und man darf daraus wohl mit Sicherheit den Schluß ziehen, daß Oesterreich am Vorabende einer sehr großen Krisis steht. (N. T.)

Wien. Von Wien schreibt man der Kreuzztg.: Ich habe Grund zu glauben, daß die Regierung noch vor der Abstimmung des Reichsrathes den Entschluß gefaßt hat, dem Majoritätsgutachten im Ganzen und Großen ihre Zustimmung zu geben, also die Prinzipien desselben im Wesentlichen zur Ausführung zu bringen.

Wien. Die osmanische Botschaft in Wien widerspricht in der „Oesterr. Ztg.“ die jüngste telegraphische Nachricht aus Konstantinopel vom 19. v. Mts., als habe der türkische Staatsschatz die verfallenen Zinsen nicht ausbezahlt.

Wien, 1. Okt. In der heutigen Gewinnziehung der österreichischen 250 fl.-Loose vom Jahre 1854 fielen die Hauptpreise auf folgende Nummern: Serie 3845, Nr. 12, 70,000 fl.; Serie 3845, Nr. 20, 40,000 fl.; Serie 3837, Nr. 40, Serie 2023, Nr. 47, Serie 2023, Nr. 6, und Serie 1380, Nr. 19, jedes 5000 fl.

Schleswig-Holstein. **Flensburg,** 25. Sept. Die dänische Partei im Lande setzt alle Mittel in Bewegung, um bei den bevorstehenden Neuwahlen zur Ständeversammlung, wenigstens im nördlichen und mittleren Schleswig, die Wiederwahl der Männer zu hintertreiben, welche die bekannte Rumohr'sche Adresse an den König unterzeichnet haben.

Ausland.

Paris, 29. Sept. Der heutige Constitutionnel meldet positiv das Verbleiben des Papstes in Rom, und gleichzeitig die Verstärkung der dortigen französischen Besatzung um eine zweite Division. Das Gerücht sprach von einem Ultimatum des Papstes, ich bin aber aus der competentesten Quelle ermächtigt, die Existenz irgend eines Ultimatums in Abrede zu stellen. Hätte der heilige Stuhl wirklich einen solchen Schritt gethan, so wäre das Ultimatum nach diplomatischem Brauche durch den hiesigen apostolischen Nuntius dem Hrn. Thouvenel überreicht worden. Daraus schon werden sie entnehmen, daß die Herfendung des Herzogs von Cadore, welcher von den Zeitungen als der Ueberbringer des Ultimatums bezeichnet wird, einen andern Zweck hatte und haben mußte. (Allg. Z.)

Paris, 29. Sept. Die sardinischen Truppen stehen fast schon in den Vorstädten Roms, wo das französische Occupationscorps, oder richtiger die Observationsarmee, unter dem Marschall Vaillant auf 25,000 Mann gebracht wird. (Allg. Z.)

Belgien. **Brüssel,** 30. Sept. Der König und die ganze königliche Familie hat sich diesen Morgen nach Tournai begeben, woselbst die Festlichkeiten einen glänzenden Charakter erhalten sollen; über dreihundert Offiziere, im activen Dienst oder quiescirt, aus Tournai oder der Umgegend gebürtig, mit neun Generalen an der Spitze, werden dem König die Fest-Escorte bilden. (Allg. Z.)

Italien. **Rom,** 25. Sept. Man hat es schmerzlich bereuen müssen, daß man auf den Rath des Beamten Mazio im Kriegsministerium das Dragoner-Regiment auflöste; denn die piemontesische Cavalerie, der man nur ein kleines Corps Gendarmen zu Pferd entgegenzustellen hatte, ritt ganze Bataillone zusammen.

Livorno, 1. Okt. Die Piemontesen versuchten eine Landung in den pontinischen Sümpfen, um die Verbindung Roms mit den Neapolitanern abzuschneiden. — Die Verhaftungen und Entlassungsgesuche sind in Neapel an der Tagesordnung. Richter Condo, Prof. Ritter Ludwig Bianchini, Hieron. Scalamandrè und viele andere sind abgesetzt worden. Man fürchtet eine Reaction.

Dem „Journal des Debats“ schreibt man aus **Neapel,** 22. Sept.: „Garibaldi ist heute wieder nach Capua gegangen, wo man heute ein Bombardement und einen ernstlichen Angriff unternehmen will.

Aus **Neapel** wird geschrieben: Das Fort Baja in der Nähe von Capua, in welchem

Digitized by Google

sich die Hauptpulverniederlage für das ganze Königreich befindet, wurde vor einigen Tagen von den Garibaldianern zur Uebergabe aufgefordert. Der Commandant, Major G. Livrea erklärte, er werde das Fort bei einem Angriff eher in die Luft sprengen, als in die Hände der Insurgenten liefern. Man beschloß, das Fort auszuhungern.

Turin, 28. Sept. Der König ist auf dem Punkt, nach Bologna abzureisen. Ein solcher Entschluß kann nicht genommen sein, ohne zuvor den Hof der Tuilerien in Betreff interpellirt zu haben. Und obgleich Louis Napoleon die Politik unseres Cabinets nicht zu genehmigen schien, ist es unbezweifelt, daß die Abreise des Königs ein **Coup d'Etat** Louis Napoleons ist. Cavour ist nun mit Garibaldi ganz entzweit, und er bietet Alles auf, um ihm nicht Zeit zu lassen den Mazzinisten die Gewalt in die Hand zu geben. Der Entschluß der Abreise des Königs wurde unmittelbar nach der Unterredung gefaßt, die zwischen dem König und dem Gesandten Garibaldi's, Marchese Pallavicino-Trivulzi, im Beisein des Grafen Cavour stattfand. Aus diesen Unterhandlungen ging klar hervor, daß an eine Aussöhnung zwischen Cavour und Garibaldi nicht zu denken sei.

Turin, 1. Okt. Der König von Sardinien wird nach Ancona gehen. (A. Z.)

Genua, 1. Okt. Die Anarchie in Neapel nimmt zu. Der Dictator ist bezüglich des Ministeriums noch immer unentschlossen. Victor Hugo ist mit Saffi und Guadrio angekommen. Die kirchlichen Güter sind eingezogen; ein Bischof oder Erzbischof erhält als Maximum 4000 fl. jährlich. (T. A. Z.)

Aus **Triest** berichtet man der „Presse", daß der Mörder des Fürsten Dantelo zum Tod verurtheilt ist; er hatte fortwährend geläugnet, war aber der That vollständig überführt worden. — Die italienische Partei wird immer rühriger; eine Correspondenz berichtet, man trage sich mit dem abenteuerlichen Gedanken, aus Triest eine souveräne Handelsrepublik zu machen und verspreche sich davon goldene Berge.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 4. Okt. Bezüglich einer hier zu errichtenden Feuerwehr erfahren wir, daß dießfallsige Vorbesprechungen bereits lebhaft im Gange sind.

München. An Beiträgen für den Peterspfennig wurden in Bayern 168,482 fl. gesammelt.

Landshut. Nach einer telegraphischen Nachricht aus Regensburg (3. Okt.) ist der hochwürdige Herr Domprobst von Zarbl vom Schlage berührt worden.

Donauwörth, 1. Okt. Unser Oratorien-Verein führte gestern eine von Herrn Bürgermeister Förg komponirte komische Oper auf. Sowohl Dichtung als Komposition sind ausgezeichnet.

Stuttgart, 24. Sept. Eine sehr große Rolle spielt gegenwärtig der neue Obstmost, der Schoppen kostet 2 kr.

In **Salzburg, Reichenhall** und **Berchtesgaden** wimmelt es heuer von Berlinerkindern.

Zu **Prag** hatte sich in der 3. öffentl. Versammlung der Katholikenvereine die anfängliche Mitgliederzahl um's doppelte gesteigert.

Aus Ungarn. Die heurige Erndte in Ungarn dürfte trotz Hagelschlag und Ueberschwemmungen eine sehr ergiebige sein.

Neuestes.

München, 2. Okt. Die Rückkunft Sr. Maj. des Königs bleibt sicher auf übermorgen 4. dß. festgesetzt, während Ihre Maj. die Königin erst am 6. von Berchtesgaden zurückkommen wird. Die auf gestern von Sr. Maj. dem König beabsichtigt gewesene Gemsjagd in den Bergen des Graswangthals hat wegen des auch dort eingetretenen starken Regens nicht stattfinden können, und da der Regenfall auch heute den ganzen Tag über fortdauerte, so werden auch die in der vordern Riß beabsichtigt gewesenen Jagden eine Störung erlitten haben. Auch in Berchtesgaden haben dieselben dieses Jahr ein nur geringes Ergebniß geliefert.

England. **London,** 1. Okt. „Morning-Chronicle" sagt, das Cabinet von St. Petersburg hat jüngst bei dem Cabinete von Berlin angefragt, ob es nicht wünschenswerth sei, die Repräsentanten beider Mächte in Turin abzuberufen, aber Preußen hat geantwortet, die Abberufung sei verfrüht, so lange Piemont sich eines Angriffs auf Venetien enthalte. Preußens Minister werde nicht abberufen.

London, 1. Okt. Wie das Reuter'sche Bureau meldet, hatte Herr Thouvenel während des Aufenthalts des Kaisers der Franzosen in Ajaccio seine Entlassung eingereicht, weil er auf eine wirksamere Unterstützung des Papstes drang. Nach der Rückkehr des Kaisers jedoch und der dem Marquis de Cadore ertheilten Antwort nahm er sein Entlassungsgesuch zurück.

Italien. **Genua,** 2. Okt. Die Festung Augusta in Sicilien hat capitulirt. Die Garnison zieht mit militärischen Ehren ab. Der Prinz von Carignan begibt sich nach Turin als Stellvertreter des Königs während dessen Abwesenheit. (Tel. d. Allg. Z.)

Digitized by Google

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 2. Oktbr. Oesterr. Nat.-Anlehen $54^1/_8$; 5proc. Metall. $45^5/_8$; Bankactien 650; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $63^1/_2$; von 1858: —; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65 P.; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien $125^7/_8$; Bayerische Ostbahn-Actien $102^5/_8$; Bayer. Ostbahn-Aktien voll einges. $102^3/_4$; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 145; — Elisabeth-Prioritäts-Actien —. Wechselcurs: London $116^1/_2$; Paris $92^5/_8$; Wien $87^7/_8$.

* Wien, 2. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 74.50; 5proc. Metall 64; — Lotterie-Anlehenslose von 1854 87; — von 1858 103; — von 1860 87; — Bankactien 747; österr. Credit-Mobiliaractien 169.50; Donaudampfschifffahrtsaktien 385; Staatsbahnactien —; Nordbahnactien 178.60; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 112.75; London 131.50.

London, 1. Oct. 3proc. Consols $93^1/_8$

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Der ledige Taglöhner Georg Bömerl von Vilzing, dessen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt ist, der sich jedoch in der Gegend von Straubing aufhalten soll, ist in einer hierorts anhängigen strafrechtlichen Untersuchung zu vernehmen.

Es ergeht daher an alle Behörden das Ersuchen, dessen Aufenthalt zu ermitteln und anher bekannt zu geben.

Würzburg, den 30. September 1860.

Die königl. Stadt- und Festungs-Commandantschaft.

Hertel, Generalmajor. (a2)

Vortheilhafte Geldanlage.

Unter den Etablissements der Neuzeit behaupten bekanntlich die der Baumwoll-Industrie einen sehr hervorragenden Rang, wodurch sich der überaus günstige Stand der Aktien, insbesonders derjenigen Baumwollspinnereien, welche die hinlänglich geschützten (gröberen) Garn-Nummern produziren, rechtfertigt.

Der Unterzeichnete ist nun in der Lage, zur Theilnahme an einem solchen neu zu gründenden Unternehmen einladen zu können, welches unter Leitung eines in diesem Fache ausgezeichneten Industriellen Süddeutschlands hart an einer Station der Münchner-Salzburger Eisenbahn in's Leben gerufen wird.

Dieses neue Etablissement wird mit einem Grund- und Betriebs-Capital von **3 Millionen Gulden zum Betriebe einer Grobspinnerei** von 80 **mille** englischen **Selfacting**-Spindeln für eine Production von jährlich 3,500,000 engl. Pfd. Garn von **Nr.** 27 im Mittel, nach dem neuerdings in den drei größten Spinnereien Bayerns mit entsprechendem Vortheil angewendeten System eingerichtet, und verspricht nach der Calculation eine Rente von circa 20%.

Zur geneigten Theilnahme ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken ein, daß die erste Einzahlung mit einer Rente von 5% beginnt, und die weitern Einzahlungen im Laufe der nächsten zwei bis drei Jahre nach Maßgabe des Bedürfnisses eingefordert werden.

Prospect, Rentabilitätsplan und Subscriptionslisten zur Einsichtnahme und Einzeichnung liegen auf bei

Straubing im October 1860.

(a2) **Joh. Stiglmeier.**

Am Sonntag den 23. Septbr. entlief in Geltolfing dem Eigenthümer ein brauner, kurzhaariger **Hühnerhund,** mittler Größe, mit grauer Kehle und grauen Füßen.

Derselbe wolle gegen gute Belohnung und Entschädigung für Fütterung bei Unterzeichnetem abgeliefert werden.

Xaver Mann

(a3) zum goldenen Hirsch in Straubing.

Ein **Hausschlüssel** wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Erkenntlichkeit bei der Exp. zu hinterlegen.

Aechte Harlemer Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Crocens, Narzissen, Tazetten ꝛc. sind soeben angekommen und zu haben bei

N. Sahm, Handelsgärtner.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 5. Oktober 1860. № 5. Placidus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. Ueber die Abänderungsvorschläge pfälzischer Abgeordneter zu den den Gesetzgebungsausschüssen vorliegenden Gesetzbüchern berichtet die Pfälz. Ztg.: Dem Vernehmen nach werden die neuen Gesetzesvorlagen hauptsächlich darum bekämpft, weil sie die Polizeigewalt der Verwaltungsbehörden und die Polizeistrafgewalt der Einzelnrichter in zu ausgedehntem Maßstabe erweitern.

Baden. Rastatt, 1. Okt. Die seitherige hiesige österreichische Garnison wird durch andere vier österreichische Infanterie-Bataillone ersetzt werden und zwar kommen hieher; ein Bataillon Polen, ein Bataillon Ungarn, ein Bataillon Italiener und ein Bataillon Böhmen. (Mannh. J.)

Preußen. Berlin, 30. Sept. Die Verhandlungen des verstärkten Reichsraths sind hier mit dem größten Interesse verfolgt worden. Man betrachtet Oesterreichs Verwandlung in einen constitutionellen Staat als für die Existenz des Nachbarstaates unvermeidlich. (Allg. Z.)

Braunschweig, 28. Sept. Gestern fand die Hauptversammlung der Philologen statt. Von 8 bis 10 Uhr wurden in der pädagogischen Section Thesen über den Turnunterricht verhandelt, die von dem Studienlehrer Lechner aus Erlangen gestellt waren. Die ziemlich zahlreiche Versammlung erkannte es als eine Nothwendigkeit an, daß auf allen Gymnasien das Turnen obligatorisch sei. Um 10 Uhr sodann begann die allgemeine Versammlung, die durch einen Vortrag über vorhomerische Religion als Quelle der Poesie des Homer und Hesiod eröffnet wurde. (Allg. Z.)

Luxemburg. Der neue Ministerrath, dessen Zusammensetzung bereits mitgetheilt wurde, hat am 25. September dem Prinzen Heinrich der Niederlande den Eid der Treue geleistet. (Korr. v. u. f. D.)

Oesterreich. Wien, 30. Sept. Die Blätter beginnen seit zwei Tagen das abgeschlossene Werk des Reichsraths je nach ihrem Parteistandpunkt zu beurtheilen. Im Allgemeinen sind sie wenig befriedigt. Positives, meint die Ostd. Post, hat die Versammlung wenig geschaffen, „wir dürfen wohl sagen, gar nichts." Dagegen sei die Hauptthätigkeit derselben in der Negation gelegen. Ihre vorzüglichste Wirksamkeit bestand darin, daß sie einige Wochen Preß- und Redefreiheit in einem Staat sich errungen hat, in welchem das Wort unfrei war, sobald es die Wunden des öffentlichen Lebens unsanft berühren wollte. Die Sturmesgewalt, mit welcher der Reichsrath seine Wellen gegen die bisherigen Principien der Staatsregierung schleuderte, hat wohl große Risse in dieselben gebracht, aber keine Heilung. Er hat so ziemlich alles schlecht gefunden: Verwaltung, Justiz, Steuerwesen u. s. w., ist auseinander gegangen und hat der Regierung die Last zugewälzt, es anders zu machen — ohne zu sagen wie. Denn er hat kein Recht dazu!" (Allg. Z.)

Wien, 1. Okt. Gestern früh hat in feierlicher Weise die Eröffnung des neuen Bürgerspitals stattgefunden. (Allg. Z.)

Böhmen. Die böhmisch-bayer. Westbahn. Der dießländische Antheil der böhmisch-bayerischen Westbahn ist am 20. dß. in eine neue Phase der Entwicklung getreten, da an diesem Tag die von dem Finanzministerium angeordnete Begehungskommission von der Grenze weg landeinwärts ihre Wirksamkeit eröffnete. Solche Bürgschaft staatlicher Förderung des Unternehmens wird in der Waldeinsamkeit unserer dem Verkehr und der Civilisation näher rückenden Berge auch von dem einfachen Waldbewohner gern begrüßt, so heikel er bezüglich der Einlösung seiner Gründe ꝛc., zu behandeln sein mag. Von Vollmau, dem Grenzdorf, bis nach dem 4 Stunden von Pilsen entfernten Staab, regen gleichzeitig mehr denn 6000 Mann ihre emsigen Hände.

Prag, 26. Sept. In der heute geschlossenen Sitzung der Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands wurde ein Antrag, den Papst zu bitten, eine Zufluchtsstätte in Deutschland anzunehmen, zurückgezogen, weil die authentische Erklärung des heil. Vaters zur Kenntniß der Versammlung gelangt war, daß es der entschieden ausgesprochene Wille Pius' IX. sei, in keinem Falle von Rom zu weichen und an der **consensio Petri** festzuhalten. Als Ort der nächstjährigen Versammlung ist München und im Verhinderungsfalle Hildesheim gewählt.

Digitized by Google

Venedig, 29. Sept. Nach einer Kundmachung der Statthalterei beginnt mit dem 1. Okt. die Conscription für das Jahr 1861. Venetien hat 6414 Mann zu stellen. Woher diese genommen werden, weiß der Himmel, denn es ist die ganze Jugend schon geflüchtet, und die wenigen jungen Leute, welche bisher noch hier geblieben sind, gehen jetzt größtentheils fort. Täglich hört man zehn bis zwölf, welche wieder das Weite gesucht haben.

Ausland.

England. **London,** 30. Sept. Der amtliche Bericht über die Staatseinnahmen während des verflossenen Vierteljahres ist veröffentlicht worden. Es geht aus demselben hervor, daß die Revenuen des Landes sich nicht nur auf der gleichen Höhe erhalten, sondern im Steigen begriffen sind.

London, 1. Okt. Eine Wiener Depesche des Reuter'schen Bureau meldet, die Verhaftungen in Ungarn seien in Folge der Verbreitung eines revolutionären Aufrufs vorgenommen worden. — Die Altersklassen von 1840, bis zurück zu 1836 seien unter die Fahnen gerufen. Ein kaiserlicher Erlaß ordne an, daß die Operationen dieser Aushebung am 31. Dez. geschlossen sein sollen.

Frankreich. **Paris,** 30. Sept. Der neapolitanische General Bosco wurde heute Morgen in St. Cloud empfangen. Die Ehrenhaftigkeit und die Bravour des Generals erklären hinlänglich den Wunsch Louis Napoleons, seine persönliche Bekanntschaft zu machen. (Allg. Z.)

Das „Pays" theilt mit: Die Partei der Annexionisten in Neapel werde stets zahlreicher, sie umfaßte die Mehrheit der Bevölkerung. Ihre Prinzipien gewännen immer mehr Boden unter den Gemäßigten und unter den Geschäftsleuten. Die Nachricht, Viktor Emanuel werde nächstens dort ankommen, scheine den Einfluß und die politische Bedeutsamkeit der Partei zu vermehren.

Italien. **Turin,** 29. Sept. Die hiesige Regierung ist entschlossen, auf dem Eroberungswege fortzugehen und hält es für besser, denselben consequent zu durchlaufen, als mitten inne zu halten und sich Steine in den Weg legen zu lassen. Die Regierung will nun mit Garibaldi, der eine ganze Legion republicanischer Abenteurer, die Mordcollegen Orsini's mit ingegriffen, um sich geschaart hat, abrechnen. Der König wird zuerst die Städte der Marken und Umbrien's, unter Anderen auch das heute übergebene Ancona besuchen und dann sich anschicken, mit dem siegreichen Herr nach Neapel zu marschiren, um die etwa noch im Feld stehenden königlichen Truppen zu überwältigen und dann die Annexion vorzunehmen. An eine ernstliche Widersetzlichkeit Garibaldi's ist nicht zu denken, und der Conforterie Bertani-Crispie u. Cie. wird man entschieden das Handwerk legen. (Korr. v. u. f. D.)

Mailand, 25. Sept. Garibaldi schrieb einem Freund in Genua aus Neapel: „Es ist grundfalsch, daß ich, wie man behauptet, mit dem Grafen Cavour auf vertrautem freundschaftlichen Fußverkehre. Fern sei von mir jedes Rachegefühl, allein ein Mann wie Cavour, der mein Vaterland verhandelt hat, kann unmöglich mir ein freundschaftliches Gefühl einflößen."

Die Tr. Ztg. schreibt: Aus **Molfetta** ist heute der neapolitanische Mercantil-Schooner „Farnone" in 4 Tagen angekommen. Nach Erzählungen des Capitäns steige die Unzufriedenheit in den Provinzen gegen Garibaldi. Man wünsche die Annexion an Piemont.

Neapel. Die jüngsten Kämpfe am Volturno sind heftiger, als der ganze bisherige neapolitanische Feldzug. Der Zusammenhang der Ereignisse ist folgender: Am 19. ließ Garibaldi zum Schein Capua (durch Rüstow) angreifen, um die Aufmerksamkeit der Königlichen abzuziehen, da seine Absicht war, die starken Stellungen von Cajazzo wegzunehmen. Er erreichte seinen Zweck um den Preis starker Verluste vor Capua. In der Nacht vom 22.—23. aber nahmen die Königl., 8000 Mann stark, Cajazzo wieder weg. Dieß ist die zweite Schlappe, welche Garibaldi erlitt.

Rußland. **Polen.** Daß unter den Polen eine große Gährung herrscht, läßt sich länger nicht verkennen, und ebenso wenig, daß diese polnischen Bestrebungen mit den Wühlereien in den Donaulanden und am adriatischen Meere zusammenhängen. Die sarmatischen Adeligen jagen wieder einmal einem Wahngebilde nach, hoffen eine Wiederauferstehung ihres Staates von einer allgemeinen europäischen Revolution und sehen ihren Heiland — in Ludwig Napoleon! Allerdings erscheint die Verblendung groß; aber der polnische Edelmann bleibt einmal, wie er nun eben ist, und lernt nichts aus der Geschichte. (Korr.)

Von der polnischen Grenze. Die Polen nähren noch immer die Hoffnung, es werde den französischen Bemühungen gelingen, eine nähere Verständigung zwischen Rußland und den deutschen Mächten zu hintertreiben. Es scheint jedoch, daß dießmal der kaiserliche Wille die Oberhand behalten hat, und daß selbst der Franzosenfreund Gortschakoff nicht für die französischen Plane eingetreten ist. In Warschau wollte man wissen, daß die Schwierigkeiten, welche einer Annäherung an Oesterreich entgegenstanden, völlig beseitigt seien, und Rußland dem Wiener

Digitized by Google

Cabinet zugesagt habe für Ungarns Ruhe einstehen zu wollen, falls Oesterreich in einen neuen italienischen Kampf verwickelt werden sollte. (Allg. Ztg.)

Spanien. **Madrid.** Die legitimistische Presse macht der Regierung herbe Vorwürfe, daß sie keine Armee zur Vertheidigung des Papstes abschicke.

Asien. **Beyrut.** Der letzte Justizact Fuad Pascha's in Damascus war also die Hinrichtung durch Pulver und Blei des Ex-Seriaskers Achmet Pascha. Es mag ihm große Ueberwindung gekostet haben, denn beide waren gute Freunde. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautete auf „Unterlassung seiner Pflichten als Militär- und Civilgouverneur während des blutigen Aufstandes v. 9. bis 16. Juli," und daraufhin wurde er am 8. Morgens im Casernenhof erschossen.

Neuestes.

Turin, 2. Okt. Es wurde den Kammern ein Gesetzentwurf vorgelegt, welcher die Regierung des Königs ermächtigt, durch Decrete die Annexion an den Staat bezüglich der Provinzen Central- und Süditaliens anzubahnen und herzustellen. Es sollen sich frei durch directe allgemeine Abstimmung die Wünsche der Bevölkerung kundgeben, und danach soll sie einen integrirenden Theil unserer constitutionellen Monarchie bilden. (Tel.d.A.Z.)

Livorno, 2. Okt. Der König wird sich an die Grenzen Neapels begeben. Dort wird er die Deputationen empfangen und, wenn nöthig, selbst nach der Hauptstadt gehen. (Tel.d.A.Z.)

Genua, 2. Okt. Als General Garibaldi den Brief des Königs empfangen hatte, ließ er zurücktelegraphiren: „Sire, ich gehorche." Er wird die beiden Sicilien an Victor Emmanuel übergeben und sich nach Caprera zurückziehen. (?) Viele Garibaldini verlassen, da der Zug gegen Rom und Venedig aufgegeben scheint, die Armee. (Tel. d. Allg. Ztg.)

München, 4. Okt. Aus Anlaß des Oktoberfestes finden am Samstag den 6. und Sonntag, den 7. Oktober zwischen München und Landshut folgende Extrafahrten für Personenbeförderung mit Anhalten auf sämmtlichen Stationen statt: Von Landshut gehen die Extrazüge an beiden Tagen Morgens 6 Uhr 48 Min. (Ankunft in München um 9 U. 51 M. früh) und von München um 7 U. 15 M. Abds. ab (Ank. in Landshut 10 U. 6 M. Nachts). (M. K.)

München, 4. Okt. Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs von Württemberg in unserer Stadt wird von Samstag bis Dienstag dauern. (N. M. Z.)

Nichtpolitische Zeitung.

Würzburg, 2. Okt. Obwohl das Fest des zweijährigen Bestehens unserer freiwilligen Feuerwehr, das am vorigen Sonntage hier gefeiert wurde, zunächst ein lokales Interesse hat, so wohnt doch diesem Institut auch ein weiter reichender Bezug und eine tiefere Bedeutsamkeit inne, welche wohl verdienen, auch in entfernteren Kreisen beachtet zu werden. Es hat sich die hiesige freiwillige Feuerwehr in den zwei Jahren ihres Bestehens so trefflich entwickelt, daß sie, wie Herr I. Bürgermeister Weis bei dem Fest hervorhob, nicht bloß mit ähnlichen Instituten in allen gleich großen Städten sich messen kann, sondern auch den Vergleich mit solchen weit bedeutenderer Plätze nicht zu scheuen braucht. Sie ist darum auch zu einer Musteranstalt für ähnliche Institute in einem ziemlich weiten Umkreis geworden, was ich wohl sagen kann, ohne den Vorwurf befürchten zu müssen, daß ich als Würzburger zu parteiisch urtheile. Es waren zu diesem Fest, bei welchem ein großes Schulmanöver ausgeführt wurde, u. A. eigens Abgeordnete von Bamberg hieher gekommen, um sich von der hiesigen Einrichtung persönlich Kenntniß zu verschaffen, und dieselben sprachen es wiederholt aus, daß zur Brauchbarkeit der Geräthschaften und Disciplin die Würzburger ihnen weit voraus seien. (Schl. f.)

Dienstesnachricht. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Sept. den Professor der II. Gymnasialclasse zu Dillingen, Michael Dausend, auf Grund des §. 22 lit. D der IX. Vers.-Beil. wegen körperlichen Leidens seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten, in die Lehrstelle der II. Classe am gen. Gymnasium des Professor der I. Gymnasialclasse daselbst, Gottfried Günder, vorrücken zu lassen; zum Professor der I. Gymnasialclasse in Dillingen den Studienlehrer der IV. Classe in der lateinischen Schule in Kempten, Lorenz Körner zu befördern, in die Lehrstelle der IV. Classe an der lateinischen Schule zu Kempten den bisherigen Studienlehrer der III. Classe daselbst, Alois Ebenböck einrücken zu lassen; zum Studienlehrer der III. Classe an der lateinischen Schule in Kempten den bisherigen Studienlehrer an der isolirten lateinischen Schule zu Haßfurt, Priester Conrad Geist, in provisorischer Eigenschaft zu ernennen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 3. Oktbr. Oesterr. 5%/Nat.-Anlehen 55⅞; 5proc. Metall. 46½; Bankactien 663; Lotterie Anlehens-Loose von 1854: 65½; von 1858: 93½; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66⅜; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien 126⅜; Bayerische Ostbahn-Actien 102⅝; Bayer. Ostbahn-Aktien voll einges. 103¼ P.; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 151; — Elisabeth-Prioritäts-Actien 75½. Wechselcurs: London 116⅛; Paris 92½; Wien 88⅜.

Wien, 3. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75; 5proc. Metall 66; — Lotterie-An-

Digitized by Google

lebenslooſe von 1854 88; — von 1858 104.50; — von 1860 88.50; — Bankactien 763; öſterr. Credit-Mobiliaractien 173.60; Donaudampfſchiffahrtsactien 405; Staatsbahnactien 255; Nordbahnactien 180; Wechſelcurſe: Augsburg 3 Monat 112.50; London 130.75.

London, 2. Oct. Sproc. Conſols 93¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenſchlager.

Bekanntmachung.

Der ledige Taglöhner Georg Bömerl von Bilzing, deſſen Aufenthaltsort zur Zeit unbekannt iſt, der ſich jedoch in der Gegend von Straubing aufhalten ſoll, iſt in einer hierorts anhängigen ſtrafrechtlichen Unterſuchung zu vernehmen.

Es ergeht daher an alle Behörden das Erſuchen, deſſen Aufenthalt zu ermitteln und anher bekannt zu geben.

Würzburg, den 30. September 1860.

Die königl. Stadt- und Feſtungs-Commandantſchaft.

Hertel, Generalmajor. (b2)

Vortheilhafte Geldanlage.

Unter den Etabliſſements der Neuzeit behaupten bekanntlich die der Baumwoll-Induſtrie einen ſehr hervorragenden Rang, wodurch ſich der überaus günſtige Stand der Aktien, insbeſonders derjenigen Baumwollſpinnereien, welche die hinlänglich geſchützten (gröberen) Garn-Nummern produziren, rechtfertigt.

Der Unterzeichnete iſt nun in der Lage, zur Theilnahme an einem ſolchen neu zu gründenden Unternehmen einladen zu können, welches unter Leitung eines in dieſem Fache ausgezeichneten Induſtriellen Süddeutſchlands hart an einer Station der Münchner-Salzburger Eiſenbahn in's Leben gerufen wird.

Dieſes neue Etabliſſement wird mit einem Grund- und Betriebs-Capital von **3 Millionen Gulden zum Betriebe einer Grobſpinnerei** von 80 **mille** engliſchen **Selfacting**-Spindeln für eine Production von jährlich 3,500,000 engl. Pfd. Garn von **Nr.** 27 im Mittel, nach dem neuerdings in den drei größten Spinnereien Bayerns mit entſprechendem Vortheil angewendeten Syſtem eingerichtet, und verſpricht nach der Calculation eine Rente von circa 20%.

Zur geneigten Theilnahme ladet der Unterzeichnete mit dem Bemerken ein, daß die erſte Einzahlung mit einer Rate von 5% beginnt, und die weitern Einzahlungen im Laufe der nächſten zwei bis drei Jahre nach Maßgabe des Bedürfniſſes eingefordert werden.

Proſpect, Rentabilitätsplan und Subſcriptionsliſten zur Einſichtnahme und Einzeichnung liegen auf bei

Straubing im October 1860.

(b2) **Joh. Stiglmeier.**

Am Sonntag den 23. Septbr. entlief in Geltolfing dem Eigenthümer ein brauner, kurzhaariger **Hühnerhund**, mittler Größe, mit grauer Kehle und grauen Füßen.

Derſelbe wolle gegen gute Belohnung und Entſchädigung für Fütterung bei Unterzeichnetem abgeliefert werden.

Xaver Mann

(b3) zum goldenen Hirſch in Straubing.

Avis.

Bei **Spedition, Commission & Incasso** meine Dienste auf hiesigem Platze empfehlend, werde ich alle Zuwendungen und Aufträge zur Zufriedenheit meiner Herren Committenten auszuführen mich bemühen und das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu würdigen wissen.

Mit dieser Versicherung verbinde ich auch jene meiner Achtung und Ergebenheit.

Amberg, i. d. Oberpfalz, im October 1860.

(a3) **Wolfgang Wimpeſſinger.**

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Reſt.	Neue Zufuhr.	Geſammt-Summen.	Verkauft.	Im Reſt bleiben.	Höchſter Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nidrr. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreiſ. gefall. geſtieg fl.	kr.	fl.	kr.
Geiſelhöring vom 2. Oktober 1860.	Waizen	—	31	31	31	—	21	30	20	12	19	—	—	—	—	12
	Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerſte	—	22	22	22	—	14	18	13	39	13	—	—	3	—	—
	Haber	—	3	3	3	—	6	24	6	24	6	24	—	18	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'ſchen (vormals Lerno'ſchen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 6. Oktober 1860. № 6. Bruno.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Erst heute früh hat der österreichische Präsidialgesandte, Frh. v. Kübeck, seine Reise nach Wien angetreten. Da die Gesandten Preußens und Bayerns abwesend sind, so ist der sächsische Gesandte, Hr. v. Nostitz und Jänckendorf von dem Präsidialgesandten substituirt worden. (A. Z.)

Bayern. **München,** 2. Oct. Abg. Professor Dr. Edel hat, wie ich höre, sein Referat über den speciellen Theil des Polizeistrafgesetzbuchs, in welchem er sehr viele und zum Theil sehr wesentliche Modificationen beantragt, dieser Tage vollendet, und es befindet sich bereits unter der Presse. Die Berathung hierüber im Ausschuß wird deßhalb bis Mitte dieses Monats beginnen können. (Allg. Z.)

München, 2. Okt. Bei Berathung des von Bestrafung des Meineids handelnden Artikels 193 des Entwurfs eines St.-Ges.-B. im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten wurde eine Verminderung der gerichtlichen Eide im Allgemeinen als nothwendig erachtet. Dieß veranlaßte den k. Staatsminister der Justiz, Frhrn. v. Mulzer, im Laufe der Debatte folgende erfreuliche Mittheilung zu machen: Die Regierung hoffe in nicht ferner Zeit den Entwurf eines neuen, auf der Grundlage der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, sowie der freien Bewegung des Richters in Beurtheilung der Beweisresultate beruhenden Zivilprozesses den Kammern in Vorlage bringen zu können. Bei Ausarbeitung dieses Entwurfes sei die Verminderung der Eide möglichst angestrebt und hiedurch den geäußerten Wünschen entsprochen worden.

Baden. **Karlsruhe,** 2. Okt. Nach der Karlsr. Ztg. ist die Weisung ergangen, mit den Vorarbeiten an der Eisenbahnlinie Singen-Villingen zu beginnen. Ferner sind nunmehr alle Schwierigkeiten, die in Betreff der durch den Kanton Schaffhausen zu erbauenden Eisenbahn bisher noch bestanden, beseitigt.

Preußen. **Berlin,** 2. Oct. Die Angelegenheit wegen der neuen Geschütze ist jetzt nach der neuen preußischen Zeitung zwischen Preußen und den betreffenden deutschen Bundesstaaten dahin erledigt, daß letztere, wenn sie es vorziehen, sich die Munition zu den neuen Geschützen auch selbst beschaffen können, und dieselbe nicht von Preußen zu beziehen brauchen. Schließlich dürften diese Staaten wegen der größern Wohlfeilheit doch wohl den letztern Weg wählen. Um die Sache zur endlichen Erledigung zum Nutzen der erhöhten Wehrkraft des deutschen Vaterlandes zu bringen, hat Preußen die früher gestellte Bedingung fallen lassen. (Allg. Z.)

Berlin, 2. Okt. Nachdem die Heeresorganisation in ihrem numerischen Theile durchgeführt worden, beginnen jetzt auch die neuen Einrichtungen zur Erzielung einer größeren Kriegstüchtigkeit nach allen Richtungen hin in das Leben zu treten. In Folge einer neueren, dahin gehörigen Anordnung wird jetzt bei jedem Bataillon eines Infanterieregiments ein sogenannter „Pionierzug" eingerichtet, das heißt eine Anzahl aus Bau- und Erdarbeitern bestehender Mannschaft, welche ganz besonders für die Anfertigung von Pionierarbeiten: Schanzen, Verhauen, Hinwegräumung von Hindernissen ꝛc. eingeübt werden. Zu diesem Behufe werden die zur Führung dieser Züge bestimmten Offiziere und Unteroffiziere auf längere Zeit zu den Pionier-Bataillonen kommandirt. Diese Einführung gründet sich auf die wesentlichen, von den Franzosen durch derartige Einrichtungen in den letzten Kriegen erzielten Erfolge. Ganz besonders üben die Pionier-Bataillone jetzt den Bau von Zelten und Hütten, worin auch die Pionier-Züge bei den Infanterie-Regimentern unterwiesen werden sollen.

Oesterreich. **Wien,** 2. Okt. Der Kaiser empfing gestern den General der Cavallerie Grafen Haller. Erzherzog Heinrich hat sich nach Venetien begeben. Der General der Cavallerie Fürst von Liechtenstein hat gestern eine Inspectionsreise der Cavallerie-Regimenter nach Ungarn angetreten. Der Ban, Feldmarschall-Lieutenant Frh. v. Sosevics, ist gestern nach Agram abgereist.

Die Nachricht, daß der Kaiser von Rußland am 16. in Warschau eintreffen werde, ist jetzt durch die den Warschauer Behörden gewordene officielle Benachrichtigung bestätigt.

Eine Mittheilung von guter Hand setzt den Volksfreund in Kenntniß daß die Wahr-

Digitized by Google

scheinlichkeit ganz entschieden die Abreise Sr. Heiligkeit von Rom in nahe Aussicht stellt.

Die neu errichtete Central-Cavallerieschule ist mit dem gestrigen Tag in Wirksamkeit getreten. Dieselbe steht unter dem Armee-Obercommando und dem Cavallerie-Inspectorat. (Allg. Z.)

Wien, 29. Septbr. Wenn wir irgend einer Aufklärung darüber bedürften, wohin das Gutachten der Reichsrathsmehrheit eigentlich abziele, so würde uns diese durch die Haltung des Organs der Mehrheit, der Zeitung „Vaterland", gegeben. Wir sind dem Blatt zu wahrem Dank verpflichtet für die Offenheit, mit der es die Dinge bei ihrem rechten Namen nannte, und unverhüllt jene Wünsche aussprach, welche im Reichsrath die Führer der Partei nur mit leise andeutenden Redewendungen und mit großem Aufwand von diplomatischen Phrasen zu bezeichnen gewagt hatten. Das Majoritätsvotum will den Rückschritt, aber nicht bloß den Rückschritt bis zum Jahr 1847. Es ignorirt nicht bloß die letzten zwölf Jahre, sondern die ganze francisceische Periode der Geschichte Oesterreichs — es ist eine Kriegserklärung gegen unsere bürgerliche Gesetzgebung. Franz I. ging von dem Gedanken aus: es sei die Aufgabe einer weisen und conservativen Regierung in Oesterreich, den Mittelstand des Reichs, als den Kern und die Mehrzahl der Bevölkerung, durch gute Gesetze, welche die Interessen des Bürgerstandes berücksichtigen, zufriedenzustellen. Von diesem Standpunkt, welcher zugleich der richtige Standpunkt des 19. Jahrhunderts ist, erließ er die beiden großen Gesetze, welche seine Regierung characterisiren: das Strafgesetzbuch und das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch. Das war das Geheimniß seiner Popularität, das war der Fuß, auf welchem er vierzig Jahre lang regiert hat. Die Bedeutung des Bürgerstandes für die Staatsinteressen ist seither nicht kleiner, sondern erheblich größer geworden. Nur unstaatsmännische Träumer können diese Wahrheit mißkennen. (Allg. Z.)

Prag, 1. Okt. Das k. k. Generalkommando in Prag hat soeben die Bekanntmachung erlassen, daß eine Anzahl Pferde sowohl für die Reiterei als für die Bespannung angekauft werden soll.

Ausland.

Italien. **Turin,** 2. Okt. Die „Opinione" meldet: Die freie Abstimmung in den Marken und Umbrien, sowie in Neapel und Sicilien wird in derselben Weise wie in Toskana und der Aemilia veranlaßt, und unverzüglich wird Italien in's Leben treten und Viktor Emanuel König von Italien. Frankreich hindert nicht, daß zu diesem Behufe die piemontesische Armee nach Neapel marschirt.

Turin, 2. Okt. Admiral Persano ist gestern Abend hier eingetroffen; desgleichen ist die sizilianische Deputation hier angekommen. In Folge der Besserung der Gesinnungen Garibaldi's gegen Piemont ist auch die Lage Neapel's besser geworden. Bertani ist in Genua angekommen und wird hier erwartet.

Turin, 2. Okt. Vom 10. Oktober an sind die Zollschranken an den Grenzen gegen Umbrien und die Marken hin abgeschafft, und es tritt daselbst der sardinische Tarif in Kraft.

Mailand, 29. Sept. Der Zorn Garibaldi's scheint nicht besänftigt. Die französischen Emigranten, Mazzini und die ungarische Auswanderung beherrschen den Mann jetzt mehr als zuvor, und wenn er den Zug nach Rom aufgeschoben, so ist es nicht Furcht vor den Bemühungen des Cavour'schen Vermittlers Paladzini, sondern der Schlappe, die er am Volturno erlitten hat. Garibaldi fühlt, daß ein paar solche Lectionen die Auflösung seiner Bande zur Folge haben würden, denn schon jetzt sind viele von ihm abgefallen und kehren heim. (Allg. Z.)

Triest, 2. Okt. Gestern Nachmittags ist die österreichische Fregatte „Venus", Nachts die Fregatte „Schwarzenberg" mit Kommodore Wüllerstorf von Gaeta angekommen. — Die Pariser Versicherungskammern erhöhten in Folge des Auslöschens der österreichischen Leuchtthürme die Prämien nach dem adriatischen Meere um ¼ pCt.

Neapel, 1. Okt. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen der Wächter vor. Der Schrecken ist groß. Zur Anarchie auch noch diese Zugabe.

Ueber die Kämpfe am Volturno am 22. Sept. erfahren wir Näheres. „Cajazzo, die blühende Stadt, ist ein Ruinenhaufen. Nach der Vertreibung der Neapolitaner wurde sie vom 3. Bataillon der Division Medici, unter dem Kommando des Oberst Bacchieri, einer Kompagnie Bolognesen unter Cattabene und einigen andern Detaschements, zusammen etwa 1000 Mann, besetzt. Umsonst verlangte Bacchieri von General Türr Verstärkung. Umsonst verlangte er Munition. Man erwiderte ihm: „Zu was habt Ihr das Bajonett?" Anstatt der verlangten Artillerie sandte man ihm Musikbanden. Gegen Mittag des 21. sah Bacchieri eine Kolone Königlicher, 8000 Mann stark, darunter „3000 Schweizer und Bayern", auch 5 Schwadronen Kavallerie und eine Anzahl Kanonen heranmarschiren. Bacchieri, um die Stadt zu schonen, marschirte der Kolonne entgegen. Die Garibaldianer kämpften eine Stunde, ohne zu weichen. Jetzt

Digitized by Google

ging ihre Munition zu Ende. Bacchieri befahl einen Bajonnettangriff. Aber die Bayern und Schweizer wichen nicht, — der Kampf wurde eine Abschlachtung. Jetzt kommandirte Bacchieri den Rückzug in die Stadt; hier fand er neue Feinde. Bauern und Priester feuerten auf seine Leute. Unentmuthigt bauten sie Barrikaden, in der Hoffnung auf Verstärkung von Medici. Aber diese kam nicht. Indeß schoß die königliche Artillerie die Barrikaden zusammen und die Neapolitaner strömten in die Stadt. Jetzt wurde der Kampf zum Blutbad; beide Parteien griffen zum Dolch. Endlich mußte der Widerstand aufgegeben werden. Die Garibaldianer flohen in die Gebirge oder suchten den Fluß zu passiren. Ihre Verluste sind sehr bedeutend."

Neuestes.

Frankfurt a. M., 4. Okt. Nachdem der kgl. bayr. Bundestagsgesandte Frhr. v. Pfordten hier eingetroffen, substituirte der Präsidialgesandte denselben, bevor er sich nach Wien begab. Seit acht Tagen befinden sich die meisten Bundestagsgesandten hier. Abwesend sind außer dem Präsidialgesandten die Gesandten Preußens, Mecklenburgs und Weimars. (Allg. Z.)

Genua, 4. Okt. Garibaldi sandte am 1. Okt. eine Depesche nach Neapel, wonach er auf der ganzen Linie einen Sieg erfochten habe und die Königlichen verfolge. (T.d.A.Abz.)

Paris, 5. Okt. Die „Patrie" dementirt förmlich alle umgehenden Zeitungsgerüchte, indem sie sagt: Napoleon werde nicht nach Warschau gehen. (T.d.A. Abdz.)

Nichtpolitische Zeitung.

Bayern. **München,** Hrn. Alexander Dr. Ringler ward die Auszeichnung zu Theil, in einer besondern Audienz Sr. Maj. dem König Ludwig ein vaterländisches Trauerspiel „Philipp Palm" persönlich überreichen zu dürfen. Se. Majestät nahm die patriotische Dichtung äußerst huldreich auf. Erst nach einer längeren tiefeingehenden Unterhaltung über den geschichtlichen Stoff und die poetische Ausführung des zeitgemäßen Werkes wurde der Dichter allergnädigst entlassen. (Allg. Z.)

Augsburg. Der hochw. Herr Bischof Pancratius hat nun zu den täglichen und öffentlichen Gebeten um den Frieden in allen Pfarreien der Diöcese Gebete für den heil. Vater angeordnet.

Regensburg, 2. Okt. Den Haupttheil des gestrigen Tages des Landwirthschaftsfestes bildete ein Pferderennen auf der großen Ebene an der westlichen Seite der Stadt, dem eine ungeheure Menschenmenge anwohnte. Die Ausstellung ausgezeichneter Gemüse- und Obstsorten, seltener Getreidearten und Futterkräuter, dann jene verbesserter Ackergeräthe und landwirthschaftlicher Maschinen läßt erkennen, daß auch in unserem Kreise die Landwirthschaft in ihrer Fortbildung nicht zurückgeblieben ist. Die Freuden des heutigen dritten und letzten Tages unseres Festes wurden durch anhaltendes Regenwetter unterbrochen und das zum Schlusse anberaumt gewesene Feuerwerk konnte nicht stattfinden.

* Die vom Würzb Anz. gebrachte Nachricht, der Rentbeamte von Waldsassen habe sich erschossen, wird widersprochen.

Württemberg. **Stuttgart.** Flottes Reiten ist die erste Bedingung einer tüchtigen Cavalerie; die Offiziere müssen hierin ihrer Mannschaft an keckem Muthe voranleuchten. Es war darum ein glücklicher Gedanke des jetzigen ersten Commandanten unserer Reiterdivision, des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, daß er den früher vorhandenen „Offiziers-wettrennenverein" in neues Leben zurückrief, denn hierin bietet sich ein treffliches Mittel, den Wetteifer unserer jungen Offiziere auf ein lohnendes Feld zu lenken. Daß der ächte Reitergeist unter unsern Cavalleristen noch unvermindert fortlebt, das zeigte sich alsbald dadurch, daß zu dem jüngsten ersten Jahresrennen 25 Offiziere vom Rittmeister abwärts als Bewerber auftraten, und an dreierlei Rennen — einem Trabrennen, einem flachen und einem Barrièrenrennen — sich betheiligten. Fast lauter edle Voll- und Halbblutpferde wurden auf die Bahn gebracht, und ihre Leistungen waren den gehegten Erwartungen entsprechend. Eine Strecke von 4000 Fuß wurde im Trab in 2 Minuten, beim flachen Rennen wurde der Raum von 6000 Fuß in der Carrière in 45 Secunden, beim Rennen mit Hindernissen (Bahn 4000 Fuß, vier Barrièren von je 3 Fuß Höhe) in 59 Secunden zurückgelegt. Der König und die königliche Familie hatten in gewohnter Munificenz besondere Ehrenpreise aufgestellt, welche den Siegern von den Stiftern selbst überreicht wurden — ein weiteres glückliches Mittel, diesem neuen Institut frisches kräftiges Leben mitzutheilen. Auch sechs Unteroffiziere der in schönster Blüthe stehenden k. Equitationsschule wurden mit gewöhnlichen Dienstpferden zum Rennen beigezogen, und erfreuten durch ihre wirklich anerkennenswerthe Leistung, indem sie die Bahn von 4000 Fuß in 75 Secunden in der Carrière durchmaßen. (Allg. Z.)

Würzburg, 2. Oktbr. (Schluß des des gestern abgebrochenen Artikels über die Feuerwehr). Eine gleiche Anerkennung wurde den Würzburgern auch letzthin in Mainz zu

Digitized by Google

Theil, wo freilich die Feuerwehr ein gewordenes Korps ist, das weder so viel leistet, noch die Achtung genießt, wie hier die unsrige. Und das ist ein zweiter Punkt, welcher Beachtung verdient. Unsere Feuerwehr ist entstanden durch freiwilligen Zusammentritt hiesiger Einwohner und liefert einen neuen Beweis, daß die schöpferische Kraft, durch welche sich das deutsche Bürgerthum im Mittelalter auszeichnete, demselben nicht abhanden gekommen ist, sondern noch immer sich wirksam erweist, wo es ihr vergönnt ist, sich frei und selbstthätig zu äußern. Eine solche Schöpfung seiner freien Thätigkeit erfüllt den Bürger mit Freude und Stolz, hebt sein Selbstvertrauen und seine Thatkraft, spornt zugleich sein Ehrgefühl, damit sein Werk untadelhaft dastehe, wie es denn eine bemerkenswerthe Thatsache ist, daß unter der hiesigen Feuerwehr ohne Geldstrafen u. dgl. die strengste Disziplin bloß durch den Eifer, die Einheit und die Ehrenhaftigkeit der Mitglieder besteht. Andererseits gebührt unserer Kreisregierung wie unserm Magistrat das Lob, daß sie nicht von bänglichen Besorgnissen, die so oft in höheren Kreisen bei jeder freien Regung auftauchen, sich beirren ließen, sondern in richtiger Erkenntniß des großen Nutzens einer solchen Anstalt und des tüchtigen, gesunden Sinns, der sich in dem Bestreben für Gründung derselben bekundete, kein Hinderniß in den Weg legten, und dem jungen Verein vielfach fördernd und ermunternd an die Hand gingen.

* **Straubing,** 6. Okt. Der Fahrtenplan der k. priv. b. Ostbahnen erhielt dadurch eine Erweiterung, daß täglich Abends 5 Uhr ein Güterzug mit Personenbeförderung **II.** und **III.** Klasse von Geiselhöring abgeht, in Straubing um 5 Uhr 40 Min. eintrifft und Abends 9¼ Uhr in Passau ankömmt.

Straubing, 6 Okt. (Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Straubing.) Montag den 8. Okt. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Christoph Klankermaier, Söldnerssohn von Grafentraubach, wegen Verbrechens der Befreiung eines Gefangenen. Vors. Rath Erras. I. Staatsanw. Mayer.

Neuburg v. W. Schrannen-Anzeige vom 3. Okt. Mittelpreise: Weizen 21 fl. — kr. Korn 14 fl. 50 kr. Gerste 12 fl. 10 kr. Haber 7 fl. 19 kr.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 4. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 55⅞; 5proc. Metall. 47; Bankactien 674; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64¼; von 1858: 93⅜; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66⅓; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 126¾; Bayerische Ostbahn-Actien 102⅜; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingez. 103¼ B.; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 151; — Elisabeth-Prioritäts-Actien 75⅜. Wechselcurse: London 116⅜; Paris 92⅝; Wien 88¼.

* Wien, 4. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 76.20; 5proc. Metall 66.20; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.50; — von 1858 104.75; — v. 1860 89.25; — Bankactien 768; österr. Credit-Mobilieractien 173.70; Donaudampfschifffahrtsaktien 400; Staatsbahnactien 258; Nordbahnactien 179.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 112.60; London 130.80.

London, 3. Oct. 3proc. Consols 93⅜.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

(General-Versammlung und Verloosung des Pferdezucht-Vereins von Niederbayern für 1860 betreff.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Donnerstag, 11. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr,

im k. Regierungsgebäude zu Landshut im vorstehenden Betreffe nach **III.** §. 3, 5 der Statuten **General-Versammlung** stattfindet, und an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr die **Verloosung der Vereinsstuten.**

Mitglieder, welche bis längstens Mittwoch den 10. Oktober l. Js. ihre Jahresbeiträge nicht geleistet oder dafür Bürgschaft gestellt haben, können nicht mitloosen, ebenso können Mitglieder, welche seit dem Bestehen des Vereins ausgetreten und dann wieder eingetreten sind, nur mit der zuletzt erworbenen Loos-Nummer ziehen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet säumtliche sehr verehrliche Mitglieder ein

Landshut, am 4. Oktober 1860.

(a2) **Der Ausschuß.**

Am Sonntag den 23. Septbr. entlief in Geltolfing dem Eigenthümer ein brauner, kurzhaariger **Hühnerhund,** mittler Größe, mit grauer Kehle und grauen Füßen.

Derselbe wolle gegen gute Belohnung und Entschädigung für Fütterung bei Unterzeichnetem abgeliefert werden.

Xaver Mann
(e3) zum goldenen Hirsch in Straubing.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Montag, 8. Oktober 1860. № 7. Brigitta.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. München, 5. Okt. Unter den Tausenden von Fremden, welche gegenwärtig in München verweilen, befindet sich auch der k. hannoverische Staatsminister von Borries. Derselbe stattete den k. Ministern des Auswärtigen und des Innern Besuche ab, und konnte dabei vielleicht persönlich die Wahrnehmung machen, wie grundverschieden die politischen Anschauungen der bayerischen Regierung von jenen der k. hannoverischen sind.

München, 5. Okt. Man sieht der Hierherkunft Sr. k. Hoh. des Prinzen Karl, zur Begrüßung des morgen eintreffenden Königs von Württemberg Maj., von Tegernsee entgegen. Ferner ist der an unserm königlichen Hof wie am kaiserlichen Hof zu Wien beglaubigte königl. schwedische Gesandte, Herr Due, hier eingetroffen. Gestern Abends verstarb dahier der frühere k. Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, Baron v. Gise, in dem hohen Alter von 78 Jahren.

Württemberg. Stuttgart, 6. Okt. Heute ist Se. Maj. der König nach München abgereist. Den Besuch des Grafen Borries hatten wir auch hier. Er hat Hohenheim, unsere landwirthschaftliche Akademie, besucht, und an dem landwirthschaftlichen Fest zu Cannstatt theilgenommen.

Preußen. *Aus **Berlin** wird unterm 4. Okt. mitgetheilt, daß die Ernennung von 24 neuen „zum großen Theil liberalen" Mitgliedern des Herrenhauses ein begreifliches Aufsehen machte. Die unliebsame Empfindung, welche dieser bedeutsame Schritt in den Reihen der Grund-Aristokratie erregte, vermochte nicht verhüllt zu werden.

Oesterreich. Wien, 2. Okt. In diesem Augenblicke finden häufige Conferenzen in den höchsten Militärkreisen statt, welchen Se. Maj. der Kaiser beizuwohnen pflegt. Wie ich höre, handelte es sich hauptsächlich um die Wahl eines obersten Feldherrn für den Fall, daß der Krieg in Italien wieder beginnen sollte. Vorgeschlagen waren drei Candidaten, nämlich der gegenwärtige Commandant der 2. Armee, Graf Degenfeld, dann Feldzeugmeister v. Benedek und Erzherzog Albrecht. Zuletzt soll man sich für den Erzherzog entschieden haben, und heißt es, daß die dießfällige Kundmachung schon binnen Kurzem erscheinen soll. (S. Z.)

Wien, 4. Okt. Wo irgend an der innern Entwickelung Oesterreichs Antheil genommen wird, beschäftigt man sich in diesem Augenblick das Facit der geschlossenen Session des Reichsraths zu ziehen. Daß an den Resultaten die Gegner unsers Staats mehr Freude haben als die Freunde, ist wohl sehr erklärlich. Ein paar vorzugsweise bedenkliche Erscheinungen lassen sich hier in Wien nicht übersehen, und werden leider wohl nicht vereinzelt dastehen. Der letzte Eindruck ist der bleibende, muß man in diesem Fall sagen; daher vergißt man fast allgemein, daß mancher Uebelstand in unserer Verwaltung im Reichsrath zum erstenmal mit Freimuth besprochen wurde, weil hier zum erstenmal der öffentlichen Meinung unconsirte Aeußerung gestattet war, man erinnert sich nur des kläglichen Ausgangs, und aus diesem fangen Pessimismus und Indolenz diese gefährlichsten Gäste, welche sich ohnehin bei uns so festgesetzt haben, willkommenste neue Nahrung. Es ist ja so bequem, und zugleich so „fortgeschritten", nach einem verfehlten Schritt auf neuer Bahn jeden weiteren Versuch aufzugeben, und die Sorge für die Zukunft dem lieben Gott oder — dem Bonaparte zu überlassen. (Allg. Z.)

Triest, 30. Sept. Der Fall von Ancona ist ein neuer Warnungsruf an Deutschland — Piemont, das Werkzeug Frankreichs, ist im Besitz einer neuen wichtigen Position am adriatischen Meer, von welcher aus es alle Operationen gegen Deutschlands Südgränzen unternehmen und unterstützen kann. Dieses neue Resultat des Friedens von Zürich bedarf keiner Commentare. Die Thatsachen sprechen laut und deutlich. Wohl aber hat das französische Sprüchwort Recht, welches sagt: Es gibt keinen ärgeren Tauben als den, der nicht hören will! Und solcher Tauben gibt es leider in Deutschland viele. Wie viel Blut wird noch einmal fließen müssen, um Ancona dem italienischen Usurpator zu entreißen, und dahin muß es gewiß noch einmal kommen, während man seinen Fall jetzt mit einem energischen Haltruf hätte verhindern können! Aber leider müssen sich die Geschicke erfüllen! Und das Frankreich botmäßige

Digitized by Google

Piemont ist jetzt um eine Seefestung reicher. Diese Mahnung gilt aber nicht nur Deutschland, sie gilt auch England, welches Ancona vor vierzig Jahren den Franzosen entreißen mußte! Wird England noch nicht erwachen! — Für Oesterreich werden die Gefahren immer dringender; auch rüstet es sich energisch zur Abwehr. Trotz der Sonntagsfeier wird an der Armirung unserer Batterien gearbeitet, und von Venedig schallt Kanonendonner herüber, es ist das Scheibenschießen der Geschütze am Lido. (Allg. Ztg.)

Verona, 2. Okt. Die Arbeiten an den äußeren Forts, sowohl hier als in Mantua, werden mit Energie betrieben, Tag und Nacht wird daran gearbeitet. Daß übrigens die österreichische Armee im Venetianischen eine Offensivbewegung unternehmen wolle, ist falsch; alle Maßnahmen und Rüstungen deuten auf die defensive Haltung der österreichisch-italienischen Armee. (Allg. Z.)

Aus **Verona** berichtet die „Presse", daß daselbst ein scharfer Cordon gegen die lombardische und mittelitalienische Grenze gezogen worden, so daß ein heimliches Ueberschreiten dieser Grenze sehr schwierig gemacht sei.

Venedig, 1. Oktober. Die in Verona gestern vollbrachte Hinrichtung des jungen Mannes, der wegen Hochverraths zum Tod verurtheilt wurde, hat auch in Padua wie in Venedig auf die Bevölkerung eine erschütternde Wirkung gemacht. Der zwanzigjährige Mann, Sohn eines geachteten Ingenieurs aus Mailand, hatte bei seinem letzten Gang zum Richtplatz allen Muth verloren, und betrat denselben von Reue zerknirscht mit gebrochenem Herzen. Dieser Anblick war es, der die Frauen Verona's bis zu Thränen rührte.— In Padua und Umgebung ist augenblicklich das schöne Corps des deutschen Prinzen Alexander von Hessen concentrirt und marschbereit. (A. Z.)

Ausland.

England. **London,** 3. Okt. Die gestern erwähnte Angabe, daß der Prinz Napoleon vom Dubliner Hafen aus mit seiner gleichnamigen Yacht nach New-York weiter gereist sei, war ein Irrthum; bei dem jetzigen Wirrsal Italiens, wo der edle Prinz wohl noch immer eine Krone zu fischen hofft, wird er sich schwerlich so weit vom Schauplatz entfernen. (A. Z.)

London, 3. Okt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg sind nach Belgien abgereist. (Bereits auf der Rückreise nach Württemberg in Mannheim eingetroffen.) — Fürst Menschikoff ist von Paris hier eingetroffen.

Frankreich. **Paris,** 4. Okt. Es bestätigt sich, daß es bei der in diesem Augenblick stattfindenden Vermehrung der französischen Armee in Italien nicht sein Bewenden haben wird; wenigstens stellt man in den offiziellen Kreisen nicht in Abrede, daß binnen Kurzem noch zwei Divisionen nach Rom geschickt werden würden. Ein hiesiges Blatt trifft demnach den Nagel auf den Kopf, indem es, von dem gestrigen Moniteurartikel sprechend, bemerkt: Was nicht in dem Artikel steht, was aber Jedermann darin erblicken wird, das ist eine neue Bürgschaft dafür, daß Frankreich keine fremde Intervention erlauben will. (A. Z.)

Marseille, 5. Okt. Neapel, 2. Okt. Die Königlichen rückten auf einen Etappenplatz bei Neapel, und griffen gestern die verschanzten Positionen von Maddaloni und Caserta an. Garibaldi verkündigt seinen Sieg. Große Verluste beiderseits. Die Neapolitaner ziehen sich nach Capua und Gaeta zurück, und befestigen die Straße nach Rom.

Italien. **Turin,** 5. Okt. Eine Depesche aus Neapel vom 2. dß. meldet: Die Königlichen wurden von Caserta zurückgeworfen und umzingelt. 2000 Königliche gefangen. (A. Z.)

Turin, 4. Okt. Garibaldi wird nicht zur Parlamentssitzung erscheinen. Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln. Die Telegraphenlinie zwischen Turin und Neapel ist eröffnet. In Genua ist Lamoricière auf dem Dampfer „Cavour" angekommen.

Rom. Dem österreichischen auswärtigen Ministerium soll aus Rom die Mittheilung zugegangen sein, daß Napoleon dem heil. Vater für den Fall, daß er Rom verlassen wollte, die Gastfreundschaft Frankreichs angeboten, gleichzeitig aber zu verstehen gegeben haben soll, daß er „im Interesse der Unabhängigkeit des Papstthumes" der Wahl jedes anderen Asyls außerhalb des Kirchenstaates entschiedenen Widerspruch entgegensetzen würde. Hieraus ließe sich, wenn diese Mittheilung richtig ist, der Entschluß des Papstes, in Rom zu bleiben, einigermassen erklären.

Ancona, 4. Okt. Ein Tagsbefehl des Königs Victor Emmanuel drückt den Soldaten seine Zufriedenheit aus, und befiehlt die Entlassung der Besiegten, nachdem sie gelernt daß Gott denjenigen belohnt der dem Volke diene, nicht denjenigen der das Volk unterdrücke. „Wir müssen eine starke italienische Monarchie in Freiheit gründen. Die Völker helfen uns mit ihrer Eintracht nnd Ordnung." Der König schließt mit der Ankündigung: er übernehme das Armeeobercommando.

Digitized by Google

Livorno, 4. Oktbr. Ein Tagsbefehl Garibaldi's an die Truppen sagt: Die tapferen piemontesischen Soldaten werden das neapolitanische Gebiet betreten; in kurzem werdet ihr das Glück haben ihre siegreichen Hände zu drücken. Aus Palermo werden jeden Tag Personen von Einfluß ausgewiesen. Die Piemontesen werden sehnlichst erwartet. (A. Z.)

Asien. **China.** Aus dem Meerbusen von Tah-lien-hwan liegen in der Times wie in Daily News sehr umfangreiche Berichte vor, aber sie enthalten großentheils Wiederholungen alter Beschwerden über die Unfertigkeit der Franzosen, Beschreibungen kleiner Unfälle und Abenteuer, und Schilderungen der Landschaft. Mit dem Klima sind die Engländer sehr zufrieden, und der Gesundheitszustand ist noch auf keiner Expedition so gut gewesen. Kaum 4½ Procent der Mannschaft stehen auf der Krankenliste, und die Mehrheit dieser Zahl leidet bloß an Fußwunden, die sie sich beim Baden auf einem mit Austerschalen besäeten Strande zugezogen haben.

Nichtpolitische Zeitung.

Frankfurt, 3. Okt. In dem Rechtsstreit der freien Stadt Frankfurt gegen die Rheinuferstaaten erließ das Oberapp.-Gericht zu Celle im Namen des deutschen Bundes ein Erkenntniß, durch welches die deutschen Rheinuferstaaten Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Nassau verurtheilt werden, der Stadt Frankfurt eine Jahresrente von 29,333⅓ fl. vom Jahre 1817 an nebst 4% Zinsen nachzuzahlen. Die Gesammtsumme an Renten und Zinsen beträgt 1,553,306⅔ fl.

* **Straubing**, 8. Okt. Da es nunmehr mit der Errichtung einer Feuerwehr hier Ernst werden soll und zur Erreichung dieses Zweckes vor Allem eine Sammlung freiwilliger Beiträge zur Beschaffung der nothwendigen Mittel vorgenommen wird, so möchte es am Platze und der Sache förderlich sein, hier einen Artikel der deutschen Feuerwehrzeitung vom 5. d. M. folgen zu lassen:

„Eine der erfreulichsten und gemeinnützigsten Erscheinungen der Neuzeit ist unstreitig die sich immer mehr Bahn brechende Verbreitung und Ausbildung der Feuerwehren. Wer vor noch nicht ferner Zeit die Unordnung und Verwirrung gesehen hat, welche bei jeder größeren, ja sogar kleineren Feuersbrunst stattfand, wie die aufgebotene Mannschaft mühsam in Reih und Glied zu bringen war und häufig kopflos durcheinander rannte, wie jeder Unberufene rathen und befehlen und Keiner gehorchen wollte, wie die mit dem officiellen Commando Beauftragten von einem zweckmäßigen Löschverfahren oft nicht den mindesten Begriff hatten und daher die widersinnigsten Befehle ertheilten, wie Vieles an Gebäuden, Geräthschaften und Vorräthen aller Art nicht bloß durch das Feuer, sondern häufig auch durch das Wasser und durch kopfloses Flüchten verdorben wurde, oder, selbst nachdem es gerettet war, durch Diebstahl verloren ging; — wer die alten Löschgeräthschaften betrachtet, massenhafte Feuerspritzen, die in keiner engeren Straße umwenden können, lederne Schläuche, die das Wasser nicht halten und, weil sie versport sind, zerplatzen, Feuereimer von der verkehrtesten Form, welche — durch eine Reihe von Händen gereicht — nicht halbgefüllt zur Spritze gelangen, kolossale Feuerleitern und Feuerhaken, deren Anlegung und Anwendung ungebührliche Zeit und Kraft erfordert — wer mit diesem Allem die zweckmäßigen, leicht zu handhabenden und schnell beweglichen Geräthschaften, die besonnene, ruhige, überall am rechten Orte angreifende Arbeit einer gut eingeübten Feuerwehr vergleicht, der muß gewiß bekennen, daß für die Bekämpfung des Feuers, sowie für die Rettung von Menschenleben und Geräthschaften schon sehr Vieles geschehen ist, da, wo eine geordnete Feuerwehr besteht, Jeder, in dessen Wohnung oder Nachbarschaft Feuer ausbricht, wenn er nur seine Person, baares Geld, Pretiosen und Werthpapiere geflüchtet hat, ruhig das Uebrige der Feuerwehr überlassen kann, zumal wenn er, was kein verständiger Mensch unterlassen sollte, sein Mobiliar bei einer Feuerversicherungsgesellschaft versichert hat. Gewiß verdienen also die Männer, welche für die Errichtung und Einübung von Feuerwehren, sowie für die Ausbildung des Feuerwehrwesens thätig waren und noch thätig sind, sowie die Bürger, welche sich dem beschwerlichen und oft gefahrvollen Feuerwehrdienste widmen, den vollen Dank ihrer Mitbürger."

* **Straubing**, 8. Okt. Gestern Abend wurde der Opferstock am Kalvarienberg erbrochen und seines Inhaltes beraubt, der Thäter aber sofort ergriffen und in Haft gebracht.

* **Straubing.** Bei dem gestrigen Preisschwingen im **Salle Romaine** des Herrn Directors Schneider, wozu sich sechs junge, kräftige Männer von hier gestellt hatten, erhielt ein Schlossergeselle aus der Schweiz, z. Z. hier in Arbeit, den ausgesetzten Preis. Derselbe entwickelte große Gewandtheit und Kraft. Schließlich können wir nicht umhin, Herrn Schneider, welcher mit gestriger Vorstellung den Cyklus seiner Productionen schloß, für sich und sein Personal für ihre wirklich ausgezeichneten Leistungen die vollste Anerkennung auszusprechen

Digitized by Google

Türkei. **Pera**, 2. Okt. Die Rhone-Boote unter Befehl des Capitäns Magnan, welche für die Donaudampfschifffahrt bestimmt sind, sind glücklich in Konstantinopel angelangt und setzen ihre Fahrt nach der Donau fort.

Neuestes.

München, 6. Okt. Die Abreise Sr. Maj. des Königs Ludwig nach Darmstadt erfolgte heute früh 5 Uhr. — Das Zuströmen von Fremden zu dem Jubiläums-Oktoberfeste hat begonnen. Die Zahl der Preispferde übersteigt jene der Vorjahre bedeutend. Gestern wurden 117 gemustert. Niederbayern lieferte den edelsten Schlag. Auch das Preisvieh läßt das Streben der Landwirthe nach Veredlung der Zuchtthiere deutlich erkennen.

Livorno, 6. Okt. Die Publikation des königl. Manifestes an Umbrien und die Marken ist aufgeschoben. Die Frage über die Residenz des Papstes in Rom ist in die Phase der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. Das königliche Heer hat die neapolitanischen Gränzen überschritten, Deputationen aus Aquila, Chieti und Teramo eilen ihm entgegen. (Tel. d. Allg. Ztg.)

Turin, 5. Okt. In der heutigen Kammersitzung verweigerte Cavour die Documente über das Einrücken der sardinischen Truppen in die Marken und Umbrien mitzutheilen. Es sei die diplomatische Frage darüber eingeleitet. Er versicherte zugleich: keine Macht verlange Abtretung eines Zolls italienischen Bodens. (Tel. d. Allg. Ztg.)

Genua, 6. Okt. Bertani ist auf dem Dampfer „Electro", welcher ganz zu seiner Verfügung gestellt wurde, hier eingetroffen, er wird die Sache des Dictators im Parlament vertreten. Er sandte in die Journale eine Erklärung, in welcher er die gegen ihn ausgestreuten Verläumdungen widerlegt, und läugnet, von seinem Posten entfernt worden zu sein. (Tel. d. Allg. Ztg.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 6. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen $55^1/_2$; 5proc. Metall. $46^3/_4$; Bankactien 675; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $64^1/_2$; von 1858: $91^1/_4$; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: $66^1/_2$; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $127^1/_4$; Bayerische Ostbahn-Actien 103; Bayer. Ostbahn-Actien voll einez. $103^1/_8$; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 150; — Elisabeth-Prioritäts-Actien $75^3/_8$. Wechselcurs: London $116^3/_8$; Paris $92^1/_2$; Wien $87^7/_8$.

Wien, 6. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.80; 5proc. Metall 66; — Lotterie-Anlehenslooſe v. 1854 88.25; — von 1858 103.50; — v. 1860 89; — Bankactien 754; österr. Credit-Mobilieractien 172; Donaudampfschifffahrtsactien 398; Staatsbahnactien 258; Nordbahnactien 180.80; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113; London 131.75. London, 5. Oct. 3proc. Consols $93^1/_4$.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

(General-Versammlung und Verloosung des Pferdezucht-Vereins von Niederbayern für 1860 betreff.)

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

Donnerstag, 11. Oktober l. Js. Vormittags 10 Uhr,

im k. Regierungsgebäude zu Landshut im vorstehenden Betreffe nach III. §. 3, 5 der Statuten **General-Versammlung** stattfindet, und an demselben Tage Nachmittags 2 Uhr die **Verloosung der Vereinsstuten.**

Mitglieder, welche bis längstens Mittwoch den 10. Oktober l. Js. ihre Jahresbeiträge nicht geleistet oder dafür Bürgschaft gestellt haben, können nicht mitlooſen, ebenso können Mitglieder, welche seit dem Bestehen des Vereins ausgetreten und dann wieder eingetreten sind, nur mit der zuletzt erworbenen Loos-Nummer ziehen.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet sämmtliche sehr verehrliche Mitglieder ein

Landshut, am 4. Oktober 1860.

(b2) **Der Ausschuß.**

Allen Bewohnern der freundlichen Stadt Straubing, welche uns mit wahrer teutscher Gastfreundschaft aufnahmen, unsern wärmsten Dank und die Versicherung, daß die in Straubing verlebten Stunden die schönsten Blätter im Kranze unserer Sängerfahrten bilden.

Die Liedertafel Passau.

Wild, Vorstand.

Avis.

Bei **Spedition, Commission & Incasso** meine Dienste auf hiesigem Platze empfehlend, werde ich alle Zuwendungen und Aufträge zur Zufriedenheit meiner Herren Committenten auszuführen mich bemühen und das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu würdigen wissen.

Mit dieser Versicherung verbinde ich auch jene meiner Achtung und Ergebenheit.

Amberg, i. d. Oberpfalz, im October 1860.

(b3) **Wolfgang Wimpessinger.**

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 9. Oktober 1860. № 8. Dionysius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Auf Requisition der hiesigen preußischen Ministerresidentur wurde gestern der Buchdruckereibesitzer Baitz vor den Oberstaatsprocurator Dr. Hecker geladen, um den Verfasser, resp. den Herausgeber der „Militärischen Denkschrift von P. F. K.," die kürzlich in seiner Druckerei gedruckt worden war, zu nennen, und das Manuscript auszuliefern. Hr. Baitz weigerte sich, den Namen des Herausgebers zu nennen; das Manuscript war bereits mit der Correctur versandt worden, so daß die Nachforschung nach demselben ohne Resultat blieb.

Bayern. **München,** 7. Okt. Diesen Vormittag um 10 Uhr stattete Se. Majestät König Max, bloß begleitet von dem königl. Flügeladjutanten Frhrn. v. Leonrod, Sr. Maj. dem König von Württemberg den ersten Besuch ab. (Allg. Z.)

Gr. Hessen. **Darmstadt,** 5. Oktbr. Die offizidse Darmst. Ztg. meldet: Der in der Militärconferenz zu Würzburg ausgearbeitete Entwurf einer Convention über die Eintheilung und Führung der Streitkräfte des Bundes bei dem Ausbruch eines Bundeskriegs ist nunmehr von sämmtlichen, in der Conferenz vertreten gewesenen Staaten genehmigt, und sofort unter dem 3. dß. durch die k. bayer. Regierung, Namens der übrigen betheiligten Regierungen, den Cabineten von Wien und Berlin mitgetheilt worden.

Oesterreich. **Wien,** 5. Okt. Die Redacteure der hiesigen politischen Zeitungen sind gestern ins Polizeiministerium berufen worden, wo ihnen Sectionsrath Fiedler eröffnete, daß die Censur in ihrer bisherigen Form fortan aufzuhören habe, indem das Preßgesetz gleichzeitig wieder in Wirksamkeit treten werde. Die bisher so häufigen Confiscationen hören nun gleichfalls auf, wogegen aber den Redacteuren bedeutet wurde, daß jede Ausschreitung durch Unterdrückung der mit zwei Verwarnungen behafteten Blätter bestraft wird. Die im Reichsrath zu Gunsten der Presse gefallenen Aeußerungen haben also früher ein günstigeres Resultat erzielt als man zu erwarten berechtigt war, und man darf daraus wohl die Hoffnung schöpfen, daß auch die anderweitigen Wünsche der Völker Oesterreichs ihre Erledigung finden, soweit dieselben mit dem Staatszweck vereinbar sind. (Allg.Z.)

Ausland.

England. **London,** 5. Oktbr. Die Nachgiebigkeit Garibaldi's hat demselben auch alsbald wieder die Herzen der systemlosen Engländer gewonnen. Hätte der Freibeuter in Irland gelandet, so würden sie ihn ganz anders beurtheilen, denn Verletzung des Völkerrechts gestatten sie Jedem, wenn die Verletzung nur nicht ihnen gilt. (Allg. Ztg.)

Frankreich. **Paris,** 4. Okt. Die Bestätigung, daß Rußland gegen den Einbruch in das Königreich der beiden Sizilien ernsthaft protestirt, und das Gerücht, der Papst sei dem General Goyon aus Rom entflohen, drückten heute die Börse und erregten in ganz Paris einiges Aufsehen.

Paris, 5. Okt. Der „Constitutionnel" druckt die Allokution des Papstes ab (dem Ami de la Religion war Dieß Tags zuvor untersagt worden), hebt das Stillschweigen desselben über den Schutz des Patrimoniums Petri durch Frankreich hervor, sagt jedoch, der Entschluß des Papstes, welcher in Rom bleiben zu wollen scheine, sei weise und sei der Commentar jenes Schweigens.

Unter der katholischen Geistlichkeit bemerkt man eine große Aufregung und Bewegung zu Gunsten des Papstes. In sehr vielen Kirchen werden feierliche Trauergottesdienste für General Pimodan gehalten.

Paris, 6. Okt. Die Pariser Bäckereikasse, d. h. die künstliche Herabsetzung des Brodpreises für die Bevölkerung der Seinestadt, kostete dem übrigen Frankreich die Summe von 60 Mill. Fr. in einem Jahre. Das Mittel hat allerdings für den Augenblick die Massen mit Begeisterung für die Regierungsweisheit des zweiten Dezembers erfüllt; wie viel diese Weisheit eigentlich werth war, oder wie viel sie kostete, darnach fragt die Menge nicht. Für Brod oder Arbeit muß eben die Regierung sorgen; warum hätte man sonst für sie votirt? Die Weinernte ist in fast allen Departements schlecht ausgefallen, wohlfeiles Brod oder reichliche Arbeit also Bedürfniß. Nach der Pariser Correspondenz der

Digitized by Google

belgischen Blätter hat sich Louis Napoleon für die Beschaffung von Arbeit entschieden, und zwar, da begreiflich ein Arbeitsbedürfniß in diesem Umfang nicht vorhanden, soll mit der großen Wiederbewaldung Frankreichs begonnen werden, und damit verbunden jene großen Flußcorrectionen, für welche Herr Babinet, „vom Institut," so geniale Vorschläge gemacht hat. Man wird sich erinnern, daß Herr Babinet „vom Institut," der große Wettermacher, eine Art beweglicher Staudämme zu diesem Zweck vorschlug.

Ueber die auswärtige Politik Louis Napoleons bringen die Blätter nur dürftige Fingerzeige. Von Bedeutung ist, daß die Besatzung von Rom sehr bedeutend erhöht wird, namentlich auch Reiterei (das 4. Husarenregiment) dahin abgeht. Colonnen sind bis jetzt nicht gebildet, so daß zunächst die Occupationsarmee nicht beweglich sein dürfte.

Italien. **Turin,** 3. Okt. Aus den Einzelheiten die wir über die Belagerung und Capitulation Ancona's vernehmen, geht hervor, daß der Flotte unter dem Commando des Vice-Admirals Grafen Persano bei weitem der größte Theil der glänzenden Erfolge zugeschrieben werden muß. Am Morgen des 28. segelte die Flotte kampfbereit gegen den Hafen von Ancona. Die hauptsächlichsten Vertheidigungswerke seewärts bestanden aus den Batterien der beiden Hafendämme und einem casemattirten Reduit, welches die Batterien der Dämme beherrschte und zugleich die Pulverkammer enthielt. Admiral Persano stellte seine Flotte in größter Schnelligkeit auf weniger als eine Pistolenschußweite von den Batterien der Dämme auf. Das Feuer aus hundert schweren Kanonen zerstörte bald die Batterien, die Kanonen, die Lafletten und was sich auf den Dämmen vorfand. Dann wurde das Feuer gegen das Reduit eröffnet und mit Genauigkeit gegen die Kasten (**merlons,** die Stücke Mauerwerk, welche sich zwischen zwei Schießscharten befinden) gerichtet; diese wichen in kurzer Zeit, und die Decke der Casematte stürzte ein, und begrub Kanonen und Kanoniere. Nun war das Pulvermagazin entblößt, und es flog alsbald unter fürchterlichem Krachen in die Luft. Jetzt war das Zerstörungswerk vollbracht; fünf Stunden hatten genügt, alle Werke zu vernichten. (A. Z.)

Turin, 4. Okt. Die Nachricht die durch die Blätter ging, daß sich ein Congreß versammeln werde um die Angelegenheiten Italiens definitiv zu ordnen, wird hier mit einem solennen Protest aufgenommen. Was hat Europa sich in unsere Angelegenheit hineinzumischen? so hallt es überall wieder. Wer will uns Gesetze vorschreiben?

Turin, 5. Okt. Die sicilische Deputation ist angekommen. Sie besteht aus dem Marchese Colonna di Fiume, P. Ottavio Lanza, Mitglied des ersten sicilischen Ministeriums, Giuseppe Lanza, Graf Manzoni, Vicenzo Giusti, Gaetano Monray Matteo Raeli, Felice Spedalieri und Pietro Vitali. Sie wurden von Cavour und dem Prinzen Carignan empfangen, und werden sich von hier in das Hauptquartier des Königs begeben, sie überreichten dem Prinzen eine Adresse, in welcher sie sofortige Annexion als einzige Rettung ihres Vaterlands verlangten. (A. Z.)

Turin, 6. Okt. Eine Deputation aus Neapel, welche die gleichen Zwecke wie die sizilische verfolgt, wird erwartet. Die Kammer hat die Ueberschreitung des Budgets des Kriegsministeriums um 79½ Mill. Fr. gutgeheißen. Es läuft hier das Gerücht, Cavour wolle Sizilien an den Papst als Entschädigung abtreten. (?) England soll diesen Plan unterstützen. (?) Admiral Persano ist nach Neapel abgereist. (Tell. d. Allg. Ztg.)

Turin. Dem „Journal des Débats" schreibt man aus Turin: „Ueber die plötzliche Umkehr Garibaldi's erfahre ich authentische Einzelnheiten. Garibaldi ist ein einfacher, fast primitiver Mann. Als er die Injurien las, die die ministeriellen Blätter gegen ihn ausspien, hat er wie ein Kind geweint. Einige seiner Generale, u. a. Cosenz und Medici, waren für Cavours Politik gewonnen. Umlagert von Intriguen, ermüdet von Vorwürfen, verwirrt von politischen Schwierigkeiten, von denen er nichts versteht, gab der arme Dictator nach. „Kommen Sie, schrieb er an Viktor Emanuel, ich will Ihnen die Gewalt übertragen." Und was er sagt, thut er: Er geht auf seine Insel, um beim ersten Rufe zurückzukehren.

Florenz, 6. Okt. Man meldet aus Neapel unter dem Heutigen, daß eine Deputation der Municipalität, der Magistratur und der Nationalgarde nebst einer großen Anzahl Notabler aus allen Klassen der Bevölkerung am Abend von Neapel nach Ancona abgehen soll um Victor Emmanuel ihre Huldigung darzubringen.

Mailand, 5. Oktbr. Die Perseveranza bringt über den Sieg Garibaldi's folgende Depeschen: Neapel, 1. Oktbr. Seit Tagesanbruch dauert die Beschießung Capua's. Die Bastion Polombaro ist beinahe demolirt. — Halb 3 Uhr Nachmittags. Große Schlacht, Sieg auf ganzer Linie, Kampf erbittert, Niederlage der Königlichen vollständig. Es fehlt uns Munition. Der Hauptangriff war gegen den rechten Flügel gerichtet; aber ein verzwei-

Digitized by Google

selter Widerstand schlug dort die Neapolitaner zurück. — Neapel, 2. Okt. Die kgl. Truppen wurden von Caserta (?) zurückgeschlagen; dieselben sind eingeschlossen; wir haben 2000 Gefangene.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 8. Oktbr. (Zur Feier des 18. Oktobers.) Die Schlacht bei Leipzig wird durch ein Feuerwerk dargestellt. Musik und Gesangsvorträge werden namentlich Lieder und Märsche aus jener Zeit berücksichtigen.

Die Einführung des Pferde-Rennens in Bayern. Der Hofstaat der Gemahlin Herzog Albert des Dritten von Bayern, einer Tochter Herzog Erich's von Braunschweig, war sehr glänzend, und in ihrem Marstalle standen nebst andern vielen schönen Pferden sieben weiße Zelter, die Jedermann mit Bewunderung anstaunte. — Als sie in München weilte, vermißte sie eine Lieblingsbelustigung ihres Volkes, das Pferderennen, und für solche Unterhaltung eingenommen, wünschte sie dasselbe auch in Bayern einzuführen. Ihr Gemahl, nicht gewohnt, der Herzogin eine Bitte zu versagen, willfahrte um so lieber, als er hiemit der Pferdezucht und der Reitkunst im Lande aufzuhelfen hoffte, und da der Adel und die Städte Bayerns die Neigung der Herzogin und den Wunsch ihres Beherrschers wahrgenommen hatten, hielten sie's für Pflicht, derselben Verlangen zu entsprechen und das Pferderennen einzuführen. — Diese Volksbelustigung wurde zum ersten Male in der Residenzstadt München im Jahre 1448 gegeben. (N. M. Z.)

Regensburg. Den zahlreichen Verehrern des Hrn. Dompropstes Zarbl können wir die tröstliche Mittheilung machen, daß die bereits gemeldete Besserung täglich Fortschritte macht. (V. K.)

Von der Rezat schreibt man: Seit Menschengedenken erinnert man sich nicht eines solchen Jagens und Rennens von Hopfenhändlern wie heuer, wo durch das wechselseitige Ueberbieten des Preises die Waare einen Preis erreicht hat, den dieselbe seit 30 Jahren nicht mehr hatte. Allerdings ist die Hopfenernte in den besten Gegenden heuer im günstigsten Falle nur eine halbe und manche sonst reich gesegnete Ortschaften haben keine Viertelernte, manche Gärten nur wenig rothen aufzuweisen. (A. Abdz.)

München. Der Hopfenmarkt vom 5. Okt. gab folgenden Durchschnittspreis pr. bayr. Zentner nachstehender Hopfensorten: Inländisches Gut. Ober- und Niederb. Gewächs. 1860. Mittelgattungen Landhofen 236 fl. 50 kr. Bevorzugte Sorten, Holedauer Landhopfen 224 fl. Gesammtbetrag: 14,628 Pfd. Heutiger Verkauf 6,091 Pfd. Verkaufssumme 13,529 fl.

Landshut. Die kgl. Regierung von Niederbayern hat beschlossen, daß der unterm 31. Okt. v. Js. bekannt gegebene Mastochsen- und Rindfleischpreis auch für den Monat Oktober 1860 unverändert fortzubestehen hat, (ersterer beträgt 13, letzterer 12 kr., bei den Landmetzgern 12 und 11 kr.) für das Kalbfleisch aber den Preis von 14 kr. als nicht überschreitbaren Satz bestimmt.

Orb, 2. Okt. Gestern wurde Herr Revierförster Hartwig in Burgjünn im Walde von Wilderern geschossen und, dem Verscheiden nahe, nach Burgjünn gebracht; der behandelnde Arzt hat ihm das Leben abgesagt. Schon in früherer Zeit verlor ein Revierförster daselbst auf gleiche Weise sein Leben. Der Getroffene ist verehelicht und Vater von 6 oder 7 unerzogenen Kindern. (A. Abdz.)

Augsburg. Schrannen-Anzeige vom 5. Oktbr. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 51 kr., Korn 14 fl. 58 kr., Gerste 15 fl. 13 kr., Haber 6 fl. 51 kr.

* **Straubing,** 9. Oktbr. Der hiesige St. Vincentius-Frauenverein verrechnet vom 1. Okt. 1859 bis 30. Sept. 1860 als Einnahmen: 926 fl. 31 kr., als Ausgaben: 873 fl. 33 kr. und schließt mit einem Aktivrest von 52 fl. 58 kr. ab, wodurch sich das bereits kapitalisirte Vereins-Vermögen von 1700 fl. auf 1752 fl. 58 kr. erhöht.

Straubing, 9. Okt. (Oeffentliche Verhandlung des k. Bezirksgerichts Straubing.) Mittwoch den 10. Okt. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Schledern, Häuslerssohn von Rauberrain, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Betruges II. Grades. Vors. Rath Gleitsmann. II. Staatsanw. Donle.

§ **Straubing,** 9. Okt. Ein schönes Fest ward gestern im k. Taubstummeninstitut gefeiert. Der für das Wohl seiner Zöglinge unermüdet besorgte Vorstand hatte aus dem Mutterkloster zu Pirmasens zwei ehrwürd. Franziskanerinnen berufen, deren besondere Aufgabe die Pflege der Taubstummen sein sollte. Die Einführung derselben geschah in feierlicher Weise, nachdem vorans ein feierliches Hochamt in der Jesuitenkirche stattgefunden hatte. Mehrere HH. Geistliche und Damen aus allen Ständen hatten sich im decorirten Saale des Institutes eingefunden. Nachdem die Töne des zu diesem Zwecke componirten Festliedes verklungen waren, hielt der hochw. Vorstand des Instituts eine Anrede an die ehrw. Schwestern, und als er mit bewegter Stimme seine geliebten Kinder denselben übergab und um Mutterliebe für sie flehte, als ein weißgekleidetes Mädchen ein

Digitized by Google

Blumenbouquet als stumme **Bitte um Wohlwollen den ehrw.** Schwestern überreichte und **ein taubstummer Knabe mit großer** Deutlichkeit in der Aussprache im Namen der Uebrigen Gehorsam und Liebe versprach; als die ehrw. Schwestern sich den Kleinen näherten und selben Mutter zu sein gelobten: da blieb fast kein Auge trocken und selbst der Männer Auge wurde feucht. — Ein Gebet, gesprochen von einem Taubstummen, beschloß den rührenden Akt und flehte Gottes Segen über das Institut und dessen Wohlthäter herab.

Neuestes.

Triest, 6. Okt. Die Suspension der Beleuchtung der Leuchttthürme in Istrien ist wieder aufgehoben. Die den Kommandanten der englischen Schiffe in Syrien ertheilte Weisung, die österreichischen Unterthanen zu schützen, ist auch auf den österreichischen Handel u. die Consulate ausgedehnt worden. (T. d. B. K.)

München, 8. Okt. Wohl noch nie war das Oktoberfest so zahlreich besucht, wie heuer. Schon am Samstag brachte jeder Bahnzug Tausende von Gästen aus Nah und Fern, welche gestern durch die Bewohner der nächsten Umgebung unserer Stadt noch vermehrt wurden. Während des Vormittags wogte die Menge durch die Straßen der Stadt und von 12 Uhr an wanderte Alles dem Festplatze zu, der wie gewöhnlich sehr schön geziert war. Bald war nicht nur die Wiese, sondern auch die Anhöhe, welche sich längs derselben hinzieht, dicht besetzt; um 2 Uhr verließen die königl. Majestäten mit allerhöchstihrem Gaste, dem König von Württemberg, die Residenz und wurden auf dem ganzen Wege zur Wiese, sowie bei der Ankunft daselbst von die Kanonen und Trompeten überschallenden Lebehochrufen empfangen. In der k. Tribüne hatten sich bereits früher die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die Herren des großen Hofgefolges, das diplomatische Corps und eine große Anzahl von Damen eingefunden. Nach kurzer Begrüßung der Anwesenden erfolgte die Preisevertheilung, welche Sr. Majestät der König allerhöchstselbst vornahm, und sodann das Pferderennen. Darnach fuhren die Majestäten begleitet von tausendstimmigen Lebehochrufen der freudig bewegten Menge in die k. Residenz zurück, wo zu Ehren Sr. Maj. des Königs von Württemberg große Tafel war. König Wilhelm verabschiedete sich nach derselben, da er schon heute nach Stuttgart zurückgekehrt ist. Unsere königlichen Majestäten erschienen Abends im Theater und wurden bei dem Eintritt in die Hofloge von dem Publikum mit den herzlichsten Zurufen begrüßt. Auf der Theresienwiese herrschte bis nach eingetretener Dunkelheit das regste Leben und trotz des so bedeutenden Bierconsums kam nicht der geringste Exceß vor. — Bei dem Pferderennen ließen 27 Rennmeister ihre Pferde laufen; die Rennbahn, den vierten Theil einer deutschen Meile betragend, wurde in 10 Minuten 45 Sek. viermal umritten. Preise erhielten: 1. (50 Dukaten) J. B. Wimmer, Posthalter von Frontenhausen; 2. (40 Dukaten) A. Schildmann, Pferdhändler von Nürnberg; 3. (30 Dukaten) G. Sedlmaier, königl. Poststallmeister von München; 4. (20 Dukaten) M. Barth, Privatier von München; 5. (80 Zweiguldenstücke) A. Wierl, Wirth von St. Peter (Braunau); 6. J. Finkl, Wirth von Ottmaring; 7. L. Bimmelmann, Ziegelmeister von Berg am Laim; 8. J. N. Fuchs, Tafernwirth von Greifenberg; 9. F. Steinhuber, Bierbrauer von Landshut; 10. A. Mayerbacher, Ziegelmeister von Bogenhausen; 11. F. Schmid, Wirth von Pellheim; 12. G. Niedermayr, Gasthofbesitzer von München.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat geruht: den Regimentsquartiermeister N. Graßer auf ein weiteres Jahr, den Hauptmann F. Schmeckenbecher bleibend und den Hauptmann J. v. Baur-Breitenfeld auf weitere zwei Jahre im Ruhestand zu belassen; dem Unterarzt Dr. K. Schleifer vom 8. Inf.-Reg. und dem pens. Oberlieutenant F. Mann die nachgesuchte Entlassung aus dem Heerverbande, Letzterem mit Pensionsbezug, zu bewilligen; und den Hauptmann B. Ritter Müller von Altammerthal vom 9. Inf.-Reg. auf zwei Jahre in den Ruhestand zu versetzen. — Ferner geruhte Se. Maj.: den Appell.-Ger.-Secretär F. Paulus in den Ruhestand zu versetzen; zum Secretär des obersten Gerichtshofes den Rechtspraktikanten und funktionirenden Lehrer der Stenographie G. Gerber zu München zu ernennen und auf die in Haßfurt erledigte Advocatenstelle den Advocaten St. Stenger in Hilbers zu versetzen.

Erledigt: Der k. Schuldienst zu Petershirchen, Lbg. Mühldorf (Einkommen 513 fl., Bew.-Termin 3 Wochen). Der k. Schuldienst zu Buchbach, Lbg. Neumarkt in Obb. (Einkommen 506 fl., Bew.-Termin 4 Wochen), die k. Pfarrei Gundelsdorf, Lbg. Aichach, (Reinertrag 902 fl., Bewill.-Termin 3 Wochen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 7. Oktbr. Oesterr. 5%, Nat.-Anlehen 54³/₄; 5proc. Metall. 46¹/₂; Bankactien 661; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64¹/₂; von 1858: 91¹/₂; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66¹/₂; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 127³/₄; Bayerische Ostbahn-Actien 103; Bayer. Ostbahn-Actien voll eingez. 103; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 147¹/₂; — Elisabeth-Prioritäts-Actien —. **Wechselcurse:** London 116⁵/₄; Paris 92¹/₂; Wien 87⁵/₈.

London, 6. Oct. 3proc. Consols 93¹/₄.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 10. Oktober 1860. № 9. Franz Borg.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Päpstliche Allokution.

In dem am 28. v. Mts. vom Papste abgehaltenen Consistorium hat Pius IX. an die versammelten Cardinäle eine Allokution gerichtet, welcher die jüngsten Ereignisse im Kirchenstaate ein ganz besonderes Interesse verleihen. Der Papst beginnt mit der Klage über die „unerhörten Frevel der subalpinischen Regierung gegen den Apostolischen Stuhl," erzählt den jüngsten Einfall Piemonts in das päpstliche Gebiet, und fährt dann fort:

„Hier bietet sich Uns eine passende Gelegenheit, alle Fürsten Europa's aufzurufen, daß sie mit bewährter Einsicht und Weisheit ernstlich erwägen mögen, wie viel Unheil in dem verabscheuungswürdigen Ereignisse, das Wir beklagen, sich zusammendränge. Es handelt sich nämlich um eine schreiende Verletzung des allgemeinen Völkerrechts, und wenn diese nicht vollständig zurückgewiesen wird, so ist es von nun an um den Bestand und die Sicherheit jedweden wohlerworbenen Rechts geschehen. Es handelt sich um das Prinzip der Revolution, dem die sardinische Regierung dient, dessen wachsende Bedrohung jedweder Regierung, dessen furchtbare Gefährlichkeit für die ganze bürgerliche Gesellschaft, da so dem Communismus Thür und Thor geöffnet wird, leicht zu erkennen ist. Es handelt sich um die Zerreißung feierlicher Verträge, welche den ungeschmälerten Bestand, wie anderer Länder Europa's, so auch des Kirchenstaates, fest- und sicherstellen. Es handelt sich um die gewaltsame Vernichtung jener Herrschaft, die durch einen besonderen Rathschluß der göttlichen Vorsehung dem römischen Papste verliehen wurde, zu vollkommen freier Ausübung seines apostolischen Amtes in der gesammten Kirche. In der That muß es auch an dieser Freiheit allen Fürsten gelegen sein, damit der Papst nicht dem Einflusse einer weltlichen Regierung unterstehe, vielmehr für die geistliche Wohlfahrt der katholischen Unterthanen der Fürsten gleichmäßig Fürsorge getroffen sei.

Alle Regenten müssen daher einsehen, daß Unsere Sache mit der ihrigen zusammenhänge, und daß sie, wenn sie Uns Hilfe leisten für die Unverletzlichkeit ihrer wie Unserer Rechte einstehen. Wir ermahnen und beschwören sie daher mit dem größten Vertrauen, daß sie Uns, jeder nach Umständen und Vermögen, Hilfe angedeihen lassen mögen. Wir zweifeln aber nicht, daß hauptsächlich die katholischen Fürsten und Völker Eifer und Thätigkeit vereinigen werden, um nach ihrer gemeinschaftlichen Pflicht den von den vatermörderischen Waffen eines entarteten Sohnes bedrängten Vater und Hirten der gesammten Heerde des Herrn auf alle Weise zu unterstützen, zu schützen und zu vertheidigen."

Die Allokution schließt mit der Ermahnung, auf Gott zu vertrauen, um den „wirksamen Schutz der allerseligsten unbefleckten Gottesmutter, der Jungfrau Maria, um die Fürbitte der hl. Apostel Petrus und Paulus" zu flehen, damit alle Verirrten in sich gehen und die heilige Mutter, die Kirche, sich recht bald über deren Rückkehr freuen könne.

Deutschland.

Bayern. **München,** 7. Okt. Se. Maj. der König von Württemberg hat sich schon heute nach der Tafel von unsern kgl. Maj. verabschiedet, da er bereits morgen früh mit dem Eilzuge nach Stuttgart zurückreist. König Max wird auf der Reise nach der Pfalz am 9. oder 10. über Nürnberg und Würzburg gehen und im Spessart einige Jagden abhalten. Da die Königin von England in jenen Tagen über Würzburg zurückreist, so wäre ein Zusammentreffen Ihrer Maj. mit unserm Monarchen möglich. (N.Korr.)

* **München,** 8. Okt. Dem Vernehmen nach sind die Gutachten der Appell.-Gerichte diesseits des Rheins bezüglich der Gerichtsorganisation im Allgemeinen dahin ausgefallen, daß die künftigen Einzelurichter (Landrichter) zumeist dieselben Bezirke erhalten, wie die bisherigen Landgerichte, die in ihrem Umfange und in der Bevölkerungszahl größtentheils den Kantonen der Pfalz gleich stehen. Für Oberbayern sind nur 2 neue Gerichtssitze vorgeschlagen.

München, 9. Okt. Ihre kgl. Hoheit die Prinzessin Luitpold ist gestern Abends 10 Uhr im erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen. (N. M. Z.)

Baden. **Karlsruhe,** 5. Okt. Die hier zu einer Conferenz zusammengetretenen Be-

Digitized by Google

vollmächtigten der Rheinuferstaaten sind: der kgl. preuß. Geh. Finanzrath Hasselbach aus Berlin, der kgl. bayr. Ministerialrath Meixner aus München, der großh. badische Finanzministerialrath Schmidt von hier, der großh. hessische Geh. Rath von Biegleben aus Darmstadt, der herz. nassauische Steuerrath Olfenius aus Wiesbaden.

Kurhessen. **Kassel,** 5. Okt. Die Landtagswahlen zur zweiten Kammer sind jetzt bis auf Eine beendet. Sie sind so entschieden im Sinne der Verfassungsfreunde ausgefallen, daß selbst die „Kasseler Zeitung" gesteht, es werde sich wohl in der zweiten Kammer eine Mehrheit von Dreiviertel für einen Antrag auf Herstellung der Verfassung von 1831 finden, falls ein solcher auf den Grund des §. 82 der neuen Verfassung eingebracht werden sollte. (N. Korr.)

Sächs. Herzogth. **Koburg,** 7. Okt. Der Aufenthalt der Königin Victoria am hiesigen Hofe ist abermals um zwei Tage verlängert worden. Die Abreise nach Stolzenfels ist auf Mittwoch, den 10., bestimmt. Der Herzog von Sachsen-Meiningen, von der Herzogin, seiner Gemahlin, und seiner Tochter, Prinzessin Auguste, begleitet, hat vorgestern einen Besuch bei der Königin abgestattet. Gestern kam der Fürst von Hohenlohe-Langenburg, ein Neffe der Königin Victoria, hier an. (N. Korr.)

Oesterreich. **Wien.** Die „Ostd. Post" meldet aus dem Obernentraer Comitat: Wir leben in diesem Augenblicke in einer eigenthümlichen Aufregung wegen — der Scheidemünze. Alles schreit nach Sechsern, selbst nach Kreuzern! Guldenzettel will man nirgends, sie haben so gut wie keinen Werth, und die Kaufleute geben ihre Waaren lieber auf Credit, als daß sie auf einen Gulden Scheidemünze herausgeben. Seit einigen Tagen fing man in Tirnau und anderen Orten an, die Guldenzettel in vier Theile zu theilen und sie so gewissermassen als kleines Geld zu benutzen. Diesem wurde durch strenge Verordnungen der Comitatsbehörde ein Damm entgegengesetzt. Heute weiß man sich, dieses Aushilfsmittels beraubt, nicht zu helfen. Die Sechser sind wie verschwunden, und selbst Kupfergeld bleibt in der Truhe des Landmanns.

Aus **Venedig,** 4. Okt., wird dem N. B. telegraphirt: „Die Frauen und Familien der dem österr. Heere in Venetien angehörigen Generäle und Offiziere haben die Weisung erhalten, das venetianische Gebiet zu verlassen.

Ausland.

*Frankreich. **Paris,** 6. Okt. Der vorgestern in der Kirche Notre Dame abgehaltene Trauergottesdienst für den General Pimodan und die übrigen im Kirchenstaat bei Vertheidigung der Rechte des Papstes Gefallenen gestaltete sich gewissermaßen zu einer Demonstration. Der „Ami de la Religion" — die gestrigen officiösen Abendblätter schweigen noch über die Feierlichkeit — berichtet darüber: Der Cardinalerzbischof von Paris celebrirte das Hochamt. Unter den Anwesenden bemerkte man Msgr. Sacconi, den päpstlichen Nuntius. Außerdem wohnten gegen 300 Geistliche der Feier bei. Mehrere bisherige Freiwillige, die schon in Paris angekommen, waren ebenfalls anwesend; neben ihnen bemerkte man den Sohn des gefallenen Marquis v. Pimodan. Unter den übrigen Laien befanden sich viele berühmte Persönlichkeiten, Notabilitäten der Tribune und der Presse, Generäle, die in Afrika und in der Krimm gefochten, Mitglieder der Magistratur und des Gerichts- und Advocatenstandes, viele Offiziere in Uniform; die Kirche war überfüllt.

Der Moniteur enthält folgende Mittheilung: „Die syrischen Angelegenheiten sind in eine neue Phase getreten und dem lediglich moralischen Einflusse, welchen die Anwesenheit französischer Truppen in jenen Gegenden übte, soll die noch entscheidendere Einwirkung der Waffen folgen. Die zwischen dem Befehlshaber des Expeditionscorps und zwischen Fuad Pascha vereinbarten Operationen haben begonnen. — Am 21. Sept. wurden abermals Drusenhäuptlinge verhaftet und auf Befehl des Pascha's vor den außerordentlichen Gerichtshof zu Beirut verwiesen. Unter den Gefangenen ist der Kaimakan der Drusen und mehrere der einflußreichsten Männer vom Berge. Diese Maßregel brachte auf die Christen großen Eindruck und in den Bergen bei den Drusen eine Art von panischem Schrecken hervor, wodurch ihre Entschlüsse noch wankender werden.

Italien. **Turin,** 8. Okt. Fanti ist angekommen, geht aber am 9. wieder ab. Die Piemontesen haben die neapolitanischen Grenze noch nicht überschritten. — Nach der Perseveranza hat Garibaldi den König nach Neapel eingeladen und ihn um unverzügliche Zusendung von 14,000 Mann gebeten.

Livorno, 7. Okt. Die Proclamation, welche der König zu Ancona an die Matrosen erließ, enthält folgende Worte: „Soldaten! Die Nation sieht mit Stolz auf euch; euer König dankt euch. Groß ist die Zukunft der italienischen Marine." — Die Regierung sendet einen Generalcommissär nach Sicilien, um die Leitung der Verwaltung zu übernehmen, während der König an der Spitze der Armee nach Neapel zieht. (!)

Digitized by Google

Nichtpolitische Zeitung.

München, 8. Okt. Der Glückshafen auf der Theresienwiese hat am Sonntag nicht weniger als 40,000 Loose verkauft, mithin 4000 fl. eingenommen, eine Summe, die noch niemals an einem Tage erreicht wurde.

Aus dem Jahresbericht über die Frequenz der hiesigen Schranne entnehmen wir, daß im Jahre 1859/60 im Ganzen 698,272 Schfl. Getreide aller Gattungen zugeführt und verkauft wurden, gegen das Vorjahr um 102,030 Schäffel mehr. Die Gesammtverkaufssumme betrug heuer 10 Millionen, 166,139 fl., im Vorjahr nur 6 Mill. 834,346 fl.

Der Kunstreiter-Direktor Renz kündigt in öffentlichen Blättern an, daß er die Redaktion der Berliner „Gerichtsztg." und des Münchener „Punsch" wegen injuriöser Artikel gerichtlich belangen werde.

Acht Preis-Ochsen repräsentirten beim heurigen Oktoberfeste das artige Gewicht von 15,371 Pfund. Die 3 schwersten wogen 2288, 2144 und 2100 Pfund.

Eine jüngst erschienene Broschüre von dem k. Advokaten Schlichthörle hier ist deßhalb von Interesse, weil deren Autor ein Arbeiter im Weinberge der geltenden Gewerbsordnung ist, dessen Stimme daher vielfach Aufmerksamkeit finden wird. Schlichthörle hat zwei Druckbögen veröffentlicht, welche die Ueberschrift führen: Die realen Gewerbsrechte in Bayern in ihrem Verhältnisse zu den Aenderungsvorschlägen im Gebiete der Gewerbsgesetzgebung. Der Verfasser deduzirt, daß die Aufhebung der Realrechte ohne Entschädigung eine Rechtsverletzung sei. Für die den Besitzern zu leistende Vergütung stellt der Autor folgende Grundsätze auf: 1) Bei Bemessung der Vergütungssumme sei der wahre Werth der Realgerechtsame zum Maßstabe zu nehmen. 2) Nur der Werth des nackten Realrechts (mit Ausscheidung des Werths der örtlichen Lage, des Geschäftsumfangs und der damit verbundenen Kundschaft) könne Gegenstand der Entschädigung sein. 3) Die radizirten, d. i. auf Gebäuden und Grundstücken haftenden Rechte müssen von der Vergütung ausgeschlossen werden. 4) Nicht minder müssen jene Gerechtsamen ausgeschlossen bleiben, deren Gewerbe bereits als freie Erwerbsarten eingeführt seien. Es ist recht wohl der Mühe werth, die praktischen Vorschläge des Herrn Verfassers im citirten Büchlein darüber nachzulesen, wie dem Staate und den Betheiligten gleichmäßig Recht geschehen soll, und wollen wir an dieser Stelle, um nicht der Lektüre vorzugreifen, empfehlend auf dasselbe hinzuweisen uns begnügen.

Eingesandt. **Straubing,** 10. Okt. Der 18. Oktober 1813 entschied über das Schicksal Napoleons des I. und rief seinen Eroberungsgelüsten ein „Bis hieher und nicht weiter" zu.

An den vereinten Kräften der Verbündeten zerschellte die Macht und Größe der französischen Armee.

In allen deutschen Gauen schickt man sich an, den Tag des Sieges gegen den eroberungssüchtigen Onkel des friedfertigen (?) Enkels festlich zu begehen und namentlich ist dieß in unserer Hauptstadt München der Fall. Sollte sich hier, wo so viele Kräfte vorhanden sind wie eine treffliche Musik des Jägerbataillons und der Landwehr, ein stets schlagfertiger Liederkranz, viele Vereine, eine patriotische Bevölkerung u. s. w., die Veranstaltung einer großen, allgemeinen Feier an diesem Tage nicht realisiren lassen?

Vereinten Kräften ist alles Große möglich; aber an der Einigkeit, die wir im großen Ganzen vermissen, an der schönen Harmonie, die jedem Ländchen, jedem städtischen Weichbilde wünschenswerth ist, gebricht es eben. Wenn wir im Großen Einheit wollen, warum erstreben wir sie nicht vorerst im Kleinen?

Neuestes.

Turin, 6. Okt. Die Stelle der Rede, womit Cavour in der Kammersitzung vom 5. dß. die Vorlage der Dokumente über das Einrücken der Piemontesen in Umbrien und den Marken verweigerte, lautet folgendermaßen: „Hinsichtlich der Expedition in die Marken und Umbrien gestehe ich, daß bezügliche Akten, wenn die Thatsachen vollbracht sind, im englischen Kabinet deponirt werden; aber diese Akten veröffentlicht man erst nach vollbrachter Thatsache, und noch hat die Diplomatie nicht ihr letztes Wort gesprochen. Ich erkläre es daher als eine sehr gefährliche Handlung, die Akten jetzt zu veröffentlichen, welche Se. Maj. mit ausländischen Mächten wegen Umbriens und den Marken gewechselt."

Turin, 7. Okt. Die Opinione bringt aus Neapel vom 3. dß. Details über die Schlacht vom 1. dß. Der Angriff der Neapolitaner war auf mehreren Punkten so heftig, daß Garibaldi um schleunige Verstärkung nach Neapel schicken mußte. Die von Villamarina entsendeten Piemontesen wurden von den Garibaldianern mit Enthusiasmus begrüßt. Der Kampf, welcher anfangs zu Gunsten der Neapolitaner stand, entschied sich hierauf gänzlich zu Gunsten Garibaldi's und der Piemontesen, deren Artillerie den Ausschlag gegeben haben soll. An Todten und

Digitized by Google

Verwundeten zählte man auf beiden Seiten 3500 Mann; Einige schätzen die Zahl derselben auf 7000 bis 8000 Mann. Die Neapolitaner waren, vom Könige selbst commandirt, in drei Colonnen aus Capua zum Angriff ausgezogen; etwa 20,000 Mann stark, warfen sie die Garibaldianer auf der ganzen Linie zurück und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen wurden die Neapolitaner zum Rückzug nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags. (Graf Trapani, Onkel des Königs, forderte vor dem Beginn des Angriffs seine Truppen auf — er commandirt die Leibgarde — ihn zu erschießen, wenn er einen Schritt rückwärts mache; so sollten sie es aber auch jedem andern machen, der sich zur Flucht wenden würde. Und beim Angriff war der Herzog auch weit seinen Truppen voran.) (T. d. B.K.)

München, 9. Okt. Die Theresienwiese war gestern abermals äußerst zahlreich besucht. Nachmittags 4 Uhr erschien auch Se. Maj. der König Max, nur von einem Adjutanten begleitet, unter der freudig bewegten Menge und wurde mit endlosem Jubel begrüßt. Heute Morgens 5 Uhr ist Se. Maj. nach Unterfranken abgereist, um dort im Spessart einige große Jagden abzuhalten. Am 12. ds. gedenken Allerhöchstdieselben in Darmstadt einzutreffen und diesen Tag bei dem k. Vater zuzubringen. Am 13. soll die Reise nach Dürkheim zum Gebrauch der Traubenkur fortgesetzt werden. Im Gefolge des Monarchen befinden sich der kgl. Gesandte am französischen Hofe, Frhr. v. Wendland, der General-Adjutant General-Major Freiherr v. d. Tann, die Flügel-Adjutanten Oberst v. Spruner und Hauptmann Frhr. v. Leonrod, der k. Leibarzt Dr. v. Schleiß, Dr. Paul Heyse, Hr. Hofrath von Pfistermeister, Hr. Rath Schuler und geheimer Secretär Hr. Leinfelder.

Die gegen Einführung der Gewerbefreiheit gerichtete Denkschrift, welche in der jüngsten Generalversammlung des allgemeinen Gewerbevereins mit allgemeinem Beifall angenommen worden ist, wurde gestern, mit zahlreichen Unterschriften versehen, durch eine Deputation, an deren Spitze sich Herr Magistratsrath Spielwaarenfabrikant Edel befand, Sr. Maj. dem König in besonderer Audienz überreicht. Se. Majestät nahm die Deputation äußerst huldreich auf, besprach sich in eingehender Weise über die gewerblichen Verhältnisse und entließ die Deputation mit der Versicherung, daß Er stets nur das Beste des Bürger- und Gewerbestandes angestrebt habe und anstreben werde.

Handels- und Börsennachrichten.

• **Wien,** 8. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.40; 5proc. Metall 64.75; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 108.25; — v. 1858 103.75; — v. 1860 88.90; — Bankactien 753; österr. Credit-Mobiliaractien 171.40; Donaudampfschifffahrtsaktien 401; Staatsbahnactien 257; Nordbahnactien 181.50; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 112.85; London 131.85.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Für

Getreidehändler, Müller, Oekonomen &c.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager von Getreide-, Mehl-, Salz- und Cement-Säcken, überhaupt alle Gattungen Säcke, die hier nicht aufgeführt sind, en gros und detail stets zu folgenden Preisen:

Säcke, 1 Schäffel bayr. Maaß haltend, bester Qualität, zu 1 fl. 18 kr., 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 6 kr.,

Säcke, 4 Metzen bayr. Maaß haltend, bester Qualität, zu 1 fl. 3 kr und 51 kr.,

Säcke, ein halbes Schäffel bayr. Maaß haltend, bester Qualität, zu 51 kr., 45 kr. und 39 kr.,

und wird auf Bestellung sogleich jedes beliebige Quantum gegen Nachnahme zugesendet.

Mich. Gall, Säckefabrikant,
Sebastiansplatz Nr. 11 im Laden neben dem blauen Bock in München.

Annonce.

Meinen lieben Freunden, Bekannten und werthen Gönnern zeige ich hiemit meine gestern Vormittags 9 Uhr in der Kirche zu Nittendorf erfolgte eheliche Verbindung mit

Theresia Riegl,
Wirthstochter von Kneiting

ergebenst an und bitte um fernere Freundschaft und Wohlwollen.

Etterzhausen, 9. Oct. 1860.

Achtungsvollst

Jos. Hämmer,
Ziegelbrennerei- u. Grundbesitzer.

Mehrere **tausend Gulden** können auf sichere Hypothek sogleich hingegeben werden. Näheres im oberen Kaffeehause Haus-Nro. 70 über zwei Stiegen.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 11. Oktober 1860. № 10. Germanus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 9. Okt. Die Mittheilung der „Allg. Zeitung", daß der k. Kriegsminister, weil noch beurlaubt, dem Oktoberfeste nicht beigewohnt habe, ist unrichtig, denn Herr v. Lüder hat schon vorige Woche sein Portefeuille wieder übernommen.

Hess.-Darmst. **Mainz,** 8. Oktbr. Die Königin von England wird am 10. dss. in Mainz eintreffen. Ihre Yacht, womit sie den Rhein hinunterfahren wird, ist gestern hier angekommen.

* Preußen. Von **Berlin** theilt der Publicist vom 4. mit, es seien in der letzten Zeit verschiedene, vom Polizeipräsidium verfügte Ausweisungen dort nicht ortsangehöriger Personen durch den Minister des Innern aufgehoben worden, und es scheine sich auch in dieser Beziehung eine mildere Behandlung Bahn zu brechen.

— 6. Okt. Die Verordnung wegen des Herrenhauses machte äußerst günstigen Eindruck. Selbst die demokratischen Organe sind befriedigt über eine Maßregel, deren Gewicht in ihrem demonstrativen Charakter liegt, weil sie beweist, daß der Regent sich entschloß, auf dem bisherigen Wege zu beharren.

* **Berlin,** 7. Okt. Die Preuß. Zeitung sagt in einem den dänisch-deutschen Streit betreffenden Artikel: In dem dänisch-deutschen Streit ist die Integrität des deutschen Bodens und die Unabhängigkeit der ganzen Nation in der Unabhängigkeit einer ihrer tüchtigsten Bevölkerungen bedroht, bedroht nicht durch die Regierungssätze eines einheimischen Fürsten, sondern durch den Eroberungsversuch eines außerdeutschen Staates.

Oesterreich. **Wien,** 7. Okt. Oesterreichische Officiere die in päpstlichen Diensten standen und nunmehr in Wien eintrafen, erzählen, daß die päpstlichen Truppen von vierfacher Uebermacht erdrückt wurden.

* Aus **Wien** wird geschrieben: Die Aufregung in Ungarn nehme eine mehr und mehr gefährlichere Gestalt an, und es werde bereits davon gesprochen, daß die Regierung sich binnen Kurzem genöthigt sehen werde, den Belagerungszustand über das Königreich zu verhängen. Für deutsche Beamte und Militärs sollen die Zustände beinahe schon den Zustand der Unerträglichkeit erreicht haben.

Ausland.

England. **London,** 7. Okt. Dem Reuter'schen Bureau zufolge werden der Prinz-Regent von Preußen und der Kaiser von Oesterreich am 22. dss. in Warschau erwartet; Fürst Gortschakoff, die russischen Gesandten zu Berlin, Turin und Wien, sowie Hr. v. Schleinitz und Graf Rechberg werden sich gleichfalls in Warschau einfinden.

* **London,** 8. Okt. Nach Berichten, welche dem Reuter'schen Bureau aus Peking zukommen, hatte die aufständische Bewegung, besonders in den an der See gelegenen östlichen Provinzen des Reiches, Fortschritte gemacht.

Aus Peking seien 6000 und von einem andern Punkte 10,000 Mann chinesischer Truppen gegen die Engländer abgeschickt worden.

Dasselbe Bureau meldet, Freiherr von Schleinitz habe eine neue Depesche an Freiherrn v. Werther in Wien gerichtet, welche andeute, Preußen werde bald genöthigt sein, der Frage der deutschen Herzogthümer seine Aufmerksamkeit zuzuwenden und in dieser Hinsicht Oesterreichs Mitwirkung in Anspruch zu nehmen.

Frankreich. **Paris,** 8. Okt. Die offiziösen Blätter schlagen systematisch, und deßhalb zweifellos in höherem Auftrag, das Thema eines europäischen Congresses an. — Der Monde bringt einen langen Hirtenbrief des Erzbischofs von Tours über die neuesten Excesse der Revolution gegen den Kirchenstaat. — 9. Okt. Der spanische Gesandte überreichte dem Kaiser ein Handschreiben der Königin von Spanien.

Paris, 8. Oktbr. La Patrie versichert: Garibaldi habe den Sardenkönig gebeten, seine Ankunft in Neapel womöglich zu beschleunigen. (B. Kurier.)

Paris, 10. Okt. Die „Patrie" versichert unter Vorbehalt, drei Großmächte hätten gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel protestirt. (Tel. d. B. K.)

Italien. **Rom.** Die Bedingungen zum Fortbestehen der päpstlichen Regierung werden immer fraglicher. Piemont droht

Digitized by Google

auch die Provinzen Velletri und Frosinone zu nehmen.

* Nach einer Depesche des Espero erkennt Garibaldi schriftlich an, seine Opposition gegen Cavour wäre nicht gerechtfertigt. er bedauere seine letzte Reise nach Palermo und sei Willens die Dictatur niederzulegen.

Rom, 6. Okt. Gayon zeigt an, daß er Velletri und Frosinone besetzen werde. Im Vatikan sind Vorbereitungen zur Abreise des Papstes ersichtlich. Entscheidung aufgeschoben. Ein offizieller Artikel verlangt den Peterspfennig, aber keine Subsidien von den Landmächten. (Tel. d. B. K.)

Rom, 2. Okt. Kardinal Macchi ist gestern gestorben. Der päpstliche Oberst Martillet hat die aus dem Neapolitanischen nach Arsoli eingedrungenen Freischärler verjagt. (Tel. d. Bayer. Kurier.)

* **Ancona,** 1. Okt. Die strenge Einschließung der Stadt gestattet mir erst heute. Ihnen über die Belagerung und die Einnahme der Stadt Bericht zu erstatten. Am 23. Sept. waren die umliegenden Höhen von der piemontesischen Armee besetzt. Die Schiffe hatten sich in Schlachtordnung auf der Rhede außer Kanonenschußweite vor Anker gelegt. Die Beschießung der Vorwerke begann von den Schiffen und dauerte mit kurzen Unterbrechungen am 24. bis 25. fort. Die päpstlichen Truppen, welche bei der ausgedehnten Vertheidigungslinie Tag und Nacht keinen Augenblick Ruhe finden konnten, sondern von einem bedrohten Punkt zum andern eilen mußten, gingen einer unvermeidbaren Demoralisation entgegen. Am 26. Sept. fand ein Hauptangriff statt. Unter dem heftigen Feuer der piemontesischen Batterien stürmten die Sarden den Monte Pulito. Dreimal von den österreichischen Freiwilligen zurückgeschlagen, gelang es ihnen, beim vierten Anlauf festen Fuß zu fassen. In der Nacht war bereits das vor Porta Pia gelegene Lazareth von den piemontesischen Scharfschützen genommen worden. Alle Bemühungen der Batteriebesatzung, von Porta Pia die Feinde aus dem ganz nahen Gebäude zu vertreiben, blieben erfolglos. Die Bersaglieri schossen jeden Mann von den Kanonen weg. Nachmittags versuchte die Leuchtthurmbatterie die Piemontesen zum Abzug aus dem arg verschossenen Lazareth zu zwingen. Da plötzlich setzten sich die Schiffe in Bewegung, um ein furchtbares Zerstörungswerk zu vollführen. Die Schraubenfregatte Victor Emmanuel fuhr mit Kühnheit dicht an den Leuchtthurm heran und schleuderte auf eine Entfernung von vielleicht kaum 150 Klaftern ihre 60pfündigen Kugeln in die Schußscharten der Batterie. Kurz darauf explodirte ein Theil der auf der Plattform zum Gefecht bereit gelegten Munition. Die Faschinenverkleidung gerieth in Brand, und jetzt war das Schicksal des Thurms entschieden. Immer toller sausten die Kugeln gegen die von den Oesterreichern erbauten Gewölbe, in denen die in Mariazell gegossenen 30pfündigen Kanonen von österreichischen, altgedienten Artilleristen bedient wurden. Der Batteriecommandant wurde durch eine Kugel entzwei gerissen. Der Brand schritt unaufhaltsam fort, erreichte die Pulvercasematten, es erfolgte ein furchtbarer Schlag, der in den nächstgelegenen Stadttheilen kein Fenster ganz ließ, und als sich endlich der dichte Dampf verzogen hatte, sah man statt der mit so viel Geld und Kraftaufwand gebauten herrlichen Batterie einen Trümmerhaufen, aus dem nach allen Seiten menschliche Gliedmassen hervorragten. Die Hafeneinfahrt war erzwungen. In der gleichen Zeit war auf der andern Seite der Stadt ein Angriff nach dem andern erfolgt, und die piemontesischen Truppen bis an die Vorstadt Borgo Mastai vorgedrungen. Da endlich steckte General Lamoriciere die weiße Flagge auf. Es wurde nun vereinbart, daß am nächsten Tage capitulirt werden sollte. Ein trauriger Zwischenfall war aber Schuld, daß noch eine große Anzahl Menschen ihr Leben lassen mußte. Ein betrunkener päpstlicher Kanonier feuerte spät Abends bei Porto Calamo seine Kanone ab. Die Piemontesen betrachteten dieß als Verrath, und stürmten mit wilder Wuth gegen das Thor. In der Festung glaubte man dasselbe von den Belagerungstruppen und schoß mit Kartätschen. Die Piemontesen ihrerseits führten ihre Geschütze vor und schossen das nächst Porta Calamo gelegene Thor Porta Farina ein. Am Morgen zog Lamoriciere, der nun vollends die Unmöglichkeit einsah, sich länger zu vertheidigen, neuerdings die weiße Flagge auf, aber es dauerte lange, bis die Schiffe endlich ihr Feuern einstellten. Gegen Mittag rückte eine Compagnie piemontesischer Sappeurs in die Stadt durch das eingeschossene Thor, und in einem Augenblick waren alle Fenster mit dreifarbigen Fahnen aller Größen verziert. Die ganze Garnison ist kriegsgefangen erklärt und wird nach Genua gebracht. An Todten sollen Piemontesen und Päpstliche ungefähr 1500 Mann zählen. Der größte Theil derselben fiel beim Sturm auf Monte Pelago.

Neapel, 4. Okt. Es gehen Gerüchte von der Uebergabe Capua's. Die Minister bleiben im Amt, da Garibaldi ihr Programm annimmt. — Die piemontesischen Bersaglieri und das 1. Infanterieregiment sind zur Unterstützung Garibaldi's abgegangen. Der König

Digitized by Google

Viktor Emmanuel wird an der Spitze seiner Armee in Neapel erwartet.

Aus **Genua.** Die Brigade „König" hat Befehl bekommen, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Nach der „Gazetta di Genova" gewinnt das Gerücht von der Concentrirung eines französischen Armeecorps von 50,000 Mann in Savoyen immer mehr Bestand.

Nach einer Depesche aus **Genua** vom 5. Okt. nahmen an der Schlacht am Volturno (den 1. dß.) auch sardinische Bersaglieri, ein Bataillon des ersten Regiments der Brigade „König" und zwei sardinische Batterien Theil.

Mailand, 6. Okt. Der heutigen Perseveranza zufolge wird König Viktor Emmanuel von Ancona aus an der Spitze der Armee gegen Neapel rücken. (Bayer. Kurier.)

Livorno, 7. Okt. Die Regierung sendet einen Generalkommissär nach Sizilien, um die Leitung der Verwaltung zu übernehmen.

*In einem „Italien und die Mächte" überschriebenen Artikel sagt die Allg. Ztg.: „Garibaldi hat sein Spiel verloren, und kann sich auf die Ziegeninsel (Caprera) zurückziehen; gewonnen hat es Louis Napoleon. Es dünkte Garibaldi möglich, die Mitte zwischen Mazzini und Viktor Emmanuel zu halten; aber er täuschte sich. Um den Widerstand Sardiniens, den sogenannten Cavourismus, zu besiegen, hätte Garibaldi den Widerstand Louis Napoleons besiegen müssen. Aber dazu fühlte der „unüberwindliche Dictator" nicht die Kraft in sich, am wenigsten nach der am Volturno erlittenen Schlappe. Auch mochte er bei der Phrase „vom Quirinal herab" in seinem geraden Sinn wohl gedacht haben, daß die Franzosen in Rom ihm ausweichen würden. Anstatt also, wie verheißen, die Einheit Italiens selbst zu proclamiren, muß Garibaldi diese Ehre seinem Feinde Louis Napoleon überlassen. Denn dieser Mann ist es, welcher jetzt, wie ein Imperator vom Capitol herab, die italienische Frage beherrscht. Gehorcht Garibaldi dem König Viktor Emmanuel, so gehorcht Viktor Emmanuel dem Kaiser der Franzosen. So hat Louis Napoleon die Partie gewonnen. Selbst der Papst hat diesem Glücklichen in die Hand gearbeitet. Wie in dem Mazzinismus, so fand er in den Klagen des heil. Vaters wegen ungenügenden Schutzes die Veranlassung und äußere Rechtfertigung seiner Truppenvermehrung in Italien. Eine solche gebietende Macht im Centrum der apenninischen Halbinsel mit der Basis am Meer, gibt Louis Napoleon eine Position, daß er, im gegenwärtigen Jahre noch leichter als im vorigen den Frieden dictiren, und dem vergnügten nachgiebigen Sardenkönig die Bedingungen vorschreiben kann, unter welchen die Pacification und, wenn sie nicht mehr zu vermeiden ist, die Einheit Italiens stattfinden soll.

*Spanien. **Madrid,** 5. Oktbr. Ihre Majestäten verließen heute Barcelona, wo sie Vergrößerungsarbeiten einweihten, und begaben sich nach Lerida.

Die Espana schreibt: Die Regierung scheint Maaßregeln zu treffen, bezügl. der schwierigen Lage der Religion in Italien entschiedener aufzutreten. Der spanische Gesandte bei Sr. Heiligkeit reiste direckt nach Rom ab. Wie es heißt, würde die Königin dem Papste kräftigen Beistand angedeihen lassen.

Nichtpolitische Zeitung.

Bayern. **München,** 8. Okt. Von hier berichtet man der Allg. Ztg., daß die historische Commission bei der kgl. Akademie der Wissenschaften am 6. ds. ihre Sitzungen geschlossen hat. Am Abend dieses Tages waren sämmtliche Mitglieder derselben zum Souper in der kgl. Residenz eingeladen.

Sicherem Vernehmen nach hat der kgl. Director der landwirthschaftlichen Centralschule in Weihenstephan, C. Helferich, einen sehr ehrenvollen Ruf an die durch den Tod des Geheimrathes **Dr.** Schulze erledigte Stelle an das mit der Universität Jena verbundene landwirthschaftliche Institut erhalten. Man hofft jedoch, daß Helferich diesen Ruf nicht annehmen und der Anstalt Weihenstephan, die unter seinem Directorium bereits in den weitesten Kreisen sich rühmlichste Anerkennung erworben hat und, wie wir glauben, einer schönen Zukunft entgegengeht, erhalten bleiben wird. (N. M. Z.)

München, 10. Oktbr. Das Oktoberfest ist seit gestern durch kühle Witterung sehr gestört und der Besuch der Festwiese ein ganz unbedeutender, da man im Koth förmlich waten muß. Nur in der Nähe der Schießstände herrscht das regste Leben. Bei dem heurigen Oktoberfestschießen betheiligt sich auch ein Schütze, Herr Brauereibesitzer Neumayer von Landshut, der bei dem Schießen des ersten Oktoberfestes vor 50 Jahren den 1. Preis auf dem Haupte erholt hatte.

Sachsen. Aus **Leipzig,** 7. Okt., berichtet der Corresp., daß gegen den Prediger der dortigen deutsch-katholischen Gemeinde wegen einer von ihm gehaltenen Predigt, in welcher Haß und Verachtung anderer Confessionen ꝛc. erregt sein soll, Criminal-Untersuchung eingeleitet worden sei.

Digitized by Google

Neuestes.

* **London.** Die neuesten Londoner Blätter (vom 6. Okt.) theilen ihre Aufmerksamkeit zwischen Italien und Warschau. In ersterer Beziehung jubeln sie über den Sieg Garibaldis, in letzterer Beziehung, die Monarchenzusammenkunft in Warschau betr., erzählt M. Herald: Napoleon III. habe nochmal versucht, Oesterreichs Widerstand gegen seine Theilnahme an den dortigen Berathungen zu überwinden; Graf Rechberg habe aber in Antwort hierauf bestimmte Bürgschaften verlangt und so den Kaiser der Franzosen unsanfte abfahren lassen. Die Engländer sollen übrigens Warschau scheel ansehen, sie fürchten das Gespenst der heil. Allianz.

Genua, 8. Okt. Viele Truppen werden in Eile eingeschifft und nach Neapel abgeführt. Der König von Neapel hat durch seinen Gesandten zu Turin Erklärungen über die Bewegungen der sardinischen Truppen gegen die neapolitanische Gränze verlangen lassen. Diese Anfrage wurde von einigen Cabineten mit der Bemerkung unterstützt, daß Piemont sich nicht im Krieg mit Neapel befinde, und daher kein Grund zu Feindseligkeiten sei. Der Gesandte von Neapel hat übrigens Turin verlassen, nachdem Cavour den neapolitanischen Königsthron für erledigt erklärt hat. (T. d. N. Z.)

Turin, 8. Okt. Das Annexionsgesetz wurde von Ferrari bekämpft. Dieser vertheidigt das Conföderationsprinzip und verweigert dem Ministerium Vertrauen. — Die Gefangenen in der Schlacht bei Maddaloni belaufen sich auf 5000.

Turin, 8. Okt. Zwei piemontesische Brigaden sind bereits auf neapolitanischem Gebiete einmarschirt. — Der englische Gesandte Winspeare protestirte gegen die Betheiligung piemontesischer Truppen an der Schlacht am Volturno und soll von der piemontesischen Regierung eine entschiedene Antwort erhalten haben.

Turin, 9. Okt. Cavour ist ohne Geld. Er will von den Kammern ein Gesetz erwirken, welches ihn autorisirt, die Auflagen für das erste Quartal 1861 im Voraus zu erheben. (Tel. d. N. M. Z.)

Turin, 9. Okt. Der König von Neapel hat gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in das Königreich Neapel Protest erhoben. (Tel. d. N. M. Z.)

München, 10. Okt. Der päpstliche Nuntius hat, wie die Ind. b. meldet, am 6. Okt. dem Minister des Auswärtigen Frhr. von Schrenk den Protest der päpstlichen Regierung gegen die Invasion der Marken und Umbriens überreicht. Die österreichische Regierung läßt diesen Protest unterstützen. Man glaubt, Spanien werde demselben gleichfalls seine Unterstützung ertheilen. (B. Knr.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat geruht: unterm 3. Okt. den Postoffizialen Moritz v. Egidy zu Augsburg, seiner allerunterthänigsten Bitte entsprechend, auf Grund des §. 22 lit. D. der IX. Verfass.-Beil. wegen nachgewiesener Funktions-Unfähigkeit vorläufig auf die Dauer von zwei Jahren in den Ruhestand treten zu lassen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 9. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 54⅝; 5proc. Metall. 45½; Bankactien 655; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 63¼; von 1858: 91½; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66⅜; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 128½; Bayerische Ostbahn-Actien 102⅝; Bayer. Ostbahn-Actien voll einges. 103; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 146½; Elisabeth-Prioritäts-Actien 75½. Wechselcurs: London 116¾; Paris 92⅝; Wien 87¼.

* Wien, 9. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.50; 5 prec. Metall 64.90; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.50; — v. 1858 103.25; — v. 1860 88.75; — Bankactien 755; österr. Credit-Mobileractien 171.30; Donaudampfschiffahrtsactien 410; Staatsbahnactien 256; Nordbahnactien 181; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.20; London 131.90.

London, 8. Oct. 3proc. Consols 93¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lantenschlager.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Deggendorf vom 9. Oktober 1860.	Waizen	—	367	367	365	2	21	20	20	13	19	23	1	2	—	—
	Korn	—	44	44	44	—	14	6	13	40	13	4	—	19	—	—
	Gerste	—	320	320	317	3	13	18	13	7	12	30	—	56	—	—
	Haber	—	100	100	100	—	7	19	7	6	6	47	—	34	—	—
Geiselhöring vom 9. Oktob. 1860.	Waizen	—	64	64	64	—	22	30	21	—	20	—			—	48
	Korn	—	—	—	—	—										
	Gerste	—	92	92	92	—	14	—	13	30	13	—		9	—	—
	Haber	—	6	6	6	—	7	—	6	42	6	30	—	—	—	18
	Erbsen	—	—	—	—	—										
	Linsen	—	—	—	—	—										

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 12. Oktober 1860. № 11. Maximilian.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Am hohen Namensfeste
Seiner Majestät des Königs
Maximilian II. von Bayern.

Laß Dir im Namen Deines Volkes danken,
O Vater Max, aus tiefstem Herzensgrund'!
Du bist's, der Deutschlands Fürsten still vereinte
Vor fremder Macht zum heil'gen Treubund!
Der Kranz, den Deine Liebe still geflochten,
Der Kranz der Einheit, mög' er nie verblüh'n!
Erfreut sieht Deutschland auf den weisen Herrscher
Und Bayern stolz auf seinen König hin. —
Germania! Bald wär' die Kraft gesunken,
Die dich so lange trotzend aufrecht hält.
Jetzt stehst Du wieder fest. O bleibe einig!
Daß Feindesmacht an deinem Fels zerschellt. —
O mög' der Himmel jenen Lorbeer senden,
Der dieser edlen, großen That gebührt!
O Bayerland, du glückliches der Länder,
Da solch' ein König deinen Scepter führt! —
Mög'st Du noch viele Jahre durch regieren
In Glück und Frieden mit der Liebe Hand,
Als treuer Schutz der Wissenschaft und Künste,
Dein dankbar Dir ergeb'nes Bayerland! —

J. M. . S. (B. K.)

Deutschland.

Bayern. **München,** 10. Oktober. Bezüglich der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Württemberg wird mitgetheilt, daß dieser Monarch Sonntags nach der Hoftafel unsern Minister des Aeußern Frhrn. v. Schrenk zu sich laden ließ und mit demselben eine längere Unterredung pflog. Außerdem verlautet, daß während der Anwesenheit des hohen Gastes eingehende politische Erörterungen bezüglich der Stellung Deutschlands nach Innen und Außen stattfanden und König Wilhelm mit den Auffassungen der bayer. Regierung einverstanden sei.

München, 10. Okt. Frhr. v. Wendland, welcher sich, wie schon erwähnt, im Gefolge des Königs befindet, wird sich von Dürkheim aus wieder auf seinen Gesandtschaftsposten nach Paris begeben. (N. Tgbl.)

Gr. Baden. **Karlsruhe,** 9. Okt. Der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen sind nach Beendigung ihres dießjährigen Aufenthalts in Baden heute Vormittag zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin hier eingetroffen und haben um 1 Uhr die Reise nach Coblenz fortgesetzt.

Preußen. **Berlin,** 8. Okt. Die Pr. Zeitung enthält folgende Note: „Nach dem Fürstentag zu Baden trat, wie bekannt, eine Anzahl deutscher Regierungen in Würzburg zu einer Militärconferenz zusammen, welche den Zweck hatte, mit Rücksicht auf eine sehr wesentliche Lücke der Bundeskriegsverfassung eine Verständigung zu erzielen. In den Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung ist gerade der wichtigste Fall nicht vorgesehen, der nämlich, daß die deutschen Großmächte an dem Krieg mit ihrer Gesammtmacht theilnehmen. Indem die Würzburger Regierungen über diesen Fall in Berathung getreten sind, haben sie damit das Vorhandensein jener Lücke thatsächlich anerkannt. Es war den deutschen Großmächten in Aussicht gestellt, daß, falls sie sich an den Conferenzen nicht betheiligen wollten, das Ergebniß derselben ihnen, um sich weiter darüber zu äußern, mitgetheilt werden solle. Demgemäß hat der kgl. bayer. Geschäftsträger im Namen der Regierungen die unter ihnen getroffene Vereinbarung am 6. d. Mts. der preußischen Regierung überreicht. Es steht zu erwarten, daß über diesen vorgelegten Entwurf nunmehr zwischen Preußen und Oesterreich Verhandlungen begonnen werden."

Berlin, 9. Okt. Prinz Friedrich der Niederlande ist heute aus dem Haag, Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen von Kopenhagen hier eingetroffen. Frhr. v. Schleinitz begibt sich heute nach Frankfurt a. M., um dort mit dem Prinz-Regenten zusammenzutreffen.

Oesterreich. **Wien,** 8. Okt. Bekanntlich wurde durch die Nachtragsbestimmungen zum Preßgesetz vom 27. Nov. v. J. auch eine für die Journalistik sehr wichtige Rechtsfrage entschieden, die Erblichkeit der Zeitungsconcessionen für den Fall ausgesprochen, daß gegen den Rechtsnachfolger keine Bedenken vorliegen, während es bis dahin durchaus im Belieben der Behörden stand, bei dem Tod des Concessionsinhabers die

Digitized by Google

Concession für erloschen zu erklären oder auf einen Fremden zu übertragen. (Allg. Ztg.)

Wien, 8. Okt. Der päpstliche Prälat Graf Lichnowsky ist der Ueberbringer der Allocution des Papstes Pius IX. vom 28. Sept. Derselbe wird vom Kaiser heute in einer Audienz empfangen. Ein Hirtenbrief des Cardinal-Erzbischofs v. Rauscher wird, dem Vernehmen nach, nächster Tage mit Bezug auf die Allokution des Papstes veröffentlicht werden. (Allg. Ztg.)

Wien, 9. Okt. Nach der „Oest. Ztg." wird der Kaiser Wien am 21. verlassen und am folgenden Tage Nachmittags in Warschau eintreffen.

Böhmen. **Prag,** 7. Oktbr, Was vor Kurzem über die Internirung einer bedeutenden Menge ungarischer und italienischer Verhafteter in der Festung Josephstadt gesagt wurde, ist ganz richtig. Aus Ungarn sollen über 200 Verhaftete angelangt sein.

Venedig, 6. Oktbr. Die Verbindung zwischen Wien und Venedig ist nun hergestellt, der Schienenweg bis Nabresina seit drei Tagen dem Verkehr geöffnet, und seit drei Tagen ist diese Bahn das Bild chaotischer Verwirrung. Die Züge haben täglich eine Verspätung von zwei bis drei Stunden. (Allg. Z.)

Ausland.

England. **London,** 9. Okt. Der heil. Vater, der in Rom bleiben wird, verweigert die ihm vom Kaiser Napoleon und dem König Victor Emanuel als Ersatz angebotene Geldentschädigung.

London, 8. Okt. Der Graf von Syrakus (Oheim des Königs von Neapel) befindet sich seit vorgestern hier in London. (A. Z.)

Frankreich. **Paris,** 8. Okt. Hr. Graf Kisseleff begibt sich morgen oder übermorgen nach Warschau, wohin Hr. v. Balabine jedoch nicht zu gehen scheint. Ein Theil der russischen Gesellschaft in Paris verharrt hartnäckig auf der Behauptung, Fürst Gortschakoff setze Warschau hauptsächlich in Scene, um die französische Allianz in der orientalischen Frage zu den für Rußland vortheilhaftesten Bedingungen zu erhandeln. (Allg. Ztg.)

Paris, 9. Okt. Als Entgegnung auf die kriegerisch klingenden Nachrichten, die heute aus Deutschland eintrafen und auf die Presse wie auf die Börse ihren Eindruck nicht verfehlten, verbreitete man aus dem auswärtigen Amt folgende verbürgte Nachrichten; „Rußland, Oesterreich und Preußen haben in Turin gegen den Einmarsch des Königs Victor Emmanuel in das Königreich Neapel unter dem Vorbehalt protestirt, sich über weitere Schritte untereinander und mit den andern Mächten in's Einvernehmen zu setzen; Louis Napoleon erwartet daher aus Warschau eine bestimmt formulirte Congreßproposition, und er wird in jeden Congreß willigen, welcher die Unabhängigkeit Italiens legitimiren und die römische Frage reguliren soll. (Allg. Z.)

Italien. Dem Constitutionnel schreibt man aus **Turin,** 5. Okt.: Der Tagesbefehl des Königs, in welchem er verkündigt, daß er den Oberbefehl übernimmt, hat hier großes Aufsehen erregt. Diese Thatsache in Verbindung mit den fortwährenden ungeheueren Kriegsrüstungen, zeigt, daß die Lage sehr schwierig und unklar ist. In Pavia und in Piacenza konzentrirt man gewaltige Vorräthe an Kriegsmaterial, wohl um am Po kräftigen Widerstand leisten zu können.

Neapel, 2. Okt. Ueber die Schlacht bei Caserta und Capua vom 1. und 2. gibt die Opinione nazionale bis jetzt die ausführlichsten Nachrichten. Die Königl. werden in ihrem Bericht, offenbar übertrieben, auf mehr als 35,000 Mann angegeben. Um 4 Uhr Morgens des 1. Okt. griffen sie die Garibaldini an drei verschiedenen Punkten, in S. Maria, im Monte S. Angelo und in Maddaloni (also in ihrer ganzen Flanke) an. Die Königlichen gingen bis unter die Mauern von S. Maria vor; zurückgeworfen, kehrten sie ein zweites und ein drittes Mal zurück und schienderten Bomben in die Stadt, so daß einige Paläste beschädigt wurden; um 4 Uhr Nachmittags aber wurden sie entscheidend zurückgeschlagen und ließen das Feld mit Todten besäet, die von der Artillerie, unter vortrefflicher Leitung piemontesischer und vormals königlich neapolitanischer Offiziere, wie niedergemäht wurden. Gleichzeitig fand der Angriff der Königlichen auf Maddaloni statt, wo die Brigade Bixio stand. Neun Stunden dauerte das Feuer, die Königlichen schlugen sich mit Muth und Verwegenheit; endlich gelang es dem General Bixio, sie mit dem Bajonnet zum Rückzug zu zwingen. Bei Monte S. Angelo war der Ausgang derselbe. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch unbekannt, soll aber ungeheuer sein. Auf Seite der Königlichen haben die Husaren (?), die Garde, die Garde-Tirailleurs und die Bavaresin am meisten gelitten. Garibaldi war überall. Einstimmig lobt man den Muth Bixio's, von den Truppen namentlich die Kalabresen und die wenigen neapolitanischen Artillerie- und Genieoffiziere, die am Kampfe theilnahmen. Ein Corps der Königlichen wurde abgeschnitten und mußte sich, wie wir bereits aus Telegrammen wissen, bei Caserta (Caserta Vecchia) ergeben. Aus Neapel eilten am 1. und 2. zahlreiche Frei-

Digitized by Google

willige auf das Schlachtfeld; auch die Nationalgarde zum großen Theil, ohne gerufen zu sein. Im Nazionale heißt es, daß einige der Positionen der Garibaldini in dem Kampf des 1. Okt. bereits verloren und andere auf's höchste gefährdet waren, was die Wiener Depesche über die Nachrichten der Opinione bestätigt.

— 6. Okt. Mazzini ist auf Befehl abgereist.

Syrien. **Beyrut,** 24. Sept. Außer den Anfangs vergangener Woche von hier gegen den Libanon hin abgegangenen 1500 Mann türkischer Infanterie haben sich vorgestern Abends ungefähr 2000 Mann derselben Waffe auf dem türkischen Admiral-Linienschiff eingeschifft, um in Saida an's Land gesetzt zu werden und in gleicher Richtung wie erstere zu operiren, und zwar unter dem Befehl Ismail Pascha's (Kmety). Die letzten Berichte von Damascus melden, daß auch von dort 2000 bis 3000 Mann ausgerückt sind, um den südlichen Libanon im Osten zu besetzen. Diese militärischen Maßregeln können nun, selbstverständlich, keinen andern Zweck haben, als die Druzen anzugreifen und sich ihrer Wohnsitze zu bemächtigen, und dieß in Folge ihres Ungehorsams gegen Fuad Pascha's Erlaß, demgemäß eine große Anzahl ihrer Häuptlinge hieher beschieden war um über die letzten Vorgänge Rechnung abzulegen. (Allg. Ztg.)

Nichtpolitische Zeitung.

München, 10. Okt. Bei einem hiesigen Regimente wurden mit dem theoretischen Winterdienste auch Vorlesungen von Seite eines Auditors an die jüngeren Offiziere über das seit zwei Jahren gleichfalls auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit gegründete Strafverfahren im Militär in Verbindung gebracht.

Das Oktoberfestschießen ist von mehr als 400 Schützen besucht. (S. Z.)

* **Ulm,** 8. Okt. Dieser Tage findet ein Durchzug von 11,000 Mann österreichischer Truppen aus Anlaß der Ablösung der österreichischen Bundesbesatzungen zu Rastatt, Mainz und Frankfurt durch andere österreich. Truppen statt.

Berlin, 8. Okt. Die Versteigerung des Humboldt'schen Nachlasses hat im Ganzen zwischen 9 bis 10,000 Thlr. ergeben. Der Schreibtisch, an welchem er täglich arbeitete und den Kosmos schrieb, wurde für 150 Thl. verkauft. (Allg. Ztg.)

Innsbruck, 6. Okt. Gestern fand auf dem Berg Isel eine erhebende Feierlichkeit statt; sie galt der Aufstellung des Monuments für die in den Jahren 1848, 1849 u. 1859 auf den Schlachtfeldern Italiens und Ungarns gefallenen Offiziere und Soldaten unseres tirolischen Kaiserjäger-Regiments. Es ist eine Pyramide aus weißem Marmor, welche die Namen der getödteten Kämpfer trägt. (A. Z.)

* **Straubing,** 12. Okt. Dem heute, Vormittags 10 Uhr, zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät in der Stadt-Pfarrkirche feierlichst abgehaltenem Hochamte wohnten Garnison und Landwehr, sowie die Spitzen der Behörden ꝛc. und Andächtige aus allen Ständen bei. Zur Vorfeier fand am gestrigen Abend Zapfenstreich der Musikkorps der Garnison und Landwehr statt.

Neuestes.

Frankfurt, 10. Oktbr. Der Prinz-Regent von Preußen und der Kurfürst von Hessen halten heute hier Zusammenkunft. Die Königin Victoria ist Abends eingetroffen, und mit dem Prinz-Regenten nach Mainz abgereist. (A. Z.)

Dresden, 9. Oktbr. Das Dresdner Journal bringt eine telegraphische Depesche aus Turin vom 8. d. Mts.: Die Piemontesen sind in das neapolitanische Gebiet eingerückt. (T. d. B. K.)

Genua, 10. Okt. Die Einschiffung der Truppen dauert fort. Die Brigade Aosta ist angekommen, um die abgegangenen zu ersetzen. — In Livorno ist die neapolitanische Deputation eingetroffen. Ihre Mitglieder sind: Gemeinde: Bonghi, Capomarza, Furchi, Lapigna, Pertuo, Baldacchini, Pandola, Vacca, Ferrigni, Dellasio; von der Nationalgarde: Colonna und Uloa; von den Notablen: Ranieri, Ventimiglia, Caracciolo, Dentice, D'Affitto, Pignatelli, Atenolfi, Desauget, Settembrini, Romano, Del-Donno, Becomile, Filioli. (Jede politische Farbe ist hier vertreten.) Die Deputation ist zu dem Könige nach Ancona abgereist. (N. M. Z.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 10. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 53⅞; 5proc. Metall. 45⅝; Bankactien 645; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 63¼; von 1858: 90; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65¼; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 128⅜; Bayerische Ostbahn-Actien 102⅜; Bayer. Ostbahn-Actien voll einz. 102⅞; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 143⅛ — Elisabeth-Prioritäts-Actien 75. Wechselcurs: London 116¼; Paris 92⅝; Wien 87⅛.

* Wien, 10. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anlehe 74.60; 5proc. Metall 63.75; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 88; — v. 1858 103; — v. 1860 87.60; — Bankactien 747; österr. Credit-Mobiliaractien 168.30; Donaudampfschifffahrtsaktien 405; Staatsbahnactien 257; Nordbahnactien 179.80; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 114; London 132.60. London, 9. Oct. 3proc. Consols 93¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

(Huber Mathias, Hausbesitzer von hier, Immobiliarexecution betr.)

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird das unten beschriebene Grundbesitzthum des Mathias Huber, Hausbesitzers dahier, dem öffentlichen Verkaufe unterstellt, und Termin hiezu auf

Dienstag den 4. Dezember curr. früh 10—12 Uhr,

Comm.-Zimmer Nr. 6/III.

angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden, dem Gerichte unbekannte Kauflustige sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben, und der Hinschlag nach §. 64 des Hyp.-Ges. vorbehaltlich der Bestimmungen des Pr.-Ges. von 1837 in den §§. 98—101 nur bei erreichter Taxe erfolgt, endlich Schätzungsprotokoll, Hypothekenbuchsextrakt und Steuerkatasterauszug mittlerweile diesorts zur Einsicht offen liegen.

Bes. lit. A. Pl.-Nr. 159, Hs.-Nr. 106: Zweistöckiges Wohnhaus, angebaute Holzlege, Stall, Brunnen und Hofraum, dann Pl.-Nr. 191¼ Einfahrt vom Stadtgraben aus, Taxe 3500 fl.

Pl.-Nr. 1760: 13 Pifang im Schmutzfeld zu 59 Dez. Taxe 200 fl.
Pl.-Nr. 242: Die Schützenwiese zu 3 Tagw. 60 Dez. Taxe 1800 fl.
Pl.-Nr. 269: Das Straßenackerl zu 9 Dez. Taxe 36 fl.
Pl.-Nr. 2447b: Großer Acker im Rennweg zu 32 Dez. Taxe 128 fl.
Pl.-Nr. 2445: Hiendlmaier-Acker an der Münchner-Straße zu 74 Dez. Taxe 296 fl.
Pl.-Nr. 2444: 39 Pifang kurzes Guantel zu 1 Tagw. 56 Dez. Taxe 546 fl.
Pl.-Nr. 2452: 16 Pifang am Geltolfingerweg zu 1 Tagw. 13 Dez. Taxe 452 fl.
Pl.-Nr. 3528: 12 Pifang am Ittlingerweg zu 70 Dez. Taxe 250 fl.
Pl.-Nr. 2295: Der lange Pifang am Geltolfingerweg zu 1 Tagw. 10 Dez. Taxe 400 fl.

Straubing, den 29. September 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Direktor
Gebrath.

Kreß, coll.

Sechzehn Stück **ganz neue**

Getreid-Säcke

sind billig zu verkaufen.
Das Näher i. d. Exped. d. Bl.

Mehrere **tausend Gulden** können auf sichere Hypothek sogleich hingegeben werden. Näheres im oberen Kaffeehause Haus-Nro. 70 über zwei Stiegen.

Verkaufs-Anzeige

von verschiedenen Realitäten und Rechten.

Mehrere Brau- und Wirthshäuser, Oekonomie-Güter, Mahlmühlen, Eisen-, Spezerei- und Weißwaaren-Handlungen, Krämereien und Fragnereien, dann Lohnkutscher-, Karrenmanns- und Tändler-Realrechte, sowie Privathäuser sind täglich zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Briefe durch das autorisirte Kommissions- und Anfrage-Bureau des

Jakob Reidl,
Agent in Regensburg.

Zimmervermiethung.

Bei Unterzeichnetem sind zwei meublirte Monathszimmer vom 1. November an zu vermiethen.

(a3) **Mayer**, Caffeetier.

Ein Frauenzimmer wünscht in der **französischen Sprache**, sowie **Klavier-** und **Zither-Unterricht** zu ertheilen. Näheres bei der Exped. d. Bl. (a2)

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 12. Okt. 1860.

Aufgegeben in Landshut 2 Uhr 30 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 24 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1654	143	23		3	22	2	20	54	—	28	—
Korn . . .	163	19	15		8	14	4	14	18	—	19	—
Gerste . . .	1061	300	14	28	13	54	13	15	—	—	—	19
Haber . . .	140	—	7	32	7	2	6	26	—	—	—	8

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 13. Oktober 1860. № 12. Eduard.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet

Deutschland.

Frankfurt. Am 10. fand hier die Besprechung des Kurfürsten mit dem Prinz-Regenten statt. Der Kurfürst stattete dem Prinz-Regenten im „Russischen Hof" einen Besuch ab, der über eine Stunde andauerte, und welch' letzterer in der Villa des Kurfürsten von Seiten des Prinz-Regenten erwiedert wurde. Um 12 Uhr empfieng der Prinz-Regent die Aufwartungen der beiden regierenden Bürgermeister der freien Stadt, des österreichischen Generals v. Rzikowsky, Präsidenten der Bundesmilitärcommission und Oberbefehlshaber der hiesigen Bundesbesatzung, des ebenfalls heute Vormittag hier eingetroffenen preußischen Staatsministers v. Schleinitz ꝛc. Später dinirte der Prinz-Regent bei dem niederländischen Gesandten, Hrn. v. Scherff.

Bayern. **München,** 10. Okt. Die Kommission zur Berathung des deutschen Handelsgesetzbuches wird sich am 29. dieß wieder in Nürnberg versammeln, um zur letzten Lesung dieses Gesetzgebungswerkes schreiten zu können. (Korr. v. u. f. Deutschl.)

K. Sachsen. **Leipzig,** 10. Okt. Der Durchmarsch der österreichischen Truppen ist bei unsern Eisenbahndirectionen wieder abgesagt (wahrscheinlich nur für die nächste Zeit). — Heute macht die Kreisdirektion bekannt, daß laut Verordnung des Ministeriums des Innern keine von sardinischen Behörden ausgestellten Pässe toscanischer, modenesischer, parmesanischer und römischer Unterthanen anzuerkennen sind, jedoch „obschon sie als in Sachsen ungültige Urkund zu betrachten sind, im Besitz der Inhaber belassen werden mögen."

Sächs.-Herzogth. **Koburg,** 10. Okt. Heute Vormittag kurz nach 10 Uhr ist die Königin Viktoria in einem Extrazug, der außer mehreren Personenwagen erster Klasse zwei prachtvolle Salonwagen mit dem königl. bayer. Wappen und Namenszug enthielt, von hier abgereist. Die Königin war begleitet von dem Prinzen Albert, ihren beiden Töchtern und ihrem Enkel; auch der Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha und der Fürst von Hohenlohe-Langenburg stiegen mit ein. Herzog Ernst von Württemberg verabschiedete sich am Bahnhof. Unter dem Schall des „God save the queen", das die Musik der auf dem Perron aufgestellten Ehrenwache spielte, fuhr der königliche Zug ab, den ein königlich bayerischer höherer Bahnbeamter in großer Uniform begleitete. Dem Vernehmen nach geht die Reise heute bis Mainz.

Preußen. **Berlin,** 9. Okt. Der Prinz Karl, Prinz Albrecht, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz August von Württemberg und der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen werden morgen Abend nebst zahlreichem Gefolge nach Wilna abreisen, um den bei Bialoslive stattfindenden kaiserlichen Hofjagden beizuwohnen. Nach Beendigung der Jagd, die drei Tage dauern soll, begibt sich der Kaiser Alexander nach Warschau, wo er am 20. einzutreffen gedenkt.

Oesterreich. **Wien,** 6. Okt. Die Chancen des Majoritätsvotums der Reichsräthe sind tief unter Null gesunken. Nicht allein die Publizistik mit sehr weniger Ausnahme, äußert sich mit Wegwerfung über ein Projekt, das eine Ausgeburt der widerstrebendsten Elemente ist, sondern auch die ruhigen Staatsmänner, welche mit Eifer eine Versöhnung der erhitzten Gemüther herbeiwünschen und zu manchem Zugeständniß bereit wären, erkennen die Unmöglichkeit der Ausführung. Man will den Kaiserstaat der Abstimmung eines ungarischen Landtags unterwerfen, und ihn noch vervielfältigen durch die Galvanisirung der Stände in andern Provinzen! Einen solchen Antrag haben die Regierungskreise nicht von Männern erwartet, die auf Empfehlung der Statthalter in den Kronländern mit dem Vertrauen des Kaisers beehrt wurden. Man scheint schon den Irrthum zu erkennen, weniger Rücksicht auf den Bürger, als auf Wappenschilder genommen zu haben. Die Verlegenheit ist jedoch dadurch nicht gemindert, denn es muß eine Entscheidung dem harrenden Reiche gegeben werden; die ganze Staatsmaschine stockt, und Niemand ahnt noch, welche neue Systeme auftauchen.

Die „Ostd. Post" vom 10. Okt. schreibt: „Die faktisch von Piemont vollzogenen und zu vollziehenden Eroberungen bilden noch keineswegs den Höhepunkt der italienischen Frage, erst die Anerkennung dieser Eroberungen wird den eigentlichen Erisapfel unter die

Digitized by Google

europäischen Mächte bringen, deren verschiedenartige Stellung zur Legitimität und zur Revolution in ihren mannigfachen Nuancen und Opportunitätsrücksichten sich heute keineswegs schon präcisiren läßt. Durch die heutigen Zeitungen läuft das Gerücht, Alexander II. sei von den jüngsten Ereignissen in Italien sehr aufgeregt. Bei den freundschaftlichen Verhältnissen, die zwischen dem neapolitanischen Hofe und dem Czaaren Nikolaus geherrscht haben, und die durch den wiederholten Aufenthalt der gegenwärtigen Kaiserin-Wittwe von Rußland besonders intim sich gestalteten, ist es kein Wunder, wenn der gegenwärtige Czaar es schmerzlich empfindet, außer der Lage zu sein, dem von seinem Throne beinahe bereits verdrängten neapolitanischen Könige beizustehen. (N. Korr.)

Eine Wiener Korrespondenz des Dresd. J. meldet, der russische Gesandte werde von Turin abberufen werden.

Ausland.

England. **London,** 9. Okt. Die Regierung hat mit der von L. Thomas construirten gezogenen Kanone aus Gußstahl Versuche anstellen lassen, deren Ergebniß sehr günstig zu sein scheint. Wenn dem vorliegenden Bericht zu trauen ist, schleuderte dieses Geschütz mit einer Pulverladung von 28 Pf. eine 106 Pfund wiegende Kugel auf eine Entfernung von 30,000 Fuß. Das wären 1¼ deutsche Meilen! (Allg. Ztg.)

London, im Okt. Wenn man Depeschen liest wie die folgende: „Southampton, Dienstag Nachts; Hr. Digby Seymour beabsichtigte heute Abend zu seinen Constituenten zu sprechen; 3000 Personen gegenwärtig; gleich nach Erscheinen des ehrw. Herrn begannen stürmische Scenen; Faustkampf auf der Plattform, an der sich auch andere betheiligten; zahlreiche andere Faustkämpfe im Saal; das ganze Meeting eine Scene unbeschreiblicher Confusion" — wenn man solche, seit einem Jahre ziemlich selten gewordene Telegramme liest, so weiß man doch einmal wieder, daß man sich noch in Altengland befindet. (A. Z.)

Frankreich. **Paris,** 9. Okt. Der „Constitutionnel" unternimmt es heute, einer Brochure des bekannten hiesigen Schriftstellers Horn über die Finanzzustände Oesterreichs entgegenzutreten und nachzuweisen, daß dieselbe in gehässiger und „systematisch böswilliger Absicht" überall die Ziffern gefälscht und übertrieben (so z. B. den Bestand der österreichischen Staatsschuld um mehr als 2000 Mill. Francs zu hoch) angegeben habe.

Der „Ami de la Religion" erinnert daran, mit welcher erschreckenden Pünktlichkeit Piemont bis jetzt den Angaben des anonymen Verfassers der Flugschrift: „Der Papst und der Congreß" Folge geleistet habe.

Marseille, 9. Okt. Briefe aus Neapel und Gaeta geben aufführliche Einzelnheiten über die zwei Tage lang fortgesetzte Schlacht. General Sirtori schwebte in drohender Gefahr. Auf eine telegraphische Depesche des Generals an Marchese Villamarina entsendete dieser 1800 piemontesische Tirailleurs. Dadurch entschied sich der Sieg. Englische Artilleristen von Renown, die sich auf Urlaub am Lande befanden, haben durch ihre den Garibaldianern geleistete Hilfe zum Siege beigetragen.

Italien. In **Turin** hat die Kammer die Ueberschreitung des Budgets des Kriegsministeriums um 7½ Millionen Francs gutgeheißen. (B. K.)

„Le Monde" gibt eine ergreifende Schilderung des Heldentodes, den der tapfere General Pimodan fand:

„Pimodan drang an der Spitze einer Colonne auf Recognoscirung vor. Seine Soldaten erzählen, daß er die erste und zweite Vorpostenlinie niederwarf und sich dann mit unvergleichlichem Muthe auf das Hauptcorps stürzte. Plötzlich demaskirte sich vor ihm eine auf einem Hügel aufgestellte Batterie von 14 Geschützen und spie Kartätschen auf seine schon von, hinter Pappeln versteckten, Scharfschützen hart mitgenommenen Leute. Pimodan traf eine Kugel unter dem Auge: „Es ist nichts, Kinder," rief er, „Vorwärts!" Da trifft ihn eine zweite Kugel am rechten Arme; er nimmt den Degen in die linke Hand und commandirt: „Vorwärts, Kinder, Vorwärts!" Eine dritte Kugel trifft ihn in's rechte Bein; er bleibt zu Pferde und ruft mit starker Stimme! „Gott ist mit uns, Kinder, Vorwärts!" Bald darauf trifft ihn eine Kugel mitten in den Leib — und er fiel.

Ancona. Der Advokat Lorenzo Valerio, ein geborner Piemontese, welcher bisher Gouverneur von Como war, ist hier als General-Commissär der Marken eingetroffen, und hat seine neue Stellung bereits angetreten. Der Piemontese Advocat Emil Cler, bisher Commissär in Lecco, ist zum Commissär der Provinz Ancona ernannt. (A. Z.)

Spanien. **Madrid,** 7. Okt. Der Hof ist in Saragossa. Die „Gaceta" veröffentlicht eine kgl. Ordonanz, womit die Lebensrente von 540,000 Realen jährlich zu Gunsten des Herzogs von Parma aufrecht erhalten wird.

Auf den ausdrücklichen Appell, welchen Pius IX. an die katholischen Mächte gerichtet, hat Spanien bereits geantwortet. Die spanische Regierung erklärt, daß sie nach der gegenwärtigen Sachlage sich außer Stande

Digitized by Google

befinde, in dieser Angelegenheit eine directe Initiative zu ergreifen, daß sie aber nicht bloß, wenn Frankreich, wie sie voraussetzen Anlaß habe, die erforderlichen Schritte provocire, dieselben mit ihrem ganzen materiellen und moralischen Einfluß zu unterstützen, sondern auch jeder anderen Initiative sich anzuschließen, um so mehr bereit sei, als sie die Erhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes sowohl für ein kirchliches wie für ein politisches Interesse von der höchsten Wichtigkeit erachten müsse.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 10. Okt. Der öfters lautgewordene Wunsch des Handelsstandes, welcher unseres Erinnerns auch bei den letzten Verhandlungen der Kreisgewerbe- und Handelskammern im Januar d. Js. von mehreren derselben wiederholten Ausdruck gefunden hat, es möchten die österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke auch an den bayerischen Staatscassen zu 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. als giltiges Zahlungsmittel zugelassen werden, soll nun dem Vernehmen nach demnächst zur Erfüllung kommen.

München, 11. Okt. Dem Festmahle, zu welchem sich am 8. die aus dem ganzen Lande vereinigten Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins im Gasthofe zur „Blauen Traube" versammelt hatten, wohnten auch die HH. Staatsminister des k. Hauses und des Aeußern, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Frhr. v. Schrenk, und des Innern, v. Neumayr, bei. (A. Z.)

München, 11. Okt. Der Glückshafen auf der Theresienwiese ist vollkommen ausverkauft und seit vorgestern Abends geschlossen. Die Angabe eines hiesigen Blattes, daß er mit neuen Gewinnsten versehen werde, ist unbegründet.

Am Montag wurde am Abrechen der Hackelmühle die Leiche des 15jährigen Wirthssohnes S. von Lauersdorf, Gerichts Dorfen, aufgefunden. Derselbe befand sich mit seinen Eltern am Sonntag Abends in einem an dem fraglichen Kanale gelegenen Gasthause und ist offenbar aus Unvorsichtigkeit in den Kanal gestürzt und ertrunken.

Nürnberg, 6. Okt. Für die directe Eisenbahnverbindung zwischen Nürnberg und Würzburg über Neustadt und Kitzingen haben sich auch die Städte Nürnberg und Fürth erklärt. Sie haben aus Deputirten der Collegien des Magistrats, der Gemeindebevollmächtigten und des Handelsstandes ein Comite gebildet, und dieses ist mit den beiden schon früher bestandenen Comite's zu Kitzingen und Neustadt a. A. nun in Verbindung getreten, um deren bisherige Bestrebungen, die directe Eisenbahnlinie über Neustadt und Kitzingen in's Leben zu rufen, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Eingesandt.*) **Straubing,** 12. Okt. Der Vorschlag, den 18. Oktober in unserer Stadt als Nationalfest zu feiern, möchte doch Manches zu bedenken geben, gewiß aber von vielen Seiten keine Rechtfertigung (?) finden.

Weniger demonstrirend und daher für Straubing angemessener möchte es sein, wenn mit der Feier dieses für unser Vaterland allerdings hochwichtigen Tages ein vaterländischer Wohlthätigkeitszweck verbunden würde; wenn der Liederkranz eine Festproduction zum Besten der Sammlung für die unglücklichen Vertriebenen aus Schleswig-Holstein geben wollte.

Sollte sich der Liederkranz nicht dazu verstehen wollen, so könnte ja ein Festabend zu gleichem Zwecke von den Veteranen unserer Stadt und Umgegend an diesem denkwürdigen Tage veranstaltet werden.

Württemberg. **Stuttgart,** 8. Okt. Eine wirklich merkwürdige und auffallende Erscheinung ist die seit einigen Jahren beobachtete Abnahme der Sterblichkeit in unserer Stadt, die sich bei bedeutender Zunahme der Bevölkerung nach den amtlichen Sterbelisten herausgestellt hat. Eine weitere erfreuliche Erscheinung ist die Abnahme der Gefangenen. So war in der vorigen Woche mehrere Tage nur ein einziger Gefangener im hiesigen Stadtpolizeiarrest, wie überhaupt seit geraumer Zeit die Zahl sehr gering ist. (Allg. Ztg.)

H. Nassau. **Nassau,** 10. Okt. Der Redacteur und der Verleger der „Rhein-Lahn-Ztg." wurden vor die Polizeidirection geladen, um auf Grund eines Rescripts der herzogl. Landesregierung vom 6. ds. eine Verwarnung zu Protokoll entgegen zu nehmen. Der Redacteur hat sofort ein Gesuch an die herzogl. Landesregierung gerichtet und um die spezielle Bezeichnung der ihr anstößig erschienenen Artikel gebeten, um eventuell alsbald Recurs an das herzogl. Staatsministerium ergreifen zu können. (Allg. Ztg.)

Berlin, 9. Okt. Die Geschichte des altberühmten Pommerlandes ist wieder um eine Blattseite reicher geworden — ein Theil der pommerischen Adeligen hat dem Ministerium eine Niederlage beigebracht. In Köslin war landwirthschaftlicher Verein, und die zahl-

*) Bei dieser Gelegenheit wird bemerkt, daß Einsendungen nur dann Berücksichtigung finden können, wenn sie mit der Namensunterschrift des Einsenders versehen sind. Discretion von Seite der Redaction braucht nicht erst zugesichert zu werden, sie versteht sich von selbst.

Digitized by Google

reich versammelten Theilnehmer vertheilten sich in verschiedenen Räumlichkeiten, mit der bei pommerischen Edelleuten sehr ernst gemeinten Absicht ihres achtbaren Leibes nicht zu vergessen. In einem besondern Zimmer tafelten die Säulen der Kreuzzeitung, ächtes und gerechtes Pommerblut, in einem Nebenzimmer die bürgerlichen, wenigstens um die freisinnige Fahne sich schaarenden Gutsbesitzer. Aus letzterem Kreis hatte ein Anwesender den staatsgefährlichen Einfall, das Ministerium leben zu lassen, das durch zwei Mitglieder, die HH. v. Pückler und v. Schwerin, vertreten war. Dieß erregte im ersten Saal, wo die beiden Minister zu Tische saßen, so großes Aergerniß, daß ein höllischer Lärm sich erhob und den Toast unterbrach. Daß die bürgerfreundliche Partei die Minister hintennach schadlos hielt, thut nichts zur Sache; das Großartige liegt in der Zartheit womit die Gäste behandelt wurden. (Allg. Ztg.)

Neuestes.

München, 12. Okt. Das hohe Namensfest Sr. Maj. des Königs wurde heute durch feierlichen Gottesdienst in allen Kirchen der Stadt, Kirchenparade, Festvorstellungen in den Theatern u. s. w. begangen. Zur Kirchenparade waren des andauernden kalten Regenwetters wegen nur einige Abtheilungen der Landwehr commandirt. J. Maj. die Königin beabsichtigt mit den königlichen Prinzen einen Ausflug nach der Roseninsel zu machen und dort den festlichen Tag zuzubringen. (B. K.)

— Hr. Rath Schuller und geh. Secretär Leinfelder sind heute mit verschiedenen Regierungsvorlagen nach Dürkheim abgereist, wo Se. Maj. der König morgen eintreffen wird. (B. K.)

Venedig, 9. Okt. Gestern sind die ersten Officiere der päpstlichen Armee hier angekommen. Dieselben werden nach Verona gesendet, dort von einer Militärcommission, deren Präses der Generalmajor v. Gaal ist, übernommen und in ihre Heimath befördert. Hier dauern die Militärzuzüge fort. Ebenso ist bezüglich der Armirung von Venedig alles Zweckdienliche geschehen. Die einzelnen Forts werden von Officieren überwacht.

Verona, 10. Okt. Durch Zerspringen des Dampfkessels verunglückte ein piemontesisches Kanonenboot auf dem Gardasee. Viele Personen sind getödtet; mehrere wurden durch die österreichischen Matrosen gerettet.

Genua, 10. Okt. Zwei Brigaden unserer Armee sind in das Neapolitanische einmarschirt. Unsere Kräfte concentriren sich zu Pescara. Eine zweite sicilianische Deputation ist eingetroffen, welche die Unterschrift der Bürger überbringt, welche der Adresse an den König beigetreten sind. 900 kriegsgefangene neapolitanische Soldaten sind hier eingetroffen.

Genua, 11. Okt. Aus Neapel wird die Ankunft von 1100 englischen Freiwilligen gemeldet. Mazzini ist noch in Neapel. Trivulzio hatte ihm keinen Befehl, sondern nur die Bitte zukommen lassen, abzureisen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 11. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 54; 5proc. Metall. $44^{3}/_{4}$; Bankactien 645; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $63^{3}/_{4}$; von 1858: $90^{1}/_{4}$ B.; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: $65^{1}/_{2}$; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $128^{1}/_{4}$; Bayerische Ostbahn-Actien $102^{3}/_{4}$; Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 103; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 144; — Elisabeth-Prioritäts-Actien $74^{5}/_{8}$. Wechselcurs: London $116^{1}/_{2}$; Paris $92^{5}/_{8}$; Wien $87^{1}/_{8}$.

Wien, 11. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 74.70; 5proc. Metall 63; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 87.50; — v. 1858 103; — v. 1860 88; — Bankactien 750; österr. Credit-Mobiliaractien 168.50; Donaudampfschifffahrtsaktien 403; Staatsbahnactien 255; Nordbahnactien 180.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.75; London 132.60.

London, 10. Oct. 3proc. Consols 93.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Einladung.

Bei Gelegenheit der Gstüder Kirchweih findet morgen **Sonntag den 14.** und **Montag den 15. October** bei Unterzeichnetem gut besetzte

Tanz-Musik

statt. — Unter der Versicherung, daß für gute Speisen und altes Bier bestens gesorgt ist, ladet zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein

Straubing, den 13. Oct. 1860.

P. Wenninger, Gastwirth.

Zimmervermiethung.

Bei Unterzeichnetem sind zwei meublirte Monatszimmer vom 1. November an zu vermiethen.

(b3) **Mayer,** Caffeetier.

Ein Frauenzimmer wünscht in der **französischen Sprache,** sowie **Klavier-** und **Zither-Unterricht** zu ertheilen. Näheres bei der Exped. d. Bl. (b2)

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen(vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Montag, 15. Oktober 1860. № 13. Theresia.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* **Frankfurt,** 11. Okt. Gestern Abend traf die Königin von England, von Koburg kommend hier ein und wurde auf dem Taunus-Bahnhof von Sr. k. Hoh. dem Prinzregenten empfangen. Beide erlauchte Personen setzten hierauf die Reise nach Mainz gemeinschaftlich fort.

Bayern. **München,** 11. Okt. S. k. H. der Großherzog Ferdinand von Toscana wird dieser Tage von seinem Landaufenthalte am Bodensee hier eintreffen und nach kurzem Verweilen in München sich nach Schlackenwerth in Böhmen begeben. Später wird Se. kaiserl. Hoheit nach Dresden gehen und den Winter dort zubringen. (B. K.)

Baden. **Karlsruhe,** 11. Okt. Dem Schwäb. Merkur wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß die Publication der Kirchengesetze nunmehr, da die Bestimmungen der betreffenden Vollzugsverordnungen in die reiflichste und sorgsamste Pflege gezogen worden, in nächster Bälde erfolgen wird.

* Großherzogth. Hessen. **Darmstadt,** 14. Oktbr. Der Ausschußantrag in Bezug auf die Regelung der Rechtsverhältniße der katholischen Kirche zum Staate wurde in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer mit 36 gegen 3 Stimmen angenommen.

* Kurhessen. **Kassel,** 9. Okt. Der Zeitpunkt für den Zusammentritt unserer Kammern ist neuerdings wieder unbestimmt geworden, da die den Ständen zu machende Budget-Vorlage in ihrer Ausarbeitung sich verzögert.

Preußen. **Berlin,** 11. Okt. Die Regierung soll mit Sachsen einen Vertrag auf Lieferung von 30 gezogenen sechspfündigen Kanonen abgeschlossen haben. Außerdem stünden ähnliche Verträge mit anderen Regierungen in Aussicht.

Geheimrath Kühne und Oberregierungsrath Mathis leynten die Berufung ins Herrenhaus ab.

Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Karl von Preußen, erließ an die sämmtlichen Ordensritter einen Aufruf zur Linderung der Noth der unglücklichen Christen in Syrien Geldbeiträge zu leisten.

Der Nachricht von einer nach Wien erlassenen preußischen Depesche über die holsteinische Angelegenheit wird von officiösen Berliner-Correspondenzen widersprochen. Eben so widersprechen diese Correspondenzen, daß eine preußische Protestation in Turin übergeben worden wäre.

Hannover, 8. Okt. Von verschiedenen Seiten wird berichtet, daß die Verhandlungen über den Stader Zoll sich ihrem Ende nähern. Die hannoverische Regierung soll nicht nur geneigt sein den Zoll fallen zu lassen, sondern sich auch mit einer verhältnißmäßig niedrigen Ablösungssumme — die K. Z. nennt 15% der ursprünglichen Forderung — befriedigen wollen.

* Oesterreich. Aus **Wien** wird verbürgt, daß Rußland seinen Gesandten von Turin abzuberufen beschlossen hat, ob Preußen dasselbe thue, scheine für den Augenblick noch ungewiß. Weiter soll man die Gewißheit erhalten haben, daß Frankreich den Kaiser von Rußland zu bestimmen versuchte, sich nicht bloß für einen Congreß auszusprechen, sondern auch bei der Zusammenkunft in Warschau für die Realisirung dieser napoleonischen Idee zu wirken. Der Kaiser soll ausweichend geantwortet und vor Allem die Feststellung der einem solchen Congreß zu überweisenden Fragen verlangt haben.

— 11. Okt. Der französische und der englische Gesandte hatten gestern, jeder für sich, eine längere Unterredung mit dem Grafen Rechberg, — Die Presse schreibt über die Warschauer Zusammenkunft: „Es ist nicht die Aufgabe der Warschauer Fürstenbegegnung, einen Restaurationsfeldzug gegen Frankreich und Italien zu Stande zu bringen und den Grundsätzen der heiligen Allianz in Europa wieder Anerkennung zu verschaffen.

Die Anwesenheit des seit einigen Tagen hier weilenden Parlamentsmitgliedes Herrn Roebuck soll handelspolitische Angelegenheiten bezwecken.

Bei der Zusammenkunft in Warschau werden sich im Gefolge des Kaisers Graf Rechberg, Ministerialrath Frhr. v. Meysenburg und von Militärs der erste Generaladjutant F.-M.-L. Graf Crenville, sowie einige andere höhere Offiziere befinden.

Digitized by Google

Die Nat.-Ztg. schreibt: Das Wirken der ungarischen Reichsräthe erhält in ihrer Heimath eine noch schärfere Verurtheilung als hier.

Das kais. Armee-Obercommando hat die Verfügung über abgesonderte Beerdigung der nichtkatholischen Militärs nun gänzlich zurückgenommen.

Triest, 10. Okt. Die Zahl der wegen Betheiligung an dem Garibaldi'schen Werbekomité hier Verhafteten soll bis gestern Abends 15 betragen haben. Einige von ihnen sind Fremde, aus Neapel, Bari und Molfetta. Sie sollen, heißt es, vor ein Militärgericht gestellt werden wegen des Verbrechens der Falschwerbung für den Dienst einer feindlichen Macht.

Freie Städte. **Hamburg,** 11. Okt. Die gestrige Versammlung der Bürgerschaft beschäftigte sich mit Beendigung der Debatte über Civilehe und Civilstandsregister. Die Abstimmung über das Gesetz als Ganzes ergab dessen Annahme mit 103 gegen 7 Stimmen.

Ausland.

England. **London.** Die Times rechtfertigt den Einmarsch Victor Emmanuels auf Grund der politischen Nothwendigkeit. Die von Lord Palmerston getroffenen Maßregeln zur Landesvertheidigung erhöhten die britische Streitmacht auf 600,000 kampfbereite Männer.

*Frankreich. **Paris,** 11. Okt. Das Gerücht einer identischen Protestation der drei Nordmächte gegen Sardiniens Einmarsch in Neapel ist unbegründet.

Der Toulonnais versichert, daß die dritte von Frankreich nach Rom als Verstärkung zu befördernde Division den 24. Okt. in Toulon eintreffen soll. Marschall Vaillant würde gegen Ende des Monats den Oberbefehl über die Occupationstruppen übernehmen.

Die belgischen Blätter bestätigen, dem General Lamoriciere sei vom Herzog von Granova die bestimmte Zusage gegeben worden, den Kirchenstaat gegen einen Einfall Piemonts zu schützen. Die Haltung, welche statt dessen die französische Besatzung in Rom eingenommen, diene vielmehr dazu, die Operationen der Piemontesen zu erleichtern. Das Einverständniß zwischen Victor Emmanuel und Louis Napoleon wird in Italien von Niemand bezweifelt.

Trotz der noch herrschenden Sympathien der öffentlichen Meinung in England für die italienische Sache scheint man in den Tuilerien überzeugt zu sein, daß fernerhin auf diese Zustimmung nicht mehr zu rechnen sei. Der Viceadmiral Bouet Willaumetz ist nach Paris gerufen zum Zweck neuer Maßnahmen zur Verstärkung von Cherbourg.

Die Marschälle Vaillant, Randon, Pelissier und Mac Mahon waren nach St. Cloud zu einem Kriegsrath beordert.

Im gestrigen Ministerrath wurde eine Depesche aus London verlesen, von welcher vermuthet wird, sie beziehe sich auf die französische Intervention in Rom und stelle in Aussicht, daß, falls der Papst Rom verließe, England den Abzug des französischen Occupations-Corps fordern würde.

Der Constitutionnel bespricht die Ernennungen in's preußische Herrenhaus und nennt diesen Akt des Regenten eine lobenswerthe und glänzende Verwirklichung des Fortschritts.

— 12. Okt. Der Constitutionnel tadelt den Einmarsch der Piemontesen in Neapel und sagt, Piemont habe ebenso wenig ein Recht dazu, sich in die inneren Angelegenheiten des Königreichs beider Sicilien einzumischen.

Es ist von der Bildung einer Reservearmee von 150,000 Mann die Rede. (Wahrscheinlich eine Friedensdemonstration.)

Italien. **Turin,** 11. Okt. In der heutigen Kammersitzung hielt Cavour eine Rede, in der er sagt: er mache die Kammer zum Schiedsrichter zwischen Garibaldi und ihm. Wenn die Kammer ihn unterstütze, werde er den Auftrag annehmen, Garibaldi die Hand zu reichen. Cavour will, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde. Europa hält uns unmächtig, Venedig ganz allein zu befreien. Zeigen wir uns einig, und die Meinung wird sich ändern.

Baron Winspeare, der diplomatische Vertreter Franz II., hat officiell seine Abreise angezeigt.

General Cosenz wird die regelmäßige Belagerung Capua's leiten.

Der die Einverleibung betreffende Gesetzentwurf wurde von der Kammer mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 13. Okt. Zu dem auf dem Knorrkeller arrangirten Erinnerungsfeste an die Schlacht bei Leipzig ist ein Programm erschienen, welches folgende Piecen enthält: Festhymne von Herm. Lingg. Prolog von Dr. Ringler. Nach der Execution einiger patriotischen Märsche durch Enzingers Capelle folgt eine Hymne auf den 18. Oktober von Stöcklmaier, sodann unter Enthüllung von Porträts der berühmtesten Helden der Befreiungskämpfe, Gesang patriotischer Lieder und hierauf ein Feuerwerk, die Schlacht bei Leipzig vorstellend. Wir wünschen dem Feste, das um 6 Uhr beginnt, eine bessere Witterung, als diejenige, die uns gegenwärtig bereits in das Ende Novembers versetzt hat.

Digitized by Google

München, 13. Okt. Auf dem Bahnhofe fand gestern ein Zusammenstoß der von Nürnberg zurückgekommenen Maschine mit dem von Augsburg eingetroffenen Güter-Ergänzungszuge statt und wurden in Folge hievon mehrere Wagen zertrümmert und der in einem derselben befindlichen Conducteur v. Prielmayer getödtet. Ein Bremser erlitt nur unbedeutende Beschädigungen.

In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag traf ein Bataillon des Regiments Erzherzogs Sigismund, lauter Italiener, von Innsbruck kommend, hier ein, und setzte nach ¼stündigem Aufenthalt die Fahrt nach Ulm fort. In der letzten Nacht kam ein zweites Bataillon hier durch. Im Ganzen werden etwa 11,000 Mann unsern Bahnhof passiren.

Die Heinlein'schen Gewehre sind, als nicht in jeder Beziehung felddienstauglich, vom Ministerium definitiv abgelehnt worden.

* **Augsburg,** 12. Okt. Das hohe Namensfest Sr. Majestät des Königs Maximilian wurde heute feierlichst begangen.

Speyer, 11. Okt. Se. Maj. König Max kam diesen Abend in Darmstadt an, wird morgen 6 Uhr Abends in Mannheim eintreffen und hierauf die Reise nach Dürkheim fortsetzen.

* **Straubing,** 15. Okt. Der hiesige Veteranenverein beging gestern das Stiftungsfest durch feierlichen Kirchenzug, an welchem sich auch das Offiziercorps, Hr. Stadtkommandant an der Spitze, sowie mehrere Unteroffiziere der Garnison betheiligten. Nach dem Gottesdienste zogen sie mit der Ehrenfahne wieder zur Wohnung ihres Vorstandes, des Hrn. Postverwalters Baron v. Lützelburg zurück. Der Abend vereinigte die Veteranen und ihre Gäste zu gemüthlicher Unterhaltung im Wundsam'schen Saale. Herr Stadtkommandant Major Desloch brachte den ersten Toast auf Se. Majestät den König, einer der anwesenden Herren Hauptleute den zweiten, auf die ergrauten Kämpfer, die für Deutschlands Befreiung einst das Schwert so ruhmvoll geführt, und den dritten der Vorstand Herr Baron v. Lützelburg dem 5. Jäger-Bataillon, speziell dem anwesenden Offizierkorps aus. In sämmtliche Toaste fielen alle Anwesenden stürmisch ein. Eine Abtheilung des Liederkranzes trug zur Feier des Abends eine Auswahl von Soldatenliedern und entsprechenden Chören vor und andere Anwesende erheiterten durch den Vortrag komischer Deklamationen. So verlief der Abend den alten wackeren Kämpfern und sonst Geladenen als ein recht angenehmer. Möge Gott dem Reste der Befreiungs-Kämpfer noch viele solche Festabende gewähren.

Das Allerh. Geburtsfest unserer allverehrten Königin Marie wurde heute auf's Festlichste gefeiert.

Nachmittags 3 Uhr wurde die Schwurgerichtssitzung für Niederbayern durch Herrn Präsidenten, Appellrath Halm eröffnet.

** **Landshut,** 15. Oktbr. Das Veteranenfest wurde heute in hiesiger Stadt mit großer Feierlichkeit begangen. Zur kirchlichen Feier rückte das Kuirassirregiment zu Fuß mit Musik aus und außerdem erfreuten sich die Veteranen des ehrenvollen Geleites des Herrn Regierungs-Präsidenten, des Herrn Stadtkommandanten, des Herrn Bürgermeisters ꝛc., sowie des Offiziercorps der Landwehr. —

Bern, 13. Okt. Marquis Turgot soll Bern verlassen, die „Ambassade" durch eine „Legation" ersetzt werden. — Der Bundesrath reclamirt bei Sardinien wegen Beschimpfung transportirter schweizerischer Soldaten. — Das sardinische Parlament genehmigte alle Regierungsvorschläge mit allen gegen sechs Stimmen.

Paris, 13. Okt. Aus Bern vom 12. Marquis Turgot geht in sechsmonatlichem (!) Urlaub nach Paris. Eine französische Note wegen der Fahnenangelegenheit von Sitten ist angekommen.

Konstantinopel, 3. Okt. Der Gouverneur von Saida (Libanon) ist verhaftet, der holländische Dragoman, auf die Drohung von zwei holländischen Fregatten mit Bombardement, freigelassen.

Konstantinopel, 12. Oktbr. Heute Nacht ist eine Feuersbrunst im innern Hafen ausgebrochen, 20 Schiffe, viele Barken und alle Brücken sind verbrannt.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 13. Oktbr. Oesterr. 5%. Nat.-Anlehen 54⅜; 5proc. Metall. 45; Bankactien 657; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 63¾ P.; von 1858: 90½; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65¾; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 128⅜; Bayerische Ostbahn-Actien 103; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103¼; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 146½; — Elisabeth-Prioritäts-Actien 74¾. Wechselcurs: London 116¼; Paris 92⅝; Wien 87½.

• Wien, 13. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.10; 5proc. Metall 63.70; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 88.25; — v. 1858 104.50; — v. 1860 88.70; — Bankactien 757; österr. Credit-Mobiliaractien 171; Donaudampfschiffahrtsaktien 409; Staatsbahnactien 259; Nordbahnactien 181.80; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.30; London 132.20.

London, 12. Oct. 3proc. Consols 93¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Hiergeist Jakob, Hausbesitzer in Straubing, gegen Weldinger Kaspar und Maria, Zieglersehelente von Straßkirchen, wegen Hypothekkapitals betr.

Im Wege gerichtlicher Hilfsvollstreckung wird auf Antrag eines Hypothekgläubigers das Anwesen der Zieglersehelente Kaspar und Maria Weldinger von Straßkirchen bestehend aus

Kat. lit. A. Ausbruch aus dem Prellerhofe

Pl.-Nr. 657½ Wohnhaus Nro. 13½ in Straßkirchen, gemauert, ein Stockwerk hoch mit Dachboden, gewölbten Keller, Stall unter einem Dache mit Legschindeln eingedeckt, darangebauten hölzernem Stadel mit Ziegelplatten gedeckt, dann Ziegelstadel und Ziegelofen 0,21 Tagw 16. Bon, werth 1550 fl.

Pl.-Nr. 657 Hirtenacker 0,65 Tagw. 16. Bon., werth 162 fl. 30 kr. Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

Kat lit B. Gemeindetheile vom Jahre 1800

Pl.-Nr. 1375a Moosacker zu 1,26 Tagw 8. Bon, werth 189 fl.

Pl.-Nr. 1375b Mooswiese 0,58 Tagw. 7. Bon, werth 100 fl.

Pl.-Nr. 1388 große Mooswiese 0,81 Tagw. 3. Bon, werth 120 fl.

Kat. lit. C Ausbrüche aus dem Löwenhofe

Pl.-Nr. 393 Seigenacker 1,53 Tagw. 15. Bon., werth 382 fl. 30 kr.

Pl.-Nr. 522'4 Haidacker 1,09 Tagw. 16. Bon. werth 260 fl.

Kat lit A. Ausbruch aus dem Krinnerhofe in Schambach

Pl.-Nr. 853½ von der großen Breite 1,02 Tagw. 16. Bon., werth 260 fl. in einem Gesammtflächeninhalte zu 7,15 Tagw. und Gesammtschätzungswerthe zu 3025 fl. dem gerichtlichen Zwangsverkaufe nach § 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der in §§. 98 — 101 der Prozeßnovelle vom 17 November 1837 durch Versteigerung an den Meistbietenden unterstellt und zur Aufnahme der Kaufsangebote im Wirthshause zu Straßkirchen Termin auf

Dienstag den 20. November l. Js. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, Bedingungen nebst Belastungsverhältnissen vor dem Aufstriche bekannt gemacht werden, und daß dem Gerichte unbekannte Steigerer über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse behufs Zulassung zur Steigerung sich auszuweisen haben.

Straubing, den 3. Oktober 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Direktor Gebrath.

Remm.

Danksagung.

Jenen geschätzten **Mitgliedern des hiesigen Liederkranzes**, welche die gestrige Abendunterhaltung des Vetreauen-Vereines durch ihre Vorträge so freundlich bereicherten, sagt hiemit im Namen des Vereins herzlichsten Dank

Straubing, den 15. Okt. 1860.

Der Vorstand:
Frhr. v. Lützlburg,
k. Postverwalter.

Avis.

Bei **Spedition, Commission & Incasso** meine Dienste auf hiesigem Platze empfehlend, werde ich alle Zuwendungen und Aufträge zur Zufriedenheit meiner Herren Committenten auszuführen mich bemühen und das mir geschenkte Vertrauen in jeder Beziehung zu würdigen wissen.

Mit dieser Versicherung verbinde ich auch jene meiner Achtung und Ergebenheit.

Amberg, i. d. Oberpfalz, im October 1860.

(c3) **Wolfgang Wimpessinger.**

Zimmervermiethung.

Bei Unterzeichnetem sind zwei meublirte Monatszimmer vom 1. November an zu vermiethen.

(c3) **Mayer**, Caffeetier.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

☞ **Mit einer Beilage.**

Digitized by Google

Beilage
zum Straubinger Tagblatt Nr. 13.

Denkschrift
des allgemeinen Gewerbe-Vereins
in München.

(Nach einem in der Südd. Ztg. mitgetheilten Auszug.)

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher erklärt wird, daß der Zentralausschuß des Münchener allgemeinen Gewerbevereins, als Organ von 78 Innungen mit nahezu dritthalbtausend Meistern nur produzirender Gewerbe, es für seine Pflicht erachte, gegenüber der Fluth mitunter aus gelehrten Federn geflossener Ansichten, seine auf reifliche Prüfung sowie lange Erfahrung gestützte Verwahrung gegen Einführung der Gewerbefreiheit in Bayern auszusprechen, schreitet die Denkschrift zur Widerlegung der zwei von den Freunden der Gewerbefreiheit aufgestellten Grundsätze: 1) Nur durch die völlige Entbindung der Arbeitskräfte kann die Wohlfahrt eines Landes befördert werden; und 2) bei allgemeinen Bewegungen der großen Staatenmaschine kann ein einzelnes Glied nicht ohne die Gefahr, erdrückt zu werden, zurückbleiben. „Um diesen Grundsätzen, mit Erfolg entgegenzutreten, ist es nothwendig, die in der Neuzeit veränderte Lage des Gewerbswesens zu betrachten und das Scheinbare von dem Realen auszuscheiden." „Während nämlich durch Jahrhunderte der Gewerbe- oder Bürgerstand als Vermittler des Kapitals und als Stützpunkt der sittlichen Ordnung des Städtelebens angesehen werden mußte, sehen wir heute denselben Stand durch maßloses Hereinbrechen der Fabrikthätigkeit in seinen verschiedenen Erwerbsquellen zum Theil beeinträchtigt, zum Theil ruinirt Zwei bedenkliche Faktoren beherrschen und bedrohen die Zeit und stehen einander feindlich gegenüber: die Herrschaft, man darf sagen, der Terrorismus des Kapitals auf der einen, die Menge und die Armuth der Arbeiter, ihr daraus entspringendes Mißvergnügen auf der andern Seite." Die Denkschrift führt das Beispiel Preußens auf: „wir sehen dort Legionen armer Menschen in sklavischer Abhängigkeit, mißmuthig, leiblich und geistig verkommen, ihr Dasein im Baumölgeruche der Fabrikstuben hinbringen, während über sie, die ein Theil der großen Maschine geworden sind, welche ihren berechneten Kreislauf um den Goldhaufen ihres Herrn vollbringt, der Herr des Kapitals in trockener Rücksichtslosigkeit gebietet; und unter diesen armen Arbeitern findet sich ein großer Theil ehemals selbstständiger Meister, die, dem Konkurs erlegen, von der Spekulation der Fabrikanten aufgesammelt wurden." Der zu Berlin abgehaltene Handwerkertag habe für diese Behauptungen schlagende Belege und einen „schauerlichen" Einblick in die Folgen der Gewerbefreiheit geboten; wo aber Fakta und Zahlen sprächen, da reiche die Illusion nicht mehr aus, wie sie von den Kathedern und Journalen gepredigt werde. „Successives Verkommen des Mittelstandes, Entsittlichung, beispiellose Verarmung gegenüber der Anhäufung des Kapitals durch die Attraktionskraft der Spekulation; ein Reicher gegen Tausende von Armen! Das sind die Segnungen einer fünfzigjährigen Gewerbefreiheit in Preußen!" Durch die Befreiung der Arbeit steht allerdings Jedem frei, selbstständig zu schaffen; allein — es gibt keine Selbstständigkeit ohne Kraft; Kraft aber ist hier Geld; wer dieß nicht hat, bleibt ein Kümmerer, der den Herrn des Kapitals aufsuchen muß, um ihm knechtisch zu dienen, so in Sachsen, Preußen und Belgien, so selbst schon in reichlichen Anfängen in Oesterreich, wo das erhoffte Glück eines Nationalwohlstandes sich leider als ein Trugbild zeigt."... Wenn demohngeachtet (in Bayern) namentlich in den Städten eine große Anzahl von Arbeitern von der Gewerbefreiheit Gebrauch machen würde, so steht denselben eher ein schlechteres Loos bevor, als jenen in Preußen und Frankreich, weil der bayerischen Industrie vom Hause aus nicht die Mittel geboten sind, wie ihnen. Was die für diese Sache Exaltirten in unsern Tagen „Fortschritt" nennen, würde für unser Bayern der Fortschritt zum sozialen Verderben. Die kürzeste Zeit dürfte hinreichen, um zu beweisen, daß eine Menge neuer Anfänger dem Verderben preisgegeben, daß dadurch in der Folge ein sehr gefährliches Proletariat geschaffen würde, und die Armenpflege nicht auch mehr zur nothdürftigen Unterstützung der Menge unglücklich und arm gewordener Familien, Wittwen und Waisen ausreichte." Die Denkschrift wendet sich nun gegen den Einwurf, daß große Summen für Industriegegenstände außer Land gingen und daß Dieses durch die Gewerbefreiheit aufhören würde; Dieß sei ein Irrthum; die eingeführten Artikel seien Fabrikarbeiten, mit denen auch das befreite Handwerk nicht konkurriren könne. In der Praxis komme es selten vor, daß ein talentvoller Ar-

Digitized by Google

beiter keine Gelegenheit fände, sich selbstständig zu machen. Man könne nicht annehmen, daß dem Handwerksmanne künftig die Ansässigmachung und Verehelichung erschwert werden dürfte, dann aber sei es nicht mehr der einzelne Mensch, sondern die Familie, welche das Unglück der Verarmung treffe. „In diesem Falle", ruft die Denkschrift aus, „wird die lauernde Spekulation nicht ermangeln, die wohlfeil gewordenen Arbeitskräfte zu sammeln, um den Leuten aus „Pietät" Brod zu schaffen! Das ist aber nicht Brod, das der Segen würzt, sondern der Fluch! Dieser Fluch würde die Folge sein von den erwarteten Glückseligkeiten einer Gewerbefreiheit." Die Realrechte, deren Werth sich auf 60 — 70 Millionen belaufe, werden als eine Scheidewand zwischen den modifizirten Gewerbsverhältnissen und der Gewerbefreiheit bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Staatsregierung ein so bedeutendes Objekt des Nationalreichthums nicht mit einem Federzuge entwerthen werde. Die Denkschrift verwahrt den Gewerbestand vor den Gutachten der in den Regierungsbezirken zusammengesetzten Kommissionen, da dieselben nur in ihren Minoritäten aus wirklich produzirenden Handwerksleuten bestünden und daher unmöglich die Verhältnisse des Gewerbestandes von der wahren Seite erhoben und gewürdigt hätten. „Noch hat der Staat Bayern, heißt es weiter, in seinen gegenwärtigen Gewerbsverhältnissen eine kräftige Stütze im Mittelstande, eine Stütze, an welche sich in schweren Zeiten (siehe 1848) die übrigen Stände in gewissen Momenten anlehnen können. Wird der Staat aber durch die Gewerbefreiheit in kurzer Zeit jenes unvermeidliche Proletariat geschaffen haben, wie wir ein solches in den gesegneten gewerbefreien Ländern oder sogenannten „Industriestaaten" sehen, dann dürfte er in den Tagen der Gefahr für seine Wohlthat von den Betreffenden üblen Dank zu hoffen haben." Die Schrift schließt mit den Worten: „Zum Schlusse resumiren wir nun, daß wir hinsichtlich der Einführung einer völligen Gewerbefreiheit in Bayern — Vortheile gegen Nachtheile erwogen — letztere nach reiflichster Ueberlegung und vollkommenster Ueberzeugung zu vorherrschend und zu folgenschwer erachten, als daß wir Gewerbetreibende nicht feierlichst Protest dagegen einlegen sollten, und zwar nicht allein wegen unserer gefährdeten Interessen, unserer bürgerlichen Freiheit und unseres wohlerworbenen Eigenthums, sondern Protest wegen der bedrohten Zukunft, respektive der Verarmung des Mittelstandes, Protest aus Vaterlandsliebe!"

Hannover. **Hannover**, 12. Okt. Seit einigen Tagen spricht man in militärischen Kreisen mit der größten Bestimmtheit davon, daß der Generallieutenant Jacobi, der gegenwärtig älteste aktive General der hannover'schen Armee, um seine Pensionirung nachgesucht habe. Da dieser Schritt unmittelbar, nachdem der jüngere Generallieutenant v. Brandis zum General der Infanterie befördert worden, von dem Generallieutenant Jacobi geschehen ist, so will man daraus schließen, daß die gedachte Beförderung die Veranlassung dazu gegeben habe. Die Armee verliert in Jacobi einen der tüchtigsten und ausgezeichnetsten Offiziere. — Der Minister des Innern, Graf v. Borries, ist von der Reise, welche er in Begleitung des Landesökonomierathes Rettberg unternommen hatte, hierher wieder zurückgekehrt.

Frankreich. Nach der „Patrie" ist eine Colonne französischer Truppen unter dem Brigadegeneral Micheler in Viterbo eingerückt.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat gerubt: unterm 9. Oktober den Untersuchungsrichter des bisherigen Criminalbezirks Landau an der Isar, Joh. B. Eigner, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, zum Rathe des Bezirksgerichts Neumburg vor'm Wald zu befördern; ferner zu genehmigen: daß die erledigte Adv.-Stelle in Landsberg eingezogen werde; auf das erled. Forstamt Kempten den Forstmeister K. v. Heyder v. Bruck, im Reg.-Bez. der Oberpfalz, auf Ansuchen, in gleicher Dienstseigenschaft versetzt, und auf das hied. erled. Forstamt Bruck den Revierförster Jos. Reuther v. Schönefeld, Forstamts Augsburg, zum Forstmeister befördert.

Se. Majestät der König haben den Bezirksgerichtsdirektor Gr. Conrad zu Augsburg in den Ruhestand treten lassen; zum Direktor dieses Gerichts den Apellationsgerichtsrath Wilh. Rehm in Bamberg berufen; zum Rathe des Appel.-Ger. von Oberfranken den Bez.-Ger.-Rath Sig. Gerstner in Nürnberg; zum Rathe des Bez.-Ger. den Assessor dieses Gerichts Jul. Lotzbeck und zum Assessor des Bez.-Ger. Nürnberg den Sekr. des Bez.-Ger. Regenburg Adalb. von Hornthal befördert; zum Sekretär des Bez.-Ger. Regenburg den Accessisten des Bez.-Ger. München l. d. J. Albin Schieder ernannt; den Appel.-Rath Jos. Stadler in Amberg in den Ruhestand für die Dauer eines Jahres treten zu lassen; zum Rathe des Appell.-Ger. von Oberfranken den Assessor des Appell.-Ger. von Unterfranken Th. Freitag befördert; die Assessorsstelle dieses Gerichts dem Rathe des B.-Ger. Neustadt a/S. W. Braun übertragen; zum Rathe des Bez.-Ger. Neustadt a/S. den Assessor d. B.-Ger. Würzburg Friedr. Kitiani befördert; den Assessor des Bez.-Ger. Schweinfurt Jos. Müller in gleicher Dienstesseigenschaft an das Bez.-Ger. Würzburg versetzt; und zum Assessor des Bez.-Ger. Schweinfurt den Accessisten des Appell.-Ger. von Unterfranken, Friedr. Petersen ernannt.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 16. Oktober 1860. № 14. Gallus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Der Bericht, welchen die Militärcommission der deutschen Bundesversammlung an den Ausschuß für Militärangelegenheiten in Bezug auf die Einführung gezogener Geschütze erstattet hat, geht von der durch umfassende Versuche constatirten Ueberlegenheit der gezogenen Geschütze namentlich in Bezug auf Tragweite, Treffsähigkeit und Percussionskraft, über glatte Geschütze aus. Diese Eigenschaften fallen aber besonders bei Festungs- und Belagerungs-Geschütz ins Gewicht. Da man gefaßt sein muß, daß der Belagerer gezogene Geschütze gegen die Festungen verwendet, so sind sie auch für den Vertheidiger erforderlich, besonders um dem förmlichen Angriff entgegentreten zu können. Die Ueberlegenheit über glatte Geschütze in Bezug auf Tragweite, Treffsähigkeit und Percussionskraft ist bis auf 2500 Schritte direct nachgewiesen; auf weitere Entfernungen ergibt sich dieselbe damit von selbst. Nur bei den Kartätschenschüssen auf nahe Entfernungen scheint die Ueberlegenheit der gezogenen Geschütze über glatte keine wesentliche. Die Commission stellte den Antrag, das preußische System für die Bundesfestungen anzunehmen.

Frankfurt, 11. Okt. Der persönlichen Begegnung des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Churfürsten von Hessen in hiesiger Stadt, zu welcher letzterer bereits vorhergehenden Tages hier eingetroffen war, mißt man eine um so entscheidendere Bedeutung in Betreff der churhessischen Verfassungsfrage bei, als dieses Zusammentreffen bereits bei der neulichen Reise des Prinz-Regenten nach Baden beabsichtigt, aber vom Churfürsten damals wieder vertagt worden sein soll.

Bayern. **München,** 12. Okt. Der unlängst zum bayr. Gesandten am k. russ. Hofe ernannte Frhr. Pergler von Perglas, welcher seit einiger Zeit hier verweilte, wird nun, nachdem derselbe die betreffenden Instructionen erhalten, demnächst auf seinen Posten nach St. Petersburg abgehen.

Ihre Majestät die Königin machte bei dem heutigen, trotz sehr ungünstiger Witterung unternommenen Ausfluge an den Starnbergersee auch einen mehrstündigen Besuch bei der Frau Herzogin Max in Possenhofen. (A. Abd. Z.)

München, 13. Okt. Ueber den Fortgang unserer Gesetzgebungsarbeiten kann ich Ihnen erfreuliches berichten. Nachdem der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten bekanntlich den allgemeinen und besondern Theil des Strafgesetzbuchs in zweiter, und den allgemeinen Theil des Polizeistrafgesetzbuchs in erster Lesung festgestellt hat, steht unverzüglich die erste Lesung des besondern Theils des letztern Gesetzbuches bevor. Der Entwurf der neuen Civilproceßordnung, welcher im wesentlichen auf die Principien des rheinisch-französischen Verfahrens, namentlich auf den Grundsatz der Mündlichkeit gebaut ist, ist dem Vernehmen nach zur Vorlage an die königl Stelle reif. (Allg. Ztg.)

München, 15. Okt. Das hohe Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin wird heute in unserer Stadt durch feierlichen Gottesdienst in allen Pfarrkirchen und in der Synagoge, Kirchenparade der Linie und Landwehr und in mehrfach anderer Weise festlich gefeiert. Ihre Majestät wird sich mit den k. Prinzen heute Morgen per Eisenbahn über Rosenheim nach Oberaudorf bei Braunenburg begeben, und erst mit dem Abendzuge hieher zurückkehren. (N. M. Ztg.

Oesterreich. **Wien,** 11. Okt. Ueber den Grafen Karolyi, dessen Verhaftung in Salzburg ungewöhnliches Aufsehen erregt, erfahre ich folgende Einzelnheiten: Graf Karolyi zählt zu jener exaltirten Partei in Ungarn, die womöglich die Zustände des Jahres 1848 wiederherstellen will und darum auch an den Demonstrationen der letzten Monate den thätigsten Antheil nahm. (Allg. Z.)

Wien, 12. Okt. Feldmarschall-Lieutenant Geniedirector Erzherzog Leopold ist über Triest nach Dalmatien abgereist. Die Herzogin von Modena ist gestern aus Salzburg hier angekommen. Der Herzog wird dieser Tage erwartet. Frhr. v. Prokesch hatte gestern Audienz beim Kaiser und wird am Sonntag nach Konstantinopel abreisen.

An der Tafel des k. k. Landesgerichts in Strafsachen findet sich ein Edikt, demzufolge Hermann Jung und Moises Basoni wegen Verbrechens des Betrugs und der Verleitung

Digitized by Google

zum Mißbrauch der Amtsgewalt angeklagt, und zwar durch Verabreichung namhafter Geschenke an den gewesenen F.-M.-L. Frhrn. v. Eynatten behufs der Erlangung von Zugestehung einer Lieferung von 20,000 Schlacht-Ochsen und behufs der Erlegung der Abfälle von Schlachtochsen, ferner durch Abschließung von Scheinverträgen in Absicht auf diese Geschäfte und Erschleichung einer Entschädigung von 648,952 fl. 50 kr., und rücksichtlich 35,000 fl. für Auflösung der Verträge, durch deren theilweise Ausführung und Auflösung dem k. k. Militärärar ein Schaden von beinahe zwei Millionen Gulden zugefügt wurde.

Die Oesterr. Ztg. schreibt über die Warschauer Zusammenkunft: „Man wird in Warschau ebenso wenig als in Teplitz Tendenzen huldigen, welche einer gesetzlichen Volksfreiheit gegnerisch wären. Warschau wird wahrscheinlich keine Coalition bringen, man wird da keinen Kreuzzug gegen die Rebellion beschließen. Aber es ist viel und wiegt schwer, wenn die Regenten dreier großen Reiche ihre Ansichten austauschen, und es sich findet, daß sie gleichartiger Natur sind. Wenn die drei großen Fürsten des Ostens entschlossen sind, auf internationales Gesetz und Völkerrecht zu halten, werden jene, die darüber hinausgehen, bald fühlen, daß sie außerhalb des Gesetzes stehen. Es gibt moralische Gewalten, welche stärker sind, als Heere und Waffen, und eine solche Macht wird das Recht sein, sobald die Fürsten es auf ihre Banner stecken."

Die Ostd. Post glaubt aus den zahlreichen und andauernden Ministerrathssitzungen, welche theilweise unter dem Präsidium des Kaisers, sowohl in voriger als in dieser Woche, stattfanden, zu schließen, daß die Regierung vor der Abreise des Kaisers nach Warschau eine entscheidende Entschließung bezüglich der Organisation des Reichs, und namentlich in Bezug auf Ungarn, veröffentlichen will, damit nicht die Warschauer Zusammenkunft zwischen die Reichsrathsberathungen und jene Organisationen sich einschiebe, und übelwollenden Stimmen die Möglichkeit zur Behauptung gebe, man habe in Warschau auf die inneren Angelegenheiten Oesterreichs Einfluß genommen. (Allg. Z.)

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 11. Okt. In Rom und Gaëta baut man große Erwartungen auf Warschau. König Franz II. will sich um jeden Preis in Gaëta bis zum Ausgange der Warschauer Konferenz halten; in seiner Umgebung versichert man sogar, daß die nordischen Mächte hiezu gerathen hätten. Auch der Papst hat seine Abreise von Rom vorläufig so lange ausgesetzt, bis die drei Großmächte ihre Entscheidung getroffen haben werden. Hier im Publikum zweifelt man daran, ob Warschau wirklich einen bedeutenden Einfluß auf den Gang der Dinge in Italien ausüben werde.

Paris, 12. Okt. Es ist außerordentlich schwierig, bei dem Druck, der auf der Presse lastet, bei der Unterdrückung der Tribüne, bei der Furcht vor der Anwendung der Sicherheitsgesetze, bei der Corruption so vieler sonst maßgebenden Autoritäten, zu constatiren, was eigentlich die wahre öffentliche Meinung von Paris ist. Es gibt aber unter allen Umständen einen Maßstab, welcher beweist, ob die Gemüther erregt sind oder nicht, das ist die Leichtigkeit, mit welcher sonst unwahrscheinliche Gerüchte entstehen und sich verbreiten. Je rascher die Gerüchte sich folgen, je abgeschmackter die sind, denen Glauben geschenkt wird, desto gespannter ist die öffentliche Meinung, desto unbehaglicher, geschrobener die Lage. Nach diesem Maßstab zu urtheilen, muß sich Paris in einem Zustand äußerster Erregung befinden, denn ein Gerücht jagt das andere, und die Börse schwankt zwischen dem Glauben an einen Weltkrieg und der neuen Friedenssära, welche die letzte Lyoner Rede der Welt verkündigte.

Belgien. **Brüssel,** 12. Okt. Die Königin von England wird morgen Abend in Brüssel eintreffen und sich am Sonntag, begleitet von dem König der Belgier und der königlichen Familie, nach Antwerpen begeben, Die hohen Herrschaften werden sich vom Bahnhof gleich an Bord der königlichen Yacht verfügen, die am Montag Morgen nach England abgesegelt wird.

Italien. **Turin,** 9. Okt. Der Kaiser Napoleon soll sehr ärgerlich über Rußland sein, und Herr v. Moutebella ist angewiesen, dem Fürsten Gortschakoff zu erklären, der Kaiser Napoleon sehe mit Bedauern, daß gewisse Kundgebungen der russischen Politik durchaus nicht im Einklange mit den Freundschaftsversicherungen stehen, welche von St. Petersburg aus nach Paris geschickt werden.

Turin, 12. Okt. Der Bischof von Piacenza wurde am 10. d. Mts., nach einer viermonatlichen Gefangenschaft, freigelassen. (W. Bl.)

Turin, 14. Okt. Die Annexionisten in Sicilien werden fortwährend vom Prodictator verfolgt, derselbe hat dem Fürsten Pignatelli von Monteleone, der sich der Deputation, welche sich nach Turin begab, anschließen wollte, die Pässe verweigert. (T. d. N. W. Z.)

Turin, 14. Okt. An demselben Tage an welchem unsere Truppen die neapolitanische Gränze überschritten, übersandte Cavour

Digitized by Google

ein Circular an die Gesandten bei den auswärtigen Höfen um die Motive der Nationalität und der Ordnung, welche die Regierung zu diesem Schritt bewogen auseinanderzusetzen. — Es geht das Gerücht, daß Cavour nach Neapel abgehen werde, um die Organisation dieser neuen Provinz an Ort und Stelle selbst vorzunehmen. (Tel. d. N. M. Ztg.)

Mailand, 12. Okt. Die Vereinigung der piemontesischen Armee soll zu Aquila stattfinden.

In **Palermo** und auf der ganzen Insel ist eine Proclamation verbreitet, welche gegen die Annexion an Piemont sich ausspricht. „Piemont, so heißt es darin, sei italienisch, wie Sicilien und Neapel, aber Italien soll nicht piemontesisch gemacht werden." Diese Proclamation soll der Gesinnungsausdruck der Mehrheit der Bevölkerung der Insel sein.

Nichtpolitische Zeitung.

Berlin. Man hat sich wieder neuerdings viele Mühe gegeben, über den sittlichen Zustand unserer Landbevölkerungen in's Klare zu kommen, und namentlich lästerten solche, die nie auf einem Dorfe gelebt über den verfinsternden und entsittlichenden Geist der Schulregulative. Ueber die Wichtigkeit der Frage kann kein Zweifel sein, aber die Schwierigkeiten den wirklichen Thatbestand zu ermitteln sind zu groß, als daß jetzt schon sichere Anhaltspunkte gewonnen wären. (A. Z.)

Aus der Pfalz, 9. Okt. Die Tabaksernte ist nun bei uns überall vollendet, und ist über Erwarten befriedigend ausgefallen. Der Ertrag ist sehr reich, 7—10 Zentner per Morgen, und das Gewächs selbst zeichnet sich gegen die letztverflossenen Jahre durch eine auffallende Weichheit und Zartheit aus. Einen neuen Markt hat unser Produkt seit kurzem in England gefunden.

Von der Donau. Eine erhabene und seltene Feier fand am 9. Oktober zu Damenstift bei Osterhofen statt, indem der dortige Herr Dekan und Pfarrer Dionys Weinmayer sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte und an diesem Tage mit der Ehrenmünze des königl. bayerischen Ludwigsordens decorirt wurde.

Regensburg. Nach vorausgegangenem Heiligengeistamte fand am 10. Okt. die Wahl eines Kanonikus an der alten Kapelle statt; dieselbe fiel auf den hochw. Hrn. Wilh. Reber, geboren 1819, seither Ordin.-Registrator und Domvicar dahier.

Regensburg, 11. Okt. In der Nacht auf gestern bemerkten in hiesiger Gegend mehrere Leute ein feuriges Meteor in Gestalt einer Kugel, welche mit einem kanonenschußähnlichen Gekrache bei Prüfening in die Donau fiel. In der Nacht auf gestern ferner hat es in einigen Theilen des nahen Waldgebirges geschneit. (B. V.)

Passau, 14. Okt. Unsere Gasfabrik hat gestern Abend zur Probe eine Stunde lang die Stadtbeleuchtung vornehmen lassen. Sämmtliche Flammen brannten prachtvoll. Da nun Alles geordnet ist, so wird heute die Gasbeleuchtung eröffnet werden. (N. Pass. Z.)

Neunburg v. W. Schrannen-Anzeige vom 10. Oktbr. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 12 kr. Korn 14 fl. 30 kr. Gerste 12 fl. — kr. Haber 6 fl. 21 kr.

Weiden. Schrannen-Anzeige v. 11 Okt. Mittelpreise: Waizen 18 fl. 19 kr. Korn 15 fl. 53 kr. Gerste 15 fl. 30 kr. Haber 7 fl. 14 kr.

Erding. Schrannen-Anzeige v. 11. Okt. Mittelpreise: Waizen 21 fl. 6 kr. Korn 14 fl. 16 kr. Gerste 14 fl. 9 kr. Haber 6 fl. 32 kr.

Augsburg. Schrannen-Anzeige vom 12. Okt. Mittelpreise: Waizen 22 fl. 55 kr. Korn 15 fl. 21 kr. Gerste 14 fl. 49 kr. Haber 6 fl. 36 kr.

Neuestes.

Paris, 14. Okt. Die Patrie sagt, in Turin sei das sehr glaubhafte Gerücht verbreitet, das sardinische Kabinet habe der Bewegungspartei gegenüber die Verpflichtung übernommen, Venedig in sechs Monaten anzugreifen wenn die Freiheit Venedigs nicht bis dahin auf diplomatischem Wege erlangt sei. Die sardinische Armee soll auf 250,000 Mann gebracht werden.

Paris, 15. Okt. Der Moniteur meldet: Der Kaiser empfieng den päpstlichen Nuntius, der in mehrwöchentlichem Urlaub nach Rom gehend, gebeten (?) hat, seine Ehrfurcht (?) bezeugen zu dürfen.

Neapel, 12. Okt. Nach einer Conferenz zwischen Garibaldi, Crispi und dem Prodictator Pallavicino zu Caserta nahm letzterer seine Demission. (T. d. S. Z.)

Madrid, 12. Okt. In der ministeriellen Presse wird Piemont lebhaft angegriffen. N. Z. Z.

Livorno, 13. Okt. Die officielle Ztg. von Palermo erklärt: daß die nach Turin abgegangene Deputation ohne Mandat sei, daher ihre Akte null und nichtig seien. 70,000 Patronen für Minié-Büchsen, an Garibaldi gesendet, wurden von der Regierung mit Beschlag belegt. Cardinal Morichini ward auf der Reise von Rom nach seiner Diöcese in Foligno verhaftet. (T. d. A. Z.)

Digitized by Google

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 14. Oktbr. Oesterr. 5%/Nat.-Anlehen 54; 5proc. Metall. 44¼; Bankactien 658; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64¼ P.; von 1858: 90⅜; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien 128¼; Bayerische Ostbahn-Actien 103; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103¼; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 145; — Elisabeth-Prioritäts-Actien 74¾. Wechselcurs: London 116¼; Paris 92⅝; Wien 87¼.

Die Augsburger Post ist gestern nicht rechtzeitig zugekommen; auch die heutige fehlt uns diesen Morgen; deßhalb der theilweise Ausfall der Börsennachrichten.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat geruht: unterm 11. Sept. dem katholischen Pfarrer Simon Bair in Heilbrunn für 50jährige mit Eifer und Treue geleistete Dienste die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigs-Ordens zu verleihen; — unterm 8. Oktober die Funktion eines Inspektors, I. Lehrers und Religionslehrers in dem kgl. Central-Blinden-Institute in München, dem bisherigen Verweser derselben, Priester Dr. Jos. Denzinger, ohne pragmatische Rechte und in jederzeit widerruflicher Eigenschaft zu übertragen; — unterm gleichen Datum zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Wernfeld, Ldg. Gemünden, von dem Bischofe zu Würzburg dem Priester Anton Höppler, Pfarrer in Donnersdorf, Ldg. Gerolzhofen, verliehen werde.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Ergebniß

der am 14. Oktober 1860 stattgehabten **Verloosung von Industrie-Erzeugnissen** der Gewerbetreibenden in Straubing.

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
2	53	306	8	621	175	1105	229	1441	145	1873	243	2216	131	2579	172	2823	293	3162	39	3477	224
5	16	314	194	625	144	1113	266	1471	34	1882	50	2249	60	2580	212	2851	86	3164	136	3490	178
6	270	336	81	631	167	1114	247	1475	42	1888	168	2260	265	2599	277	2873	232	3170	211	3492	124
14	29	340	32	633	146	1193	176	1495	118	1899	1	2285	3	2600	227	2882	44	3176	54	3518	295
17	78	360	49	654	143	1199	45	1531	286	1931	206	2293	193	2601	127	2886	279	3180	24	3524	36
27	18	368	226	667	91	1203	201	1542	47	1937	12	2295	275	2610	142	2901	203	3192	218	3539	97
31	216	368	185	672	294	1217	209	1550	56	1961	274	2298	241	2625	129	2907	108	3215	82	3546	155
66	272	375	231	679	33	1242	187	1552	242	1967	158	2325	263	2626	174	2924	115	3263	228	3565	128
82	62	406	21	697	137	1250	267	1558	169	1973	280	2326	273	2628	170	2930	92	3284	296	3576	213
89	13	423	238	701	179	1263	61	1576	93	1999	141	2333	88	2639	300	2939	11	3288	102	3601	284
99	301	439	159	707	55	1266	90	1604	281	2022	132	2345	254	2640	121	2948	240	3295	245	3620	230
100	257	455	208	740	68	1270	9	1611	111	2024	17	2353	214	2644	28	2954	148	3300	65	3622	7
102	207	473	219	748	285	1272	123	1619	75	2028	292	2358	52	2648	171	2982	160	3317	252	3624	105
114	80	488	191	749	110	1273	4	1660	70	2034	140	2366	184	2663	41	2985	260	3319	27	3690	258
143	269	493	67	755	125	1280	181	1678	183	2038	222	2367	200	2724	107	3005	289	3367	69	3700	31
144	147	499	63	749	205	1301	20	1681	237	2090	182	2371	271	2726	186	3011	114	3372	59	3724	85
163	100	503	235	780	6	1306	151	1695	225	2098	103	2397	2	2727	268	3012	259	3373	10	3734	135
174	163	514	46	801	157	1313	134	1702	262	2115	215	2402	40	2733	221	3015	149	3381	258	3754	244
188	66	521	109	822	220	1325	139	1723	177	2118	116	2444	189	2735	290	3033	264	3394	122	3761	197
198	99	525	234	833	94	1327	48	1726	104	2120	173	2473	117	2749	126	3062	72	3395	80	3777	288
220	198	536	37	981	138	1332	84	1802	190	2128	64	2508	112	2753	217	3063	57	3408	251	4006	158
258	261	561	73	1012	236	1365	5	1810	298	2130	223	2513	156	2766	87	3070	74	3428	249	4013	101
263	15	570	120	1028	113	1366	76	1828	95	2132	302	2514	119	2769	26	3072	98	3430	89		
264	14	574	282	1034	38	1376	58	1841	161	2142	130	2524	150	2783	256	3088	250	3433	291		
266	79	601	196	1051	199	1398	164	1842	165	2152	297	2528	188	2787	51	3099	19	3434	276		
274	23	608	152	1074	195	1400	166	1854	25	2154	162	2552	138	2790	233	3138	287	3486	77		
275	239	613	283	1077	278	1416	180	1858	83	2207	202	2561	35	2797	71	3142	246	3453	154		
291	255	615	22	1093	248	1433	204	1865	96	2209	106	2571	210	2803	192	3149	43	3455	299		

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden künftigen

Samstag, den 20. dß., Vormittags halb 11 Uhr,

bei der königl. Postverwaltung in Straubing auf dem Theresienplatze mehrere, zum Dienste nicht mehr benöthigte Wägen, als:

ein sechssitziger Eilwagen,
fünf viersitzige Eilwägen und
zwei Cabriolet-Packwägen,

gegen baare Bezahlung vorbehaltlich des höheren Zuschlages öffentlich verkauft.

Landshut, den 15. Oktober 1860.

Königl. Oberpostamt für Niederbayern.
Böttinger.

(a2) Thoma.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 17. Oktober 1860. № 15. Hedwig.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Zur Feier des 18. Oktober,

dem Jahrestage der Befreiungsschlacht bei Leipzig.

Als Frankreichs Kaiser, wie einst Rom,
Der Herrschaft Gipfel keck erklomm
Und Volk um Volk bekriegte,
Und wie durch Ränke, schlau erdacht,
So durch der Heere starke Macht
Was sich nicht gab, besiegte:

Da wollt' er Herr in Deutschland sein
Und überschritt den deutschen Rhein,
Drang vor in deutschen Landen;
Gespalten war der Stämme Kraft
Die deutsche Freiheit kam in Haft,
Lag bald in starken Banden.

Vergessen war der schöne Tag
Wo durch der Helden Schwerterschlag
Die Legionen sanken;
Das edle Volk, so kühn und groß
So oft's der Einheit Band umschloß,
Kam durch Verrath zum Wanken.

Doch bald trieb Schmach und Freiheitsdrang
Das Volk vereint zum Waffengang
Wie einst zu Hermanns Tagen;
Bei Leipzig schlug der Helden Schwert
Die Gallier vom deutschen Heerd
In mörderischem Schlagen.

Wild stob'n die Feinde über'n Rhein
Die Deutschen jagten hinterdrein
Bis tief in's Reich der Franken;
Wie auch der Corse widerstand,
Verloren waren Thron und Land,
Die stolzen Adler sanken.

Ihr Helden all', mit Ruhm bekränzt,
Der wie die Sonne leuchtend glänzt
Bis in die fernsten Zeiten,
Seht ringsum das befreite Land
Im Feiersschmuck, im Festgewand
Euch seinen Dank bereiten! —

Und wenn, erstarkt seit jener Zeit,
Der Erbfeind seinen Kampf erneut
Und Deutschland liegt im Kriege:
Dann naht in Stunden der Gefahr
Der jungen deutschen Kriegerschaar
Und führet sie zum Siege.

M. J. Lautenschlager.

Deutschland.

Bayern. **München,** 16. Okt. Wie wir vernehmen hat die Rückkehr Sr. Maj. des Königs Ludwig von Darmstadt einen Aufschub dadurch erhalten, daß Se. Maj. eine Einladung zu dem am 18. und 19. dß. stattfindenden landwirthschaftlichen Feste in Worms angenommen hat. (N. M. Z.)

Preußen. **Berlin,** 14. Okt. Der Kaiser der Franzosen hat, an die Stelle des verunglückten Grafen Baulincourt, in der Person des Artilleriekapitäns de la Hitte einen Militärbevollmächtigten hierher geschickt. Die Waffe, bei welcher derselbe dient, beweist, daß gerade jetzt L. Napoleon auf die Fortschritte unserer Artillerie den größten Werth legt. Früher lag ihm die Cavallerie mehr am Herzen. In der That ist es sehr erfreulich, daß in unserer Armee für die Verbesserung der Schießwaffen und den sichern Gebrauch derselben fortwährend gearbeitet wird. (A. Z.)

Koblenz, 12. Okt. Am gestrigen Nachmittage, bald nach seiner Ankunft, empfieng Lord John Russel im Gasthofe zum Riesen, wo er wohnt, den Besuch des Ministers Frhr. v. Schleinitz, und es fanden heute mehrere Besprechungen zwischen beiden Staatsmännern, sowohl in der Wohnung Lord J. Russel's, als im Trier'schen Hofe, statt, wo außer Hrn. v. Schleinitz auch S. Hoh. der Ministerpräsident Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen wohnt.

*Oesterreich. **Wien,** 13. Okt. Während Cavour dem Parlament erklärte, daß Sardinien nicht daran denke, Venetien anzu-

Digitized by Google

greifen, erfahren wir aus Turin daß die Regierung außerordentlich rüstet. Die Truppen am Mincio werden verstärkt. Die Festungswerke von Ferrara, Piacenza, Alessandria und Bologna verstärkt und mit gezogenen Kanonen armirt, ungeheuere Proviantvorräthe angehäuft und fortwährend Pferde um hohe Preise gekauft. In Mailand und Genua rechnet man darauf, die Franzosen noch in diesem Jahre wiederholt einziehen zu sehen.

Gestern sind wieder über 200 Mann päpstliche Freiwillige hier eingetroffen. Die armen, nur in Sommerkleider gehüllten Leute fror entsetzlich.

In Laibach excedirte beim Durchzug ein Transport päpstlicher Truppen gegen ihre Offiziere. Es mußte ein Theil der Garnison ausrücken.

Seitdem sich in Udine das österreichische Generalcommando befindet, wird seltener demonstrirt, der Unfriede ist dort übrigens dumpfer als in Venedig oder Verona.

Die Besatzung von Venedig zeigt eine sehr kriegerische Stimmung.

Schleswig-Holstein. Die erste der Wahlen zur holsteinischen Ständeversammlung hat in Neustadt-Heiligenhafen stattgefunden und ist in entschieden national-liberalem Sinn ausgefallen.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 13. Okt. Die Patrie schreibt: Victor Emmanuel soll am 17. ds. seinen feierlichen Einzug in Neapel halten. Man versichert, daß er zuerst die Verwaltung bestellen und dann die Leitung der Operationen am Volturno gegen die Neapolitaner übernehmen werde. Im Hafen von Gaeta liefen täglich fremde Schiffe ein.

Das Pays bestätigt die Nachricht aus Syrien, daß die Franzosen, ohne Widerstand zu finden, in Deir el Kammar eingerückt sind. Man erwartet einen nahen Kampf mit den Drusen, die sich in das Gebirge zurückgezogen haben.

* **Paris,** 13. Okt. Die Anstrengungen Napoleons, an der Conferenz zu Warschau theilzunehmen, scheinen gescheitert zu sein, da der Constitutionnel eine officiöse Erklärung über die Stellung der französischen Regierung zu den letzten Maßnahmen der piemontesischen Regierung in Neapel bringt.

Nach der „Independance Belge" wird der General Lamoriciere deßhalb nach Rom gehen, um von dem Herzog von Grammont und dem General Goyon Erklärungen wegen der Täuschungen zu fordern, welche diese beiden Repräsentanten Napoleons sich mit ihm erlaubt haben.

Hier taucht neuerdings das Gerücht auf, England wolle bald nach der Warschauer Zusammenkunft Louis Napoleon ernst auffordern, den gerechten Ansprüchen der bedrohten Schweiz nachzukommen.

Italien. **Neapel.** „Wenn man Garibaldi sein Programm hätte verfolgen und zur Vollendung führen lassen," sagen die Mazzinisten, „so wäre keine Intervention erfolgt. Wenn aber Cavour mit Garibaldi die Leistung übernimmt, so werden wir die Intervention Napoleons, zugleich hiemit die europäische Coalition, England mit inbegriffen, gegen Napoleon und gegen uns haben. Diesem Ende führt uns Cavour entgegen." (A. Z.)

Genua, 14. Okt. Weitere Truppenmärsche nach Neapel sind sistirt; es wurden bloß drei Divisionen dorthin entsendet, die übrigen erhielten Haltbefehle. (A. Z.)

Spanien. **Madrid,** 13. Okt. Die „Epoca" denkt, daß, so wie die Königin zurückgekehrt ist, der Ministerrath die Abberufung des Hrn. Coello, unseres Gesandten in Turin, beschließen werde. Der Hof hat heute Saragossa verlassen.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 16. Okt. III. ordentliche Schwurgerichtssitzung für Niederbayern für das Jahr 1860.

1. Verhandlung am 15. und 16. Sept. gegen Michael Zitzelsberger, 31 Jahre alt, led. Webergeselle von Kollnburg, Landger. Viechtach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Präsident, Hr. Appellationsgerichts-Rath Halm, eröffnete die III. ordentliche Schwurgerichtssitzung mit einer entsprechenden kurzen Ansprache an die Geschworenen, welche sämmtlich erschienen sind. Durch Gerichtsbeschluß wurden die Geschworenen Friedrich Schmerold, Weinwirth von Passau, und Georg Seibl, Apotheker von Mallersdorf, für die Dauer der ganzen Session von ihrer Pflicht entbunden und zwar ersterer wegen nachgewiesener körperlicher Leiden, Letzterer, weil es ihm nachgewiesenermaßen unmöglich war, für die Dauer seiner Abwesenheit einen geprüften tauglichen Gehilfen zur Geschäftsführung zu finden.

Staatsanwalt: Der kgl. I. Staatsanwalt Hr. Mayer; Vertheidiger: Hr. Acceßist Uhl; Geschworene: Die HH. Unverdorben, v. Zabusnig, Schilley, Loher L., Aufschläger, Sefelner, Schreiber, Obermüller, Muttenheimer, Steinberger, Achatz und Wenninger.

Der Sachverhalt ist folgender:

Digitized by Google

Am 29. Juni l. Js. befanden sich Abends in der Zechstube des Brauhauses zu Kollnburg noch zahlreiche Gäste, unter diesen auch der Angeklagte Michael Zitzelsberger. Dieser hatte bald nach seiner Ankunft mit einzelnen Gästen Händel angefangen. Als ihn der Häusler Johann Jobst abzuwehren suchte, wendete er sich sogleich gegen letzteren, begann mit diesem Thätlichkeiten, wobei er sogleich nach seinem langen, im Griffe stehenden Messer griff, dasselbe zückte und auf die Brust des Jobst stieß, als dieser gerade im Begriffe war, einen Stuhl zu seiner Vertheidigung zu ergreifen. Jobst fiel auf den Stoß sogleich zusammen und war augenblich todt.

Bei der gerichtlichen Obduction und Sectiou der Leiche ergab sich, daß der Stich mitteu durch's Herz gedrungen war. Der Angeklagte, als rauf- und händelsüchtiger Bursche geschildert, stellt zwar nicht in Abrede, daß es zwischen ihm und Jobst zu Thätlichkeiten gekommen sei, läugnet jedoch, hiebei ein Messer gebraucht zu haben und bringt zu seiner Entschuldigung vor, daß es leicht möglich gewesen sei, daß irgend ein Anderer ihm das Messer aus der Hosentasche genommen und mit demselben auf Jobst gestossen habe. Für diese Angabe ergeben sich jedoch aus der öffentlichen Verhandlung durchaus keine Anhaltspunkte. Der k. Staatsanwalt begründete demnach seine Anklage auf das mit Vorbedacht verübte Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode. Die Vertheidigung bestritt lediglich den Vorbedacht und will in der in Frage stehenden That nur ein Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, verübt in aufwallender Hitze des Zorns ohne Ueberlegung und Vorbedacht, erkennen. Die Geschwornen erhielten 3 Fragen und erklärten unter ihrem Obmanne Hrn. v. Zabuesnig den Angeklagten im Sinne der Vertheidigung für schuldig.

Vom Gerichtshofe wurde Michael Zitzels- zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Straubing, 17. Okt. Heute sahen wir in unsern Straßen die rothen Hosen, aber nicht die Franzosen, sondern einige aus Italien zurückgekehrte päpstliche Freiwillige von Bayern.

** **Straubing,** 17. Okt. Aus sicherer Quelle können wir unsern Lesern mittheilen, daß der Liederkranz den 18. Oktober (Jahrestag der Schlacht bei Leipzig) mit einer Festproduktion feiern wird. Es kommen hiebei Arndt'sche, Körner'sche und sonstige patriotische Gesänge zur Aufführung.

München, 14. Okt. Nach der in der Kapelle des erzbischöflichen Palais gestern stattgefundenen Trauung des Rittmeisters Fürsten Max von Thurn und Taxis mit der Gräfin Taxcher de la Pagerie, fand im „bayerischen Hof" ein überaus glänzendes Dejeuner statt, welchem außer dem Erzbischof Scherr und dem französischen Gesandten, Marquis von Banneville, viele Personen der höheren Gesellschaft beiwohnten. (Regsb. Tagbl.)

München, 15. Okt. Heute Nachmittag hat der dießjährige Philologenkonkurs seinen Anfang genommen. Es haben sich hiezu 47 Kandidaten gemeldet.

Beim heute Früh stattgefundenen Ringelstechen erhielt der bgl. Rosenwirth Neumaier von hier den ersten Preis mit einer prächtigen schweren Fahne, im Werthe von mehr als 50 fl. und außerdem 36 fl. an baarem Geld.

Von einem Bauern aus Niederbayern wird erzählt, daß solcher sich zum Münchner Oktoberfest mit Extrazug befördern ließ.

Auch in **Nürnberg** geht man damit um, den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig festlich zu begehen. Die dortigen Blätter enthalten Einladungen, um sich über diese Feier zu besprechen. (N. M. Z.)

Bamberg, 14. Okt. Herr Oberpostmeister von Schellerer dahier, welcher der Königin von England das Geleite bis Aschaffenburg gab, wurde von derselben mit einem herrlichen Brillantring bedacht.

— 15. Okt. Auch hier wird der 18. Okt. gefeiert. Sämmtliche Freunde der deutschen Freiheit und Unabhängigkeit versammeln sich am 18. Okt. Abends halb 7 Uhr auf dem Schillerplatz, und ziehen mit Musik auf den Rothhof, um dort ein Freudenfeuer abzubrennen. (Bamb. Tgbl.)

In **Ansbach** findet dieser Tage eine große Obstausstellung statt. (A. A. Z.)

Landshut, 16. Okt. Vorgestern Nachts stürzte beim Schmidtbräu ein daselbst übernachtender Mann vom Lande im Wahn, er habe es mit der Thüre zu thun, 3 Stockwerk hoch vom Fenster herab und brach sich beide Füße. — In der Kleiter'schen Kunstmühle stürzte ein Müllerbursche vom Zugwerke herab und brach sich das Rückgrat. (L. Z.)

Garmisch, 11. Okt. Der Vereinsjahrestag der hiesigen Veteranen wurde heute in Verbindung mit der Vorfeier des Allerh. Namensfestes Sr. Maj. des Königs Max festlich begangen. Hr. Marktschreiber Manger hielt eine auf diese Doppelfeier bezügliche, vom wärmsten Patriotismus beseelte Anrede.

Zwischen **Stuttgart** und Ludwigsburg kam am 14. der Eilzug aus den Schienen. Zugmeister Waible wurde getödtet, der Locomotivführer leicht verletzt.

Digitized by Google

Preußen. **Berlin,** 9. Okt. Nach der erschienenen Rang- nnd Quartierliste der preußischen Land- und Seearmee zählt das stehende Heer in Preußen: 1) Einen Generalfeldmarschall, einen Generalobersten der Infanterie, einen Generalfeldzeugmeister, 32 Generale (darunter kein bürgerlicher), 37 General-Lieutenants (2 bürgerliche), 82 Generalmajore (6 bürgerliche), 84 Infanterieoberste (7 bürgerliche). 105 Infanterie-Oberstlieutenants (10 bürgerliche), 339 Infanteriemajore (43 bürgerliche), 18 Cavallerie-Oberste (2 bürgerliche), 21 Oberstlieutenants von der Cavallerie (kein bürgerlicher), 107 Majore der Cavallerie (9 bürgerliche), 15 Artillerie-Oberste (9 bürgerliche!), 22 Oberstlieutenants der Artillerie (17 bürgerliche!), 73 Majore der Artillerie (48 bürgerliche), 7 Oberste vom Ingenieurcorps (6 bürgerliche), 10 Oberstlieutenants (8 bürgerliche), 28 Majors (21 bürgerliche). — In der Marine dienen fast nur bürgerliche.

Neuestes.

Rom, 11. Oktbr. (Ueber Marseille.) Die Generale Lamoricière und Schmid sind erwartet. Cordova ist nach Gaëta zurückberufen. Ein Gerücht will wissen, Rußland habe beträchtliche Geschenke hieher geschickt. B.K.

Gaeta, 11. Okt. Die Befehle zur Wiederaufnahme eines allgemeinen Angriffs sind ertheilt. Die jungen Prinzen kehren nach Capua zurück. (Demnach ist Capua noch ganz in den Händen der Königlichen und die Nachricht der neapolitanischen Blätter, daß General Salzano die Capitulation Capua's angeboten habe unter der Bedingung des Abzuges mit kriegerischen Ehren erscheint unbegründet.) B.K.

Corfu, 12. Okt. Die brittische Flotte wird mit ihrem Admiral hier erwartet. Sie soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres hier zubringen.

Livorno, 13. Okt. Cialdini hat das Commando abgegeben; er geht nach Bologna, unter dem Vorwand körperlichen Unwohlseins. Ein Theil des sardinischen Heeres in den Marken geht in Eilmärschen nach Oberitalien an den Po und Mincio zurück.

Turin, 15. Okt. Große Bestürzung im Ministerium. Die Gesandten Preußens und Rußlands haben formellen Protest gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen auf das neapolitanische Gebiet mit der Ankündigung überreicht, daß im Nichtbeachtungsfalle der russische Gesandte seine Pässe verlangen würde. (N. M. Z.)

Wien, 16. Okt Die österreich. Zeitung meldet, daß die Grafen Radasdy und Thun aus dem Ministerium auszutreten entschlossen seien. (N. M. Z.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 15. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen $54^1/_4$; 5% Metall. $45^5/_8$ P.; Bankact 659 P.; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64.; von 1858: 90[illegible]; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: $65^1/_2$ P.; Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien $128^3/_8$; Bayerische Ostbahn-Actien 103; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt $103^1/_4$; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien $144^1/_2$; — Elisab.-Prioritäts-Actien $74^3/_4$. Wechselcurs: London $116^5/_8$; Paris $92^5/_8$; Wien 87.

• Wien, 15. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 74.90; 5proc. Metall 63.50; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.25; — v. 1858 104.50; — v. 1860 88; — Bankactien 755; österr. Credit-Mobilieractien 169.50; Donaudampfschifffahrtsaktien 408; Staatsbahnactien 258; Nordbahnactien 181.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.25; London 132.40.

Geldkurse. 15. Okt. Deutsche Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20 Francs-Stücke 9 fl. $17^1/_2$ kr. P., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 39 kr., österr. und holl. Dukaten 5 fl. 29 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. $45^1/_8$ kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Mit höherer Genehmigung werden künftigen

Samstag, den 20. dß., Vormittags halb 11 Uhr,

bei der königl. Postverwaltung in Straubing auf dem Theresienplatze mehrere, zum Dienste nicht mehr benöthigte Wägen, als:

ein sechssitziger Eilwagen,
fünf viersitzige Eilwägen und
zwei Cabriolet-Packwägen,

gegen baare Bezahlung vorbehaltlich des höheren Zuschlages öffentlich verkauft.

Landshut, den 15. Oktober 1860.

Königl. Oberpostamt für Niederbayern.
Böttinger.

(b2) Thoma.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 18. Oktober 1860. № 16. Lukas.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 16. Okt. J. M. die Königin und die k. Prinzen sind von dem Ausfluge nach Oberaudorf ꝛc. gestern Abends nach 8 Uhr wieder hier eingetroffen. — Die von Sr. Maj. dem König Ludwig mit einem Grundkapital von 12,000 fl. in 4proc. bayer. Obligationen gestiftete Ausspeisung von Armen am Jahrestag der Befreiungsschlacht von Leipzig, wird für dieses Jahr am 18. d. im k. Schlosse zu Würzburg stattfinden. König Ludwig wird noch vor Ende dieser Woche von Darmstadt wieder hier eintreffen. (N. M. Z.)

Baden. **Karlsruhe,** 16. Oktober. Das Regierungsblatt veröffentlicht heute die kirchlichen Gesetze, ferner eine landesherrliche Entschließung, wonach dieselben an die Stelle des außer Wirksamkeit gesetzten Concordates treten; endlich eine zweite landesherrliche Entschließung, die Anordnung einer Generalsynode zur Berathung der protestantischen Kirchenverhältnisse betreffend.

Preußen. **Berlin,** 13. Okt. Ueber die Begegnung des Prinz-Regenten und des Kurfürsten von Hessen in Frankfurt hört man, daß dieselbe von Seiten des Kurfürsten in so dringender Weise nachgesucht war, daß sie nicht lange umgangen werden konnte.

Ein Berliner Korrespondent der Magdeburgischen Zeitung bezeichnet folgende als die Vorschläge der Mittelstaaten in Betreff der Bundeskriegsverfassung: Wenn beide deutsche Großmächte an einem Bundeskriege mit ihrer gesammten Heeresmacht Theil nehmen, so sollen sie sich untereinander über den Oberfeldherrn verständigen oder, im Falle ihnen Dieß unmöglich ist, ihre Vorschläge der Bundesversammlung zur Entscheidung überlassen. Wenn aber nur eine der beiden deutschen Großmächte mit ihrer gesammten Armee in den Bundeskrieg eintritt und die andere nicht einmal ihre drei Bundesarmeekorps schickt (eine Voraussetzung, die offenbar die Aufhebung des Bundes implizirt), dann soll die Bundesversammlung allein den obersten Feldherrn bestellen. Im ersten wie im zweiten Falle aber sollen die 7.—10. Korps der Mittel- und Kleinstaaten unter einer besondern, der obersten Leitung untergeordneten Führung zusammenbleiben.

Oesterr. **Wien,** 14. Okt. Der k. k. Internuntius Frhr. v. Prokesch-Osten hatte gestern Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Grafen v. Rechberg und dem Botschafter der Pforte Fürsten Kallimachi, und reist heute nach Konstantinopel ab. — Die „Oesterr. Ztg." sagt heute über die Verfassungsfrage: eine rasche Lösung thue dringend noth, um den wechselnden Gerüchten, welche die Gemüther zaghaft machen und die Stimmung drücken ein Ende zu machen.

Triest, 14. Okt. Einer Meldung der Triester Zeitung zufolge sollen ungefähr 2000 Mann türkischer Truppen zur Besetzung der türkischen Provinzen in Ragusa ausgeschifft werden.

Ausland.

England. **London,** 13. Okt. Der parlamentarische Sieg, den Cavour in Turin errungen hat, verursacht großen Jubel in den Spalten der Post, des Chronicle, der Daily News und verschiedener Wochenblätter, während der Herald zwar im Interesse der Ordnung die baldigste formelle Annexion Süditaliens an Piemont billigt, aber auf die Aeußerungen Cavour's in Betreff Venedigs aufmerksam macht, als einen sichern Beweis, daß Cavour und Garibaldi unter Einer Decke spielen.

Frankreich. **Paris,** 13. Okt. Dem Progrès von Lyon zufolge spricht man in offiziellen Kreisen von einer neuen Organisation der Regierung von Algerien. So viel scheint gewiß, daß die afrikanische Kolonie bedeutend befestigt werden wird. Bis jetzt war Algier ein Lager, nunmehr soll es Angesichts von Gibraltar und Malta eine Festung werden.

Paris, 14. Okt. Herr Olozaga setzt im Auftrag der Königin von Spanien Hrn. Thouvenel nicht wenig zu, um ihm eine bestimmte, zuverlässige Aeußerung über die Absichten des Kaisers in der römischen Frage zu entreißen. Es ist von ihm um so weniger etwas herauszubringen, als er selbst nichts weiß und seiner Rolle vollkommen überdrüssig ist. Doch will ihn der Kaiser nicht vor der Zusammenkunft von Warschau aus dem Staatskarren ausspannen.

Digitized by Google

Italien. Die neuesten Depeschen aus **Turin** (wie die Pariser Patrie vom 14. mittheilt), melden, daß die piemontesische Regierung eine Reihe sehr wichtiger militärischer Maßnahmen angeordnet habe.

Wie die Gazz. militare meldet, hat die sardinische Regierung beschlossen, Ancona zu einem der gewaltigsten Kriegsplätze im adriatischen Meere, der jedem Angriffe widerstehen könne, umzuschaffen.

Die Turiner Gazzetta macht eine Reihe von Depeschen bekannt, die Bertani, der General-Sekretär Garibaldi's erlassen hat. Sie alle athmen den größten Haß gegen die Annexion und zeigen deutlich, daß die Mazzinisten entschlossen waren, es zu einem Kampfe mit den Sarden kommen zu lassen.

* **Turin,** 13. Okt. Die Dinge werden immer verwickelter. Es scheint ausgemacht, daß Rußland dahier eine Note überreicht hat, die ungefähr folgendes enthält: der König von Neapel habe sich in seinen Staaten noch erhalten, er könne die Rebellen in seinem Land bekämpfen. Der Kampf zwischen ihm und der Revolution sei noch nicht entschieden; darum sei der Einmarsch piemontesischer Truppen nicht zu rechtfertigen. Dieser Einmarsch müsse also als eine Verletzung des Völkerrechts betrachtet werden. Aus diesem Grunde wird das Kabinet von St. Petersburg im Fall erfolgten Einmarsches des sardinischen Heers in das Königreich Neapel jede Beziehung mit der Regierung Victor Emanuels abbrechen, und behält alle Maßregeln vor, das öffentliche europäische Recht aufrecht zu erhalten.

Turin, 14. Okt. Die Opinione meint: Seitdem Neapel und Sicilien die Absicht feierlich ausgesprochen, sich den anderen Theilen Italiens anzuschließen, ist Franz II. nicht nur der entthronte König beider Sicilien, sondern ein Feind Italiens, den Italien aus dem letzten Zufluchtsorte nationalen Bodens verdrängen muß. (W. Bl.)

— 15. Okt. Victor Emanuel ist in Giulanova, einer neapolitanischen Stadt am adriatischen Meer, unter allgemeinem Enthusiasmus eingezogen. (Schw. M.)

Mailand, 15. Okt. Die Perseveranza meldet aus Messina vom 8. d. Mts.: Als die Büste Garibaldi's auf das Piedestal gesetzt werden sollte, von welchem die Statue Ferdinands herabgenommen war, machte dieses einen üblen Eindruck. Die Bevölkerung wollte Garibaldi's Büste entfernen, worauf der Quästor auf Aufforderung mehrerer Bürger diesem Wunsche entsprach.

Neapel, 12. Okt. Nach dem Espero werden die piemontesischen Truppen auf Sizilien Syracus angreifen, das noch in den Händen der Bourbonen ist.

Türkei. Dem Moniteur vom 14. wird aus **Konstantinopel,** 12. Okt. durch den Telegraphen gemeldet: General Beaufort hat Dei-rel-Kamar besetzt. Nachdem er eine provisorische Stadtbehörde eingesetzt und sich mit der Wiedereinführung der Christen in die von unsern Soldaten wieder aufgebauten Häuser beschäftigt hatte, rückte er bis Dschibd-dschemin vor, wo er sich am 30. Sept. befand.

Konstantinopel, 14. Okt. Aali, Exkaimakam des Großvezirats, ist zum Minister des Auswärtigen ernannt, um interimistisch Savfet Effendi zu ersetzen.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 18. Okt. 2. Verhandlung am 17. Sept. gegen Joseph Helmbrecht, 36 Jahre alt, led. Gütlerssohn von Grün, Landger. Viechtach, wegen Todtschlags.

Präsident: Hr. Appellationsgerichts-Rath Halm; Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Leeb; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Brugger. Geschworene: Die HH. Sefelner, Hutter, Ranzinger, Heller, Beck, Muttenhammer, Frischeisen, Rothdauscher, Ellwanger, Maier, Loher L., Auffschläger.

Am 28. April l. Js. wurde der Gütler Georg Gierl von Faßlehen schwer verwundet in dem nahen Birkenwalde dortselbst gefunden und nach Hause gebracht, woselbst er nach wenigen Stunden den Geist aufgab.

Bei der gerichtlichen Section fanden sich an seinem Leichname 9 Stich- und Schnittwunden am Rücken, auf der Brust, an den Schenkeln und im Gesichte, unter diesen drei absolut tödtliche. Der Getödtete hatte vor seinem Hinscheiden den Angeklagten als den Thäter bezeichnet; derselbe läugnet auch nicht, den Getödteten mißhandelt zu haben und bringt zu seiner Vertheidigung vor, daß er damals im fraglichen Birkenwalde mit dem Getödteten wegen des Wasserabkehrens in Streit gerathen und von demselben mit einem Hackl derart auf den Kopf geschlagen worden sei, daß er ganz besinnungslos geworden. Als er wieder zu sich gekommen, hätten sie wieder zu raufen angefangen und seien sie beide zu Boden gefallen, und zwar neben einander. Er sei hiedurch in höchsten Grad gereizt geworden und habe in diesem Zustand dem G. Gierl mit seinem Messer Stöße am Körper beigebracht, ohne jedoch zu wissen wohin. Erst nachdem ihm Gierl versprochen, daß er kein Wasser mehr im Birkenwalde abkehren wolle, habe er denselben wieder aufgelassen.

Digitized by Google

Außerdem läßt sich aber auch aus der öffentlichen Verhandlung entnehmen, daß zwischen dem Angeklagten und dem Getödteten wegen Benützung des Wassergrabens in ihrem Birkenberge zur Wiesenbewässerung schon längere Zeit eine heftige Feindschaft bestand, und daß es kurz vorher deßwegen zwischen ihnen zu Thätlichkeiten gekommen war; ferner, daß Joseph Helmbrecht öfters äußerte: „der G. Gierl werde noch seinen Theil bekommen.“ Auch äußerte der Angeklagte außergerichtlich einem Zeugen gegenüber, daß er am fraglichen Morgen dem Gierl nachgegangen sei und ihn im Birkenwalde zur Rede gestellt habe, was er da treibe, daß er hiebei auf ihn zugegangen sei und G. Gierl mit dem Hackl auf ihn habe schlagen wollen, daß er aber das Hackl sogleich ertappt, den Gierl auf die Erde gelegt und sich an ihm genug gethan habe. Ueberdieß geht aus allen Umständen hervor, daß die fraglichen Verletzungen nur vom Angeklagten beigebracht werden konnten.

Auf Grund dieser Thatsachen begründete der k. Staatsanwalt seine Anklage auf das Verbrechen des Todschlags, eventuell auf das vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode. Der Vertheidiger bestritt die Absicht zu tödten und plädirte auf nicht vorbedachte Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, wobei der Tod als wahrscheinlich nicht vorausgesehen werden konnte.

Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte des Verbrechens der nicht präméditirten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, wobei der Tod als wahrscheinlich vorausgesehen werden konnte, für schuldig erachtet und vom Gerichtshofe zu sechs Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

München, 16. Okt. Bei einem Extrazug behufs der Transportirung eines Bataillons des k. k. Infant.-Regim. Wernhard ereignete sich heute Nacht der Unfall, daß kurz vor der Einfahrt in den Münchener Bahnhof durch das Reißen einer Kuppelstange der Zug sich trennte und durch den sofort erfolgten Zusammenstoß ein Mann einen Beinbruch, drei andere leichte Verletzungen erhielten. (N. M. Z.)

München, 17. Okt. Es mangelt uns heute leider der Raum, über das gestrige Fest im Knorrkeller zu berichten; wir tragen unsern Bericht morgen nach. Das Fest verlief in bester Ordnung; wie zu erwarten war, sind von den elfhundert Eintrittskarten gar keine oder ein paar unverkauft geblieben. Die ganze Feier wird am Samstag zu Gunsten der Schleswig-Holsteiner wiederholt werden; der schöne Zweck wird ohne Zweifel zur zahlreichsten Betheiligung anregen. Für heute beschränken wir uns darauf, die heute eingetroffene telegraphische Antwort mitzutheilen, die König Ludwig auf den telegraphischen Gruß der Versammlung aus Darmstadt geschickt hat: „An das Comite der Versammlung bei dem Erinnerungsfeste der Befreiungsschlacht bei Leipzig in München. Nie erhielt ich ein Telegramm, was mich so freute. Vormals wie jetzt, immer war ich teutsch durch und durch. Darmstadt, den 17. Oktober 1860. Ludwig.“ (Südd. Z.)

Würzburg, 14. Okt. Der hiesige Handelsstand sprach sich heute in einer Plenar-Versammlung mit weit überwiegender Mehrheit für Gewerbefreiheit aus. Auch hier wird der 18. Okt. gefeiert. Eine hiesige Gesellschaft will ein Bergfeuer auf dem Nikolausberg, eine andere eins auf dem Steinberg anzünden. In Heidingsfeld geschieht ein Gleiches.

Lindau, 15. Okt. Nach den benachbarten Grenzorten der schweizerischen Bodenseegegend ist der Zuzug nun zurückkehrender Schweizer-Militärs aus päpstlichen Kriegsdiensten sehr bedeutend; die gefangenen Soldaten werden mittelst piemontesischer Escorte nach der Tessiner Grenze befördert und soll deren Behandlung eine keineswegs freundliche gewesen sein. (N. M. Z.)

Ulm, 14. Okt. Heute früh starb hier der ehemalige Professor der Philologie G. L. F. Tafel, ein Mann von originellem Geist und großer Gelehrsamkeit.

Berlin, 14. Okt. Nach mehreren empfindlich kalten Nächten, welche die Orangeriebesitzer zur größten Eile trieben, haben wir heute einen freundlichen Morgen, wie er beim Beginn des Universitätsfestes nicht schöner sein könnte. Alles läßt sich zufriedenstellend an, zumeist was die Zahl und Bedeutsamkeit der Festtheilnehmer betrifft, so daß sich jetzt schon sagen läßt: die deutsche Wissenschaft der Neuzeit hat kein großartigeres Fest gefeiert. Es wäre freilich auch schlimm, wenn die hiesige Universität hinter andern zurückstände, obschon die gemüthliche Seite des Jenaer Jubiläums in einer so großen Stadt wie Berlin wegfällt. (A. Z.)

Der Westf. Mercur trägt an der Spitze seines neuesten Blattes einen „Aufruf an das konservative Deutschland zu einer Anerkennung für den päpstlichen General Lamoricière.“ Es soll ein Ehrensäbel für denselben beschafft werden. Unterzeichnet ist der Aufruf von den Herren: Frhr. v. Landsberg-Steinfurt, Landrath d. Kr. Lüdinghausen; Frhr. v. Droste-Senden; Graf Schmising-Kerssenbrock, Bürgermeister von Geldern; Dr. Prof. Michelis, Pfarrer zu Albachten; Eberh. Schütte, Kaufmann.

Digitized by Google

In **Triest** wurde ein heimliches Werbecomite für Garibaldi entdeckt. Bis jetzt sind 15 Mitglieder desselben verhaftet. Man stellt sie vor ein Militärgericht.

Das „Giornale di Roma" vom 6. dß. theilt mit, daß bis zu diesem Tage der Petrespfenning 4 Millionen Gulden betrage.

Neuestes.

London, 16. Okt. Offizielle Nachricht: die Alliirten erreichten am 1. August den Peihofluß, fanden sämmtliche Forts geräumt, griffen am 12. das Tartarenlager an, die Chinesen flohen. Die Takuforts sollen am 15. angegriffen werden, von den Chiuesen wird daselbst Widerstand vorbereitet.

München, 17. Oktober. Die hinterlistige Politik Louis Napoleons hat doch wenigstens das Gute gehabt, daß sie in ganz Deutschland — bei aller Verschiedenheit der Ansichten über manche innere Frage — den patriotischen Geist wieder wachgerufen hat, der in unsern Vätern zur Zeit der Befreiungskriege lebte, und der, nachdem er eine Zeitlang geschlummert hatte, nun mit erneuter Kraft der Erinnerung jener herrlichen Jahre sich zuwendet. Die Haupt- und Residenzstadt München hat gestern zur Erinnerung an jene denkwürdigen Tage der Schlacht bei Leipzig im Knorrkeller ein Fest gefeiert, welches einzig in seiner Art, der bayerischen Hauptstadt würdig ist. Schon um 5 Uhr versammelten sich Bürger, Künstler, Gelehrte ꝛc. in der eben so sinnig als reich geschmückten Halle und um 6 Uhr war kaum mehr ein Platz zu finden. Nach der Festhymne trug Hr. Dr. Ringler einen Prolog vor, welcher mit einem Hoch auf Deutschland schloß und nicht endenwollenden Jubel unter dem für die gute Sache so sehr begeisterten Publikum hervorrief. Gleiche günstige Aufnahme fanden die Toaste auf Se. Maj. unsern König Max, auf Se. Maj. den König Ludwig, „den ersten deutschen Patrioten", auf die Bayerische Armee, Arndt, Schill, Lützow, Schenkendorf, Schwarzenberg, Blücher, Körner, Deroy, Fürsten Wrede und die deutschen Frauen. Auch auf den Herzog von Coburg, „den Helden von Eckernförde," wurde ein Toast ausgebracht. Der Liedercyclus aus dem Befreiungskriege, poetisch eingeleitet von Hr. G. H. Weber, worauf immer das Bild des betreffenden der oben genannten Helden enthüllt ward, wurden mit dem größten Jubel begleitet, ja einzelne Lieder mußten wiederholt werden, insbesondere das deutsche Vaterlandslied. Ganz ausgezeichnet gelungen war auch das Feuerwerk, die Schlacht bei Leipzig darstellend. Etwas Schöneres und Erhabeneres in der Pyrotechnik hat München noch nie gesehen. Alle Musik-Piecen und Lieder wurden gelungen vorgetragen. (B. K.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 16. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen $54^{3}/_{4}$; 5% Metall. 46; Bankact 663; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $63^{3}/_{4}$; von 1858: $91^{1}/_{2}$; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66 P.; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $128^{1}/_{2}$; Bayerische Ostbahn-Actien $103^{1}/_{8}$; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt $103^{3}/_{8}$; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 147; — Elisab.-Prioritäts-Actien 75 P.. Wechselcurs: London $116^{3}/_{4}$; Paris $92^{5}/_{8}$; Wien $87^{3}/_{8}$.

• Wien, 16. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.20; 5proc. Metall 64.30; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.50; — v. 1858 104; — von 1860 88.50; — Bankactien 762; österr. Credit-Mobiliergactien 171; Donaudampfschifffahrtsaktien 414; Staatsbahnact. 258.50; Nordbahnact. 181.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.25; London 132.

London, 16. Oct. 3proc. Consols $92^{3}/_{4}$.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Vorriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Deggendorf vom 16. Oktober 1860.	Waizen	2	401	403	403	—	20	42	19	57	19	2	—	16	—	
	Korn	—	26	26	26	—	13	47	13	18	12	7	—	27	—	
	Gerste	3	231	234	231	3	14	1	13	44	13	18	—		—	37
	Haber	—	167	167	167	—	6	46	6	32	6	22	—	34	—	
Geiselhöring vom 16. Oktob. 1860.	Waizen	—	31	31	31	—	21	21	20	40	19	51	—	20	—	
	Korn	—	2	2	2	—	14	—	14	—	14	—				
	Gerste	—	109	109	109	—	14	29	13	48	13	16				18
	Haber	—	10	10	10	—	7	—	6	33	6	30	—	9	—	
	Erbsen	—	—	—	—	—										
	Linsen	—	—	—	—	—										

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 19. Oktober 1860. № 17. Peter Alc.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 16. Oktbrt. Die neuliche Begegnung des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kurfürsten von Hessen ist, wie in politischen Kreisen verlautet, zu beiderseitiger Befriedigung ausgefallen. — Der Bundespräsidialgesandte Frhr. v. Kübeck wird nächster Tage wieder hier eintreffen.

Bayern. **München,** 17. Okt. Ihre Maj. die Königin und die übrigen hier anwesenden Glieder des k. Hauses, haben gestern Nachmittag den Vigilien und heute Vormittag dem feierlichen Trauerамt aus Anlaß der Erinnerung an den Todestag des höchstseligen Königs Max Joseph I. beigewohnt. — Auch die hier anwesenden päpstl. Soldaten klagen über schmachvolle Insulten, die sie namentlich als „Deutsche" von Seite des italienischen Pöbels aller Stände zu erdulden hatten.

Man will hier, gestützt auf eine telegr. Nachricht aus Wien, wissen, der Kaiser werde die Landesstatuten morgen, dem Jahrestage der Schlacht bei Leipzig, sanktioniren. (A. A. Z.)

Baden. **Karlsruhe,** 16. Okt. Eine Generalsynode zur Berathung der protestantischen Kirchenverhältnisse ist angeordnet.

Preußen. **Berlin,** 15. Okt. Rußland hat beschlossen, durch Abberufung seines Gesandten in Turin seine Mißbilligung der Politik Viktor Emanuels an den Tag zu legen, und diesen Entschluß dem hiesigen Kabinet förmlich, mit der Hoffnung ausgedrückt, Preußen sich diesem Schritt anschließen zu sehen.

— 16. Okt. Der Prinz-Regent ist gestern in Potsdam eingetroffen, und gedenkt nächsten Sonnabend nach Warschau abzureisen.

Die s. g. ostasiatische Expedition wird sich zunächst nach Japan begeben.

Den verschiedenen Angaben über einen gemeinsamen Schritt Preußens mit Oesterreich und Rußland in der italienischen Frage gegenüber, glauben wir nicht zu irren, wenn wir sagen, daß das preußische Kabinet einen selbstständigen Schritt in dieser Angelegenheit wirklich gethan hat.

*Oesterreich. **Wien,** 14. Okt. Die Nachricht, daß Erzherzog Albrecht das Commando der II. Armee in Italien übernehme, entbehrt der Begründung.

Der regelmäßige Verkehr der österreich. Lloyd-Dampfer zwischen Triest und Ancona wird in dieser Woche wieder ins Leben treten.

— 15. Okt. Die Ministerkrisis, wenn man so sagen darf, wird noch in dieser Woche vorüber sein. Mit Wahrscheinlichkeit dürfte außer Graf Rechberg keiner der übrigen Minister sein Portefeuille behalten. Das neue Programm, in welchem auf die eigenthümlichen Zustände Ungarns weitreichende Rücksichten genommen sind, ist in der Hauptsache festgestellt. — Die Truppen- und Materialsendungen nach Italien werden im größten Maßstabe fortgesetzt, und in der ganz nächsten Zeit schon sieht Oesterreich mit einer Truppenmacht in Venetien, welche jeder Eventualität die Stirne bieten kann. — Die nun hier angekommenen Officiere und Soldaten der aufgelösten päpstlichen Armee erzählen, daß die päpstlichen Freiwilligen auf ihrem Transporte nach Genua, mit Ausnahme der unter ihnen befindlichen Franzosen, eine abscheuliche Behandlung von Seite des italienischen Pöbels zu erdulden hatten. Besonders die Deutschen mußten einen Schwall von Insulten, wie: deutsche Hunde, ꝛc. ꝛc., ja sogar Stöße und Steinwürfe hinnehmen.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 15. Okt. Die napoleonischen Blätter sind angewiesen, die Konferenz von Warschau als ein Ereigniß ohne Tragweite darzustellen. (Sand in die Augen der Herren Franzosen, damit sie nicht unruhig werden.)

Die Unterredung zwischen dem Kaiser und dem päpstlichen Nuntius (bei dem jüngst gemeldeten Abschiedsbesuche) soll sehr lebhaft gewesen sein, und die Nachricht von der Abreise des Papstes werde unmittelbar nach den Warschauer Konferenzen erfolgen.

Italien. **Turin,** 16. Okt. Nachrichten aus Perugia, vom 15. ds., zufolge hätte die päpstliche Regierung zu Viterbo viele Beamte abgesetzt.

Wir leben inmitten eines wahren Hagelwetters von Noten, Protesten, ꝛc. und wohl auch Drohungen, die von allen Seiten auf die Hauptstadt hereinregnen. Es beginnt jetzt der diplomatische Feldzug, von dem Cavour

Digitized by Google

in seinem Memorandum sagte, daß er wichtiger werden dürfte, als der im Kirchenstaate geschlossene militärische. (A. Z.)

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 19. Okt. 3. Verhandlung am 18. Oktober gegen Eduard Nußhart, 19 Jahre alt, led. Häuslerssohn von Bierhütte, Ldg. Wolfstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Präsident des Schwurgerichtshofes: Hr. Appellationsgerichtsrath Halm. Staatsanwalt: der k. l. Staatsanwalt Hr. Mayer. Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Brugger. Geschworne: Die HH. Beck, Widmann, v. Zabuesnig, Loher G., Achaz, Wenninger, Aufschläger, Sefelner, Frischeisen, Maier, Muttenhammer und Schreiber.

Donnerstag den 9. Juni 1859 nach 10 Uhr Nachts wurde der Maurergeselle Anton Nußhart von Kreuzberg im Hausflöze der Wirthschaft des Michael Mobl in der Finsterau, Ldg. Wolfstein, bewußtlos auf dem Boden liegend gefunden. In diesem Zustande er in seine Heimath nach Kreuzberg gebracht, woselbst er am 13 Juni v. Js. im bewußtlosen Zustande gestorben ist, nachdem er Tags zuvor auf mehrfaches Zudringen seines Bruders, wer ihm denn etwas gethan habe, die Aeußerung gemacht hatte: „Laßt mich gehen, es hat mir Niemand etwas gethan."

Anton Nußhart war bereits begraben, wurde jedoch drei Tage nachher wieder ausgegraben, da sich das Gerücht verbreitete daß er einen tödtlichen Schlag auf den Kopf bekommen habe. Bei der Sektion zeigte sich wirklich am Kopfe ein Knochenbruch, welcher nothwendiger Weise den Tod zur Folge hatte.

Gegen den Angeklagten, welcher wegen dieser That verdächtig in Untersuchung gezogen war, wurde jedoch das Strafverfahren wieder eingestellt, wegen Mangels an hinreichenden Verdachtsgründen; dasselbe wurde jedoch auf wiederholte Anzeige des Bruders des Getödteten neuerdings aufgenommen und nach durchgeführtem Verfahren gegen Eduard Nußhart auf Anklage und Verweisung vor das Schwurgericht erkannt

Bei der öffentlichen Verhandlung ergaben sich folgende Thatsachen: Zunächst wird durch einen Zeugen dargethan, daß sich zur kritischen Zeit außerhalb der Mobl'schen Wirthschaft zwei Männer, welche man wegen Dunkelheit nicht erkennen konnte, mit gedämpfter Stimme dahin geäußert hätten: „Auskommen thut er uns nicht, und kriegen thut er noch das Seine"; ferner wird durch denselben Zeugen bekundet: daß er bald nach dieser Aeußerung einen Schlag und ein Getrappel von zwei Personen herrührend gehört habe, sowie die Worte: „Klecken thut er schon."

Weiters ergibt sich, daß Eduard Nußhart sich noch in der nämlichen Nacht im gegenseitigen Gespräche seinen Begleitern gegenüber dahin geäußert habe, daß sich Anton Nußhart nicht erfallen habe, sondern er ihm mit seinem Stecken, worauf er auf seinen 1 Elle langen und 1 Zoll dicken Hanichelstecken deutete, auf den Kopf geschlagen habe. Zwei Zeugen, welche gleichzeitig mit Eduard Nußhart wegen Diebstahls in Untersuchung und Haft waren, lassen herkommen: daß ihnen während ihrer Haft der Angeklagte erzählt habe, er sei aus dem Wirthshause hinausgegangen, um seinen berauschten Bruder zu suchen; auf dem Rückwege sei er mit Anton Nußhart, einem entfernten Verwandten von ihm zusammengekommen und weil er ihn, Angeklagten, einen Lumpen geschimpft, habe er ihn sogleich mit einem im Flöze befindlichen Stecken so auf den Kopf geschlagen, daß er sogleich zusammenstürzte; er hätte übrigens nicht im Sinne gehabt, den Eduard Nußhart todt zu schlagen; er habe gegen zwei Kameraden geäußert, daß er dem Eduard Nußhart genug gethan, und dabei seinen Stecken hergezeigt, was ihn reue, weil er hiedurch aufkommen könnte.

Außerdem steht fest, daß der Getödete von dem Zeugen Lengfeldner im berauschtem Zustande mit nach Hause genommen worden, sich jedoch dort wieder entfernt habe und auf die Mobl'sche Wirthschaft zugegangen sei, und daß damals alle Gäste im Gastzimmer waren, mit Ausnahme des Angeklagten und seines Bruders.

Der persönlich anwesende k. Gerichtsarzt Dr. Regler von Wegscheid spricht sich dahin, daß der fragliche absolut tödtliche Knochenbruch am Kopfe des Getödeten nach seiner Ueberzeugung mehr von einem Sturze, als von einem Schlage mit einem so unbedeutenden Hanichelstecken, wie solchen zwei Zeugen gesehen haben wollen, herrühre. Uebrigens kann dieser Sturz allerdings in Folge eines vorausgegangenen Schlages auf den Kopf verursacht worden sein.

Der Angeklagte selbst, gegen dessen Leimund nichts vorliegt, will von dem ganzen Vorfall nichts wissen und damals in betrunkenem Zustand gewesen sein. Nach dem Plaidoyer, wobei der k. Staatsanwalt die Anklage aufrecht hielt, während der Vertheidiger lediglich auf Freisprechung plädirte und sich hiebei insbesondere auf das gerichtsärztl. Gutachten und auf die Aeußerung des Getödeten, daß ihm Niemand etwas gethan habe, stützte, und die Glaubwürdigkeit jener Zeugen, welche wegen Diebstahls in Untersuchung und Haft befanden, bestritt.

Den Geschwornen wurden 3 Fragen, sämmtl. auf Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode gerichtet, vorgelegt. Sie verneinten unter ihrem Odmanne Hrn. Beck alle drei, worauf E. Nußhart von der Anklage freigesprochen wurde.

L. Straubing, 19. Okt. Die zur Erinnerung an den denkwürdigen 18. Oktober, den Jahrestag der großen Völkerschlacht bei Leipzig, vom hiesigen Liederkranze veranstaltete Festproduktion fand gestern Abend im Theatersaale statt, der zu diesem Zwecke in sinigen Schmuck gekleidet war. Ueberraschend wirkte die Decoration des Theaters. Man glaubte in eine Eichenhalde versetzt zu sein, deren Hintergrund in prachtvoller Zusammensetzung den Waffenschmuck des Kriegers zeigte. Die Namen der Heldenführer jener Tage: Schwarzenberg, Blücher, Bennigsen, dann die Namen Körner, Schill, umgab der deutsche Ruhmeskranz, das Laub der Eichen. Um 8 Uhr begann die Produktion, zu welcher sich ein

Digitized by Google

sehr zahlreiches und glänzendes Auditorium eingefunden hatte, nach einer vorausgegangenen Blechmusik-Piece mit dem Vortrage des Männerchores „An das Vaterland." Unmittelbar darauf trat der Vorstand, Herr Dr. Hölzl, vor und sprach in warmen, von hoher Begeisterung getragenen Worten von der Feier des Tages, von jener für jeden Deutschen ewig denkwürdigen Befreiungsschlacht, und hob namentlich hervor, wie jetzt, der drohenden Weltlage gegenüber, die Zeit des Handelns und des innigsten Anschlusses aller deutschen Stämme gekommen sei. Er wies auf jene Tage hin, wo auf den Gefilden Leipzigs unter den Streichen der Heldensöhne Deutschlands das Heer des Corsen, — so wie schon einmal unter den Streichen der Heldenschaaren Hermanns im Teutoburger Walde das Heer der Römer, — erlag, und die Fesseln der Knechtschaft zerbrochen wurden. Zweimal habe die deutsche Nation in ihrer Vereinigung die Bluttaufe herrlich bestanden und Angesichts der nun wieder drohenden Gefahr sollen sich alle Deutschen in dem Rufe begegnen: Keinen Fußbreit deutscher Erde dem Erbfeinde! und diesem Rufe möge dann im Hinblicke auf die gefeierten Heldenkämpfer die That folgen.

Das schlüßlich auf die ruhmbekränzten Befreiungskämpfer, wie auf die bayerische Armee ausgebrachte „Hoch" fand donnerndes Echo, die Rede selbst allseitigen Beifall. Nach diesem folgten als Vorträge des Liederkranzes: Lützow's verwegene Jagd, der bayer. Schützenmarsch, Gebet während der Schlacht, der kühne Schill, Soldatenmuth und das deutsche Vaterland; zwischen diesen ein declamatorischer Vortrag: Die Völkerschlacht bei Leipzig, Gedicht von Contessa, sowie Blechmusikvorträge.

Als spezielle Toaste erwähnen wir noch einen solchen auf „König Ludwig" den Dichter des bayer. Schützenmarsches und Kämpfer für deutsche Unabhängigkeit, dann auf König Max, unsern geliebten Landesherrn und Beförderer nationaler Einheit, endlich auf Körner, den Dichter von „Lützow's verwegene Jagd" den Helden, der für Deutschlands Befreiung kämpfend fiel.

Möge dieser so heiter verlaufene und von den wärmsten patriotischen Gefühlen gehobene Festabend allen Theilnehmern eine angenehme Erinnern ng bleiben.

Neuestes.

Berlin, 17. Oktbr. Die preuß. Ztg. sagt in einem Leitartikel, worin sie die Koblenzer-Zusammenkunft bespricht, unter Anderm: die herzlichen Beziehungen, welche zwischen England und Preußen immer obgewaltet haben und stets obwalten, wenn die beiden Mächte ihre wahren Interessen nicht verkennen wollen, haben durch die Koblenzer Besprechung, durch den eingehenden Gedankenaustausch, welcher dort zwischen den leitenden Staatsmännern beider Staaten stattgefunden, fester gewurzelt, an Sicherheit und Ausdehnung gewonnen. Je verwickelter augenblicklich die Verhältnisse des europäischen Staatensystems sind, desto größer ist die Genugthuung, das Zusammentreffen der beiderseitigen Anschauungen und Auffassungen über große und wichtige Fragen konstatiren zu dürfen. — Der Artikel sagt schließlich ungefähr: Während die Warschauer Zusammenkunft das gute Einvernehmen Preußens mit den östlichen Nachbarn beweist, zeigt das glückliche Ergebniß der Koblenzer Besprechung, daß Preußen die hochwichtigen Interessen zu pflegen weiß, die es an England knüpfen. (Tel. d. S. Z.)

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Datum. Mon.	Kern. fl.	Kern. kr.	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
Amberg	13	Okt.	—	—	20	30	14	9	11	18	6	13
Ansbach	10	„	22	13	20	58	13	52	13	44	5	50
Augsburg	12	„	23	11	22	55	15	21	14	49	6	36
Bamberg			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayreuth	10	„	—	—	23	42	18	—	14	—	6	2
Dinkelsbühl	10	„	22	44	22	44	14	39	12	58	6	16
Eichstädt	13	„	—	—	19	25	14	50	10	24	6	5
Erbing	11	„	—	—	21	6	14	16	14	9	6	32
Fürth	12	„	—	—	23	24	13	51	14	12	7	39
Gunzenhaus.	11	„	—	—	21	44	13	34	13	8	6	10
Kempten	10	„	24	57	23	57	17	38	17	27	9	3
Landshut	12	„	—	—	22	2	14	43	13	54	7	2
Lindau	13	„	26	32	25	58	16	24	15	25	8	30
München	14	„	—	—	23	—	14	44	15	19	7	16
Nördlingen	13	„	21	29	21	27	15	1	13	35	6	15
Nürnberg	13	„	—	—	22	27	13	57	14	30	7	6
Ochsenfurth	9	„	—	—	20	45	16	—	12	30	—	—
Passau	9	„	—	—	—	—	11	54	—	—	6	49
Regensburg	13	„	—	—	21	19	14	13	13	26	6	38
Rothenburg	6	„	21	29	21	16	15	25	13	—	5	58
Schweinfurt	10	„	—	—	23	34	15	54	13	11	6	53
Straubing	13	„	—	—	20	53	13	44	13	45	6	55
Wilsbofen	10	„	—	—	20	20	13	9	11	38	6	40
Würzburg	13	„	—	—	24	25	16	50	13	18	6	39

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 19. Okt. 1860.

Aufgegeben in Landshut 2 Uhr 40 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Niederster Preis. fl.	Niederster Preis. kr.	Gestiegen. fl.	Gestiegen. kr.	Gefallen. fl.	Gefallen. kr.
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	1698	268	23	9	22	4	20	44	—	2	—	—
Korn . . .	192	—	14	5	13	53	12	57	—	—	—	50
Gerste . . .	1410	321	14	—	13	14	12	8	—	—	—	10
Haber . . .	384	14	7	22	6	58	6	8	—	—	—	4

Digitized by Google

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 17. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 55; 5% Metall. 46; Bankactien 660; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64¾; von 1858: 92 P.; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65¾; Ludwigsbafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 128½; Bayerische Ostbahn-Actien 103⅜; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103⅜; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 147; — Elisab.-Prioritäts-Actien 74⅞. Wechselcurs: London 116½; Paris 92⅝; Wien 87⅛.

* Wien, 17. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.90; 5proc. Metall 64.70; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.50; — v. 1858 104.75; — v. 1860 88.60; — Bankactien 762; österr. Credit-Mobiliercactien 171.70; Donaudampfschifffahrtsaktien 414; Staatsbahnact. 258.50; Nordbahnact. 183.60; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113; London 131.85.

London, 16. Oct. 3proc. Consols 92¾.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

In der Hofmark Niederaltaich, Ldg. Hengersberg, ist eine reale

Glasergerechtsame

zu verpachten oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

A. Sälzl, Scribent in Hengersberg.

Sechzehn Stück **ganz neue**

Getreid-Säcke

sind billig zu verkaufen.

Das Näher i. d. Exped. d. Bl.

Theater-Anzeige.

Der Unterfertigte gibt sich hiermit die Ehre einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß er am Sonntag, den 21. Oktober das Theater eröffnet, und zwar mit nachfolgenden drei Probevorstellungen.

Die Fischerin von Island, Schauspiel in 5 Akten.

Sullivan, oder: **Des Künstlers schwerste Rolle,** Lustspiel in 3 Akten.

Therese Krones, Charakterbild mit Gesang in 3 Akten.

Nach diesen wird das Abonnement eröffnet.

Personal-Bestand.

Louis Zinker, Director, erster Held und Liebhaber,
Herr Moralt, Charakterspieler und Väter,
„ Reidar, Gesangskomiker,
„ Carl, Jugendlicher Liebhaber,
„ Millner, Humoristische Väter,
„ Seidl, Naturburschen,
„ Leibich, Changirte Rollen,
„ Winterlein, „ „
„ Schnupf, Soufleur.
Frau Zinker-Gallinger, Directrice, erste Liebhaberin,
Fräulein Duel, Jugendliche Anstands-Damen,
„ Nägele, Sentimentale Liebhaberin,
„ Amberger, Muntere Liebhaberin,
„ Loderbeck, Lokalsängerin,
Frau Bauer, Komische Alte,
Fräulein Duel d. J., Nebenparthien.

Da ich Alles aufbieten werde, sowohl durch die Kräfte meiner Gesellschaft, als auch durch die Aufführung der besten und neuesten Stücke, um einem hochverehrten Publikum zu genügen, so hoffe ich: daß, gepaart mit Ihrer Huld und Nachsicht, unser Fleiß jenes hohe Ziel erstreben werde, nach welchem wir ringen:

Ihrer Zufriedenheit.

Dero ergebenster

Louis Zinker,

Director.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 20. Oktober 1860. № 18. Wendelin.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 18. Okt. Gestern ist auch noch die folgende officielle telegraphische Depesche eingetroffen: „An das Comite der Versammlung bei dem Erinnerungsfeste der Schlacht bei Leipzig. Seine Maj. der König lassen für die Erinnerung bei dem gestrigen Feste und die heute eingetroffene Nachricht hierüber freundlich danken. Dürkheim, den 17. Okt. 1860. Aus Allerhöchstem Auftrage: Pfistermeister."

Auch von Sr. Majestät dem König von Württemberg wurde das Comite, auf an Se. Maj. abgesandte Depesche, mit einem telegraphischen Danke beglückt.

— 19. Okt. Nach dem gestern stattgehabten Trauergottesdienste für die im Kampfe für die Rechte des heil. Stuhles gebliebenen Krieger wurde der dabei beschäftigte Pfarrclerus von Sr. Exc. dem Herrn Erzbischof zur Tafel geladen.

Baden. **Karlsruhe.** Die Karlsr. Ztg. vertieft sich in einem zwei Spalten langen Artikel in kirchengeschichtlichen Untersuchung ... und beweist am Ende ihren Lesern, daß es in den ersten christlichen Jahrhunderten keinen Papst gegeben habe (!).

Preußen. **Berlin,** 16. Okt. Heute Mittags 2 Uhr empfieng der Regent den Rektor und die Professoren der hiesigen Universität sowie die hiehergekommenen Deputationen. Der Regent richtete an die Herren eine längere Ansprache, welche der Rektor beantwortete.

Das Erscheinen der schwarz roth goldnen Fahne bei dem gestrigen Festzuge der Universität brachte im Volke ungeheuern Enthusiasmus hervor. Im Ganzen verlief die gestrige für das Volk berechnete Feier in würdiger Weise. Daß überall bei den Zusammenkünften der Geist nationaler Unabhängigkeit und Einheit sich mächtig regt, braucht kaum erwähnt zu werden.

Der nächste Landtag wird aller Wahrscheinlichkeit nach schon im November zusammenkommen.

Gutem Vernehmen nach soll der russische Gesandte zu Berlin bereits zurückberufen und sollen dem sardinischen Gesandten zu St. Petersburg von dem Fürsten Gortschakoff die Pässe zugestellt worden sein.

Die Berathung, welche unser Minister Fürst zu Hohenzollern und Hr. v. Schleinitz in Koblenz mit Lord Russel und Lord Bloomfield pflogen, dauerte von Morgens 9 bis Mittags 1 Uhr, worauf dieselben Vortrag bei J. Maj. der Königin Viktoria, und dem Prinz-Regenten hatten.

* Oesterreich. **Wien,** 16. Okt. Es ist heute nichts schwerer, als verläßige Mittheilungen über die Reformen und Entschließungen zu geben, welche zur Ordnung unserer inneren Angelegenheiten verbreitet werden. Täglich wechseln die hierauf bezüglichen Nachrichten. So viel ist übrigens gewiß, daß uns diese Woche noch etwas Definitives bringen wird. Heute Morgen ist F.Z.M. Benedek von Ofen hier eingetroffen. Noch am selben Vormittag war Ministerrath, welcher diesen Abend fortgesetzt wird. Bis jetzt ist sichere Aussicht für die Errichtung von fünf selbständigen Hofkanzleien und für Constituirung von fünf Landtagen vorhanden. Mit neuen Hoffnungen richtet man die Blicke auf die guten Dienste Englands. — Sobald der neue Zustand der Dinge in's Leben tritt, endet das Provisorium, für welches Benedek in Ungarn an die Spitze der Gewalt gestellt wurde, und man hofft, daß er dann das Commando der Armee in Venetien übernehme.

Die englischen Minister, Lords Palmerston und Russel sind in hohem Grade aufgebracht, daß Frankreich 30,000 Mann nach Rom geschickt hat. Nichts hat in der letzten Zeit das Mißtrauen des englischen Cabinets in so hohem Grade erregt, als diese Maßregel. Für den Fall, daß der heil. Vater sich entfernen würde, soll der Befehl gegeben sein: „Rom und sein Gebiet bis zu dessen Rückkehr als unantastbares Eigenthum der Kirche vor jedem Angriff zu schützen.

Ausland.

England. **London,** 15. Okt. Der Kaiser Napoleon gibt den englischen Blättern wieder Räthsel auf. Der neuliche Artikel des Constitutionnel gegen Piemonts Einmischung in Neapel, die Nichtanerkennung der erwarteten Blokade von Gaeta und das Gerücht, daß

Digitized by Google

Napoleon III. gewisse Opfer in Aussicht gestellt habe, um eine Einladung nach Warschau zu erhalten, — Alles dies wird mit dem angeblichen imperialistischen Plan einer neuen französischen Gebietserweiterung in Zusammenhang gebracht. Was die Nichtanerkennung der Blokade von Gaeta betrifft, so legt ihr die Times keine so starke Bedeutung bei, wie der Observer, der darin den ersten Schritt des Einschreitens der Mächte gegen die italienische Bewegung sehen will.

Frankreich. **Paris,** 15. Okt. Wird einmal die Geschichte der französischen Diplomatie seit der Präsidentschaft geschrieben, so wird man eine Gallerie von Mustern der Bescheidenheit und Aufopferung erleben, eine Reihe von Ministern des Auswärtigen, die allerdings in der Tuilerienpolitik wie zu Hause waren, denen ich aber doch zu viel Verstand zutrauen muß, um sie für Gefoppte zu halten. Sie haben Alle die Niederträchtigkeit des theuer bezahlten Dienstes auf sich genommen, auf die Gefahr hin, für Einfaltspinsel zu gelten. Sie haben sich für Geld und gute Worte so lange zwischen den Gesandten der fremden Mächte und dem kaiserlichen Cabinet hin und herwerfen lassen, bis Jemand sie offen fragen konnte: **Etes-vous dupe?** (Sind Sie der Gefoppte?) Dann trollen sie sich mit dem Ehrenkreuz der Ehrenlegion. So geht's nun nach Herrn Walewski wieder einmal Herrn Thouvenel. (S. Z.)

Italien. **Turin,** 16. Okt. Die Tur. Ztg. schreibt: Angesichts der drohenden (!!) Stellung Oesterreichs konzentriren sich unsere Truppen längs des Po unter dem Commando Cialdini's, Cucchiari's und Durando's. Die Mincio-Linie wird von Lamarmora vertheidigt. Andererseits will man wissen, daß Lamarmora vom Könige nach Neapel berufen und im Commando am Mincio durch Cucchiari abgelöst werde, und daß auch Cialdini zur Organisirung neapolitanischer Truppen einberufen werde. Lamoricière soll am 13. d. in Rom angelangt sein. Die Militär-Zeitung enthält den Befehl, daß alle kampffähigen Soldaten der Depots unverzüglich in die betreffenden Truppenkörper eingereiht werden.

Garibaldi sagt in einer Proklamation an die Bürger von Molisa: Zu den Waffen, Ihr Männer der Halbinsel! Ihr habt vier Monate, um Euch in den Waffen zu üben! Im fünften, im März 1861 wird die Hymne der Freiheit und der Wiederersthehung die ganze italienische Erde durchtönen!

Turin, 17. Okt. Die Turiner Depesche der Neuen Münchner Zeitung ist ungenau. Preußen machte einfache Vorstellungen, Rußland aber gar keine (?) Mittheilung.

Livorno, 16. Okt. In Civita-Castellana hat ein französisches Bataillon die Herrschaft des Papstes wieder hergestellt. Die Nationalgarde übergab das Fort und die Gefangenen. — Der Gemeinderath von Viterbo hat gegen die französische Occupation feierlichen Protest eingelegt.

Rußland. **Wilna,** 14. Okt. Der Kaiser Alexander ist in einem Extrazug von St. Petersburg unter dem Jubelruf der Menge heute hier eingetroffen. Der Kaiser drückte dem Direktor der Eisenbahnlinie und andern Mitgliedern der großen russischen Eisenbahngesellschaft seine volle Befriedigung über den vortrefflichen Zustand der Bahnlinie und den pünktlichen Dienst auf derselben aus.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 18. Okt. Das heute zwischen der Ruhmeshalle und der Schießstätte, auf den Höhen der Theresienwiese aus Anlaß des Jahrestages der siegreichen Schlacht bei Leipzig, abgebrannte Freudenfeuer bot einen imposanten Anblick und erregte unter den zahlreichen Zuschauern allgemeinen Jubel.

* **Augsburg,** 19. Okt. Unsere Stadt, der Liederkranz in erster Reihe, feierte gestern den 18. Okt. durch einen großartigen Fackelzug. Vom Rathhause und vom Börsengebäude flatterten große Fahnen in den deutschen und bayerischen Farben. Vor dem Rathhause angekommen, hielt der Zug, und die Liedertafel stimmte ein Lied von Mebold an: „Es sei, es sei, du theures Vaterland, Dir schwören wir den hohen Schwur der Treue" ꝛc. Hierauf ergriff der k. Adv. **Dr.** Pauer das Wort, um in kurzer Rede die Wichtigkeit der Feier auseinanderzusetzen und mit einem Hoch auf ein einiges freies Deutschland zu schließen, in das Tausende von Stimmen donnernd einfielen. Herr Bürgermeister v. Forndran brachte einen Toast auf den geliebten König Max, den Vater seines Volkes, aus, der denselben endlosen Wiederhall fand. Bengalische Flammen, auf dem Perlachthurm abgebrannt, gewährten einen herrlichen Anblick. Der feierliche Akt schloß mit Arndt's: „Was ist des Deutschen Vaterland."

* **Landshut,** 19. Okt. So wie überall im lieben Bayerlande, wurde auch in unserer Stadt die Niederlage des finstern Corsen durch eine Production der hies. Liedertafel gefeiert. Unter den Vorträgen erwähnen wir: „Die Hermannsschlacht", „das deutsche Vaterland", und einen von Hrn. Acc. Reßl verfaßten und gesprochenen Prolog von trefflicher Sprache.

* **Reichenhall,** 18. Okt. Gestern Abend verkündeten 18 große Feuer von allen Höhen unserer Berge die Erinnerung an die

Digitized by Google

Völkerschlacht bei Leipzig, die Niederlage der Franzosen. Böllerschüsse und ein patriotisches Lied, auf freiem Platze gesungen, ein begeistertes Hoch auf Deutschland, begleiteten die herrliche Bergbeleuchtung. Eine auf Anregung des Hrn. Landrichters Grafen Pappenheim veranstaltete Sammlung gewährte einen namhaften Erfolg und wurde hiemit einer Anzahl Kriegsveteranen ein Mittagsmahl bereitet.

Würzburg. Am 15. Oktbr. Abends halb 6 Uhr ertönte die Zügeuglocke der Domkirche, welche der Stadt Würzburg das Zeichen gab, daß wieder ein Mitglied des Domkapitels mit Tod abgegangen. In Folge eines Schlagflusses verschied der Hochw. Hr. Dompropst Dr. Friedrich Thinnes in seinem 71. Lebensjahre. (B. K.)

* Preußen. **Berlin.** Die Jubiläumsfestlichkeiten der Berliner Universität vom 14. Okt. betreffend, theilen wir noch weiter mit: Professor Mittermaier als Vertreter sämmtlicher Universitäten deutsch. Zunge, hob in langer Rede hervor, wie hier ein echt deutsches Fest begangen werde, ein Fest, hinter dem die ganze deutsche Nation stehe, ein Fest deutscher Freiheit, deutschen Sinnes. Er beleuchtete was von Wien aus für Wissenschaft und deutsches Leben geschehen, wie die Berliner Universität gleich als Riese geboren sei, und schloß seine Rede mit einem Blick auf das Jahr 1910, da die Universität ihr erstes Jahrhundert vollendet haben werde. An jenem Tage würden die Abgeordneten des deutschen Volkes, der deutschen Volksvertretung an der Feier Theil nehmen. Welche Leidensschule und Kämpfe auch Deutschland bis dahin zu bestehen haben möge: immer werde es neugekräftigt daraus hervorgehen und als furchtbares und gefürchtetes Land endlich seine Stelle nehmen.

Neuestes.

Madrid, 17. Okt. Die Königin ist angekommen; Alles lief trefflich ab, aber bei der Puerta del Sol versuchte ein junger Mensch eine Pistole abzufeuern. Der Schuß ging nicht los; man hält den Thäter für verrückt. (B. K.)

Turin, 17. Okt. Die Nachricht von der zweiten Demission Pallavicinos ist falsch. Ein neuer Angriff der Königlichen ist zurückgeschlagen worden. Viktor Emanuel wird am 18. in Chieti sein (im Neapolitanischen, wenige Meilen vom adriatischen Meere). Wegen des Einmarsches der Piemontesen in das neapolitanische Gebiet hat Preußen einfache Vorstellungen (observationes), Rußland keine Mittheilung gemacht.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 18. Oktbr. Oesterr. 5%. Nat.-Anlehen 55; 5% Metall. 46; Bankactien 666; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64; von 1858: 92⅛ P.; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 128¾; Bayerische Ostbahn-Actien 103⅝; Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103¾; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 147⅛; — Elisab.-Prioritäts-Actien 74¾. Wechselcurs: London 116⅛; Paris 92⅝; Wien 87½.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Gant des Gürtlers Joseph Greif von hier betr.

Auf Andringen der Gläubiger des Gürtlers Joseph Greif von hier und mit seiner Einwilligung wurde über dessen gesammtes Vermögen das Concursverfahren eröffnet.

Es werden deßhalb die gesetzlichen Ediktstage, nämlich

1) zur Anmeldung der Forderungen und zum Nachweise sowohl deren Richtigkeit als der Vorzugsrechte derselben auf

Donnerstag den 6. Dezember 1860;

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen und deren Vorzüge auf

Dienstag den 8. Januar 1861 und

3) zu den Schlußverhandlungen, zur Re- und Duplik auf

Dienstag den 5. Februar 1861

im Commissionszimmer Nro. 6 über 3 Stiegen des Bezirksgerichtsgebäudes anberaumt.

Hiezu werden sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger des Gemeinschuldners unter Androhen des Rechtsnachtheiles vorgeladen, daß diejenigen, welche an diesen Ediktstagen weder persönlich erscheinen und die treffenden Handlungen vornehmen, noch mit schriftlichen Recessen bezüglich derselben bis zum Schlusse des Kalendertages, auf welchen der betreffende Ediktstag angesetzt ist, einkommen, den Rechtsnachtheil des Ausschlusses von der gegenwärtigen Concursmasse hinsichtlich des ersten und des Verlustes der an solchen vorzunehmenden Handlungen bezüglich des zweiten und dritten Ediktstages verwirken.

Zugleich werden alle diejenigen, welche irgend Etwas vom Gemeinschuldner in Händen haben oder zur Masse schulden, aufgefordert, solches bei Vermeidung voller Er-

Digitized by Google

satzleistung beziehungsweise nochmaliger Zahlung unter Vorbehalt ihrer Rechte nur zu Gerichtshanden abzuliefern, resp. einzuzahlen.

Die bis jetzt gerichtsbekannten Passiven belaufen sich auf 14587 fl. 6 kr., darunter 7009 fl. 30 kr. Hypotheken, während die unterm 4. d. Mts. gerichtlich erhobene Schätzung des schuldnerischen Besitzthumes incl. der realen Gürtlergerechtsame, gegen welche innerhalb 8 Tagen Ausschlußfrist etwaige Erinnerungen vorgebracht werden können, 6456 fl. und die Taxe der Galanteriewaaren und sonstigen Mobiliars 573 fl. 25 kr. beträgt, von denen letzteren, welche im Schätzungsbetrage zu 493 fl. 19 kr. zu Gunsten zweier Wechselgläubiger bereits vor der Concurseröffnung mit Wechselsperre belegt worden sind.

Es werden daher schon am ersten Ediktstage Ausgleichungsversuche gemacht und die hiebei nicht erscheinenden Gläubiger den Beschlüssen der Mehrheit der Erschienenen für beistimmend erachtet werden.

Auswärtige Gläubiger haben bis zum oder im ersten Ediktstage Insinuationsmandatare am Gerichtssitze um so gewisser zu bestellen, als außerdem die an sie zu erlassenden Verfügungen auf ihre Kosten am Gerichtsbrette angeheftet und mit der Affigirung als rite insinuirt erachtet werden würden.

Zugleich wird zur erstmaligen Versteigerung der zur Gantmasse gehörigen Grundbesitzungen und Rechte, nämlich

a) Pl.-Nr. 832½ Wohnhaus Haus-Nro. 473½ vor dem Steinerthore und Pl.-Nro. 832 Gras- und Baumgarten zu 20 Dezimalen nun Hofraum mit Communbrunnen, Taxe . . . . . 5500 fl.
b) Pl.-Nr. 832½ Wurzgarten zu 13 Dezimalen, Taxe . . . 156 fl.
c) Die als Zugehörung des Hauses im Hypothekenbuche eingetragene reale Gürtlergerechtigkeit, Schätzung 800 fl. auf

Dienstag den 18. Dezember 1860

früh 10 — 12 Uhr im Commissionszimmer Nro. 6 über 3 Stiegen Termin anberaumt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen am Termine bekannt gegeben werden, dem Gerichte unbekannte Kauflustige sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen haben und der Hinschlag nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der Bestimmungen des Prozeß-Gesetzes vom Jahre 1837 in den §§. 98 — 101, nur bei erreichter Taxe erfolgt.

Schätzungsprotokoll, Hypothekenbuchs-Extrakt und Steuerkatasterauszug liegen mittlerweile dießseits zur Einsicht offen.

Endlich wird auch noch Termin zum öffentlichen Verkaufe des gesammten Mobiliars, incl. Galanteriewaaren auf

Samstag den 22. Dezember 1860

im Greif'schen Hause und Laden früh 9 Uhr anfangend angesetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Hinschlag gegen baare Zahlung nur in dem Falle erfolgen kann, wenn das Meistgebot mindestens 3 Viertheile des Schätzungswerthes erreicht.

Straubing, den 30. September 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Direktor Gebrath.

Kürzinger.

Gesellschaft Harmonie.

Montag, den 22. Oktober:

General-Versammlung

zur Wahl eines neuen Ausschusses und Ablegung der Jahres-Rechnungen.

Der Vorstand.

(a 3) **Verkauft** wird:
1) eine Violine sammt Bogen mit Etui.
2) Encyklopädie der Anatomie, vollständig, 2 Bände mit erläuterndem Texte.
3) Kunstverein, III. Serie in 42 Lieferungen, Stahlstichsammlung der vorzüglichsten Gemälde der Gallerien von München und Schleisheim nebst Text.

Frauenhoferstraße Nr. 264 über 1 Stiege.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 21. Oktober:

Ringo, der kühne Seefahrer,

oder:

Die Fischerin von Island,

Schauspiel in 5 Akten von Pauja nach Tromlitz.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerne'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 23. Oktober 1860. № 19. Severin.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 19. Okt. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer d. Abg. wird nächsten Mittwoch seine Sitzungen wieder beginnen und zunächst zur Berathung des Referats des Professor Edel über das Strafgesetzbuch schreiten. (N. Corr.)

Die Mitglieder des Verwaltungsraths der bayer. Ostbahnen sind auf den 27. d. M. zu einer erneuten Sitzung hieher berufen. (N. M. Z.)

Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs aus der Pfalz nach beendigter Traubenkur dürfte Ende dieses Monats erfolgen, während Se. Maj. König Ludwig schon in den nächsten Tagen hier erwartet wird. (Allg. Z.)

— 21. Okt. Am 29. d. wird eine weitere Verloosung der 4% Grundrentenablösungs-Schuldbriefe vorgenommen. Die verloosten Obligationen treten mit dem 1. Februar 1861 außer Verzinsung. (M. K.)

* Oesterreich. **Wien,** 18. Okt. Anstatt der mit Sicherheit erwarteten Landes-Statute brachte uns der heutige Tag ein Verbot, welches unglaublich klingt, aber dennoch wahr ist: Auch Redwitz gehört von heute an zu den „Verbotenen!" Sein „Zunftmeister" der bereits auf dem Theaterzettel des Hofburg Theaters stand und am denkwürdigen 18. Okt. gegeben werden sollte, durfte nicht zur Aufführung kommen. Was den „Zunftmeister" so gefährlich macht, weiß der Himmel!

* Die Ostd. Post schreibt: Nach Allem, was wir aus einzelnen Aeußerungen abnehmen, lassen sich die Umrisse der neuen Organisationen folgendergestalt skizziren: Das Einheits-Prinzip soll nach wie vor durch den Reichsrath vertreten sein. Dieser soll aus den Wahlen der Landes-Vertretungen um mehr als das doppelte verstärkt werden. Die Landes-Vertretungen der Kronländer sollen auf das ständische Prinzip sich basiren, mit Berücksichtigung des Bürger- und Bauernstandes. Ungarn und Siebenbürgen sollen in ihrer Autonomie wieder hergestellt werden. Ein ungarischer und ein siebenbürgischer Hofkanzler werden ihren Sitz in Wien, an der Seite des Ministeriums des Innern haben.

Die meisten Wiener Blätter stellen heute vergleichende Betrachtungen über die Koblenzer und die Warschauer Zusammenkunft an. Bei keinem derselben sind die Hoffnungen auf die Ergebnisse der letztern eben sehr hoch gespannt. „Die bevorstehende Zusammenkunft in Warschau" — sagt die Ostd. Post — „könnte allerdings den Anfang einer Kette von Begebenheiten bilden, die abermals zu einer großen Völkerschlacht führen müßte. Aber wir glauben nicht daran.

Ausland.

Schweiz. **Bern.** Am 28 d. finden die für die Entwickelung des eidgenössischen Bundes so unendlich wichtigen Nationalrathswahlen statt, und doch immer die Theilnahmlosigkeit und Stille im Volke.

England. **London,** 18. Okt. Die Königin Viktoria und der Prinz-Gemahl sind gestern Abends wieder hier eingetroffen. — Der neue persische Gesandte am Hof von St. James, Mirza Dschaffer Chan, ein Mann von 80 Jahren, ist in London angekommen.

Frankreich. **Paris,** 17. Okt. Der Kapitän, Hr. v. Quatrebarbes, veröffentlicht eine Protestation gegen die italienische Tapferkeit vor Ancona, wo er unter Lamoricière sich geschlagen hat. (Er war Platzkommandant.) Die sardinische Armee vermochte nichts gegen diesen Platz und das Häuflein seiner Vertheidiger. Die Flotte allein erzwang die Uebergabe. (Allg. Ztg.)

— 18. Okt. Das Pays sagt, man dürfe baldigst die Nachricht von der Einnahme des Forts von Peiho und dem Abschluß des Friedens mit China erwarten.

Der bekannte Luftschiffer Godard wurde nach St. Cloud befohlen und vom Kaiser in geheimer Audienz empfangen. Godard hat Kugeln erfunden, die in der Luft explodiren, und die man in Luftballonen transportiren kann. Er macht sich anheischig, vermittelst dieser Kugeln Städte einzuäschern. Der Kaiser hat die Sache selbst prüfen wollen und deßhalb Godard zu sich beschieden.

Der M. Herald läßt sich aus **Paris** schreiben: „Der Bruch zwischen Rom und dem ältesten Sohn der Kirche ist ein vollständiger. Der Papst hat seinen Nuntius abberufen und will jede weitere Beziehung mit seinem uneigennützigen Protector abbrechen.

Digitized by Google

Was der Moniteur über diesen Gegenstand erzählt hat ist eitel Lüge. Es ist falsch, daß der päpstliche Gesandte bloß eine Urlaubsreise antritt, es ist unrichtig, daß er um eine Abschiedsaudienz angesucht habe. Der Nuntius ist thatsächlich abberufen, und hatte eine Audienz um sein Abberufungsschreiben in aller Form zu überreichen. Im Vatican sind Vorbereitungen zu einer raschen Flucht getroffen, doch dürfte der Papst erst das Ergebniß der Warschauer Begegnung abwarten. Vorderhand ist ein französischer Dampfer für ihn in Marseille gemiethet und bereits nach Ostia geschickt worden, den einzigen Seehafen den der Papst noch sein eigen nennen kann, nachdem die Franzosen Civitavecchia besetzt halten und die Einschiffung des Papstes von dort verhindern können."

Italien. Aus **Turin** schreibt man der A. Z.: Ich theile Ihnen eine Neuigkeit mit, weil ich glaube, daß sie in dem gegenwärtigen Augenblick von Interesse sein dürfte. Aus einer Quelle, die mich bisher nie täuschte, höre ich bestätigen, daß die gegenwärtigen Manöver zwischen Viktor Emanuel und Garibaldi nur — Komödie waren, und zwar in Scene gesetzt von dem Herrn in den Tuilerien. Es sei dieß zu dem Zweck geschehen, Oesterreich zu täuschen, gegen welches Garibaldi denn doch in einem Augenblick vorgehen soll, in welchem man ihn am wenigsten erwartet.

Livorno, 18. Okt. Die Generale La Masa und Arrivabene sind an ihren in der letzten Schlacht erhaltenen Wunden gestorben. Viktor Emanuel ist in Pescara eingetroffen.

Mailand, 18. Okt. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 17. d. M.: Viktor Emanuel setzt seinen Marsch im Neapolitanischen fort, langt morgen in Chietti und gegen Ende dieses Monats in Neapel an.

Neapel, 18. Okt. Die Abstimmung über die Annexion wird in Sizilien am 21. Okt. stattfinden.

Spanien. **Madrid,** 17. Okt. Der Urheber des Mordversuchs auf die Königin Isabella, Rodriguez Servia, hat in der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung sein Verbrechen bereits gestanden. Er war bei dem Deputirten Nunez Prado beschäftigt. (T. N.)

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 21. Okt. 4. Verhandlung am 19., 20. u. 21. Okt. gegen folgende drei Personen: a) Jos. Niederhuber, 27 Jahre alt, Bauerssohn von Oberschwärzenbach, Ldg. Griesbach, und Soldat beim k. b. Infant.-Leibregiment, b) Joh. Eichelseder, 29 J. alt, Dienstknecht in Oberschwärzenbach, c) Lorenz Eichelseder, 26 J. alt, Bruder des vorigen und Soldat beim k. b. Infant.-Leibregiment, wegen Körperverletzung III. Grades.

Präsident des Schwurgerichtshofes: Hr. Appellationsger.-Rath Halm; Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Leeb; Vertheidiger: H.H. Adv. Hölzl ad a, Adv. Schwaiger ad b, Rechtsconcipient Börger ad c.

Geschworene: Die H.H. Saiegg, Maier, Frischeisen, Widmann, Schreiber, Sefellner, Loher G., Steinberger, Muttenhammer, Schropp, Wimmer und Ranzinger.

Am 27. Januar l. Js. hörte der Schuhmacher P. Faschingbauer von Oberschwärzenbach Abends gegen halb acht Uhr draußen mehrmals ein Brummen und fand, als er mit einem Lichte nachsah, in seiner Schupfe auf dem Boden liegend den 22 Jahre alten Häuslerssohn und Dienstknecht Georg Eckbauer von Mitterham. Derselbe war an der linken Seite blutend, an den Händen und Knieen voll Schmutz und war nicht im Stande, ein Wort zu sprechen. In diesem trostlosen Zustande wurde er am folgenden Tage zu seinem Vater nach dem nahegelegenen Dorfe Mitterham gebracht. Bei der gerichtlichen Wundbeschau am 29. Jäner l. Js. zeigte sich am oberen Theile des linken Scheitelbeines eine wirkliche Vertiefung des Knochens, die auf eine Fraktur und Impression des Knochens schließen ließ. Nachdem der k. Gerichtsarzt erklärt hatte, daß die fragl. Verletzung als eine lebensgefährliche zu erachten und nur durch Vornahme der Trepanation möglicher Weise Hilfe zu erwarten sei, so wurde am 30. Januar l. Js. die Trepanation des G. Eckbauer vorgenommen. Hierbei hat sich gezeigt, daß der Knochen des Seitenwandbeines eingeschlagen war, und ist es durch die Trepanation noch gelungen, die eingeschlagenen Knochentheile emporzuheben und herauszunehmen. Die Trepanationswunde ist zwar vernarbt, allein die Sprache ist nicht wieder zurückgekehrt und Bulnerat kann außer den Worten: Ja, Na, auch nicht eine Silbe hervorbringen.

Verdacht wegen dieser verbrecherischen That fiel alsbald auf die drei Angeklagten; denn der Verletzte, G. Eckbauer, hat, obwohl er nicht mehr sprechen und wegen einer Lähmung der rechten Hand, welche durch einen Schlag bei dem in Frage stehenden Vorfall eingetreten war, auch nicht mehr schreiben konnte, durch Emporheben der Finger, Kopfnicken, Kopfschütteln zu erkennen gegeben, daß es drei Burschе gewesen seien, unter ihnen Niederhuber und Lorenz Eichelseder, daß die drei Burschе rechts von der Straße gestanden und auf ihn aufgepaßt hatten, daß alle drei

Digitized by Google

Raufstöcke hatten, daß er die Bursche nicht angegriffen, sein Messer in der rechten Hosentasche gehabt, aber nicht herausgezogen habe, daß Niedernhuber ihm den ersten Schlag, jenen, der an den Kopf gegangen sei, von hintenher gegeben habe und daß er nicht wisse, ob Joh. Eichelseder dabei gewesen sei.

Die Angeklagten, welche in der Voruntersuchung in ihren Angaben vielfach gewechselt hatten, stellen nicht in Abrede, den G. Eckbauer zur kritischen Zeit in einer Mergelgrube unweit Mitterham mit Zaunstöcken mißhandelt zu haben, behaupten jedoch, von demselben mit einem Messer angegriffen worden zu sein. Johann Eichelseder behauptet, daß er damals allerdings mit den beiden andern Angeklagten vom Hause fortgegangen, aber vom Schauplatze der That etwas entfernt gewesen und erst hinzugekommen sei, als Georg Eckbauer bereits auf dem Boden lag.

Wie aus den Aussagen der Zeugen hervorgeht, bestand zwischen dem Verletzten und den Angeklagten schon längere Zeit Feindschaft und Eifersucht und wußten letztere auch, daß sich ersterer zur Zeit der That allein auf dem Wege von Mitterham nach Oberschwärzenbach befinde.

Der Leumund sämmtlicher Angeklagten wird als sehr gut geschildert.

Der k. Gerichtsarzt Dr. Crusilla von Griesbach weicht heute von seinem früheren Gutachten, wornach die Beschränktheit der Arbeitsfähigkeit des Verletzten wohl eine perpetuirliche sein, und derselbe nie wieder zum Gebrauche seiner Sprache gelangen werde, in so ferne etwas ab, als er heute zugibt, daß eine theilweise Wiederkehr der Sprache wahrscheinlich und eine völlige Rückkehr derselben nach Umständen möglich sein dürfte. Die Zunge sei nur theilweise gelähmt, weil dieselbe noch andere Functionen als die Sprache übe und alle Functionen bei Eckbauer nicht aufgehoben seien.

Nach Vernehmung der Zeugen und des Sachverständigen begründete der k. Oberstaatsanwalt zunächst die Anklage auf das im Complotte verübte Verbrechen der Körperverletzung **III.** Grades, ohne gerade die Existenz einer Körperverletzung **II.** Grades auszuschließen. Die Vertheidiger bestritten sämmtlich das Complott und plädirte der Vertheidiger des Johann Eichelseder außerdem auf Freisprechung, die beiden andern auf das Vergehen der Körperverletzung höhern Grades, eventuell auf Körperverletzung und subventuell auf Körperverletzung **II.** Grades.

Den Geschwornen wurden 17 Fragen auf das Verbrechen der Körperverletzung **III.**, **II.** und **I.** und auf das Vergehen der Körperverletzung höhern Grades vorgelegt. Durch ihren Wahrspruch, verkündet durch ihren Obmann Hrn. Schropp, wurde Johann Eichelseder für nicht schuldig erklärt, außerdem wurden nur die 14. und 15. Frage bejaht; beide waren darauf gerichtet, ob sich die Angeklagten Joseph Niedernhuber und Lorenz Eichelseder nicht wenigstens der Körperverletzung **II.** Grades schuldig gemacht haben.

Der k. Oberstaatsanwalt beantragte für Joseph Niedernhuber und Lorenz Eichelseder eine Arbeitshausstrafe von je 3 Jahren, der Vertheidiger je 2½ Jahre Arbeitshaus.

Das Urtheil lautete gegen Johann Eichelseder auf Freisprechung; gegen Joseph Niedernhuber und Lorenz Eichelseder auf je 3 Jahre Arbeitshaus.

* **Straubing,** 22. Okt. Von morgen an werden die Hundevisitationen für den Stadtbezirk, pro **I.** Quartal 1860/61, in folgender Ordnung, im Wachtlokale vor dem Ludwigsthore, vorgenommen:

Dienstag, den 23. Okt., Vorm. von 8 bis 12 Uhr, Distrikt 1, 2, 3 und 4 (Haus-Nr. 1 bis 211). Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Distr. 5, 6, 7, 8 und 9 (Haus-Nr. 212 bis 462). Mittwoch, 24. Okt. Vorm. v. 8 bis 12 Uhr, Distr. 10, 11, 12 und 13 (Haus-Nr. 463 bis 621). Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr, Distr. 14, 15, 16, 17 u. 18 (Haus-Nr. 622 bis 778, und Gestüt von Haus-Nr. 1 bis 19.

Diese Tage und Stunden sind genau einzuhalten und alle Hunde, über 3 Monate alt, an Schnüren, größere oder bissige Hunde aber mit Maulkörben versehen, vorzuführen. Die Halsbänder müssen mit dem Zeichen vom Oktober v. Js. versehen sein. Für verlorene Zeichen sind neue à 12 kr. zu lösen.

Zur Schlacht bei Leipzig. Die Preußen zählten an Todten und Verwundeten über 16,000 Mann, unter denen 620 Offiziere; die Russen über 21,000 Gemeine und 864 Offiziere; die Oesterreicher berechnen mehr als 14,000 Mann und 420 Offiziere. Nur die Schweden waren mit dem bescheidenen Opfer von etwa 100 Mann weggekommen. Und welche Fülle von Elend that sich allenthalben auf! Aus dem weiten Leichenfelde ragten die Brandstätten von mehr als zwanzig Dörfern hervor, deren Bewohner zum Theil hülflos und hungernd ein Obdach suchten; überall sah man auf verwüsteten, blutgedüngten Landschaften nur Scenen des Elendes und des Todes. Was die Verwundeten und Kranken, auch der siegreichen Heere, litten, davon hat uns Reil, der hochverdiente Arzt, der selbst in Kurzem ein Opfer seines edlen Eifers ward, aus eigener Anschauung ein herzerschütterndes Gemälde entworfen.

Digitized by Google

Es thut Noth daran zu erinnern, um welchen Preis unser heimathlicher Boden wieder frei geworden war. Denn frei war er jetzt, wenigstens bis zum Rhein. Napoleons letzte Heeresmacht war bei Leipzig zertrümmert worden. Neben 15,000 Todten und ebenso vielen Verwundeten hatte er 15,000 Gefangene verloren und 23,000 in den Lazarethen zurückgelassen. Eine ganze Reihe seiner Generale und höhern Offiziere waren entweder todt oder verwundet, oder gefangen. 300 Geschütze und 900 Wagen blieben in den Händen der Sieger.

Nördlingen, 19. Okt. Mit Vergnügen kann ich Ihnen berichten, daß gestern auch hier die Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig überaus würdig und unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung begangen wurde. (S.Z.)

* **Ansbach,** 18. Okt. Unsere Obstausstellung ist über Erwarten glänzend ausgefallen.

— 19. Okt. Die Feier des 18. Oktobers fand hier in einem großartigen Fackelzug ihren Ausdruck. Regiments- und Landwehrmusik, Turnverein, Feuerwehr, Veteranen, Innungen, drei Gesangvereine, Schüler des Gymnasiums ꝛc. wirkten mit. Bezirksger.-Seer. v. Völderndorff hielt eine kurze, aber sehr inhaltreiche und gediegene Rede und schloß mit einem Hoch auf eine glückliche Zukunft Deutschlands. In der Umgebung der Stadt brannten Freudenfeuer.

Von **Kaufbeuern** kommt uns eben noch ein Festbericht zu, in welchem referirt wird: Den Glanzpunkt dieser Feier bildeten die wahrhaft klassische Festrede des k. Advokaten und Landt.-Abgeordneten Herrn **Dr.** Barth, welcher darauf hinwies, daß in beiden Malen, so oft es den Romanen auf kurze Zeit gelungen, unser Vaterland zu bedrücken, dieß nur durch uns selbst möglich geworden, und daß der Römer Tacitus richtig sagte: „Die Deutschen können nur durch sich selbst bezwungen werden."

In **Regensburg** wurde das Fest mit mächtigen Freudenfeuern, Böllerschüssen, Instrumentalpiecen, Gesangsvorträgen und Festrede gefeiert. Festplatz war der schön gelegene Sommerkeller des Hrn. Fikentscher.

Neuestes.

Paris, 21. Okt. Die Patrie widerlegt die Angabe des Courrier du Dimanche (die wir gleich als ein Mährchen bezeichnet hatten). Hr. v. Hübner, sagt sie, sei hier in persönlichen Angelegenheiten. Die letzten Nachrichten von Wien versichern fortwährend, Oesterreich verhalte sich defensiv. Fürst Metternich wird diesen Abend in Paris eintreffen. (Tel.d.A.Z.)

Wien. (Aus der Amtszeitung vom 21. Okt.) Manifest des Kaisers Franz Joseph zur Einführung eines Diploms, erlassen auf Grundlage der pragmatischen Sanction, bindend für die Regierungsnachfolger, bei jedem Thronwechsel auszufertigen an die Länder und in die Landesgesetze einzutragen. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsraths ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe wird auf ein hundert erhöht. Wegen Organisation der nicht ungarischen Länder sind umfassende Weisungen an den Staatsminister erlassen auf Grundlage der Selbstverwaltung. Vertretung aller Classen und Interessen bei diesen Landtagen auszusprechen. Alsbaldige Vorlagen der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen. Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen anbefohlen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 20. Oktbr. Oesterr. 5 % Nat.-Anlehen 55; 5% Metall. 45⅝; Bankactien 663; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64; von 1858: 91⅓; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66 P.; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 129; — Bayerische Ostbahn-Actien 104; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 104; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 146⅛; — Elisab.-Prioritäts-Actien 75. — Wechselcurs: London 116⅛; Paris 92⅝; Wien 87¼.

* Wien, 20. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.80; 5proc. Metall 65.25; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 89; — v. 1858 104.80; — v. 1860 89.20; — Bankactien 761; österr. Credit-Mobilieractien 172; — Donaudampfschiffahrtsaktien 413; Staatsbahnact. 257; Nordbahnact. 185.60; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 112.85; London 131.85.

London, 19. Oct. 3proc. Consols 92⅞.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

3000 fl.

sind auf sichere Hypothek oder auf Wechsel sogleich auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Sechzehn Stück **ganz neue**

Getreid-Säcke

sind billig zu verkaufen.

Das Nähere i. d. Exped. d. Bl.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 24. Oktober 1860. № 20. Raphael.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 20. Okt. Die telegr. Nachricht, daß Herr v. Schleinitz wegen Unwohlseins nicht mit nach Warschau gehen kann, konnte trotz des Ernstes der Lage nicht verfehlen, einige Heiterkeit zu erregen. Das Unwohlsein des Hrn. v. Schleinitz wird wohl nur den Zweck haben, daß er von den Coblenzer Unterredungen in Warschau keine Nachricht zu geben und dort keine Verpflichtungen einzugehen braucht, die mit jenen, welche er dem Lord Russell gegenüber vielleicht eingegangen hat, in Widerspruch ständen. (A. Abdz.)

München, 21. Okt. Seit geraumer Zeit wurde kein Telegramm von unserm Publikum mit so heißer Gier verschlungen, als das heute Morgen aus Wien eingetroffene über die österreichische Verfassungsfrage. Die einen Stimmen äußerten sich geradezu enthusiastisch, andere verwundern sich, daß den Ungarn so ziemlich Alles gewährt wurde, während man die besser gesinnten Provinzen einstweilen nur mit Verheißungen vertröstet.

Württemberg. Aus **Stuttgart,** 19. Okt., schreibt man der Südd. Ztg.: Die Frau Kronprinzessin wird nächsten Dienstag nach St. Petersburg abreisen, da die Kaiserin-Mutter von Rußland bedenklich erkrankt sein soll. — Letzter Tage ließen österr. Soldaten vom Regiment Benedek (Ungarn), die hier von Rastatt durchkamen, auf dem hiesigen Bahnhof Garibaldi hoch leben.

Hannover. Das vom Generallieutenant Jacobi eingereichte Abschiedsgesuch ist, wie der H.-Korr. hört, höheren Orts mit einem höchst schmeichelhaften Schreiben abgelehnt, dafür aber dem General ein dreimonatlicher Urlaub bewilligt worden.

Churhessen. **Kassel,** 17. Okt. Die Unterredung des Churfürsten mit dem Regenten von Preußen ist noch immer ein Gegenstand des Gespräches. Man erzählt sich, daß Se. k. Hoh. sehr heiter zurückgekehrt und die Minister nach der ersten Audienz ungemein vergnügt gewesen seien. Man will darauf die Befürchtung stützen, daß dem Kurfürsten willkommene Aussichten gemacht worden seien, und daß es nur noch einiger Zugeständnisse von Seiten des Letztern bedürfe, um die Verfassungssache zum endlichen Abschlusse zu bringen. Ich glaube nicht, daß zu dergleichen Befürchtungen irgend ein haltbarer Grund vorliegt. Die Ansichten und Aussprüche der preußischen Regierung und insonderheit des Prinz-Regenten über das churhessische Verfassungsrecht und über die Zustände in Churhessen überhaupt dürften doch zu entschieden sein, als daß an ein plötzliches Abgehen zu Gunsten des Churfürsten und seines Regiments zu denken wäre.

Aus **Schleswig-Holstein,** 17. Okt. In beiden Herzogthümern nehmen die bevorstehenden Wahlen und ihre Vorbereitungen die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. In Kiel fand am 13. eine Volksversammlung statt, welcher der Abgeordnete Advokat Lehmann und der Stellvertreter Advokat Renndorff beiwohnten. Der Abgeordnete Oberappellationsgerichtsrath a. D. Preußer und der Stellvertreter Advokat Schmidt waren abwesend. Hr. Lehmann ergriff das Wort, und wies darauf hin, daß die Ständeversammlung die Aufgabe festhalten müsse, welche sie bisher verfolgt habe, und daß zu erwarten sei, die nächste Versammlung werde durch eine größere Entschiedenheit als alle bisherigen sich auszeichnen. Herr Renndorff pflichtete dem Vorredner bei, und hob seinerseits noch besonders hervor, daß Schleswig der Punkt sei, auf den künftige Ständeverhandlungen sich vorzugsweise beziehen müßten. Die Versammlung zeigte sich mit den Ausführungen der Vorredner vollkommen einverstanden, und lehnte es ab, andere Wahlcandidaten neben den bisherigen Abgeordneten aufzustellen. Die Wahl derselben ist also als gesichert zu betrachten, was insofern von besonderer Wichtigkeit ist, als Preußer und Lehmann als die Führer der entschieden schleswig-holsteinischen Partei in der früheren Versammlung angesehen wurden. (Sie wurden inzwischen wirklich, und zwar mit großer Majorität gewählt.)

Preußen. **Berlin,** 19. Okt. Morgen früh reist der Prinz-Regent nach Warschau. Hr. v. Schleinitz wird wegen Unwohlseins zurückbleiben, und durch den Unterstaatssekretär Grunert vertreten sein. (T. d. A. Z.)

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird morgen Nachmittags hier eintreffen,

Digitized by Google

und im königl. Schloß hierselbst Wohnung nehmen. Wie bereits gemeldet, wird der Großherzog mit dem Prinz-Regenten am 20. d. Mts. nach Warschau abreisen.

Oesterreich. **Wien.** (Aus der Amtsztg. vom 21. Oct.) Manifest des Kaisers Franz Joseph zur Einführung eines Diploms, erlassen auf Grundlage der pragmatischen Sanction, bindend für die Regierungsnachfolger, bei jedem Thronwechsel auszufertigen an die Länder und in die Landesgesetze einzutragen. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsraths ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe wird auf ein hundert erhöht, welche zu vertheilen sind im Verhältniß der Länderausdehnung, der Bevölkerung und der Steuerquote. Die Ministerien der Justiz, des Cultus und des Innern werden als allgemeine Centralstellen aufgehoben. Die Hofkanzlei für Ungarn ist wieder hergestellt, für Siebenbürgen angeordnet. Der ungarische Hofkanzler ist Mitglied des Ministeriums. Die Angelegenheiten der übrigen Kronländer werden durch einen Staatsminister im Rathe des Kaisers vertreten. Für das Unterrichtswesen ist eine eigene Behörde zu bestellen. Die Justiz ist für alle nicht-ungarischen Kronländer im Ministerrath durch den Präsidenten des Cassationshofs vertreten. Die volkswirthschaftlichen und Handelsinteressen werden im Ministerrath durch den Handelsminister repräsentirt. Die finanziellen Attribute des Reichsraths sind bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer Anleihen, die Convertirung bestehender Schulden, die Belastung und Veräußerung unbeweglichen Staatseigenthums ist von der Zustimmung des Reichsraths abhängig. Das Zollwesen, das Münz-, Geld- und Creditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsraths zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung sind zur Competenz der einzelnen Landtage gehörig. Zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten der nicht-ungarischen Länder ist die Zusammentretung der diesen Ländern angehörenden Reichsräthe vorbehalten. Wegen Organisation der nicht-ungarischen Länder sind umfassende Weisungen an den Staatsminister erlassen, die als Grundlage die Selbstverwaltung und die Vertretung aller Klassen und Interessen bei diesen Landtagen aussprechen. Es ist alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen. Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen sind hergestellt. Der Gebrauch der ungarischen Sprache ist in Gerichts- und politischer Verwaltungssphäre anerkannt. Die Universität Pesth ist wieder eröffnet. Die Abschaffung der Frohnden und der adeligen Steuerfreiheit wird ausdrücklich bestätigt. Die Vertretung aller Klassen des Landes ist in der Gesetzgebung und Verwaltung als Grundsatz aufgestellt. Die Einberufung des ungar. Landtags wird in möglichst kurzer Frist angeordnet, wobei die Ausfertigung des Inauguraldiploms und Krönung stattfinden wird. Das Gerichtswesen und die Verwaltung in Ungarn sind in vorgeschriebener Weise auf Grundlage des bürgerlichen und Straf-Gesetzbuchs fortzuführen, so lange nicht gesetzlich darüber anders verfügt wird. Die königl. Curie in Pesth und die Statthalterei in Ofen sind wieder hergestellt. In Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns und der serbischen Bevölkerung ist ein Hofkommissär zur Abhörung der hervorragenden Persönlichkeiten der verschiedenen Klassen abzuordnen; nach diesen Vorlagen ist die kaiserliche Entscheidung vorbehalten. In Siebenbürgen werden analoge verfassungsmäßige Einrichtungen zugesagt. Die Beziehungen Ungarns zu Croatien werden einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder anheimgegeben. Die Minister Graf Thun, Graf Nadasdy und Hr. v. Thierry scheiden aus dem Ministerium. General Degenfeld ist provisorischer Kriegsminister. Graf Szecsen Minister ohne Portefeuille. Baron Mecsery Polizeiminister. Sectionschef Lasser Minister und interimistischer Leiter des Justizministeriums. Baron Nikolaus Vay ungar. Hofkanzler. Der Reichsrath Szögyenyi zweiter Hofkanzler. **Hr. v. Benedek Armeecommandant in Italien.** General Graf Mensdorff Commandirender der serbischen Woiwodschaft.

Aus **Verona**, 18. Oct., meldet das dortige Giornale: Dank der Wachsamkeit der politischen Behörde ist es gelungen, mehrere Packete verbotener Bücher und Brandschriften, welche mittelst einiger Bediensteten der Eisenbahn heimlich aus der Lombardei über die Grenze gebracht wurden, zu sequestriren. — Fortwährend langen hier Ueberläufer von der sardinischen Grenze an, gestern kamen deren 12, vorige Woche 27. Bis heute dürften mindestens 1200 piemontesische Deserteure über Verona nach Oesterreich gekommen sein. — Gestern traf am diesseitigen Mincioufer ein Müller ein, der sich durch Schwimmen vor den Schüssen der Piemontesen rettete. Diese hatten ihn in der Abenddämmerung für

Digitized by Google

einen Oesterreicher gehalten und 20 Schüsse auf ihn abgefeuert.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 21. Okt. Der Moniteur enthält ein Decret, wodurch die Gazette de Lyon unterdrückt wird. Das Decret sagt: da die Presse sich veranlaßt fühlte, die Sache der Kirche zu vertreten und die Heftigkeit, die injuriösen Feindseligkeiten und die strafbaren Herausforderungen verdoppelte, so mußte man durch einen Akt der Entschlossenheit ihr Einhalt thun. (Allg. Z.)

Italien. **Turin,** 19. Okt. Nachrichten aus Perugia zeigen an, daß in Orvieto eine Huldigungsadresse an Victor Emanuel und eine Adresse an den Kaiser der Franzosen in Umlauf ist. Beide Adressen sind mit mehreren Tausenden von Unterschriften bedeckt. Die allgemeine Abstimmung in Sicilien soll den 29. Okt. stattfinden. Neapel ist ruhig.

Der Opinione zufolge sind die piemontesischen Truppen in Popoli (Provinz Abruzzo) angelangt.

Nach der Turiner Militär-Zeitung wird Victor Emanuel bei seinem Eintritte in Neapel Garibaldi die Hand reichen und ihn mit dem Titel eines Marschalls begrüßen. Gleichzeitig sollen die Generale Fanti, Lamarmora, de Sonnaz und Cialdini zu Marschällen erhoben werden.

Turin. Viktor Emanuel weiß, daß er an Napoleon III., der die eigentliche Triebfeder Alles dessen ist, was jetzt in Italien vorgeht, einen sicheren Rückhalt hat, und wird sich daher auch durch keine, wenn auch noch so formelle Protestation Rußlands oder Preußens, von seinem weitern Vorschreiten auf dem einmal betretenen Wege abhalten lassen, so lange Europa diesem räuberischen Vorgehen, dieser Verhöhnung aller Moral und der ersten Grundsätze des Völkerrechts nichts weiter entgegenzusetzen wagt.

Neapel, 19. Okt. Zu Isernia hat ein Gefecht zwischen den Piemontesen und Neapolitanern stattgefunden. Die Piemontesen machten 750 Gefangene, darunter zwei Generale. (Bestätigung ist abzuwarten. Isernia ist bis jetzt dem König treu geblieben und liegt seitwärts vom bisherigen Kriegsschauplatz am Volturno.)

Rußland. **Warschau,** 20. Okt. Der russ. Kaiser ist um halb 5 Uhr Nachm., von zahlloser Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt, eingetroffen. Er wohnt mit dem Prinz-Regenten im Belvedere. Nur der Kaiser von Oesterreich wohnt im Schloß Lazienki. Morgen findet die Grundsteinlegung der Weichselbrücke statt. (Tel. d. A. Z.)

Nichtpolitische Zeitung.

Bayern. **München,** 18. Okt. Nächsten Montag wird sich der Magistrat nochmals zu einer außerordentlichen Sitzung versammeln, um in der Gewerbefrage den gutachtlichen Beschluß zu fassen. Hr. Rechtsrath Klaußner hatte bereits in der letzten geheimen Sitzung ein umfassendes Referat erstattet. (L. Z.)

München, 18. Okt. Noch nie wohnte ich einer kirchlichen Feierlichkeit bei, welche auf alle Anwesenden einen so sichtbar ergreifenden Eindruck gemacht hätte, als die heute Morgens neun Uhr bei Sanct Ludwig gehaltene Todtenfeier für die Tapferen, welche im Kampfe für das heilige, von ruchloser Hand frech angegriffene Recht des päpstlichen Stuhles ihr Leben ließen. Die weiten Räume der Kirche konnten kaum die Andächtigen aus allen Ständen fassen, die gekommen waren, um dem von dem Hrn. Erzbischofe celebrirten Hochamte und des königl. Universitätsprofessors Dr. Reithmaier Kanzelrede beizuwohnen. Im Chor der Kirche erhob sich ein stattlicher Katafalk mit Waffen aller Art und grünen Lorbeerzweigen geschmückt. Ihm zunächst standen etwa zwanzig Waffengefährten der rühmlich Gefallenen mit brennenden Kerzen in der Hand, alle in ihrer Uniform. Ihnen schlossen sich mehrere päpstliche Offiziere in vollem Waffenschmuck an. Der Kriegsminister erschien mit der gesammten Generalität; jedes der hier garnisonirenden Regimenter war durch eine alle Chargen umfassende Deputation vertreten. Auch das Personal der päpstlichen Nunciatur, sowie mehrere modenesische und parmesanische Offiziere, diese in Civil, aber mit ihren Orden geschmückt, und alle hier anwesenden italienischen Legitimisten hatten sich eingefunden. Die Kanzelrede des Professors Reitmaier war ergreifend. Er sprach sie mit Wärme, und man konnte nicht übersehen, daß sie so zum Herzen drang, wie sie vom Herzen kam.

Nürnberg. Solch' enorme Preise wie sie gegenwärtig im Hopfengeschäfte sich ergeben, waren in diesem Jahrhundert nicht da, es scheint einiger Schwindel dahinter zu stecken und dieser wurde begünstigt durch starke Aufträge, welche seit Anfang Oktober bayer. Lieferanten erhielten.

Landshut, 18. Oktober. Der Mann, welcher kürzlich Nachts zum Fenster heruntergestürzt, ist bereits gestorben.

Von **Deggendorf** wird berichtet, daß auch dort der 18. Oktober die Veranlassung zu einer wahrhaft patriotischen Feier gab. Auf dem Geyersberg flammte ein mächtiges Freudenfeuer zum Himmel empor.

Digitized by Google

* Auch die Städte: Bayreuth, Haßfurth (Hr. Regier.-Präsident v. Zu-Rhein sprach in einer begeisterten, tiefergreifenden Rede über Deutschlands Beruf), Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt, Neustadt und Lichtenfels feierten den 18. Okt. in patriotischer Weise.

Neuestes.

Wien, 21. Oktbr. Der Wortlaut des kais. Manifestes ist folgender: „An meine Völker! Als Ich den Thron Meiner Ahnen bestieg, war die Monarchie gewaltsamen Erschütterungen preisgegeben. Nach einem Meinen landesväterlichen Gefühlen tief schmerzlichen Kampf trat in Meinen Ländern wie fast überall in den gewaltsam erschütterten Gebieten des europäischen Festlandes, vor allem das Bedürfniß einer strengeren Concentrirung der Regierungsgewalt ein. Das öffentliche Wohl und die Sicherheit der Mehrzahl der ruhigen Bewohner der Monarchie erheischten dieselbe — die aufgeregten Leidenschaften und die schmerzlichen Erinnerungen der jüngsten Vergangenheit machten eine freie Bewegung der noch vor Kurzem feindlich kämpfenden Elemente unmöglich. Ich habe von den Wünschen und Bedürfnissen der verschiedenen Länder der Monarchie Kenntniß nehmen wollen, und demzufolge mittelst Meines Patents vom 5. März l. Js. Meinen verstärkten Reichsrath gegründet und einberufen. In Erwägung der Mir von demselben überreichten Vorlagen habe Ich Mich bewogen gefunden, in Betreff der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie, der Rechte und der Stellung der einzelnen Königreiche und Länder ebensowohl wie der erneuten Sicherung, Feststellung und Vertretung des staatsrechtlichen Verbandes der Gesammtmonarchie am heutigen Tag ein Diplom zu erlassen und zu verkünden. Ich erfülle Meine Regentenpflicht, indem ich in dieser Weise die Erinnerungen, Rechtsanschauungen und Rechtsansprüche Meiner Länder und Völker mit den thatsächlichen Bedürfnissen Meiner Monarchie ausgleichend verbinde und die gedeihliche Entwicklung und Kräftigung der von Mir gegebenen oder wieder erweckten Institutionen mit voller Beruhigung der gereiften Einsicht und dem patriotischen Eifer Meiner Völker anvertraue. Ich erhoffe ihr segensreiches Erblühen von dem Schutz und der Gnade des Allmächtigen, in dessen Hand die Geschicke der Fürsten und Völker ruhen, und der dem tiefen und gewissenhaften Ernst Meiner landesväterlichen Sorgfalt seinen Segen nicht versagen wird. Wien, am 20. Okt. 1860. Franz Joseph m. p.

Wien, 21. Okt. Abends. Se. Maj. der Kaiser ist Abends 7 Uhr nach Warschau abgereist. Herzlicher Empfang in den Straßen zum Bahnhof, allgemeiner Jubel über die Erlässe; Beleuchtung der Stadt. (N. M. Z.)

Turin, 21. Okt. Die Gesandten Preußens, Spaniens und Portugals treffen alle Vorkehrungen zur Abreise. (T. d. N. M. Z.)

Dienstesachrichten. Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden: unterm 13. Okt. die kathol. Pfarrei Erlweiler, Landcomm. Zweibrücken, dem Priester Anton Pfeiffer, Pfarrer in Großbockenheim, Landcomm. Frankenthal, und die kathol. Pfarrei Itzstadt-Passau dem Priester Joh. B. Itzg, Cooperator in Hartkirchen, Ldg. Rotthalmünster, zu übertragen; zu genehmigen, daß die kathol. Pfarrei Ammweiler, Landcomm. Bergzabern, von dem Bischofe zu Speyer dem Priester Ernst Rhyplinger, Pfarrer in Niederschlettenbach, Landcomm. Pirmasens verliehen werde; aus den für die erledigte protestantische Pfarrei St. Leonhard bei Rothenburg an der Tauber allerunterthänigst in Präsentation gebrachten Geistlichen dem Pfarrer und Capitels-Senior Adolph Schülin zu Tauberscheckenbach die allerhöchste landesfürstliche Bestätigung zu ertheilen; als Mitglieder der protestant. Kirchenverwaltung zu Fürth nachgenannte Gemeindeglieder zu bestätigen: den Kaufmann Leonhard Tauber, den Lederhändler Joh. Werner, den Kaufmann Conr. Maier und den Gastwirth Mich. Dengler.

Erledigt: Die katholische Pfarrei Thalkirchdorf, Ldg. Immenstadt, ist mit einem fassionem. Reinertr. von 762 fl. 1½ kr. in Erledigung gekommen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 21. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 55½; 5% Metall. 46½; Bankactien 667; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64½; von 1858: 92; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66¼; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 129; — Bayerische Ostbahn-Actien 103⅜; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 103½; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 149; — Elisab.-Prioritäts-Actien —; — Wechselcurs: London 116; Paris 92⅝; Wien 87¼.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

(b3) **Verkauft** wird:
1) eine Violine sammt Bogen mit Etui.
2) Encyklopädie der Anatomie, vollständig, 2 Bände mit erläuterndem Texte.
3) Kunstverein, **III.** Serie in 42 Lieferungen, Stahlstichsammlung der vorzüglichsten Gemälde der Gallerien von München und Schleisheim nebst Text.
Frauenhoferstraße Nr. 264 über 1 Stiege.

Theater in Straubing.

Mittwoch den 24. Oktober:

Sullivan,

oder:

Des Künstlers schwerste Rolle.

Lustspiel in 3 Akten von Herrmann.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 25. Oktober 1860. № 21. Chrispin.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Preußen. **Berlin,** 20. Okt. Die Note des Herrn von Schleinitz an den preußischen Gesandten in Turin ist aus Coblenz, 13. Okt., datirt; ihr Schlußsatz lautet: „Wir können nicht umhin, es als eine unabweisliche Pflicht anzusehen, „ausdrücklich und in der unzweideutigsten Weise zu erkennen zu geben, daß wir jene (vom Turiner Cabinet aufgestellten und angewendeten Prinzipien) ihrem Wesen nach ebenso sehr wie in der ihnen gewordenen Anwendung auf das Allerentschiedenste mißbilligen."

Nach den sehr bestimmten Erklärungen der preuß. Zeitung über die Koblenzer Unterredungen gegeben, können wir kaum noch zweifeln, daß England mit den drei östlichen Mächten über die Mittel und Wege sich einverstanden erklären wird, um der Revolution von Italien her, und der dann unabwendbaren Gefahr eines europäischen Kriegs entgegenzutreten.

Nach derselben Zeitung haben England, Preußen und Oesterreich der schweizer'schen Regierung eröffnet, daß in Warschau die in Frage gestellte Sicherheit und Neutralität der Schweiz Gegenstand von Maßnahmen sein werde.

Oesterreich. **Wien,** 19. Okt. Die eben bekannt gewordene Ernennung des Generals der Cavallerie, Erzherzogs Albrecht, zum Commandanten des achten Infanteriecorps muß auf jedes wahre Soldatenherz begeisternd wirken. 10 Jahre hindurch Armeecommandant in Ungarn, bat dieser würdige Sohn des Siegers von Nerwinden und Aspern wiederholt an die Spitze eines Armeecorps gestellt zu werden. Hiezu ernannt, untersteht dieser tapfere Prinz nunmehr einem tapferen Waffengefährten, der bei Novara als Oberst in seiner Armeedivision eingereiht war. Dieser Beweis von edler Selbstverläugnung wird zweifelsohne auf den Geist unserer braven Armee den herrlichsten Einfluß ausüben.

Wien, den 22. Oktober. Mit großem Jubel wird auch die Ernennung Benedeks, des ruhmbedeckten Siegers von San Martino, zum Obercommandanten der Armee in Italien von dieser insbesondere aufgenommen, ihr Selbstvertrauen unter einem so bewährten Führer für die Tage der bevorstehenden neuen Kämpfe auf jenen blutgetränkten Gefilden, in hohem Grade verstärkt werden. Nicht blos Oesterreich, sondern ganz Deutschland, das an der Erhaltung Venetiens unter Oesterreichs Scepter ein großes Interesse hat, wird in dieser Ernennung eine Bürgschaft der Wiederkehr besseren Waffenglückes für Oesterreichs tapfere Heere erblicken.

So begrüßen denn auch wir den 21. Okt. als den glücklichen Tag des Beginnes einer neuen Aera für Oesterreich und dessen Wiedererhebung aus den Calamitäten, die es in den letzten Jahren betroffen hatten.

Ausland.

* England. **London,** 18. Okt. Die Aeußerungen der Preuß. Zeitung über das englisch-preußische Einvernehmen können nicht umhin, lebhafte Sensation in England zu machen. Während der conservative Herald die Ankündigung mit Freuden vernimmt, verhält die Times sich kühl und neutral und wünscht nur, daß Napoleon III. nicht von seiner jetzigen „liberalen" auswärtigen Politik sich abziehen lassen möge.

— 22. Okt. Die Morning Post meldet: Oesterreich werde keinen Krieg anfangen, wofern es selbst unangegriffen bleibe.

Frankreich. **Paris,** 20. Okt. Eine Nachricht des heutigen Courier du Dimanche, die demselben angeblich aus London zugegangen ist, und derzufolge Hr. v. Hübner auskundschaften soll, wie sich Kaiser Napoleon zu verhalten gedenke, wenn Oesterreich an Piemont den Krieg erkläre, erregte heute große Beunruhigung an der Börse. Die officiösen Abendblätter erklären die Nachricht für grundlos und berichten, nichts bethätige die Absicht Oesterreichs, in Italien interveniren zu wollen.

In den gesammten Pariser Blättern blickt mehr und mehr die Ueberzeugung durch, daß Piemont Oesterreich in Venetien angreifen wird, sobald seine Rüstungen und sonstigen Maßnahmen vollendet sind, und daß die französische Regierung Piemont dabei in umfassender Weise unterstützen wird.

Paris, 22. Okt. Der Constitutionnel enthält folgenden Artikel: Im Augenblick, wo

Digitized by Google

die Warschauer Zusammenkunft so viele Commentare veranlaßt, erfährt man mit Interesse, daß der Kaiser Napoleon ein eigenhändiges Schreiben des Czaren erhalten hat. Wir glauben zu wissen, der Brief definire den Charakter der Warschauer Zusammenkunft so, daß er jede für Frankreich feindselige Bedeutung aufhebt.

Aus **Paris** wird geschrieben: Kossuth hat während seines Aufenthaltes in Paris eine Denkschrift über die Situation ausgearbeitet und vor die rechte Schmiede gebracht. Sie zerfällt in vier Abschnitte: in dem ersten sucht er zu zeigen, daß Frankreich stets der Herd des Liberalismus und daß Oesterreich stets der Vorkämpfer des Absolutismus sein werde; in dem zweiten wird gezeigt, daß das gegenwärtige englische Ministerium, d. h. die Lords Palmerston und Russell, auf der Seite Oesterreichs steht; hieraus hebt Kossuth hervor, daß eine Revolution in Ungarn die beste Bundesgenossin Frankreichs in dessen unvermeidlichem Kriege mit Deutschland sei; und endlich demonstrirt er, daß an eine Lösung der orientalischen Frage im Interesse der Nationalitäten — daß Frankreich in eine Theilung der Türkei einwilligen würde, will Kossuth nicht voraussetzen — so lange nicht zu denken sei, als das gegenwärtige Oesterreich existire.

Die Patrie hat Nachrichten aus Süditalien. In Neapel traf man große Vorkehrungen zum Empfange Victor Emanuels; der Stadtrath votirte beträchtliche Summen dafür. Der Dictator wird mit den städtischen Behörden den König an der Grenze der Provinz Neapel empfangen. Zur See treffen noch immer Piemontesen ein.

Italien. **Turin,** 19. Okt. Priester predigen in Palermo auf offener Straße gegen die Annexion. Garibaldi sagte dem Kommandanten der Nationalgarde, er wolle seine eigene Machtvollkommenheit dem König Viktor Emanuel, sobald dieser angelangt sein wird, zu Füßen legen und sich in's Privatleben zurückziehen.

Der Schluß der Kammersitzung fand heute nach Annahme einer Huldigungs- und Dankadresse an den König statt, welche demselben durch eine Deputation überreicht werden soll.

— 20. Okt. Im Laufe des gestrigen Tages hat der russische Geschäftsträger dem Grafen Cavour Kenntniß von der Depesche gegeben, welche die russische Gesandtschaft von Turin abberuft.

— 21. Okt. Die mobilisirten Bataillone der Nationalgarde von Pavia und Alessandria erhielten die Regierungseinladung, ihren Dienst einige Zeit zu verlängern.

Neapel, 21. Okt. Die Volks-Abstimmung wegen des Anschlusses an Sardinien hat begonnen.

Man schreibt aus dem königl. Lager von **Capua,** 11. Okt.: Zwei Gefechte fanden in den Abruzzen bei Isernia und bei Civita Roveto in den letzten Tagen der verflossenen Woche statt. Die Garibaldianer wurden vollkommen geschlagen und verloren ungefähr 100 Gefangene, darunter einen Oberst, zwei Hauptleute und einen Priester, die bereits in Gaeta angekommen sind.

Rom. Man bemüht sich, die Trümmer der Armee Lamoricière's zu sammeln und neue Truppen anzuwerben. Oesterreichische Werbeoffiziere sind hier angelangt.

Rom. Man theilt aus guter Quelle mit, daß hier eine österr. Note eingetroffen sei, worin der Papst dringend gebeten wird, bis zum letzten Augenblick in Rom zu verbleiben. Nur so könne Oesterreich gewisse Verpflichtungen zum Schutze des heil. Vaters übernehmen.

Spanien. **Madrid,** 19. Okt. Der Minister des Auswärtigen ist schwer erkrankt. Die Königin empfängt gelegentlich des Attentats zahlreiche Beglückwünschungen von Seite der europäischen Souveräne.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 24. Okt. 5. Verhandlung am 22. u. 23. Okt. 1) gegen Jos. Friedenberger, 34 Jahre alt, ledigen Dienstknecht von Kirching, Ldg. Osterhofen, wegen Diebstahls, und 2) gegen Joh. Dalhauser, 49 Jahre alt, Häusler von Holzhäusern, wegen Diebstahlsbegünstigung.

Präsident: Hr. Bezirksger.-Rath Paur als stellvertretender Schwurgerichtspräsident; Staatsanwalt: der k. **II.** Staatsanwalt Hr. Dounle; Vertheidiger: **ad** 1 Hr. Acc. Frhr. v. Lützlburg, **ad** 2 Hr. Adv. **Dr.** Hölzl.

Geschworene: Die H.H. Frischeisen, Steinberger, Wimmer, Sefellner, Heller, Hutter, Muttenhammer, Schiller, Aufschläger, Hilz, Beck, Rothhauscher und Salegg.

Im verflossenen Sommer und Herbst wurde in den Landgerichten Bilshofen, Osterhofen, Hengersberg und Landau die öffentliche Sicherheit durch zahlreiche, rasch auf einander folgende Diebstähle gestört. Verdacht wegen dieser Diebstähle fiel alsbald auf den arbeitsscheuen und fremdem Eigenthume gefährlichen Angeklagten Jos. Friedenberger. Gegenstand der öffentlichen Verhandlung bilden, nachdem mehrere Diebstähle wegen ihrer Eigenschaft als Vergehen oder Polizeiübertretungen auf die Bestrafung keinen weiteren Einfluß haben, nachstehende Diebstähle:

Digitized by Google

1) Den ausgezeichneten Diebstahl bei der Häuslerswittwe Maria Polster zu Haupoldiug betr.

Am 19. Juli v. Js., Nachmittags zwischen 4 u. 6 Uhr wurden der Maria Polster, während sie sich auf dem Felde befand, durch Einbruch in ihr Wohnhaus verschiedene theils ihr und ihren Kindern gehörige, theils nur zum Waschen und Verwahrung gegebene Kleidungs- und Weißzeugstücke und Leibwäsche im Gesammtwerthe zu 20 fl. entwendet. Der Dieb war durch eine der beiden damals offenstehenden Stallthüren in den Stadel gelangt, dortselbst machte er durch Hinwegsprengen von zwei hölzernen Riegeln eine Oeffnung, wodurch es ihm ermöglicht wurde, in die verschiedenen Räume des Wohnhauses zu kommen und sowohl aus der Wohnstube als auch aus dem Häugkasten des obern Zimmers, zu welchem der Schlüssel oben auflag, oben erwähnte Gegenstände zu entwenden. Der Angeklagte läugnet nicht, diesen Diebstahl verübt zu haben, behauptet jedoch, daß er nicht gewaltsam eingebrochen sondern von den beiden Riegeln der eine nicht vorgeschoben gewesen und der andere weggefallen gewesen sei.

Der Angeklagte Joh. Dalhauser, eine im höchsten Grade geistig beschränkte Persönlichkeit, stellt die ihm zur Last gelegte Begünstigung zu diesem Diebstahl in Abrede.

2) Den ausgezeichneten Diebstahl beim Wirthe Brunner von Ottmaring betr.

Am 17. August v. Js. Abends wurde in dem Wohnhause des Wirths Georg Brunner von Ottmaring und zwar mittelst gewaltsamen Wegsprengens von Latten, wodurch eine größere Oeffnung entstand, wodurch man in den Heuboden einschliefen konnte, von wo aus eine Stiege in die übrigen Theile des Wohn- und Wirthshauses führt, eingebrochen. Aus diesen unversperrten Räumlichkeiten, theilweise aus Kästen, an denen die Schlüssel steckten, kamen nachstehende Effecten abhanden: a) mehrere der Wirthswittwe Maria Neußendorfer gehörige Bett- und Leibwäsche; b) ihrem Sohne Xaver Neußendorfer eine silberbeschlageneTabakspfeife, silberne Knöpfe und andere Effecten; c) dem Wirthe Georg Brunner Brod und geräuchertes Fleisch. Sämmtliche Gegenstände hatten einen Werth von beiläufig 42 fl. Da der Wirth sofort nach dem Diebstahle sein ganzes Haus durchsuchte, fand er alle diese Effecten wieder in seinem Heuboden versteckt, außerdem auch noch einen braunen Janker, worin sich das Wanderbuch des Angeklagten befand, ein Umstand, welcher zur Ermittlung des Thäters führte. Joseph Friedenberger läugnete anfangs, ist jedoch bei der öffentlichen Verhandlung dieses Diebstahls geständig.

3) Den Diebstahl bei den Häuslerseheleuten Joseph und Theresia Semmler zu Hofkirchen betr.

In der Nacht vom 6. auf 7. September v. Js. wurden den vorbenannten Semmler'schen Häuslerseheleuten aus ihrem zur ebenen Erde befindlichen Wohnzimmer nebst Küche ihre sowie dem Schlosserlehrling Jos. Dirnberger von Passau gehörige Kleider, Wäsche und Eßwaaren im Werthe von mehr als 25 fl. entwendet. Der Diebstahl wurde dadurch verübt, daß der Dieb durch das offene Küchenfenster, welches lediglich mittelst eines vorgenagelten Fischgarns verwahrt war, nach Zerschneiden in das Haus eindrang. Dieses Verwahrungsmittel kann als ein ordentliches nicht betrachtet werden und bildet daher diese That lediglich ein einfaches Diebstahlsverbrechen, welches verübt zu haben der Angeklagte nicht in Abrede stellt, obwohl er früher hartnäckig geläugnet hatte.

4) Die weitern Diebstähle betreffend ergibt sich aus der öffentlichen Verhandlung, daß in der Nacht vom 20. auf 21. Septbr. v. Js. dem Schullehrer Georg Necker von Hartkirchen mittelst Einbruches in die Wohnung des Schulhauses durch Auslesen einer Glastafel Kleidungsstücke, Stiefel, Tabak, Cigarren, Messer ꝛc. im Gesammtwerthe von circa 16 fl. 24 kr. entwendet wurden. Der Angeklagte stellt nunmehr auch die Verübung dieses Diebstahls nicht in Abrede.

In der Nacht vom 26.—27. Sept. v. Js. wurden dem Krämer Joseph Sixt zu Haid durch unerlaubte Oeffnung der Thüre des mit dem Wohnhause in Verbindung stehenden Stadels ein Tuchjanker, Stiefel, verschiedene Krämerswaaren, Brod und Messer im beiläufigen Schätzungswerthe zu 16 fl. 24 kr. und 3 fl. Baarschaft entwendet

Endlich wurde in der Nacht vom 29. auf 30. Sept. v. Js. dem Schullehrer Joachim Hohenecker zu Dornach mittelst Einbruchs durch Zerbrechung einer Fensterscheibe mehrere Kleidungsstücke, Brod und Kirchweihnudeln im Werthe von circa 3 fl. 30 kr. entwendet.

Auch dieser beiden letzteren Diebstähle ist Joseph Friedenberger nunmehr geständig.

Auf Grund der Geständnisse des Angeklagten und der sonstigen Erhebungen hielt der k. Staatsanwalt die Anklage durchaus aufrecht, während der Vertheidiger des Jos. Friedenberger die Auszeichnungsmomente bestritt, soweit sie vom Angeklagten in Abrede gestellt wurden. Der Vertheidiger des Jos. Dalhauser plädirte lediglich auf Freisprechung, weil er daran zweifeln müsse, ob Dalhauser bei seinen äußerst beschränkten geistigen Fähigkeiten den Begriff von Diebstahlsbegünstigung erfasse.

Digitized by Google

Die Geschwornen beantworteten unter ihrem Obmanne Hr. Aufschläger bezügl. des Jos. Friedenberger sämmtliche an sie gestellte sechs Fragen mit Ja, nahmen jedoch bezüglich des Diebstahls bei Sixt eine Auszeichnung nicht an. Jos. Dalhauser wurde von der gegen ihn erhobenen Anklage wegen Vergehens der Diebstahlsbegünstigung freigesprochen. Das Urtheil gegen Jos. Friedenberger lautete auf 9 Jahre Zuchthaus.

München, 21. Oktbr. Die Wiederholung des Kellerfestes zur Erinnerung an den 18. Oktober konnte nur den armen Schleswig-Holsteinern zum Opfer gebracht und außerdem nur um der Popularisirung jenes Nationaltages willen beschlossen werden; denn dieselbe hatte für die Veranstalter das Aengstliche, den schönen ersten Eindruck abgeschwächt zu sehen. Seltsamer Weise war das Gegentheil der Fall: es war eine zweite und verbesserte Auflage. — Das Programm blieb das Gleiche. Das Feuerwerk erregte wieder jubelnden Beifall, Maler Penkmeier hatte dießmal noch Einiges hinzugefügt, einen brennenden Stadtthei, dessen glühende Dachstühle zuletzt sich zeigten, und die Elsterbrücke, die unter furchtbarem Gekrache theilweise in die Luft ging.

München, 20. Okt. Im Vergleich zu dem Hopfenmarkt vor acht Tagen sind auf dem gestrigen Markte die Preise um 30—40 fl. per Zentner gestiegen. Man bezahlte gestern für ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen 283—330½ fl., Holedauer Landhopfen 330—350 fl., Wolnzacher und Auer Marktgut 330—350 fl., mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualität 300—322 fl., Spalter Umgegend 344—355 fl., Spalter Stadtgut 350 fl., dann Schwetzinger Hopfen 290—300 fl.

In **Regensburg** sagte ein Veteran beim Veteranenfeste: „Wenn die Jungen nicht bald gehen, so gehen wir Alten noch einmal!"

Neuestes.

Wien, 22. Okt. Der Kaiser wurde gestern Abends auf der Fahrt zum Bahnhof von der Kaiserin und den Erzherzogen begleitet. Die Strassen, welche der kaiserliche Wagen berührte, waren illuminirt, ebenso der Bahnhof selbst festlich beleuchtet und geschmückt. In dem großen Saal desselben wurde Se. Maj. von dem Cardinal-Primas von Ungarn, den Civil- und Militär-Autoritäten, dem Gemeinderath mit dem Bürgermeister an der Spitze, und der Geistlichkeit empfangen. Der Hofzug war von 100 Fackelträgern umgeben, und setzte sich unter dem Klang der Volkshymne, welche von der aufgestellten Musikbande und einem Männerchor aufgeführt wurde, in Bewegung; im Prater wurde während dieser Zeit ein Feuerwerk abgebrannt. Der Zug besteht aus sechzehn Wagen; im kaiserlichen Gefolge befindet sich auch der Graf v. Meran.

Preßburg, 21. Okt. Aus Anlaß des kaiserlichen Manifestes herrscht freudige Erregung. Abends wird die Stadt beleuchtet.

Warschau, 22. Okt. Gestern war Familientafel im Belvedere. Abends wohnte der gesammte Hof dem Stadttheater bei. Heute um 11 Uhr war Parade und Kosakenmanöver. Dienstag Abends Ball bei dem Statthalter Gortschakoff. Für den Fürsten von Hohenzollern ist Quartier im Hotel Angleterre bestellt; er wird jeden Augenblick erwartet. Der Kaiser von Oesterreich ist um 4¼ Uhr mit großem Gefolge eingetroffen, und wurde von dem russischen Kaiser am Bahnhof empfangen; beide fuhren dann in einem Wagen nach Schloß Lazienki. Kaiser Franz Joseph trug die russische, Alexander II. die österreichische Uniform. Im zweiten Wagen befand sich der russische Thronfolger, im dritten der Prinz-Regent von Preußen mit den preußischen Prinzen. (T. d. A. Z.)

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden: unterm 14. Okt. die kathol. Pfarrei Michelsdorf, Ldg. Beheneustraub, dem Priester Michael Zanner, Cooperator-Expositus in Ehenfeld, Ldg. Bilsect, zu übertragen.

Erledigt: Die kathol. Pfarrei Willprechtszell, Ldg. Aichach, ist mit einem fassionsm. Reinertr. von 892 fl. 35½ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen das Beneficium Sancti Eligii et Sanctae Catharinae in der Klosterkirche Seligenthal in Landshut mit einem solchen von 1010 fl. 3 kr.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 22. Oktbr. Oesterr. 5%/Nat.-Anlehen 55; 5% Metall. 46⅜; Bankactien 664; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64⅞; von 1858: 92½; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66¾; Ludwigshafen-Verbacher Eisenbahn-Actien 129½;— Bayerische Ostbahn-Actien 103¼;— Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103⅜, Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 148;— Elisab.-Prioritäts-Actien 74¾.— Wechselcurs: London 116¼; Paris 92⅝; Wien 87.

Wien, 22. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.50; 5proc. Metall 64.60;— Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.50;— v. 1858 104.25;— v. 1860 88.25;— Bankactien 752; österr. Credit-Mobilieract. 169.30;— Donaudampfschiffahrtsaktien 403; Staatsbahnact. 256; Nordbahnact. 183.30; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.40; London 132.25.

Geldkurse. 22. Okt. Deutsche Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., 20 Francs-Stücke 9 fl. 17½ kr. P., holl. 10 fl.-Stücke 9 fl. 39 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 29½ kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Geld 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 26. Oktober 1860. № 22. Evaristus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt können noch immer Bestellungen gemacht werden, sowohl für das ganze Quartal zu 45 kr., als auch für die beiden Monate November und Dezember zu 30 kr.

Deutschland.

Bayern. **München,** 22. Okt. Die Anwesenheit Sr. Maj. des Königs Max zu Dürkheim hat auch den Vortheil für diesen Kurort zur Folge gehabt, daß seitdem die Zahl der Kurgäste sehr bedeutend zugenommen hat Fortwährend trafen Deputationen aus allen Gegenden der Pfalz ein.

München, 23. Okt. Die Verordnung vom 5. Nov. 1855, wornach der ärztlichen Praxis in Städten 1. Cl. durch eine vorhergegangene 3jährige Praxis auf dem Lande bedingt war, ist außer Wirksamkeit gesetzt worden.

Gr. Baden. **Karlsruhe,** 20. Okt. Nach der Karlsr. Ztg. hat das erzbischöfliche Ordinariat auf das ihm jüngst gemachte Anerbieten hin, die Pfarrbesetzungsfrage nach Maßgabe der Abmachungen mit Rom definitiv zu ordnen, den Antrag abgelehnt.

Baden. Vom Neckar wird dem Schw. Merkur geschrieben: Bekanntlich hat der bad. Handelstag, der im Mai d. J. in Heidelberg tagte, den Beschluß gefaßt, die Initiative für Anbahnung eines allgemeinen deutschen Handelstages zu ergreifen und mit dem Vollzug die Handelskammer in Heidelberg beauftragt. So viel wir nun aus guter Quelle vernehmen, hat diese nationale Idee in allen Gauen unseres Vaterlandes den freudigsten Anklang gefunden; beinahe sämmtliche Handelskammern haben die Wichtigkeit eines allgemeinen deutschen Handelstages anerkannt und sich bereit erklärt, denselben durch Deputirte zu beschicken.

Großh. Hessen. Aus **Darmstadt,** 19. Oktbr. schreibt man uns: Der Aufenthalt Sr. Maj. des Königs Ludwig wird sich noch bis Anfangs November hier verlängern. Die herrliche Umgebung Darmstadts, das jetzt so schöne Wetter, die Liebe und Ehrfurcht, mit welcher Se. Maj. überall empfangen wird, vorzüglich aber die dringenden Bitten der Großherzogin von Hessen, der man die Freude über die Anwesenheit des geliebten königlichen Vaters aus den Augen liest, haben den König Ludwig zu einer Verlängerung des Aufenthaltes vermocht. Wahrhaft rührend ist es gewesen, die Freude der Großherzogin zu sehen, als nach ihren Bitten die Vorbereitung der Rückreise wieder abgeändert wurde. (B. K.)

Churhessen. **Kassel,** 18. Okt. Die Hess. Morgenztg. bringt heute die Namen der 48 Abgeordneten zur zweiten Kammer mit kurzer Charakteristik ihrer politischen Stellung. Hieraus ergibt sich, daß alle Abgeordneten entschiedene Anhänger des alten Verfassungsrechts sind.

— 20. Okt. Die Opposition, welche die Staatsregierung von dem bevorstehenden Landtag und vorzugsweise in der zweiten Kammer zu erwarten hat, findet ihren öffentlichen Ausdruck in der Hess. Morgenztg. und den Oetker'schen Flugblättern.

Preußen. **Berlin,** 20. Okt. Die Berathungen über die Würzburger Vorschläge zwischen preußischen und österreichischen Commissarien werden hier in Berlin stattfinden, — nicht jedoch, wie anderweitig behauptet wird, schon im Laufe dieses Monats. Uebrigens wird auch ein höherer Offizier der bayerischen Armee an diesen Berathungen Theil nehmen.

Berlin, 21. Okt. Die heutige Preuß. Ztg. deutet ziemlich unverhohlen darauf hin, daß Frankreich bei dem bevorstehenden Angriff Sardiniens auf Venetien hinter diesem Staat stehen werde.

Oesterreich. **Wien.** Nach einer Mittheilung der Donauztg. war Sr. k. k. Hoh. dem Erzherzog Albrecht das Oberkommando in Italien übertragen. Allein höchstderselbe verzichtete darauf, bat vielmehr Se. Maj. den Kaiser, den FZM. v. Benedek mit dem Oberbefehl zu betrauen mit dem Beifügen: Er werde es sich zur Ehre rechnen, unter Benedek eine Division zu kommandiren. Im Jahre 1849 sollte dem Erzherzog ebenfalls ein selbstständiges Commando übertragen werden, allein auch damals wollte er nur unter Radetzky's Befehl kommandiren.

Digitized by Google

Die neuernannten Minister und hohen Funktionäre wurden am 20. d. von dem Kaiser empfangen.

Venedig. Nachrichten aus der Lombardei zufolge herrschen dort große Truppenbewegungen. Die Zahl der gegenwärtig dort der österreichischen Grenze nahen Truppen beläuft sich auf 50,000 Mann. Vor einigen Tagen traf eine Gendarmeriepatrouille in der Nähe von Mozambano auf österreichischem Boden eine Patrouille piemontesischer Bersaglieri. Sie rief dieselbe an. Sie achteten jedoch des Rufes nicht, und als die Gendarmen von der Schußwaffe Gebrauch machten, zogen sie sich zurück, indem sie die Gendarmen aushöhnten. An der Grenze angelangt, blieben sie stehen und gaben eine Decharge, ohne jedoch einen der Gendarmen zu treffen. In der folgenden Nacht kam wieder eine Reiterpatrouille bis zu einem Fort der Festung und zog sich, ohne den Ruf der Wache zu achten, erst zurück, als diese Feuer gab. Es wird überhaupt das Militärleben an der Grenze ein bewegtes, namentlich am Po. Da knallt alle Augenblicke ein Schuß und eine Kugel fliegt über den Fluß auf österreichisches Gebiet. Glücklicherweise ist bis jetzt kein Unglücksfall bekannt.

Unter den Verhafteten in **Triest** war ein neapolitanischer Schiffscapitän. Er, sowie seine Genossen, wurden in demselben Augenblicke ertappt, als sie, wie die „Sferza" meldet, in ihrem Versammlungsorte gerade vor einem Crucifixe, das zwischen zwei Dolchen und zwei Kerzen stand, den Eid leisteten, alle Feinde Italiens, Ludwig Napoleon inbegriffen, auszurotten.

Ausland.

Frankreich. Dem Journal des Deb. schreibt man u. A. aus Turin, 18. Oktober: „Bemerkenswerth ist es: daß alle einverleibten Provinzen ohne Ausnahme an ihren Gesetzen festhalten und nur mit Widerstreben die piemontesische Gesetzgebung annehmen.

Paris, 21. Okt. In einer zur Kenntniß des Publikums gebrachten Regierungsdepesche aus Wien heißt es, daß die heute verkündete Constitution von allen Classen der Bevölkerung mit der lebhaftesten Befriedigung aufgenommen wurde. Diese Nachricht bringt auf unsere politischen und finanziellen Kreise einen nachhaltigen Eindruck hervor, und man wird sie ausnützen, um die Stimmung und die Course aufzubessern.

Italien. Der Opinione meldet man aus **Neapel** vom 17.: Fortwährend langen in Neapel sardinische Truppen an; unter diesen General Balfee. Die Truppen Victor Emanuels rücken auf mehreren Seiten vor, um im Vereine mit Garibaldi Capua und Gaëta einzuschließen. Es scheint, daß Franz II. aus Capua zwei Brigaden ausrücken ließ, um sie Cialdini oder Sonnaz entgegen zu stellen.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 25. Okt. 6. Verhandlung am 24. Okt. gegen Joh. Berger, 28 Jahre alt, lediger Schuhmachergeselle von Niederviehbach, Landger. Dingolfing, wegen Raub III. Grades.

Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Halm; Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Leeb; Vertheidiger: Hr. Adv. Schwaiger.

Geschworene: Die H.H. Schiller, Schropp, Ranzinger, Loher L., Fischeisen, Sefellner, Muttenhammer, Obermüller, Wenninger, Unverdorben, Rothdauscher und Schardt.

Am Sonntag, 1. Juli l. Js., befanden sich Abends im Fleischmann'schen Wirthshause zu Niederviehbach mehrere Gäste und unter diesen auch der Schuhmachergeselle J. Berger und der Bauerssohn Peter Oberhofer von Staudach. Sämmtliche Gäste tranken friedlich ihr Bier und fand zwischen ihnen durchaus kein Exzeß statt. Nachts um 10¾ Uhr verließ Joh. Berger das Wirthshaus und eine Viertelstunde darauf machte sich auch Oberhofer auf den Heimweg in Begleitung des Ziegelschlägers Joh. Dorrer, der bis zum Holze mit ihm ging. Dort wurde plötzlich mit Steinen auf sie hinausgeworfen, ohne daß jedoch Jemand getroffen wurde. Dorrer ging auf dieses hin wieder retour nach Niederviehbach, während Oberhofer seinen Heimweg über Süßbach nach Staudach fortsetzte.

Als Letzterer auf dem Gangsteig im Thale bei Süßbach angekommen war, wurde er auf einmal von einem Burschen, den er wegen Dunkelheit der Nacht nicht kennen konnte, eingeholt und sofort von diesem mit der Aeußerung: „Jetzt hab' ich dich, auskommen thust du mir doch nicht mehr", mit einem Prügel nach mehreren Stößen auf die Arme und Achsel dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß er sogleich zusammenstürzte, worauf der fremde Bursche auf Oberhofer stürzte, ihm mit der einen Hand den Mund, die Augen und Nase verhielt, mit der andern Hand ihm aus der Hosentasche einen Geldbeutel mit beiläufig 16 bis 17 fl. und eine auf 8 fl. gewerthete Sackuhr, deren Kette beim Herausreißen abriß, entwendete und hierauf die Flucht ergriff. Bei der gerichtlichen Wundbeschau fand sich bei Peter Oberhofer an der linken Kopfseite eine Quetschwunde, welche eine viertägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge hatte.

Digitized by Google

Verdacht wegen dieser verbrecherischen That fiel alsbald auf den Angeklagten. Bei der in der Wohnung desselben vorgenommenen Haussuchung fanden sich sowohl die Uhr, als auch mehrere bei dem fraglichen Raub entwendete Geldstücke vor. Joh. Berger, welcher schon in der Voruntersuchung ein Geständniß abgelegt hatte, leugnet auch bei der öffentlichen Verhandlung nicht, will jedoch dem P. Oberhofer den Mund, die Augen und die Nase nicht zugehalten, sondern denselben lediglich mit seinem Stecken von rückwärts zusammengestoßen und, nachdem er zu Boden lag, ihm die erwähnten Gegenstände entwendet haben; auch will er betrunken gewesen sein. Anhaltspunkte hiefür ergeben sich aus der Aussage seiner Schwester, welcher es so vorgekommen sei, als wäre Joh. Berger bei seiner Ankunft im elterlichen Hause betrunken gewesen.

Als Motiv zu diesem Raube bezeichnet der Angeklagte seine mißliche Lage, in welcher er sich damals insbesondere wegen Alimenten befand. Der k. Staatsanwalt entwickelte die Anklage im Sinne des Verweisungserkenntnisses, während der Vertheidiger darzuthun suchte, daß der Angeklagte diesen Raub wegen obwaltender Trunkenheit im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit verübt habe.

In diesem Sinne wurde er auch durch den Wahrspruch der Geschworenen, verkündet vom Obmanne Hr. Schropp, für schuldig erachtet und dem staatsanwaltschaftlichem Antrage gemäß zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

* **Straubing,** 25. Okt. (Theater.) Ein besonderer Genuß wurde uns gestern durch die Aufführung des Herrmann'schen Lustspieles „**Sullivan**" geboten. Die Leitung der Bühne zeigt sich in guten Händen. Was die Darstellung angeht, so fanden wir das Spiel präcis und gerundet. Besonders erwähnenswerth sind die Leistungen der Träger der Hauptrollen: Nikol Jenkins (Hr. Moralt), Lelia (Frau Zinker), **Sullivan** (Hr. Zinker). Einen wahrhaft peinlichen Eindruck machte aber das leere Haus auf die wenigen Besucher. Es wäre zu wünschen, daß Herr Direktor Zinker in seinem Unternehmen, der Einwohnerschaft Straubings angenehme Abende zu bereiten, freundlichere Unterstützung fände.

München, 20. Okt. Heute Vormittags trafen wieder einige 30 Mann vormals päpstlicher Soldaten im hiesigen Bahnhofe ein, darunter Sachsen und Hannoveraner. Dieselben erhielten, gleich ihren Vorgängern, sofort Pässe nach ihren Heimathsorten ausgestellt, und freie Verpflegung. Den Dürftigeren wurde die Fahrtaxe wieder amtlich bezahlt.

München, 22. Okt. Der Magistrat Münchens hat diesen Abend mit größter Stimmenmehrheit gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit in Bayern sein Gutachten abgegeben. Von den sämmtlichen bürgerlichen Magistratsräthen erklärte sich nur einer für dieselbe, von den acht rechtskundigen Räthen haben dagegen dem Vernehmen nach sechs dafür und nur zwei dagegen gestimmt.

Landshut, 19. Okt. Auf dem letzten Hopfenmarkt wurde ober- und niederländisches Gewächs im höchsten Durchschnittspreis der Zentner um 222 fl. 30 kr., im niedrigsten zu 197 fl. 30 kr. verkauft.

Regensburg, 20. Okt. Leider habe ich Ihnen die fatale Mittheilung zu machen, daß das sehr alte hiesige Handelshaus Lang heute früh seine Zahlungen eingestellt hat. Die Passiva betragen 248,000 fl., die Aktiva etwa 130,000 fl. (B. K.)

In **Erlangen** machte der durch die Stadt gehende Fackelzug zur Feier des 18. Oktobers vor der Wohnung des ehrwürdigen Professors v. Raumer Halt und brachte dem früheren Adjutanten des berühmten Heerführers Gneisenau, mit dem er als Jüngling die Schlacht bei Leipzig mitmachte, eine Huldigung dar.

Wien, 20. Okt. Gestern Vormittag überreichte der Bürgermeister Frhr. v. Seiller dem Feldzeugmeister Frhrn. v. Benedek das Diplom des Ehrenbürgerrechts der Stadt Wien. Se. Excellenz zeigte sich erfreut über die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung, und sprach seinen herzlichsten Dank dafür aus.

In **Stettin,** welches mit Breslau die Ehre theilt, die italienischste Stadt in Deutschland zu sein, hat sich, wie die dortige Zeitung unterm 18. Oktober (!) berichtet, ein Comite gebildet zu dem Zweck, Sammlungen für einen Ehrendegen Garibaldi's zu veranstalten. Die Zeichnungen sind bereits eröffnet.

* Sachsen. (Aufruf.) Karl Zöllner ist gestorben. Eine ächt deutsche Künstlernatur kannte er neben der Treue für seinen Beruf keinen andern Lebenszweck, als sein Volk mit seinen Liedern zu erfreuen, — irdischen Besitz vergaß er zu erwerben. So hinterläßt er nur seine Lieder und seine unversorgte Familie. Ist es nicht Ehrenpflicht der deutschen Sänger, dieses Erbe anzutreten, seine Lieder fort zu singen und auch für seine Kinder zu sorgen? Die Unterzeichneten sind zu einem vermittelnden Hilfsausschusse für Zöllners Hinterlassene zusammengetreten und richten an die deutschen Sänger die Bitte, auf eines der nächsten Programme ihrer Aufführungen zu setzen: „Für Zöllners Hinterlassene!" Seine Lieder haben manche Thränen getrocknet, möch-

Digitized by Google

ten sie nun auch seinen Hinterlassenen zur Hilfe werden. Mittheilungen nimmt in Empfang: Herr Carl Voigt, Firma Berger und Voigt in Leipzig. Alle öffentlichen Blätter werden gebeten, diesem Aufruf eine Stelle in ihren Spalten zu gönnen. Leipzig im Oktbr. 1860. F. Anschütz, Advokat. Roderich Benedix, Schriftsteller. F. David, Concertmeister ꝛc. ꝛc.

Neuestes.

Frankfurt, 23. Okt. Bei den Urwahlen für den Gesetzgebenden Körper hat die demokratische Partei in allen drei Abtheilungen mit großer Majorität gesiegt. Der Wahlkampf war äußerst lebhaft.

Turin, 23. Okt. Eine officielle Depesche aus Neapel vom 23. d. zeigt den Einzug der Garibaldianer in Capua an. Victor Emanuel ist in Isernia angekommen.

Warschau, 23. Okt. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern Abend den Kaiser von Rußland eine halbe Stunde, den Prinz-Regenten kürzere Zeit. General Paniutin hat den persönlichen Dienst beim Kaiser von Oesterreich. Abends war der ganze Hof im Theater. Heute Mittag große Parade. Kaiser Alexander kommandirt selbst. Der Fürst von Hohenzollern ist heute früh 6 Uhr eingetroffen. (Tel. d. N. M. Ztg.)

Pesth, 22. Okt. Der Kardinal-Primas ist in Gran angekommen. Die Vorarbeiten zum Landtag sollen bis Ende Dezember vollendet sein. Der Landtag soll in einem halben Jahre zusammentreten.

Mailand, 22. Okt. Die Perseveranza meldet aus Turin vom 21. d.: Franz II. ordnet in Mola Sora und Piedemonte Freiwilligen-Werbungen an. Cavour beantragte in einer Berathung, die päpstlichen und neapolitanischen Gefangenen zum Festungsbau in Bologna und Ferrara zu gebrauchen. Die Genieoffiziere widersetzten sich dieser Maßregel als gegen die Civilisation und das Völkerrecht verstoßend. Ein am 17. d. M. nach Sant' Angelo vorgeschobener Garibaldischer Posten von 1700 Mann wurde von der neapolitanischen Artillerie vernichtet. Die Kriegskasse Garibaldi's ist erschöpft. Am 19. d. M. vereinigten sich die acht Bataillons der Brigade „Nè" mit einem Garibald'schen Corps unter dem Kommando Türrs bei Santa Maria.

Genua, 20. Okt. Heute sind 1500 irländische Gefangene nach Marseille abgegangen.

Neapel (ohne Datum). In zwanzig Provinzen hat fast Alles für die Annexion gestimmt.

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König hat sich bewogen gefunden: unterm 16. Okt. die bei dem Bezirksgerichte Wasserburg erledigte Assessorstelle dem Accessisten des Appell.-Gerichts von Niederbayern, Vincenz Weninger, zu übertragen.

Handels- und Börsennachrichten.

• **Wien,** 23. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.30; 5proc. Metall 64.60; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 88.75; — v. 1858 103.50; — v. 1860 88.50; — Bankactien 750; österr. Credit-Mobiliersact. 168.30; — Donaudampfschiffahrtsaktien 405; Staatsbahnact. 256.75; Nordbahnact. 183.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.50; London 132.50.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Lehrlings-Gesuch.

(a3) Ein kräftiger Junge von soliden Eltern kann bei einem Kupferschmiedmeister unter den billigsten Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei d. Redaktion.

Theater in Straubing.

Freitag, den 26. Oktober:

Therese Krones.

Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von Hafner. Musik von Suppée.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Niedr. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall fl.	kr.	gestieg fl.	kr.
Deggendorf vom 22. Oktob. 1860.	Waizen	—	337	337	337	—	20	55	20	10	19	58	—	—	—	13
	Korn	—	26	26	26	—	14	9	13	51	13	22	—	—	—	38
	Gerste	3	248	251	251	—	13	58	13	47	13	19	—	—	—	3
	Haber	—	59	59	59	—	6	33	6	13	5	56	—	19	—	—
	Brein	—	1	1	1	—	—	—	12	30	—	—	—	1	21	—
	Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geiselhöring vom 23. Oktober 1860.	Waizen	—	44	44	44	—	23	36	21	8	19	4	—	—	—	28
	Korn	—	2	2	2	—	14	30	14	30	14	30	—	—	—	30
	Gerste	—	188	188	188	—	13	50	13	25	12	47	—	13	—	—
	Haber	—	19	19	19	—	6	46	6	43	6	38	—	—	—	01

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 27. Oktober 1860. **№ 23.** Sabina.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt können noch immer Bestellungen gemacht werden, sowohl für das ganze Quartal zu 45 kr., als auch für die beiden Monate November und Dezember zu 30 kr.

Deutschland.

Bayern. **München,** 24 Okt. Wie wir hören, ist die Rückkehr Sr. Maj. des Königs Ludwig von Darmstadt nun auf den 7. November festgesetzt. (N. M. Z.)

Wir erfahren, daß die französische Regierung gesonnen sei, ihren Gesandtschaftsposten zu Turin, nach Beendigung der Warschauer Conferenz, zum Range einer Botschaft zu erheben.

München, 24. Okt. Der k. k. österreichische Botschafter am französischen Hofe Fürst v. Metternich, welcher mit seiner Gemahlin am Montag Abends von Wien hier eintraf, hat bereits gestern Nachts mit dem Eilzuge die Rückreise nach Paris fortgesetzt.

Oesterreich. **Wien,** 21. Okt. Wenn irgend etwas geeignet ist, auf den politischen Takt und die geistige Mündigkeit des Wiener Publikums das rechte Licht zu werfen, so ist es die Haltung desselben in der Zeit die den heutigen Verfassungserlassen unmittelbar vorauging. Die abgelaufene Woche, reich an Zweifel und Vertrauen, hat weitere Bürgschaften dafür geliefert, daß Wien an politischer Bildung seit zwölf Jahren namhafte Fortschritte gemacht hat. Das Benehmen des Publikums war würdevoll und verständig. (Allg. Ztg.)

Die Wiener Blätter enthalten Telegramme aus verschiedenen Theilen der österreichischen Monarchie über die günstige Aufnahme der neuesten kaiserlichen Erlasse. In Triest wurde am Vormittag des 22. ein Tedeum abgehalten, Abends war Stadtbeleuchtung. In Pesth waren es bis jetzt nur die gebildeten Kreise, welche die Erlasse sehr freudig aufnahmen. Die Massen hatten bis jetzt noch nicht das vollständige Verständniß erlangt. Dasselbe war der Fall in Troppau. In Linz war der Jubel allgemein; ebenso in Agram, wo man die Volkshymne stürmisch dacapo verlangte und Abends die Stadt freiwillig beleuchtete, wobei abermals die Volkshymne gespielt und stürmische Zivio's auf den Kaiser ausgebracht wurden. Desgleichen war in Fiume am 22. d. Festtheater und Stadtbeleuchtung.

* Aus **Venedig** (20. Okt.) erfahren wir, daß dort ein Prozeß, ähnlich der Cynaten'schen Katastrophe, gegen einige frühere Beamte der Marineverwaltung im Zuge sei. Dieser Prozeß dürfte eine hübsche Größe annehmen; es soll sich um ungeheure Summen handeln.

Ausland.

Schweiz. Man schreibt aus **Genf** vom 19. ds., daß auf den französischen Eisenbahnen alle Maßregeln getroffen sind, um große Truppenmassen nach dem Süden werfen zu können. Bereits sind die Waarentransporte eingestellt, und die Waggons einiger Zweigbahnen wurden auf die Hauptbahn Paris-Lyon gebracht.

Bern, 22. Okt. Nach dem Bund hat der große Rath von Graubünden mit Einstimmigkeit 2 Mill. Fr. für die Alpenbahn votirt.

Frankreich. Der Kaiser der Franzosen hat den russischen Botschafter beauftragt, dem Kaiser Alexander in seinem Namen darzulegen, daß die orientalische Frage nur dann im Interesse Rußlands zu lösen sei, wenn die italienische durch die Verzichtleistung Oesterreichs auf Venetien verschwinde. In Paris verspricht man sich sehr viel von diesem Manöver, sowie man andererseits das intime Einverständniß zwischen England, Preußen und Oesterreich für eine ausgemachte Sache hält.

Paris, 22. Okt. Man schreibt dem Pays aus London, daß als Erwiderung der dem englischen Kabinete von Rußland gemachten Mittheilungen Lord John Russell in einer diplomatischen Depesche wiederholt den festen Entschluß der englischen Regierung ausgesprochen habe, in förmlichster Weise das Prinzip der Nichtintervention aufrecht zu erhalten.

Italien. **Turin,** 22. Okt. Neapel, 21. Okt. Abends. Der Zudrang zur Abstimmung dauert fort, die „Ja!" sind in ungeheurer Majorität. Die Abstimmung einiger

Digitized by Google

zwanzig Provinzen ist bekannt, es herrscht fast Einstimmigkeit für „Ja!" Pallavicino, der Bürger Neapels geworden ist, wurde freudig begrüßt, als er abstimmte. Diesen Abend ist die Stadt illuminirt. (Der Katzenjammer folgt nach.)

Turin, 23. Okt. Weitere 40 Bataillone Nationalgarden werden mobilisirt.

Turin, 23. Okt. Neapel, 23. Okt. Eine officielle Depesche zeigt an, daß die Garibaldianer in Capua eingezogen sind; Victor Emanuel ist zu Isernia angekommen.

Turin, 23. Okt. Die Regierung hat die Absendung der Gefangenen in ihre betreffende Heimath aufgeschoben, wegen der gespannten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten. (T. d. N. M. Z)

Turin, 23. Okt. Der Depeschenwechsel zwischen den Höfen von Turin und den Tuilerien ist seit einigen Tagen lebhaft. Man weiß ziemlich genau, daß, wenn die Abstimmung der beiden Sizilien zur Annexion an Piemont günstig ausfällt, man unverweilt die Inseln Sardinien und Elba an Frankreich abtreten werde. Schon durchziehen sardinische Genie- und Stabsoffiziere die Inseln Sardinien und Elba, und mit Hülfe der Mißstimmung der dortigen Bevölkerung wegen der schweren Auflagen und der seit einigen Jahren dort eingeführten Conscription, hofft man auf eine große Aufregung zu Gunsten Frankreichs.

Neapel. Garibaldi hat durch ein Dekret die auswärtigen Gesandtschaften abgeschafft. Nun sind diese Gesandte aber zufällig die Repräsentanten des Königs von Neapel und nicht Garibaldi's. Die Anmaßung seinerseits, über diese Herren verfügen zu wollen, erscheint sonach einfach lächerlich. In Neapel selbst herrschen wirre Parteikämpfe, Annexionisten, Mazzinisten, Königliche, alle arbeiten gegen einander, und diesem Treiben dürfte selbst die Ankunft des gekrönten Hauptes der Revolution kaum ein Ende machen. Garibaldi selbst ist in allem, was nicht militärische Angelegenheiten betrifft, ein schwankes Rohr, das sich der Reihe nach vor den Parteien beugt.

Nach Berichten aus **Rom** werden in Folge eines Abkommens mit Sardinien die noch übrigen römischen Gefangenen in Freiheit gesetzt; vom 14. bis 16. Okt. schifften sardinische Schiffe 1500 ehemalige Soldaten in Civita Vecchia aus. Am 14 traf auch Lamoricière in Rom ein und wurde vom hl. Vater mit ausnehmender Herzlichkeit empfangen. Man spricht sehr bestimmt davon, daß er Kriegsminister an der Stelle Monsgr. Merode's werden solle. Am 12. d. begaben sich zu einer sehr außergewöhnlichen Stunde die Gesandten von Oesterreich, Preußen und Rußland zum Kardinal Antonelli. Obgleich bis jetzt noch nichts Bestimmtes über den Inhalt der von ihnen gemachten Mittheilungen verlautet, so weiß man doch, daß Kardinal Antonelli in Folge derselben eine sichtlich gehobene Stimmung zeigte.

Ancona, 22. Okt. Die Abstimmung über die Annexion ist auf den 5. November festgesetzt.

Spanien. **Madrid,** 21. Okt. Die Correspondencia sagt, die Abberufung des spanischen Gesandten aus Turin sei beschlossen.

Rußland. **Warschau,** 23. Okt. Der Fürst von Hohenzollern hat sich heute Vormittags zum Prinz-Regenten begeben. Graf Thun, der österreichische Gesandte in St. Petersburg, ist hier anwesend; dagegen ist der französische Gesandte in St. Petersburg nicht hier, obschon das Gerücht dieß wissen wollte. Vertrauliche Besprechungen zwischen den Ministern der Großmächte haben bereits stattgefunden, und werden ferner stattfinden; bestimmt wird aber versichert, daß ein Abschluß von Verträgen nicht in Aussicht stehe.

Asien. **Beirut,** 7. Okt. Die Druzen des Libanon, welche nach dem Hauran flüchten wollten, wurden durch die türkischen Truppen abgeschnitten und sind zwischen Deirel-Kamar und Dschessin cernirt. Kurschid Pascha's Verurtheilung ist wahrscheinlich.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 22. Okt. Die gestern von dem Komité zur Sammlung von Beiträgen für die verheerenden Schleswig-Holsteiner ausgegebene erste Fortsetzung der eingegangenen Beiträge entziffert eine Gesammtsumme von 2798 fl. 49 kr.

Von **Passau** berichtet die Donauzeitung, daß am 22. Nachmittags 3 Uhr eine Uebung der Feuerwehr stattfand. Das 4 Stockwerke zählende Hochgebäude des Hrn. Schmerold wurde zum Erstaunen des Publikums in einer Schnelligkeit von 9 Minuten bis zum Giebel erstiegen und die Rettung erprobt. Alles wunderte sich über die Kühnheit, Gewandtheit und Fertigkeit dieses lobenswerthen Vereins.

Bei der später folgenden geselligen Unterhaltung im Schmeroldkeller brachte nach mehreren vorausgegangenen Toasten auf Se. Maj. ꝛc. Hr. Knoll jun. von Straubing ein „Gut Heil" auf die Passauer Feuerwehr aus, welches herzlichst auf das Gedeihen der im Entstehen begriffenen Straubinger Feuerwehr erwidert wurde.

München, 24. Okt. Die gestern Abends beendete Auerdult war eine der zahlreichst be-

Digitized by Google

suchten, die seit Jahren stattfanden, denn nicht nur war eine größere Anzahl Verkäufer anwesend, auch das kaufende Publikum hatte sich bei der fortwährend schönen Witterung sehr zahlreich eingefunden, die Verkäufer äußerten sich deßhalb auch sehr zufrieden.

In **Nürnberg** circulirt eine Carricatur, auf der Napoleon abgebildet ist, wie er mit einem Tubus über den Rhein schaut, besorgt über die ungewöhnliche Helle in der Nacht des 18. Oktobers, und dabei ausruft: O weh! in Deutschland breunt's!

Landshut. Dieser Tage fand auch im hiesigen Kreisgewerbevereiu eine äußerst zahlreich besuchte General-Versammlung statt, in welcher eine Eingabe an die hohe königl. Staatsregierung gegen Einführung der Gewerbefreiheit und für Beibehaltung der jetzt bestehenden Gewerbegesetze und Verordnungen als den Gewerbsverhältnissen in Bayern durchaus entsprechend, beschlossen wurde.

Landshut, 25. Okt. Auf dem letzten Hopfenmarkt wurde ober- und niederländisches Gewächs im höchsten Durchschnittspreis der Zentner um 267 fl. 5 kr., im niedrigsten zu 218 fl. 20 kr. verkauft. Mittelfränkisches Gewächs 340 — 360 fl.

Neueste.

Graz, 23. Okt. Die günstige Stimmung erhöht sich, je mehr man die Tragweite des kaiserl. Diploms erkennt. Man erwartet mit Sehnsucht die Landesordnung. (B. K.)

Prag, 22. Okt. Der Eindruck des Verfassungsstatuts ist hier ein sehr günstiger.

Laibach, 23. Okt. Das kaiserl. Manifest und Diplom wurde hier beifällig und mit dem allgemeinen Wunsche, hierdurch die Einheit und Machtstellung Oesterreichs dauernd begründet zu sehen, aufgenommen.

Pesth, 23. Okt. Heute früh rückte die Garnison von Ofen-Pesth in Parade aus. Feldzeugmeister Ritter v. Benedek nahm in einer Ansprache von derselben Abschied.

Wien, 24. Okt. Die W. Ztg. veröffentlicht bereits das Landesstatut für das Herzogthum Steiermark.

Turin, 23. Okt. Die heutige Opinione sagt bezüglich der Note Schleinitz's in Beantwortung des piemontesischen Memorandums: „Die Schlüsse der preußischen Note sind sicherlich streng, aber es freut uns, wahrzunehmen, daß sie sich in den Grenzen einer theoretischen Discussion bewegen und nicht den geringsten Anschein einer wirklichen Drohung haben" (Ebenso bezeichnend als wahr!)

Mailand, 23. Okt. Die Perseveranza meldet aus Turin vom 22. d. Mts.: In Folge der in Wien gemachten Concessionen, welche hier als die Androhung einer Kriegserklärung (!) gegen Italien angesehen werden, sollen energische Vertheidigungsmaßregeln in's Werk gesetzt werden. Piemont verdoppelt in diesem Augenblicke seine Thätigkeit und seinen Eifer, um sich vor einem österreichischen Angriffe sicher zu stellen, obwohl es von Paris und London die formelle Versicherung erhält, daß sich Oesterreich nur auf die Vertheidigung Venetiens beschränken will.

Handels- und Börsennachrichten.

• **Wien,** 24. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.50; 5proc. Metall 64.75; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 88.75; — v. 1858 103.75; — v. 1860 88; — Bankactien 748; österr. Credit-Mobiliaract. 167.40; — Donaudampfschifffahrtsaktien 400; Staatsbahnact. 257; Nordbahnact. 183.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.60; London 132.80.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Datum. Mon.	Kern. fl.	Kern. kr.	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
Amberg	20	Okt.	—	—	20	3	14	—	12	8	7	4
Ansbach	17	„	—	—	21	9	13	6	13	51	5	50
Augsburg	19	„	—	—	22	49	15	24	14	22	6	31
Bamberg	18	„	—	—	24	10	15	40	14	21	8	48
Bayreuth	17	„	—	—	22	36	17	—	14	18	6	18
Deggendorf	16	„	—	—	19	57	13	13	13	44	6	32
Donauwörth	17	„	—	—	22	43	15	29	12	23	5	30
Eichstädt	20	„	—	—	21	16	15	57	10	40	6	55
Erding	18	„	—	—	21	3	14	11	13	36	6	42
Fürth	19	„	—	—	23	48	14	—	14	30	7	21
Gunzenhaus.	18	„	—	—	21	11	12	50	12	10	5	39
Landshut	19	„	—	—	22	4	13	53	13	14	6	58
Marktsteft	19	„	—	—	21	45	15	—	13	30	7	—
München	20	„	—	—	22	42	14	33	15	11	7	21
Neunburg	17	„	—	—	20	9	13	44	12	59	6	28
Nördlingen	18	„	—	—	21	27	15	1	13	55	6	15
Nürnberg	20	„	—	—	22	14	14	10	14	16	7	13
Passau	16	„	—	—	19	45	12	39	—	—	6	46
Regensburg	20	„	—	—	21	29	13	55	12	42	6	12
Straubing	20	„	—	—	21	28	14	15	13	17	6	4
Vilshofen	17	„	—	—	20	32	12	31	12	42	6	23
Weiden	18	„	—	—	19	25	16	21	14	58	6	38
Weissenburg	20	„	—	—	21	50	15	14	12	21	6	—
Würzburg	13	„	—	—	24	25	16	50	13	18	6	39

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 26. Okt. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 18 Min., angekommen in Straubing 2 Uhr 55 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis. fl.	Höchster Preis. kr.	Mittel-Preis. fl.	Mittel-Preis. kr.	Niederster Preis. fl.	Niederster Preis. kr.	Gefällen. fl.	Gefällen. kr.	Gestellen. fl.	Gestellen. kr.
	Sch.	Sch.										
Waizen . .	1730	56	23	16	22	23	21	20	—	19	—	—
Korn . . .	139	10	15	6	14	48	14	27	—	55	—	—
Gerste. . .	1042	172	13	58	13	12	11	57	—	—	—	2
Haber. . .	388	6	7	10	6	59	6	28	—	1	—	—

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine nunmehr vollkommen eingerichtete **Buchdruckerei** zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Im Besitze aller nöthigen Geschäftseinrichtung ist es mir möglich, sowohl **größere Druckwerke**, als auch **tabellarische Arbeiten, Rechnungen, Wechsel-** und **Anweisungs-Formulare, Circulaire, Frachtbriefe, Visiten-, Empfehlungs-, Speise-** & **Weinkarten** &c. auf das Billigste und Schnellste zu liefern.

Zugleich erlaube ich mir, zum Abonnement auf das bei mir seit dem 1. October l. Js. erscheinende **„Straubinger Tagblatt"** einzuladen; dasselbe erfreut sich allgemeiner Theilnahme und kostet vierteljährig nur 45 kr. — Bestellungen hierauf werden bei allen Postexpeditionen und in Straubing bei dem Unterzeichneten angenommen.

Bei der vielfachen Verbreitung, welche dieses Blatt seit seinem kurzen Bestehen bereits gefunden hat, eignet sich dasselbe besonders auch zu Ankündigungen aller Art und wird die gespaltene Zeile mit nur 2 kr. berechnet. — Probenummern hievon werden mit Vergnügen abgegeben.

Indem ich mir zum Grundsatze gemacht habe, alle gütigen Aufträge schnell, billig und geschmackvoll zu liefern, gebe ich mich der Hoffnung hin, vielfach mit geehrten Aufträgen erfreut zu werden.

Straubing, am 26. October 1860.

Clem. Attenkofer,
früher **Lerno'sche Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Da die Subscriptionslisten zur Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr eingeliefert sind, werden alle Herren, die sich zur persönlichen Dienstesleistung angemeldet haben, sowie alle Einwohner der Stadt Straubing, denen daran gelegen ist, daß eine Feuerwehr dahier gegründet werde, eingeladen, sich am

Sonntag den 28. Oktober Nachmittags 1 Uhr

im kleinen Saale zur alten Post einzufinden, wo eine Besprechung wegen Organisirung der Feuerwehr und die Wahl eines provisorischen Verwaltungsausschusses stattfindet.

Straubing, den 26. Oktober 1860.

J. Ederer.

(a2) Unterzeichneter verkauft sehr gut genießbare schöne Kartoffeln in Schäffeln und und Metzeln zu annehmbarem Preis.

Jos. Lintner, Tuchmacher.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Gartenacker.

Michael Schneitel,
Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Lehrlings-Gesuch.

(b3) Ein kräftiger Junge von soliden Eltern kann bei einem Kupferschmiedmeister unter den billigsten Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei d. Redaktion.

3000 fl.

sind auf sichere Hypothek oder auf Wechsel sogleich auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

(b3) **Verkauft** wird:

1) eine Violine sammt Bogen mit Etui.
2) Encyklopädie der Anatomie, vollständig, 2 Bände mit erläuterndem Texte.
3) Kunstverein, III. Serie in 42 Lieferungen, Stahlstichsammlung der vorzüglichsten Gemälde der Gallerien von München und Schleisheim nebst Text.

Frauenhoferstraße Nr. 264 über 1 Stiege.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 28. Oktober 1860. № 24. Simon.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt können noch immer Bestellungen gemacht werden, sowohl für das ganze Quartal zu 45 kr., als auch für die beiden Monate November und Dezember zu 30 kr.

Deutschland.

Frankfurt. Der Bundespräs.-Gesandte Frhr. v. Kübeck ist hier angekommen.

Bayern. **München,** 25. Okt. In unserm Militärdepot werden die Arbeiten mit erhöhter Energie betrieben. Zur Zeit sind 281 Arbeiter beschäftigt.

* Württemberg. **Stuttgart,** 24. Okt. Der Württemb. Staats-Anz. widerspricht das Gerücht von einem Schreiben, worin der König von Württemberg den Kaiser der Franzosen unter Hinweisung auf die beiderseitigen Familien-Beziehungen „beschworen hätte, den betretenen Weg zu verlassen."

Großherz. Hessen. Die erste Kammer hat in der Sitzung vom 23. dß. den Gesetzentwurf, die Rechtsverhältnisse der Grundherren betr., angenommen.

Mit dem Schluß der französ. Ferien haben auch die Besuche der kaiserl. Kundschafter stark abgenommen. Man sieht es ihnen an, daß es ihnen bei uns nicht mehr recht behaglich ist.

Preußen. **Berlin.** Der Staatskünstler an der Seine fängt an, mit seinen, wenn auch noch so gut berechneten, Spekulationen nicht überall durchzudringen. Der Hauptkunstgriff, durch bezahlte Creaturen, die ihre Weisungen vom Cabinete des Kaisers empfangen, in der ganzen Welt agitiren zu lassen, ist zwar nicht ganz unschädlich gemacht, aber bereits so abgenützt, daß das Geschäft sich schlecht lohnt.

Oesterreich. **Wien,** 23. Okt. Die neuernannten Minister, sowie die beiden ungarischen Kanzler haben vorgestern Nachmittags 2 Uhr, jeder einzeln, den Diensteid in die Hände des Kaisers abgelegt.

Von dem kaiserl. Manifest wurden vorgestern im Verlag der k. k. Staatsdruckerei 80,000 Exemplare verkauft. — Sämmtliche Theater Wiens waren in den inneren Räumen vorgestern Abends außergewöhnlich beleuchtet. Beim Intoniren der Volkshymne erhob sich das zahlreiche Publikum von den Sitzen. — Die österr. Ztg. sagt zu ihren gestrigen Betrachtungen über die bevorzugte Stellung Ungarns gegenüber den übrigen Kronländern noch weiter: Die Befugniße, welche diesen das Diplom einräume, seien weder genau noch klar bestimmt; sie können zur Unbedeutendheit herabgedrückt oder bis zu jenem Grad erweitert werden, in welchem die Länder der ungarischen Krone sich ihrer erfreuen.

Oedenburg, 23. Okt. Gestern fand hier freiwillige Stadtbeleuchtung statt.

Ausland.

England. Die englische Presse bekümmert sich viel um die ungelegten Eier der Warschauer Conferenz, und einige Blätter gehen so weit, daß sie den dort zusammentretenden Großmächten sogar das Recht absprechen, sich bei dem Brand im Nachbarhaus über die Mittel zur Wahrung des eigenen Hauses gemeinsam zu berathen.

Unterm 20. bringt die Times einen zweiten Artikel über die Warschauer Conferenz, worin sie u. A. sagt: Der Kaiser von Oesterreich „hoffe ohne Zweifel, daß dort eine Schutz- und Trutz-Liga gebildet werden wird, welche ihn in Stand setzen soll, zum alten Régime zurückzukehren." So spricht die Times vom 20. Der Wiener Telegraph wird ihr gleich am nächsten Tage die ganze brutale Dummheit ihrer böswilligen Unterstellungen gezeigt haben. — Auch auf Schleswig-Holstein kommt das Cityblatt zu sprechen und entwickelt dabei jene Unwissenheit, welche den richtigen Engländer bei Beurtheilung auswärtiger Fragen charakterisiren. Die Deutschen in Holstein wissen, der Times zufolge, gar nicht was sie wollen, und die Dänen sind die unschuldig Verfolgten.

London, 22. Oktober. Der Globe sagt in einem Artikel über das kaiserl. Dekret in Oesterreich: Dieses Oesterreich hat eine Lebensfähigkeit, die von Zeit zu Zeit Protens-Formen annimmt, und eine Ausdauer (in der Behauptung oder Rückgewinnung territorialer Macht), die unleugbar — in politischer Sprachweise gesagt — Achtung verdient.

Lord Palmerston ist vor einigen Tagen 75 Jahre alt geworden, erfreut sich aber noch

Digitized by Google

immer hoher körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische.

Frankreich. **Paris,** 22. Okt. Die heutigen Pariser Blätter enthalten die kaiserlichen Manifeste und Dekrete aus Wien. Es ist nicht ohne Interesse, zu sehen, welches der erste Eindruck gewesen, den die bezüglichen Erlasse auf die verschiedenen Parteien gemacht. Im allgemeinen ist derselbe ein entschieden mißgünstiger, selbst die Débats können sich nicht darein finden, daß ein so großer Umschwung in den innern Verhältnissen Oesterreichs eingetreten und der so systematisch bekämpfte Monarch so außerordentliche Concessionen wirklich erlassen habe. Die ganze inspirirte Presse hofft namentlich, daß Ungarn mit dem Erhaltenen nicht zufrieden sein werde, denn es fordere seine „alte Constitution."

* **Paris,** 23. Okt. Die französ. Fabriken für Waffen und Militäreffekten sind in äußerster Thätigkeit, weil ungeheuere Massen Material an Piemont abgegeben wurden, und zugleich die Waffen für die Reservearmee bis nächstes Frühjahr beschafft werden sollen.

Der Kaiser soll sich in einem hohen Grad von Erregtheit befinden.

* — 23. Okt. Der Siecle greift heute mit großer Heftigkeit den Papst an. Veranlassung gab ihm die Rede des Bischofs Dupanloup. Die Artikel sind so systematisch und wiederholen sich so auffällig zusammenstimmend, daß man nicht zweifelt, Napoleon denke die weltliche Macht des Papstes, wenn nicht ganz zu vernichten, doch auf einen Schein zu beschränken. — Wenn ich gut unterrichtet bin, wird auf Oesterreich ein ganzes System von Herausforderungen organisirt um es aus seiner gutberechneten Haltung herauszulocken. (Wiederholung des Manevres vom vorigen Jahr.

Paris, 24. Okt. Der Constitutionnel vertheidigt die neapolitanische Politik in Italien in einem halboffiziellen Artikel und faßt die Rolle Frankreichs schlüßlich so zusammen: Ein organisirtes und mächtiges Italien ist von jetzt an ein europäisches Interesse und Europa werde, indem es dasselbe anerkennt, durch einen Act hoher Bedeutung sich ebenso voraussehend als gerecht erweisen.

Italien. **Turin,** 21. Okt. Der König wird am 28. dß. in Neapel ankommen. Unsere Truppen vor Capua können die Offensive vor dem Eintreffen der neuen (telegraphisch verlangten) Verstärkungen nicht ergreifen, da die Freiwilligen Garibaldi's, Cavour's Politik wegen, in Masse ihre Entlassung verlangen.

Turin, 24. Okt. Neapel, 23. Abends. Die Depesche, welche das Einrücken der Garibaldaner in Capua meldet, soll sich nicht bestätigen. (Tel. d. B. K.)

Aus Verona, 19. Okt. In Brescia wurden zwei Personen öffentlich mit Ruthen gepeitscht (das ist piemontesische Civilisation und Freiheit), weil sie zum Peterspfennig beigetragen. Ein Pfarrer von Reggio wurde eingesperrt, weil er für Pius IX. Hilfsgelder gesammelt.

Am 14. traf Lamoriciere in **Rom** ein und wurde vom heil. Vater mit ausnehmender Herzlichkeit empfangen. Man spricht sehr bestimmt davon, daß er Kriegsminister werden sollte.

Mailand, 21. Okt. Wie die Perseveranza meldet, rechnet Piemont darauf, kommenden Frühling mit 300,000 Mann, 13,000 Pferden, außer der Trainbespannung und Artillerie, 75 Batterien und Geräthe für 25 Reservebatterien ins Feld rücken zu können.

Aus **Rom** schreibt man, daß die Unsicherheit der Personen dort bedenklich zunehme. So wurde ein Polizei-Agent, dann der Kämmerer des Erzbischofs von Ikonium, und endlich der Kanonikus Graf Liberati am hellen Tage auf der Straße erdolcht.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 25. Okt. 7. Verhandlung am 25., 26. und 27. Oktober gegen Joseph Wenzl, 31 Jahre alt, lediger Gärtnerssohn und Salzarbeiter von Oberwindschnur, Landg. Passau II., wegen Mordes.

Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Halm; Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Leeb, Vertheidiger: Hr. Adv. Dr. Hölzl.

Geschworene: Die HH. Wenninger, Aufschläger, Schreiber, Hutter, Widmann, Heller, Loher, v. Zabuesnig, Göttner, Hilz, Muttenhammer, Steinberger, Schiller, Letzterer als Ergänzungsgeschworner.

Die öffentl. Verhandlung ergab Folgendes: Am 18. Oktober v. Js., Morgens gegen 9 Uhr, begab sich die 29 Jahre alte ledige Inwohnerin Maria Huber von Oberwindschnur in Handelsgeschäften vom Hause fort. Sie war kräftig gebaut, galt als sehr fleißig und nährte sich von einem Victualienhandel, den sie in's Rotthal trieb. Nur in geschlechtlicher Beziehung galt sie als etwas leichtfertig; sie hatte auch bereits zwei außereheliche Kinder, jedes von einem anderen Vater.

Bei ihrem Fortgehen von Hause hatte sie ihren Schubkarren mit Viktualien bei sich. Geld nahm sie nicht mit.

Wie Zeugen deponirten, kam der M. Huber das Fortgehen dießmal sehr schwer an.

Gleichzeitig mit ihr fuhr auch J. Wenzl mit einer Fuhr Holz nach Passau. In der Nähe des sog. Geyer-Herrgott begegneten sich Beide,

Digitized by Google

hielten still und sprachen leise einige Worte. Von da an hielt M. Huber in Verfolgung ihres Weges absichtlich hin, während bei Wenzl eine große Eile, sein Geschäft in Passau abzumachen und der M. Huber nachzukommen, bemerkbar wurde. Die M. Huber, welche nach 9 Uhr Vorm. in der Nähe einer zum Wenzl'schen Anwesen gehörigen Wiese gesehen wurde, brauchte von da bis zu der nur eine Viertelstunde entfernten Johannescapelle beinahe eine halbe Stunde und von da an bis zur nächsten mit $^4/_{10}$ bezeichneten Wegsäule, die von erwähnter Capelle nur eine Viertelstunde entfernt ist, beinahe 1 Stunde, wo sie gegen halb 11 Uhr eintraf. Von da bis zur Stelle, wo die Straße von Fürstenzell, die sie ins Rotthal wegen ihres Handels einzuschlagen hatte, in die Schärding-Passauer-Straße einmündet, sind noch $^9/_{10}$ Wegstunden, und an dieser Straßenscheide, wo sie Wenzl bereits eingeholt hatte, wurde sie um $10^3/_4$ Uhr in Gesellschaft des Wenzl, die Anhöhe hinauf gehend, gesehen.

Bis dahin ist von der Wohnung der M. Huber eine Stunde und hiezu brauchte sie mehr als $1^3/_4$ Stunden. Wenzl hingegen kam um 10 Uhr schon wieder mit seinem Fuhrwerke von Passau nach Hause, ließ sich schnell Bier vom Keller heraus holen, trank rasch und eilte dann vom Hause fort, den Weg der Huber so eilig nach, daß es den Leuten auffiel. Um 11 Uhr herum, also kurze Zeit nach dem Zusammentreffen Beider, auf der Straße nach Fürstenzell, fand ein Zeuge einige 100 Schritte von da entfernt, wo Wenzl mit der Huber zuletzt im Walde auf der Straße gesehen wurde, einen Schubkarren mit Victualien, auf der Straße, Fürstenzell zugewendet. Bei dem Schubkarren befand sich Niemand, doch hörte man plötzlich aus dem jungen Eichengebüsche neben der Straße die Stimmen einer Manns- und einer Weibsperson. Beide waren in einem lebhaften Gespräche begriffen. Ein Schreien oder Hilferufen wurde nicht vernommen. Vor halb 12 ungefähr sah man in der Nähe des eben erwähnten Eichendickichts auf der Straße 4 größere Blutlachen, dann ein blutriefendes Halstüchel und endlich die Leiche einer circa 30jährigen Weibsperson im Straßgraben mit ausgespannten Händen und auf dem Rücken liegend. Nach den gepflogenen Wahrnehmungen mußte der Mord dieser Person schon eine halbe Stunde vorher stattgefunden haben. Niemand wurde in der Umgebung bemerkt. Die Gemordete wurde von den herbeigeeilten Personen als die M. Huber erkannt. An der Leiche fanden sich an den Händen und im Gesichte und Halse Hautaufschärfungen, sowie 6 Schnitt- und Stichwunden, von denen eine am Halse nothwendig tödtlich war. Bei der Section wurde M. Huber auch schwanger befunden. Der Augenschein ergab, daß am Orte der That förmlich gerungen wurde, auch waren Spuren von Mannstritten ersichtlich. Eine Entwendung kam nicht vor.

Die allgemeine Stimme sprach sich bezüglich dieses Mordes sofort dahin aus, daß die That von Jemanden verübt wurde, den die Schwangerschaft genirte.

Die M. Huber hatte damals schon längere Zeit mit Niemanden einen nähern Umgang, nur in Gesellschaft des Wenzl wurde sie mehrmals gesehen; deßwegen fiel auch sofort gegen ihn Verdacht wegen Verübung dieses Mordes.

(Fortsetzung folgt.)

* **Straubing,** den 27. Okt. (Theater.) Durch die gestrige Aufführung von **„Therese Krones"** wurde den Theaterbesuchern ein recht angenehmer Abend bereitet. Das Stück selbst zeigt Ernst und Humor des Lebens, zeichnet in Therese Krones einen naiven und edlen Charakter und gibt in Raimund eine treffliche Copie des Lieblings der gemüthlichen Wiener. Die Träger dieser Rollen, Fräulein Loderbeck und Herr Reidar, erfüllten ihre Aufgabe mit Wärme und Verständniß. Mehrmaliger Hervorruf versicherte sie der Anerkennung ihrer Leistungen. Außer diesen erwähnen wir noch speciell der Leistungen des Hrn. Moralt (Korntheuer), des Hrn. Direktors Zinker (v. Sevre), Hrn. Mann (Wucherer), und bemerken im Allgemeinen, daß sämmtliche Darsteller bemüht waren, das hübsche und an pikanten Stellen reiche Stück nach Kräften gut durchzuführen. Der Besuch war dießmal lohnender.

Straubing, 27. Okt. Heute Mittags 11 Uhr wurde ein Bauer, aus der Gegend von Straßkirchen zu Hause, in dem Geschäftsbureau des Kommissionärs Butz, eben als er mit einem andern ein Geschäft abmachen wollte, vom Schlage gerührt und blieb auf der Stelle todt.

Neuestes.

Graz, 24. Okt. Die Stimmung fortwährend befriedigend. Gestern Beleuchtung der Stadt und des Theaters, in welchem die Volkshymne begehrt und gespielt wurde. Zapfenstreich vom Bürgercorps.

In **Bielitz** wurde am 22. d. M. eine feierliche Beleuchtung aus freiem Antriebe der Bürgerschaft veranstaltet. (B. K.)

Troppau, 24. Okt. Nach den aus mehreren östlichen Bezirken bisher eingelangten Berichten haben das kaiserl. Manifest und die allerh. Entschließung vom 20. d. Mts.

Digitized by Google

einen beruhigenden und erfreulichen Eindruck hervorgebracht. (B. K.)

Triest, 24. Okt. Die gestrige Stadtbeleuchtung war glänzend. Bei dem militärischen Zapfenstreich mit Musik wurden von Seite des Publikums zahlreiche Evviva ausgebracht. Erst nach Beendigung des Zapfenstreiches warfen einige muthwillige Jungen mehrere Fenster einer unbeleuchteten Wohnung in der Corsea Stadion ein unter dem Rufe: „**Fuori i lumi!**“ (In Pest soll der Pöbel einige beleuchtete Fenster eingeworfen haben.)

Mailand, 24. Okt. Die heutige Perseveranza meldet: Die Volksabstimmung in Neapel und Sizilien ist mit wenigen Ausnahmen für die Annexion ausgefallen. (Unter dem Schatten der piemontesischen Bajonnette war dies zu erwarten.) Der Senat hält heute seine letzte Sitzung. Ricasoli zieht sich ins Privatleben zurück. Man erwartet in Genua die Ankunft des Schiffes „Emulation“, welches aus Stockholm 100 Festungskanonen und anderes Kriegsmaterial mitbringt. Man sagt, es werde eine piemontesische Brigade den Namen Garibaldi's führen und das rothe Hemd als Uniformirung erhalten.

Warschau, 24. Okt., Mittags. Der Fürst von Hohenzollern hat sich heute früh zum Prinz-Regenten, Graf Rechberg zum Kaiser von Oesterreich begeben. Bis heute Vormittag hat keine Spezialconferenz der drei Minister stattgehabt. Der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen bleiben bis Freitag hier.

Warschau, 24. Okt., Abends. Heute Vormittags gegenseitige Besuche der Minister; von 12 bis 4 Uhr Truppenmanöver im Feuer vor den hohen Gästen; Abends Park-Illumination.

Warschau, 25. Okt. Heute früh halb 10 Uhr besuchte der Kaiser von Oesterreich den Czar in Belvedere. Die drei Souveräne und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. Der Kaiser von Oesterreich reist wahrscheinlich morgen Abend mit den beiden andern Souveränen nach Skiernewicz zur Jagd, und dann Sonntags nach Wien. Das heutige Probeschießen im Lager wurde abbestellt.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

(b2) Unterzeichneter verkauft sehr gut genießbare schöne Kartoffeln in Schäffeln und Metzeln zu annehmbarem Preis.

Jos. Lintner, Tuchmacher.

Lehrlings-Gesuch.

(c3) Ein kräftiger Junge von soliden Eltern kann bei einem Kupferschmiedmeister unter den billigsten Bedingungen in die Lehre treten. Näheres bei d. Redaktion.

Ein gut möblirtes, heizbares Zimmer wird sogleich zu miethen gesucht. Adressen beliebe man auf der alten Post zu deponiren.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er nunmehr einen neuen Laden bezogen habe und zwar am **Ludwigsplatze** im **Bacht**'schen **Hause** neben der Knoll'schen Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung.

Zugleich dankt derselbe für das bisher geschenkte Vertrauen und empfiehlt sein mit allen in seine Geschäfte einschlägigen Artikeln bestens versehenes Waarenlager zur ferneren geneigtesten Abnahme.

J. Ulmer,

(a3) Drechsler u. Mechaniker.

Gesellschaft Harmonie.

Montag, den 22. Oktober:

Musikalische

Abendunterhaltung

zu der veranstalteten Gansparthie. Anfang Abends 7½ Uhr.

Der Ausschuß.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Gartenacker.

Michael Schneitel,

Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Unterzeichneter ertheilt vom 1. Nov. l. Js. an **Elementar-, Klavier-, Zither-** und **Guitarre-Unterricht.**

Otto Hubbauer,

Schulprovisor an der St. Peter-Pfarrschule in Straubing.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 28. Oktober:

Ein

Stündchen im Hofbräuhaus,

oder:

München, wie es ißt und trinkt.

Originalposse mit Gesang in 3 Akten.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 30. Oktober 1860. № 25. Rotburga.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 26. Okt. Die Mittheilung, daß die bayer. Regierung sich verpflichtet habe, im Falle eines neuen italienischen Krieges, am Bundestage die Erklärung zu beantragen, daß das Verbleiben Venedigs bei Oesterreich ein deutsches Interesse sei, dürfte vollständig der Wahrheit entsprechen.

Die dießjährigen Landrathsabschiede haben die k. Genehmigung erhalten und werden sofort publizirt werden.

Auf dem Lechfelde werden seit vorgestern erneuerte Schießversuche mit gezogenen Kanonen aus Gußstahl in Gegenwart einer Kommission vorgenommen.

König Ludwig war vorgestern in Begleitung der Großherzogin von Hessen in Frankfurt und besichtigte mehreres Sehenswerthe.

München, 27. Okt. Zufolge Entschließung des k. Finanzministeriums dürfen die österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke bei den an der österr. Grenze gelegenen Cassen zu dem Kurse von 1 fl. 10 kr. und 2 fl. 20 kr. angenommen werden.

Das Sinken der Curse der österr. Papiere seit Verkündung des kaiserl. Manifestes soll hauptsächlich die Folge eines Börsen-Manövers L. Napoleons gewesen sein. Andere Berichte sagen, die Veranlassung hiezu liege in der Besorgniß, Oesterreich werde nun gegen Piemont vorgehen.

Pfalz. Das Befinden Sr. Maj. Königs Max in Dürkheim ist das erfreulichste, und die nun eingetretene herrliche Witterung macht den Aufenthalt des hohen Kurgastes zu einem sehr angenehmen.

* Sachsen. **Leipzig.** Se. Majestät Kaiser Napoleon geruhten, den kürzlich erschienenen Volkskalender von Berthold Auerbach in seinem Reiche zu verbieten. Wahrscheinlich genirte ihn ein in demselben enthaltener Aufsatz Karl Andrées über die natürlichen Grenzen und was daran hängt. Ein begeisterter deutscher Patriotismus führte die Feder zu diesem Aufsatze.

* Preußen. **Berlin.** Die Preuß. Zeitung sagt mit Bezug auf die österr. Entschließungen, sie habe weder die Anstrengungen verkannt, mit welcher die kaiserl. Regierung an dem Werke innerer Befriedigung und Einigung gearbeitet habe, noch die Schwierigkeiten, welche einer glücklichen Lösung entgegenstanden. Die Urkunden des 20. Oktober haben aber nunmehr der Ungewißheit ein Ende gemacht. Mit einem freien und großen Entschluß hat sich die Regierung an die Völker des Reichs gewendet, und ihnen auf die Geschicke des Staats einen Einfluß gewährt, welcher ihnen in dieser Form und in diesem Maß noch in keiner Periode der Geschichte zu Theil geworden.

* Oesterreich. **Wien,** 26. Okt. Die meisten Organe der österr. Presse scheint das neueste österr. Staatsgrundgesetz nicht ganz befriedigt zu haben. Sie vermissen die Regelung der Preßverhältnisse.

Eine der wichtigsten Bestimmungen der Landesstatuten für Steyermark ist der §. 42, welcher die Oeffentlichkeit der Verhandlungen zugesteht, welche bekanntlich dem Reichsrathe versagt war.

Pesth. Die besitzenden Classen der Bevölkerung sind seit dem 21. dß. freudig gestimmt, denn sie glauben, durch das kaiserl. Manifest sei die Revolution eingedämmt.

Bei der Beleuchtung am 24. Okt. kam es hier zu schweren Excessen, der Pesther Pöbel excellirte.

Von vielen Städten der Kronländer laufen aus Anlaß des kaiserl Diploms Berichte ein, welche von freudiger Aufnahme der allerh. Entschließungen sprechen.

Ausland.

Schweiz. **Bern,** 24. Okt. Der N. Z. Z. wird telegraphirt: „Offizielle Turiner Berichte melden, Viktor Emanuel habe heute die Neapolitaner angegriffen."

* England. **London,** 24. Okt. Die Königin empfieng den Großfürsten Michael und die Großfürstin Olga.

Der Herald spricht seine Freude über die Oesterreichs Völkern verliehene Verfassung aus. Die Times tadelt bitter die preußische Politik und wirft ihr Doppelzüngigkeit vor.

* Frankreich. **Paris,** 24. Okt. Der Rath der Marschälle unter Vorsitz des Kaisers, beschäftigte sich mit Errichtung einer Reserve von 100,000 Mann. Man glaubt ferner zu

Digitized by Google

wissen, es sei beschlossen, die aktive französische Armee auf 700,000 Mann zu bringen.

Paris, 24. Okt. Die Patrie zeigt an, daß die Belagerung von Gaëta sofort in Angriff genommen werden soll.

Nach den letzten Depeschen aus Turin würde Viktor Emanuel 160,000 Mann in ganz Italien ausheben.

— 27. Okt. Die von der Opinione veröffentlichte Note des Inhalts, daß Oesterreich in Italien intervenieren werde, wenn sein letzter friedlicher Schritt erfolglos bleibe, wird vom Moniteur widersprochen.

* **Italien. Turin.** Der Deputation gegenüber, welche dem König Victor Emanuel eine Adresse überbrachte, soll der König u. A. gesagt haben: Oesterreich bedrohe ihn fortwährend, doch hoffe er bis nächstes Frühjahr eine Armee von 400,000 (?) Italiener zu haben. Mit Garibaldi sei er zufrieden, er sei zwar etwas eigensinnig, aber Italien besitze kein edleres Herz.

Spanien. **Madrid**, 22. Okt. Der Zustand des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten hat sich noch nicht gebessert. Der Bevollmächtigte Venezuela's ist hier eingetroffen. Die ministeriellen Blätter erklären die Nachricht, daß Spanien Venezuela wieder zu erobern beabsichtige, für unbegründet. (B. K.)

Rußland und Polen. **Warschau**, 24. Oktbr. Bei der vorgestrigen Theatervorstellung duftete das Haus auch so stark asa fötida, daß die Majestäten erst um 9 Uhr in ihre Loge treten konnten. Auf dem Balle tanzte der Kaiser Franz Joseph gar nicht und hielt sich meist allein. (S. Z.)

— 26. Okt. Wegen Erkrankung der Kaiserin Mutter wurden alle Reisepläne geändert. Der Kaiser von Oesterreich reiste heute Vormittag, der russische Kaiser und der Prinz-Regent Nachmittags ab. Letzterer wird morgen in Berlin eintreffen.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

(Fortsetzung und Schluß.)

Obwohl gut beleumundet, galt er doch für einen stolzen hochmüthigen Burschen. Dazu kam, daß er schon seit ein paar Jahren mit einer im besten Rufe stehenden Kellnerin ein Liebesverhältniß unterhielt und dieselbe auch bäldest zu ehelichen gedachte. Näheres wurde hierüber zwischen beiden am 16. Okt. v. Js., als kurz vor Verübung der That, besprochen. Wenzl benahm sich bei dieser Gelegenheit auffallend nachdenkend, ließ den Kopf hängen und war äußerst wortkarg.

Die Huber war schwanger. Niemand hatte mit ihr näheren Umgang; Wenzl war der einzige, der beinahe wöchentlich einmal mit ihr in den Neuburger Wald hinausfuhr. Beide waren auf ihren Fahrten in den Neuburger Wald stets allein. Auch sprach die Huber in letzterer Zeit auffallend gern von Wenzl. Außer ihm wurde Niemand Verdächtiger damals in der Nähe bemerkt. Er wurde nach bis auf eine Entfernung von circa 450 Schritten zu dem Platze, wo sie gemordet wurde, mit ihr gehend gesehen.

Der Angeklagte, welcher mit kalter Ueberlegung den ganzen Gang der Verhandlung verfolgte, und den schweren Indizien und Verdachtsgründen mit hartnäckigem und planmäßigem Leugnen entgegnete, stellt in der öffentlichen Verhandlung zwar nicht in Abrede, daß er beim ersten Zusammentreffen beim Geyer-Hergotte mit M. Huber gesprochen habe, jedoch nur über ganz unbedeutende Dinge; er gibt noch zu, daß er die Huber auf der fraglichen Straße begleitete, will jedoch keine ganze Sechzehntelstunde mehr von der Straßenscheide aus mit ihr auf der Fürstenzeller Straße fortgegangen sein, sondern sich schon vor der ersten Sechzehntelsäule von ihr getrennt und neben einer Wiese rechts einen Weg in's Schönauer Mais eingeschlagen haben, um Stangen, die er zu fahren übernommen hatte, zu zählen und ermessen zu können, auf welchem Wege er sie am leichtesten herausfahren könne und wie viele es seien, die ausgetragen werden müßten. Dabei sei ihm die Huber zufällig begegnet. Er sei um halb 1 Uhr wieder nach Hause gekommen. Den Heimweg habe er auf der Landstraße, wie hinaus, gemacht. Allein Zeugen deponiren, daß Wenzl, wenn er die zum Fahren übernommenen Stangen alle gezählt und das Terrain, wo sie lagen, vollkommen begangen hätte, er wenigstens sechs Stunden gebraucht hätte. Auch hätte ihn ein näherer Weg als der, den er gegangen, zu den Stangen im Wald geführt. Wenzl ging auch nicht auf der Landstraße wieder zurück, wo er hätte gesehen werden müssen, da sich zur fraglichen Zeit fortwährend Personen auf derselben befanden, sondern nahm den kürzesten Weg durch den Wald; dortselbst wurde er auch fast laufend, heftig schwitzend und verstörten Gesichtes mit Blut besudelt gesehen. Um 12¼ Uhr traf Wenzel zu Hause ein, und zwar hinter dem Garten her, nicht auf dem gewöhnlichen Wege. Zu Hause angekommen, ging er gleich in die obere Etage und wurde, als ihm seine Schwester bald darauf die Nachricht von der Ermordung der M. Huber mittheilte, ganz blaß und sprach: „Weiß schon.“ Auch fand man bei der am 19. Okt. v. Js. bei Wenzl vorgenommenen Hausuchung ein weißes, mit einem fremden Namen gemerktes Sacktuch, welches mit vielen

Digitized by Google

Blutflecken besudelt war. Wenzl bezeichnete dasselbe als sein Eigenthum und will dasselbe durch eine Schnittwunde beim Rasiren blutig gemacht haben. Es hat sich jedoch herausgestellt, daß dieses Tuch nicht ihm gehörte, er sogar niemals ein weißes Sacktuch besaß und er sich erst später einen kleinen Schnitt am Gesichte beigebracht habe. Endlich waren bei der Hausvisitation sämmtliche Hemden des Wenzl in der Wäsche oder beim Trocknen.

Der kgl. Oberstaatsanwalt entwickelte auf diese Verdachtsgründe hin in einem klaren und alle Verdachtsmomente gründlich beleuchtenden Vortrage seine Anklage auf das Verbrechen des qualificirten Mordes und bezeichnete als Motiv des Angeklagten zu dieser gräßlichen That Schaam und Furcht vor nachtheiligen Folgen, welche für Letzteren durch das Bekanntwerden der Schwangerschaft der M. Huber hinsichtlich seiner Anwesensübernahme und Heirath mit seiner Geliebten O. Hoffmann hätten erwachsen können.

Der Vertheidiger plädirte lediglich auf Freisprechung und bestritt zunächst, daß der Beklagte ein Interesse an dem Morde gehabt, da kein Mensch wisse, ob die Getödtete von ihm geschwängert worden; weil kein Mensch die That selbst gesehen habe, könne die Möglichkeit, daß auch ein Anderer den Mord verübt habe, nicht ausgeschlossen werden. Der ganze Vorfall beruhe mehr auf einer unseligen Verkettung von Umständen, aus welchen die Anklage auf Mord gefolgert werde. Beim Mangel jeglichen Geständnisses und der Thatzeugen dürfte es schwer sein, ein „Schuldig" auszusprechen.

Den Geschwornen wurden 4 Fragen vorgelegt. Sie verneinten unter ihrem Obmann, Hrn. v. Zabuesnig, die ersten auf Mord gerichteten Fragen und bejahten die vierte, welche auf Todtschlag gerichtet war.

Vom Gerichtshofe wurde J. Wenzl dem staatsanwaltschaftlichen Antrag gemäß wegen Verbrechens des Todtschlages zur Zuchthausstrafe auf unbestimmte Zeit verurtheilt.

* **Straubing,** 29. Okt. Gestern früh 4 Uhr versuchte ein Unteroffizier in den untern Räumen der Kaserne durch einen Schuß sich zu tödten. Der Unglückliche wurde Morgens 7 Uhr noch lebend gefunden und in's Lazareth gebracht, woselbst er auch noch gestern Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr starb.

Wir sind in der Lage, die Mittheilung zu machen, daß Se. Majestät geruhten, für Straubing die Errichtung einer Filiale der k. Bank in Nürnberg allerhöchst zu genehmigen. Auch für Amberg soll die Errichtung einer Filialbank Allerhöchst genehmigt sein.

Bei der gestern zum Zwecke der Errichtung einer Feuerwehr stattgehabten Versammlung, welche sehr zahlreich von Bürgern und jungen, zum Feuerwehrdienste bereiten Männern besucht war, wurde die Wahl eines provisorischen Ausschusses vorgenommen und hiefür gewählt: Die Herren Rechtsrath Dandl, Advokat **Dr.** Hölzl, Kaminfeger und Magistr.-Rath Retzer, Baumeister Lintner, Gastwirth und Gem.-Bevollm. Eberer, Kupferschmied Köppl, Professor Spanfehlner, Cafetier Mayer. Diesem Ausschuß liegt nun ob, die definitive Errichtung der Feuerwehr vorzubereiten und alle Einleitungen 2c. hiefür zu treffen. Die bei der Einwohnerschaft Straubings in diesen Tagen erholten freiwilligen Geldbeiträge zur Beschaffung der nothwendigsten Mittel ergab die hübsche Summe von 500 fl. Zur persönlichen Dienstleistung (Steiger und Retter) haben sich bis heute 118 Mann eingezeichnet.

München, 26. Okt. Die musikalische Akademie wird am 5. k. Mts. ihr 50jähriges Stiftungsfest in der Tonhalle durch Abendunterhaltung und Souper feiern.

Das Augsburger Anzeigeblatt wurde in kurzer Zeit fünfmal konfiszirt, ohne daß auch nur einmal eine Anklage erhoben werden konnte. Die Redaktion erklärt nun, daß sie gegen dieses Verfahren Beschwerde bei den Kammern erheben werde.

Landshut, 28. Okt. Heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr fand von unserer nunmehr vollständig organisirten Feuerwehr eine Hauptprobe statt. Nach 1 Uhr hörte man in verschiedenen Stadttheilen Feuersignale und in der kürzesten Zeit kam die Feuerwehrmannschaft mit ihren Spritzen und sonstigen Requisiten am Platze, welcher zu dieser Uebung bestimmt war, nämlich dem Stadtcommissariatsgebäude neben dem Rathhause, an. Mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit waren die verschiedenen Lokalitäten dieses Gebäudes besetzt, ja selbst der Giebel, von dem man die ganze Dachfläche beherrschen konnte, erstiegen und ein wohlgeführter Schlauch dahin geleitet. Auch der Rettungsschlauch hat seine Brauchbarkeit bewiesen, und ist kurz zusammengefaßt diese Probe so ausgefallen, daß von der ungemein großen Zuschauermenge auch nicht eine einzige Stimme gewesen wäre, die sich nicht lobend ausgesprochen hätte. Die Leitung selbst war pünktlich und es herrschte dabei die größte Ruhe. Nicht der mindeste Unglücksfall ist dabei vorgefallen.

* Aus **Bischofsheim** v. d. Rhön wird der N. M. Z. geschrieben: „Wir hatten gestern (18. Okt.) Nachmittags die Warte Frankens, den Kreuzberg bestiegen, im Glauben, wir würden etliche Dutzend Freudenfeuer zählen; allein nicht Dutzende, sondern Hunderte, ja

Digitized by Google

in der That unzählige Leuchten von allen Kegeln der Rhön, aus Franken, Thüringen, Sachsen, kurz, so weit das Auge reichte, glänzten uns bis Nachts 12 Uhr wohlunterhaltene Flammen entgegen. Betrübend war nur der nordwestliche Abschnitt des Horizonts: im Hessenlande war und blieb es finster.

(Mit dieser Mittheilung beschließen wir die Berichte über die Feier des 18. Okt., die sich, zur Ehre aller Deutschen sei's gesagt, zu einer großartigen Nationalfeier gestaltete.)

Neuestes.

Warschau, 26. Okt. Die Zusammenkunft der Monarchen bewahrte bis zum Ende den persönlichen Charakter. Weder bei den Besprechungen der Fürsten, noch den der Minister am letzten Donnerstag wurden Stipulationen oder Verabredungen irgend welcher Art festgestellt, nicht einmal ein Protokoll aufgenommen.

Paris, 28. Okt. Die Presse veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere, worin sich dieser zu Gunsten der neuen Verfassung Ungarns ausspricht und sagt, „Ungarn dürfe mit Recht zufrieden sein."

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine nunmehr vollkommen eingerichtete **Buchdruckerei** zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Im Besitze aller nöthigen Geschäftseinrichtung ist es mir möglich, sowohl **größere Druckwerke,** als auch **tabellarische Arbeiten, Rechnungen, Wechsel-** und **Anweisungs-Formulare, Circulaire, Frachtbriefe, Visiten-, Empfehlungs-, Speise-** & **Weinkarten** &c. auf das Billigste und Schnellste zu liefern.

Zugleich erlaube ich mir, zum Abonnement auf das bei mir seit dem 1. October l. Js. erscheinende **„Straubinger Tagblatt"** einzuladen; dasselbe erfreut sich allgemeiner Theilnahme und kostet vierteljährig nur 45 kr. — Bestellungen hierauf werden bei allen Postexpeditionen und in Straubing bei dem Unterzeichneten angenommen.

Bei der vielfachen Verbreitung, welche dieses Blatt seit seinem kurzen Bestehen bereits gefunden hat, eignet sich dasselbe besonders auch zu Ankündigungen aller Art und wird die gespaltene Zeile mit nur 2 kr. berechnet. — Probenummern hievon werden mit Vergnügen abgegeben.

Indem ich mir zum Grundsatze gemacht habe, alle gütigen Aufträge schnell, billig und geschmackvoll zu liefern, gebe ich mich der Hoffnung hin, vielfach mit geehrten Aufträgen erfreut zu werden.

Straubing, am 26. October 1860.

Clem. Attenkofer,
früher **Lerno'sche Buchdruckerei.**

Feinste Stearinkerzen,
per Paquet 32, 36 und 40 kr.,
Feinste Sonnenkerzen,
per Paquet 27 kr.,
empfiehlt zur geneigten Abnahme
G. Gruber,
München, Blumenstraße Nr. 7.

Bei der am Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr stattgefundenen Versammlung bei Hrn. Eberer zur alten Post wurde ein neuer dunkelblauer Raglans gegen einen ähnlichen älteren verwechselt. Der Eigenthümer desselben wird daher ersucht, seinen Ueberzieher bei **Cafetier Mayer** auszutauschen. (a3)

Theater in Straubing.
Dienstag, den 30. Oktober.
Zum Erstenmale:
Eine Ohrfeige um jeden Preis
oder:
Der Paragraph der Scheidung.
Lustspiel in 1 Akt. Aus dem Französ. v. Castelli.
Hierauf zum Erstenmale:
Ein weißer Othello.
Lustspiel in 1 Akt von Friedreich.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 31. Oktober 1860. № 26. Wolfgang.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* **Frankfurt a. M.,** 26. Okt. Seit vorgestern sind sämmtliche Bundestagsgesandte hier, nachdem der preußische Gesandte, Hr. v. Usedom, welchen ein Unwohlsein verhindert hatte früher einzutreffen, an diesem Tage zurückgekehrt war. Eine Sitzung der Bundesversammlung war für gestern schon anberaumt, wurde aber auf morgen vertagt. Die Angelegenheit der Bewaffnung der Bundesfestungen mit gezogenen Kanonen ist aus den Vorberathungen fertig für die Behandlung durch die Bundesversammlung hervorgegangen.

Bayern. **München,** 27. Okt. Der gewesene Cardinal-Legat von Bologna, Mons. Bella, ist, begleitet von seinem Secretär, heute hier eingetroffen.

Nürnberg, 26. Okt. Der Siecle, ein früher republikanisches Pariser Blatt, das aber zum Renegaten geworden und sich dem Bonapartismus in die Arme geworfen hat, läßt sich tadelnd über die Feier des Jahrestages der Leipziger Schlacht in Deutschland aus. Das Blatt fragt, wohin es führen würde, wenn Frankreich auch seine Siege feiern wollte, und drückt den naiven Wunsch aus, man möge sich ferner solcher Herausforderungen gegen Frankreich enthalten. Da der Siecle kaiserl. Lakai ist, so hält er sich wohl berechtigt, unverschämt sein zu dürfen, sonst würde er sich erinnern, daß die Franzosen vor nicht langer Zeit erst im Lager von Chalons die Schlacht bei Jena als Schauspiel aufführten. In der Schlacht bei Jena wurden die Preußen von den Franzosen geschlagen, weil Deutschland uneinig war, in der sechs Jahre darauffolgenden Schlacht bei Leipzig aber erhielten die Franzosen die Schläge mit erklecklichen Zinsen zurück, weil Deutschland einig war. Die Verschiedenheit zweier Wörtchen bildet die Bedeutung der Oktoberfeier. Daß den Rothhosen das in Deutschland erwachte Gefühl für Einigkeit und Einheit nicht erwünscht sein mag, ist ihnen, die so lüstern nach der Rheingrenze sind, wohl zu glauben; haben doch französische Blätter vor kurzer Zeit erst gemeint, es sei Frankreichs Interesse, daß Deutschland zersplittert sei, denn wenn dieser Coloß (Deutschland) einig sei, werde er die Welt beherrschen. Nun, das deutsche Volk wird sich merken, was ihm gut ist; der Siecle aber möge nicht vergessen, daß Hochmuth vor dem Falle kommt.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 25. Okt. König Ludwig gefällt sich hier so gut, daß er den Besuch bei der geliebten Tochter bis zum nächsten Monate verlängert hat. Man freut sich, dem greisen König in voller Rüstigkeit zu Fuße ganz allein öfters in den Straßen der Stadt und auf Spaziergängen zu begegnen. Häufig redet er in gewohnter Huld und Herablassung Personen an. Vielfach sehen wir, wie er überall die Kunst ehrt

Kurhessen. **Kassel,** 25. Okt. In Betreff der zu Frankfurt stattgehabten Zusammenkunft unseres Churfürsten mit dem Prinzregenten von Preußen können wir mittheilen, daß eine bestimmte Verabredung über Behandlung unserer Verfassungsfrage gar nicht stattgefunden hat, daß dagegen preußischer Seits die Erklärung abgegeben wurde, daß man von der Ueberzeugung der bundeswidrigen Behandlung dieser Frage so wenig, als von der Forderung des Zurückgehens auf die 1831er Verfassung abgehen könne.

Preußen. **Berlin,** 26. Okt. Die verhältnißmäßig kurzen Berathungen, welche bei der Warschauer Zusammenkunft der drei Herrscher stattgefunden haben, lassen fast mit Sicherheit darauf schließen, daß ein Meinungsaustausch der drei betreffenden Cabinette auf schriftlichem Wege früher schon bewirkt worden ist. Aus dem Stillschweigen, welches hier in maßgebenden Kreisen über Alles, was den eigentlichen Kern der Warschauer Berathungen bildet, beobachtet wird, ist zu entnehmen, daß in Betreff der Geheimhaltung der Verhandlungen eine Vereinbarung unter den drei Cabinetten vorliegt. (Allg. Ztg.)

Oesterreich. **Wien,** 25. Okt. In Folge der Verfassung und neuen Gestaltung, welche der Kaiser seinen Völkern und seinem Reich verliehen, ist die Stelle eines Unterrichtsministers unterdrückt und die Sorge für die den verschiedenen Kronländern gemeinsamen Unterrichtsangelegenheiten wird einem Unterrichtsrath anvertraut werden.

Der Erzherzog Albrecht ist heute nach Miramar abgereist, begibt sich von dort nach

Digitized by Google

Venedig und wird in einigen Tagen wieder hier eintreffen. — Der Minister Graf Szecsen hat seine Bureaux in dem Departement des Ministeriums des Aeußern bereits übernommen. — Der kaiserl. russische Gesandte, Hr. v. Balabin, begibt sich von Warschau auf kurze Zeit nach St. Petersburg und wird erst im November hier eintreffen. Das heutige Reichsblatt enthält eine kaiserliche Verordnung vom 21. Okt. v. J., wirksam für alle Kronländer, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, wegen Ausprägung von Kupferscheidemünzen zu Kreuzern österreichischer Währung.

Wien, 26. Okt. Gestern um die Mittagsstunde versammelte sich das Personal des nun aufgelösten Ministeriums für Cultus und Unterricht, um sich von seinem ehemaligen Chef, Grafen Leo Thun, zu verabschieden. Der Unterstaatssekretär, Frhr. v. Helfert, gab den Gefühlen, von welchen die Versammlung ergriffen war, beredten Ausdruck. Die hochherzigen Worte des Dankes, welche hierauf Graf Thun für die vieljährige Mitwirkung der um ihn Versammelten an dem Neubau der gesammten Studien des Kaiserstaates in tief bewegter Weise sprach, ergriffen die Zuhörer im Innersten und riefen eine Rührung hervor, welche dieser Stunde die schönste Weihe gab.

Dem Nürnb. Anzeiger ist mit Anzeige des Polizeiministers an die k. k. Postbehörden der Postdebit in Oesterreich entzogen worden.

Ausland.

England. **London,** 26. Okt. Die Nachrichten aus New-York vom 13. d. M. melden, daß ein Individuum während eines Umzugs den Prinzen von Wales insultirt und einen Angriff gegen ihn gerichtet hat, dem derselbe glücklich entging. Das Individuum, welches man für verrückt hält, soll ein Engländer sein.

Frankreich. **Paris,** 25. Okt. An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, der Congreßvorschlag sei in Warschau angenommen worden.

Paris, 26. Okt. Die spanische Regierung hat durch ihren Repräsentanten in Turin Protest eingelegt gegen die Invasion des Kirchenstaates durch die piemontesische Armee und die bevorstehende Annexion des Königreiches beider Sizilien. In dieser Situation glaubte sie ihren Gesandten in Turin nicht länger belassen zu dürfen und Mr. Coello hat durch den Telegraphen den Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Paris, 26. Okt. Während der officiöse Constitutionnel in allen möglichen Variationen „l'empir c'est la paix" mit bewunderungswürdiger Hingebung fort und fort verkündet, ist der zweite December emsig besorgt, alle Kräfte Frankreichs zu dem großen Kampfe gegen das bestehende europäische Recht vorzubereiten. Wir haben wiederholt bereits auf die neue Auflage des vorjährigen Spiels aufmerksam gemacht. Erst rüstet sich Piemont mit aller Macht, unterstützt durch französisches Geld und französische Waffen, erklärt offen seine Absicht Venetien anzugreifen, und ist unermüdlich darin die österreichische Geduld aufs äußerste zu reizen. So wie Oesterreich sich vorbereitet dem Angriff zu begegnen, erklärt die gesammte officiöse Presse „Oesterreich bedrohe Piemont," und nachdem dieß der blöden Welt hinreichend versichert, wird unzweifelhaft L. Napoleon erklären, daß er dem bedrohten Piemont zu Hülfe kommen müsse, denn die gefährdete Lombardei sei ja der Kaufpreis für das abgetretene Nizza.

Die Indépendance Belge sagt heute wörtlich in ihrer Pariser Correspondenz: „Nicht bloß in Oesterreich und Piemont sind die Rüstungen ungeheuer; man versichert mir, daß sie nirgends ein so riesiges Verhältniß erreicht haben, als in Frankreich selbst, damit nöthigenfalls alles im Frühjahr zu einem Riesenkampf bereit sei."

Italien. **Turin,** 26. Okt. Ein Leitartikel der heutigen Opinione sagt: Obwohl Cavour im Parlament versicherte, daß Piemont wegen der Befreiung Venetiens keinen Krieg mit Oesterreich führen werde, so wisse doch Europa, daß ein solcher Krieg unvermeidlich ist. Die Befreiung Venetiens könne nicht verzögert werden, ohne die Wiederherstellung des Friedens der Halbinsel zu verzögern. (Dieses Cavour'sche Blatt spricht jedenfalls sehr offen.)

Turin, 26. Okt. Der Opinione zufolge wurde am 20. d. M. in Neapel eine „Verschwörung" zu Gunsten Königs Franz II. entdeckt, Waffen und Militäruniformen konfiscirt und mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Neapel, 27. Okt. Gestern fand ein Gefecht zwischen Teano und Sessa zwischen den königl. Truppen und den Piemontesen statt. Erstere zogen sich über Sessa an den Garigliano zurück. (T. d. B. K.)

Von der neapolitanischen Grenze. Garibaldi befindet sich gegenwärtig in einer eigenthümlichen Lage: einerseits möchte er für seine alten Freunde etwas thun, andrerseits den König befriedigen, was nicht wohl zu vereinbaren sein dürfte. So viel ist gewiß, daß sich Garibaldi nach dem Einzuge des Königs von dem Kriegsschauplatze zurückzieht.

Digitized by Google

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 30. Okt. Wir theilen hiemit bezüglich der deutschen National-Lotterie den Lesern unseres Blattes die Art der Gewinnverloosung mit. Es wird ein Gewinn-Verzeichniß, in welchem alle Gewinnste unter Nr. 1 bis 660,000 hintereinander festgestellt und geordnet sind, angelegt und bei der Polizei-Direction in Dresden deponirt. Die Ausloosung wird so vorgenommen, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Diese erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinnverzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist. Die hierauf folgende Nummer erhält den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 jener Loos-Nummer zufällt, welche der gezogenen Einen vorhergeht. Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, sagt der Hauptverein, ist es unthunlich Gewinnlisten drucken zu lassen, weil dieß zuviel kosten würde. Die Ablieferung der Gewinnste erfolgt nur nach Einsendung der Loose in frankirten, an das „Hauptbureau der deutschen National-Lotterie" zu richtenden Briefen auf Rechnung und Gefahr der Gewinner. Außerdem wird empfohlen, allerorts Vertrauensmänner zu erwählen, denen man die Loose übergibt, damit sie die Vertheilung der Gewinnste gegen Erstattung der Verpackungs- und Frachtkosten übernehmen. Da also kein Gewinner erfährt, was er gewonnen, so kann er riskiren, für ein Salzbüchsen, eine Scheere, ein Senftgeschirrchen, einen baumwollenen Regenschirm und dergl. in Massen vorhandenen fast werthlosen Gegenständen auch noch das Doppelte an Spesen zu bezahlen.

Klosterneuburg, 25. Okt. Gestern um 1 Uhr Mittags hat im Gasthause „zum Adler" in Klosterneuburg der frühere Jäger-Oberlieutenant Thatel, welcher mit Abfertigung quittirt hatte, und sich später wieder als Gemeiner assentiren ließ, seine Geliebte, Pauline Meyer, die Tochter eines Hausbesitzers aus Meidling, erschossen und dann sich selbst entleibt. Die Leichen beider lagen im Bette; ein mit Bleistift geschriebener Zettel, welchen beide Unglückliche unterfertigt hatten, enthält die Bitte, man solle sie womöglich in ein gemeinsames Grab legen. (D. Z.)

Wie der Neuen Zeit aus **Sternberg** (Mähren) mitgetheilt wird, hat sich der dortige Bürgermeister Franz Friedrich erschossen. Die Ursache des Selbstmordes soll in einem hartnäckigen körperlichen Leiden zu suchen sein, an welchem der Verstorbene bereits seit längerer Zeit litt. (B. K.)

In der Junkerstraße zu **Potsdam** wurde vor einigen Tagen ein Fuhrmann von seinem Pferde, das er sehr unmenschlich behandelt haben soll, im Stalle getödtet. Das wüthende Thier riß dem Unglücklichen mit den Zähnen ganze Stücke Fleisch aus dem Leibe und zerstampfte ihn mit den Füßen. Auf das Geschrei des Mannes drangen einige Offiziere in den Stall, aber Niemand wagte dem rasenden Thiere nahe zu kommen. Ehe man ein Gewehr herbeigeholt hatte, um es zu erschießen, war der Mann todt. Das gereizte Thier wieherte auf und ward dann ganz ruhig und gelassen.

Neuestes.

Sachsen. **Dresden,** 26. Okt. Den österreichischen Gesandtschaften sind die bezüglichen Verfassungsurkunden mit einem Rundschreiben zugegangen, welches der ferneren Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland in der erfreulichsten Weise erwähnt. Den deutschen Regierungen ist davon Abschrift zugegangen, und lautet dieselbe wie folgt: „Wien, 21. Okt. Ereignißvoll, wie die Geschichte unseres Vaterlandes ist, zählt sie doch wenige Epochen, welche der gegenwärtigen an entscheidender Bedeutung zu vergleichen wären. Nie waren ernstere Aufgaben in bewegterer Zeit zu lösen. Mit tiefer Ueberzeugung füge ich hinzu, daß nie ein reinerer und edlerer Wille die Entscheidungen fand, von welchen die Völker dieses weiten Reiches Heil und Gedeihen erwarten. Die Entschließungen unseres allergnädigsten Monarchen sprechen für sich selbst. Ich unternehme es nicht, ihren Charakter noch besonders zu bezeichnen. In ihrem Zusammenhang, wie in allen Einzelnheiten, prägt sich der Gedanke aus, die unter der kaiserlichen Krone vereinten Völker zur Theilnahme an den gemeinsamen Angelegenheiten des Reichs wie an den besonderen Angelegenheiten der einzelnen Länder zu berufen und zu diesem Zweck Verfassungs-Einrichtungen zu begründen. Ich kann mich übrigens in diesem Augenblick nicht an die Vertreter des Kaisers in Deutschland wenden, ohne der hohen Wichtigkeit zu gedenken, welche Se. Majestät den heute verkündigten Entschlüssen auch in Allerhöchstihrer Eigenschaft als Mitglied des deutschen Bundes beilegen. Sowohl durch ihre Vertretung im Reichsrath der Monarchie als durch die Landesordnungen werden die Länder des deutsch-österreichischen Bundesgebiets von heute an eine politische Stellung einnehmen, die weit entfernt den Aufgaben und Verpflichtungen Oesterreichs als deutsche Bundesmacht Eintracht zu

Digitized by Google

thun, in jeder Hinsicht nur dazu beitragen wird, den innigen Verband dieser Länder mit dem deutschen Gesammtvaterland und dadurch das alle Deutschen vereinigende Nationalband zu erhalten und immer mehr zu befestigen. Se. Majestät hegen umsomehr die zuversichtliche Hoffnung, daß Allerhöchstihre erhabene Mitfürsten im deutschen Bunde, von deren persönlicher Freundschaft und warmem Antheil an den Ereignissen Ihrer Regierung Sie so viele unvergeßliche Beweise empfangen haben, nicht ohne freudige Theilnahme die wichtigen Maßregeln begrüßen werden, durch welche Se. Majestät am heutigen Tag der staatsrechtlichen Gestaltung der Monarchie erneute feste Grundlagen gegeben haben. Ew. ꝛc. erhalten den Auftrag, den gegenwärtigen Erlaß der Regierung, bei welcher Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, mitzutheilen. Empfangen ꝛc. Graf Rechberg."

Neapel, 22. Okt.. Der Lohn aller Intriguen und die Früchte so vieler Ströme Schweißes sind nun gepflückt, die Annexion durch die Abstimmung allerorts, woher wir Kunde erhalten konnten, genehmigt; Cavour hat gesiegt und Garibaldi ist so gut wie abgedankt. Im Laufe dieser Woche noch werden wir das Glück haben, den edlen Victor Emanuel in unserer Stadt zu erblicken, ihn, den glänzendsten Beweis, wie auch Vaterlandsliebe gut ist, um als Mittel zur Befriedigung persönlicher Eitelkeit zu gelten.

Dienstesnachrichten. Gemäß Regier.-Entschluß vom 11. Okt. ist der Schulprovisor Franz Seraph Denk von Neukirchen, Ldg. Eggenfelden, zum Schullehrer in Reichenaibach, desl. Ger., befördert worden. Vermöge Reg.-Entschluß v. 16. Okt. ist der Schuldienst zu Neukelheim, Ldg. Kelheim, dem Schullehrer Joseph Schmitzer von Meßnerschlag, Ldg. Wegscheid, verliehen worden.

Ordensverleihung. München, 24. Oktober. Se. Maj. der König geruhten: dem Bataill.-Tambour Ortmaier, dem Hautboisten Michael Kurzmann und dem Musiktambour Andreas Ettenkofer, sämmtliche im Landwehr-Bataillon Landshut, in huldvollster Anerkennung ihrer langjährigen, treuen und eifrigen Landwehrdienste das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayr. Krone zu verleihen.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Für die so ehrende Theilnahme an unsrer gestrigen Abendunterhaltung fühlen wir uns verpflichtet, dem hohen Schwurgerichtspräsidium, dem hohen Schwurgerichtshofe, der kgl. Staatsanwaltschaft, sowie den Herren Geschwornen unsern innigsten, herzlichsten Dank mit der Versicherung auszusprechen, daß dieser so schöne Abend stets eine angenehme Erinnerung für uns bleiben wird.

Straubing, am 30. Okt. 1860.

Der Ausschuß
der Gesellschaft Harmonie.

Annonce.

Ein gut erzogener Knabe kann bei mir ständlich in die Lehre treten.

Straubing, den 30. Okt. 1860.

Ludwig Schwieger,
b. Schneidermeister.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Garteacker.

Michael Schneitel,
Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er nunmehr einen neuen Laden bezogen habe und zwar am **Ludwigsplatze** im **Bachl**'schen **Hause** neben der Knoll'schen Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung.

Zugleich dankt derselbe für das bisher geschenkte Vertrauen und empfiehlt sein mit allen in seine Geschäfte einschlägigen Artikeln bestens versehenes Waarenlager zur ferneren geneigtesten Abnahme.

J. Ulmer,
(b3) Drechsler u. Mechaniker.

Bei Unterzeichnetem sind sogleich **zwei Wohnungen**, jede mit zwei Zimmer, zu vermiethen.

Seb. Mayer jun.,
Tuchmacher.

Bei der am Sonntag den 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr stattgefundenen Versammlung bei Hrn. Eberer zur alten Post wurde ein neuer dunkelblauer Raglan gegen einen ähnlichen älteren verwechselt. Der Eigenthümer desselben wird daher ersucht, seinen Ueberzieher bei **Casetier Mayer** auszutauschen. (b3)

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 1. November 1860. № 27. Allerheiligenfest.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Wegen des Festes Allerheiligen erscheint morgen kein Blatt.

Deutschland.

* **Frankfurt,** 27. Okt. In heutiger Bundestagssitzung wurde unter Anderm beschlossen, daß die Bundesfestungen mit gezogenen Kanonen zu bewaffnen seien. Zugleich wurde das Anerbieten Preußens, dem Bund sein System zur Verfügung zu stellen mit Dank angenommen.

Mehrere Regierungen zeigten an, daß sie die Kommission für einheitliches Maß und Gewicht beschicken würden.

* Bayern. **München,** 29. Oktbr. Se. Maj. der König werden bis zur kommenden Woche in Dürkheim verweilen. Täglich gelangen zahlreiche Entschließungen des Monarchen hieher.

Das kgl. Regierungsblatt Nr. 45 vom 26. Okt. veröffentlicht den Abschied für den Landrath von Unterfranken und Aschaffenburg. Se. Maj. sagen am Schluße: „Indem Wir dem Landrathe den gegenwärtigen Abschied ertheilen, anerkennen Wir mit Vergnügen dessen eifrige und ersprießliche Thätigkeit und erwiedern die Uns ausgesprochenen patriotischen Gesinnungen ꝛc. mit der Versicherung Unserer fortwährenden k. Huld und Gnade."

In einem Artikel des Bayer. Kuriers vom 30. ds. findet sich die Stelle: Höchste Zeit ist daher, daß Bayern als der größte Mittelstaat Deutschlands, dem Beispiele Rußlands (und Spaniens?) folgt und jeden diplomatischen Verkehr mit einer Regierung abbricht, welche die heiligsten Rechte und Verträge in der frevelhaftesten Weise mit Füßen tritt. Man gebe also dem sardinischen Gesandten ohne Verzug seine Pässe.

Die kath. Vereine sollen damit umgehen, den heiligen Vater zu bitten, seinen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen.

Churhessen. **Kassel,** 27. Okt. Die Kasseler Zeitung enthält ein Ausschreiben des Ministeriums des Innern vom 25. Oktbr., die Einberufung der Landstände auf den 12. November betreffend.

* Hannover. Aus **Hannover** (vom 25. Oktbr.) wird dem Correspondenten geschrieben: „Den Freunden der preußischen Führung wird es einige Ueberwindung kosten, das Diplom vom 20. Okt. ganz unbefangen zu beurtheilen, größere, ein zufriedenes Urtheil darüber abzugeben. Je näher Oesterreich den Forderungen der Zeit tritt, desto weniger wird es gelingen, ihm eine Stellung neben, wo nicht ganz, außer dem verjüngten Deutschland anzuweisen.

Preußen. **Berlin,** 26. Okt. Im Jahr 1852 traf bei dem englischen Consul in Pillau eine telegraphische Depesche ein, in welcher er ersucht wurde, einer Untersuchungscommission darüber Auskunft zu ertheilen, ob ein schottischer Wahlkandidat in seinem Haus an einem Sonntag einem Tanz zugesehen, oder nicht. Der Consul wies dieses Ansinnen mit Entrüstung zurück, und der unglückliche Candidat, der sich von dem Verdacht einer solchen Sabbathschändung nicht reinigen konnte, fiel glänzend durch. An diesen Vorfall wurden wir lebhaft erinnert, als Waldeck in der jüngsten Versammlung von Berliner Wahlmännern aufgefordert wurde sich darüber auszulassen, ob er, wie der Bericht sagt, der exclusiv katholischen Richtung angehöre. So sind diese Berliner Spießbürger. Ungemein liberal, so lange es die Polizei ihnen gestattet, sind sie intolerant und inquisitorisch wo sie zu gebieten haben.

— 28. Okt. Der Prinz-Regent und die Prinzen Karl und Albrecht werden heute Abend von Warschau zurückerwartet.

Der Minister v. Schleinitz ist (von seinem Warschauer Schnupfen?) so weit wieder hergestellt, daß er in einigen Tagen das Zimmer wird verlassen können.

Mecklenburg. Der Regierungsrath Prosch (Liberaler) wurde plötzlich seines Amtes entlassen, weil er in einer anonym erschienenen Schrift: „Ueber die Grundübel des mecklenburgischen Steuerwesens ꝛc." ausgesprochen, daß die gegenwärtigen Stände überhaupt nicht geeignet seien, die Steuergesetzgebung zu reformiren.

Oesterreich. **Wien,** 29. Okt. Die Freundschaft Englands mit Frankreich ist nur noch ein äußerer Schein. Es ist bereits öffentliches Geheimniß, daß die englischen Diplo-

Digitized by Google

maten schon die Fäden spinnen, an welche sich im Nothfall eine neue Coalition gegen Frankreich knüpfen ließe.

* **Wien,** 29. Oktbr. Fürst Metternich soll unmittelbar nach seinem Eintreffen in Paris von Napoleon darüber Aufklärung verlangen, ob er an der Ausführung des Friedens von Zürich mitwirken wolle, und ob er im Weigerungsfalle Oesterreich gewähren zu lassen gedenke, wenn es Schritte thut, um den Stipulationen von Zürich Anerkennung zu verschaffen. Von der Antwort Napoleons sollen die weiteren Entscheidungen abhängen.

Gran, 25. Okt. Die Ansprache, welche der Fürst-Primas von Ungarn bei seiner Ankunft in Gran an die zu seiner Begrüßung versammelten Corporationen hielt, lautete nach der J. Tanuja: „Geehrte Versammlung! Sowie in Wien, drücke ich auch hier meine Freude mit thränenden Augen aus! Rufen wir aus: Gott sei Dank! Ja, danken wir Gott, der uns liebt! Der Ungar, unser theures Vaterland hat nun das gewonnen, wonach wir uns seit Jahren so gesehnt, was wir so sehr erwartet! Verpflichten wir uns unserm allergnädigsten apostolischen König zu danken. Meine Theuren! wenn wir das Kreuz bisher tragen gekonnt, warten wir noch einige Monate bis die Angelegenheiten durch die Berathungen ins rechte Geleise gebracht werden, denn dieß kostet — wie es mir Se. Maj. gesagt und wie ich es selbst weiß — viele Mühe. Freuen wir uns, geehrte Versammlung, jedermann freue sich mit mir, der ich jede Gelegenheit dazu benütze, die Aufmerksamkeit unseres Herrschers auf die Zweckmäßigkeit unserer frühern legalen Stellung zu lenken." Als Bürgschaft für die Bedeutung der erhaltenen Concessionen theilte der Fürst-Primas auch mit, daß ihn Se. Maj. mit den Worten empfangen hat: **„On a nyertes!"** — „Sie sind der Sieger!"

Ausland.

* England. Kossuth soll beabsichten einen Aufruf an Ungarn in Betreff der neuen kaiserlichen Zugeständnisse zu veröffentlichen und in demselben darzulegen, daß Ungarn sich damit nicht zufrieden geben könne.

* Frankreich. **Paris,** 27. Okt. Die Opinione nationale ist zu plump gewesen und hat mit ihren Offenherzigkeiten das Spiel, sicher nicht ohne Absicht, zu früh verrathen. Deßhalb wurde in dem Laboratorium des offiziellen Moniteur die gestern gemeldete „Beruhigungspille" fabrizirt.

Graf Cavour wiederholt heute dasselbe Spiel, welches er vor zwei Jahren getrieben. Er versucht es, mit allen möglichen Künsten und Ränken, das Publikum in den Logen und im **par terre** glauben zu machen, Oesterreich wolle Piemont angreifen, während hinter den Coulissen des Turiner „Hoftheaters" alles zum Angriff Oesterreichs vorbereitet wird.

Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Kammern schon für den Monat Dezember einberufen werden, denn es handelt sich um bedeutende Geldbewilligungen. — Der franz. Kriegsminister versendet an seinen Geschäftsfreund in Turin alle Sorten von Munition.

* Italien. Berichten aus **Mailand** (26. Okt.) entnehmen wir, daß bereits 55,000 piemontesische Soldaten auf neapolitanischem Boden stehen; 10,000 Mann hievon landeten in Neapel, 2000 befinden sich in Manfredonia, der Rest durchzieht die Abbruzzen auf drei Strassen. Victor Emanuel wird die Operationen persönl. leiten. Für Franz **II.** kämpfen Tausende von Bauern.

Mailand, 27. Okt. Die heutige Perseveranza meldet aus Palermo vom 25. d.: Von 36,267 Votirenden haben nur 20 gegen die Annexion votirt. Dasselbe Blatt meldet aus Turin vom 26. d. M.: Der Cassationshof in Neapel wird am Sonntag das Resultat des Plebiscits proclamiren; der König wird erst Montag oder Dienstag in Neapel einziehen, hält sich in Presenzano auf, wo er das Votum der beiden Sizilien entgegennehmen wird. Die erste piemontesische Colonne unter Oberst Nutto wurde durch aufständische (?) Bauern beinahe vernichtet; Nutto selbst soll sich gerettet haben.

— 28. Okt. Starke Massen bewaffneter Bauern durchstreifen die Provinzen Terra di Cavoro und Molise und fügen den Piemontesen großen Schaden zu. Dem Einzuge Victor Emanuels in Neapel werden wieder große und blutige Kämpfe vorhergehen. Der Flotte ist die Bestimmung gegeben, zwischen der Mündung des Volturno und Lago di Bendi zu manövriren. — Der Viceadmiral Mundy erhielt Befehl, Franz **II.** ein engl. Linienschiff zur Verfügung zu stellen.

Rußland. **Warschau,** 25. Oktober. Das wahrscheinliche Resultat der Fürstenverhandlung ist: Vereinigung zu einem Protest für den Fall eines wiederholten Ländererwerbs Frankreichs in Italien und Aufrechthaltung der Nichtintervention.

Auffallend kalt soll das Benehmen des russischen Kaisers gegen den Kaiser von Oesterreich gewesen sein, und man nimmt an, daß die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu Oesterreich nicht wieder hergestellt sind.

Digitized by Google

Warschau, 26. Okt. Fürst zu Hohenzollern hat den St. Andreas Orden, Kriegsminister v. Roon den weißen Adlerorden erhalten.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 30. Okt. 8. Verhandlung am 29. und 30. Okt. gegen Jakob Weinberger, 28 Jahre alt, led. Ziegelschläger zu Parschalling, Ldg. Vilshofen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Präsident: Hr. Bezirksgerichtsrath Paur als stellvertretender Schwurgerichtspräsident; Staatsanwalt: der k. II. Staatsanwalt Hr. Donle; Vertheidiger: Hr. Adv. Capeller.

Geschworne: Die HH. Muttenhammer, Aufschläger, Rothdauscher, Obermüller, Beck, Lohr G., Ranzinger, Ellwanger, Unverdorben, Achatz, Sallegg, Göttner.

Am Sonntag, den 20. Mai l. Js., begab sich der gutbelemundete Krämerssohn Andreas Rauch von Allhartsmais, in letzterer Zeit Dienstknecht beim Bauern M. Klessinger von Lindenhof, mit dem Sohne seines Dienstherrn und anderen Burschen nach Zeitlarn in's Wirthshaus, woselbst zur Feier der Kirchweihe Tanzmusik gehalten wurde. Dortselbst wurde tüchtig gezecht, so daß A. Rauch tüchtig betrunken wurde.

Abends gegen 9¼ Uhr sah man, daß ein unter der Hausthüre stehender Bursche von einem oder mehreren Burschen zur Hausthüre herausgestoßen und auf dem Boden liegend von einem Burschen bei den Füßen gepackt und unter dem Rufe: „Buben, haut's zu!“ gegen die Straße hingezogen wurde, wobei andere Burschen, 4—5 an der Zahl, mit Stecken auf die dahingeschleppte Mannsperson einschlugen. Auf den Ruf eines Zeugen, daß draußen Einer erschlagen werde, begab sich der Bauernssohn N. Höger von Zeitlarn, welcher als Aufwärter Aushilfe leistete, zur Hausthüre hinaus und sah, daß 5—6 Burschen auf einen auf dem Boden gelegenen Burschen einschlugen. Auf seine Aeußerung: „Ihr Sakramenter, ihr raust ja!“ ergriffen dieselben sofort die Flucht, ohne daß er jedoch einen erkannte, weil sie beim D'reinschlagen kein Wort sprachen. N. Höger griff hierauf den zu Boden liegenden Burschen unter die Arme, half ihm in die Höhe und begab sich sodann wieder in's Wirthshaus zurück. Allein gleich darauf hieß es, daß Einer auf der Straße draußen liege, welcher gestochen worden sei und zei gte sich, nachdem ein Licht herbeigebracht worden war, daß der Verletzte der Dienstknecht Andreas Rauch sei. Auf die Frage des Peter Klessinger, wer ihn gestochen habe, stieß derselbe nur einige unverständliche Laute aus und starb sogleich darauf, während er noch auf der Straße lag. An seiner Leiche fanden sich 9 Stich- und Schnittwunden, auf der Brust, auf der Schulter, am Bauche und Schenkel. Durch eine dieser Stichwunden wurde der Herzbeutel durchstochen, durch eine das Zwerchfell durchbohrt. Von diesen Verletzungen war die erstere absolut tödtlich und mit einem langen, im Griffe stehenden Messer beigebracht.

Der persönlich anwesende Sachverständige, Herr Gerichtsarzt Dr. Schlagintweit spricht sich in seinem Gutachten ferners dahin aus, daß der Verletzte erst mehrere Wunden erhalten habe, nachdem er schon zu Boden gelegen.

Der Angeklagte, welcher während der Voruntersuchung fortwährend geleugnet hatte, obwohl hergestellt war, daß er in gebückter Stellung fortwährend auf den Getödteten zugestoßen und hiebei einen Prügel oder Stecken nicht hatte, gibt in der öffentlichen Verhandlung zu, daß er damals ein Messer gehabt und auch zugestoßen habe, ohne jedoch zu wissen, wohin.

Der kgl. Staatsanwalt begründete seine Anklage auf das vorbedachte Verbrechen der Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode. Die Vertheidigung bestritt den Vorbedacht sowie die Voraussicht der Wahrscheinlichkeit des Todes.

Durch den Wahrspruch der Geschwornen, verkündet vom Hrn. Obmann Beck, wurde der Angeklagte des Verbrechens der nicht vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem, als wahrscheinlich vorauszusehendem Tode für schuldig erachtet und vom Gerichtshofe zu acht Jahren Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Straubing, den 31. Okt. In welch herzlich anerkennender Weise sich die Liedertafel Landshut, bezüglich der den Sängern von Straubings Bewohnern gewährten Quartiere, in einem Schreiben an unsern Liederkranz ausgesprochen hat, sind wir in den Stand gesetzt, hier bekannt zu geben: „Wir genügen hiemit der angenehmen Pflicht ꝛc. ꝛc. und insbesondere den herzlichsten Dank auch für die nach echt deutscher Art uns bewiesene Gastfreundschaft, welche die Einwohnerschaft Straubing in einer Weise an uns übte, die glänzend bewährte, daß sie sich eine der schönsten Tugenden unserer biedern Ahnen getreulich bewahrt habe, auszusprechen.“

München. Se. Exc. der hochw. Herr Erzbischof Gregor spendete zur Unterstützung päpstlicher Soldaten 100 fl.

München. Seine Majestät haben den Bräuern des Königreichs die Befugniß Doppelbier zu brauen und verleit zu geben, sowie den Preis hiefür selbst zu bestimmen, auch

Digitized by Google

für das Subjahr 1860/61 unter den bisherigen Bedingungen allergnädigst freigegeben.

Am Sonntag ist der Bassist Hr. Lindemann seit dem Unfall, den er beim Ueberschreiten der Schienen außerhalb des Bahnhofes erlitt und wobei er 3 Fußzehen einbüßte, in Meyerbeer's Hugenotten zum erstenmale wieder aufgetreten. Der wackere Künstler wurde von dem übervollen Hause mit lebhafter Acclamation begrüßt.

Neuestes.

Rom, 24. Okt. Das amtliche Blatt meldet, das päpstliche Wappen sei in Montefiascone, Aquapendente und Ponzano von der Bevölkerung selber wieder aufgerichtet worden.

Genua, 27. Okt. Der Vice-Admiral Mundy erhielt Befehl, dem König Franz ein englisches Linienschiff zu Verfügung zu stellen.

Paris, 30. Okt. Der österr. Gesandte Fürst Metternich und Baron Hübner wurden gestern vom Kaiser empfangen. Wie die Patrie versichert, wird Hr. v. Hübner heute Abend nach Wien zurückreisen. (B. K.)

München, 30. Okt. Der hiesige Fabrikrath hat sich mit 5 gegen 2 Stimmen für unbedingte Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Die kgl. preuß. Hauptverwaltung mahnt das Publikum zur Vorsicht, da kürzlich Nachbildungen der neuesten preußischen 25 Thaler-Banknoten zum Vorschein gekommen sind und setzt eine Belohnung von 500 Thaler für die Entdeckung der Fälscher aus. (B. K.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 29. Oktbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen $54^3/_4$; 5% Metall. 47 B.; Bankactien 650; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $64^3/_4$; von 1858: $91^1/_4$; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: $65^1/_2$; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $130^1/_4$; — Bayerische Ostbahn-Actien 103; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 103, Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 145; — Elisab.-Prioritäts-Actien $74^3/_4$. — Wechselcurs: London $116^1/_2$; Paris $92^5/_8$; Wien $87^1/_8$.

Wien, 29. Oktbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 75.90; 5proc. Metall 64.40; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 89.25; — v. 1858 104; — v. 1860 88; — Bankactien 748; österr. Credit-Mobiliecact. 169.10; — Donaudampfschifffahrtsaktien 401; Staatsbahnact. 254.50; Nordbahnact. 183.40; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 113.30; London 132.45.

Geldkurse. 29. Okt. Deutsche Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. $56^1/_2$ kr., 20 Francs-Stücke 9 fl. 17 kr. holländ. 10 fl.-Stücke 9 fl. 39 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. $29^1/_2$ kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. $45^1/_4$ kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. $23^1/_2$ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Versteigerung.

Bei Unterzeichnetem werden am Montag den 11. und Dienstag den 12. November 1860

5 Zugpferde,
6 junge Pferde,
30 Stücke Rindvieh,
27 Schaafe,
5 Mutterschweine,
6 Frischlinge,
4 Wägen, Acker- und noch andere Geräthschaften,
mehrere Zentner Heu und Stroh und
1 Streuhaufen

aus freier Hand öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Joseph Buchner,
Bauer von Schesten,
(a3) Gem. Parkstetten, Ldg. Straubing.

Bei Unterzeichnetem sind sogleich **zwei Wohnungen,** jede mit zwei Zimmer, zu vermiethen.

Seb. Mayer jun.,
(b3) Tuchmacher.

Bei der am Sonntag den 28. Oktober Nachmittags 1 Uhr stattgefundenen Versammlung bei Hrn. Eberer zur alten Post wurde ein neuer dunkelblauer Raglan gegen einen ähnlichen älteren verwechselt. Der Eigenthümer desselben wird daher ersucht, seinen Ueberzieher bei **Cafetier Mayer** auszutauschen. (c3)

Wegen Mangel am Raume werden aus dem hiesigen Schulgarten einige **Obstbäume von edlen Sorten,** sowie auch Wallnuß- und Pappelbäume abgegeben.

Kaufmann,
Lehrer der Pomologie.

Theater in Straubing.

Donnerstag, den 1. November 1860:

Agnes Bernauer.

Vaterländ. Trauerspiel in 5 Akten v. Törring.

Bei der 586. Ziehung in Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

8. 31. 66. 80. 44.

Die nächste Ziehung ist zu München den 8. Nov.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 3. November 1860. № 28. Gottlieb.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 30. Okt. An Stelle des jüngst verstorbenen Landtags-Abgeordneten Rechenmacher, Dekan und kath. Stadtpfarrer in Wegscheid, wird der Kaplan Hr. Hohenthanner von St. Nikola in Passau als Ersatzmann in die Kammer treten.

Die Denkschrift des hiesigen Gewerbevereins bezüglich der Gewerbefrage hat, wie wir hören, den Mannheimerkoch Hrn. Ettinger, bekannt durch seine ausgezeichneten Trüffel Würste, zum Verfasser. (Südd. Ztg.)

München, 30. Okt. Die von dem Pfälz. Courier gebrachte und in viele andere Blätter übergegangene Nachricht, als sei es im Werke, an die Stelle der Notare in der Pfalz besoldete Beamte treten zu lassen, können wir als völlig unbegründet bezeichnen. (N.M.Z.)

* **München,** 31. Okt. Der Kaiser von Oesterreich hat seine beiden Schwäger, den Herzog Karl Theodor und den Erbfürsten von Thurn und Taxis nach Ischl laden lassen, wo große Gemsjagden abgehalten werden, und reisten dieselben bereits dorthin ab. Mit dem Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich traf gestern auch der Großherzog von Toscana hier ein.

Nach den bisher bekannten Aeußerungen des bayerischen Gewerb- und Handelsstandes, liegt es sehr nahe, daß die Mehrheit von dessen Mitgliedern mit einer mehr oder minder bedingten Gewerbefreiheit, oder doch mit Einführung einer freieren Gewerbeordnung sich wird einverstanden erklären.

* **Vom Main,** 28. Okt. Man hat hier Gewißheit, daß die englische Regierung bestimmte ihr gewordene Anhaltspunkte dafür, daß von Seite Piemonts weitere Gebietsabtretungen an Frankreich im Werke seien, zur Kenntnißnahme und Darnachachtung nach Warschau übermittelte.

* Großh. Hessen. **Worms,** 26. Okt. Se. Maj. König Max von Bayern besuchten gestern im strengsten Incognito unsere Stadt.

Baden. **Freiburg,** 27. Okt. Es verlautet, daß Cardinal Graf Reisach, außer der Besprechung der Concordatsangelegenheit auch wegen eines Coadjutors für den Erzbischof verhandelt haben soll.

* **Weimar.** Die amtliche Weimarsche Zeitung glaubt nach sichern Mittheilungen aus Paris und London mittheilen zu können, daß in nicht ferner Zeit kriegerische Ereignisse bevorstehen.

* Preußen. **Berlin,** 28. Okt. Ob Oesterreich sich etwas von Warschau versprochen hat, lassen wir dahin gestellt. Wenn Oesterreichs Herrscher aber die polnische Hauptstadt ohne Resultat verläßt, so hat der russische Hof dort Angesichts der Herrscher Preußens und Oesterreichs (in Bezug auf seine Orientplane) entschieden Fiasko gemacht. Der Kaiser von Rußland zeigte Legionen, Ballet und Feuerwerk; aber was er nicht zu zeigen vermochte, war ein Volk.

* In einem Artikel der National Zeitung über die Warschauer Zusammenkunft findet sich die interessante Stelle: „Dringender als je tritt an die preußische Politik die Forderung, sich von allen legitimistischen Theorien, sowie von allen Täuschungen über Stammesverwandtschaft, natürliche Alliirte ꝛc. loszumachen. Sie muß eine Stellung gewinnen, welche ihr unter Umständen ein Zusammenhandeln mit Frankreich so gut, wie mit jeder andern Macht ermöglicht. (!!!)

* Oesterreich. **Wien,** 28. Oktober. Kaiser Franz Joseph traf von Warschau gestern Morgens hier ein, also um einen Tag früher als bestimmt war. Man gibt zwar als Grund die Erkrankung der Kaiserin Mutter von Rußland an, die öffentliche Meinung aber hält diese Krankheit für einen Vorwand und glaubt, daß dieser schnellen Trennung andere Gründe unterliegen.

— 29. Okt. Die Aufnahme, welche die kaiserlichen Erlasse vom 20. Oktbr. bei den Bevölkerungen fanden, soll in den höchsten Kreisen tiefe Mißstimmung hervorgerufen haben. Man hatte auf Aeußerungen allgemeiner Zufriedenheit gehofft und sieht sich nun wenigstens zum größten Theil schmerzlich getäuscht. — Das Schweigen der Völker des Kaiserstaates wird seinen sichersten Grund darin haben, daß sie, in den letzten zehn Jahren so oft getäuscht, bezüglich der kaiserlichen Erlasse den Standpunkt des Mißtrauens noch nicht überwunden haben.

Digitized by Google

Aus **Verona** wird fortwährend von Konflikten zwischen den an der Grenze stehenden Oesterreichern und Piemontesen berichtet, wobei die letzteren als der herausfordernde Theil auftreten. Am Po kam es nach Berichten der Presse zu einem förmlichen Bataillefeuer, das auf die österreichischen Vorposten gerichtet wurde.

Ausland.

England. **London,** 27. Okt. Das torystische Wochenblatt **The Press** bezeichnet das kaiserliche Diplom vom 20. Okt. als die **„Magna Charta"** der österreichischen Freiheit und sagt unter Anderm: „Diese Charte bewirkt eine gouvernementale Revolution, die bedeutungsvoller ist, als irgend eine, die je ohne Berufung an das beklagenswerthe Ultimatum des Schwertes von einem Volke durchgesetzt oder von einem Monarchen geduldet worden ist.

— 30. Okt. Das Reuter'sche Bureau hat folgende Depesche aus Rom erhalten: Lamoricière ist zum römischen Nobile erhoben worden; es wird zu seiner Ehre eine Medaille geschlagen werden.

Frankreich. **Paris,** 29. Okt. Was wir nach der gestrigen Post für wahrscheinlich hielten, daß die inspirirte Presse den Auftrag erhalten, die Waffen systematisch für den Kampf gegen die übrigen Großmächte aufzureizen, findet eine Bestätigung in der heutigen Nummer der Opinion nationale und des Siècle. Die Massen werden freilich schwerlich dazugebracht werden, den Krieg zu begehren, aber sie werden wenigstens sich darein finden, wenn er ausgebrochen. — Die bereits begonnene Errichtung der vierten Bataillone vermehrt das schlagfertige Heer um 150,000 Mann. Man legt der Audienz, welche Fürst Metternich und Baron Hübner gemeinschaftlich beim Kaiser hatten, eine hohe Wichtigkeit bei. — Aus ausgezeichneter Quelle soll auch die Mittheilung fließen, daß aus Wien bevor 14 Tage vergehen, schwere Entschließungen zu erwarten wären.

In **Algerien** werden mehrere neue Regimenter aus den uncivilisirten Eingebornen gebildet, die im Falle eines Krieges nach Frankreich gezogen und gegen civilisirte Nationen zur Verwendung kommen sollen.

Italien. **Neapel.** In Tramonti und Costa d'Amalfi sind Bewegungen zu Gunsten Franz **II.** ausgebrochen. Aus Salerno wurden Streitkräfte zur Unterdrückung derselben abgesandt. — Franz **II.** dekretirte am 13. d. zum Behufe der Fortsetzung des Kriegs für die heiligen Rechte des Throns eine Zwangsanleihe im Betrag von 500,000 Dukati.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 1. Nov. 9. Verhandlung am 31. Okt. u. 1. November gegen Joseph Stauber, 24 Jahre alt, led. Söldnersohn von Frauenöd, Landger. Pfarrkirchen, wegen Erpressung.

Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Halm, Staatsanwalt: Hr. Oberstaatsanwalt Leeb; Vertheidiger: Hr. Adv. Schwaiger.

Geschworne: Die HH. Unverdorben, Schiller, Schardt, Muttenhammer, Frischeisen, Achatz, Maier, Ellwanger, Göttner, Aufschläger, Obermüller, Widmann.

Die Verhandlung dieses Falles gab das betrübende Bild eines moralisch gänzlich verkommenen jungen Menschen, welcher sich seit seinem 18. Lebensjahre fortwährend in Untersuchung und Strafe befand, theils wegen Raufexcessen, theils wegen Diebstahls und Arbeitsscheue; vor Allem aber wegen Sicherheits-Gefährlichkeit für das Leben seiner Eltern und deren Eigenthum.

Kaum vom Zwangsarbeitshause zurückgekommen, veranlaßte Stauber durch Mißhandlungen und Drohungen seine alten und gebrechlichen Eltern, ihm in der Zeit von Anfangs Jäner 1860 bis Ende März l. Js. wenigstens 140 fl. zu verabfolgen, welche er auf die leichtsinnigste Weise verschleuderte, während seine Eltern Vieh, Getreide und zuletzt ihr kleines Anwesen verkaufen mußten, um doch noch Einiges für sich zu retten.

Nachstehende zwei Reate bilden den Gegenstand der Anklage.

Am Fastnachtsmontag, den 20. Februar 1860 verlangte Josseph Stauber von seinem Stiefvater Jakob Wagmaier Geld unter der Drohung, daß er ihn sonst kalt mache. Auf die Aeußerung Wagmaiers, daß er kein Geld habe, schlug Stauber den Wagmaier mit einem Zaunstecken derart, daß derselbe drei Tage arbeitsunfähig war. Vor Schrecken und Todesängsten entlehnte nun Wagmaier bei einem Nachbar 3 fl. und gab sie dem Stauber.

Am Sonntag den 18. März 1860 nahm Jos. Stauber seine alte Mutter beim Schopfe und verlangte von ihr 4 fl., sonst drehe er ihr das Genick um. In Angst und Schrecken schleppte sie sich, altersschwach und überdieß noch krank, zur Nachbarin, entlehnte bei derselben einen Preußenthaler und gab ihn ihrem Sohne. Stauber hat weder an Jakob Wagmaier, noch an Katharina Wagmaier irgend welche rechtliche Ansprüche.

Auf diese Thatumstände begründete der k. Staatsanwalt seine Anklage auf das Verbrechen der Erpressung höheren Grades, weil

Digitized by Google

nachgewiesen, daß Stauber mit Umbringen gedroht habe, wenn er kein Geld erhalte, daß diese Drohung ernstlich gemeint war und mit der rechtswidrigen Absicht geschehen sei, sich einen unerlaubten Vortheil zu verschaffen.

Der Angeklagte läugnet die Drohungen und will sich bezüglich des ersten Reates im Stande der Nothwehr befunden haben, weil sein Stiefvater mit einem Stiefelholze auf ihn geschlagen; er will auch am 20. Februar l. Js. von demselben kein Geld entlehnt und erhalten haben; er habe dieses Geld gar nicht abgepreßt, sondern jedesmal inständig darum gebeten. Auch bringt Stauber zu seiner Rechtfertigung vor, daß er an seine Eltern noch Forderungen aus einer Erbschaft von Seite eines Taufpathen zu machen gehabt habe; allein für seine Rechtfertigung ergeben sich in der öffentlichen Verhandlung keine Anhaltspunkte.

Die Vertheidigung bestritt vor Allem, daß die Drohungen mit Umbringen, Kaltmachen und Genickumdrehen ernstlich gemeint gewesen seien. Solche Worte kämen im gewöhnlichen Leben nur zu oft vor; die Eltern hätten wohl selbst die Drohung nicht so ernstlich gemeint, sondern sich nur vor Schlägen gefürchtet, aber nicht vor Mord.

Schlüßlich beantragte dieselbe den Angeschuldigten nur einer Erpressung niedern Grades für schuldig zu erachten, weil der Angeklagte nur mit künftiger Mißhandlung gedroht habe und eventuell nur des Vergehens der unerlaubten Selbsthilfe, weil J. Stauber der Ansicht war, daß er noch Ansprüche auf Vermögen habe.

Den Geschwornen wurden 3 Fragen zur Beantwortung vorgelegt, die beiden erstern waren im Sinne der Anklage, die dritte war auf Erpressung niedern Grades gerichtet. Sie beantworteten unter ihrem Obmanne Hrn. Aufschläger die beiden ersten mit Ja. Diesem Wahrspruche zufolge beantragte der k. Oberstaatsanwalt für jedes der 2 Reate 9 Jahre Zuchthaus, zusammen 18 Jahre Zuchthaus, weil dasselbe Verbrechen an verschiedenen Personen begangen wurde, nämlich an dem Vater und der Mutter des Angeklagten. Die Vertheidigung betrachtete diese Excessen, weil an den Eltern begangen, nur als fortgesetztes Verbrechen der Erpressung höhern Grades und beantragte 9jähriges Zuchthaus.

Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 18 Jahre Zuchthaus.

In **Mitterfels** stellte sich dieser Tage ein Bursche, welcher vor ein paar Wochen einen Todtschlag verübte, von Gewissensbissen gefoltert, beim dortigen k. Untersuchungsrichter.

Regensburg. Der Bau des Gerüstes für den Thurm des Domes ist vollendet und wird mit dem Bau selbst, so lange die Witterung günstig, fortgefahren.

München, 29. Okt. Bei der heute stattgehabten weitern Verloosung der 4proc. Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe wurden nachverzeichnete Hauptserien mit den beigefügten Endnummern gezogen. An die Stelle der mit * bezeichneten, bereits früher gezogenen Endnummern hat die je nachfolgende zu treten.

Hauptserie VIII Endnummer 39, CX 71, CXIII 70, XII 16, XII 93, LIX 58, XIV 99, XXVII 01, LXXVII 42, CV 19, LXXXV 31, XXXI 63, XXXII 34, LXX 81, LXXIII 36*, XLII 20, XCI 23, X 71, XIII 53, XCVI 55, XXXVIII 38, XLV 98, CV 04, XIV 62, XLIII 50, LXXIX 25, IV 81, XXI 63, CXV 04, LII 97*, XVIII 35, XLVII 95, C 56, XLVIII 82, LII 25, LXIX 76*, V 71, LXIX 92, XLIII 75, XLII 37, XXXVII 83, XXXVII 77*, XV 70, LXVI 98, XCIX 70, XX 30, XXXVIII 91, I 97, IX 73, LXVIII 95, IL 55, CX 60, XIV 75, XCII 11, XCVIII 06, CIII 61, XLII 90, XC 53, XXIV 21, C 65.

Die verloosten Schuldbriefe, 600,000 fl., treten mit dem 1. Februar 1861 außer Verzinsung, mit der baaren Rückzahlung derselben wird sofort begonnen.

München, 27. Okt. Mittelgattungen vom oberbayer. Landhopfen kosteten 294 bis 326, Holedauer 348—370, Wolnzacher und Auer Marktgut 340—352; Mittelgattungen aus Mittelfranken 300—350, Spalter Umgegend, Kindinger und Heidecker 340—350, Spalter Stadtgut, Weingarten, Mosbacher und Stirnergut 350, Schwetzingergut 300 fl.

Neuestes.

London, 31. Okt. Daily News melden: Vier französische Kriegsschiffe bewachen Gaeta und sind beordert, einen sardinischen Seeangriff gewaltsam abzuweisen. (?)

Neapel, 30. Okt. Gestern fand ein ernster Kampf am Garigliano statt. Die Piemontesen wurden geschlagen, viele gefangen und getödet. In mehreren Provinzen haben annexionsfeindliche Bewegungen stattgefunden.

Paris, 31. Okt. Der „Messager du Midi" meldet: Die piemontesische Escadre bombardirte das Lager der königlichen Truppen an der Mündung des Garigliano. Der französische Admiral entsendete eine Fregatte, um das Feuer einstellen zu lassen. Der piemontesische Admiral zog sich zurück, bedauerte die Protestation und begab sich nach Neapel.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Dienstesnachrichten. Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 22. Okt. die kathol. Pfarrei St. Nicola in Landshut, dem Priester Pius Egger, Beneficiat und Distrikts-Schulinspektor zu Eggenfelden, Ldg. gl. Namens; die kathol. Pfarrei Teuerting, Ldg. Kelheim, dem Priester Michael Scheidler, Pfarrer in Floß, Landg. Neustadt a. WN., zu verleihen.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich, einem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er nunmehr einen neuen Laden bezogen habe und zwar am **Ludwigsplatze** im **Bachl**'schen **Hause** neben der Knoll'schen Kunst- und Schreibmaterialien-Handlung.

Zugleich dankt derselbe für das bisher geschenkte Vertrauen und empfiehlt sein mit allen in seine Geschäfte einschlägigen Artikeln bestens versehenes Waarenlager zur ferneren geneigtesten Abnahme.

J. Ulmer,
(c3) Drechsler u. Mechaniker.

Verlorenes.

Am 1. November zwischen 1 und 2 Uhr wurden drei erbrochene Briefe vom Gasthofe zum schwarzen Adler bis zum Hause des Hrn. Glasermeisters Oswald verloren und wird der redliche Finder ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit im Gasthofe zum schwarzen Adler abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind sogleich **zwei Wohnungen,** jede mit zwei Zimmer, zu vermiethen.

Seb. Mayer jun.,
(c3) Tuchmacher.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Gartenacker.

Michael Schneitel,
Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Mon.	Kern. fl.	kr.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Ansbach	24	Okt.	23	9	21	14	13	51	13	21	5	57
Augsburg	26	„	24	1	23	36	16	18	14	54	6	56
Bamberg	20	„	—	—	24	31	15	47	14	8	8	51
Bayreuth	24	„	—	—	21	48	16	12	14	30	6	30
Deggendorf	22	„	—	—	20	10	13	51	13	47	6	13
Dinkelsbühl	24	„	21	41	21	41	13	51	13	18	6	20
Donauwörth	24	„	21	43	22	58	15	48	12	8	5	34
Eichstädt	27	„	—	—	22	35	15	50	10	57	6	43
Fürth	26	„	—	—	24	6	14	9	14	18	7	21
Gunzenhaus.	25	„	—	—	21	33	13	51	12	41	6	5
Landshut	26	„	—	—	22	23	14	48	13	12	6	59
Marktfleft	26	„	—	—	22	30	—	—	13	45	7	—
München	27	„	—	—	22	54	14	39	15	10	7	35
Neumarkt	22	„	—	—	21	48	14	25	12	—	6	22
Nördlingen	20	„	22	35	22	5	15	29	13	34	6	7
Nürnberg	27	„	—	—	22	41	14	41	13	58	7	27
Oettingen	24	„	21	30	22	15	14	7	12	49	6	12
Ochsenfurth	23	„	22	—	23	10	16	30	13	26	—	—
Passau	23	„	—	—	20	18	13	14	—	—	7	—
Rothenburg	20	„	21	18	21	8	14	45	13	2	6	6
Straubing	20	„	—	—	21	28	14	15	13	17	6	4
Bilshofen	24	„	—	—	21	19	13	22	—	—	6	26
Weissenburg	27	„	—	—	22	45	16	8	12	31	6	17
Würzburg	20	„	—	—	24	9	17	9	13	29	6	44

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 2. Novbr. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 15 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 7 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden. Sch.	Rest Sch.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niedrigster Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen . .	1155	218	23	8	22	18	21	24	—	—	—	5
Korn . . .	187	3	15	3	14	49	14	30	—	1	—	—
Gerste . . .	889	42	14	24	13	48	12	9	—	36	—	—
Haber . . .	268	2	7	15	7	4	6	48	—	5	—	—

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Vorliger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nied. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefallen fl.	kr.	gestiegen fl.	kr.
Deggendorf vom 30. Oktob. 1860.	Waizen	—	256	256	253	3	20	47	19	40	19	13	—	30	—	—
	Korn	—	23	23	23	—	14	8	13	59	13	27	—	—	—	8
	Gerste	—	467	467	419	48	13	54	13	32	13	7	—	15	—	—
	Haber	—	83	83	83	—	6	29	6	17	6	3	—	—	—	4
	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brein	—	4	4	4	—	—	—	14	6	—	—	—	—	1	36
Geiselhöring vom 30. Oktober 1860.	Waizen	—	26	26	26	—	22	—	20	57	20	2	—	11	—	—
	Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerste	—	215	215	215	—	13	56	13	30	13	12	—	5	—	—
	Haber	—	6	6	6	—	6	30	6	30	6	30	—	13	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 4. November 1860. № 29. Karl Borr.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 1. Nov. Der Prinz und Frau Prinzessin Adalbert k. k. H. H. werden heute von Nymphenburg hieher übersiedeln und zum erstenmale die schöne Villa vor dem Siegesthore beziehen.

Se. Majestät der König wird in den nächsten Tagen von Dürkheim wieder hier eintreffen. (N. M. Z.)

Im Abschiede für den Landrath der Oberpfalz heißt es unter Anderm: Auf den Antrag wegen Erweiterung der Eisenbahnverbindung mit der Oberpfalz erwiedern Wir, daß die verschiedenen Projekte über Vermehrung der Eisenbahnlinien der Oberpfalz in nähere Erwägung genommen sind, und bei deren Beurtheilung die allgemeinen staatswirthschaftlichen Rücksichten mit Beachtung der lokalen Verhältnisse gebührende Rechnung finden werden. — 32 neue Posterpeditionen: 4 in Oberbayern, 20 in der Oberpfalz, 4 in Mittelfranken, 2 in Unterfranken und je 1 in Oberfranken und in Schwaben, sind heute in's Leben getreten. (Korresp.)

Seit Mittwoch in der vorigen Woche hat der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten mit Ausnahme des Sonntags täglich Sitzungen gehalten. Mit der heutigen Sitzung sind nun bereits 140 und einige Artikel des speziellen Theils des Polizeistrafgesetzentwurfes erledigt, und zwar gerade die wichtigsten. Bis Ende der nächsten Woche wird die ganze Verhandlung zu Ende geführt sein. Das vertrauensvollste Entgegenkommen von allen Seiten bürgt dafür. (Allg. Ztg.)

Großh. Hessen. **Offenbach,** 28. Okt. In diesen Tagen hat, der D. A. Z. zufolge, die Untersuchung gegen die hiesigen Mitglieder des Nationalvereines begonnen. Es sind deren etwa 50, unsern angesehensten Familien angehörige Männer, welche dem Vereine erst ganz kürzlich beigetreten sind.

Kurhessen. **Kassel,** 27. Okt. Durch die vorgestern vollzogene Abgeordnetenwahl zu Homburg ist nunmehr die Wahlangelegenheit für die zweite Kammer beendet Die Regierung darf auf keinen Anhang zählen, da selbst in den der Regierung freundlicheren Kreisen, Homburg, Fritzlar und Melsungen ein Anhänger der alten Verfassung gewählt wurde.

Vom Rhein. Man ist in Frankreich eben so wohl wie bei uns in Deutschland vor dem Ausbruch eines allgemeinen Krieges besorgt, den man über kurz oder lang für unausbleiblich hält. Niemand sieht oder weiß ein Mittel, wie in andrer Weise aus der Verfahrenheit der italienischen Verhältnisse herauszukommen sei und wie das napoleonische System ohne Krieg sich halten könne. Der Bürger und Bauer möchte einen solchen in die Hölle wünschen, die Armee ersehnt ihn und glaubt ihn in baldiger Aussicht. (Korresp.)

Hannover, 26. Okt. Unsere Kriegsverwaltung wird mit nächstem aus Preußen 30 Stücke gezogene Geschütze, theils 6, theils 12 Pfünder erhalten. Da zwischen Oesterreich und Preußen verabredet ist, dieselbe Geschützart einzuführen, so ist damit ein bedeutender Schritt zu Gunsten der Einheit des Kalibers, wenigstens in Beziehung auf das grobe Geschütz der deutschen Heeresmacht geschehen. (A. A. Z.)

Preußen. **Berlin,** 29. Okt. Das resultatlose Ergebniß der Warschauer Zusammenkunft steht unzweifelhaft fest. Selbst in der vielbemerkten Gesammtbesprechung vom 25. Okt. soll man nach den besten diplomatischen Nachrichten sich begnügt haben, zu konstatiren, daß Sardiniens Politik gegen alle Begriffe des internationalen Rechtes verstoße, und daß die französische Politik unklar bleibe. Die Resultate der Conferenz dürften für Oesterreichs Erwartungen in mehr als einer Beziehung ungünstig ausgefallen sein. Von der anderen Seite herrscht zwischen Rußland und Frankreich nach wie vor das beste Einvernehmen.

Das Organ der hiesigen kathol. Geistlichkeit, das „Märk. Kirchenblatt" schreibt Folgendes: „Auf Grund protestantischer Einsicht in die sittliche Bedeutung des Papstthums haben sich am 21. Sept. zu Erfurt positiv gläubige Protestanten, wie Dr. Leo, Bindewald ꝛc., mit Katholiken wie Graf Stollberg, Pfarrer Dr. Michelis ꝛc., eigens darum zusammengefunden, um auf der jetzigen Einsicht in die Bedeutung des Papstthums eine Wiedervereinigung der getrennten Konfessionen

Digitized by Google

Deutschlands anzubahnen. Nächstens wird wieder eine solche Konferenz stattfinden, namentlich um gemeinsame Lectüre zu schaffen ꝛc." Die N. Preuß. Ztg. bemerkt dazu: Wir bedauern, daß das Kirchenblatt sich nicht genauer und dabei richtiger ausgedrückt hat.

Oesterreich. **Wien,** 29. Okt. Nicht bald hat eine Berichtigung so großes Aufsehen gemacht, wie die von der gestrigen Wiener Zeitung gebrachte, die sich auf den §. 20 des Landesstatuts für Kärnthen bezog, in dem es bekanntlich hieß, daß der Landtag berufen sei, bei den in Absicht auf die besondern Landesverhältnisse zu erlassenden Gesetzen den Beirath zu üben; statt dessen soll es aber wie in dem §. 26 des steierischen Landesstatuts heißen, daß er berufen sei bei den betreffenden Gesetzen „mitzuwirken." Man findet es unbegreiflich, wie ein solcher „Druckfehler" geschehen konnte, und es ist erklärlich, daß diese „Berichtigung" des amtlichen Blattes in der verschiedensten Weise interpretirt wird.

Pesth, 27. Okt. Gestern nahm Feldzeugmeister Ritter v. Benedek von dem Personal der einzelnen Statthalterei-Abtheilungen Abschied, und reist heute nach Italien.

Ausland.

* Frankreich. **Paris.** Nach der L. C. wird die Reiterei der Armee von Lyon auf den Kriegsfuß gesetzt.

— 28. Okt. Die beiden Parteien, welche bei Hof den Krieg oder den Frieden vertreten, machen die äußersten Anstrengungen, um den Kaiser für ihre Ansichten zu gewinnen. Leider ist die erstere bis jetzt die mächtigste und einflußreichste, denn sie hat an ihrer Spitze den Schwiegersohn Victor Emanuels.

— 31. Okt. Der Siecle bespricht heute die österr. Reformen und sieht darin einen Fortschritt zur Freiheit und einen Triumph der Idee der Souveränität — der Nationalität. Oesterreich besitze nun Institutionen, die in ihrer Entwicklung nothwendig die Freiheit fördern.

Marseille, 31. Okt. Nach den Zeitungen von Malta soll der Drusenscheik des Haurom gedroht haben, 8000 Christen, die dieses Gebirg bewohnen, tödten zu lassen, wenn Fuad Pascha den Drusen harte Bedingungen auflege.

Italien. **Turin,** 28. Okt. Die gestrige Gazzetta ufficiale brachte eine Entgegnung auf die Angriffe mancher deutschen und, wie sie betont, „namentlich bayerischen Blätter" in Betreff der unwürdigen Behandlung der päpstlichen Gefangenen von Seite der hiesigen Regierung. Allein will man der Wahrheit das Zeugniß geben, so hinkt jene Entschuldigung eben so sehr, als jene Angriffe einseitig waren. (Die Gefangenen erzählten einstimmig von muthwilliger Beleidigung durch den Pöbel, sowie von unverantwortlichen Dingen, die sie durch das piemontesische Militär erdulden mußten.)

Turin, 30. Okt. Anläßlich der Volksvotirung kamen in vielen Gemeinden blutige Auftritte vor, namentlich in Cinque Frondi, Provinz Reggio, wo die Nationalgarde gegen die Jäger von Aspromonte zu den Waffen griff; der Kampf begann in der Kirche, es gab viele Todte und Verwundete auf beiden Seiten. Marchese Aiossa und sein Sohn fielen für die Sache König Franz II. Eine Abtheilung dort angekommener Truppen stellte die Ordnung wieder her.

Mailand, 29. Okt. Um für die großen Eventualitäten des kommenden Frühjahres die ganze Nationalkraft ins Feld stellen zu können, wird am 5. November das Manifest erscheinen, womit das Maximum der Wehrkraft des Landes aufgeboten wird.

* **Rom.** Der hl. Vater soll dem Bischof von La Roselle, in Frankreich, Msgr. Landriot, der im Auftrage Napoleons bei der Audienz im Vatikan erklärte: Der Kaiser bedauere, daß seine Politik das Mißtrauen des römischen Hofes erwecke, und lasse seine unbedingte Ergebenheit versichern, geantwortet haben: „Wenn Sie mir diese Worte nur historisch berichten, habe ich nichts zu sagen; wenn Sie sich aber die Aufgabe gestellt haben, dieselben zu unterstützen, so beklage und tadle ich Sie, denn Sie haben sich zum Ueberbringer einer Lüge gemacht."

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 3. Nov. Frommer Sinn und Liebe über's Grab verwandelte für die Tage Allerheiligen und Allerseelen unsere Friedhöfe, die stillen Ruhestätten theuerer Todten, in blumenreiche Gärten. Freundlich glänzte die Sonne vom wolkenlosen Blau und erhöhte so den lieblichen Reiz derselben, was Pietät in sinnigen Anordnungen geschaffen. Zahllos war der Menschenstrom, der zu den Todtenhainen wogte, um dort für theuere Hingeschiedene zu beten. Gestern Morgens fanden in unsern Kirchen Trauergottesdienste statt.

— Nach einer Ausschreibung des k. Rentamts Straubing werden Donnerstag den 15. Nov. 1943 Schäffel Korn in Parthien à 50 Schäffel in der Kanzlei daselbst öffentlich versteigert.

* **Straubing,** 3. Nov. Im Bayr. Kurier wird das Straubinger Tagblatt beschuldigt, daß es keine bestimmte Farbe hat und sich dann doch wieder zum Ableger für die Süddeutsche Zeitung hergibt, jede religiöse Tendenz vermeidet, und endlich ge-

Digitized by Google

warnt, sich nicht von jener Partei in's Schlepptau nehmen zu lassen, die von 1848 her bekannt ist.

Wir haben uns nicht wenig gewundert, als wir diese Anschuldigungen zu Gesicht bekamen, und müssen gestehen, nicht leicht in so wenigen Zeilen mehr Ungereimtheit gelesen zu haben, als in der § Correspondenz aus Straubing. Man wird versucht anzunehmen, daß jener Herr das Programm des Straubinger Tagblatts nicht zur Hand hatte, als er den erwähnten Artikel schrieb. Wir haben dort den Weg deutlich vorgezeichnet, den zu gehen wir uns als Aufgabe wählten. Es ist dies, kurz gesagt, die Mittelstraße und, wie bekannt, hat diese Straße eine schöne Farbe. Gerade in Straubing lobt man an dem Tagblatte die Richtung, daß es keiner extremen Farbe angehört und unparteiisch die Thatsachen aufnimmt, welche auf dem Wege links und rechts sich vollenden, ob nun die süddeutsche, die allgemeine, die Augsburger Post-Zeitung oder andere politische Organe sie in ihren Spalten mittheilen. Die Citate anderer Quellen als der Süddeutschen Zeitung muß der Herr Einsender ganz und dabei auch noch übersehen haben, daß gerade die Süddeutsche Zeitung sich am seltensten und unter Mittheilungen angeführt findet, die sich selbst nicht entfernt mit dem Treiben jener Partei vom Jahre 1848 her reimen lassen. Völlig gesucht muß es aber jedem Unbefangenen erscheinen, daß uns das einfache Referat eines, allerdings unter eigenthümlichem Zusammentreffen von Umständen erfolgten, Todesfalles zu dem Vorwurfe gemacht wird, als hätten wir dieses Lokalereigniß bloß deßhalb so „blasirt" gegeben, um ja nichts „Religiöses" durchschimmern zu lassen. Wir haben uns gerade da, wo es sich um Religion handelt, eben aus Ehrfurcht vor der edelsten Pflanze geistiger Cultur, möglichste Delicatesse zu bewahren vorgenommen, und glaubten im Sinne wahrer Religion zu handeln, wenn wir aus Nächstenliebe es verschmähten, die hinterlassene schuldlose Familie eines, wenn auch unwürdigen, Familienhauptes, auf den Pranger zu stellen. Man kann uns hier nicht der Irreligiösität beschuldigen. Dazu kömmt aber, daß uns der juridische Beweis, daß eine wirklich eingegangene Schuld abgeleugnet wurde, und also der sofort eingetretene Tod zweifellos als Strafe Gottes erachtet werden könne, nicht vorlag. In zugemuthetem Tone derartige Fälle zu besprechen, mag in die Seelsorgepflichten des Priesters, nicht in die Thätigkeit der Redaction eines politischen Blattes fallen. Wir werden ein für allemal uns nicht von Aeußerungen der Fama zu bestimmten Behauptungen verleiten lassen, auch unsere Mittelstraße nicht, und wenn, nur in Fällen überschreiten, wo bedrohte Interessen einer gewissenhaften Redaction dieß zur Pflicht machen. Parteien kennen wir in Straubing, Gott Lob! nicht mehr und müssen die Störung unseres confessionellen und politischen Friedens Andern überlassen, die hierin einen Beruf erblicken mögen. Soweit wir Straubings Einwohnerschaft kennen, lautet ihre politische Devise: „Gemäßigter Fortschritt."

Zum Schlusse versichern wir, wenn dieß zu dessen Beruhigung dienen kann, dem Hrn. § Correspondenten des Bayr. Kurier, daß christlicher Sinn und Patriotismus uns stets begleiten. Es kann also selbstverständlich nur davon die Rede sein, daß wir das Gute, so weit uns eine Thätigkeit dabei zukömmt, conserviren, nicht zerstören helfen.

Landshut, 31. Oktober. Die hiesigen deutschen Schulen sind wegen der unter den Kindern herrschenden Masern (sog. Fleckeln) geschlossen worden. (Landsh. Z.)

Landshut, 2. Nov. Am Sonntag, den 4., findet die Decoration des Bataillons-Tambours Ortmeyer, des Musiktambours Ettenkofer und des Hornisten Kurzmann, welche von Sr. Maj. dem König mit der silbernen Verdienstmedaille für zurückgelegte 50jährige Dienstzeit allergnädigst belohnt wurden, statt. Hiebei wird Vormittags 10 Uhr das gesammte Bataillon in Propretät auf dem Promenadeplatze aufgestellt und sodann die Decoration durch den Oberst und Kreis-Inspektor der Landwehr Herrn Kalchgruber vorgenommen werden.

In **Würzburg** wurde am Montag den 29. Okt. im Dome ein feierliches Traueramt für die im päpstlichen Dienste gefallenen Krieger abgehalten.

In **Bergzabern** wurde dieser Tage ein Bauer im Alter von 102 Jahren zur Erde bestattet.

Nach der **Schwyzer** Zeitung fand am Mytenstein die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Friedrich v. Schiller statt.

Neuestes.

Turin, 30. Okt. Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht eine Convention zwischen dem Handelsminister und einigen Unternehmern bezüglich des Baues der Eisenbahn von der gegenwärtigen französischen Grenze nach Voltri und von Genua über Spezia und Sarzano bis nach Massa.

St. Petersburg, 1. Nov. Die Kaiserin Mutter ist heute früh 8½ Uhr gestorben.

Marseille, 31. Okt. Die Nachricht, daß ein piemontesisches Geschwader am 27.

Digitized by Google

Okt. die Königlichen bei Gaeta beschoß und daß der französische Admiral die französische Fregatte Descartes sandte, um das Feuer einstellen zu lassen, sowie daß Admiral Persano sich zurückzog, indem er sein Bedauern ausdrückte und sich nach Neapel begab, wird von verschiedenen Seiten bestätigt. Gerüchten zufolge ist die Expedition Türr von Garibaldi angeordnet worden ohne Victor Emanuel zu befragen. (W. Bl.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Theater-Anzeige.

Repertoir für das erste Abonnement.

Sonntag	den	4.	Nov.:	**Marie Tudor.** Schauspiel in 4 Akt. v. Victor Hugo.
Mittwoch	„	7.	„	**Cäsario.** Lustsp. in 5 Akt. v. Wolf.
Freitag	„	9.	„	**Der Gehängte.** Schausp. in 5 Akt. v. Friedrich.
Sonntag	„	11.	„	**Ein Wiener Freiwilliger.** Lebensbild mit Gesang in 3 Akt. von Langer.
Mittwoch	„	14.	„	**Der Liebesbrief.** Lustsp. in 3 Akt. v. Benedix.
Freitag	„	16.	„	**Die bockbanige Schwoagerin.** Vaudeville in 1 Akt. **Nach Sonnenuntergang.** Lustsp. in 2 Akt. v. Blum.
Sonntag	„	18.	„	**Der Bajazzo und seine Familie.** Schausp. in 5 Akt. von Friedrich.
Montag	„	19.	„	**Der Armendoctor.** Schauspiel in 5 Akten von Brachvogel (Armenbenefice.)
Mittwoch	„	21.	„	**Kunst und Natur.** Lustsp. in 5 Akt. v. Albini.
Freitag	„	23.	„	**Werner, Herz und Welt.** Schausp. in 5 Akt. v. Gutzkow.
Sonntag	„	25.	„	**Ein Münchner Dienstbote.** Lebensbild mit Gesang in 5 Abtheilungen v. Kalisch.

Straubing, den 3. November 1860.

Die Direction.

Versteigerung.

Bei Unterzeichnetem werden am Montag den 12. und Dienstag den 13. November 1860

5 Zugpferde,
6 junge Pferde,
30 Stücke Rindvieh,
27 Schaafe,
5 Mutterschweine,
6 Frischlinge,
4 Wägen, Acker- und noch andere Geräthschaften,
mehrere Zentner Heu und Stroh und
1 Streuhaufen

aus freier Hand öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Joseph Buchner,
Bauer von Scheften,
(63) Gem. Parkstetten, Ldg. Straubing.

Gefundenes.

Am Festtag Allerheiligen wurde Abends 8—8¼ Uhr unweit der Löwenapotheke ein **seidener Schurz** gefunden. Die etwaige Eigenthümerin wird eingeladen, denselben Steinergasse Hs.-Nr. 117 über 2 Stiegen gegen gefällige Vergütung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen. Honorar wird nicht beansprucht.

Unterzeichneter sucht in einer Stadt oder einem Markte ein

reales Baderrecht

zu kaufen oder zu pachten.

Klügl Georg,
appr. Bader in Gündlkofen, Ldg. Landshut.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Gartenacker.

Michael Schneitel,
Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Verlorenes.

Am 1. November zwischen 1 und 2 Uhr wurden drei erbrochene Briefe vom Gasthofe zum schwarzen Adler bis zum Hause des Hrn. Glasermeisters Oswald verloren und wird der redliche Finder ersucht, selbe gegen Erkenntlichkeit im Gasthofe zum schwarzen Adler abzugeben.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 4. November 1860:

Marie Tudor.

Schauspiel in 4 Abtheilungen v Vikt. Hugo, übersetzt von F. Seibold.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 6. November 1860. № 30. Leonhard.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Sträubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 3. Nov. Durch allerhöchsten königl. Befehl ist wegen eingetretenen Ablebens Ihrer Maj. der Kaiserin Mutter von Rußland eine vierwöchentliche Hoftrauer, vom gestrigen Tage an, angeordnet worden. (N. M. Z.)

Der Abgeordnete Rabel wirft in seinen dem Gesetzgebungs-Ausschuße der Kammer der Abgeordneten überreichten Modifikationen die Frage auf, ob das Strafgesetzbuch oder das Polizeistrafgesetzbuch mehr für das praktische Leben Bedeutung habe, und bejaht diese Frage in Beziehung auf letzteres Gesetz, weil dasselbe so tief und allseitig in das nationale Leben eingreife. Derselbe schlägt sodann eine ganz neue Strafscala auch im Prinzipe vor, und beantragt als Polizeistrafen: 1. Verweis, 2. Geldstrafe bis zu 1 fl. und im Wiederbetretungsfalle 1 fl. Höherung, endlich 3. schlägt er vor, daß das höchste Strafmaß nur bei erwiesener böswilliger Widerspenstigkeit angewendet werden soll. Seine Anträge erstrecken sich auf 25 Artikel, wovon er einzelne Artikel zu streichen beantragt, an den übrigen aber nur einige Redaktionsänderungen vorschlägt. (A. Abd. Ztg.)

Das heute ausgegebene Pastoralblatt veröffentlicht ein vom 8. Okt. datirtes Schreiben des heil. Vaters an den hochw. Herrn Erzbischof Gregor, und enthält einen erzbischöfl. Hirtenbrief, in welchem wöchentlich 1 Pfennig also monatlich 1 Kreuzer als Peterspfennig von jedem Einzelnen verlangt wird.

Sachsen. **Dresden,** 1. Nov. Die Mitglieder der auf heute zu einem ordentlichen Landtag einberufenen Ständeversammlung sind bereits so zahlreich eingetroffen, daß morgen in beiden Kammern die erste vorbereitende Sitzung abgehalten wird, in welcher die Wahlen für die Stelle des Vicepräsidenten der ersten und für die Stellen des Präsidenten und Vicepräsidenten der zweiten Kammer vorgenommen werden. Zum Präsidenten der ersten Kammer wurde vom König Hr. Major v. Schönfels wieder ernannt.

Kurhessen. Am 2. November sollte in **Kassel** vor dem Kriminalgerichte die öffentliche Verhandlung der gegen den verantwortlichen Redakteur der Hessischen Morgenztg., **Dr.** Oetker, anhängigen vier Klagsachen stattfinden. (Korresp.)

* Die Polemik der Kasseler Ztg. zeigt deutlich, daß die Regierung nicht entfernt an eine Rückkehr zur Verfassung von 1831 denkt.

Thüringen. **Meiningen,** 29. Okt. Nach feierlichem Gottesdienste fand heute die Eröffnung des Landtages durch den Staatsminister v. Harbou statt. Geh. Reggs.-Rath a. D. Lutta, das Haupt der Opposition in der Domainenfrage, nahm die auf ihn gefallene Präsidenten-Wahl nicht an, und es wurde hierauf der ministeriell gesinnte App.-Ger.-Rath v. Gosen gewählt.

* Preußen. **Berlin,** 1. Nov. Der Prinz-Regent empfieng gestern den Besuch des Prinzen Friedrich der Niederlande, welcher sich verabschiedete. — Vorgestern feierte der Staats- und Justizminister a. D. v. **Savigny** sein 60jähriges Doktorjubiläum ganz in der Stille. — Die Preuß. Ztg. fordert zu Beiträgen für ein in Quedlinburg zu errichtendes Denkmal Karl Ritters, des großen Lehrers der geographischen Wissenschaft, auf.

Der von der Kreuzzeitung (in Betreff der in Erfurt erfolgten jüngsten Zusammenkunft von Katholiken und Protestanten) mitgetheilten Erklärung entnimmt man, daß es sich nicht entfernt um eine Vereinigung beider Kirchen handelt, sondern um Verständigung zur Vertretung gemeinsamer Interessen der Christenheit, gegenüber der Revolution und dem Antichristenthum.

* Oesterreich. **Wien,** 2. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin wird nach vorläufiger Bestimmung am 19. d. Mts. nach Madeira abreisen. Die Gesundheit der hohen Frau ist nicht in dem Grade gefährdet, wie die jüngsten Berichte mittheilten.

Der Berliner Deutschen Zeitung wurde der Postdebit in Oesterreich entzogen.

Die Ernennungen für die Ehrenämter und Verwaltungsstellen in Ungarn fanden bei der Mehrzahl der Wiener Blätter im Allgemeinen eine sehr günstige Aufnahme. Die Morgen-Post sagt: Diese Ernennungen sind gleichsam die Illustrationen zu den jüngsten Regierungs-Erlassen. Die vortrefflichsten Institutionen erhalten erst Leben und Farbe durch die Männer,

Digitized by Google

welche berufen sind, sie zu handhaben. Es sind am Ende immer die Menschen, welche entscheiden, nicht der todte Buchstabe einer Verordnung oder eines Gesetzes.

Aus **Venedig** (29. Oktbr.) wird geschrieben: Es lebt sich jetzt sehr unerquicklich hier und das Militär hat Recht, wenn es mit Sehnsucht ernsten Ereignissen entgegensieht. In Pola sind vorgestern Küstenschiffe in ungewöhnlicher Zahl und mit auffallend vermehrter Bemannung angefahren. Die vorgenommene Untersuchung ergab indeß kein Resultat.

Ausland.

*England. **London,** 29. Okt. Daß die rohen Buthausbrüche und Insulten, mit denen die Times und deren Gesinnungsblätter ihren Haß gegen deutsches Wesen, deutsche Bildung und deutsche Machtentfaltung während der letzten Woche concentrirten, von dem englischen Volke nicht gebilligt wurden, tritt mehr und mehr zu Tage.

— 3. Nov. Times meldete aus Neapel, Capua habe am 2. November kapitulirt.

— Eine Note John Russels vom 27. Okt. erklärt: Nachdem Victor Emanuel von unterdrückten Landsleuten gerufen wurde, könne England dem von Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland gegen ihn ausgesprochenen Tadel nicht beitreten.

*Frankreich. **Paris,** 30. Okt. Die große Revue der Garderegimenter ging heute in glänzender Weise vor sich. Der kaiserliche Prinz in Grenadiercorporals-Uniform spielte wieder die ihm angewiesene theatralische Rolle.

— 2. Nov. Der Moniteur meldet heute den Sieg der Alliirten über die Chinesen. Kampfunfähig 200 Franzosen, 250 Engländer. Im Fort fanden wir Todte 1000 Tartaren, darunter den General **en chef.**

*Italien. **Turin,** 31. Okt. Von allen Seiten laufen bezüglich Warschau's friedliche Versicherungen ein. Cavour scheint wieder beruhigt.

Neapel. Die Armee Garibaldi's geht langsam auseinander, man sucht aus ihren Trümmern disciplinirte Regimenter zu bilden.

Mailand, 2. Nov. Die k. neapolitanischen Truppen bereiten sich zu einer Entscheidungsschlacht am Garigliano vor. Die Brigade Pinelli rückte aus Umbrien den Piemontesen vor Gaeta zur Verstärkung nach.

Spanien. **Madrid,** 29. Okt. Die Regierung legte heute den Cortes einen Gesetzentwurf vor, womit die Armee für 1861 auf 100,000 Mann festgesetzt wird. Der Abgeordnete Aparici interpellirte mit großer Wärme zu Gunsten des Papstes. Die portugisische Regierung beschäftigt sich mit Reorganisirung der Landesstatistik. (T. H.)

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 5. Nov. 10. Verhandlung am 2. u. 3. November, und zwar: 1) gegen Joseph Niederhofer, 24 Jahre alt, led. Dienstknecht in Unterneuhausen, 2) Georg Niederhofer, 21 Jahre alt, Bruder des Vorigen, Dienstknecht in Untergschwend, und 3) Xaver Maier, 23 Jahre alt, Dienstknecht in Unterneuhausen, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, mit Vorbedacht und im Complotte verübt.

Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Halm, Staatsanwalt: Der k. l. Staatsanwalt Hr. Mayer; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcip. Riederer ad 1, Hr. Rechtspraktt. Hecht ad 2 und Hr. Accessist Stuhlreiter ad 3.

Geschworne: Die HH. Unverdorben, Maier, Steinberger, Ranzinger, Hilz, Schreiber, Göttner, Wimmer, Wenninger, Loher G., v. Zabuesnig, Sefelner.

Am 7. Juli 1860, Nachts gegen 11 Uhr, wurde der Dienstknecht Andreas Eibel beim Westermaierbauer zu Oberneuhausen, welcher sich Abends zu seinem Bruder in das benachbarte Dorf begeben und auf dem Rückwege in Begleitung eines andern Dienstknechtes an das Kammerfenster seiner Geliebten gekommen war, gleich darauf, nachdem er sich von dort entfernt hatte, von drei Burschen verfolgt, eingeholt und von dem erstern derselben mit der Aeußerung: „Warum bist denn du allweil so fürig auf mich," mit einem Prügel dergestalt auf den Kopf geschlagen, daß er sofort auf den Boden fiel. Nach kurzer Zeit wurde er von zwei anderen Burschen, welche von dem Begleiter des Andreas Eibel, der die Flucht ergriffen hatte, herbeigerufen worden waren, in bewußtlosem Zustande in die Wohnung seines Dienstherrn gebracht, welcher dem Verletzten sofort ärztliche Hilfe angedeihen ließ. Bei der am 9. Juli vorgenommenen Wundschau zeigte sich in der Mitte der Stirne eine fühlbare Vertiefung nebst einer Gehirnerschütterung. Am 14. Juli trat ungeachtet zweckgemäßer ärztlicher Hilfe in Folge einer Gehirnlähmung der Tod ein. Bei der Section ergab sich, daß die Stirne eingeschlagen war, und zwar, wie sich das gerichtsärztliche Gutachten ausspricht, durch einen einzigen Schlag. Diese Verletzung hatte nothwendiger Weise den Tod zur Folge. Aus Andr. Eibel konnte, obwohl er noch einige Tage lebte, bei seinem besinnungslosen Zustande nichts Zuverläßiges herausgebracht werden.

Digitized by Google

Alsbald fiel jedoch Verdacht wegen dieser That auf die drei Angeklagten. Georg Niederhofer war am kritischen Abende von dem benachbarten Untergschwend nach Unterneuhausen gekommen, weckte dortselbst seinen Bruder, welcher schon schlief, und begab sich sodann mit demselben und dem Mitangeklagten Xaver Mayer, welcher neben Joh. Niederhofer diente und sich zum Mitgehen bereit erklärte, nach Oberneuhausen, nachdem sie sich insgesammt mit Prügeln versehen, angeblich zum Schutze gegen die Hunde. Als sie beim Stanglmaier'schen Hause ankamen, sahen sie, wie sich eben zwei Bursche davon weg begaben. Sie verfolgten dieselben. Joseph Niederhofer eilte voraus, holte den größeren der beiden Burschen ein, und schlug ihn sogleich, nachdem er an demselben den Eibel erkannt hatte, mit seinem Prügel zusammen. Seine beiden Begleiter standen in nächster Nähe. Der andere Bursche ergriff die Flucht. Die Angeklagten wollen nur zufällig an diesen Platz gekommen sein und will Joseph Niederhofer nur deßhalb den Schlag auf den Kopf des Eibel geführt haben, weil dieser auf seine Ansprache sogleich an die Seitentasche nach dem Messer gegriffen habe. Der Getödtete hatte übrigens damals ein Messer nicht bei sich. Aus den Aussagen der Zeugen geht hervor, daß Georg Niederhofer auf Eibel eifersüchtig war, weil er mit seiner früheren Geliebten, welche sich im Stanglmaier'schen Hause befand, vertraulichen Umgang hatte; und daß auch die beiden andern Angeklagten schon längere Zeit gegen Eibel feindselig gesinnt waren, insbesondere Joseph Niederhofer, weil er vom Eibel schon öfters „einäugiger Spitzbube" geschimpft wurde (Jos. Niederhofer ist nämlich auf einem Auge erblindet). Daß auch Georg Niederhuber und Xaver Maier auf Eibel einschlugen, dafür ergeben sich keine Anhaltspunkte.

Durch den Wahrspruch der Geschwornen, verkündet vom Hrn. Obmann v. Zaduesnig, wurden, dem Antrage der Vertheidiger gemäß, Georg Niederhofer und Xaver Maier für nicht schuldig erklärt. Joseph Niederhuber wurde des vorbedachten Verbrechens der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, welcher als wahrscheinlich nicht vorausgesehen werden konnte, für schuldig erachtet.

Auf Grund dieses Wahrspruchs wurden Georg Niederhofer und Xaver Maier von der Anklage freigesprochen; Joseph Niederhofer wurde zu sechs Jahren Arbeitshaus verurtheilt.

Straubing, 5. Nov. Die Fluren in der Umgebung Straubings bieten ein trauriges Bild der Zerstörung durch Mäusefraß. Saaten und Kleefelder sind durch Legionen dieser gefräßigen Thiere fast abgeweidet.

Aus **Mitterfels** wird uns mitgetheilt, daß in dortiger Landgerichtsfrohnveste ein der öffentlichen Sicherheit gefährliches Subjekt sich in der Nacht vom Freitag auf Samstag in seiner Kenche erhenkte.

Landshut, 5. Nov. Am Freitag, den 9. d. M. wird in Gammelsdorf die Gedächtnißfeier der auf dem Schlachtfelde dortselbst gefallenen Krieger durch einen Seelengottesdienst abgehalten. Das Landwehrbataillon Moosburg rückt hiezu in Parade aus, während von Landshut sämmtliche Offiziere, sowie ein großer Theil der Unteroffiziere und der Mannschaft der Feierlichkeit beiwohnen werden.

Nürnberg, 1. Nov. Wie wir mit Vergnügen vernehmen, ist der hiesige Stadtmagistrat geneigt, dem Turnen seine Aufmerksamkeit in der Art zuzuwenden, daß dasselbe als Lehrgegenstand in den Schulen eingeführt werde und es ist die Schulkommission damit einverstanden. Da damit aber Kosten für die Gemeinde erwachsen, welche der Genehmigung des Kollegiums der Gemeindebevollmächtigten bedürfen, so ist an daßelbe Mittheilung erstattet und, wie wir hören, von demselben beschlossen worden, durch Anerkennung und Genehmigung des Projektes zu dessen baldiger Ausführung zu ermuntern, was Seitens der Angehörigen unserer strebsamen Jugend gewiß mit Dank aufgenommen werden wird.

Neuestes.

München, 4. Nov. Die neueste Nummer des Regierungsblattes enthält den Abschied für den Landrath von Schwaben und Neuburg über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 7. bis 19. Mai. Näheres folgt. (B. K.)

Darmstadt, 4. Nov. Gestern beschloß die zweite Kammer nach längerer Debatte mit 34 gegen 6 Stimmen ihren Beschluß über die katholische Frage aufrecht zu erhalten.

Wien. Nach dem Reuter'schen Bureau hat Graf Rechberg dem diplomatischen Corps eine Darlegung bezüglich Warschau's zugehen lassen. Nach dieser stellte Oesterreich drei Fragen: 1) ob Rußland und Preußen die in Italien vollendeten Thatsachen anerkennen werden; 2) was für eine Haltung sie annehmen würden, falls Piemont bei einem Angriff auf Oesterreich von einer andern Macht unterstützt werde; 3) was Preußen thun werde, falls ein Krieg ausbreche und einen Theil des deutschen Bundesgebietes in seinen Bereich hineinziehe. Ferner zeigte Graf Rechberg an, seine Regierung werde ein die Warschauer Zusammenkunft betreffendes Rundschreiben an die Vertreter im Ausland richten.

Digitized by Google

Neapel, 3. Nov. Ein Theil der Division von Sonnaz überschritt den Garigliano und bemächtigte sich der Eisenbahnbrücke. Die Marinesoldaten schlugen eine Brücke an der Flußmündung. Eine dritte Brücke wurde geschlagen. Morgen passirt die ganze Armee den Garigliano. Die königlichen Truppen haben sich auf Gaeta zurückgezogen.

Genua, 3. Nov. Allen unsern Häfen wurden dringende Befehle zur sofortigen Einschiffung von Truppen nach Neapel gegeben. Der König hat seinen Einzug in Neapel aufgeschoben, bis das Land gänzlich von Franz II. geräumt sein wird

Nach Mittheilungen aus dem piemontesischen Lager wären zunächst folgende Operationen beabsichtigt, bevor zur Belagerung Gaeta's übergegangen wird. General de la Roca würde bis zur Mündung des Volturno vorrücken und Stellung auf der äußersten Linken nehmen; Cialdini und Garibaldi, das Centrum in den Stellungen zwischen dem Volturno und Garigliano bildend, würde ihr Hauptquartier in San Germano haben und über Ponto Corvo ihre Verbindungen mit der Division des Generals Sonnaz unterhalten, welcher sein Hauptquartier in Fonti, nördlich von Gaeta, aufschlagen würde.

Aus **Rom** schreibt man, General Lamoriciere beabsichtigte demnächst nach Frankreich zurückzukehren; die päpstliche Regierung wünsche zwar ihn zurückzuhalten, er habe sich aber verpflichtet, ein Jahr lang nicht gegen Victor Emanuel zu dienen.

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Accessisten Hermann am Appellationsgerichte für Niederbayern zum Untersuchungsrichter in Landau an der Isar zu ernennen.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine nunmehr vollkommen eingerichtete **Buchdruckerei** zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Im Besitze aller nöthigen Geschäftseinrichtung ist es mir möglich, sowohl **größere Druckwerke,** als auch **tabellarische Arbeiten, Rechnungen, Wechsel-** und **Anweisungs-Formulare, Circulaire, Frachtbriefe, Visiten-, Empfehlungs-, Speise-** & **Weinkarten** &c. auf das Billigste und Schnellste zu liefern.

Zugleich erlaube ich mir, zum Abonnement auf das bei mir seit dem 1. October l. Js. erscheinende **„Straubinger Tagblatt"** einzuladen; dasselbe erfreut sich allgemeiner Theilnahme und kostet vierteljährig nur 45 kr. — Bestellungen hierauf werden bei allen Postexpeditionen und in Straubing bei dem Unterzeichneten angenommen.

Bei der vielfachen Verbreitung, welche dieses Blatt seit seinem kurzen Bestehen bereits gefunden hat, eignet sich dasselbe besonders auch zu Ankündigungen aller Art und wird die gespaltene Zeile mit nur 2 kr. berechnet. — Probenummern hievon werden mit Vergnügen abgegeben.

Indem ich mir zum Grundsatze gemacht habe, alle gütigen Aufträge schnell, billig und geschmackvoll zu liefern, gebe ich mich der Hoffnung hin, vielfach mit geehrten Aufträgen erfreut zu werden.

Straubing, am 26. October 1860.

Clem. Attenkofer,
früher **Lerno'sche Buchdruckerei.**

Verlorenes.

Auf dem Wege von hier bis Zeitldorn wurde **ein Stiefel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Expedition zu hinterlegen.

(a2) In der Behausung Nr. 319 in der Enggasse ist **eine Wohnung** mit zwei Zimmern und einem kleinen Kabinette **zu vermiethen,** und kann sogleich bezogen werden. Näheres in der Expedition des Blattes.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 7. November 1860. № 31. Engelbert.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Nov. Die Erklärung, welche der sächsische Gesandte in der letzten Bundestagssitzung bei der Notification über die Blokade von Ancona abgegeben hat, lautet wörtlich: „Es bekundet entweder eine Mißachtung des Bundes oder ein Verkennen seiner politischen Haltung und der Grundsätze, die das Verhalten seiner Glieder regeln, wenn demselben eine officielle Benachrichtigung von einem Akt gegeben wurde, welcher Theil eines offenbaren Friedensbruches und einer Verletzung des Völkerrechts ist, wie die Geschichte deren kaum einen ähnlichen Fall aufzuweisen hat. Mögen daher immerhin die Ereignisse inmittelst jenen Zwischenfall überholt haben, und der letztere nur noch der Vergangenheit angehören, so kann darum ein Schriftstück, welches nach der Ansicht der kgl. Regierung, die dem Bund schuldigen Rücksichten aus den Augen setzt, nicht ohne direkte Zurückweisung bleiben." (Schw.M.)

Bayern **München,** 4. Nov. Die Kaiserin Charlotte Auguste von Oesterreich bringt auch den kommenden Winter in Innsbruck zu. Sie wird, wie vorläufig beabsichtigt ist, übermorgen mittelst Extrazuges hier anlangen und nach kurzem Aufenthalt mit dem Erzherzog Statthalter von Tirol die Reise nach Insbruck antreten.

Die Oberlieutenants Gläser und Weidner der Genie-direction München haben dieser Tage mit der Ausmessung des gesammten, zum Baue der großen Maximiliankaserne erworbenen Grundes begonnen. In den nächsten Tagen schon wird der Bau begonnen.

Auf die vom Landrath von Schwaben und Neuburg bezüglich des Baues von Eisenbahnen an die Krone gebrachten Anträge erwidert der K. Abschied dahin: 1. Dem Antrage auf Herstellung einer Eisenbahn der Donau entlang über Neuburg nach Ingolstadt u. s. w. vermögen Wir zur Zeit eine Folge nicht zu geben, da zum Bau derselben auf Staatskosten kein hinreichender Grund gegeben ist, und Privatunternehmer sich um Bau und Betrieb dieser Bahn noch nicht beworben haben. 2. Der Bau einer Eisenbahn von Neuulm über Memmingen nach Kempten unterliegt bereits näherer Würdigung und werden Wir auf den Wunsch des Landraths wegen deren baldiger Herstellung nach Thunlichkeit Bedacht nehmen.

Mit vielen hohen Kirchenprälaten Deutschlands richtete seiner Zeit auch der Herr Erzbischof von München-Freising an den heiligen Vater die Bitte, unter den obwaltenden Umständen Rom zu verlassen und seinen zeitweiligen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen. Wie gestern bereits allgemein mitgetheilt, ist dem Herrn Erzbischof nun ein vom 19. Okt. datirtes Schreiben aus Rom von Seite des heiligen Vaters zugekommen, in welchem der Papst für diesen neuen Beweis der treuen Anhänglichkeit der Katholiken Deutschlands und des Klerus insbesondere in warmen Worten seinen Dank und seine Freude ausspricht.

Vom Main, 1. Nov. Das Aufsehen, welches die Herausgabe des Straßburger Correspondenten und die außerordentlichen Mittel machten, welche angewandt wurden, um ihn in Deutschland zu verbreiten, sind noch in frischer Erinnerung. Das Blatt wurde bald ignorirt, und nach den letzten Zahlenangaben ist die ursprünglich ohnehin nur geringe Zahl seiner Abnehmer in Deutschland fast bis auf Null herabgesunken. Die Bemühungen um seine Verbreitung in Deutschland wurden eingestellt. Der Begründer des Blattes spart die unnöthigen Kosten. Er kann dies um so leichter, als er erstens die Erfahrung gemacht hat, daß er sein Geld hinauswarf ohne den mindesten Vortheil zu ernten, sodann aber auch, weil er in der deutschen Presse selbst Bundesgenossen genug fand, welche den Straßburger Correspondenten mehr als ersetzten und seinen Zwecken besser dienten, als ein unter seinem Banner in Frankreich erscheinendes deutsches Blatt. (A.Z.)

Würtemberg. **Stuttgart,** 2. Nov. Aus Anlaß des Todes der Kaiserin Mutter von Rußland erließ der Gemeinderath eine Beileidsadresse an Se. K. Hoh. den Kronprinzen und J. K. H. die Frau Kronprinzessin. (Sch. M.)

K. Hannover. **Hannover,** 1. Nov. Die von der Regierung im Anschluß an die Bestimmungen der Bulle **„Impensa Romanorum"** bei den letzten Ständen beantragte und von diesen bekanntlich nach heftigen De-

Digitized by Google

hatten genehmigte Repräsentation des Osnabrücker Domkapitels in der zweiten Kammer unseres Landtags ist neuerdings durch Gesetz angeordnet, so daß schon die nächste Diät durch diesen neuen Abgeordneten der katholischen Prälatur beschickt werden dürfte. Neben ihm fungirt noch der Vertreter des Domstifts zu Hildesheim, so daß sich das numerische Repräsentationsverhältniß beider Kirchen — der katholischen und der evangelischen — jetzt in der zweiten Kammer wie zwei zu fünf stellt.

Großh. Luxemburg. **Luxemburg,** 30. Okt. Die Kammer öffnet diesen Nachmittag eröffnet worden, und zwar durch den Prinzen Statthalter in Person. Die bei dieser Gelegenheit gehaltene Rede äußert sich über den geregelten Gang der Geschäfte im Inland, gute Verhältnisse mit dem deutschen Bunde und dem Auslande und glückliche Finanzlage.

Oesterreich. **Wien,** 2. Nov. Der Kaiser kehrt am Sonntag von Ischl zurück. Die Seereise der Kaiserin ist, wie die Ant. Corr. berichtet, noch von Eventualitäten abhängig. Im Fall sie stattfindet, wird dieselbe mit ihrer Schwester, der Königin Marie von Neapel, welche bekanntlich den Aufenthalt in Spanien zu nehmen gedenkt, zusammentreffen, und sodann einige Zeit zur Erholung Madeira und mehrere zunächst gelegene spanische und portugiesische Inselgruppen besuchen. Die Abwesenheit der Kaiserin von Wien dürfte 6 bis 8 Wochen dauern. — General Fürst Franz Lichtenstein ist zur Uebernahme des Landes-Generalkommando's von Ungarn heute früh nach Pesth abgereist. FZM. v. Benedek kommt am Samstag von Ofen nach Wien, und wird sich darauf alsbald zur Armee nach Italien begeben. Hofrath Brodtmann, bis vor kurzem Polizeidirector in Pesth, soll in gleicher Eigenschaft nach Innsbruck gehen. — Die Anfertigung von Münzscheinen zu zehn Kreuzern hat in der Staatsdruckerei bereits begonnen; bis Mitte Novembers soll ein so bedeutender Betrag derselben vollendet sein, daß ihre Verwechslung beginnen kann. Diese Münzscheine sind jenen vom Jahr 1849 ähnlich. — Der Wanderer hat in Erfahrung gebracht, daß die den außerungarischen Blättern ertheilten Verwarnungen in Kurzem gelöscht werden sollen, wie dieß hinsichtlich der ungarischen Blätter bereits geschehen ist. (A. Z.)

Ausland.

*Frankreich. **Paris,** 3. Nov. Der Courier du Dimanche fragt die Vertrauensblätter, ob sie es für das zweite Kaiserthum für zuträglich halten, daß Frankreich noch einmal seine Heere über die Alpen sendet? Auf diese kitzliche Frage werden die ministeriellen Blätter die Antwort schuldig bleiben. Eine zweite Aufführung der Comödie Savoyen und Nizza ist nicht möglich, da ganz Europa gegen neue Gebietserweiterungen sich coalisirt.

Paris, 3. Nov. Aus Anlaß des Todes der russischen Kaiserin-Mutter wurde eine 21tägige Hoftrauer angeordnet.

In dem Protokoll vom 3. Aug. zur Regelung der europäischen Cooperation mit den türkischen Behörden zum Zweck der Pacification Syriens wurde stipulirt, daß, falls die auf 6000 Mann normirte französische Expedition sich als nicht genügend ergeben sollte, noch andere 6000 Mann durch die europäischen Großmächte dazu geliefert werden würden; daß jedoch in keinem Falle der Effektivstand von 12,000 Mann europäischer Truppen überschritten werden könnte, ohne hierüber zwischen den Paciscenten eine neue Verabredung treffen zu müssen. Laut diesen Bedingungen, welche wörtlich in die Convention vom 5. September übergingen, stellt gegenwärtig Louis Napoleon an die übrigen Großmächte das Ansinnen, daß, mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, sonst die dauernde Pacification in Syrien zu begründen, nicht nur die übrigen Großmächte ihr respectives Contingent zu den französischen Truppen daselbst stoßen lassen, sondern auch wegen der Vermehrung des allgemeinen Effectivstandes europäischer Truppen eine nähere Vereinigung treffen mögen. Die Pforte bietet Alles auf, um das französische Ansinnen scheitern zu machen; da aber Rußland die Bestrebungen des Hofes der Tuilerien nach Kräften unterstützt, steht zu erwarten, daß England, wie im Monat Juli, nachgeben und Louis Napoleon seine ursprüngliche Idee, 15,000 Mann eigener Truppen nach Syrien zu senden, auszuführen befähigt sein wird. (A. Z.)

Italien. **Neapel,** 28. Okt. Die Unordnungen in der Stadt nehmen mit überraschender Schnelligkeit zu. Eine große Agitation unter der arbeitenden Classe ist ausgebrochen und eine ungewöhnliche Unzufriedenheit herrscht unter derselben. Besonders die Schneider verlassen die Werkstätten; sie haben in Masse bei der Polizei eine Beschwerde eingereicht, in der sie über den niedern Lohn klagen, welchen ihnen ihre Meister aussprechen, und Abhülfe des Nothstands verlangen. In den Ministerien ereignen sich täglich skandalöse Scenen zwischen denen, welche um Aemter nachsuchen, denen, welche Stellen erhalten haben, und denen, welche dieselben verleihen. Confortì ward bei einem solchen Skandal durch einen Dolchstich verwundet. (Allg. Z.)

Neapel. Die Einzelnheiten über das Treffen bei Macerone bieten wenig Bemerkens-

Digitized by Google

werthes. Der Kampf scheint von nur kurzer Dauer gewesen zu sein. Gestern glaubte man allgemein, daß ein allgemeiner Angriff die ganze Linie entlang stattgefunden habe; doch ein Abends eingetroffenes Telegram brachte keine Meldung von irgendeinem bedeutenden Zusammenstoß. Garibaldi hatte am frühen Morgen mit 7 bis 8000 Mann den Volturno überschritten, um sich mit dem Corps Cialdini's zu vereinigen. Hiebei ereignete sich der Unfall, daß Nino Bixio, welcher die Vorhut führte, vom Pferde stürzte und sich das linke Bein brach, so daß er nach Neapel geschafft werden mußte. In Gaeta wird man sich auch durch die Ankunft der piemontesischen Truppen nicht in Furcht setzen lassen. Die Truppen des Königs Franz scheinen sich keineswegs zu vermindern.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 6. Nov. 11. Verhandlung am 5. u. 6. November, und zwar: 1) gegen Joseph Weindl, 22 Jahre alt, ledíger Maurer von Haarbach, Landger. Vilsbiburg, 2) gegen Wolfgang Holzner, 20 Jahre alt, ledíger Maurer von dort, wegen des im Complotte verübten Verbrechens der vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, wobei der Tod als wahrscheinlich vorausgesehen werden konnte, und wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung.

Präsident: Hr. Appellationsgerichtsrath Halm, Staatsanwalt: Der k. **II.** Staatsanwalt Hr. Donle; Vertheidiger: Hr. Accessist Uhl **ad 1**, Hr. Accessist Gmeinwieser **ad 2**.

Geschworne: Die HH. Beck, Schardt, Muttenhammer, Loher G., Aufschläger, Achatz, Frischeisen, Lorenz L., Hutter, Unverdorben, Maier, Sefellner.

Am 5. Juli 1860, Nachts, besuchte der Gütlerssohn Joseph Maier von Elserbach in Begleitung seines Verwandten, des Bauernsohnes Lorenz Gehringer, die Söldnerstochter Theres Weichselgartner von Niederaich, mit der er in Heirathsangelegenheiten stand. Als Beide gegen halb zehn Uhr bei deren Hause angekommen waren, lagen die Bewohner desselben bereits im Schlafen. Joseph Maier begab sich an der Rückseite des Hauses an das Fenster der im ersten Stockwerke befindlichen Schlafkammer der Weichselgartner'schen Töchter Theres und Anna. Während nun Maier mit seiner Geliebten, welche an's Fenster herangekommen war, sprach, blieb Gehringer vorne am Hausecke stehen. Es dauerte nicht lange, so sah er in der Nähe des Hauses zwei fremde Bursche herumschleichen. Er verständigte hievon den Joseph Maier, welcher mittlerweile auf einer vom Nachbarhause herbeigeholten Leiter an das Kammerfester seiner Geliebten hinaufgestiegen war, und forderte ihn zur Heimkehr auf. Ein Paar Minuten später kamen auch schon die Burschen mit Stecken bewaffnet, und schlug der eine auf Maier los, während der andere den Gehringer verfolgte und ihm einen Schlag auf den linken Waden versetzte und sofort wieder umkehrte. Als Gehringer sich nicht mehr verfolgt sah, kehrte er wieder um, schlich an's Weichselgartner'sche Haus zurück und horchte am Zaune. Damals lag Maier schon auf dem Boden, der eine Bursche stand rechts, der andere links. Auch hörte er noch die Worte: „Hör' auf, jetzt hat er schon genug", worauf Beide davonliefen.

Gehringer schleppte den Maier, der, wie aus der Aussage der Theres Weichselgartner hervorgeht, von einem der beiden Burschen unter dem Ausrufe: „Schlag zu, schlag zu!" mit einem Streiche, mit beiden Händen geführt, zusammengeschlagen wurde, worauf derselbe dem schon auf dem Boden Liegenden noch einen Schlag versetzte, besinnungslos in die Weichselgartner'sche Wohnung, wo sogleich ärztliche Hilfe geholt wurde. Allein Maier starb schon am 7. Juli, ohne wieder zum Bewußtsein gelangt zu sein.

Bei der gerichtlichen Section fand sich an seinem Kopfe ein Schädelknochenbruch und an der linken Seite des Stirnbeines eine Suggilation, welche eine 6tägige Arbeitsunfähigkeit zur Folge gehabt hätte, wenn nicht die erstere Verletzung den Tod nothwendig zur Folge gehabt hätte. Gehringer erlitt durch den Schlag auf die linke Wade keine Verletzung, wodurch er arbeitsunfähig geworden wäre.

Verdacht wegen der Thäterschaft fiel sofort auf die beiden Angeklagten. Beide Bursche befanden sich, wie sie selbst zugeben, am 5. Juli l. Js. in Bauernfeibolbsdorf und verließen diesen Ort Abends, um nach Kelting zu gehen. Auf dem Wege kam jedoch dem Weindl der Gedanke, an das Kammerfenster der Maria Weichselgartner, wie er schon öfters gethan, zu gehen. Holzner war damit einverstanden.

In Niederaich angelangt erklärte Holzner, daß er an's Kammerfenster selbst nicht hingehe, da er dort nichts zu thun habe, sondern sich mittlerweilen in den Stadel des Nachbarhauses legen wolle. Jos. Weindl holte eine Leiter herbei und stieg an das Fenster der Mt. Weichselgartner hinauf. Er fand jedoch bei derselben kein geneigtes Gehör und wurde ihm das Fenster auch nicht geöffnet, sondern mit den Worten abgefertigt: „So einem wie du macht man das Fenster nicht mehr auf." Fluchend und drohend stieg er wieder von der

Digitized by Google

Leiter herab, als er zwei Burſche, nämlich den Maier und Gehringer, kommen hörte. Er warf ſchnell die Leiter weg, lief hinter den Zaun und horchte, als er ſah, daß der eine ſogleich die von ihm weggeworfene Leiter ergriff, ſie anlehnte und an's Fenſter der Weichſelgartnerſchen Töchter hinaufſtieg, welche ſogleich das Fenſter öffneten und ſich mit demſelben freundlich beſprachen, eilte er ſofort in den benachbarten Stadel wo Holzner lag, und forderte ihn auf mitzugehen, um die beiden Burſche fortzuhauen. Holzner willigte ein, beide verſahen ſich ſofort mit Stecken und liefen auf die beiden Burſche los. Holzner gibt zu, daß er gleichfalls auf Maier eingeſchlagen habe, ohne jedoch zu wiſſen ob er ihn getroffen habe. Weindl ſtellt nicht in Abrede, dem Maier mit ſeinem Stecken einen Schlag auf den Kopf verſetzt zu haben, daß er zuſammenſtürzte und daß er dann noch einen weitern Schlag verſetzt habe, will jedoch glauben machen, daß zum Sturze auch Holzner durch ſeine Schläge beigetragen habe.

Der k. Staatsanwalt hielt die Anklage in allen Punkten aufrecht. Die Vertheidiger beſtritten vor Allem das Complott und den Vorbedacht und beantragte der Vertheidiger des Holzner primär Freiſprechung von der Anklage, weil Letzterer den tödtlichen Schlag nicht beigebracht habe, eventuell denſelben nur eines Vergehens der Körperverletzung für ſchuldig zu erachten.

Durch den vom Hrn. Obmanne Beck verkündeten Wahrſpruch der Geſchwornen, welchen 11 Fragen zur Beantwortung vorgelegt worden waren, wurde Joſ. Weindl der phyſiſchen Urheberſchaft zu dem Eingangs erwähnten Verbrechen, Joſeph Holzner nur einer Körperverletzung im Vergehensgrade für ſchuldig erachtet, und wurde erſterer zu 9 Jahren Zuchthaus, letzterer zu einer 15monatlichen Gefängnißſtrafe verurtheilt.

In **Hamburg** wurde vor einigen Tagen ein Kaufmann aus Bayern verhaftet, der bei mehreren Geldwechslern gefälſchte bayer. Staatspapiere verkauft hatte. Der Herd der Fabrikation iſt ſeiner Angabe nach in England, woſelbſt ſchon eine zahlreiche Verbreitung dieſer Papiere ſtattgefunden hat. (B. K.)

Neueſtes.

Rom, 30. Okt. Man ſagt, daß große diplomatiſche Hinterniſſe Piemont abhalten, gegen Gaeta energiſch zu operiren, namentlich ſoll die Anweſenheit Franz II. in Gaeta das Bombardement unmöglich machen (O.P.)

Turin, 3. Nov. Capua hat mit militäriſchen Ehren capitulirt. Die 8000 Mann ſtarke Garniſon wird nach Neapel geſchickt und entwaffnet, um ſodann eingeſchifft zu werden. (Oſtd. P.)

Paris, 3. Nov. An hoher Stelle wurde heute die Nachricht ausgegeben, daß die Abreiſe des Papſtes aus Rom höchſt wahrſcheinlich, und die Einnahme von Gaeta nahe bevorſtehend iſt.

Turin, 4. Nov. Officiell aus Neapel, 3. Nov. Die Piemonteſen, befehligt von Victor Emanuel, haben einen glänzenden Sieg jenſeits des Garigliano davongetragen. Die Armee König Franz II. wurde mit großem Sturmanlauf (élan) in der Fronte durch die Truppen, in der Flanke durch die Flotte angegriffen und zerſtreut, eine Menge Zelte, Wagen, Gepäck und Munition zurücklaſſend. Die Zahl der Gefangenen iſt ſehr groß. Sonnaz verfolgt die neapolitaniſchen Truppen und beſetzte die Poſitionen, welche Gaeta beherrſchen, ſelbſt den Wehrdamm. Victor Emanuels Einzug in Neapel iſt vertagt. Die Gefangenen in Capua ſollen 11,000 ſein.

(Tel. d. N. M. Ztg.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenſchlager.

Annonce.

Bei dem Unterzeichneten ſind

5 Dachfenſter-Gitter

billig zu verkaufen.

Sieber, Privatier.

Wohnungsvermiethung.

(b2) In der Behauſung Nr. 319 in der Enggaſſe iſt **eine Wohnung** mit zwei Zimmern und einem kleinen Kabinette **zu vermiethen,** und kann ſogleich bezogen werden. Näheres in der Expedition des Blattes.

Dir, Unvergeßlichem, theurer M..tz ſteigt heute Abends 8 Uhr ein „Stein" und zwar altes. Dieß deine noch immer Getreuen in Straubing.

Rauch für Alle.

Theater in Straubing.

Mittwoch den 7. November 1860:

Cäſario

oder: Die bekehrte Spröde und der weibliche Trompeter.

Luſtſpiel in 5 Akten von Alex. Wolf.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'ſchen (vormals Lerno'ſchen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 8. November 1860. № 32. Gottfried.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 4. Nov. Es scheint sich zu bestätigen, daß Se. Maj. der König von der Pfalz aus noch einen Besuch zu Coblenz bei dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen abstatten wird. Vor der Rückkehr hieher würde dem Vernehmen nach noch ein kurzer Besuch zu Hohenschwangau, vielleicht um noch einige Jagden dort abzuhalten, gemacht werden. Das Staatsexamen der absolvirten Candidaten der Philologie, welches bekanntlich jetzt für alle aus dem ganzen Land hier abgehalten wird, ist eben jetzt zu Ende gegangen. Im Ganzen hatten sich 45 Candidaten an demselben betheiligt, und ist man, wie ich höre, im Allgemeinen mit dem Ergebniß, was die Befähigung der Geprüften betrifft, zufrieden. Am nächsten Donnerstag wird auch das theoretische Staatsexamen der absolvirten Rechtscandidaten an unserer Ludwigs-Maximilians-Universität zu seinem Schluß gelangen. Das Gesammtergebniß wird sich nicht so günstig herausstellen als nach den in der ersten Zeit des Examens gewonnenen Resultaten zu hoffen war. Namentlich haben die in der abgelaufenen Woche Geprüften eine durchschnittlich sehr geringe Befähigung gezeigt. Im Ganzen hatten sich 148 Candidaten zu diesem Examen angemeldet, von denen 8 — 10 aus verschiedenen Gründen nicht wirklich erschienen sind. Von den etwa 138 wirklich zur Prüfung gelangten dürfte wohl nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge etwa ein Viertheil als nicht genügend befähigt sich ergeben. (Allg. Ztg.)

K. Sachsen, 3. Nov. Das erste Lebenszeichen, welches der soeben zusammengetretene Landtag gegeben, ist bezeichnend für die Haltung, welche die beiden Kammern muthmaßlich einnehmen werden. Die erste Kammer hat zu den drei Candidaten, welche sie dem König zur Ernennung ihres Vicepräsidenten vorzuschlagen hat, die beiden Führer der Junkerpartei und einen sehr correct gesinnten Bürgermeister erkoren; die zweite Kammer dagegen hat bei der Wahl der vier Candidaten für ihre beiden Präsidentenstellen vier liberale Abgeordnete mit den meisten Stimmen bedacht und den allzu conservativen Candidaten der Gutgesinnten entschieden durchfallen lassen. Konnte das Ergebniß der ersterwähnten Wahl nicht überraschen, so muß das Auftreten der augenscheinlichen Mehrheit der zweiten Kammer mit Freuden begrüßt werden, da es zu der Hoffnung berechtigt, es werde endlich einmal neues gesundes Leben in die Hallen der Volkskammer dringen, wo seit der tief einschneidenden Reaction von 1850 nur bedauerliche Stagnation anzutreffen war. Auf diese erfreuliche Aenderung ist ohne Zweifel der im Allgemeinen zufriedenstellende Ausfall der letzten Neuwahlen nicht ohne Einfluß geblieben, und man darf hoffen, daß aus der Mitte der zweiten Kammer entschiedene Anträge auf dringend nöthige Reformen aller Art, namentlich auf eine gründliche Revision der bestehenden Verfassung von 1831, werden gestellt werden. Die Staatsregierung dürfte solchem Beginnen schwerlich einen begründeten Widerstand entgegensetzen können, da sie, als sie im Jahre 1850 die im Jahre 1848 auf gesetzlichem Wege beseitigte Verfassung von 1831 auf dem Wege der Verordnung wieder in Kraft setzte, die ausdrückliche Erklärung gab, daß der auf Grund dieser Octroyirung geschaffene staatsrechtliche Zustand nur bis zur Vollendung einer definitiven Revision der Verfassungsurkunde und bis zur Beschlußfassung über ein neues Wahlgesetz in Giltigkeit bleiben solle. Seitdem sind volle zehn Jahre vergangen, und es dürfte für die zweite Kammer nun recht an der Zeit sein, auf die Erfüllung dieser Zusage endlich mit Nachdruck hinzuarbeiten.

Dresden, 3. Nov. Zum Vicepräsidenten der ersten Kammer ist vom König Frhr. v. Friesen, zum Präsidenten der zweiten Kammer Haberkorn, zum Vicepräsidenten derselben Oehmichen-Choren ernannt. (In der zweiten Kammer der an erster und der an vierter Stelle gewählte Candidat. Der zweite und dritte: Advocat Arnest und Stadtrath Kölz, wurden übergangen.) (Korresp.)

Gr. Hessen. **Darmstadt,** 3. Nov. Abgesehen von der Angelegenheit der Restauration der Grundherren, stehen sich die beiden Kammern bezüglich der Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche schroff gegenüber. Auf Anlaß des Antrags des Abg. Wernher hatte die zweite Kammer bekanntlich

Digitized by Google

die Regierung ersucht, dieses Verhältniß gesetzlich zu ordnen, während die erste Kammer den Antrag verwarf, und auch das Amendement ihres Präsidenten, des einsichtsvollen Fürsten von Solms-Lich: „die Regierung zu ersuchen, die Verhandlungen mit dem bischöflichen Stuhl nicht früher zu allseitigem Abschluß zu bringen als bis über das Rechtsverhältniß des Staats zur kathol. Kirche und ihren Organen mittelst Vorlage an die Stände eine Vereinbarung in Bezug auf leitende Grundsätze stattgefunden hat, während die Ausführung des Einzelnen durch Verordnungen, soweit dieß gesetzlich zulässig ist, der Staatsregierung vorbehalten bleibt;" welches vom Ministertische aus für ein Mißtrauensvotum erklärt worden war, mit ansehnlicher Stimmenmehrheit ablehnte. Heute beschäftigte sich die zweite Kammer, nachdem sie den Antrag ihres Ausschusses, auf dem früheren Beschluß zu beharren und ihn durch eine einseitige Adresse zur Kenntniß der Regierung za bringen, vernommen hatte, wiederholt mit dieser Angelegenheit. Die Berathung war durch vier Stunden eine sehr belebte. Fast alle Redner stellten sich dem Ausschuß zur Seite. Nur der Abg. Seitz bekämpfte denselben. Mit allen Stimmen gegen sechs adoptirte die Kammer den Antrag des Ausschusses, beharrte also bei ihrem frühern Beschluß. Die Kammer war zahlreich versammelt. Sie hat sich bis zum Frühjahr vertagt.

Oldenburg, 30. Okt Die Wahlen zum Landtage haben gestern stattgefunden und wurden in der Mehrheit liberale gewählt. Die Zunftfreunde konnten ihre beiden Candidaten nicht durchbringen. Die allgemeine Stimmung des Landes ist der Gewerbefreiheit sehr günstig und hofft man, daß es in kurzer Zeit mit den Zunftprivilegien hier zu Ende gehe.

* Preußen. **Berlin,** 3. Nov. Der Prinzregent ist von seinem Unwohlsein wieder so weit hergestellt, daß er gestern Nachmittags wieder eine Spazierfahrt unternehmen konnte.

Der Tod der russischen Kaiserin wurde mit allgemeiner Theilnahme vernommen. Berlins Bewohner konnten sich nicht entwöhnen, sie noch immer als die ihrige zu betrachten. Da sie noch als Prinzessin Charlotte hier weilte, war sie durch ihre Lieblichkeit und herzgewinnendes Wesen die Augenweide der Berliner. Die Theater wurden hier, als die Todesbotschaft eintraf, sogleich auf drei Tage geschlossen.

Berlin, 4. Nov. Nach der Frankfurter Postz. hätte Fürst Gortschakoff sich alle Mühe gegeben, eine Zusammenkunft der Monarchen in Warschau, ohne Zuziehung von Ludwig Napoleon, zu hintertreiben. Die diplomatischen Kunststücke Gortschakoffs scheiterten aber an dem fest ausgesprochenen Willen des Prinz-Regenten von Preußen: daß es nöthig sei, die bei den Fürstenbesprechungen zu Baden, Teplitz ꝛc., bezüglich des Widerstandes der continentalen Mächte gegen alle franco-sardischen Störungen des Völkerrechts und des Friedens, erzielten Resultate zu einem festen Abschlusse zu bringen.

Oesterreich. **Wien.** Wenn diese Zeilen den Lesern zu Gesicht kommen, sitzt der Direktor der Creditanstalt, Herr Franz Richter, Ritter des Ordens der eisernen Krone, auf der Anklagebank nach beinahe neunmonatlicher Untersuchungshaft, und hat unter Beistand seines Vertheidigers, des beredten, gewandten, schlagfertigen, geistvollen Dr. Berger, bekannt als Mitglied des Frankfurter Parlaments, für seine bürgerliche Ehre, seine Stellung, sein Vermögen und seine ganze Zukunft zu kämpfen. Nicht bloß die Theilnahme für die Person und ihr Geschick, für das Objekt der Klage, wobei Staatsinteressen und Kriegsereignisse in den Vordergrund treten, und für die Persönlichkeiten im Hintergrund des Drama's ist eine allgemeine, sondern auch die Parteiung geht durch die hohen und niedern Kreise, oft mit Erbitterung ohne daß man den Sachverhalt kennt. Die Untersuchung wurde im größten Geheim geleitet, und nicht gewöhnliche Kräfte und Mittel aufgeboten, um die Fäden zu erlangen, die einen Anklagebeschluß herbeiführen. Das umfangreiche Aktenstück, welches den Betheilgten in lithograph. Abzuge ausgehändigt wurde, umfaßt 30 engeschriebene Bogen. Auch das Ausland sieht gewiß mit Neugierde einer Verhandlung entgegen, die einen Pfuhl der Verderbniß, eine Corruption ohne Gleichen, die Ursachen des Mißgeschicks der österreichischen Truppen in Italien und endlich die Gründe für das tragische Ende eines Generals und eines Ministers aufdecken soll. Das Schicksal eines einzelnen Menschen verliert dabei seine Bedeutung, es kommen allgemeinere und höhere Interessen in Betracht. Die Staatsanwaltschaft klagt den Director Richter des Betrugs und der Bestechung an.

— 3. Nov. Der Kaiser, welcher vorgestern hier erwartet wurde, hat den Aufenthalt in Ischl um einige Tage verlängert, und wird erst im Laufe der nächsten Tage hier eintreffen. Die dringendsten Regierungsgeschäfte werden während der Dauer der Abwesenheit des Kaisers von dem Reichsrathspräsidenten Erzherzog Rainer erledigt. Derselbe hatte vorgestern eine längere Conferenz mit dem ungarischen Hofkanzler und dem Vicekanzler.

— 4. Nov. Einige der ungarischen Herren, welche zu Obergespanen ernannt worden sind,

Digitized by Google

haben diese Würde abgelehnt. Es ist dies nichts weniger als eine Protestation gegen die Maßregel der Ernennung überhaupt, welche ja eine Nothwendigkeit zur Wiederbelebung der den Ungarn so theuren Comitatsverfassung ist. Vielmehr haben drei der Ablehnenden, Graf Julius von Andrassy und die Herren von Longay und v. Tisza eine Erklärung folgenden Inhalts erlassen: „Unserer Ansicht nach ist für unser Vaterland eine Epoche eingetreten, in welcher es die Pflicht jedes wahren Patrioten ist, jenen Platz einzunehmen, auf welchem er nach seiner Ueberzeugung seinem Vaterland am meisten nützen kann. Wir Unterzeichnete sind nach ernstlicher Ueberlegung der Umstände überzeugt, daß wir in dem Falle, als wir so glücklich waren, das Vertrauen unserer Landsleute zu gewinnen, im Unterhause des einzuberufenden Landtages (— als Obergespane würden sie im „Oberhaus“ sitzen —) unsere patriotische Pflicht nach unseren Kräften am besten erfüllen zu können, indem wir für den Schutz der gesetzlichen Rechte unseres Vaterlandes und für die Sicherung seiner Zukunft thätig sind. Dies war eine jener Ursachen, die uns drei dazu bewogen das Obergespanamt, zu dem wir ernannt wurden, nicht anzunehmen. Bei alledem aber erkennen wir an, daß in der gegenwärtigen Epoche nichts wichtiger ist, als das zweckmäßige und schleunige Inslebentreten der die Stütze und die Schutzwache unserer acht Jahrhunderte alten Constitution bildenden Autonomie durch die Wiederherstellung der Comitate. Wir hielten es für nöthig, dies zur Oeffentlichkeit zu bringen, damit unsere Ablehnung nicht für mehr ausgelegt werde, als wir darunter verstehen wollen.“

* Die Ostdeutsche Post schreibt: Das Vorschieben der englischen Flotte nach Korfu ist weniger eine gegen Sardinien als gegen Frankreich gerichtete Demonstration. Es ist eine Vorsichtsmaßregel für den Fall, daß Frankreich sich wieder in einen Krieg einmischen wollte, der auf italienischem Boden geführt wird.

Ausland.

* Frankreich. Bezüglich jener famosen Depesche, in welcher der französische Gesandte in Rom dem französischen Konsul von Ancona mittheilte, daß der Kaiser eine Intervention der Piemontesen im Kirchenstaate nicht dulden würde, und wodurch General Lamoriciere so mystificirt wurde, daß er seine Niederlage mehr dieser Depesche als den piemontesischen Waffen zuschreibt, hat sich nun zwischen Rom und Frankreich ein Federkrieg entsponnen. Der Constitutionnel wirft dem römischen Hofe vor, diese Depesche verfälscht zu haben, denn er sagt: Wir sind in der Lage zu versichern, daß man in die Depesche ein Wort eingeschaltet hat, das sich nicht in derselben befindet. Man läßt den Herzog v. Gramont sagen: daß sich die franz. Regierung der Invasion „**par la force**“ widersetzen würde, und diese Worte sind gefälscht. In einem Artikel der römischen officiellen Zeitung wird diese Behauptung als ein eben so dummer als schlechter Kniff bezeichnet und behauptet, daß wenn es einen Verfälscher gebe, dieß nicht der römische Hof sei. (Was man auch französischerseits zur Entschuldigung sagen mag, die Thatsache, daß der römische Hof absichtlich belogen wurde, um den piemontesischen Einfall zu erleichtern, wird nicht mehr hinwegzustreiten sein.)

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 7. Nov. Nachdem wir jetzt längere Zeit trockenes, sonnenhelles Herbst-Wetter mit empfindlichem Frost hatten, schickte nun der Winter in der Nacht von gestern auf heute seinen Vorboten, den ersten Schnee.

Nach einem, im Wochenblatt veröffentlichten, Verzeichniß hat sich der Wohlthätigkeitssinn der Einwohnerschaft Straubings wieder in reichem Maaße bewährt, indem bei Gelegenheit des Allerseelentages, im frommen Gedächtnisse der Abgeschiedenen, für die Ortsarmen 193 fl. 16 kr. in Geld und 80 fl. 52 kr. in Brod, in Summa 274 fl. 8 kr. gespendet wurden.

(Zur Schillerlotterie.) Den Inhabern von Loosen zur Deutschen National-Lotterie (Ziehung 10. Nov.) theilen wir mit, daß gemäß Ausschreibung im Wochenblatt Herr Leo Lindermayer, Redacteur dieses Blattes, sich bereit erklärt, die Loose zur gemeinschaftlichen Einsendung zu übernehmen und die Hiehersendung der Gewinnste zu vermitteln, wodurch die Kosten für den Einzelnen sich um Vieles vermindern dürften.

Das Frankfurter Journal berichtet aus **Frankfurt a. M.** vom 28. Okt.: „Die genossenschaftlichen Bestrebungen zur Kräftigung der Mannhaftigkeit und Wehrbarkeit der deutschen Nation nehmen unter der hiesigen jungen Männerwelt einen so erfreulichen Fortgang, daß sie zur Nachahmung von Zeit zu Zeit in weitern Kreisen bekannt zu werden verdienen. Während die jüngst begründete Schützengilde schon nahezu 1000 Mitglieder zählt und der fast 600 Mitglieder starke Turnverein mit sichtlichem Erfolg auch Fechtübungen im Stoßen und Schlagen eingeführt hat, die von dem Fechtmeister Thomas in Offenbach geleitet werden, hat sich daneben unter

Digitized by Google

Zuziehung des als tüchtig bekannten Fechtlehrers Calvelli-Adorno ein Fechtklub gebildet.

Die Frkf. Postztg. meldet bei Mittheilung der Nachricht von dem Wechsel im Kommando des bayerischen Bataillons zu Frankfurt: Dem Vernehmen nach seien 5 oder 6 der als Rädelsführer bei den bekannten Vorfällen betheiligten Soldaten exemplarisch bestraft worden.

Neuestes.

Turin, 3. Nov. Neapel, 3. Der oberste Gerichtshof hat das Resultat des Plebiscits veröffentlicht: 1,310,266 Ja, 10,012 Nein.

Neapel, 30. Okt. Eine reactionäre Bewegung ist in Malfata ausgebrochen. Man hat die weiße Fahne aufgepflanzt.

Marseille, 3. Nov. Rom, 30. Okt. Hr. v. Kisseleff ist in besonderer Audienz von dem Papste empfangen worden. General Lamoriciere nimmt, wie es heißt, den Titel eines römischen Edeln an. Der Bericht über die militärischen Operationen ist noch nicht veröffentlicht. Die Anarchie dauert in der Provinz Viterbo fort. Die Bilanz des Schatzes weist eine Summe von 3,200,000 Scudi nach.

Aus der Pfalz, 5. Nov. Dem Vernehmen nach wird der König Max sich heute zum Besuche der Frau Prinzessin von Preußen nach Coblenz begeben. Ob auch der Prinz-Regent gleichzeitig dorthin kommen werde, ist in Folge seiner Unpäßlichkeit und des Ablebens der Kaiserin-Mutter von Rußland zweifelhaft geworden. Se. Maj. der König werden von Coblenz wieder nach Dürkheim zurückkehren und wahrscheinlich erst gegen Ende dieser Woche die Rückreise nach München antreten. (Pf. Z.)

Wien, 6. Nov. Das von dem Reuterschen Bureau gebrachte Telegramm über eine angebliche Mittheilung des Grafen Rechberg bezüglich der Warschauer Zusammenkunft ist vollkommen unbegründet. (T. d. N. M. Z.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Rubinpulver.

Eignet sich vorzüglich zum Schärfen von Rasiermessern, polirt außerordentlich schnell jeden polirfähigen Körper, wie Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl, Elfenbein, Horn, Perlmutter, Schildkrot und gibt demselben einen auffallenden Glanz. pr. Glas **28** u. **36 kr.**

Weißer flüssiger Leim.

Derselbe wird kalt angewendet, und ist besonders zu gebrauchen für Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Holz, Leder und Kork. pr. Glas **14** u. **28 kr.**

Beide Artikel sind jedem Geschäftsmann, sowie jeder Haushaltung zu empfehlen.

(a2) Niederlage in Straubing bei **Joh. Stiglmeier.**

Gutes altes Bier

wird den ganzen Monat November noch verleitgegeben bei

(a3) **Cafetier Mayer.**

Anwesensverkauf.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand sein in Rain befindliches Anwesen als:

Haus mit Stadel, Stallung, Hofraum, Obstgarten und Gartenacker.

Michael Schneitel,

Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.

Verlorenes.

Auf dem Wege von hier bis Zeitldorn wurde **ein Stiefel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Expedition zu hinterlegen.

Versteigerung.

Bei Unterzeichnetem werden am Montag den 12. und Dienstag den 13. November 1860

5 Zugpferde,
6 junge Pferde,
30 Stücke Rindvieh,
27 Schaafe,
5 Mutterschweine,
6 Frischlinge,
4 Wägen, Acker- und noch andere Geräthschaften,
mehrere Zentner Heu und Stroh und
1 Streuhaufen

aus freier Hand öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Joseph Buchner,
Bauer von Schesten,

(c3) Gem. Parkstetten, Ldg. Straubing.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 9. November 1860. № 33. Theodor.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 5. Nov. Das 19 Druckbogen starke Referat des Reichsraths v. Maurer über den speziellen Theil des Strafgesetzbuchs verläßt in den nächsten Tagen die Presse und wird Mitte dieses Monats im Ausschuß zur Berathung kommen.

Aus Anlaß des Namensfestes Sr. K. H. des Feldmarschalls Prinzen Karl hatten sich während des gestrigen Tages viele Personen namentlich alle höheren Officiere zur Gratulationsanmeldung in dessen Palais eingefunden.

Dem Hirtenbriefe des Hrn. Erzbischofs von München Freising, bezüglich der Unterstützung des Papstes, entnehmen wir folgende Stelle: „Wir erwarten, daß jeder gläubige Familien-Vater es sich zur Ehre schätzen wird, den Peterspfenning von den Seinigen, von Weib und Kindern, von Inwohnern und Dienstboten von Familie zu Familie im heiligen Eifer und gewissenhaft zu sammeln."

— 6. Nov. Wie wir vernehmen, wird die Kaiserin Elisabeth auf Ihrer Reise nach Madeira, München berühren und einige Tage hier verweilen.

Für die Bezirksgerichte München, l. d. I., Nürnberg und Augsburg soll eine Vermehrung des Richterpersonals durch Ernennung mehrerer Assessoren **extra statum** bevorstehen.

Ausschußreferent **Dr.** Weis hat bezüglich der von Abgeordneten aus der Pfalz eingekommenen Modifikationen zum Strafgesetzbuch-Entwurf einen eingehenden Vortrag vollendet. Derselbe wird in nächster Zeit zur Berathung kommen und werden die Modifikationen jedenfalls eingehend gewürdigt werden.

Das k. Ministerium weist die k. Aemter an, die Presse wohl in's Auge zu fassen, ihr Urtheil zu beachten und wo ein Tadel begründet ist, Abhilfe zu schaffen, wo er unbegründet ist, durch thatsächliche Berichtigung einzuschreiten.

Württemberg. **Stuttgart,** 5. Nov. Ihre Maj. die Königin der Niederlande hat nach mehrwöchentlichem Aufenthalte am hiesigen k. Hof Stuttgart mit dem Schnellzug wieder verlassen um nach dem Haag zurückzukehren. Se. Maj. begleitete seine Tochter im königlichen Salonwagen noch eine Strecke Wegs. (Allg. Ztg.)

* Nassau. **Biberich.** Bei dem dahier bestehenden niederländischen Werbebureau für Ostindien haben sich bereits über 1600 Mann, meist Schweizer, welche in der päpstlichen und neapolitanischen Armee dienten und nun entlassen wurden oder dessertirten, für Ostindien anwerben lassen.

* K. Sachsen. Nach dem offiz. Dresdner-Journal ist der sächsische Gesandte am neapolitanischen Hofe, welcher sich vor Ausbruch der Insurrektion von Neapel nach Dresden begeben hatte, in jüngster Zeit wieder auf seinen Posten nach Gaeta zurückgekehrt. Derselbe hat auch im allerh. Auftrage dem Könige Franz **II.** die Insignien des k. Hausordens zu überbringen.

Leipzig. Von Moritz Busch erschien dieser Tage eine Nachtragsbroschüre zu den „Schleswig-Holsteinischen Briefen". Der Verfasser bezweckt durch Zusammenstellung von Beispielen (wie dies schon vor einigen Jahren in den Schleswig-Holsteinischen Briefen geschah) ein Gesammtbild dessen zu geben, was von der dänischen Gewaltherrschaft in Schleswig im Gegensatze zu den stipulirten Rechten dieses Herzogthums, gefrevelt worden ist. Möchte dadurch die deutsche Nation in dieser Beziehung aus ihrer Passivität aufgerüttelt werden, damit sie endlich einmal in Gesammtheit darauf dringe, daß diesem so frech mißhandelten Brudersstamme Gerechtigkeit werde.

Schleswig-Holstein. In **Schleswig** ist der Rathmann Thomson von Oldenswort von den Wahllisten gestrichen und dadurch des activen und passiven Wahlrechts für die neue Ständeversammlung beraubt worden. Der Vorwand ist, daß er im Jahre 1849 eine Adresse an die damalige Bundesversammlung in Kiel unterzeichnet hat.

Preußen. **Berlin.** Die Nat.-Ztg. bemerkt zu dem Artikel der Times: „Wir haben solche beleidigende Fanfaronnaden niemals denen zugeworfen, die wir bei Belle-Alliance retteten. Aber wenn die Times in ihrem liberalen Humbug, den sie aufträgt, zuletzt den einzigen praktischen Gedanken entwickelt: daß wir bei jedem uns näher berührenden Interesse gänzlich im Stich gelassen werden

Digitized by Google

sollen, so beweist dies nur, wie thöricht Preußen handeln würde, wenn es sich für alle möglichen Verwicklungen der Zukunft, und namentlich für die orientalische, im Voraus an die englische Allianz bände."

Die Ztg. f. Nordd. enthält einen scharfen Artikel, worin es heißt: Die Kammern werden nicht, wie man vermuthet, im November berufen werden, sondern man wird auch diesmal wieder bei dem spätesten Termin im Januar bleiben; obwohl dies die vielseitig unzuträgliche Folge hat, daß die Sitzungen erst im Mai geschlossen werden können. Ueberdieß sollte man darauf denken, die Budgetbewilligung mit der Verfassungsbestimmung in Einklang zu bringen und das neue Finanzgesetz nicht mit Januar, sondern mit April beginnen lassen. Das Staatsministerium wird nur über die Budget- und andere Vorlagen laufende Sitzungen beginnen. Man ist natürlich am neugierigsten darauf, bis zu welcher Höhe der Kriegsminister mit seinen Forderungen gelangt: vorläufig gibt man die enorme Summe von 20 Millionen an, mit welcher der diesmalige Etat seinen Vorgänger überragen soll. Wahrscheinlich ist dies bedeutend zu hoch gegriffen.

* Oesterreich. **Wien**, 2. Nov. Mit der gestern erfolgten Ankunft des Nachfolgers Benedek's, des Fürsten Franz Lichtenstein, in Pesth, widerlegen sich die Gerüchte, als ob der Fürst sich geweigert hätte, einen so schwierigen Posten zu übernehmen.

— 3. Nov. Die Abreise der Kaiserin erfolgt am 17. Nov. Zwei Reisecouriere, der Secretär der Kaiserin und ein Theil der Dienerschaft sind heute nach Ostende abgereist.

— 4. Nov. Eine Korresp. der Allg. Z. nannte unter den Mitgliedern des jetzigen Kabinets auch Hrn. v. Krauß. Dieß wird heute als unrichtig widersprochen und dieser Widerspruch unter andern mit folgenden Gründen gestützt: Hr. v. Krauß war Nachfolger des Justizministers v. Schmerling von 1851 bis 1857. Während dieser Zeit war er bemüht, jedes Gesetz, welches den Namen Schmerling trug, außer Wirksamkeit zu bringen. Dies gelang ihm, und daß es ihm gelang, macht ihn eben heute unmöglich. Am bittersten wurde im verstärkten Reichsrath die Justiz angegriffen. Aber nicht den Grafen Nadasdy trafen diese Vorwürfe, sie galten seinem Amtsvorgänger dem Hr. v. Krauß; denn dieser, nicht Nadasdy hatte die Oeffentlichkeit verkümmert, die Mündlichkeit verfälscht. Der verstärkte Reichsrath hat nicht nur das Werk, sondern mit ihm zugleich den Mann verurtheilt. Dieser Mann ist die Incarnation des Bureaukratenwesens; er ist zu alt um sich zu ändern; nun ist aber der Geist des kaiserlichen Diploms ein anderer. Ehrliche Verwirklichung des Diploms und Wiedereintritt des Hrn. v. Krauß in die Funktion eines Justizministers schließen sich gegenseitig aus.

An manchen Orten Ungarns faßte das Volk die neue Ordnung der Dinge so auf, daß jetzt die „Freiheit" da sei und man nun weder Finanzwächter noch Gendarmen mehr sehen werde. Und demgemäß begannen die Bäuerinen frank und frei ihren Tabak zu verkaufen. Dies gab Anlaß zu Einschreitungen, welche Tumulte im Gefolge hatten.

* England. **London**, 3. Nov. Bezüglich des seit längerer Zeit von der englischen Journalistik gegen Preußen geführten Kampfes scheint nun das Ende nahe. Auch Daily News lenkt ein, besinnt sich daß die deutsche Allianz unter Umständen doch für England wünschenswerth sein könnte, will daher Gnade für Recht ergehen lassen, und reicht dem „armen Vetter" die Hand zum Frieden. Die deutsche „Beamten-Insolenz" erhält dabei noch einige Hiebe; Daily News aber hat die nagelneue Entdeckung gemacht, daß die preußische Regierung selbst mit ihrer „reactionären Beamtenwelt" auf sehr gespanntem Fuße steht!

* Frankreich. **Paris**, 4. Nov. Nach dem Constitutionnel trifft man in Paris bereits Vorbereitungen zum Empfang der englischen Freiwilligen, welche kommen, um mit den Kriegern der „großen Nation" zu fraternisiren. (Unverschämt gegen natürliche Bundesgenossen betteln sie dort um Gunstbezeugungen, von wo ihnen die ersten Schläge drohen. Unvergleichliches Albion, wie schön bist du in deinem Stolze!)

Die Opinione nationale jubelt über den Erfolg der Abstimmung in Neapel, den Sieg am Garigliano und den Entschluß Oesterreichs, dieses Jahr nicht anzugreifen.

Italien. **Turin**, 3. Nov. Die Opinione konstatirt mit Triumph, daß die Theilnahme an der Abstimmung im Königreich Neapel über alle Erwartungen hinausging. — Garibaldis Armee ist furchtbar zusammengeschmolzen und würde ohne piemontesische Hilfe den Truppen Franz des II. erlegen sein. — Garibaldi soll beim Wiedersehen Victor Emanuels gesagt haben: Ich grüße den König von Italien! Die Antwort des Königs hätte gelautet: Ich grüße den besten seiner Freunde!

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 8. Nov. 12. und letzte Verhandlung am 6. u. 7. Nov. gegen 1) Max Blank, 32 Jahre alt, led. Maurer von

Digitized by Google

Hofberg, Ldg. Landshut, 2) Franz Faistenhammer, 23 Jahre alt, led. Feichtenedershofn von dort, und 3) Ferdinand Hammerl, 26 Jahre alt, Soldat beim k. II. Inf.-Reg. Kronprinz, wegen Verbrechens der im Complotte verübten vorbedachten Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Präsident: Hr. Appell.-Ger.-Rath Halm; Staatsanwalt: der k. I. Staatsanwalt Mayer; Vertheidiger: Hr. Rechtsconcipient Brugger **ad** 1, Hr. Adv. Schwaiger **ad** 2, Hr. Adv. **Dr.** Hölzl **ad** 3.

Geschworne: Die HH. Wenninger, Achatz, Loher L., Salegg, Hilz, Frischeisen, Schreiber, Beck, Schropp, Seselner, Aufschläger, Widmann.

Am 23. Mai 1860 war gelegenheitlich einer 50jährigen Hochzeitsfeier im Wirthshause auf dem Hofberg bei Landshut Tanzmusik, wobei sich auch die 3 Angeklagten und mehrere Burschе aus der Umgegend, darunter der Bauerssohn Johann Stürzer und der Dienstknecht Jos. Gremer einfanden; die beiden letzteren entfernten sich um 11 Uhr Nachts aus dem Wirthshause, woselbst Stürzer den Hofberger durch Spottlieder mehrfach gereizt hatte. Als sie bis zum nächsten Hause neben dem Wirthshause gekommen waren, trafen sie drei mit Prügeln bewaffnete Burschе mitten auf dem Wege.

Plötzlich wurde Stürzer, ohne daß einer dieser Burschе etwas sprach, von einem derselben mit einem Prügel der Art auf den Kopf geschlagen, daß er sofort zusammenstürzte. Auch Gremer wurde zu Boden geschlagen und wurde besinnungslos, so daß er nicht beobachten konnte, was mittlerweile mit Stürzer geschah. Als er wieder zu sich kam, sah er den Stürzer wie todt zu Boden liegen. Stürzer wurde von nahekommenden Leuten in die nahe Schmiede getragen und wurde ihm auch noch ärztliche Hilfe zu Theil, allein es war keine Rettung mehr möglich und trat der Tod noch in der nämlichen Nacht ein.

Schluß folgt.)

Das Urtheil lautete in der Richtung gegen Hammerl auf Freisprechung, gegen Blank auf 8 Jahre Zuchthaus, und gegen Faistenhammer auf achtjährige Arbeitshausstrafe.

Straubing, 8. Nov. In alter Zeit bis herab zum Jahre 1803 hat die in der Klosterkirche der Karmeliten dahier aufgerichtete Bruderschaft zu Hilf und Trost der armen Seelen alljährlich innerhalb der Oktav von Allerseelen eine Procession nach St. Peter gehalten. In St. Peter ward sodann ein Requiem celebrirt mit zwei Beimessen, letztere für Philipp Jakob, Baron von Horneck, churfürstlichen Kämmerer und Regierungsrath von hier, der sich durch Stiftung der Seelenconventsämter als großer Gutthäter der Bruderschaft erwiesen hatte. Im Jahre 1707 machte zur größeren Hebung dieser Feier eine Frau von Buchleuthen eine Predigtstiftung. Nachdem heuer dem Kloster Anlaß gegeben war, in den alten Papieren der Bruderschaft sich genau umzusehen, und es so erst selbst zur Kenntniß dieser Stiftung gelangte, so glaubte es seinerseits auch den hochwürdigsten Bischof davon in Kenntniß setzen zu sollen, was zur Folge hatte, daß durch oberhirtliche Weisung die Abhaltung dieser Feier neuerdings angeordnet ward. Sonach wird dieselbe heuer zum erstenmale wieder, und zwar Morgen Früh 8 Uhr, von der Karmelitenkirche aus, stattfinden.

Neuestes.

München, 7. Nov. Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr traf Ihre Maj. die Kaiserin Wittwe Carolina Augusta von Salzburg kommend auf ihrer Durchreise nach Insbruck hier ein. (N. M. Z.)

Dresden, 6. Nov. Die Landtagseröffnung hat heute Mittags durch den König stattgefunden, die Thronrede rühmte die günstige Finanzlage, den Aufschwung des Handels und der Gewerbe, empfiehlt den Erschütterungen des Völkerrechts gegenüber ein festes Zusammenhalten aller deutschen Regierungen auf der Bahn des Rechts; wie sich die gleiche Ueberzeugung in die Herzen der deutschen Bundesgenossen gefunden, beabsichtige Sachsen auch fernerhin die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten in förderativem Sinne nach Kräften zu fördern. (T. d. N. M. Z.)

Sessa, 5. Nov. Abends. Eine beträchtliche Anzahl königlich neapolitanischer Soldaten blieb außerhalb der Festung Gaeta und haben Vorschläge wegen ihrer Ergebung geschickt. (T. d. N. M. Z.)

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den dem Magistratsrathe und Handelsmann Jakob Sinzinger von Pfarrkirchen in Anerkennung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens das goldene Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayr. Krone allerhuldvollst zu verleihen.

Vermöge Regierungs-Verfügung vom 28. Okt. ist der Schullehrer Eduard Wolfanger von Lederdorn, Ldg. Kötzting, nach Waldhof, Ldg. Pfarrkirchen, versetzt worden; der Schulprovisor Heinrich Dollinger in Kötzting, zum Schullehrer in Lederdorn befördert worden.

Handels-Nachrichten.

Regensburg, 3. Nov. Die Einfuhr fremden Getreides in Großbritannien ist in diesem Jahre (bis 30. September 2 Mill. Quarters mehr als in demselben Zeitraum 1859) so bedeutend, daß sie schon einen we-

Digitized by Google

sentlichen Einfluß auf den Geldmarkt geübt hat und die Bank von England — wie man glaubt — zu einer weitern Erhöhung des Zinsfußes veranlassen wird. Gegenüber starker Bedarfsfrage und noch immer kleinen Landzufuhren haben sich dorten indessen die Preise gut behauptet. Ebenso ist in Frankreich eine Veränderung derselben nicht eingetreten. Dagegen melden Holland, der Rhein, die Ostsee, Sachsen, Schlesien, Böhmen u. s. w. sowie auch Ungarn kleine Preisrückgänge. Die mit Ende Oktober in Berlin wieder stattgefundene Treiberei des Roggenpreises blieb dießmal auf den Preisstand im Allgemeinen ohne Einfluß. Kehren wir nach Süddeutschland zurück, so sehen wir, bei entschiedener Zurückhaltung der größeren Produzenten neben desto hastigerer Versorgung des Verbrauchsbedarfes, an beinahe allen Märkten ein allmähliges Steigen der Früchtenpreise. Die in diese Woche gefallenen Feiertage mögen allerdings zu einer Verminderung des Ausdrusches und daher auch der Landzufuhren beigetragen haben. So war auch heute die hiesige Schranne sehr schwach befahren und bei rascher Kauflust gingen sämmtliche Getreidegattungen höher. Bezahlte Preise: 1a 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. 30 kr., andere Sorten 21 fl. à 16 fl. (gestiegen 48 kr.); Roggen 1a 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. 42 kr., untergeordnete Qualitäten 14 fl. à 11 fl. 24 kr. (gestiegen 25 kr.); Gerste in den besseren Sorten 14 fl. bis 14 fl. 42 kr., geringere Waare herab bis 11 fl. (gestiegen 12 kr.); Haber je nach Qualität 5 fl. 12 kr. bis 7 fl. 24 kr. (gestiegen 35 kr.). Auf die winterliche Kälte der letzten Tage (des Morgens — 3 bis 4 °R.) hat sich wieder gelindere Temperatur eingestellt. Das Wasser der Donau — obschon im Fallen — ist der Schifffahrt noch günstig. Auch der Donau-Maincanal ist noch offen.

Geldkurse. 7. Nov. Deutsche Pistolen 9 fl. 32½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 17 kr. holländ. 10fl.-Stücke 9 fl. 38½ kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 29½ kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Rubinpulver.

Eignet sich vorzüglich zum Schärfen von Rasiermessern, polirt außerordentlich schnell jeden polirfähigen Körper, wie Gold, Silber, Neusilber, Kupfer, Messing, Stahl, Elfenbein, Horn, Perlmutter, Schildkrot und gibt demselben einen auffallenden Glanz. pr. Glas **28** u. **36 kr.**

Weißer flüssiger Leim.

Derselbe wird kalt angewendet, und ist besonders zu gebrauchen für Papier, Pappendeckel, Porzellan, Glas, Holz, Leder und Kork. pr. Glas **14** u. **28 kr.**

Beide Artikel sind jedem Geschäftsmann, sowie jeder Haushaltung zu empfehlen.

(b2) Niederlage in Straubing bei **Joh. Stiglmeier.**

Gutes altes Bier

wird den ganzen Monat November noch verleitgegeben bei

(b3) **Cafetier Mayer.**

Theater in Straubing.

Freitag, den 9. November 1860:

Der Gehängte.

Genrebild in 5 Abtheilungen von Friedrich.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Bleibt Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. fl.	kr.	gestieg fl.	kr.
Deggendorf vom 6. Novbr. 1860.	Waizen	8	191	194	193	1	21	29	20	30	19	53	—	—	—	50
	Korn	—	22	22	22	—	15	—	14	31	14	8	—	—	—	32
	Gerste	48	245	293	290	3	14	3	14	—	13	30	—	—	—	28
	Haber	—	57	57	57	—	6	49	6	39	6	30	—	—	—	22
	Erbsen	—	—	—	—	—										
	Brein	—	6	6	6	—	14	—	13	30	13	—	—	36		
Geiselhöring vom 6. November 1860.	Waizen	—	21	21	21	—	22	13	21	5	20	40	—	—	—	8
	Korn	—	—	—	—	—										
	Gerste	—	288	288	288	—	13	50	13	33	13	15	—	—	—	3
	Haber	—	13	13	13	—	6	36	6	29	6	—	—	1	—	

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 10. November 1860. № 34. Andr. Avel.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Endlich hat man doch einen Weg gefunden um das Verbot, welches den Nationalverein in den beiden hessischen Nachbarstaaten betroffen hat, auf gesetzmäßige Weise zu umgehen. Man wird sich nämlich jeden ersten oder zweiten Montag in Frankfurt zusammenfinden, und im Saal des Wolfseck über die deutsche Einheit — Reden halten. Zu der vorgestern stattgefundenen Besprechung waren ungefähr hundert Mitglieder des Vereins aus Offenbach erschienen, weit schwächer waren die Kurhessen (Hanau und Bockenheim) vertreten. Von Darmstadt war unter andern Hofgerichtsrath Metz und von Wiesbaden **Dr.** Lang (Castor des Pollux **Dr.** Braun) erschienen. Beide Herren glänzten durch ihre Beredtsamkeit über das große Thema: die Einheit Deutschlands. Herr Metz hatte die Güte zu bemerken, daß man Oesterreichs 8 Millionen Deutsche von dem durch die Bemühungen des Nationalvereins hergestellten einigen Deutschland nicht ausschließen werde, man müsse im schlimmsten Fall das übrige Deutschland so kräftigen, daß es diesen deutschen Stamm zu sich herüberziehen könne u. s. w. Beschlossen wurde in der Versammlung noch, daß auch Nichtmitglieder des Vereins die monatlichen Zusammenkünfte im Wolfseck besuchen können.

* Bayern. **München,** 7. Okt. Unter den Vorlagen für den nächsten Landtag soll sich ein protestantisches Ehegesetz befinden, dessen Hauptzweck der wäre, die Ehescheidungs-Gründe des preußischen Landrechts, das in einem großen Theile des protestant. Bayerns Geltung hat, schriftgemäß zu revidiren. Auf diesem Wege soll dem Widerstreben der Geistlichen, welche die Anerkennung des bestehenden Rechts mit ihrem Gewissen nicht vereinigen können, vorgebeugt werden. Von der **Civilehe** ist übrigens nicht die Rede.

Die unlängst gemeldeten Schießübungen im Lechfelde mit einer gezogenen Gußstahlkanone sind nun beendet. Es wurden dort auch noch andere Geschütze, namentlich ein vom Artilleriemajor Steinbauer in Würzburg konstruirtes Rohr, der Prüfung unterstellt. Ob die gezogenen Geschütze zur Einführung kommen, hierüber liegt ein definitiver Beschluß noch nicht vor.

Die Nachricht, daß der Landtag noch im Laufe dieses Monats zusammentreten würde, wird als nicht ganz richtig bezeichnet und beigefügt, daß die Einberufung erst Ende Dezembers erfolgen dürfte.

Die in der gestrigen geheimen Sitzung des Magistrates von der Majorität gestellten Anträge bezwecken: Abänderung des Prüfungssystems, Erweiterung der Befugniße der technischen Gewerbe auf jene der Fabrikgewerbe, Aufhebung lästiger Beschränkungen des Gewerbebetriebs, Gestattung der bedingten Verzichtleistung auf Concessionen, Erleichterung des Uebertritts zu einem verwandten Gewerbe, Licenzen für sonst concessionirte Gewerbe, in Nothfällen jedoch für nicht längere Dauer als ein Jahr; Beschleunigung und Vereinfachung der formellen Behandlung der Concessionsgesuche; Begünstigung des corporativen Prinzips, der Beitritt zu einem Gewerbeverein obligatarisch. Diese Anträge wurden einstimmig angenommen, von der Minorität jedoch unter Aufrechthaltung ihrer Ansicht bezüglich der Nothwendigkeit der Gewerbefreiheit und unter Verwahrung dagegen als schließe sie sich den Meinungen der Majorität, welche dieselbe bezüglich der Einleitung ihrer Anträge geltend machte, an.

Die in der Frankfurter Oberpostamts-Zeitung enthaltene (von uns der N. M. Z. entnommene) Nachricht, daß in Hamburg der Verkauf in England gefälschter bayer. Staatspapiere versucht wurde, ergibt sich nach amtlichen Erhebungen als unrichtig.

Sächs. Herzogth. **Meiningen,** 3. Novbr. Da die definitive Ordnung der Domänen-Angelegenheit eine der Hauptaufgaben des neuen Landtags sein wird, so wurde außer den vier gewöhnlichen Ausschüssen noch ein Domänen-Ausschuß gewählt. Außerdem wurden einige Anträge gestellt, namentlich einer im Betreff Schleswig-Holstein's, ein anderer bezüglich Kurhessens, dahin gehend: daß die Staatsregierung im Verein mit den Regierungen von Weimar und Koburg sich der preußischen Auffassung anschließen möge. Nach der dritten Sitzung wurde der Landtag bis auf Weiteres vertagt.

Digitized by Google

Preußen. Bei fortgesetzter Besprechung der österreichischen Verfassungserlasse bemerkt die Preußische Zeitung über das Verhältniß zwischen dem Reichsrath und den Kronlandtagen: „Bei dem ersten Einblick in die neuen Patente faßten wir die Stellung aller Kronlandtage analog der des ungarischen auf und sahen demnach das Uebergreifen des Reichsrathes, von den Finanz- und Militärfragen abgesehen, als eine Ausnahme an. Demnach fanden wir es nicht auffallend, daß dem Reichsrath mit Ausnahme neuer Geldbeschaffungen nur eine berathende Stimme zugefallen war. Nach dem Erlaß der Landesstatute müssen wir uns jedoch überzeugen, daß die Kronlandtage streng auf provinzielle Funktionen beschränkt bleiben sollen, daß demnach der Hauptantheil an der Gesetzgebung dem Reichsrath zufällt, welchem gegenüber der ungarische Landtag eine alleinstehende Ausnahme bildet, bei welcher offenbar auf eine allmählige Beseitigung gerechnet ist. Die untergeordnete Stellung der Kronlandtage ergibt sich schon daraus, daß, mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone, über welche noch Verhandlungen schweben, die Eintheilung von 1851, welche den Kaiserstaat in 20 Kronländer zerfällte, beibehalten zu werden scheint. Die Kronlandtage können auf diese Weise nur kleine Körperschaften bilden, die vielleicht zur lokalen Selbstverwaltung und zur Mitwirkung bei Lokalisirung der Gesetzgebung, aber nicht zur Durcharbeitung großer Fragen des innern Staatslebens geeignet sind. Wir unternehmen es nicht, gegen diese Stellung der Kronländer irgend ein Bedenken zu äußern. Das aber müssen wir als unsere aufrichtige Ueberzeugung aussprechen, daß bei solcher Stellung der Kronländer das höchste Interesse der kaiserlichen Staatsregierung gebietet, die Stellung des Reichsrathes so bald als möglich in thunlichster Weise zu stärken. Das Kaiserthum läuft sonst Gefahr, den vielerhofften Segen der Patente vom 20. Oktober zu verlieren."

Oesterreich. Der Preuß. Ztg. schreibt man aus **Wien** vom 1. Nov.: „Man spricht von Differenzen, die in dem neuzusammengesetzten Ministerium hervorgetreten seien und in Folge deren Graf Szecsen und Baron Vay zurücktreten beabsichtigen sollen. Es handelt sich, wie es scheint, darum, wie das kaiserliche Diplom und die allerhöchsten Erlasse in Betreff Ungarns zur Ausführung zu bringen wären; die Auffassungen sollen in einzelnen Punkten nicht unerheblich von einander abweichen."

Wien, 5. Nov. Heute begann vor dem Landesgerichte der Prozeß gegen den Direktor der österreichischen Kreditanstalt, Franz Richter. Mit ihm auf der Anklagebank sitzen sein Prokurist Krumbholz und der Agent Bayer. Die Anklageschrift entwickelt drei Betrugsfakta (ein viertes Betrugsfaktum hat die Staatsanwaltschaft heute bei der mündlichen Entwicklung der Anklage dargelegt) und das Faktum der Verleitung zum Mißbrauche der Amtsgewalt. Der Prozeß wird wenigstens 8 Tage in Anspruch nehmen.

— 6. Nov. Reuter's Telegramm über eine angebliche Mittheilung des Grafen Rechberg wegen der Fürstenkonferenz in Warschau ist vollkommen unbegründet.

Aus **Pesth** wird berichtet, daß auch Baron Sina die Würde eines Obergespans abgelehnt hat, nicht aus politischen Rücksichten, sondern weil ihm dieses Amt mit seinen Geschäften als griechischer Gesandter am Wiener Hofe nicht vereinbar erscheint. Was die weitern Ablehnungen betrifft, so versichert man, daß nachträglich noch eine Verständigung erzielt wurde, und daß in Folge derselben zu erwarten sei, die Ablehnungen würden weit unter der bisher angegebenen Zahl bleiben.

Ausland.

Frankreich. Paris, 5. Nov. Mit Recht dürfte man erwarten in den Pariser officiösen Journalen wenigstens heute eine Widerlegung der Angaben der belgischen Blätter zu finden, die den Herzog v. Gramont und seinen Gebieter vor ganz Europa an den Pranger stellen. Aber vergeblich wird man danach suchen. Die Regierung hat also nichts zur Vertheidigung ihres Agenten vorzubringen, als was dieser bereits darüber veröffentlicht hat. Es werden also alle Angaben der päpstlichen Regierung und des Generals Lamoriciere richtig anerkannt mit Ausnahme der einen beanstandeten: daß in der Depesche des Herzogs v. Gramont nicht ausdrücklich gesagt worden, daß die Franzosen sich dem piemontesischen Einfall „mit Gewalt" widersetzen würden. Eingestanden wird dagegen die Zusage, daß die französische Regierung die strafbaren Uebergriffe der sardinischen Regierung nicht dulden würde.

* **Italien. Neapel,** 3. Nov. Gestern wurden ungarische Fahnen an die Legion dieser Nation feierlich vertheilt.

Gaeta, 3. Novbr. In Folge aus Paris eingelaufener Erklärungen verließ der französ. Viceadmiral die Garigliano-Mündung und kehrte seit dem 1. November wieder zurück. — Der Papst schickt für die Verwundeten Betten und Lebensmittel hieher.

Turin, 3. Nov. Die französischen Schiffe sind im Hafen von Gaeta so aufgestellt, daß es dem piemontesischen Admiral nicht möglich

Digitized by Google

ist mit seinen Schiffen gegen die Stadt zu operiren. Die Piemontesen sollen sich übrigens damit trösten, daß England diese lästige indirecte Intervention im entscheidenden Augenblicke schon werde zu beseitigen wissen.

Die Zustände in den neapolitanischen Provinzen verwirren sich, schon steigt das entsetzliche Gespenst des Bürgerkrieges herauf, um seine Ernte zu halten. In der k. Provinz Manfredonia allein sollen 5000 königlich Gesinnte mit ihren Gegnern einen blutigen und grausamen Guerillakrieg führen und die beiderseitigen Zahlenverhältnisse sich täglich steigern.

Nichtpolitische Zeitung.

Schwurgerichts-Verhandlung.

Straubing, 9. Nov. 12. und letzte Verhandlung am 6. und 7. Nov. (Schluß.)

Bei der gerichtlichen Section der Leiche zeigten sich außer 4 Quetschwunden am Kopfe eine bedeutende Zerschmetterung des Schädelknochens verbunden mit einer Gehirnerschütterung höchsten Grades, welche Verletzung den Tod unmittelbar zur Folge hatte. Die Angeklagten Faistenhammer und Hammerl geben an, daß sie Beide und Blank über den Stürzer deßhalb so aufgebracht waren, weil derselbe, was auch Zeugen bestättigen, über die Hofbergerburschen Spottlieder sang. Blank ließ auch schon im Wirthshause Drohungen gegen dieselben laut werden. Sie hätten sich daher alle drei mit Prügeln versehen und sich vor dem Wirthshause auf dem Wege, den Stürzer nach Hause zu machen hatte, postirt. Als Stürzer mit Gremer erschien, habe ersterem, wie Faistenhammer und Hammerl weiter deponiren, zuerst Blank einen solchen Streich auf den Kopf versetzt, daß er sofort zu Boden stürzte und hätte derselbe immer wieder auf denselben eingeschlagen. Blank gibt zu, daß er mit Faistenhammer 5—6 mal auf Stürzer zugeschlagen habe. Hammerl will nicht auf Stürzer geschlagen haben und ergeben sich hiefür auch keine bestimmten Anhaltspunkte; er will nur einmal auf Gremer geschlagen haben.

Der kgl. Staatsanwalt hielt die Anklage gegen Blank und Faistenhammer aufrecht und erklärte, daß das Complott in Bezug auf Hammerl zweifelhaft erscheine.

Der Vertheidiger bestritt das Complott, den Vorbedacht und die Wahrscheinlichkeit der Voraussetzung des Todes. Der Vertheidiger des Faistenhammer beantragte, denselben nur eines dopelt erschwerten Verbrechens der Körperverletzung für schuldig zu erachten, weil er die Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode nicht verübt habe, sondern Blank. Beide Vertheidiger plädirten noch auf gemilderte Zurechnungsfähigkeit, da ihre Clienten, wie sich auch herausgestellt hat, viel Bier getrunken hatten. Die Vertheidigung des Hammerl beantragte ein Nichtschuldig, weil Hammerl dem Stürzer eine Verletzung nicht beigebracht habe und derselbe wegen Mißhandlung des Gremer nicht vor Gericht gestellt sei.

Den Geschwornen wurden 11 Fragen vorgelegt. Durch ihren Wahrspruch, verkündet von Hrn. Obmann Beck, wurden Blank und Faistenhammer im Sinne der Anklage für schuldig erklärt; in der Richtung gegen Hammerl lautete ihr Wahrspruch auf nicht schuldig. Auch wurden von ihnen die auf geminderte Zurechnungsfähigkeit gerichteten Fragen bejaht.

Der I. Staatsanwalt beantragte gegen Blank 8½ Jahr, gegen Faistenhammer 8 Jahre Zuchthausstrafe. Der Vertheidiger des Blank 3—4 Jahre, und der Vertheidiger des Faistenhammer 1—3 Jahre Arbeitshaus.

Das Urtheil lautete, wie wir gestern bereits mittheilten, in der Richtung gegen Hammerl auf Freisprechung, gegen Blank auf 8 Jahre Zuchthaus und gegen Faistenhammer auf achtjährige Arbeitshausstrafe.

Straubing, 8. Nov. Bei mäßig besetztem Hause fand gestern die Aufführung von Wolfs Lustspiel „Cäsario" statt. Das Stück scheint hauptsächlich auf Reizung der Lachmuskeln berechnet und diesen Zweck hat es vollkommen erreicht. Die Rollen waren gut studirt, das Spiel exact. Besonders gut wurde Cäsario (Frau Zinker) und der Baron (Hr. Moralt) gegeben. Als anerkennenswerthe Einrichtung von Seite der Direction, erwähnen wir bei dieser Gelegenheit die Veröffentlichung des Repertoirs für das laufende Abonnement.

Neuestes.

Mailand, 6. Nov. An dem Siege vor Gaeta hat General de Sonnaz, unterstützt von der Flotte, den größten Antheil. Garibaldi, mit den Führern der piemontesischen Armee zerworfen, hat seine Demission verlangt; der König überredete ihn, dieselbe zurückzunehmen. (Ostd. P.)

Bologna, 6. November. Die Abstimmung in den Marken begann unter grossem Enthusiasmus. Man hält auch für die Frauen (!) eine Urne bereit, bei welcher ein ungeheurer Zudrang ist.

— Kossuth wird in Kurzem ein Manifest erlassen, um seine Landsleute aufzufordern, die Constitution nicht anzunehmen.

Turin, 5. Nov. Die heutige Opinione erklärt das Gerücht, der französische Admiral habe gedroht, die sardinische Flotte in den Grund zu bohren, für absurd, ebenso absurd, als wenn Persano eine solche Drohung friedlich hingenommen hätte. Und wenn König Franz II.

Digitized by Google

seinen Widerstand fortsetzt, so werde Piemonts Flotte ihre Schuldigkeit thun, ohne von irgend einer fremden Macht daran gehindert zu werden, denn die freunde Flotte, die sich widersetzen wollte, würde sich den schweren Folgen der letzter Nichtintervention aussetzen (!)

Mailand, 7. Nov. Eine Privatdepesche der heutigen Perseveranza berichtet, daß das vierte piemontesische Corps den Angriff auf Gaeta begonnen hat.

— In Vaviglano hat ein blutiger Kampf zwischen den Piacenzahusaren mit der Nationalgarde und andern Bürgern stattgefunden. Das Ministerium beschloß die Auflösung des Regiments. (Tel. d. S. Zt.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 7. Novbr. Oesterr. 5% Nat.-Anleihe 54 3/4; 5% Metall. 48 P.; Bankactien 646; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 63 7/8; von 1858: 91 1/4; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 65 1/2; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 129 1/2;— Bayerische Ostbahn-Actien 103 1/4;— Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 103 1/2, Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 144 1/2; — Elisab.-Prioritäts-Actien 75 3/8.— Wechselcurs: London 116 5/8; Paris 92 5/8; Wien 86 5/8.

• Wien, 7. Novbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 76.10; 5proc. Metall 65.50; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 89.50; — v. 1858 105.50;— v. 1860 88.60; — Bankactien 757; österr. Credit-Mobilieract. 169.40; — Donaudampfschiffahrtsaktien 401; Staatsbahnact. 264; Nordbahnact. 184.40; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 114.40; London 133.60.

London: 6. Nov. 3proc. Consols 93.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Mon.	Kern. fl.	kr.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	3	Nov.	—	—	21	2	15	12	12	44	6	21
Ansbach	3	"	23	27	22	6	14	20	13	5	6	30
Augsburg	2	"	24	32	23	42	16	53	15	7	6	59
Bamberg	3	"	—	—	23	22	16	4	14	24	8	44
Bayreuth	31	Okt.	—	—	22	24	17	6	15	—	6	36
Dinkelsbühl	31	"	23	15	23	15	14	51	14	1	6	36
Eichstädt	3	Nov.	—	—	22	48	16	24	11	46	7	1
Erding	31	Okt.	—	—	22	5	14	39	14	16	7	1
Fürth	2	Nov.	—	—	23	57	14	48	14	9	7	24
Grunzenhaus.	2	"	—	—	22	21	14	20	13	2	6	21
Kempten	31	Okt.	25	7	21	39	16	53	17	13	8	40
Landshut	2	Nov.	—	—	22	18	14	49	13	48	7	4
Lindau	3	"	26	2	25	55	17	51	—	—	8	42
München	3	"	—	—	22	56	14	50	15	34	7	41
Nördlingen	3	"	24	19	24	8	16	14	14	26	6	18
Nürnberg	3	"	—	—	23	2	15	5	13	50	6	59
Ochsenfurth	30	Okt.	—	—	23	30	16	30	13	48	—	—
Passau	—	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regensburg	27	"	—	—	21	30	13	59	12	32	6	12
Rothenburg	3	Nov.	22	18	22	25	15	5	12	55	6	12
Schweinfurt	31	Okt.	—	—	23	21	16	53	13	37	6	36
Straubing	3	Nov.	—	—	21	55	14	43	13	39	6	41
Bilshofen	31	Okt.	—	—	21	18	13	29	11	30	6	25
Würzburg	3	Nov.	—	—	25	27	17	28	13	57	6	55

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Den

Herren Photographen

empfehle ich besonders die Auswahl von Einfassungen, **Passe-partouts,** Rahmen ꝛc. in allen Farben neuesten Musters, so auch alle präparirten Chemicalien, das so beliebte Arrowroot-Papier, zuverlässiges Collodium, jodirt und unjodirt, und werden Aufträge zu niedrigstem Gewicht effektuirt. Auf Verlangen sende ich gern meinen Preiscourant und verspreche pünktliche Ausführung der mir übergebenen Aufträge.

Auch sind zwei schon gebrauchte aber noch gut erhaltene vollständige Apparate nach der neuesten Construction gearbeitet mit sämmtlichen Utensilien sehr billig zu verkaufen. Objektivgröße 27 Linien. Letztere empfehle ich besonders ihrer genauen Zeichnung als schneller Arbeit wegen und stehen zur Ansicht in

der photograph. Anstalt

C. A. Hirsch,

Passau, Innstadt.

Kaufgesuch einer Apotheke

mit Anzahlung von 6/mll. Franko-Offerte unter L. O. Sternapotheke in Fürth.

Gutes altes Bier

wird den ganzen Monat November noch verleitgegeben bei

(c3) **Cafetier Mayer.**

Verlorenes.

Auf dem Wege von hier bis Zeitldorn wurde **ein Stiefel** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Expedition zu hinterlegen.

Bei der 1627. Ziehung in München wurden folgende Nummern gezogen:

71. 50. 27. 14. 76.

Die nächste Ziehung ist zu Regensburg d. 20. Nov.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 9. Novbr. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 15 Min., angekommen in Straubing 2 Uhr 45 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niedrigster Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
	Sch.	Sch.										
Waizen . . .	1312	439	22	6	21	19	20	6	—	—	1	1
Korn . . .	229		1	15	14	15	17	14	44	—	28	—
Gerste . . .	1562		78	14	49	14	18	13	31	—	30	—
Haber . . .	284		—	7	30	7	12	6	57	—	8	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 11. November 1860. № 35. Martin B.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 6. Nov. (Vom Kriegstheater in Italien.) Das Terrain, auf welchem in den letzten Tagen die Kämpfe zwischen den Truppen Franz II. und Victor Emanuels um die Krone Neapels stattfanden, welche nach einem ohne Zweifel wichtigen Erfolge (am 3.) die Piemontesen unmittelbar und rasch vor das letzte Bollwerk der Bourbonen, vor Gaeta, geführt zu haben scheinen, ist historisch merkwürdiger Boden. Auf der Straßenlinie, welche von Gaeta nach Capua führt, ehe man an die eiserne Brücke (nicht Eisenbahnbrücke) über den Garigliano kommt, finden sich noch die Reste eines Theaters und eine Arena, welche die Stelle bezeichnen, wo einst das alte Minturnä sich erhob. Um diese Ruinen und den nicht fernen Aquaduct waren von den Königlichen Batterien errichtet, Gräben gemacht und Redouten aufgeworfen worden. Dieß erklärt noch weiter die Anstrengungen der Piemontesen, um den Uebergang über den Fluß zu forciren. Auf der beschränkten Ebene des alten Minturnä, die einst Marius als Zufluchtsstätte diente, als er sich der von Sulla ausgesprochenen Aechtung entziehen mußte, scheint des Bourbonen Schicksal entschieden worden zu sein. Noch einmal war der Garigliano entscheidend für Neapels Loos. Vor fast 400 Jahren sicherte der Sieg Gonsalvo's de Cardavo über die Franzosen dem spanischen König die Herrschaft.

Bayern. **München,** 7. Nov. Die N. M. Ztg. schreibt: Es ist eine alte Regel der Umsturzpartei, zur Erreichung ihrer Zwecke wo möglich die Achtung des Volkes vor der Religion und ihren Dienern zu untergraben und damit die Religion selbst anzugreifen, denn mit dem Glauben an die göttliche Autorität fällt natürlich auch der an die weltliche zusammen. Namentlich ist es deßhalb die katholische Kirche, die zu allen Zeiten und überall von der Umsturzpartei die heftigsten Angriffe zu erleiden hatte, weil in ihr sich das Princip der Autorität am entschiedensten ausspricht. Und man muß es bekennen, daß der Umsturzpartei in ihren Angriffen auf die katholische Kirche kein Mittel zu schlecht, keine Lüge zu groß, keine Verläumdung zu niederträchtig gewesen ist, um ihren traurigen Zweck zu erreichen. In der Gegenwart haben wir hievon die sprechendsten Beweise, denn ein gewisses Nürnberger Scandalblatt, welches sich den Umsturz des Bestehenden zur Lebensaufgabe gemacht hat, läßt fast keinen Tag vergehen, ohne gegen die „Pfaffen", die „Pfaffenwirthschaft", die „Verdummung des Volks durch die Pfaffen" u. s. w. mit Keulenschlägen loszufahren; natürlich nur im Interesse der „Bildung und Veredlung des Volkes", das auf diese Weise auf die Höhe des 19. Jahrhunderts gebracht werden soll. Den Glanzpunkt der frechsten Lügenhaftigkeit hat aber das gedachte Blatt in seiner Nummer vom 4. dies erreicht, worin es seinen Lesern eine Correspondenz aus „München Anf. Nov." vorsetzt, die an boshafter Dummheit — man verzeihe uns diesen Ausdruck — Alles übertrifft, was bis jetzt in diesem Fache geleistet worden ist. Wir lesen da:

„Der **Commis voyageur** des heil. Vaters C. v. N. soll auf seiner jüngsten Geschäftsreise in Deutschland nicht ganz befriedigt worden sein. Wie ich vernehme, beabsichtigte derselbe mit den Subscribenten des letzten päpstlichen Anlehens ein Uebereinkommen dahin zu ermitteln, die fälligen Zins-Coupons in Ablaßkarten umzutauschen, so daß z. B. für ein Coupon von Frcs. 5 eine zweijährige, für einen von Frcs. 10 eine vierjährige u. s. w. Absolution ertheilt würde und die hierauf bezüglichen Karten dem jeweiligen Besitzer zugestellt würden. Wer auf Capital und Zinsen verzichtet, dem soll ein Generalablaß auf Lebensdauer ausgefertigt werden, so daß bei einem derartig begnadigten Individuum bei seiner einstigen Himmelfahrt alle Zwischenstationen, Fegfeuer und Hölle wegfielen. In den untern Schichten der Gesellschaft soll dieser Schuldentilgungsplan Anklang gefunden haben, von Seiten der Geistlichkeit wurden jedoch Bedenken erhoben, die der fromme Reisende nicht zu beseitigen vermochte u. s. w."

München, 7. Nov. Se. k. Hoheit Prinz Adalbert ist erst heute nach Darmstadt abgereist. Der Großherzog von Toscana hat heute unsere Stadt verlassen. — Dem Regensburger Volksbl. zufolge hat Se. Maj. der König in wohlwollender Fürsorge für

Digitized by Google

Accessisten an den Kreisregierungen im Hinblicke auf die reiche und ersprießliche Thätigkeit, dagegen aber traurige materielle Lage vieler derselben eine bedeutende Summe zur regelmäßigen monatlichen Vertheilung unter die Bedürftigeren in Form eines Remunerationgehaltes angewiesen.

— **Württemberg. Stuttgart,** 7. Nov. Der k. k. österr. erste Minister, Graf v. Rechberg, traf gestern in Begleitung seines ältern Bruders, des Präsidenten der Kammer der Standesherren, bei dem er einige Tage zu Donzdorf zu Besuch sich aufhielt, hier ein, und wurde auf dem Bahnhof vom Herrn Minister des Aeußern, Frhrn. v. Hügel, und dem k. k. österr. Gesandten am hiesigen Hof, Frhrn. v. Handel, empfangen, in dessen Wohnung sofort das Diner eingenommen wurde. Später hatte Graf v. Rechberg die Ehre von Sr. Maj. dem König in einer längern Audienz empfangen zu werden. Abends kehrte Graf Rechberg nach Donzdorf zurück.

Gr. Baden. **Karlsruhe,** 4. Nov. Die großh. Regierung hat, wie wir hören, dem französischen Generalkonsul Göpp, welcher bisher in Mainz residirte, das Exequatur für Baden ertheilt. In Folge dessen wird der genannte französische Generalkonsul in nächster Zeit von Mainz nach Mannheim übersiedeln, wo bis dahin kein französischer Consul residirte. (A. Z.)

Großh. Hessen. **Mainz,** 4. Nov. Die k. preuß. Geniedirektion der Bundesfestung Mainz schreibt unter dem 25. Okt. die verschiedenen Arbeiten für den Bau einer großen Kaserne in der Citadelle auf dem Submissionsweg aus. Dem Mangel an bombensichern Unterkunftsräumen für Besatzung und Vorräthe, welcher in der öffentlichen Besprechung der Unzulänglichkeit der Mainzer Befestigungen von Seite der officiellen Beleuchtung dieser Frage als zunächst und in erster Linie die Haltbarkeit des Platzes beeinträchtigend zugestanden worden ist, wird durch die längst beschlossene Erbauung dieser Kaserne deßhalb nicht abgeholfen, weil dieser Bau nur ein Ersatz für ein den Bedürfnissen der Eisenbahn am Rheinufer weichendes Thurmfort ist. Es gibt ein schmerzliches, aber sprechendes Bild unserer deutschen Zustände, daß im Augenblick immer näher drohender Kriegsgefahr und immer steigender Rüstung eines gewissenlosen beutegierigen Feindes, patriotische Stimmen, welche laut und wiederholt auf die verhängnißvollste Lücke unseres westlichen Vertheidigungssystems hinweisen, trotz dem Beifall aller Urtheilsfähigen, doch dort ungehört zu verhallen scheinen wo die Nation die verantwortlichen Vertreter ihrer gemeinsamen Interessen suchen muß.

* Preußen. **Berlin,** 6. Nov. Die Kaiserin Mutter von Rußland hat nach der Elberfelder Zeitung für den Prinzregenten nach in den letzten Tagen ein prachtvolles Werk, die Baudenkmale und alle Kunstwerke Rußlands darstellend, übersandt. Der Prinz-Regent ließ sich in voriger Woche diejenigen Personen, welche in der päpstlichen Armee unter Lamoriciere dienten und bei ihrer Rückkehr in ihre Heimath in einem kläglichen Zustand hier ankamen, vorstellen und denselben eine Geldunterstützung reichen.

Zur Ehre des Tages von Torgau (3. Nov.) ist von dem Prinzregenten dem Husarenregiment Nr. 3 der Name „Zieten-Husaren" wieder beigelegt worden.

Zu den interessantesten Gegenständen der Berathung wird auf unserm nächsten Landtag die Gewerbegesetzgebung gehören.

Die dänische Diplomatie soll sich neuerdings viele Mühe geben, um die Kabinete der Großmächte von den Rechten Dänemarks auf das Herzogthum Schleswig zu überzeugen. Das englische Kabinet soll leider der dänischen Auffassung zuneigen.

Dänemark rüstet und ist mit der Bildung von Reservebataillonen beschäftigt.

Koblenz, 5. Nov. Se. Maj. der König von Bayern ist hier angekommen um Ihrer k. Hoh. der Prinzessin von Preußen einen Besuch zu machen.

Oesterreich. **Wien,** 6. Nov. Der Proceß Richter ist das Ereigniß des Tages. Für einen großen Theil des Publikums gab es bereits Enttäuschungen; so entsprechen die verhältnißmäßig kleinen Summen, um welche das Aerar beschädigt ist, wenig den Millionen, von denen man gefabelt. Indessen wird dabei eben vergessen, daß nicht die Größe, soudern das verbrecherische Gebahren an sich den Grund der Anklage bildet. Von den einzelnen Punkten der Anklage möchte die Vorausdatirung des Kaufs der Wechsel auf London der gravirendste sein. Aus den übrigen Punkten ergibt sich vor Allem jedenfalls ein sträflicher Leichtsinn und eine Laxheit der geschäftlichen Grundsätze, die hier einmal ähnlich wie in neueren Beispielen Englands klar vor die Augen aller Welt tritt. Richter hat sich hier schwerlich mehr vergangen, als die Mehrzahl der Lieferanten es bei ähnlich günstiger Gelegenheit gethan hätten.

Ausland.

England. Aus **London** wird von einer unverhältnißmäßig starken Goldausfuhr aus den Kellern der englischen Bank nach

Digitized by Google

Frankreich berichtet. Man will daraus schließen, daß Frankreich mit Operationen umgehe, zu denen es baar Geld nöthig hat, und zwar so dringend nöthig, daß es dasselbe mit offenbarem Verlust ankauft.

London, 8. Nov. Persigny ist heute hier erwartet. Daily News melden: 1500 Neapolitaner mit 400 Pferden und 32 Kanonen flohen, von den Piemontesen verfolgt, bei Terracina über die Grenze des Kirchenstaats, wo sie von den Päpstlichen und Franzosen entwaffnet wurden. (N. M. Z.)

Frankreich. Wie der Neuen Preuß. Zeitung aus Paris geschrieben wird, sind die Präfekten angewiesen worden, dafür zu sorgen, daß die Blätter ihrer Departements keine Mittheilungen über die Truppenbewegungen machen.

Der Independance belge wird aus Paris geschrieben: Man meldet aus Baden vom 31. Okt., daß ein italienischer Offizier vom Regiment Sigismund in Rastatt mit 30 Mann von seiner Mannschaft von dort desertirt und gestern Nacht über den Rhein gegangen ist. Man fügt hinzu, daß viele italienische Soldaten diesem Beispiel folgen werden, wenn sich Gelegenheit dazu gibt.

Der Siecle bringt abermals einen sehr heftigen Artikel gegen den Klerus und die katholische Kirche überhaupt. Er beschuldigt den Klerus und die Kirche, für sich jede Freiheit und Unabhängigkeit in Anspruch zu nehmen, aber keine zu gewähren.

Italien. **Turin.** Die Opinione erklärt: Würde ein Congreß das Verbleiben Venedigs bei Oesterreich aussprechen, so sei Italien nicht verpflichtet, dieses ungerechte Urtheil zu achten. Ein Kongreß könne die vollbrachten Thatsachen Italiens nicht vernichten. Italien muß rüsten, sei es gegen einen Angriff, sei es um Venetien zu befreien, oder sei es um beim Kongreße zu erscheinen!

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 10. Nov. Das Wochenblatt Nr. 45 enthält folgende polizeiliche Verordnungen, welche als Vorsichtsmaßregeln für den Winter zu gelten haben: 1) Die Fußwege an den Häusern sind von deren Besitzern vom Schnee zu befreien; 2) bei Glatteis Morgens vor 7 Uhr mit Sand zu bestreuen, und so täglich so lange Glatteis vorhanden. Wer dies unterläßt, verfällt in eine Strafe von 30 kr.; 3) dem Wasser ist durch in's Eis zu hauende Rinnen stets Abzug zu verschaffen und in kanalisirten Straßen sind die vergitterten Kanalöffnungen von Eis frei zu halten; 4) auf die Straßen gehende Kelleröffnungen dürfen nicht mit Dünger verlegt werden; 5) alle Fuhrwerkbesitzer haben bei angehäuftem Schnee in der Stadt und den Vorstädten ihre Pferde mit Rellen und Schellen zu behängen; 6) das Verbot schnellen Fahrens und Reitens wird neuerdings eingeschärft; 7) Schleifen, Schlittschuhlaufen, Schneeballenwerfen und Schlittenfahren der Kinder ist in der Stadt und den Vorstädten verboten; 8) die Hausbesitzer werden verpflichtet, die Schleifen vor ihren Häusern zu zerstören. Wo Aufhauen und Wegführen des Eises amtlich verfügt werden muß, werden die Säumigen zur Kostenvergütung angehalten.

München, 7. Nov. Das Jubelfest der musikalischen Akademie wurde in der Tonhalle glänzend gefeiert. Folgende Toaste auf die königlichen Beschützer der musikal. Akademie: König Max Josef, den Gütigen, König Ludwig, den Förderer aller Künste, und König Max II., den Beschützer der Wissenschaft und Künste, fanden kräftigsten Widerhall. Seine Majestät König Max beglückten die Akademie anläßlich dieser Feier mit einem Allerhöchsten ehrenvollen Handschreiben ddo. Dürkheim, den 3. d. Mts.

Se. Maj. der König haben für wissenschaftliche Arbeiten wieder neuerdings aus der k. Kabinetskasse zahlreiche Geldbewilligungen gemacht.

Traunstein. Die hiesigen Gewerbtreibenden haben sich in einer Adresse an den König entschieden gegen die Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Württemberg. Am 4. d. Nachmittags war der von Reutlingen nach Plochingen abfahrende Zug von einem großen Unglücke bedroht. Bei Metzingen gerieth durch die Ungeschicktheit eines Schäfers ein Theil einer Schafherde auf die Schienen, als eben der Zug daher brauste. Etwa 15 dieser Thiere wurden von der Locomotive völlig zermalmt, und der Zug bekam dadurch einen solchen Stoß, daß er leicht hätte aus dem Geleise kommen können. In Plochingen langte die Lokomotive ganz mit Blut bespritzt und mit Wolle umhängt an, welche dort noch Zeugniß von dem Unfall gaben. (Ldsh. Z.)

Dresden, 2. Nov. Je näher der Ziehungstag der Schillerlotterie heranrückt, um so mehr wächst die Sache dem Komite über den Kopf. Die Art der Ziehung und der Listenaufstellung ist gewiß scharfsinnig zu nennen. Nichts desto weniger macht das Minimum von nur drei Listen außerhalb Dresden böses Blut, namentlich bei Großhändlern von Loosen, die sich mit Listen bedacht zu sehen hofften. Die Gewinnliste besteht aus 22 Bänden 30,000 Nummern. Der Hauptverein bittet so eben die Magistrate

Digitized by Google

der deutschen Städte, die ihnen von den Loosinhabern zu präsentirenden Vertrauensmänner in Pflicht zu nehmen und darüber Pflichtscheine auszustellen, welche die Vertrauensmänner mit den Loosen einsenden sollen. Wie aus einem Tagblattinserat zu ersehen, sucht der Hauptverein ein geräumiges Lokal hierselbst auf von Neujahr ab, und das mag ein Fingerzeig dafür sein, von wann an erst an eine Versendung und Ausgabe der Gewinne zu denken sein wird. Hier steigen die Loose fortwährend im Preise, und das Verlangen von 2 Thlrn. für das Stück ist jetzt nichts Ungewöhnliches. (D. Z.)

In dem Dorfe **Zottwitz** bei Ohlau in Schlesien ist der dortige kathol. Pfarrer Fieber in Folge Genusses von vergiftetem Meßwein plötzlich gestorben. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß dem Weine Arsenik beigemischt war, und ist zu wünschen, daß die gerichtliche Inquisition die Entdeckung des Verbrechers herbeiführe. (B. K.)

Wie bedeutend das Geschäft in Hopfen in letzter Zeit gewesen sein mag, spricht aus dem Umstande, daß aus der k. Bank in Nürnberg binnen drei Wochen nicht weniger als 5 Mill. baares Geld für diesen Handel gezogen worden sind. Hätten sich die einheimischen Händler baares Geld in großen Summen nicht verschaffen können, so wären sie von den mit Baarschaft und Rimessen reich versehenen fremden Käufern bedeutend überflügelt worden, und es hätte sich nicht absehen lassen, um wie viel theurer der Hopfen diesen Fremden hätte wieder abgekauft werden müssen.

Münchener Hopfenmarkt vom 2. Nov. 1860. Ober- u. niederbayr. Gewächs: Mittelgattungen, Landhopfen 317 fl, Bevorzugte Sorten, Holledauer 343 fl. 56 kr. Wolnzacher und Auer Marktgut 336 fl. — Mittelfränkisches Gewächs: Mittelgattung 303 fl. 26 kr. Vorzügl. Qualitäten aus Spalt Umgegend, Kindinger, Haidecker 319 fl. 14 kr. Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner 350 fl. — Böhmen: Leitmeritzer Gut 360 fl. —

Neuestes.

Turin, 7. Nov. Nachdem Berathungen mit den fremden Flottencommandanten stattgefunden haben, ist die Abreise König Franz II. nahe bevorstehend.

Neapel, 7. Nov. (Officiell.) Der Einzug Victor Emanuels fand heute um halb zehn Uhr Vormittags unter großem Enthusiasmus trotz des herabströmenden Regens statt.

Er erließ eine Proklamation, in welcher er die Autorität als Souverain annimmt. (Tel. d. N. M. Z.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Ein großer, schlank gebauter dunkelbrauner Hühnerhund mit langem Kopf und starkem Behäng, der auf den Ruf „Figaro" geht, ist abhanden gekommen. Man bittet, denselben gegen gutes Honorar an Kaufmann Sinzinger in Pfarrkirchen abzugeben.

Anwesensbesitzer in Rain bei Straubing.
Unterzeichneter sucht in einer Stadt oder einem Markte ein

reales Baderrecht

zu kaufen oder zu pachten.

Klügl Georg,
appr. Bader in Gündlkofen, Ldg. Landshut.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 11. November 1860:
Zum Erstenmale:

Ein Wiener Freiwilliger,
oder: **Die Schlacht bei Solferino.**
Oesterreich. Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen v. Langer. Musik v. Kapellmeister A. Müller.

Mittwoch und Donnerstag, den 14. und 15. d. Mts., wird noch

gutes altes Irlbacher Bier
auf der Post in Straßkirchen
von 12 Uhr Mittags an verleit gegeben, wozu höflichst einladet

Franz Engelberger,
k. Posthalter.

Frische **getrocknete Naturblumen, Ballbouquets, Wasenbouquets** und **Kränze** sind soeben wieder angekommen und zu haben bei

Nikolaus Fahm,
Handelsgärtner in Straubing.

Fremden-Anzeige.
Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 9. Nov.: HH. Frhr. v. Schrenk, Gutsbesitzer in Haagen, v. Schmauß aus Regensburg, Heiser, k. Hauptmann von München, v. Wendt mit Gemahlin, Gutsbesitzer von Charlottenthal, Hofer von Amberg, Krausch von Chemnitz, Herz v. Frankfurt, Holzwarth v. Regensburg, Streif v. Basel, Kurzwarth v. München, Kaufleute. Frau Schneider, Kaufmanns-Gattin v. Kulmbach.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 13. November 1860. № 36. Stanislaus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Samstagen wird auch ein Unterhaltungsblatt beigegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

☞ Auf die Anfrage mehrerer Titel Abonnenten bezüglich der Ausgabe des Unterhaltungsblattes geben wir folgende Aufklärung: Die Ausgabe des Unterhaltungsblattes sollte nach Programm jeden Sonnabend erfolgen. Da uns aber der Ausweis der Straubinger-Schranne meistens erst spät Abends zukömmt, ist es uns nicht möglich, solchen im Hauptblatt aufzunehmen und sind wir genöthigt, hiefür das Unterhaltungsblatt zu benützen, was dessen Ausgabe am Sonntag veranlaßte.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 10. Nov. Im Abschiede für Mittelfranken findet sich folgende für den Lehrerstand interessante Entschließung: „Die Verbesserung der Lage und der Gehaltsverhältnisse der Schullehrer ist Unserer besonderen Aufmerksamkeit nicht entgangen. Wir haben hierüber die geeigneten Ermittlungen durch Unsere Staatsministerien des Innern und des Cultus anordnen lassen und Unsere Willensmeinung dafür ausgesprochen, daß diesem Gegenstande die sorgfältigste Würdigung und Berücksichtigung zugewendet werden solle.

In den letzten Tagen haben dahier zwischen Vertretern der Generaldirection der kgl. bayr. Verkehrsanstalten und der österr. Elisabeth-Westbahn unter Zuziehung von Commissären der hessischen Ludwigsbahn, sowie der Frankfurt-Hanauer Bahn, Verhandlungen stattgefunden, welche eine Vereinbarung über die Herstellung einer unmittelbaren Güterabfertigung zwischen den bedeutenderen Stationen der bayerischen, hessischen und Frankfurt-Hanauer Bahnen einerseits und der Elisabeth-Westbahn andererseits zur Folge hatten.

In Fürth erscheint vom 1. ds. Mts. an ein neues Tagblatt unter dem Titel: „Fürther Bote".

Bayern zählt gegenwärtig an Gewerbe- und Handelsräthen je 38, und 10 Fabrikräthe. Aus den Abgeordneten der Gewerbe-, Fabrik- und Handelsräthe constituiren sich die Kreisgewerbe- und Handelskammern, welche sich alljährlich am zweiten Montag des Monats Februar in München, Passau, Ludwigshafen, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg und Augsburg versammeln.

König Max besichtigte während seines eintägigen Aufenthaltes in Coblenz das Schloß Stolzenfels und andere interessante Punkte der Umgegend, nahm an dem Diner bei der Prinzessin von Preußen Theil und traf bei seiner Rückkehr nach Dürkheim den Erzherzog Stephan, der auf einer Tour nach Köln begriffen war.

Aus der Pfalz. Von einem Ausfluge nach Metz zurückgekehrt, kann ich Ihnen melden, daß die beurlaubte Mannschaft einberufen und hiemit in so geräuschloser Weise verfahren wird, daß der Kaiser wohl seiner Zeit wieder jede Rüstung Frankreichs in Abrede stellen wird. Obwohl sich bereis ein großartiger Artilleriepark dort befindet, so treffen doch fortwährend noch bedeutende Zufuhren von Munition ein, und in der Stadt wie Umgegend wimmelt es von Mannschaften aller Waffengattungen.

* K. Sachsen. **Dresden,** 8. Nov. Der Präsident der 2. Kammer, Haberkorn, wies bei der gestrigen ersten öffentlichen Sitzung der Kammer in seiner Eröffnungsrede auf Deutschlands Interessen hin: „Möge die Eintracht zwischen den Fürsten und Völkern, wo und soweit solche noch fehlt, durch Abhilfe gerechter Beschwerden hergestellt und ein in der That und in der Wahrheit geeinigtes und dadurch allein nur starkes deutsches Vaterland vor ungerechten Angriffen des Auslandes, sowie den gährenden Elementen des Inlandes geschützt und bewahrt werden."

Nach einer Depesche der D. A. Z. sprechen sich die Berichte der Zwischendeputationen beider Kammern für die Gewerbefreiheit aus.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 8. Nov. Die heutige Darmst. Ztg. enthält die vorläufige Uebereinkunft zwischen der großherzogl. Regierung und dem Bischof von Mainz in Betreff der Regelung der Verhältnisse des Staats zur katholischen Kirche.

* Preußen. **Berlin,** 8. Nov. Rußland soll in Warschau den Versuch gemacht haben, England zu isoliren. Frankreich wäre scheinbar beigetreten, hätte sich aber, nachdem sich die anderen compromittirten, zur rechten Zeit wieder zurückgezogen. Preußen würde

Digitized by Google

inzwischen die diplomatischen Beziehungen mit Sardinien abgebrochen haben, das isolirte Sardinien wäre dann noch abhängiger von Frankreich geworden, und der Angriff auf Venedig konnte dann je nach dem Wink Napoleons erfolgen. Höchst wahrscheinlich wäre dann Preußen vor der Zeit in den Krieg gerathen. Preußens Haltung in Warschau hätte jedoch diesen Plan nicht gelingen lassen; es wollte sich nicht von England trennen.

Die Preuß. Ztg. beschäftigt sich mit den Verhältnissen, unter welchen die Volksabstimmung in Neapel stattfand, und spricht derselben alle rechtliche Bedeutung, sowie allen Werth für die Erkenntniß des wahren Volkswillens ab.

Die Neuerungen, welche im Armeeverwaltungswesen nach franz. Muster eingeführt werden wollten, sollen sich als unpraktisch erwiesen haben und deßhalb unterbleiben.

Ein Bericht aus Schleswig theilt mit: Obgleich **Dr.** Heiberg von der Anschuldigung, wegen welcher seine Buchhandlung vor nunmehr neun Monaten versiegelt wurde, völlig freigesprochen ist, ist dennoch die Buchhandlung noch nicht wieder geöffnet worden. Auf eine deßfallsige Anfrage beim Bürgermeister hat **Dr.** Heiberg eine ausweichende Antwort erhalten. (Dänische Polizeiwillkür.)

* Oesterreich. **Wien,** 8. Nov. In Bezug auf das letzte Manifest Lord Russels, in welchem derselbe entgegen den Protesten andrer Mächte die sardinische Politik und deren Gewaltstreiche billigt, schreibt ein Pariser Korrespondent der A. A. Z. am 8. Nov.: Man war hier noch nie so ungehalten über das treulose England als seit dem Bekanntwerden des letzten Manifestes Lord J. Russels. Herr Thouvenel selbst war über die unumwundene Kundgebung ganz verblüfft und äußerte sich dahin, daß die Lage eine sehr gespannte sei und man sich nicht länger ein System des Nachbars gefallen lassen könne, welches dahin ziele, Frankreich mit jedem Tage mehr in Mißkredit zu bringen.

Die Presse sagt in ihrer Erörterung der gedachten Note: In dem Augenblicke wo Frankreich an Piemont zerrt, damit es sich entschließe, die Räumung Roms und die Annexion Süditaliens mit neuen Gebietsabtretungen zu erkaufen, in dem Augenblicke, wo Napoleon **III.** die der italienischen Sache so ungünstigen Proteste Preußens und Rußlands und den Widerwillen Oesterreichs zu Gunsten eines Kongresses auszubeuten versucht, der das Italien von heute niemals anerkennen wird, schleudert Lord Russel eine Note nach Turin, welche die italienische Revolution trotz der Mißgunst der Mächte vollkommen anerkennt und die Turiner Staatsmänner ermuntert, ohne Furcht und Zeitverlust ihr Werk zu vollenden. — Diese Politik Englands kann unmöglich Frankreich gefallen, man sieht sich dadurch in allen Planen durchkreuzt, man ahnt eine im Nothfall aktive Politik Englands und tadelt laut das rücksichtslose Auftreten der englischen Politik. — („Oesterreichs Einfluß auf Italien muß verdrängt werden, weil er der Freiheit Italiens gefährlich ist", so lautete vor Kurzem die Parole der französischen Politik und mit Sardinien verbündet, wurde Oesterreich hinausgeworfen, damit — an Oesterreichs Stelle der Einfluß Frankreichs trete. Nun kömmt England, — eifersüchtig auf die greifbaren Erfolge, welche Louis Napoleons Politik in Italien errungen, von Neid aufgetrieben über jene, die es noch zu erringen Aussicht hat, — und springt noch weiter in Anerkennung der Erfolge der Politik Cavours sowie der Revolution, als selbst Frankreich dieß bisher offen einzugestehen wagte, und dieß nur, um den Einfluß Frankreichs, wenn nicht zu verdrängen, doch zu paralysiren, und den Nutzen, so weit noch möglich, für sich zu gewinnen. Es hört sich sonderbar an, wenn Regierungen, die gewaltsame Einverleibungen im Fleische haben und behalten, für Befreiung unterdrückter Nationen das Wort erheben oder das Schwert ziehen, etwa gar kurz nach Epochen, in denen sie die Freiheitsbestrebungen anderer Nationen mit Schwert und Galgen unterdrückt und bestraft haben. — Doch die Humanitätsgründe liegen sehr nahe. Es hört sich sonderbar an, wenn ein Räuber, die Tasche voll vom Raube, zu einem mit unrechtem Gute Beschwerten sagt: „Du hast gestohlen, gib den Raub heraus!" Was würde man von einem Sclavenhalter sagen, der seinen Nachbar zwingen wollte, aus Gründen der Menschlichkeit seine Sclaven freizugeben? Es steht nichts auf über eine französische Eroberungs- und eine englische Handelspolitik. Frankreich scheut sich nicht, um ein paar Stückchen Erde mehr zu erwerben, den Frieden von ganz Europa zu stören, und England wäre fähig, ganz China zu verwüsten wenn es sich weigert — Opium zu kaufen. Anm. d. Red.)

Die Schlußverhandlung im Prozeß Richters ist vertagt. Die offizielle Anzeige über diesen in jeder Hinsicht beklagenswerthen Zwischenfall enthält nicht mehr als die vorstehenden Worte. Auf anderem Wege erfahren wir, die Vertagung wäre wegen Krankheit des Vorsitzenden erfolgt.

— 9. Nov. 25 die für Ungarn ernannten Obergespane übernahmen ihr Amt. Die ehem. Advokaten Ungarns werden rehabilitirt.

Digitized by Google

Ausland.

* England. **London,** 7. Nov. Die Gesandten der 4 Großmächte sollen der Einladung des neuerwählten Lord-Majors zum großen Citybankett am 9. abgelehnt haben, weil sie sich von Lord Russels letzter Note an den engl. Gesandten in Turin unangenehm berührt fühlten.

Die Bank von England hat ihre Diskonto auf 4½% 61. erhöht.

* Frankreich. 8. Novbr. Die von der Regierung genährte Presse bemüht sich, die Massen des französischen Volkes gegen die übrigen Großmächte aufzuregen, und ihnen den Glauben beizubringen, als beabsichtigten diese, die heilige Allianz wieder aufzurichten und dann die Freiheit zu bekämpfen und zu untergraben. (Wir möchten wissen, was, vorausgesetzt daß eine s. g. heilige Allianz zu Stande käme, sie in Frankreich an Freiheit zu vertilgen vorfände. Die franz. Intelligenz muß nicht so groß sein als sie gerühmt wird, wenn man ihr solche Dinge sagen darf. Anm. der Red.)

Italien. **Turin.** Die Depesche, welche den Uebergang von 15,000 Neapolitanern (in der uns zur Benützung für das Tagblatt vom 11. dß. vorliegenden Depesche hieß es 1500; wir wollen dieß hiemit berichtigt haben) auf päpstliches Gebiet melde, ändere Nichts an der Sachlage. Dieß sei deßhalb geschehen, weil man in Gaeta eine Armee von 35,000 Mann nicht habe unterhalten können.

Es wird versichert, daß gestern Unterhandlungen zwischen Fanti und dem Kommandanten Gaetas wegen Räumung der Festung stattgefunden haben.

Venetien soll von dem Kaiser Franz Joseph eine Constitution erhalten.

Neapel, 8. Nov. Garibaldi zog mit Victor Emanuel in Neapel ein. Die Diktatur hört auf, das Ministerium ist abgetreten.

Genua, 7. Nov. Nach einem Briefe aus Neapel waren die Piemontesen in Mola di Gaeta und die sardinische Flotte schickte sich zum Angriff auf Gaeta an.

Rom, 9. Nov. Von Genua sind ungefähr tausend Gendarmen und päpstliche Soldaten zurückgekehrt. Die Anwerbungen sind eingestellt.

Neuestes.

Neapel, 9. Nov. Garibaldi ist nach Caprera abgereist.

London, 10. Nov. Persigny und Palmerston hielten beim gestrigen Lordmajorsbanquett Frieden verheißende Reden. (S. Z.)

Mailand, 10. Nov. Die heutige Perseveranza meldet, der König von Neapel sei entschlossen, einen ferneren Widerstand aufzugeben und bereite seine Abreise vor. Indessen wird die Belagerung von Gaeta energisch fortgesetzt.

Rom, 9. Nov. Die Königlichen, die sich auf das römische Gebiet geflüchtet haben, werden auf 30,000 Mann geschätzt. (B. K.)

Dienstesnachrichten: Durch Regier.-Verfüg. vom 28. Okt. l. J. ist der Schulprovisor Wolfgang Landes zu Peising, Lkg. Kelheim, zum Schullehrer in Meßnerschlag, Lkg. Wegscheid, befördert worden.

Mittelst Reg.-Verfüg. v. 29. Okt. l. Js. wurde der Schullehrer Joseph Wießner zu Oberempfenbach wegen Dienstesuntauglichkeit vom Schulberufe enthoben und der Schulprovisor Karl Tiefenböck von Kelheim zum Schullehrer in Oberempfenbach ernannt.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Hiergeist Jakob, Hausbesitzer in Straubing, gegen Weldinger Kaspar und Maria, Zieglersehheleute von Straßkirchen, wegen Hypothekkapitals betr.

Im Wege gerichtlicher Hilfsvollstreckung wird auf Antrag eines Hypothekgläubigers das Anwesen der Zieglersehheleute Kaspar und Maria Weidinger von Straßkirchen bestehend aus

Kat. lit. A. Ausbruch aus dem Prellerhofe

Pl.-Nr. 657½ Wohnhaus Nro. 13½ in Straßkirchen, gemauert, ein Stockwerk hoch mit Dachboden, gewölbten Keller, Stall unter einem Dache mit Legschindeln eingedeckt, darangebauten hölzernem Stadel mit Ziegelplatten gedeckt, dann Ziegelstadel und Ziegelofen 0,21 Tgw. 16. Bon. werth 1550 fl.

Pl.-Nr. 657 Hirtenacker 0,65 Tagw. 16. Bon., werth 162 fl. 30 kr. Gemeinderecht zu einem ganzen Nutzantheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

Kat. lit. B. Gemeindetheile vom Jahre 1800

Pl.-Nr. 1375a Moosacker zu 1,26 Tagwerk 8. Bon., werth 189 fl.

Pl.-Nr. 1375b Mooswiese 0,58 Tagw. 7. Bon., werth 100 fl.

Pl.-Nr. 1388 große Mooswiese 0,81 Tagw. 3. Bon., werth 120 fl.

Kat. lit. C. Ausbrüche aus dem Löwenhofe

Digitized by Google

Pl.-Nr. 393 Seigenacker 1,53 Tagwerk 15. Bon., werth 382 fl. 30 kr.
Pl.-Nr. 522¼ Haidacker 1,09 Tagwerk 16. Bon. werth 260 fl.
Kat. lit. A. Ausbruch aus dem Krinnerhofe in Schambach
Pl.-Nr. 853/11 von der großen Breite 1,02 Tagw. 16. Bon., werth 260 fl. in einem Gesammtflächeninhalte zu 7,15 Tagw. und Gesammtschätzungswerthe zu 3025 fl.
dem gerichtlichen Zwangsverkaufe nach §. 64 des Hypothekengesetzes, vorbehaltlich der in §§. 98 — 101 der Prozeß-Novelle vom 17. November 1837 durch Versteigerung an den Meistbietenden unterstellt und zur Aufnahme der Kaufsangebote im Wirthshause zu Straßkirchen Termin auf

Dienstag den 20. November l. Js. Vormittags von 10 bis 12 Uhr

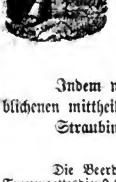
anberaumt, wozu Steigerungslustige mit dem Anhange eingeladen werden, daß der Hinschlag nur dann erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird, Bedingungen nebst Belastungsverhältnissen von dem Aufstriche bekannt gemacht werden, und daß dem Gerichte unbekannte Steigerer über Leumund und Vermögen durch legale Zeugnisse behufs Zulassung zur Steigerung sich auszuweisen haben.

Straubing, den 3. Oktober 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Direktor Gebrath.

Remm.

Todes-Anzeige.



Am 11. November 1860 Nachmittags 1 Uhr verschied nach einem ¾ jährigen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 48. Lebensjahre

Frau Antonia Bayer,

Privatiers-Gattin,

geborne Blumenschein.

Indem wir diese schmerzliche Nachricht allen Freunden und Bekannten der Verblichenen mittheilen, bitten wir, ihr ein frommes Andenken zu bewahren.

Straubing, den 11. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 13. Nov. Nachmittags 3 Uhr vom Hause aus, der Trauergottesdienst Mittwoch den 14. Nov. Morgens 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Jakob, Donnerstag den 15. Nov. Früh 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche St. Peter statt.

4000 fl.

4procentige Staatsobligationen sind gegen baares Geld umzuwechseln. Näheres zu erfragen bei

(a2) **Mayer**, Cafetier.

Frische **getrocknete Naturblumen, Ballbouquets, Wasenbouquets** und **Kränze** sind soeben wieder angekommen und zu haben bei

Nikolaus Hahm,

(b2) Handelsgärtner in Straubing.

Theater in Straubing.

Dienstag, den 13. Nov.:

Der Brief der Verwirrungen

oder: **Die Alte mit einem jungen Herzen.**

Lustspiel in 3 Akten von Benedix.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 10. Nov.: HH. Lang, k. Oberingenieur von München, Gigberg, Sänger von Kempten, Hirschmann von Frankfurt, Hamke v. Köln, Schnitzlein v. Nördlingen, Domeister v. Augsburg, Sterr v. Frankfurt, Kahn von Mainz, Hofmann von Leipzig, Schwarzschild von Dresden, Schnitzlein von Frankfurt und Berger von Dresden, sämmtliche Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 14. November 1860. № 37. Albert.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 10. Nov. Se. Maj. König Max, Allerhöchstdessen Rückkehr auf morgen festgesetzt war, wird in Folge Unpäßlichkeit erst kommenden Mittwoch hier eintreffen. — Wie ich heute aus glaubwürdiger Quelle vernehme, wird die Einberufung des Landtags Anfangs Dezember und der Zusammentritt im Beginne Januars erfolgen. Es heißt, dem Landtage werde neben mehreren anderen Gesetzen auch ein Gesetz-Entwurf bezüglich eines neuen Anlehens für eventuelle Bedürfnisse der Armee, dann der Entwurf einer Gewerbeordnung vorgelegt werden. (N.M.Z.)

Kurhessen. **Kassel,** 3. Nov. Der Herausgeber der Hessischen Morgenzeitung, Hr. Friedrich Oetker, wurde gestern in einem gegen ihn angestrengten vierfachen Preßprocesse wegen Majestätsbeleidigung zu fünfmonatlicher Festungsstrafe und wegen der übrigen, ihm zur Last gelegten Vergehen, zu einer Geldbuße von fünfzig Thalern verurtheilt. Hr. Oetker kündigte die Appellation an. (N.T.)

Vom Main, 9. Okt. Es ist nach verläßiger Mittheilung noch keineswegs gewiß, ob noch vor Ende dieses Monats die durch Bundesbeschluß berufene Fachmänner-Commission für Berathung und Ausarbeitung einer Vorlage, behufs der Einführung gleichen Maßes und Gewichtes in dem gesammten Bundesgebiete, sich in Frankfurt versammeln wird. Erst einige der Bundesregierungen haben ihre Commissäre designirt und hierüber Anzeige nach Frankfurt gelangen lassen.

Das liberalste englische Blatt, die Daily News, meinte z. B. jüngst: Die Franzosen seien freier und gebildeter als die Deutschen, und ein Engländer reise im kaiserlichen Frankreich sicherer als in Deutschland. Preußens Freiheit soll nach einer englischen Ansicht an bayerischer Verwandtschaft leiden — man denke: Preußen, der am vorletzten in Deutschland constitutionell gewordene Staat, in welchem das Neue noch im Kampfe liegt mit den alten militärisch-bureaukratischen Einrichtungen, soll an seiner Freiheit Schaden leiden durch Einflüsse aus demjenigen Staat, in welchem die constitutionellen Einrichtungen ihre Kraft am längsten und wiederholt bewährten! Nachdem ferner durch tausend Schriften das deutsche Recht in Schleswig-Holstein klar gelegt, nachdem durch tausend Thatsachen die Vergewaltigung dieses klaren deutschen Rechts von Seite eines kleinen frechen Volkes bewiesen worden, kann sich die Times die Wirren in Schleswig Holstein nur durch die Annahme erklären: Preußen wolle dort eine historisch traumhafte Vorstellung ausführen. Verzichten wir nur auf die Hoffnung, der Engländer werde durch sich selbst Sinn bekommen für deutsche Rechte und Interessen: außerhalb seines eigenen Gebietes hat er nur Augen für die Streit- und Handelskräfte zu Wasser und zu Lande, welche ein anderes Volk aufstellt. (A. Z.)

* **Hannover,** 7. Nov. Unter dem Vorsitze des Ministers Grafen Borries soll in Hannover am 20. Nov. eine Polizeiconferenz stattfinden. Bei dieser Gelegenheit soll auch die Frage behandelt werden, wie man den nationalen Bestrebungen am besten entgegen wirken könne. (!)

Preußen. **Berlin,** 8. Nov. Der neuernannte dänische Gesandte am hiesigen Hof ist ein verhältnißmäßig noch junger Mann, der längere Zeit im Ministerium des Auswärtigen thätig war und mit der schleswig-holsteinischen Frage wohl vertraut ist, jedenfalls besser als sein Vorgänger, dessen Charakter man übrigens volle Gerechtigkeit widerfahren lassen muß. Den Zeitpunkt halten die Kopenhagener Blätter für besonders geeignet die üble Stimmung, zumal der englischen Presse gegen Preußen nach Kräften auszubeuten, und besonders um die hohe Gunst der Times zu buhlen, die dergleichen Unterwürfigkeitsbezeugungen nicht unzugänglich ist. Indessen fängt das Eisen bereits an kalt zu werden, seitdem in Deutschland lebende Engländer ihren Landsleuten über „Soll" und „Haben" klaren Wein einschenken, und zwar in den Spalten ihrer eigenen Tagespresse. Sich nichts bieten und nicht verblüffen lassen — das, hoffe ich, konnte man aus der Geschichte lernen, und das werden wohl auch die Schleswiger sich hinter die Ohren schreiben, und ein Beispiel an den Nordfriesen nehmen. Dieser ehrenfeste Stamm hat, wie J. Rodenberg in seinen „Verschollenen Inseln" erzählt, deutsche Sprache, deutsche Freiheiten und Rechte

Digitized by Google

in jahrhundertelangem Kampf männlich erhalten, einem Kampf der im achten Jahrhundert begonnen und im neunzehnten noch nicht beendigt ist. Noch zeigt man auf der Insel Sylt Erdwälle, welche vordem dänische Zwingburgen waren: sie sind zerstört, und die Sylter haben den dänischen Statthalter gezwungen, deutsch mit ihnen zu reden und nach deutscher Weise mit ihnen zu Gericht zu sitzen. (A. Z.)

— 7. Nov. Zu der, der Allg. Ztg. von hier aus gemachten Mittheilung, daß Lord John Russell in der Macdonald'schen Angelegenheit eine scharfe Note an Hrn. v. Schleinitz gerichtet habe, bemerken wir, daß die Antwort von preußischer Seite nicht weniger scharf ausgefallen ist. Es wurde darin erklärt, daß Capitän Macdonald die mildeste nach dem preußischen Gesetz zulässige Strafe für das von ihm begangene Vergehen (der brutale Engländer hatte nämlich im Bonner-Bahnhof eine Dame auf beugelhafte Art beleidigt) erlitten habe. (Mit dieser Angelegenheit beschäftigt sich die gesammte englische Presse nun schon bald 4 Wochen lang zum Eckel aller Vernünftigen. Es ist erhebend zu sehen, wenn die Regierung und die politischen Organe eines Volkes sich ihres im Auslande beleidigten Angehörigen annehmen, und, so ferne sie mit Recht gefodert werden kann, auf Genugthuung dringen. Aber was soll man dazu sagen, wenn die englische Regierung und die englische Presse den Angehörigen anderer Staaten zumuthen, daß sie die Brutalitäten und Rohheiten englischer Reisenden ungestraft hinnehmen sollen? Es ist nicht mehr Schutz, den man seinen Angehörigen angedeihen läßt, es ist eine in's Lächerliche gehende, kindisch stolze Aufgeblasenheit, die in dieser Angelegenheit von England auf Preußen und Deutschland herüber belvert. Anm. der Red.)

Oesterreich. **Wien,** 8. Nov. Die heutige Wiener Ztg. bringt nachstehende auf das Verhalten der Presse in dem Richter'schen Prozeß bezügliche amtliche Insinuation: „Der gegenwärtig beim Wiener Landesgericht seit dem 5. d. M. im Zug befindliche Strafprozeß lenkt aus vielen Gründen die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Die österreichische Justiz, welche schon durch die Einleitung dieses Prozesses einen Beweis lieferte, mit welch strenger Unparteilichkeit sie ihre Pflichten erfüllt, kann wohl nur wünschen, daß alles was sie gethan hat, und thut, von dem Sonnenlicht der vollsten Oeffentlichkeit beleuchtet werde; sie muß es daher als ein Verdienst der Tagespresse erkennen, daß sie dieser strafgerichtlichen Verhandlung durch ausführliche Berichte jene Publicität gibt, welche durch das bloße Oeffnen der Thüren des Gerichtssaals nie zu erreichen gewesen wäre. Schon der hohe Beruf der Presse, der öffentlichen Meinung eine Leuchte, nicht aber ein Irrlicht zu sein, legt ihr jedoch die Verpflichtung auf, während der Schlußverhandlung sich auf die Berichterstattung zu beschränken, und ihre Meinung über den Erfolg so lange zurückzuhalten, als noch eine Zeugenaussage, noch ein Wort der Anklage oder der Vertheidigung zu erwarten ist. Diese Haltung der Presse ist nicht nur durch die nothwendige Unparteilichkeit und Gründlichkeit ihres Ausspruchs, sondern auch durch die dem Gericht schuldige Achtung geboten. Dieses Gebot der Gerechtigkeit und Schicklichkeit verletzt die Tagespresse und setzt sich dem Verdacht einer tendentiösen Parteilichkeit aus, wenn sie dem Urtheil des Gerichts vorzugreifen, Sympathien oder Antipathien zu erregen, eine kaum begonnene Verhandlung mit „erläuternden Skizzen" zu begleiten, die Schatten von Verstorbenen vor die Schranken des Gerichts zu ziehen, über die Stärke oder Schwäche von Verdachtsgründen voreilig abzurtheilen und die Chancen des künftigen Richterspruchs Tag für Tag leichtfertig abzuschätzen sich unterfängt, als ob es sich um den Ausgang eines Wettrennens handelte. Wir glauben der Zustimmung aller derjenigen, welche sowohl die Heiligkeit der Rechtspflege als den hohen Beruf der Presse ernst und richtig erfassen sicher zu sein, wenn wir hiemit unser Bedauern darüber aussprechen, daß schon beim Beginn des noch schwebenden Strafprozesses die zuletzt geschilderte Haltung einiger Blätter hier bemerkbar wurde."

Ausland.

* England. **London,** 8. Nov. Der Globe widerspricht die Mittheilung eines preuß. Wochenblattes, als ob die Gesandten der Großmächte in Erwägung der Russell'schen Note die Einladung zum Cithbankett abgelehnt hätten. — Nach einem Privattelegramm der City wären die Unterhandlungen von chinesischer Seite wieder abgebrochen worden. (Bedarf der Bestätigung.)

* Frankreich. **Paris,** 9. Novbr. Das Journal des Debats bespöttelt die Thronrede des Königs von Sachsen, deren Inhalt ihm wahrhaft idyllisch erscheint, und den Lärm, den man in Preußen und in England über den Macdonald-Skandal macht. In einer so ernsten Zeit hat allerdings der Lärm um Nichts etwas sehr Kleinstädtisches.

Der Progres de Lyon meldet, daß allen Soldaten auf unbestimmtem Urlaub der Befehl vom Kriegsministerium zugegangen ist,

Digitized by Google

sich nach ihren Urlaubs-Standörtern zu verfügen, um stets zur Verfügung der Armee zu sein.

Straßburg, 9. Nov. Der Straßburger Correspondent hört nach der Frankf. Posttzg. mit Neujahr zu leben auf. Er wurde in Deutschland total ignorirt. (In diesem Fall hat Napoleon schlecht speculirt.)

Italien. **Turin,** 9. Nov. Die Opinione veröffentlicht eine Depesche, aus Neapel vom 8. d. Mts., nach welcher der König Viktor Emanuel seinen Einzug in Neapel gehalten. Er war im Wagen, neben ihm saß Garibaldi. Heute um 11 Uhr hat der Dictator, begleitet vom Ministerium, dem König das Plebiscit feierlichst im Thronsaal überreicht. Der Minister Conforti hat dabei folgende Rede gehalten: „Sire! das neapolitanische Volk hat Sie in seinen Wahlcollegien zu seinem König erwählt, und zwar mit sehr großer Stimmenmehrheit. Neun Millionen Italiener vereinigen sich mit den andern Provinzen, die Sie mit so viel Weisheit regieren, und bestätigen Ihr Versprechen, nach welchen Italien den Italienern gehören soll." Der König hat hierauf mit edlen Worten geantwortet, dann wurde der Einverleibungsact aufgesetzt.

Genua, 7. Nov. Die piemontesische Regierung hat die Freilassung der päpstlichen Kriegsgefangenen angeordnet.

Gaeta ist nun ganz eingeschlossen.

Nichtpolitische Zeitung.

Gammelsdorf, 9. Nov. Die Feier des Jahrestages der Schlacht bei Gammelsdorf (9. Nov. 1313), in welcher die Bürger von Moosburg, Freising, Ingolstadt, Landshut und Straubing für ihr Herrscherhaus Blut und Leben opferten, verlief in würdiger Weise. Auf dem Schlachtfelde fanden sich ein: Das Landwehrbataillon von Moosburg, sowie Deputationen der obengenannten Städte und von Pfeffenhausen, endlich die Veteranen aus München. Um 10 Uhr war kirchliche Feier, vor deren Beginn 8 schwarzgekleidete Jungfrauen folgendes von Hrn. Adv. Dr. Hölzl gedichtetes und von Josef Köhler in Musik gesetztes Lied sangen:

Bürger, hütet meine Knaben,
Seid der Kleinen Burg und Hort!
Sprach der edle Herzog Otto,
Und es war sein letztes Wort.

Landshuts, Straubings Bürger-Herzen
Waren seiner Prinzen Wall,
Und für Ludwigs heil'ge Rechte
Schwangen sie den blanken Stahl.

Ingolstadts und Moosburgs Bürger
Und die Münchner, Mann für Mann
Folgten Ludwigs Löwen-Banner
Auf des Ruhmes kühner Bahn.

Dieses Schlachtfeld deckt die Edlen,
Die mit kühnem Heldenmuth
Ludwig mit dem Lorbeer schmückten,
Der entsprossen ihrem Blut.

Doch dieselbe Lieb' und Treue,
Die bewies der Väter Art,
Haben jener Städte Bürger
Unverändert sich bewahrt.

Jede Burg, sie wird zum Staube,
Ragte sie auch himmelwärts;
Doch die festeste der Burgen,
Mar, ist treuer Bürger Herz!

Hierauf hielt Hr. Dekan Aumeyer eine auf die Feier bezügliche Anrede. Nach beendigtem Trauergottesdienste fand die Feier am Monumente statt, bei welcher Hr. Landrichter Allioli in einer ergreifenden Rede die Thaten der Ahnen vorführte und mit einem Hoch auf unser geliebtes Königspaar schloß. Den Schluß bildete ein gemeinsames Mahl im hiesigen Wirthshause.

München, 10. Nov. Soeben kömmt uns die betrübende Nachricht von dem heute Nacht erfolgten Ableben des verehrten Vorstandes des k. allgem. Reichsarchives und k. Universitätsprofessors, Hrn. Dr. von Rudhart, zu.

Neuestes.

München, 12. Nov. Am 18. ds. wird ein neuer Fahrplan der bayer. Ostbahnen ins Leben treten und durch denselben wohl ein entsprechenderer Anschluß an die Fahrten der Staatsbahnen, als es bisher der Fall war, erzielt werden. (N. M Z.)

Rom, 9. Nov. Das Giornale di Roma meldet, daß etwa 30,000 Mann neapolitanischer Truppen in der Absicht, ihrem Könige treu zu bleiben, auf päpstliches Gebiet übergetreten sind. Der Papst hat Befehl ertheilt, ihnen Lebensmittel und Obdach zu verschaffen und die dazu nöthigen Ausgaben mit den mäßigen ihm noch zur Verfügung gelassenen Hilfsmitteln zu bestreiten. Die lokalen Stadtbehörden haben den hl. Vater in dieser Sache großmüthigst unterstützt. Acquapendente ist von den Franzosen besetzt.

London. Graf Persigny sprach beim Lordmajors-Banket: „Die Regierungen Europas haben durch die Opfer, welche sie der Erhaltung des allgemeinen Friedens gebracht, eine große Weisheit an den Tag gelegt. Warum diese Befürchtung und dieses Mißtrauen? Frankreich und England haben gemeinsame Interessen. Sie werden vom Frieden gleiche Vortheile, vom Kriege gleiche Nachtheile erleiden. Der Kaiser wird den Frieden mit England befestigen. Lord John Russell sprach: Das Parlament wird stets das Prinzip der Freiheit aufrecht erhalten, England

Digitized by Google

die Sympathien für unterdrückte Völker. Die Aussichten auf Frieden waren niemals günstiger als im gegenwärtigen Augenblicke." Lord Palmerston sprach im gleichen Sinne.

Canton, 26. Sept. Die chinesischen Commissäre sind am 30. Aug. in Tientsin eingetroffen. Nach achttägigen Unterhandlungen erklärten sie sich für nicht bevollmächtigt zur Unterzeichnung eines Vertrags. Hierauf wurde der Verkehr abgebrochen und die alliirte Armee nach Pek'ing in Marsch gesetzt. Lord Elgin ging am 8. Sept. nach Peking ab, wo enorme Truppenmassen concentrirt sein sollen.

Genua, 10. Nov. Die Proklamation des Königs Viktor Emanuel sagt unter anderem: Die allgemeine Abstimmung verleiht mir die souveräne Gewalt über diese edlen Provinzen. Ich nehme diesen Beschluß des nationalen Willens an, nicht durch Herrschbegierde getrieben, sondern durch meine Pflicht als Italiener. Alle Parteien müssen sich demüthig beugen vor der Majestät Italiens, welches Gott (der Gott der Meuchelmörder?) aufrichtet. (N. M. Z.)

In **Dresden** gewann bei der am 10. d. erfolgten Ziehung der Schillerloose, den Hauptgewinn: Gartenhaus ꝛc. bei Eisenach, das Loos Nr. 97,417.

Handels-Nachrichten.

* Aus **München** kömmt der Allgem. Zeitung aus Anlaß der Behauptung, als ob die Hopfenpreise durch künstliche Manöver in die Höhe getrieben würden, eine berichtigende Aufklärung zu, die wir in kürzerer Fassung hiemit geben: Nach der jüngst erschienenen Denkschrift des landwirthschaftlichen Vereins lieferte eine volle Hopfenernte in: Bayern 153,000 Ctr., Böhmen 90,000 Ctr., Baden 20,000, Braunschweig 30,000, Preußisch Polen 20,000, Altmark 20,000, Württemberg ꝛc. 12,000, Elsaß u. Lothringen 24,000, Belgien 90,000, England 750,000 Ctr.; zusammen: 1,209,000 Ctr. Nach übereinstimmenden, theilweise sogar amtlichen Schätzungen producirten heuer alle diese Länder zusammen nur 257,000 Ctr. Nun ist richtig, daß eine wie oben angegebene volle Ernte selten und nie in allen Ländern zugleich eintritt, und steht fest, daß eine durchschnittlich halbe Ernte für den Bedarf ausreicht. Wird dieser in ganz Europa nur auf 600,000 Ctr. gerechnet, so ergibt sich für heuer doch noch ein Ausfall von mehr als 300,000 Ctr. Dazu kommen die noch vorhandenen aber nicht sehr wesentlichen Vorräthe von altem Hopfen, sowie die Zufuhr von amerikanischem Gewächs, welches jedoch für unsere Brauereien fast unbrauchbar ist, zu rechnen. Wird aber wieder hinzugenommen, daß in England auch die Qualität des heurigen Gewächses gänzlich fehlschlug, daß außer Bayern, Baden und Württemberg wenig und selbst in Böhmen wenig zu Lagerbier verwendbarer Hopfen gewachsen ist; beachtet man ferner, daß Oesterreich und England massenhaft in Bayern kaufen (eine einzige englische Bräuerei gab Auftrag auf 2000 Ctr. bayr. Hopfen), so wird klar, daß die erhobene Beschuldigung des künstlichen Preistreibens grundlos ist.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Amortisirung zweier Ostbahnactien zu je 200 fl. betr.

Auf Ansuchen des Lehrers Johann Gottfried Wägelin von hier wird der allenfallsige unbekannte Inhaber der beiden Ostbahnactien **au porteur Nr.** 77,470 und 86,393 zu je 200 fl. mit Zinsconpons vom 1. Januar 1859 bis 1. Juli 1870 incl. aufgefordert, dieselben **innerhalb sechs Monaten** bei dem unterfertigten Gerichte vorzuweisen, widrigenfalls selbe für kraftlos erklärt werden würden.

Augsburg, 31. August 1860.

Königliches Bezirksgericht Augsburg.
Der k. Direktor beurl. Lang.

Ein schönes Monatzimmer mit Aussicht in's Freie ist mit oder ohne Bett vom 1. Dezember an zu vermiethen. Näheres bei der Expedetion d. Bl.

4000 fl.

4procentige Staatsobligationen sind gegen baares Geld umzuwechseln. Näheres zu erfragen bei
(b2) **Mayer,** Cafetier.

Frische **getrocknete Naturblumen, Ballbouquets, Vasenbouquets** und **Kränze** sind soeben wieder angekommen und zu haben bei

Nikolaus Hahm,
(b2) Handelsgärtner in Straubing.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 11. Nov.: HH. Herrman, Dekan von Passau, Cahn v. Frankfurt, Hupeter v. Regensburg, Schutz v. Biberach, Mayer v. Buchau, Richard v. Bremen, v. Bauer v. Nürnberg, Braun v. Aachen, Maison v. München, sämmtliche Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 15. November 1860. № 3[illegible]. Leopold, Eugen.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 11. Nov. Se. k. Hoheit Herzog Max wird nächsten Mittwoch wieder hier eintreffen und die herzogliche Familie von Possenhofen Tags darauf zurückkehrend, wieder das hiesige Palais beziehen. Die Kaiserin Elisabeth wird für Samstag hier erwartet und beigefügt, daß die hohe Frau in Begleitung des Kaisers Franz Joseph hier eintreffen werde.

Eine aus höheren Officieren gebildete Kommission hat auf Grund der Resultate, welche die auf dem Lechfelde angestellten Schieß-Versuche mit gezogenen Kanonen ergaben, zu berichten: Bei diesen Versuchen wurden aus sieben Geschützen von verschiedenen Systemen und Kalibern 527 Schüsse auf große Distanzen abgefeuert und außerordentliche Ergebnisse erreicht.

Se. Majestät König Ludwig werden am 22. dß. von Darmstadt hieher zurückkehren.

Im Ministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten fanden dieser Tage Berathungen über die Mittel zur möglichsten Förderung weiterer Sicherungen des Bahnbetriebes statt.

Nürnberg, 12. Nov. Se. Majestät König Max sollen auf der Rückreise von der Pfalz am 14. d. Nachmittags hier eintreffen und Nachtlager nehmen. Die Abreise nach München wäre für den folgenden Tag Mittags festgesetzt.

Der Nürnberger Correspondent bringt auf die bereits besprochene Russell'sche Depesche folgenden passenden Scherz: Durch einen glücklichen Zufall sind wir in den Stand gesetzt, dieser Depesche einige Stellen aus einer, bisher nicht zur Oeffentlichkeit gelangten, diplomatischen Note des Kaisers von China an den Vorkämpfer der indischen Nationalität, Nana Sahib, an die Seite zu stellen. Da heißt es: „Die Grundfragen sind die folgenden: hatte das indische Volk ein Recht, den Beistand Nana Sahib's anzurufen, um sich von einer Regierung zu befreien, mit der es unzufrieden war? Und hatte Nana Sahib ein Recht, dem Volk von Indien den Beistand seiner Waffen zu leihen?... Die Frage stellt sich, nach Vattel, folgendermaßen: Hat das Volk von Indien aus guten Gründen die Waffen gegen seine Regierung ergriffen? Was diesen wichtigen Punkt betrifft, so hält die Regierung Sr. chinesischen Majestät dafür, daß dem bewußten Volke selbst das beste Urtheil über seine Angelegenheiten zusteht. Sr. Maj. Regierung fühlt sich nicht zu der Erklärung berechtigt, daß das Volk von Indien keine guten Gründe gehabt habe, die Autorität seiner früheren Regierung abzuwerfen und kann daher nicht behaupten, daß sie den von Nana Sahib ihm geleisteten Beistand tadelnswerth finde... Wie kommt es, muß man sich fragen, daß es der Königin von England zwar möglich war, ein indisches Heer auszuheben, nicht aber, es von Aufruhr und Abfall abzuhalten, und daß sie sich gezwungen sah, sich beinahe vollständig auf fremdländische Miethlinge zu stützen? Wie anders, als in Folge des allgemeinen Mißvergnügens unter dem Volke von Indien?"... Man sieht, das Reich der Mitte hat ebenso ausgezeichnete Diplomaten und Staatsrechtsgelehrte, wie Altengland. Leider aber hat Altengland, der classische Boden des Pharisäerthums und des raffinirtesten politischen Egoismus, die indischen „Mißvergnügten", denen doch „selbst das beste Urtheil über ihre Angelegenheiten zustand", nach der peinlichen Halsgerichtsordnung behandelt, und „Indiens beste Patrioten büßten" — nicht durch zehnjährige Gefangenschaft, sondern durch das Wegblasen von den Mündungen der Kanonen — „das Verbrechen, ihr Vaterland befreien zu wollen."

Regensburg. Ein dieser Tage erschienener Hirtenbrief unseres Bischofs schildert die neueste Noth des heil. Vaters, die Revolutionsgefahren, welche ihn umwogen und fordert zu eifriger Spendung des Peters-Pfennigs auf.

Hannover. **Harburg,** 7. Nov. Gegenwärtig werden die hier am Eingang des Hafens errichteten Schanzen armirt. Gestern kamen die Geschütze per Schiff von Stade hier an, und ist bereits ein Detachement Artillerie damit beschäftigt, die Stücke in die Positionen zu bringen.

Schlesw.-Holstein. **Eckernförde,** 7. Nov. Zur besseren Charakterisirung des Urtheils gegen 188 hiesige Bürger und Einwohner theilen wir die Veranlassung des ganzen

Digitized by Google

Strafverfahrens, die an die schleswig'sche Ständeversammlung eingeschickte Adresse, mit. Dieselbe lautet: „Hohe Ständeversammlung! Mit ernster, freudiger Erwartung begrüßt das Land Ihr erneutes Zusammentreten. Eine schwere Zeit ist über uns dahingegangen. Arges haben wir erduldet, fast Unerträgliches ertragen. Aber der Muth des Volkes ist nicht gebrochen. Nur inniger noch hat das Mißgeschick der letzten Jahre in uns Allen die Ueberzeugung befestigt, daß wir nicht ruhen dürfen, bis dem Rechte Genüge geschehen, bis die Verbindung und die Selbständigkeit der Herzogthümer wieder hergestellt und durch feste Formen gesichert ist. Hohe Ständeversammlung! Wir vertrauen auf Sie, daß Sie ohne Scheu den Kampf wieder aufnehmen werden. Vertrauen Sie auf uns." Dieß ist die Ursache, weßhalb der Verfasser der Adresse mit einer sechsmonatlichen Festungsstrafe strengsten Grades bestraft wird, und die sämmtlichen Unterzeichner Geldstrafen zu erlegen haben, deren Gesammtbetrag sich auf die für einen so kleinen Ort wie Eckernförde fast unerschwingliche Summe von etwa 8000 Thlrn. beläuft.

Preußen. **Berlin,** 9. Nov. Die Depesche des Lord John Russell an den Vertreter Englands in Turin ist in den diplomatischen Kreisen noch immer in aller Mund. Wenn etwas geeignet ist, diejenigen europäischen Mächte, welche unwandelbar auf dem Boden des Völkerrechts stehen und keineswegs nach der Ehre eines Schirmvogts der Revolution geizen, zu größerer Gemeinschaft mit einander zu vereinigen, so ist es der revolutionsweckende Posaunenstoß, welchen Lord John Russell in die Welt hinein schmettert, um auf Beute für die englischen Interessen auszugehen. Gnade den Irländern, Joniern und Hindu, wenn sie die Lehren des edlen Lords sich auch anzueignen versuchen sollten. Die englischen Feuerschlünde würden dann die authentische Interpretation dieser Freiheitslehren übernehmen. Die Russell'sche Depesche gewährt aber jedenfalls den Vortheil, daß sie Klarheit in die Stellung der Großmächte zu einander gebracht hat. Preußen und die deutschen Mächte überhaupt werden nunmehr klar erkennen, daß sie ihre Kraft und ihre ganze Hoffnung in sich selbst, und zwar in der innigsten und engsten Verbindung aller zu suchen haben, die das gemeinsame nationale Band umschlingt. Diese Ueberzeugung wird auch die Schwierigkeiten beseitigen, welche der Einigung noch entgegenstehen. (Wie stimmt aber damit die Mittheilung, welche nun auch die Zeitung für Norddeutschland brachte — daß die Annäherung an Frankreich in Preußen immer mehr Anerkennung in der öffentlichen Meinung finde, und nicht nur die Presse, sondern sogar staatsmännische Kreise es für eine Nothwendigkeit erachten, eine Stellung zu nehmen, welche auch ein Zusammengehen mit Frankreich ermögliche? Anm. d. Red.)

* Oesterreich. **Wien.** Die Nachricht der Indep. Belge, als wären 30 Mann des in Rastatt liegenden Regiments Erzherzog Sigismund unter Führung eines Officiers aus der Festung entflohen und nach Frankreich dessertirt, wird als lügenhafte Erfindung bezeichnet.

— 10. Nov. Landesgerichtsvice-Präsident Schwarz wird noch mehrere Wochen dienstunfähig bleiben. In Folge dessen wurde die Schlußverhandlung im Prozeß Richter dem Landesgerichtsrath Winter übertragen, und in Rücksicht dessen genügender Information bis 19. dß. vertagt.

In Ungarn wird die Unzufriedenheit von gewisser (französischer?) Seite mit allen Mitteln geschürt, doch an dem gesunden Sinne des magyarischen Volkes und der gewissenhaften Ausführung der gemachten Zusagen von Seite der Regierung, prallten bisher die Versuchungen der fremden Seudlinge ab.

Die Venetianer werden vor Annahme des ihnen zugedachten Landesstatuts gewarnt, denn es werde ihnen nicht von ihrem rechtmäßigen Monarchen gegeben. Nicht der Kaiser von Oesterreich, Viktor Emanuel sei ihr legitimer Fürst. Es liegt Methode in diesem Wahnsinn. Ein Officier der Besatzung Venedigs wurde erdolcht, weil er ein paar Aufwieglern Stockstreiche geben ließ. Der Mörder wurde standrechtlich hingerichtet.

Ausland.

* England. Wie sehr Lord Palmerston, wenn er auch spricht, zu schweigen versteht, beweist der folgende Vorfall: Ein großer Fabrikant, Hr. Crosley, wollte den Premier bei einem der Meetings zu Leeds zu politischen Aufklärungen veranlassen, indem er scherzhaft äußerte: „Der edle Lord verstehe sich besser auf die Politik als aufs Weben." Palmerston erwiederte: „Mein edler Freund Crosley, hat mich ein wenig gedemüthigt. (Lachen.) Er glaubt, daß ich wohl in der Politik reussiren kann, daß ich aber ein sehr schlechter Weber sein würde. (Neues Lachen.) Mein ehrenwerther Freund hat vielleicht von einem gewissen Punkt aus Recht, denn die Aufgabe eines Staatsmannes ist es nicht, Gewebe zu machen, sondern sie auszufädeln. Er hat immer — auswärts — mit einer Menge Leute zu thun, welche Gewebe aufspannen, und er wird, wenn er einiges Geschick hat, sich bemühen diese Gewebe aufzu-

Digitized by Google

lösen und das Spinnennetz auf seine ersten Elemente zurückführen." Lord Palmerston schwieg, die Weber von Leeds lachten und klatschten laut.

Frankreich. Paris, 8. Nov. „Die europäischen Großmächte könnten Oesterreich keinen schlimmern Dienst erweisen, als wenn sie durch ihren Einfluß Italien von einem Angriff auf Venetien abhielten; denn selbst der Krieg wäre der Regierung des Kaisers Franz Joseph nicht unerträglicher, als die längere Fortdauer des gegenwärtigen Friedenszustandes," so äußerte sich ein berühmter Staatsmann, über die Lage der Dinge befragt. Und dieses Urtheil wird hier von den Politikern aller Farben und Schattirungen, eher bestätigt als bestritten. Den Krieg werden sie wohl haben, die ihn wünschen und die ihn nicht wünschen, ob aber einen glücklichen für Oesterreich, das ist eine andere Frage, die selbst der Einsichtigste nicht zu beantworten vermag.

Italien. Die Gazzetta di Napoli enthält ein Dekret Pallavicino's, welches das Herzogthum Benevent für eine Provinz des Königreichs Italien erklärt. Das Herzogthum liegt im Königreich Neapel, ist aber bekanntlich eine Delegation des Kirchenstaats.

Die Note des Lord J. Russell hat hier wirklich einen Knalleffekt hervorgebracht und die Gemüther mächtig gehoben. Die in der Note liegende Anerkennung des kaum fertigen neuen Staats ist für unsere Sanguiniker ein günstiges Wahrzeichen, daß die Anerkennung auch von den andern Großmächten nicht lange werde auf sich warten lassen. — In gutunterrichteten Kreisen will man wissen, daß Frankreich seine diplomatischen Verbindungen mit der hiesigen Regierung demnächst wieder in aller Form anknüpfen werde. (Corresp.)

Nach einer Depesche der Opinione aus Neapel vom 9. wurde Garibaldi bei seiner Abreise, vom König, dessen Generalstab, von den Offizieren und der Armee mit den glänzendsten Zeichen der Liebe überhäuft.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 14. Nov. Oeffentliche Verhandlungen des k. Bezirksgerichts Straubing. Freitag den 16. Novbr. Vormittags 8 Uhr: Untersuchung gegen Stephan Schneider, Bindergesellen von Konzell, wegen einfachen Diebstahlsvergehens. Vors. Assessor Rabe. 1. Staatsanwalt Mayer. — Vormittags 9 Uhr: Untersuchung gegen Anna Gruber, Inwohnerstochter von Hainsbach, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitz. Assessor Kobler. 1. Staatsanwalt Mayer. — Vormittags 9½ Uhr: Untersuchung gegen Joseph Maier, Häuslerssohn von Soffau, wegen Vergehens der Unterschlagung. Vors. Assessor Kobler. 1. Staatsanwalt Mayer. — Vormittags 11 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Frank, Häuslerssohn von Peterföcking, wegen Diebstahlsvergehens und wegen eines polizeilich strafbaren Diebstahls. Vors. Rath Schröder. 2. Staatsanwalt Doule.

Eingesandt. (**Theater.**) Wenn wir einerseits damit nicht einverstanden sein können, daß die Direktion eine Veränderung des Titels des Benedix'schen Lustspiels „Der Liebesbrief" beliebte, weil dadurch eine Täuschung des Publikums involvirt wird, so muß anderseits die Aufführung dieses Lustspiels im Ganzen sehr gelobt werden. Herr und Frau Zinker lösten ihre Aufgabe vollkommen. Hr. Moralt gab die Rolle des Laibach zur vollsten Zufriedenheit Klaus (Hr Reidar), Brigitte (Frl. Nägeli), Anna (Frl. Amberger) und Adelaide (Frl. Loderbeck) gefielen sehr wohl. Ungünstig wirkte die Auffassung der Rolle des Ahrens (Hr. Seidl). Der komisch sein sollende Geck wurde in's Widerwärtige verzogen. Hrn. Carl wünschen wir mehr Wärme und Beweglichkeit. Der Besuch war gut.

München, 11. Nov. Vorgestern ist der letzte Theil des großartigen Modells zu König Ludwigs Denkmal in die k. Erzgießerei abgeliefert worden.

Gestern fand durch Hrn. Erzbischof Gregor die feierliche Einweihung der Kirche in der k. Kreis-Irrenanstalt statt.

Am 8. d. hat sich die Tochter eines hiesigen Apothekers in einem Anfall von Geisteszerrüttung in einem Kanal des englischen Gartens ertränkt.

Augsburg, 11. Nov. Einem schwäb. Bauersmann wurde noch innerhalb der Stadt am Abend des letzten Freitags ein Geldranzen, mit ein paar Hundert Gulden gefüllt, entwendet.

Aus Oberbayern, 8. Nov. wird geschrieben: Am 4. d. ereignete sich ein durch Leichtsinn herbeigeführtes großes Unglück auf dem Waginger See. 28 Personen, meistens verheirathete Bauersleute beiderlei Geschlechts, bestiegen um 5 Uhr Abends, vom Jahrmarkte in Waging kommend trotz der Abmahnungen des Fährmanns ein Schiff, das nur für 20 Personen bestimmt war. Unter dieser Last senkte sich das Fahrzeug gleich Anfangs bis auf Fingerbreite und versank dann wegen eindringenden Wassers, nachdem es kaum eine kurze Strecke zurückgelegt hatte, gänzlich. Nur wenige, des Schwimmens kundige Fahrgäste retteten sich, die übrigen kamen sämmtlich in

Digitized by Google

den Wellen um. Schon am 5. d. M. wurden 6 männliche und 2 weibliche Leichname aufgefischt, am 7. d. 3 männliche Leichen.

Neuestes.

Turin, 12. Nov. Garibaldi richtet an seine Waffengenossen ein Abschiedsschreiben, worin er die Hoffnung ausdrückt, bald wieder den Degen zu ergreifen um noch in der Sklaverei befindliche Brüder zu befreien.

Livorno, 12. Nov. Große Unzufriedenheit in Palermo: man betrachtet dort die Sendung Montezemolo's, Cordova's und Lafarina's als die Ursache der nahen Entlassung Garibaldi's; man fürchtet Unordnungen bei ihrer Ankunft.

Turin, 12. Nov. Marchese Sauli, früherer sardinischer Gesandter zu St. Petersburg, erhielt von dem Grafen Cavour den Befehl sich mit einer wichtigen diplomatischen Mission nach Berlin zu begeben. Hr. Astengo gieng gleichfalls mit einer Mission nach Bucharest ab.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 12. Novbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 56; 5% Metall. 48⅜ P.; Bankactien 659; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 64; — von 1858: 92¾; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66⅝; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 130¾; — Bayerische Ostbahn-Actien 103⅝; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 104⅛, Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 149; — Elisab.-Prioritäts-Actien 75. — Wechselcurse: London 116⅝; Paris 92⅝; Wien 86⅜.

Wien, 12. Novbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 76.70; 5proc. Metall 66.; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 90.25; — v. 1858 106.75; — v. 1860 89.40; — Bankactien 765; österr. Credit-Mobiliaract. 173.50; — Donaudampfschiffahrtsaktien 405; Staatsbahnact. 264; Nordbahnact. 189.30; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 114.65; London 133.75.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Den

Herren Photographen

empfehle ich besonders die Auswahl von Einfassungen, **Passe-partouts,** Rahmen ꝛc. in allen Farben neuesten Musters, so auch alle präparirten Chemicalien, das so beliebte Arrowroot-Papier, zuverlässiges Collodium, jodirt und unjodirt, und werden Aufträge zu niedrigstem Gewicht effektuirt. Auf Verlangen sende ich gern meinen Preisconrant und verspreche pünktliche Ausführung der mir übergebenen Aufträge.

Auch sind zwei schon gebrauchte aber noch gut erhaltene vollständige Apparate nach der neuesten Construction gearbeitet mit sämmtlichen Utensilien sehr billig zu verkaufen. Objektivgröße 27 Linien. Letztere empfehle ich besonders ihrer genauen Zeichnung als schneller Arbeit wegen und stehen zur Ansicht in

der photograph. Anstalt

C. A. Hirsch,

Passau, Innstadt.

Kaufgesuch einer Apotheke mit Anzahlung von 6/mll. Franko-Offerte unter L. O Sternapotheke in Fürth.

Ein schönes Monatzimmer mit Aussicht in's Freie ist mit oder ohne Bett vom 1. Dezember an zu vermiethen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verkaufs-Anzeige.

Im Markte Oberviechtach ist ein **Wohnhaus** mit Stall und Stadel, mit und ohne Feldgründe unter sehr angenehmen Bedingungen zu verkaufen. — Dasselbe wäre für einen Wagner passend, der auch leicht eine Concession erhalten dürfte. Auf frankirte Briefe ertheilt Auskunft

Fr. Schwaiger,

Landgerichtsdiener in Oberviechtach.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 12. Nov.: HH. Frank aus Augsburg, Birn aus Würzburg, Kemp aus Frankfurt, Schleich aus Linz, Kraus aus Limburg, Döring aus Mannheim, Richheimer aus Mannheim, Steiner aus Ulm, Faller aus Rorschach, Mark aus Leipzig, sämmtliche Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl. kr.	Mittler Preis. fl. kr.	Niedr. Preis. fl. kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. fl. kr.	gestieg fl. kr.
Geiselhöring vom 13. November 1860.	Waizen	—	49	49	49	—	21 56	21 31	20 30	— —	26
	Kern	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	—
	Gerste	—	510	510	510	—	14 4	13 50	13 28	— —	17
	Haber	—	17	17	17	—	7 —	7 —	7 —	— —	31

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 16. November 1860. № 39. Edmund.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 13. Nov. Am Donnerstag Abends 7 Uhr werden Se. Maj. König Ludwig in München eintreffen. Beim Zusammentritte des Landtages unterbleiben alle Feierlichkeiten, da am 9. Aug. 1859 der Landtag nur vertagt, nicht geschlossen wurde.

Nach allerhöchster Entschließung sind die Assentirt-Unmontirten bei den 8 Kavallerie-Regimentern des Heeres einzuberufen und sofort im Exerzieren einzuüben.

Die von der Süddeutschen Zeitung ausgegangene Nachricht, dem Landtage werde ein protest. Ehegesetz vorgelegt, wird widersprochen.

Die Erhöhung der Löhnung der Mannschaft des Heeres vom ersten Unteroffiziere abwärts, wird, wie man vernimmt, in Anregung gebracht und demnächst im Gesammt-Staatsministerium besprochen werden. Die bisherigen Soldverhältnisse datiren vom Jahre 1822. Seitdem erreichten aber die Preise der Lebensmittel die doppelte Höhe.

Die Conferenz zur Berathung eines deutschen Handelsgesetzbuches soll am 19. d. Mts. in Nürnberg wieder zusammentreten.

Der Abschied für den Landrath von Niederbayern ist erschienen. Genehmigt wurde: 1) daß die von dem Landrathe proponirten Beiträge für den historischen Verein von Niederbayern, sowie für den naturhistorischen Verein in Passau in das Kreisbudget **pro** 1860/61 eingestellt und die bei der Position für Erhaltung von Kunstdenkmälern ꝛc. sich etwa ergebenden Erübrigungen ebenfalls dem histor. Kreisvereine zugewendet werden; 2) daß in Anerkennung der Nützlichkeit einer wohl eingerichteten Ackerbauschule, unter pecuniärer Mitwirkung des landwirthschaftlichen Vereines der Ankauf eines Oekonomieguts zur selbstständigen Bewirthschaftung für die bereits bestehende Kreisackerbauschule bewerkstelligt und zu diesem Zweck die aus Erübrigungen der Kreisfonds für Industrie und Kultur, im Betrage zu 4000 fl., admassirte Summe verwendet werde.

Wie uns von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, hat in den meisten hiesigen Privatgesellschaften, sowie in vielen häuslichen Kreisen eine Schillerfeier stattgefunden. Der Ernst der Zeit lastete schwer auf diesen Erinnerungsfestlichkeiten. Das Gefühl, daß im vergangenen Jahre die einmüthige Begehung des Schillertages als Demonstration gegen Napoleon das entschiedene Vorgehen desselben gegen den Rhein zu verhindern beitrug, daß dagegen Deutschland seit diesem Jahre in Nichts einiger und besser gerüstet dem lauernden Feinde gegenüber steht, und das Spiel der „freien Hand" es Jenem im künftigen Frühjahre erleichtern dürfte, den längst gehegten Plan der Revindicirung der Rheingränze in Scene zu setzen, — dieses Gefühl mußte zu schwer drücken, als daß ein eigentlicher Ausbruch der Freude laut werden konnte. Wer, wie das deutsche Volk, sich in diesen Momenten der dringendsten Gefahr vergebens nach einem kräftigen Piloten umsieht, dem muß ja jeder patriotische Aufschwung verkümmert und verbittert werden. (N. M. Z.)

Dem Vernehmen nach wären bei der hiesigen päpstlichen Nuntiatur von Seiten des Herrn Cardinal-Erzbischofs von Köln 60000 fl. als Ergebniß der letzten Sammlung des Peterspfennings eingetroffen.

* Das k. Staatsministerium der Justiz, im Verein mit den übrigen Staatsministerien, schreitet unbeirrt und unüberstürzt in der Verwirklichung der königlichen Verheißungen aus dem Jahre 1848 und 1850 vorwärts, und Alles deutet darauf hin, daß die im Schooße der bayerischen Kammern ausgesprochenen Volkswünsche in eine bleibende und gesicherte Erfüllung treten. Nachdem wir endlich für ganz oder wenigstens beinahe für ganz Deutschland ein deutsches Wechselrecht erhalten haben, und Hoffnung ist, daß wir ein deutsches Handels- und auch ein deutsches Wechselproceßgesetzbuch erhalten, scheint ein Hauptheil des neuen bayerischen Civilgesetzbuchs, nämlich das gesammte Obligationenrecht, und damit der Hauptheil des ganzen Gesetzbuchs im Entwurf Seitens des Ministeriums vollendet zu sein, während gleichzeitig die Gesetzbücher über das materielle Strafrecht (Straf- und Polizeigesetz) bereits den Berathungen der Gesetzgebungsausschüße unterliegen, und durch den jetzt zwischen Regierung und Volksvertretung hergestellten Frieden alle Hoffnung auf baldiges Zustandekommen bieten. Bayern

Digitized by Google

ist so glücklich, in seinem Strafproceß vom 10. Nov. 1848 ein erschöpfendes und treffliches Gesetzbuch zu besitzen, dessen Tüchtigkeit das damalige rasche Wagniß des Ministeriums und der mit Gesetzgebungsbefugniß betrauten Landtagsausschüsse als einen bleibenden Segen für Bayern, ja wohl für ganz Deutschland erscheinen läßt. Auch das Civilprozeßgesetzbuch soll im ministeriellen Entwurf gänzlich vollendet sein, und es geht ihm der beste Ruf voraus.

Der Nürnb. Corresp. schreibt in einem „Menschen und Dinge in Italien" überschriebenen Artikel unter Anderm: Garibaldi ging, weil er des Ringens gegen Cavour und vor Allem gegen seinen größten Feind, Napoleon, müde und beiden nicht gewachsen war. Zwar blieb er auch während der letzten Monate noch populär und diente als Aushängschild für die „italienische Einheit und Freiheit"; aber längst hat er gewußt, das ihm der Boden unter den Füßen wankte, und daß er für die Sache anderer Leute arbeitete. Seine Pläne sind vollkommen gescheitert, nachdem er von so vielen Ränken umsponnen war. Das Volk bejubelte ihn noch, aber es begriff seinen Patriotismus nicht. Wir Deutsche haben wahrhaftig keine Ursache zu Sympathien für einen Mann, dessen ganzes Programm: „Italien bis zu den Alpen", gegen alle unsere Interessen feindlich ist; aber wir dürfen zugeben, daß dieser Garibaldi in seiner Weise ein Mann sei, der auch seinen Gegnern Achtung abzwingt. Er meinte es mit seiner Sache ehrlich. Bezeichnend ist die Aeußerung eines erprobten Patrioten, der zugleich ein ganz entschieden liberaler Mann ist: „Wäre ich Italiener, ich würde Garibaldi umarmen, als Mann muß ich ihn bewundern; fiele er aber nach ehrlichem Kampf als Gefangener in meine Hände, so würde ich es für eine deutsche Pflicht halten, ihn auf jede Weise unschädlich zu machen." Sehr richtig.

Vom Main, 12. Nov. Aus einer Quelle, welche auf diesem Gebiete genau unterrichtet zu sein pflegt, erfahre ich soeben, daß in Rom der Beschluß gefaßt ist, den apostolischen Nuntius nicht wieder nach Paris zurückkehren zu lassen, und daß der Papst diesen Entschluß dem Kaiser Napoleon in einem ebenso warmen, als entschieden gehaltenen eigenhändigen Schreiben angezeigt und motivirt hat.

Leipzig, 11. Nov. Der neue Landtagsabgeordnete für Leipzig, **Dr. med.** K. Heyner, der bisher unverwüstliche Führer der Stadtverordneten, hielt gestern früh bei der Bekränzung des Schillerhauses zu Gohlis eine kleine, aber sehr energische Ansprache an das zur Feier versammelte Publikum. Ebenso entschieden war sein Toast bei der gestern abendlichen Festtafel, nach der Feier, welche der Stadt Leipzig galt. Die bei Tafel veranstaltete Sammlung für die Schillerstiftungen in Dresden und in Bauerbach ergaben ein hübsches Resultat. Das Fest war wieder sehr zahlreich besucht. — Viele hiesige Innungen haben eine Petition an den Landtag gerichtet, worin sie eine Abänderung des wichtigsten Paragraphen des Gewerbegesetzes, insbesondere das Fortbestehen der Innungen mit Beibehaltung der zwangsweisen Betheiligung, wünschen. — In der hiesigen Kaufmannswelt zeigt sich ein auffallender Mangel an Theilnahme für die neue Handels- u. Industriebörse.

Preußen. Aus **Berlin** (9. Novbr.) wird geschrieben: Daß die englische Politik eine reine Interessenpolitik ist, die mit hochherzigen Freiheitsgedanken sehr wenig zu thun hat, wird Niemand bezweifeln. Wenn sie ihren Vortheil dabei sähe, sich mit Oesterreich und Rußland gegen Italien zu verbinden, würde sie jetzt eben sowohl damit bei der Hand sein, wie es oft genug schon der Fall war. Man wird sich daher nicht wundern dürfen, wenn vielleicht schon in nächster Zeit die glorreichen, kaum ausgesprochenen Grundsätze über freie Selbstbestimmung der Völker und die Lehre, daß es eine That der Gerechtigkeit und des Edelmuths sei, braven Männern in der Vertheidigung ihrer Freiheiten gegen einen Unterdrücker beizustehen, geradezu abgeleugnet und umgekehrt werden.

Der heutige Schillertag wurde mit großer und allgemeiner Theilnahme gefeiert, gleich als wollte man damit gut machen, was im vorigen Jahre gesündigt wurde.

Oesterreich. **Wien,** 13. Nov. Die amtliche Wiener Ztg. bringt nun das Landesvertretungsstatut Tirols. Die Mitgliederzahl beträgt 56; 14 aus dem Prälatenstande, 14 aus dem immatrikulirten begüterten Adel, 11 aus dem Bürgerstande in Städten und Märkten, 3 der Handelskammern, 14 des Bauernstandes. Ein Landeshauptmann wird vom Kaiser ernannt. — Graf v. Degenfeld wird durch kaiserliches Handschreiben vom 10. d. M. definitiv zum Kriegsminister und zum Feldzeugmeister ernannt.

Die Ostdeutsche Post nennt die Friedensversicherungen des französischen Gesandten Persigny und Lord John Russells mit Recht höhere Kannegießerei. — Das einzige Friedenszeichen in diesem Augenblick sei der Winter.

Ausland.

England. **London.** Die Londoner Journale feiern den Einzug Viktor Emanuels in Neapel, und begrüßen diesen Actus als

Digitized by Google

die Vollendung eines „Gottesurtels.“ Selbst daß der „König von Italien“ den Abzug des bourbonischen Königs aus Gaeta nicht abgewartet hat — was noch unlängst wenigstens als eine letzte magere Anstandsrücksicht auch in der englischen Presse verlangt wurde, — findet jetzt die Times ganz in der Ordnung, und meint: sein Possessorium in Neapel werde sein Vorgehen gegen den letzten Schlupfwinkel des von der italienischen Nation geächteten Fürsten verstärken.

Frankreich. **Paris,** 10. Nov. Die Bischöfe Frankreichs waren vom Constitutionnel aufgefordert worden, für die Todten vom Peiho eben solchen Trauer-Gottesdienst zu halten, wie für die Todten von Castelfidardo. „Der halb-offizielle Charakter“ des genannten Journals hat darauf den Bischof von Arras, Msgr. Parisis, veranlaßt, auf jenen Spott mit einem Briefe an den Chef-Redacteur zu antworten. Er sagt es geradezu, daß das, was Frankreichs Waffen bis jetzt in Cochinchina und China für den christlichen Glauben geleistet, nicht des Aufhebens werth sei, das der Constitutionnel davon mache. Die Missionäre würden dort nach wie vor blutig verfolgt, und nun verlange man fast, daß „der Triumph des wahren Glaubens in China amtlich gefeiert“ werde? „Möge Frankreich,“ so schließt der Brief, „sein Werk in China vollenden, nicht durch verspottete und verhängnißvolle Friedensverträge, sondern durch eine ernsthafte, kräftige Occupation! Möge es die Freiheit unserer Missionäre und die Ruhe unserer katholischen Brüder sicher stellen, indem es überall in diesem ungeheuren Reiche die Spitze seines glorreichen Schwertes fühlen läßt! Dann, seien Sie dessen gewiß, werden die Bischöfe Ihrer Einladung nicht bedürfen, um „„die Triumphe des Glaubens““ zu feiern, die Urheber dieser unermeßlichen Wohlthat, lebend oder todt, zu lobpreisen und zu segnen, weil dann, aber auch nur dann, der Ausspruch eine Wahrheit ist, daß „„das Banner unseres Landes dem Kreuze voranfgeht und Schutz verleiht.““

Italien. **Turin,** 10. Novbr. Das neapolitanische Truppencorps, welches auf päpstl. Gebiet übergetreten ist, befindet sich noch dort.

Nach Wiesners italienischer Correspondenz dienten an deutschen Offizieren unter Garibaldi: Oberst Rüstow, Artillerie-Major Hoffmann (aus Berlin), Artillerie-Hauptmann Rothe (aus Brandenburg), Genielieutenant Wagner (aus Posen), Jägerhauptmann Oswald (aus Thüringen), Inf.-Lieutenant Gotschap (aus Anhalt-Dessau), Major Langenbach (aus Düsseldorf) und Inf.-Lieutenant Sommer (aus Westphalen).

— 12. Nov. Farini ist zum Generallieutenant (Generalstatthalter) des Königs in Neapel ernannt.

Nichtpolitische Zeitung.

Wien, 10. Nov. (Eisenbahn-Unfall.) Die Vorstadt-Ztg. berichtet: „Gestern Nachmittags war bei Süßenbrunn (Station zwischen Floridsdorf und Wagram) ein Schaufelschlitten mit drei Maschinen beschäftigt, die Bahn vom Schnee freizumachen, als plötzlich ein Personenzug in den Schlitten hineinbrauste, was bei dem furchtbaren Schneewehen leicht möglich war. Mehrere Wagen wurden entgleist; die Leiche eines Packers ist so in die Maschine eingekeilt, daß sie unzerstückt nicht herauszubringen ist; ein Conducteur hat Arme und Füße gebrochen; auch unter den Passagieren sollen einige Verwundungen vorgekommen sein.“

Es ist einem Hrn. J. Mack in Wien gelungen, einen flüssigen Brennstoff und den dazu erforderlichen Feuerungsapparat zu erfinden, der zur Beheizung von Wohnungen und aller Lokalitäten verwendbar ist.

Neuestes.

Brüssel, 13. Nov. Rogier drückte den Kammern sein lebhaftes Bedauern aus darüber, daß der König sie nicht in Person eröffnen könne. Der König schrieb: ich kann die Thronrede nicht lesen. Es würde mir angenehm gewesen sein, mich selbst nach den letzten Demonstrationen im Schoose der Kammern befinden zu können.

Paris, 13. Nov. Hr. Declerc, Subdirector des Ministeriums des Auswärtigen geht auf einige Wochen nach Berlin, um die Unterhandlungen bezüglich eines Handelsvertrages zwischen Frankreich und dem Zollvereine anzubahnen.

Der Messager von Montpellier meldet aus **Gaeta:** König Franz wies am Sonntag (11. Nov.) die ihm gestellten Vorschläge die Festung zu räumen, zurück. Bosco ist dort angekommen und übernimmt das Commando über 10,000 Mann königlicher Truppen, die sich noch außerhalb der Festung befinden. Ein preußischer General ist mit einer besonderen Mission angekommen. (T.d.N.M.Z.)

Turin, 12. Nov. Der König hat sich nach Sicilien begeben und wird am 17. wieder zurückkehren. — Von Gaeta nichts Neues. — General Lamarmora ist mit der militärischen Reorganisation des Königreichs Neapel beauftragt. (Schw. M.)

Digitized by Google

Rom, 9. Nov. Gestern wurde ein außerordentlicher Rath der Cardinäle gehalten. Ein geheimes Comite hat in Rom Stimmen für die Annexion gesammelt.

Brüssel, 12. Nov. Die Kammern sind nach der Eröffnung vertagt worden. Man sagt, der König sei unpäßlich. (Schw. M.)

Livorno, 13. Nov. Die amtliche Ztg. von Parma meldet: Die russische Regierung hat an ihre Consuln in Italien den Befehl gesandt, alle russischen Unterthanen, welche sich auf der Halbinsel befinden, zur sofortigen Abreise aus derselben aufzufordern. (Allg. Z.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Dankes-Erstattung.

Für die so ehrenvolle wie zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und den hl. Seelengottesdiensten, als auch für die liebevollen Besuche während der langen Krankheit unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Antonia Bayer,

Privatiers-Gattin,

erstatten wir hiemit Allen unsern herzlichsten Dank, damit die Bitte verbindend, der Verstorbenen ferner im Gebete zu gedenken, und uns geneigtes Wohlwollen zu bewahren.

Straubing, den 15. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Auf dem bei Plattling zu erbauenden Damme finden

tüchtige Erd-Arbeiter

gegen entsprechenden Lohn Beschäftigung bei

Plattling, den 12. Nov. 1860.

Joseph Roth,
Akkordant.

Verlorenes.

Eine werthvolle **Cigarrenspitze** von Meerschaum in Kelchschnitt, weichselbraun angeraucht, mit Bernsteinhalter versehen, wurde sammt Etuis verloren.

Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von **Cl. Wagner.** Am 13. Nov.: HH. Schwarzenberger, Baumeister v. Passau, Haberkorn v. Offenbach, Maier und Gause v. Frankfurt, März v. Berlin, Binswanger von Mannheim, Bomeister v. Augsburg, Pfisterer v. Bremen, Wolf, Franz u. Albrecht v. Frankfurt, Brugger v. Passau, Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest verblieben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Deggendorf vom 13. Novbr. 1860.	Waizen	1	309	310	310	—	21	38	21	2	20	36	—	—	—	32
	Korn	—	42	42	42	—	15	10	14	55	14	22	—	—	—	24
	Gerste	3	298	301	285	16	14	35	14	9	13	20	—	—	—	9
	Haber	—	89	89	89	—	6	56	6	39	6	24	—	—	—	—
	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brein	—	1	1	1	—	—	—	13	30	—	—	—	—	—	6

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 17. November 1860. № 40. Gregor.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 13. Nov. Wie ich aus guter Quelle vernehme, ist bei Aufstellung des Budgets für die nächste Finanzperiode auf die seit Jahren als nothwendig erkannte Erhöhung der Beamtengehalte volle Rücksicht genommen worden, und soll dieselbe allen Jahresgehalten unter 3000 fl. zu Theil werden. Ich freue mich, Ihnen diese Mittheilung machen zu können. Unsere Kammern haben eine Erhöhung der Gehalte schon früher als unabweislich erkannt, so daß von ihrer Seite die hierauf bezüglichen Anträge der Staatsregierung sicher keinen Widerspruch finden werden. Erfreulich ist es, daß die Staatsregierung in dieser Sache nun die Initiative ergreift, nicht minder aber auch, daß der Stand der Staatsfinanzen dieß gestattet.

Bei dem hiesigen reitenden Artillerie-Regimente „Königin" sind vorläufig gleichfalls 15 Assentirt-Ummontirte bei jeder Batterie einberufen worden, wogegen eine entsprechende Anzahl der älteren Mannschaft beurlaubt werden kann. (A. Abd. Z.)

Das Regierungsblatt Nr. 49 enthält die Bekanntmachung über den Vermögensstand des Militär-, Wittwen- und Waisenfonds (3,564,210 fl.), Invalidenfonds (1,698,972 fl.) und Militär-Mildenstiftungsf. (104,966 fl.), zusammen 5,368,150 fl. Aus dem ersteren haben 999 Wittwen Pensionen, 959 Waisen Unterhaltsbeiträge und außerdem noch 87 Militärwaisen Unterstützungen erhalten. Aus dem Invalidenfonds wurden unterstützt im Ganzen 107 Offiziere und 685 Unteroffiziere und Gemeine. Aus dem Mildenstiftungsfonds wurden 424 Militärpersonen unterstützt.

— 14. Nov. Der k. k. J. M. L. Graf de St. Quentin ist im allerh. Auftrage von Wien hier angekommen.

Aus **Lindau** wird berichtet, daß wieder große Waffensendungen auf piemontesische Rechnung in die Schweiz gehen. Dieselben bestehen zunächst in neuen englischen Gewehren. Nach den voralbergischen Orten gehen meist Mehllieferungen zu militärischen Zwecken.

Pfalz. **Dürkheim,** 12. Nov. Nach vierwöchentlichem Aufenthalte verließ König Max heute Vormittag unsere Stadt mit den besten Resultaten für seine Gesundheit. Die Leutseligkeit und Herablassung des Monarchen haben ihm alle Herzen gewonnen. Recht sichtbar wurde das namentlich gestern Abend, wo, am Schlusse der Weinlese, ein langer Zug von Winzern und Winzerinnen, festlich gekleidet und mit ihren Herbstgeräthschaften versehen, nach dem Absteigequartier Sr. Maj. zog, wo sie vor dem König, der am Fenster erschien, ein Hoch ausbrachten und dann ein Lied sangen. Hierauf überreichten einige Winzerinnen dem König drei Kästchen voll Trauben für J. M. die Königin und die königl. Prinzen, welche Gabe derselbe äußerst erfreut und huldvoll entgegennahm. Auch nahm er die Einladung an, den Abends stattfindenden Winzerball mit seiner Gegenwart beglücken zu wollen. Se. Maj. erschien daselbst gegen 8 Uhr und verweilte nahezu eine Stunde im Kreise der höchsterfreuten Tanzgesellschaft, mit der er sich in den Pausen auf das Liebreichste unterhielt. Als er endlich sich zurückzog, folgten ihm als Abschiedsgruß die begeistertsten Lebehochs. Mittags bei der Tafel hatte Se. Maj. unserm verdienstvollen Bürgermeister Herrn Haffner eigenhändig den Michaelsorden 2. Klasse verliehen und damit zugleich die ganze Stadt geehrt. Vor einigen Tagen erfreuten sich auch die Volksschulen unserer Stadt des königlichen Besuches. Die schöne Zeit des Aufenthaltes des geliebten Pfalzgrafen in unserer Mitte wird den Dürkheimern unvergeßlich sein. Möge Se. Maj. noch recht oft zu uns zurückkehren! (Pf. Z.)

Württemberg. **Stuttgart,** 13. Nov. In sämmtlichen Ministerien herrscht dermalen große Thätigkeit für den zu Anfang des kommenden Jahres bevorstehenden Landtag. (A. Z.)

* Gr. Baden. **Karlsruhe,** 12. Nov. Die k. württembergische Regierung hat das Recht Badens zum Weiterbau seiner Eisenbahn von Pforzheim nach Mühlacker endlich anerkannt, und den Wunsch ausgesprochen, daß der Bau bald beginne.

* Kurhessen. **Kassel,** 12. Nov. Der General-Staatsprocurator v. Dehn Rothfelser (Anhänger der Partei Hassenpflug-Bilmar ꝛc.) ist zum ersten und der Unterstaatsprocurator Spohr (Anhänger des Vorigen) zum zweiten

Digitized by Google

Landtagscommissär vom Kurfürsten ernannt und dadurch der kammerfeindliche Standpunkt bezeichnet worden, welchen die Regierung festzuhalten gedenkt. Es wird demnach zwischen Regierung und Kammer zu einem entscheidenden Kampfe kommen.

Schleswig Holstein. **Kopenhagen,** 7. Novbr. Man ist hier ganz unverkennbar bestrebt, die schleswig holsteinische Frage in der bisherigen Schwebe zu belassen, resp. durch Verschleppungen, Winkelzüge ꝛc., jedem ernsteren Vorgehen des Bundes vorzubeugen und hofft dadurch die Frage so lange hinzuhalten, bis etwa ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich vor der Thüre steht, um alsdann dafür, daß Dänemark nicht sofort Kiel und Glückshafen den Franzosen als Landungsplätze überlasse, das völlige Aufgeben Schleswigs und die Forterhaltung der dänischen Herrschaft über Holstein als Preis zu verlangen.

Preußen. **Berlin,** 12. Nov. Der Prinzregent empfieng gestern den russischen General Adlerberg. Derselbe soll mit keiner diplomatischen Sendung betraut sein.

* Oesterreich. **Wien.** Man ist in hiesigen Regierungskreisen in ernster Besorgniß wegen der zu erwartenden Kämpfe um Venedig. Viele Anzeichen lassen befürchten, daß das französische Cabinet in diesem Kampfe gegen Oesterreich Stellung nehmen wird. Frankreich läßt allmälig die Maske fallen und die vom Kaiser inspirirte Rede Persigni's beim Lordmajors-Bankett ließ erkennen, daß Napoleon es für nöthig erachte, sich durch Concessionen bezüglich Italiens die Freundschaft Englands zu erhalten.

Der 10. Nov. (Schillertag) wurde auch hier durch unzählbare Festlichkeiten begangen.

Graf Rechberg ist gestern zurückgekehrt.

Ausland.

England. **London,** 10. Nov. Ueber das Wegbleiben der Gesandten der Großmächte vom Citybankett geben die englischen Blätter folgende Aufklärung. Der preußische Gesandte mußte wegen Unwohlsein das Bett hüten (Seitenstück zu Hrn. v. Schleinitz Unwohlsein wegen Warschau), der österreichische befindet sich auf Urlaub und der russische hat Hoftrauer, konnte daher nicht bei einem öffentlichen Festmahle erscheinen. Der französische und der sardinische Gesandte (letzterer mit lautem Zuruf empfangen) waren zum Fest erschienen.

— 13. Nov. Der Bankdisconto ist wieder auf 5 Procent erhöht, weil 300,000 Pf. St. der Bank entzogen wurden.

Das Tory-Blatt The Preß meldet am 10. Nov.: „Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß die im Namen Lord Russells unserm Gesandten in Turin übersandte Note dem Cabinet niemals unterbreitet worden war, und daß mehrere Cabinetsmitglieder sich mißbilligend über sie geäußert haben."

Frankreich. **Paris,** 11. Nov. General Lamoriciere ist gestern hier eingetroffen. Am Bahnhofe waren viele Freunde zu seinem Empfange versammelt.

— 12. Nov. Die Patrie bespricht die militärischen Vorkehrungen Oesterreichs am adriatischen Meere. Es bestehe an der italienischen Küste eine elektrische Telegraphenleitung von Triest bis an die türkische Grenze und ein vollständiges System optischer Zeichen. Alle Garnisonen seien bedeutend verstärkt und überall seien Batterien aufgeführt, in Pola, Fiume und bei Sebenico seien befestigte Lager errichtet. Kurz die Anstalten an der venetianischen und dalmatischen Küste seien so furchtbar, daß nur eine doppelte, mit den reichsten militärischen Mitteln ausgestattete Armee und Flotte den Angriff wagen könnte.

— Die Regierung läßt sich durch keine politischen und religiösen Bedenken abhalten, die kirchliche Opposition und die katholische Partei niederzudrücken. Es wurde die strengste Anwendung des Preßgesetzes auf alle kirchlichen Kundmachungen angeordnet.

Italien. **Turin,** 9. Novbr. Der Annunciata Orden, den Garibaldi ausschlug soll nun dem Marchese Pallavicino ertheilt werden. Darin liege indirekt eine Anerkennung für Garibaldi, der diesen selbst zu seinem Vertreter gemacht habe.

Zur Uebergabe von Capua sollen namentlich die Frauen und der Erzbischof beigetragen haben.

— 13. Nov. General Dabormida soll Italien durchreisen und die zu Festungen geeigneten Orte studieren.

Die heutige Opinione schreibt: „So lange die Kräfte, welche Piemont zur Wahrung seiner Rechte aufstellen kann, die Achtung der anderen Mächte nicht für sich haben, muß es unter Waffen bleiben, wenn auch Europa im tiefsten Frieden wäre. Europa muß, wenn es die Ruhe wünscht, die alten von der Erfahrung verworfenen Rechte und alle Spuren der Rechte durch Eroberungen auslöschen und dafür die Rechte der Nationalitäten (!) aufnehmen und beschützen."

Nichtpolitische Zeitung.

München, 13. Nov. Ein vorgestern plötzlich irrsinnig gewordener junger Mann hielt sich für den rechtmäßigen Eigenthümer des herzoglichen Palais in der Ludwigsstraße, das er käuflich erworben haben wollte, weß-

Digitized by Google

halb er auch zur Einforderung des Miethzinses berechtigt sei. Er ließ sich willig entfernen und kam in ärztliche Behandlung. — Letzten Samstag sollte der durch den wahnsinnigen Tapezierergesellen Gratz schwer verletzte Polizeigerichtsbote durch eine Gerichtscommission im allgemeinen Krankenhause vernommen worden, was jedoch wegen seiner großen Schwäche vorläufig noch unterbleiben mußte.

Fräulein Goßmann hat auch in München triumphirt. Nachdem schon bei ihrer Ankunft neulich Nachts am Bahnhof einige, wenn auch nicht weißgekleidete — Enthusiasten die gefeierte Künstlerin begrüßt hatten, war sie gestern, wo sie zum ersten Male (als Grille) auftrat, von dem überfüllten Hause mit Beifallsstürmen überschüttet. Am Morgen war die Billetausgabe von drohenden und sich gegenseitig zerquetschenden Volksmassen umlagert; auch das friedliche München scheint der Goßmann-Epidemie erlegen zu sein. Frl. Goßmann tritt zunächst am Mittwoch als „Kind des Glücks" auf.

Neuestes.

Neapel, 13. Nov. Das Ministerium ist gebildet. Die Abreise des Königs nach Palermo ist vertagt.

Neapel, 14. Nov. Am Montag Gefecht. Die neapolitanischen Truppen außerhalb der Festung verlangen zu capituliren. In Gaeta ist die Garnison 3000 Mann. Klapka ist in Neapel angekommen. (T. d. N. M. Z.)

Paris, 14. Nov. Die Kaiserin ist heute Morgens im strengsten Incognito zur Herzogin von Hamilton nach Schottland abgereist. (T. d. N. M. Z.)

London. Das brittische Gesandtschaftswappen in Neapel wurde abgenommen. Beim gestrigen Fleischselcherbankett lobte Palmerston auf das Wärmste Russell's auswärtige Politik. Russell rechtfertigte Italiens Anstrengung gegen schlechte Fürsten entschiedener als je.

Handels-Nachrichten.

Mannheim, 10. Nov. Die Lage unseres Produktengeschäfts ist keine besonders günstige, woran zunächst die winterliche Witterung der letzten Tage mehr aber noch eine sehr wahrscheinlich frühe Einstellung der Schifffahrt die Schuld trägt. Es dürfte unter diesen Verhältnissen auch nicht leicht sein, die daraus hervorgehenden Geschäftseventualitäten vorher zu sehen und den Preislauf zu bestimmen; gleichwohl sind Forderungen im Allgemeinen noch fest gehalten. In Waizen war es die Woche durch sehr ruhig, und es fanden sich zu den Forderungen von 14 fl. 40 kr. bis 15 fl. keine Nehmer. Unsere Vorräthe von ungarischer Waare sind vollständig nach Bayern und Württemberg geräumt. Roggen weniger angeboten und mehr gefragt, 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 45 kr. zu machen. Gerste sehr fest, Abladungen nach Holland und England zu 11 fl. bis 12 fl. per 100 Kilo in blanker Waare finden coulant Nehmer. Haber, Loko-Waare per 50 Kilo 4 fl. 20 kr. bis 4 fl. 30 kr. in guter Qualität zu machen. Rüböl sehr flau 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. per Zentner, zeigt trotz der winterlichen Witterung keine Unternehmungslust. Kleesaat hoch gehalten 26 fl. bis 30 fl., feinste prima 31 fl. bis 32 fl. bezahlt. Spiritus gesucht und zu 54 fl bis 56 fl. genommen. Branntwein 40 fl. per badisches Ohm Transito ohne Faß.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Datum. Mon.	Kern. fl.	kr.	Waizen. fl.	kr.	Kern. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	10	Nov.	—	—	21	1	15	10	12	57	6	11
Ansbach	7	„	23	15	21	49	14	43	13	20	6	18
Augsburg	9	„	24	29	23	43	16	53	14	37	7	9
Bamberg	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayreuth	7	„	—	—	23	54	16	48	15	6	6	48
Dinkelsbühl	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichstädt	10	„	—	—	22	25	16	35	12	18	6	49
Erding	8	„	—	—	22	10	15	1	14	34	7	4
Fürth	9	„	—	—	24	48	15	—	14	33	—	—
Gunzenhaus.	8	„	—	—	22	27	14	48	13	27	6	23
Kempten	7	„	25	23	10	17	55	17	9	8	23
Landshut	9	„	—	—	21	19	15	17	14	18	7	12
Lindau	0	„	26	2	25	51	17	44	15	31	8	54
München	0	„	—	—	22	42	15	1	15	45	7	14
Nördlingen	0	„	23	14	22	51	16	57	14	15	6	45
Nürnberg	0	„	—	—	23	18	15	19	14	28	7	14
Osterhofen	6	„	—	—	21	10	15	—	13	9	6	31
Ochsenfurth	6	„	—	—	23	30	16	30	14	—	7	30
Passau	0	„	—	—	—	—	13	55	—	—	7	27
Regensburg	—	„	—	—	21	50	15	19	13	9	6	50
Schweinfurt	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straubing	10	„	—	—	21	5	14	27	14	2	6	43
Vilshofen	7	„	—	—	22	6	15	34	14	49	7	30
Würzburg	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 16. Novbr. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 20 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 16 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittel-Preis. fl.	kr.	Niedrigster Preis. fl.	kr.	Gestiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
	Sch.	Sch.										
Waizen . .	1822	341	21	50	20	56	19	55	—	—	—	23
Korn . . .	261	14	15	30	15	12	14	45	—	—	—	5
Gerste . . .	1765	199	14	88	14	7	13	19	—	—	—	11
Haber . . .	802	8	7	30	7	22	6	53	—	10	—	—

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Am 15. November 1860 Abends 9 Uhr verschied nach einem fünfwöchentlichen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 48. Lebensjahre

Frau Josepha Danschacher,

geborne Gleichauf.

Indem wir diese schmerzliche Nachricht allen Freunden und Bekannten der Verblichenen mittheilen, bitten wir, ihr ein frommes Andenken zu bewahren.

Straubing, den 16. November 1860.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 17. November, Nachmittags 4 Uhr, vom Hause aus, der Trauergottesdienst Dienstag, den 20. Nov., Morgens 8 Uhr, in der Stadtpfarrkirche St. Jakob statt.

Anzeige.

Eingetretener Verhältnisse halber **unterbleibt** die auf Mittwoch den 21. November 1860 anberaumte öffentliche **Holzversteigerung** in der Mar Wolf'schen Waldung in Affa bei Hankofen.

Bekanntmachung.

Die Verleihung des Pfarrer Weber'schen Stipendiums pro 1860/61 betr.

Das Pfarrrr Weber'sche Stipendium für Studirende ist für das Jahr 1860/61 in zwei Hälften, jede zu 58 fl. 30 kr., zu verleihen.

Eltern oder Vormünder von Studirenden aus der Pfarrer Weber'schen Freundschaft, eventuell aus dem Pfarrbezirke Neukirchen beim heil. Blut, welche sich hierum bewerben wollen, haben ihre Gesuche

binnen 4 Wochen

dahier anzubringen. Später einkommende Gesuche bleiben ohne Berücksichtigung.

Kötzting, 8. Nov. 1860.

Königliches Landgericht Kötzting.

Der kgl. Landrichter:

v. Paur.

Unterzeichnete erlaubt sich, für die Winter-Saison einem verehrlichen Publikum ihre besten **Stearin-, Patent- & Sonnenkerzen,** sowie ihre selbstfabricirten **„gegossenen" Kerzen** anzuzeigen, und empfiehlt selbe zur geneigten Abnahme. Auch wird fortwährend Asche angekauft.

(a3) **Ther. Hoppenthaler,** Seifensiederswittwe.

Geschäftsempfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft Straubings beehre ich mich hiemit anzuzeigen, daß ich das

Badereigeschäft

des verlebten Landarztes und Chirurgen, Hrn. Stöger, durch Kauf erworben habe und seit dem 1. dß. auch ausübe.

Indem ich mich zu allen in dieses Geschäft einschlagenden Dienstleistungen empfehle und um geneigte Aufträge bitte, ersuche ich insbesondere die bisherigen Titel Kundschaften, das meinem Geschäftsvorgänger geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Straubing, am 15. Nov. 1860.

Georg Dankerl, approbirter Bader.

Ladenvermiethung

Im Hause Nr. 382 am Theresienplatze ist ein Laden zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer. (a3)

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 15. Nov.: H.H. Baudrexl Kunstmühlbesitzer v. Nordheim, Murschhauser Kunstmühlbesitzer v. Bobingen, Fischbold Forstmeister v. Landau, Seidl Bäckermeister v. München, Massa Bäckermeister v. München, Kirsch v. Bamberg, Beierer v. Dresden, Kern v. Stuttgart, Gras v. München, Krüger v. Gern, Gallinger v. Nürnberg, May v. Berlin, Buren v. Köln, Franz v. Regensburg, Kegel v. Augsburg, Wülfing v. Elberfeld, Kaufl.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 18. November 1860. № 41. Otto.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 14. Nov. Nach neuesten verlässigen Mittheilungen wird die Kaiserin von Oesterreich von München aus über Bamberg, Frankfurt nach Antwerpen reisen und am 19. d. M. hier eintreffen Einen Aufenthalt wird die Kaiserin hier nicht nehmen. Der Kaiser wird seine Gemahlin nur bis München begleiten. König Max von Bayern befindet sich seit vorgestern hier. Er besuchte vorgestern das Theater. Zu seinem gestrigen Diner waren die beiden regierenden Bürgermeister, der Gesandte Bayerns am Bunde, die bayerischen Militärbevollmächtigten und Stabsoffiziere geladen. Der König verläßt heute wieder Frankfurt.

Bayern. **München,** 14. Nov. Bei dem heute Mittag in der hiesigen griechischen Kirche stattgehabten feierlichen Trauergottesdienste für die verlebte Kaiserin Mutter von Rußland, waren unsere k. Majestäten durch den Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, Frhrn. v. Schrenk, den Generaladjutanten Generallieutenant v. La Roche, den Obercereremonienmeister Grafen v. Yrsch und die k. Obersthofmeisterin Frau v. Pillement als Abgesandte vertreten, und außerdem noch mehrere Hofbeamte und höhere Offiziere anwesend. (Korresp.)

Bei den Berathungen, welche im Staatsministerium des Handels über Eisenbahn-Angelegenheiten stattgefunden haben, soll die Herstellung eines doppelten Schienengeleises für alle Hauptbahnen des Staats, ferner die Ausführung der Allerbahn (Ulm-Kempten) und die Linie Amberg-Baireuth, welche sich dann weiter nach Eger fortsetzen würde, in's Auge gefaßt worden sein. Außer diesen absolut nothwendigen Bahnlinien habe man in zweiter Reihe noch andere, wünschenswerthe, wie die Ingolstädter Bahn, im Auge, deren Ausführung jedoch von den Zeitverhältnissen abhängen würde.

Gelegentlich der Verhandlungen der Bundesversammlung über die von der königl. sardinischen Gesandtschaft zu Frankfurt ihr gemachte Anzeige über die Blocade Ancona's haben, wie die öffentlichen Blätter melden, einige Gesandte Erklärungen zu Protokoll gegeben. Die Pfälz. Ztg. bemerkt hiezu, daß von einer Erklärung Bayerns hiebei bis jetzt nichts zu lesen sei, und bezeichnet solches als auffällig. In der Bundestagssitzung vom 27. Okt. ist indessen, inhaltlich der veröffentlichten offiziellen Mittheilung über dieselbe, bezüglich der gedachten Anzeige beschlossen worden, im Hinblicke auf die in der Versammlung kundgegebene Mißbilligung des Verfahrens der königl. sardinischen Regierung und auf das inzwischen thatsächlich eingetretene Ende der Blocade, von jeder Beantwortung der Notification Umgang zu nehmen, es ist aber, wenn wir recht unterrichtet sind, dieser Beschluß auf Vorschlag des bayerischen Gesandten gefaßt worden. Es bedurfte demgemäß einer weiteren Erklärung von Seite Bayerns um so weniger, als die kgl. Regierung schon im Monate Mai l. Js., nachdem ihr die damals in Oberitalien vollzogenen Annexionen von der kgl. sardinischen Gesandtschaft zur Kenntniß gebracht worden waren, in einer dem Turiner Cabinete mitgetheilten Depesche an ihre Gesandtschaft dortselbst ihr Bedauern über diesen, weder mit dem Völkerrechte und den Verträgen, noch mit dem Prinzipe der Legitimität zu vereinbarenden Akt ausgesprochen, und die gegen denselben erhobenen Protestationen für vollkommen begründet erkannt, erst neulich aber sich, aus Anlaß des Einrückens piemontesischer Truppen in römische Provinzen und in das Königreich Neapel, dem Turiner Cabinete gegenüber nochmals im gleichen Sinne ausgesprochen. (N. M. Z.)

Kurhessen. **Kassel,** 13. Nov. So viel man hört, hat gestern eine Vorbesprechung einer bedeutenden Anzahl von Mitgliedern zweiter Kammer stattgefunden, in welcher die wesentlichsten Fragen hinsichtlich der Verfassungsangelegenheit zwanglos besprochen worden sind. Die wesentlichste Frage: sind die jetzigen Stände berechtigt und bereit, Landtagsgeschäfte vorzunehmen, dürfte demnächst mit großer Mehrheit verneint werden. Die zweite Frage: soll neben dem Verlangen nach Herstellung der Verfassung von 1831 ausdrücklich auch auf Berufung einer Ständeversammlung nach dem Wahlgesetze vom 5. April 1849 gedrungen werden, möchte schon mehr Bedenken finden. Allein auch in dieser Be-

Digitized by Google

ziehung wird die Ueberzeugung immer allgemeiner, daß die Rückkehr zu jenem Gesetze der einzige Weg ist, um zum allgemeinen anerkannten Rechtsboden zurückzukommen und die erforderlichen Aenderungen auf verfassungsmäßige Weise zu bewirken. (Korresp.)

Mecklenburg. Die Bürgerrepräsentanten in den Städten Schwerin, Rostock, Wismar, Parchim und Crivitz haben den resp. Deputirten zum Landtage instruirt, für Aenderung der landständischen Verfassung mit allen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln zu wirken.

Preußen. Die Neue Preuß. Ztg. enthält folgende bedeutungsvolle Mittheilung: „Einige Journale sagen, daß England auf Ansuchen Dänemarks seine Vermittelung in Betreff der deutsch-dänischen Differenzen am Berliner Hofe habe eintreten lassen. Dieß ist nicht richtig: an's Vermitteln denkt England nicht. Allerdings sind aber die Unterhandlungen zwischen London und Berlin über diese Angelegenheit — die übrigens seit Jahren geführt wurden — in diesem Augenblicke sehr lebhaft."

Berlin, im Nov. Die grobe Note Lord John Russells in der Macdonald-Angelegenheit und die offene Billigung der Schritte Victor Emanuels entspringen aus einer und derselben Quelle. Die jetzige englische Regierung macht öffentliche Meinung und beherrscht diese öffentliche Meinung, indem sie ihr dient. Das ist allbekannte Demagogenart. Nachdem die betreffenden Timesartikel den Haß gegen Preußen gebührend aufgestachelt, nachdem das Publikum darüber genügend informirt, daß man mit einem Volke, welches englische Gentlemen einstecke nicht in der Politik zusammengehen könne, war es Zeit, diese öffentliche Meinung empfänglich für die Anerkennung aller Consequenzen der napoleonistischen Politik zu machen. Die Einleitung für das künftige Jahr ist getroffen. Sardinien mag Venetien ruhig angreifen. Es kann des schließlichen Beistands Lord John Russells sicher sein. Preußen muß wissen, daß wenn es eine neue französische Intervention zurückweisen will, es England nicht auf seiner Seite haben wird. Denn Sardinien will Venetien erobern, Frankreich wird Sardinien direkt oder indirekt unterstützen. England ist der eingestandene Alliirte Italiens. Kann England sich etwa der Gefahr aussetzen durch Widerstand gegen Napoleon das Werk des Capitäns Styles zu gefährden, und wegen Oesterreichs den Haß auf sich zu laden, oder gar die Landung des großmüthigen Verbündeten herbeizuführen? Daß der ganze Lärm der Times auf Bestellung gemacht wird, daran zweifelt hier niemand. (A. Z.)

Oesterreich. **Wien.** Die Östd. Post schreibt: Von allen Statuten, die bisher veröffentlicht worden sind, geht das Tyroler am entschiedensten in den Geist der „guten alten Zeiten" zurück. Man glaubt in einer Landesordnung Kaiser Maximilians zu lesen.

Der „Allg. Ztg. wird aus Venedig, 10. Nov. eine Proclamation, die dort in in zahlreichen Exemplaren unter das Volk kam übersendet. Sie lautet: „Das Zentralkomite von Venedig an die venetianischen Seeleute! Es ist auch für euch der Augenblick gekommen, dem Vaterland Dienste zu leisten. Ob ihr der Handelsmarine angehört, oder ob ihr gezwungen seid in der österr. Flotte zu dienen, müßt ihr das Erniedrigende euerer Stellung fühlen. Die österr. Flotte ist nicht mehr jene, die sich die k. venetianische (?) nannte, und welche italienische Offiziere und Matrosen hatte. Jetzt befehlen nur Deutsche, und die armen italienischen Matrosen sind gezwungen, unter dem Stock zu dienen. Die italienische Marine — ihr habt sie vor Ankona donnern gehört — ist jene, welche auch das unglückliche Venedig befreien wird, und dieser müßt ihr dienen. Venedig hat keinen Handel mehr, hat keine Schifffahrt, keine Reichthümer für Seeleute. Es kann ihnen nichts geben, bevor es nicht erlöst ist; darum werden die Matrosen der Handelsmarine viel besser thun, wenn sie jene unglücklichen Gestade verlassen und Dienste nehmen auf den Dampfschiffen von Neapel, von Genua und Ankona, wo die geheiligte Trikolore weht, um von dort triumphirend in ihr Vaterhaus zurückzukehren und endlich die Freiheit und den Wohlstand von Venedig zu begründen. Sendet wenigstens die jüngsten und erfahrensten unter euch, daß sie euer Vaterland in der italienischen Marine vertreten, wie es so viele andere thaten, welche Soldaten Viktor Emanuels und Garibaldi's geworden sind. Wenn Venedig befreit ist, dann werden wir wieder in unsern Arsenalen und auf unsern Werften arbeiten, werden eine zahlreiche Kriegsflotte haben, auf welcher die venetianischen Matrosen zu Ehren kommen sollen, wie in Venedigs schönen Tagen, werden viele Handelsschiffe haben, die reichen Handel machen werden. Venetianische Schiffe werden die Häfen des Orients füllen, und der Wohlstand wird wieder einkehren bei den Familien der Schiffer. Von den braven muthigen Seeleuten der venetianischen Küste, erwartet Italien viel. Es lebe Viktor Emanuel, König von Italien; es lebe Garibaldi; es lebe der Admiral Persano, der Sieger von Ankona; es lebe das freie

Digitized by Google

Venedig. Gegeben in Venedig am 25. Oktober 1860.“

Ausland.

England. **London,** 12. Nov. Das lange Ausbleiben des Prinzen von Wales erregt Besorgnisse. Er ist jetzt 20 Tage auf See. Man nimmt an, daß seinem Geschwader die Kohlen ausgegangen. Mehrere Dampfer sind ihm deßhalb mit Kohlen entgegengefahren.

— 13. Novbr. Die Admiralitätsyacht „Osborne“ soll heute von Portsmouth nach Antwerpen gehen, um sich dort der Kaiserin von Oesterreich zur Verfügung zu stellen.

Italien. **Mailand,** 13 Nov. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 12. ds.: Briefe aus Paris versichern, Napoleon habe sich bereit erklärt, auf Verlangen Rußlands die Traktate vom Jahre 1856 zu revidiren. (?)

Garibaldi wurde zum General der Armee ernannt. Man hofft eine baldige Uebergabe Gaetas.

Nichtpolitische Zeitung.

Dresden, 11. Nov. Ein einfaches Mittel, jetzt schon ganz im Allgemeinen zu berechnen, welcher Art der Gewinn für jedes einzelne Loos der Schillerlotterie sey, ist folgendes: Hat man eine dem Hauptgewinn 97,417 folgende Nummer, so ziehe man von dieser die Nummer 97,417 ab und dividire den Rest mit 11. Bleibt kein Bruch, so fällt auf die Nummer ein besonderer Gegenstand; bleibt dagegen ein Bruch, so hat die Nummer einen der zehn Verlagsartikel gewonnen. Dieses Ergebniß folgt aus der Anordnung, daß auf den Hauptgewinn zehn Verlagsartikel, dann ein Gegenstand, dann wieder zehn Verlagsartikel u. s. w. folgen. Handelt es sich um eine der Hauptgewinnnummer vorausgehende, so ziehe man 97,417 von 660,000 ab, addire zum Restbetrag die betreffende Nummer hinzu und ermittle in der vorgedachten Weise den Quotienten durch 11. Wie es heißt, so ist der erste Hauptgewinn nach Bielefeld an den dortigen Kollekteur Kronach gekommen. In sechs bis acht Wochen soll die Liste der werthvolleren Gewinne erscheinen.

Die weiteren Hauptgewinne der Schillerlotterie fielen auf folgende Nummern: der Originalbrief von Schiller auf Nr. 355,972; die Locke von Schillers Haar auf Nr. 508,432; Jahn's Haus auf Nr. 371,192.

Neuestes.

Dresden, 15. Nov. In der Kammer der Abgeordneten brachte heute Riedel einen Antrag auf Herstellung der deutschen Centralgewalt mit zweckmäßiger Volksvertretung ein.

London, 14. Nov. Die Morning Post behauptet neuerdings, der Friede mit China sei abgeschlossen und die englischen Truppen kehren zurück.

— 15. Nov. Der Bankdisconto wurde heute von 5 auf 6 Proc. erhöht. (N. M. Z.)

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

An unsern lieben „Schwanenwirth“ in D.

Der Käsmarkt ist verwaist seit langen Tagen,
Es denken Dein, die dort verüberwandeln,
Es denken Dein, die dort mit Kräutern handeln,
Sie wissen kaum den Trennungsschmerz zu tragen.
Was sollen sie den vielen Kunden sagen,
Die Morgens nah'n mit blankgefegten Kandeln
Und noch wie einst sich Milch und Kraut erhandeln,
Und schlüßlich dann um Neuigkeiten fragen?
Sie wissen nichts, seit Du dem Markt verloren; —
Doch halt! Es rührt sich dort mit Mund und Händen;
Dein Name hat den Stoff geboren.
Die Weiber sind erregt an allen Ständen,
Zum eignen Fest ward rasch Dein Fest erkoren,
Und heiße Wünsche sollen wir dir senden.

Bei dieser Gelegenheit vereinigen ihre besten Wünsche zum Namensdoppelfeste mit denen des Käsmarkts

Straubing, 20. Nov. 1860.

Deine Freunde

Leo Schleo. Kleo. Eoßo. Keo. Oßo.

Ladenvermiethung

Im Hause Nr. 382 am Theresienplatze ist ein Laden zu vermiethen. Das Nähere beim **Hauseigenthümer.** (b3)

Unterzeichnete erlaubt sich, für die Winter-Saison einem verehrlichen Publikum ihre besten **Stearin-, Patent- & Sonnenkerzen,** sowie ihre selbstfabricirten **„gegossenen“ Kerzen** anzuzeigen, und empfiehlt selbe zur geneigten Abnahme. Auch wird fortwährend Asche angekauft.

Ther. Hoppenthaler,
(b3) Seifensiederswittwe.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 18. November 1860:

Bajazzo,

oder: **Hanswurst und seine Familie.**

Volksschauspiel in 5 Abtheil. v. Dennery.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 15. Nov.: HH. Kelterer, Bäckermeister von München, Zettler, Melber von München, Herrmann, k. Untersuchungsrichter v. Landau, Sturm, Privatier v. Augsburg, Felsenstein v. Fürth, Winterling, Kern und Dobl v. Stuttgart, Bauer v. Dresden, Ullmann v. Frankfurt und Steri von Limburg, Kaufleute, Fräul. Maier, Kaufmannstochter v. Schönberg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. d. Mts. Früh 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des königl. 5. Jäger-Bataillons in der Kaserne im Zimmer Nr. 24 (oberhalb der Hausmeisterei) mehrere zum Dienste nicht mehr brauchbare Mäntel, Montursstücke, Eisenwerk ꝛc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert

Straubing, den 16. November 1860.

Das Bataillons-Commando.

Deßloch, Major.

☞ Im Saale zur goldenen Traube.

Große geologische Vorstellung,

„die Wunder der Urwelt."

I. Abtheilung.

(Als Einleitung.) Die Bildung der Sonnen, der Planeten und ihrer Monde (nach der Hypothese von Laplace). Die Entstehung unserer Erde. Allmälige Abkühlung. Erste Rindenkruste als feinblättrige Krystallniederschläge (Thonschiefer). Bildung des Urmeeres. Bildung der Granwacke durch den Niederschlag aus dem Meere. Der Granit, die erste plutonische Bildung. Die ersten Inseln. Riesen-Vegetationen der ersten Sumpfgewächse. Der erste Schöpfungs-Morgen. Das Thierleben im Uranfang. — Orkane und Feuerdurchbrüche. Das Grab der ersten Thiere und Pflanzen. Die Urwälder der Steinkohlen-Flora. Die in den Steinkohlen repräsentirte Thierwelt. Furchtbarer Untergang der Steinkohlenwälder. Die Steinkohlen und ihr rothes Leichentuch. Blicke über die neue wüste Oberfläche. Die Bildung der ersten europäischen Gebirge. Pflanzen- und Thierwelt der Kupferschiefer-Inseln. Die Trias-Formation. Die oceanische Thierwelt. Abermaliger Untergang der erstgebildeten Inseln. Die Juraperiode und die in dieser Zeit lebenden ungeheueren Amphibien-Kolosse (Meerdrachen). Landschaften damaliger Zeit. Geographischer Ausdruck dieser Zeit. Neuer Geburtsakt der Erde. Vergrößerung des europäischen Festlandes. Das schlammige Grab der Pflanzen und Thiere des überfluteten Jurabodens. Infusionsreichthum der Gewässer, wunderbare und staunenerregende Mitwirkung dieser infusoriellen Thierchen am Bau der Erdrinde. Organische Natur der Kreideperiode. Die Kreideinseln und ihre Vegetation. Thierleben dieser Zeit.

II. Abtheilung.

Ereignißvolle Epoche der Schöpfung. Erste Entstehung der feuerspeienden Berge. Geographische Form Europa's in dieser Zeit. Die Braunkohlen-Flora. Entwickelung des höheren Thierlebens. Die Molasse-Zeit. Die ersten Vögel. Die Säugethiere und ihre Riesen-Gestalten. Vorabend der Gegenwart. Gewaltsamer Untergang der Pflanzen- und Riesenthiere. Das Diluvium, Gebirgserhebungen und Erlöschen der Krater. Bodenabkühlung, erste Eisbildung, klimatische Unterschiede. Schluß der Urzeit. Die Erscheinung des Menschen.

III. Abtheilung

Die prachtvollsten meteorolog., landschaftl. und architektonischen Tableaux.

Anfang um 5 Uhr und um 7 Uhr.

Paul Hoffmann.

Paul Hoffmanns Vorstellungen haben im k. Odeon in München vom 1. bis 25. Oktober unter großem Beifall stattgefunden, und haben sich sämmtliche Zeitungen sehr lobend darüber ausgesprochen.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 20. November 1860. № 42. Korbinian.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 17. Nov. Se. Maj. der König ist gestern Abends 6½ Uhr im besten Wohlsein hier angekommen. Ihre Maj. die Königin hatte sich in Begleitung Ihres Oberstthofmeisters am Bahnhofe zum Empfang eingefunden.

Sicherem Vernehmen nach werden bei allen Kavallerie- und Artillerie-Regimentern Reit- und Zugpferde angekauft, um die untauglich gewordenen zu ersetzen und soll deren Zahl 1500 betragen.

Unter den höheren Offizieren herrscht allgemein die Ansicht, daß auch noch die Assentirt-Unmontirten für die übrigen Artillerie- sowie für sämmtliche Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone angeordnet werden wird. Das Heer würde hiedurch um circa 18,000 Mann vermehrt werden.

Das österreichische Kaiserpaar wird heute Abend hier ankommen, im Herzog Max Palast absteigen und morgen die Reise nach Bamberg fortsetzen. Am Montag wird die Kaiserin nach Frankfurt weiterreisen, der Kaiser aber sich nach Stuttgart zum Besuche des Königs von Württemberg begeben.

In gestriger Sitzung hat der Gesetzgebungsausschuß die Berathung über den speziellen Theil des Polizei-Strafgesetzbuches beendigt. In 5—6 Tagen wird mit der zweiten Lesung begonnen.

Der Landrathsabschied für Oberbayern gibt bezüglich der Errichtung eines Pfandbriefinstituts von Seite der bayer. Hypoth.- und Wechselbank bekannt, daß die betr. Staatsministerien beauftragt wurden, diesen Gegenstand erschöpfend und schleunig zu erwägen und sodann Vorschläge hierüber zu machen.

Dem Beschluß unserer Gemeindebevollmächtigten, zu beantragen, daß im Falle der Einführung einer freieren Gewerbeordnung die Besitzer realer Rechte entschädigt werden möchten, wurde in heutiger Sitzung vom Magistrat beigestimmt. Der Antrag geht nun an die k. Staatsregierung.

Nürnberg, 16. Nov. Se. Maj. traf gestern nach 3 Uhr hier ein, und fuhr unter dem lebhaftesten Jubel der Bevölkerung zur alten Kaiserburg. Abends beehrte derselbe eine Festvorstellung im herrlich geschmückten Theater. Alle Häuser vom Theater bis zur Burg waren glänzend beleuchtet. Nach dem Theater brachten die hiesigen 4 Gesangvereine dem Monarchen eine Serenade im Burghofe. Heute Morgen besuchte Se. Maj. unter andern Sehenswürdigkeiten die Cramer-Klettsche Fabrik und das germanische Museum, und verließ Mittags 1 Uhr unsere Stadt.

Speyer, 14. Nov. Se. Maj. der König hat vor seiner Abreise aus der Pfalz eine Summe von 35,000 fl. zu Unterstützungen angewiesen.

Vom Main, 15. Nov. Zwischen den Kabineten von Wien und Berlin werden demnächst weitere Erörterungen bezüglich der von der Würzburger Militärconferenz gemachten Vorschläge beginnen und auf diplomatischem Wege geführt werden.

Württemberg. **Ulm,** 15. Nov. Die Armirung des hiesigen Platzes mit gezogenen Geschützen soll schon mit dem ersten Frühjahr durch Eintreffen von 50 Stücken preußischen Musters und Fabrikats beginnen. Ebenso steht die Ausrüstung mehrerer württemberg. reitenden Batterien und deren Reserven (22 Geschütze), nach französischem System, in naher Aussicht.

* K. Sachsen, 16. Nov. Die zweite Kammer hat gestern die Berathung des Gewerbegesetzes begonnen.

* Großh. Hessen. **Bingen,** 13. Nov. Der Sohn des früheren Bürgermeisters, Hr. Peter Anton Kartell, ist vor das Bezirksgericht Mainz geladen, um sich wegen Mitgliedschaft am Nationalvereiu zu verantworten.

Baden. **Karlsruhe,** 14. Nov. In Würdigung der von verschiedenen Stimmen angeregten Wichtigkeit der Befestigung der deutschen Bodenseegestade und des Gebietes von Constanz bis Basel wurden von den betreffenden Regierungen nunmehr einige Vorarbeiten angeordnet.

Rastadt, 13. Nov. In Folge der bereits in öffentliche Blätter übergegangenen Gerüchte über das Verhalten der österreichischen Truppen in hiesiger Bundesfestung hat die oberste Militärbehörde heute folgenden Tagesbefehl erlassen, der geeignet sein dürfte, allen weitern Verdächtigungen ein Ziel zu setzen; „Angesichts der zahlreichen falschen Gerüchte, welche über

Digitized by Google

die Haltung eines Theiles der hiesigen Besatzung, vielleicht aus Irrthum, vielleicht auch absichtlich, verbreitet werden, finde ich mich veranlaßt, der gesammten Besatzung über ihre tadellose Führung meine vollste Anerkennung auszusprechen und hoffe damit allen böswilligen Angriffen auf die Waffenehre einzelner Abtheilungen die Spitze abgebrochen zu haben. Dabei erwarte ich von dem richtigen Tacte der einzelnen Leute, sowie insbesondere von den Chargen aller Grade, daß sie den berührten Gerüchten bei jeder Gelegenheit entgegentreten und die Verbreiter derselben zur Kenntniß der Behörden bringen. Rastatt, den 13. November 1860.

Der Gouvernenr: (gez.) v. Gayling, General der Cavalerie"

Sächs. Herzogthümer. Aus **Koburg,** dem Sitze des Nationalvereins, wird mitgetheilt, daß dort die Candidaten, welche der Nationalverein für die Landtagswahlen aufstellte, sämmtlich durchfielen.

Schleswig-Holstein, 15. Nov. Aus Kopenhagen kömmt uns die Nachricht zu, daß England, Rußland, Preußen und Oesterreich gleichzeitig Noten, die Angelegenheiten unserer Herzogthümer betreffend, überreicht haben und daß in Folge hiervon eine Ministerkrisis ausgebrochen sei.

* Oesterreich. **Wien,** 17. Nov. Die Oesterr. Ztg. bringt die ihr auf außerordentlichem Wege gewordene Mittheilung, daß der brittische Gesandtschaftsposten in Wien zum Range einer Botschaft erhoben und Lord Bloomfield zum Botschafter ernannt worden sei.

Den Journalredaktionen wurden sämmtliche Verwarnungen, mit denen Polizeiminister v. Thierry sie so reich bedachte, erlassen.

* In einem Berichte, welchen Marschall Niel im Auftrag Napoleons vor kurzer Zeit über Venetien und dessen Bedeutung für Oesterreich und Deutschland erstattete, nennt derselbe das venetianische Gebiet das Glacis der Alpenkette, bezeichnet seinen Besitz als strategische Nothwendigkeit für Oesterreich und sagt, mit dem Verluste des venetianischen Gebietes würde Oesterreich in Gefahr gerathen, auch Triest und Dalmatien zu verlieren und vom adriatischen Meer abgeschnitten zu werden. Er glaubt daher nicht, daß Oesterreich sich zu einem Aufgeben Venedigs entschließen könne und spricht sich sogar dahin aus, daß die übrigen deutschen Staaten, wenn sie ein Interesse an dem Handel des mittelländischen Meeres haben, genöthigt sein werden, für das Verbleiben Illyriens und Dalmatiens bei Oesterreich in die Schranken zu treten. Im Falle es aber gelingen sollte, Oesterreich Venetien zu entreißen, würde Frankreich, hinter dem neuen Italien stehend, einen unwiderstehlichen Druck bis Wien und Süddeutschland ausüben. (So faßte ein französischer Marschall die deutschen Interessen auf, während unsere deutschen Sympathie Italiener in unbegreiflicher Kurzsichtigkeit den österr. Besitz Venetiens lieber heute als morgen an Piemont verschenken würden, wenn ihnen ein Dispositionsrecht darauf zustünde. Es wäre sicher weit klüger, erst mit aller Energie die großen Baufälle des eignen Hauses so gründlich zu wenden, daß es den drohenden Stürmen sicheren Widerstand leiste, als unsere Baustreine zum Bau des hinterlistigen Nachbars beizuschleppen. Anm. d. Red.)

Ausland.

* England. **London,** 14. Nov. Die heutige Times sagt, daß die von ihr selbst gebrachte Nachricht, Sir James Hudson sei von Turin abberufen, unrichtig sei.

Der Oberkommandant von Malta, Sir John Gaspard Le Marchant, läßt alle dortigen Batterien in vollkommenen Vertheidigungszustand setzen, und 6000 Mann sind mit der Auffahrung von Geschützen, Herbeischaffung von Munition u. s. w. beschäftigt. Es ist Das eine Maßregel, die hier (in London) Aufsehen macht.

Plymouth, 15. Nov. Der „Hero" mit dem Prinzen von Wales an Bord ist signalisirt.

* Frankreich. Journal d. D. sucht in einem längeren Artikel darzuthun, daß Garibaldi von Seite Viktor Emanuels absichtlich so verletzend behandelt wurde, daß ihm nichts anderes mehr übrig blieb als zu gehen.

Paris, 15. Nov. Eine Note des Fürsten Gortschakoff konstatirt, daß die Zusammenkunft der drei nordischen Monarchen zunächst dahin zielte, die persönlichen Wechselbeziehungen zwischen ihnen fester zu schließen, Angesichts der Gefahren, welche das monarchische Prinzip immer mehr bedrohen. Als natürliche Folge ihrer Zusammenkunft wird die Besprechung gewisser Eventualitäten dargestellt, in Folge deren eine prinzipielle Einverständigung zur Wahrung des europäischen Rechtszustandes als wünschenswerth sich herausstellte.

Im letzten Ministerrathe soll der Beschluß gefaßt worden sein, im Monat Januar eine Anleihe von 400 Millionen abzuschließen, wenn bis dahin eine Störung des europäischen Friedens noch zu befürchten sein sollte.

— Aus London wird uns mitgetheilt, daß dort die Summe von 29 Millionen fast ganz in Silber angekommen ist. Zum Landtransporte waren 36 Waggons erforderlich.

Digitized by Google

Italien. **Mailand,** 15. Nov. Der Perseveranza wird aus Turin geschrieben: Die Belagerung Gaeta's ohne Mitwirkung der Flotte bewerkstelligt, wird viele Zeit und Opfer kosten, zumal das unregelmäßige steinige Terrain die Belagerungsarbeiten sehr erschwert. Einer Privatdepesche zufolge hätte Cialdini neuerdings 2500 Gefangene gemacht.

— 16. Nov. Nachdem sämmtliche neapolitanische Truppen nach dem versuchten Angriff vom 12. d. in die Festung von Gaeta zurückgedrängt worden, wurde wegen Mangels an Raum und Lebensmitteln ein Theil derselben auf französischen Schiffen nach Civita Vecchia geschickt.

König Franz **II.**, welchem noch 10,000 Mann zu Gebote stehen sollen, wird durch General Ulloa's Bitten zu fortgesetztem Widerstand ermuntert. — In Gaeta soll eine Verschwörung gegen das Leben Franz **II.** entdeckt worden sein. Zwei Offiziere wären erschossen worden.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing.** Mit Beziehung auf unsere jüngste Mittheilung zur Schillerlotterie tragen wir nach, daß sich nun Zweifel erheben, ob die von Leipzig aus angegebene Gewinnberechnungsart richtig sei, da die Nr. 371,192, die Jahn's Haus gewonnen haben soll, keine solche ist, die sich nach Abzug von 97,417 ohne Bruch durch 11 dividiren läßt.

In **Augsburg** hat die protestantische Schullehrer-Wittwen- und Waisenkasse von einem ungenannt sein wollenden edlen Wohlthäter ein Geschenk von 1000 fl. erhalten.

Nürnberg, 14 Nov. Dem Beschluß des Magistrates, dem hiesigen Turnverein 500 fl. zur Aufstellung einer Turnhalle zu bewilligen, stimmte das Gemeindecollegium bei, so daß nur noch die kgl. Regierungsgenehmigung einzuholen ist, die in Rücksicht auf den edlen Zweck sicher erfolgen wird.

Regensburg. Mit dem 1. Dezember hören auf der Ostbahnstrecke Straubing-Regensburg-Nürnberg alle bisher bestandenen Frachtermäßigungen auf. (Korresp.)

In **Amberg** soll demnächst die Gasbeleuchtung eingeführt werden.

Ansbach, 15. Nov. In der heute stattgehabten Serienziehung der Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose sind folgende 38 Serien gezogen worden: Nr. 335, 370, 657, 899, 932, 1018, 1190, 1435, 1496, 1688, 1787, 1933, 2023, 2097, 2161, 2384, 2606, 2654, 2798, 2806, 3158, 3437, 3470, 3504, 4149, 4161, 4227, 4257, 4264, 4350, 4415, 4475, 4521, 4589, 4629, 4637, 4641, 4987. Die Gewinnstziehung erfolgt am 15. Dezember.

Dienstesnachrichten: Durch Regier.-Verfüg. vom 29. Okt. l. J. ist der Schullehrer Jos. Fischer in Reichenaibach auf sein Ansuchen von dem Antritte des Schuldienstes in Schaiding, Ldg. Wegscheid, enthoben und letzterer dem Schulprovisor Georg Rieger zu Weihmörting, Ldg. Rotthalmünster, unter Beförderung desselben zum Schullehrer, verliehen worden.

Mittelst Reg.-Verfüg. v. 28. Okt. l. Js. wurde der Schullehrer Franz Xav. Breu von Walchsee Ldg. Pfarrkirchen, nach Mettenbach, Ldg. Landshut, versetzt.

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Qu. 1 Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Qu. 2 Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. 1 Qu. — Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 13 Lth. 3 Qu. $17/_8$ Sechz. Groschenwecken — Pfd. 27 Lth. 2 Qu. $2^3/_4$ Sechz. — Pollbrod: Pollbrödl zu 1 Kreuzer 6 Lth. — Qu. 1 Sechz. Pollküpf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. — Qu. 2 Sechz. Pollbrod zu 3 kr. 18 Lth. — Qu. 3 Sechz. Pollbrod zu 4 kr. — Pfd. 24 Lth. 1 Qu. — Sechz. Pollbrod zu 6 kr. 1 Pfd. 4 Lth. 1 Qu. 2 Sechz. — Roggenbrod: Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 23 Lth. 2 Qu. $2^3/_4$ Sechz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 15 Lth. 1 Qu. $1^1/_2$ Sechz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 7 Lth. — Qu. $1/_4$ Sechz. dto. zu 12 kr. 2 Pfd. 30 Lth. 2 Qu. 3 Sechz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollbrod 5 kr. 1 dl. — hl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — dl. 1 hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollmehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl remisch 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 4 kr. — dl. — hl.

Fleisch-Preise.

Ein	Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13	kr. —	dl.
"	"	" mager	12	" —	"
"	"	Kalbfleisch, bestes	13	" —	"
"	"	" geringeres	12	" —	"
"	"	Schweinfleisch	16	" —	"
"	"	Schaffleisch, bestes	10	" —	"
"	"	" geringeres	9	" —	"
Ein	Pfund	gezogene Kerzen	24	" —	"
"	"	gegossene Kerzen	28	" —	"
"	"	Kern-Seife	20	" —	"

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 28 kr. 2 dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr., Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr.—2 fl. 24 kr. Eine geputzte Gans 1 fl. 6 kr.—1 fl. 36 kr. Eine geputzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr.—4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein	Maaß	Buchenholz	15	fl.	30	kr. — 16 fl.	30 kr.
"	"	Birkenholz	13	"	30	" — 15 "	— "
"	"	Erlenholz	12	"	24	" — 13 "	48 "
"	"	Fichtenholz	12	"	—	" — 12 "	48 "
"	"	Föhrenholz	12	"	24	" — 13 "	— "
Ein	Zentner	Steinkohlen	1	"	12	" — 1 "	15 "

☞ Sämmtliche Augsburger und Münchener Posten kamen uns heute nicht zu, deßhalb der Ausfall des **Neuesten.**

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der ledigen Hausbesitzerin Anna Störr betreffend.

Auf Antrag der Erbsinteressenten wird am

Donnerstag den 13. December l. Js., Vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr,

im königlichen Bezirksgerichtsgebäude dahier, Bureau Nr. 22 über 1 Stiege, das in der hiesigen Altstadt belegene **Wohnhaus Hs.-Nr. 311,** mit angebauter Holzschupfe und Waschhaus, ferner mit Hofraum und einem darin befindlichen Brunnen, was Alles unterm 13. September circa auf 1400 fl. geschätzt worden ist, dann mit dem von genanntem Wohnhause nicht wohl treunbarem, an dieses unmittelbar angränzende Wurzgärtchen, welches nach obiger Schätzung auf 150 fl. gewerthet worden ist, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die näheren Strichsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Straubing, den 10. November 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Direktor beurlaubt. Paur.

(a2) Kopp.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 22. d. Mts. Früh 9 Uhr werden von der Oekonomie-Commission des königl. 5. Jäger-Bataillons in der Kaserne im Zimmer Nr. 24 (oberhalb der Hausmeisterei) mehrere zum Dienste nicht mehr brauchbare Mäntel, Monturstücke, Eisenwerk ꝛc. an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert

Straubing, den 16. November 1860.

Das Bataillons-Commando.
(b2) Deßloch, Major.

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquetchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Straubing bei

(a4) **Joh Stiglmeier.**

Ladenvermiethung.

Im Hause Nr. 382 am Theresienplatze ist ein Laden zu vermiethen. Das Nähere beim Hauseigenthümer. (c3)

Neue, vom 18. Novbr. 1860 an geltende

Fahrten-Pläne

der k. b. priv. Ostbahnen für Personen- und Güterzüge, insbesondere für Reisende **von und nach der Ostbahnstation Straubing** eingerichtet, sind per Exemplar à **3 kr.** zu haben bei Schreibmaterialienhändler

(a3) **Jos. Knoll.**

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 16. Nov.: HH. Erensberger, Zahnarzt v. Amberg, Wittmann, Brauereibesitzer von Landshut, Baron v. Hafenbredl, Privatier v. Kötzting, Kirchmeier von Leipzig, Bolle v. Hamburg, Spürk v. Köln, Wimmer v. Schwelm, Richter v. München, Mainzer v. Augsburg, Schiedermeier v. Zwiesel, Weinberger v. Ludwigshafen, Frank v. Augsburg und Weil v. Fürth, Kaufleute.

Am 18. Nov.: HH. Baron von Lochner, Gutsbesitzer v. Lintach, Minerow, Gutsbesitzer v. Reuth, Weninger, Forstmeister von Freudenburg, Weil von Fürth, Thenn v. Fürth, Andressen v. Crefeld, Kaufleute, Raab, Privatier v. Passau, Ellinger, Privatier von Nürnberg.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 21. November 1860. № 43. Mariä Opferung.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 7 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ München: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ Passau: 7 U. 7 M. Morg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ Amberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm.

Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vrm., 3 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Nürnberg: 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 18. Nov. Ihre Majestäten Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth von Oesterreich kamen gestern Abends 8¼ Uhr hier an und wurden im Bahnhof von unsern k. Majestäten, den k. Prinzen Luitpold und Adalbert, dann dem österr. Gesandtschaftspersonal begrüßt. Vom Bahnhof fuhren die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in Hofwagen — in deren einem die beiderseitigen Majestäten — in den herzoglichen Pallast. Ihre Maj. die Kaiserin sah viel gesünder aus, als man nach den bisherigen Zeitungsberichten erwartete. Heute Mittag 12 Uhr erfolgt die Abreise, (so wie wir gestern bereits mittheilten.)

Die Generaldirektion der k. Verkehrs-Anstalten veröffentlicht in ihrem Verordnungsblatte, daß nach allerhöchster Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen bei den k. Staatskassen einzelne Fünffrankenthaler bis zu 100 Stück, im Werthe zu 2 fl. 20 kr. angenommen werden dürfen, wenn dieselben nicht zu sehr abgeschliffen sind und keine gewaltsame Beschädigung zeigen. Größere Quantitäten oder abgenützte Stücke sind dagegen nur nach dem Gewichte, das Zollpfund zu 46 fl. 52 kr., anzunehmen.

Die Erledigung der Ehegesetzgebungsfrage soll nach der Südd. Ztg. der in der Ausarbeitung begriffenen Civilgesetzgebung vorbehalten bleiben. Von **Dr.** Weis, dem Referenten im Gesetzgebungsausschusse der K. d. Abg. ist bezüglich des Entwurfes eines Strafgesetzbuches, ein weiterer Vortrag, zunächst die Abänderungsvorschläge von Pfälzer Abgeordneten betr., im Drucke erschienen.

* **Würzburg,** 16. Nov. Der k. Reggs.-Präsident Frhr. v. Zu-Rhein zeigt den Bewohnern Würzburgs auf allerh. Befehl an, daß Se. Maj. Seiner lieben Stadt Würzburg für die vielen, Allerhöchst Ihrem Herzen so wohlthuenden Beweise ungeheuchelter Liebe und treuer Ergebenheit Allerhöchst danken lassen.

K. Sachsen. (17. Nov.) Der Antrag Riedels wegen Schaffung einer deutschen Centralgewalt mit Volksvertretung wurde von der Abgeordnetenkammer einer Commission übergeben. — Der Hauptparagraph des Gewerbegesetzes, welcher die Gewerbefreiheit ausspricht, wurde mit 49 Stimmen angenommen. (A. Z.)

* In dem von dem Ausschuß an die Kammer gebrachten Berichte findet sich die Stelle: „Länder, welche dasselbe Verbrauchsgebiet, denselben Markt haben, müssen auch unter denselben Bedingungen produciren können, wenn auf die Dauer nicht das eine von der Concurrenz des andern benachtheiligt werden soll."

Kurhessen. **Kassel,** 17. Nov. Die Wahl der Kammerpräsidenten wurde unter Verwahrung, daß aus dieser Handlung eine Zuständigkeitserklärung gefolgert werde, vorgenommen.

* Preußen. **Berlin,** 15. Nov. Unter Beziehung auf die Andeutungen mehrerer Blätter, daß Dänemark durch England dem hiesigen Kabinete in der deutsch-dänischen Streitfrage Vermittlungsvorschläge habe machen lassen, wird hervorgehoben, daß Preußen den deutschnationalen Standpunkt mit Entschiedenheit wahren werde. Das preußische Kabinet hält fest daran, daß das nächste Budget den holsteinischen Ständen vorgelegt werden müsse,

Digitized by Google

außerdem die Exekution des Bundes einzutreten habe.

— 16. Nov. In der Macdonald'schen Angelegenheit wird die dießseitige Regierung keineswegs eine Nachgiebigkeit englischem Andrängen gegenüber vorwalten lassen. Der Staatsanwalt Möller wird höchstens eine kleine Rüge aus dem Grund erhalten, weil der von ihm gebrauchte Ausdruck auf die Engländer im allgemeinen möglicherweise bezogen werden kann, obwohl es feststeht, daß dieser Ausdruck durchaus nicht in dem Sinn der Verletzung der englischen Nation gemeint war. Mit dieser kleinen Rüge wird die große europäische Frage der Times entschieden und erledigt sein. — In Bezug auf die sich widersprechenden Angaben in den Blättern hinsichtlich der Vorlage eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes ist zu bemerken, daß eingehende Berathungen über die in Rede stehende Vorlage im Staatsministerium noch nicht stattgefunden haben, mithin auch noch keine Zurückziehung derselben erfolgt sein kann. (A. Z.)

Oesterreich. **Wien,** 15. Nov. Die Oesterr. Ztg. sagt in einem „der legale Weg" überschriebenen Leitartikel: „Soll das Gesetzgebungswerk in den deutsch-slavischen Ländern bis zum Zusammentritt des verstärkten Reichsraths ruhen, oder soll die Regierung Gesetze, welche die Gesammtheit dieses Staatsgebiets betreffen, bei 16 Landtagen herumschleppen, und dabei Gefahr laufen, daß sie in der Bukowina anders als in Salzburg entschieden werden?" Die Oesterr. Ztg. weiß auf diese Frage nur ein Mittel der Abhilfe, nämlich: alle Landtage in einen einzigen zu vereinigen, und dem Vereinigten Landtag die nothwendigen Gesetze zur Mitwirkung vorzulegen.

Verona, 12. Nov. Nachdem bei Borgoforte die drei Forts Rocchetta, Dugale und Romanove beendigt sind, wird zwischen Romanove und Borgoforte ein anderes in Angriff genommen. Auch das Vertheidigungssystem des Littorale von Venedig wurde beendigt, und vom Erzherzog Maximilian inspicirt. Diese Arbeiten dehnen sich eine Strecke von 110 Kiliometres aus. Die sechs Häfen Brondolo, Chioggia, Malamocco, S. Andrea, S. Erasmo und Tre-Porti sind mit sehr starken Werken versehen; die Eingänge derselben werden von Kreuzfeuern vertheidigt, welche den Durchgang eines Kriegsschiffs absolut unmöglich machen. In den Lagunen befinden sich gegenwärtig 16 Forts, die mit schwimmenden Batterien untereinander in Verbindung stehen. Diese Forts könnten nur vom Meer her angegriffen werden; sie fordern eine Landung und regelmäßige Belagerung mit ungeheuren militärischen Mitteln, eine bedeutende Flotte und ein mächtiges Heer. Die Befestigungsarbeiten beschränken sich aber nicht auf Venedig allein; es wurden auch an der Etschmündung, am Po, an der Brenta und dem Tagliamento dergleichen ausgeführt. Gegenwärtig wird auch der Canal von Morlacca befestigt, der das croatische und das ungarische Littorale in seiner ganzen Ausdehnung umfaßt. Man versichert ferner, daß Venedig eine freie Constitution erhalte, daß Erzherzog Maximilian zum Vicekönig ernannt werden und von einem Senat und einer Wahlkammer mit dem Sitz in Venedig in der Regierung unterstützt werden wird. (A. Z.)

In **Verona** ist am 14. ds. Feldzeugmeister Benedek um 9¼ Uhr Vormittags unter großem Jubel der Truppen eingetroffen. Wenn Benedek in Italien seine Aufgabe so glücklich löst, wie in Ungarn, dann dürfen wir uns zum Voraus auf das freuen, was Benedek leistet. Das Vertrauen der Armee kommt ihm im höchsten Grade entgegen; und ganz Oesterreich hofft auf ihn.

Ausland.

England. **London,** 15. November. Endlich ist, laut telegraphischer Depesche aus Plymouth von heute Morgens 9 Uhr, das Geschwader des aus Amerika heimkehrenden Prinzen v. Wales wohlbehalten im dortigen Sund eingelaufen. Der Prinz war, bei Abgang der Depesche, im Begriff zu landen, und soll zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags im Schlosse zu Windsor eintreffen.

Frankreich. **Paris,** 16. Nov. Nachdem die Kaiserin in Begleitung einer einzigen Hofdame und eines Stallmeisters am Bord des gewöhnlichen Postdampfers die Ueberfahrt von Calais nach Dover vorgestern gemacht hatte, langte sie des Abends in London an, ohne durch mehrere Stunden ein Absteigquartier in den bessern Hotels finden zu können. Sie fuhr längere Zeit in einem Cab von einem Hotel zum andern, bis sie zuletzt in Folton-Square eine ziemlich anständige Wohnung ausfindig machte.

Nach der Patrie wird sich Franz II. bis aufs Aeußerste in Gaeta vertheidigen. Er behält nur die zur Besetzung der Festung nöthige Truppenzahl bei sich. Da alle Soldaten zurückbleiben wollten, so mußte man durch das Loos die Bataillone bestimmen, die in den Kirchenstaat internirt werden. — Die Gesandten der fremden Mächte bleiben bei dem König; sie werden sich an Bord ihrer betreffenden Kriegsschiffe zurückziehen.

* Die Opinione Nationale ist mit den Zugeständnissen für Ungarn noch nicht zufrieden und erwartet, daß die Magyaren sich nicht

Digitized by Google

zufrieden geben. Napoleon könnte dann allerdings mehr Aussicht für die Realisirung seiner Ideen gewinnen.

Italien. **Turin,** 15. Nov. Cialdini organisirt mobile Kolonnen, um die in einigen Provinzen Neapels wieder auflodernde Reaktion zu unterdrücken. Die Reaktion in der Provinz Teramo wird von der Besatzung der Festung von Civitella del Fronto unterstützt.

Verständige Staatsmänner gerathen in Besorgniß darüber, daß Venedig im nächsten Frühjahre angegriffen werden solle. Sie meinen, Venedig müßte später durch die Macht der Umstände zu Italien kommen, während durch einen frühzeitigen Angriff dasselbe nicht blos nicht gewonnen werden, sondern sogar das bisher Errungene wieder zu Verlust gehen könnte.

Von **Genua** sind große Belagerungsgeschütze, gegen Gaeta bestimmt, abgegangen.

Neuestes.

München, 19. Nov. Se. Maj. der König werden sich heute nach Augsburg begeben, um mit dem Kaiser Franz Joseph noch einmal zusammenzutreffen.

Die Anträge des Kriegsministeriums bezüglich Einführung gezogener Kanonen nach preußischem System unterliegen der allerhöchsten Genehmigung. Vorerst sollen 6 Feld-Batterien, Sechspfünder, aus Gußstahl, ausgerüstet werden.

Kassel, 18. Nov. Nebelthau ging als Präsident, Ziegler als Vicepräsident aus der Wahl vom 16. ds. hervor. 43 gegen 5 Mitglieder stimmten für die Verfassung von 1831.

Wien, 19. Nov. Gestern wurde der Prozeß Richter's wieder fortgesetzt.

Pest, 17. Nov. Graf Karolyi nimmt die Administrationswürde an.

Paris, 17. Nov. Die sardinische Regierung reklamirt die Kanonen der auf päpstl. Gebiet übergetretenen Neapolitaner.

Turin, 17. Nov. Eine Kommission zur Reorganisirung des Garibaldi'schen Heeres wurde eingesetzt. 20,000 Nationalgarden sollen in Süditalien mobil gemacht werden.

Konstantinopel, 10. Nov. Die Christen kehren von Beirut nach ihren Dörfern zurück.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft der ledigen Hausbesitzerin Anna Störr betreffend.

Auf Antrag der Erbsinteressenten wird am

Donnerstag den 13. December l. Js., Vormittags zwischen 10 u. 12 Uhr,

im königlichen Bezirksgerichtsgebäude dahier, Bureau Nr. 22 über 1 Stiege, das in der hiesigen Altstadt belegene **Wohnhaus Hs.-Nr. 311,** mit angebauter Holzschupfe und Waschhaus, ferner mit Hofraum und einem darin befindlichen Brunnen, was Alles unterm 13. September circa auf 1400 fl. geschätzt worden ist, dann mit dem von genanntem Wohnhause nicht wohl trennbarem, an dieses unmittelbar angränzende Wurzgärtchen, welches nach obiger Schätzung auf 150 fl. gewerthet worden ist, öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Die näheren Strichsbedingungen werden am Termine selbst bekannt gegeben werden.

Straubing, den 10. November 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Direktor beurlaubt. Paur.

(b2) Kopp.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 23. l. Mts. 10½ Uhr Vormittags werden im kgl. Posthofe

5 vierſitzige Eilwägen und
1 Eilwagenſchlitten

öffentlich gegen baare Bezahlung und vorbehaltlich höherer Genehmigung verkauft.

Landshut, den 18. November 1860.

Königliches Oberpostamt.
Böttinger. c. Doll.

Digitized by Google

Dankes-Erstattung.

Wir fühlen uns verpflichtet, für die zahlreiche Theilnahme an dem Begräbnisse und Trauergottesdienste unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter,

Frau Josepha Danschacher,

hiemit unsern wärmsten Dank auszusprechen.

Wir empfehlen die Verblichene dem frommen Andenken und Gebete, uns selbst Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen.

Straubing, den 20. November 1860.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Danschacher.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Concessionirt durch Se. Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Nachdem mir eine Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt übertragen worden ist, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum diese Anstalt, welche während ihres 48jährigen Bestehens sich des Rufes der Solidität und Liberalität zu erfreuen gehabt hat, zur gefälligen Benutzung beim Abschlusse von Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als:

Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien ꝛc.,

zu festen, im Voraus bestimmten Prämien zu empfehlen.

In Billigkeit der Prämie steht die Anstalt keiner soliden Feuer-Versicherungs-Gesellschaft nach, und gewährt bei Versicherungen auf mehrere Jahre besondere Vortheile.

Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Antragsformulare und Prospectus können jederzeit unentgeltlich bei mir in Empfang genommen werden und bin ich außerdem zu jeder etwa gewünschten Auskunft bereit.

Straubing, den 20. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Unterzeichnete erlaubt sich, für die Winter-Saison einem verehrlichen Publikum ihre besten

Stearin-, Patent- & Sonnenkerzen,

sowie ihre selbstfabricirten **„gegossenen" Kerzen** anzuzeigen, und empfiehlt selbe zur geneigten Abnahme. Auch wird fortwährend Asche angekauft.

Ther. Hoppenthaler,
(c3) Seifensiederswittwe.

Theater in Straubing.
Mittwoch den 21. November 1860:
Kunst und Natur.
Lustspiel in 4 Akten von Albini.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 19. Nov.: HH. Hirsch, Privatier v. Amberg, Tillmann, Controlleur der Ostbahnen. Kirsch v. Bamberg, Grobe v. Hanau, Underberg v. Crefeld, Pfeffer v. Cöln, Kflte. Madame Regler, Gerichtsarztensgattin mit Sohn v. Biechtach.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 22. November 1860. № 44. Cäcilia.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 18. Novbr. Se. Maj. König Ludwig trifft den 27. dß. von Darmstadt hier ein.

Für den nächsten Landtag liegt Material in Fülle vor, nämlich das Budget der **VIII.** Finanzperiode, die Jahre 1861—1867 umfaßend, die Nachweise über die Staatseinnahmen der Verwaltungsjahre 1855/57 und die Nachweise für 1857/59, ferner die wichtigen Entwürfe der neuen Gesetzbücher, endlich Eisenbahn-Vorlagen.

Mit der allerhöchsten Genehmigung der Einführung gezogener Kanonen wird auch die Frage entschieden werden, ob diese Geschütze aus einer preußischen Militär- oder Privat-Anstalt beschafft werden. Krupp in Essen, der zu den Schießversuchen eine vorzügliche Gußstahlkanone lieferte, soll sehr bescheidene Bedingungen gemacht haben.

Der k. Staatsminister Frhr. v. Mulzer reiste heute zur feierlichen Eröffnung der Commission zur Berathung eines deutschen Handels-Gesetzbuches nach Nürnberg ab.

Augsburg, 18. Nov. Die österr. Majestäten trafen, begleitet von der Mutter und den Geschwistern der Kaiserin, von München kommend, heute Nachmittags 2 Uhr im Bahnhofe hier ein und setzten nach kurzem Aufenthalt die Reise fort. Die allerh. Verwandten kehrten wieder zurück.

— 19. Nov. Se. Maj. begab sich heute Nachmittags 2 Uhr mit Extrazug nach Augsburg. Der Kaiser von Oesterreich wird Nachmittags 4 Uhr von Bamberg kommend dort eintreffen. Die Tafel, zu welcher der Kaiser geladen, findet im Königssalon des Bahnhofs statt.

Nürnberg, 18. Nov. Bürgermeister v. Wächter theilte im Auftrage Sr. Majestät den Bewohnern Nürnbergs „für den überaus herzlichen Empfang den freundlichen Dank" mit.

Passau. Zufolge einer Mittheilung der Pass. Ztg. fand dieser Tage zum endlichen Vollzug des zwischen der Krone Oesterreichs und jener von Bayern, wegen einiger Territorial- und Grenzverhältnisse geschlossenen Vertrags, durch von beiden Regierungen bevollmächtigte Commissäre in unserer unmittelbaren Nachbarschaft die definitive Ueberweisung der gegenseitig abgetretenen Gebietstheile, und damit die feste Bestimmung der Landesgränze statt, wonach nunmehr die vordem zu Bayern gehörige, einen einspringenden Winkel nach Oesterreich bildende Waldparzelle „Kräuterleithe" an Oesterreich abgetreten und vom Kräutlstein an der gewöhnliche Thalweg, den die Schiffe in der Donau zu nehmen pflegen, als die Landesgrenzlinie zu betrachten ist, so daß Alles, was rechts dieser Linie liegt, der österreichischen, was links liegt, der bayerischen Landeshoheit angehört.

Württemberg. **Stuttgart,** 18. Nov. Die Ankunft des Kaisers Franz Joseph wird, wie man jetzt bestimmt weiß, am Montag Abend um 8 Uhr 40 Minuten mit Extrazug erfolgen. Es wird vom Bahnhof, wo großer Empfang stattfindet, bis zum k. Residenzschloß Spalier von den Truppen der hiesigen Garnison in der Weise gebildet, daß die Infanterie vom Bahnhofe ausgeht, die Reiterei an diese sich anschließt und die k. Leibgarde zu Pferd an das k. Residenzschloß sich anlehnt. Für den hohen Gast sind dieselben Gemächer neu eingerichtet worden, welche 1857 der Kaiser der Franzosen bewohnt hatte.

Kurhessen. **Kassel,** 19. November. Kammerpräsident Oberpostmeister Nebelthau von hier, der nebenbei als Oberbürgermeister und Obergerichtsanwalt fungirt, ist ein sehr befähigter Mann von entschieden liberaler Gesinnung. Vicepräsident Partikulier Ziegler von Hanau ist aus früheren ständischen Epochen als eifriger Oppositionsredner bekannt. — Die Kammer wird demnächst an den Kurfürsten eine Petition um Rückgabe der alten Verfassung richten.

Mecklenburg. Am 15. wurde der mecklenburgische Landtag eröffnet.

Preußen. **Berlin,** 17. Nov. Heute Mittag 12 Uhr fand in Veranlassung der heutigen feierlichen Beisetzung der Kaiserin-Mutter von Rußland eine Gedächtnißfeier in der Kapelle des russischen Gesandtschaftshotels statt, an welcher die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Theil nahmen. — Die auch von uns nach einem Telegramm der D. Allg. Ztg. mitgetheilte Nachricht aus Kopenhagen, nach welcher England, Preußen, Rußland und Oester-

Digitized by Google

reich gleichzeitig Noten in Betreff der Angelegenheiten der Herzogthümer an die dänische Regierung gerichtet haben sollen, wird von der N. Pr. Ztg. in Abrede gestellt; wenigstens glaubt sie versichern zu dürfen, daß von Seiten Oesterreichs und Preußens in neuerer Zeit keine Noten nach Kopenhagen abgegangen sind.

Nach der Westphälischen Ztg. soll man am preußischen Hofe beabsichtigen, einen allgemeinen deutschen Fürstentag vorzuschlagen.

Oesterreich. **Wien,** 17. Nov. Der amtliche Theil der heutigen Wiener Ztg. enthält den Wortlaut der am 5. Sept. 1860 zu Paris unterzeichneten und am 5. Sept. zu Wien ratificirten Convention zwischen Oesterreich, Frankreich, Großbritannien, Preußen, Rußland und der Türkei wegen Unterdrückung der Unruhen in Syrien. — Im Gefolge des Kaisers auf der gegenwärtigen Reise befinden sich Generaladjutant Graf Crenneville, die Flügeladjutanten Grafen Clam und Pejacsevich, sowie Hofrath Seifert. Frhr. v. Hübner wurde gestern von dem Kaiser in Schönbrunn empfangen. Der Generalcommandant von Ungarn, Fürst Franz Liechtenstein, ist heute von Pesth hier eingetroffen. — Die ungar. Conferenz, an welcher auch der Reichsrath Graf Moriz Almassy theilnahm, hat von halb 11 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags gedauert. Im Laufe derselben hat Frhr. v. Bay mit Hrn. v. Mailath sich zu Sr. Maj. begeben, und letzterer seinen Dienststeid als Tabernicus abgelegt. — Der commandirende General und kais. Commissär für das Banat, Feldmarschall-Lieutenant Graf Alexander Mensdorff-Pouilly, ist bereits zur Uebernahme seiner Funktionen in Temeswar eingetroffen. Die Oesterr. Ztg. schreibt: Der hiesige neapolitanische Gesandte Fürst Petrulla hatte in den letzten Tagen die Ehre, dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns mitzutheilen, welches vom 3. d. aus Gaeta datirt ist. König Franz II. spricht in diesem Schreiben seinen festen Entschluß aus, seiner Aufgabe getreu zu bleiben und seine militärische Ehre so lange nur möglich, zu wahren.

Ausland.

England. **London,** 17. Nov. Es verlautet gerüchtsweise, Lord Derby werde die Führerschaft der Torypartei aufgeben. Der englisch-französische Handelsvertrag ist gestern definitiv abgeschlossen und gezeichnet worden.

Bei dem letzten Lordmajorsbankett fehlten nicht weniger als sechsundzwanzig Vertreter auswärtiger mit England befreundeter Mächte, darunter alle deutschen Gesandten und auch jener der vereinigten Staaten. Die englische Presse schlüpft sorgsam über diese gewiß bezeichnende Thatsache hinweg, aus welcher sie zu jeder anderen Zeit gewiß einen ergiebigen Stoff zu langen Artikeln zu ziehen gewußt hätte. Die letzte Note Lord John Russells hat durch die Abwesenheit dieser sechsundzwanzig Diplomaten ebensoviele factische Mißbilligungen erfahren.

Frankreich. **Paris,** 17. Nov. Durch kaiserl. Dekret vom 14. d. werden die Wahlbezirke in den annexirten Departements (Savoyen und Nizza) bestimmt, und die Wähler in denselben zur Wahl ihrer Abgeordneten in das gesetzgebende Korps auf den 9. und 10. Dezember berufen. Savoyen zerfällt in zwei, Obersavoyen gleichfalls in zwei Wahlkreise, das „Departement der Seealpen" (Nizza) bildet nur einen. — Der Moniteur veröffentlicht jetzt die beiden, schon bekannten Rundschreiben des Ministers des Innern gegen die Organisation von Peterspfennigsammlungen und gegen die Publication bischöflicher Hirtenbriefe in Broschürenform.

Der Druck, mit welchem die Regierung auf der Presse lastet ist ungeheuer. Die besonnenen, werthvollen Blätter können sich kaum erhalten; das Damokleisschwert hängt fortwährend über ihnen. Besser sind die fanatischen Blätter gestellt. Die Tuilerien wollen blinde Gegner und blinde Anhänger. Ein System wie das des 2. Dezembers kann keine würdige Presse dulden.

Italien. Briefe aus **Rom** schildern die täglich unerträglicher werdende Stellung des Papstes. Die Franzosen werden nun auch interveniren müssen, um Rom mit Lebensmitteln und Waaren zu versorgen. Pepoli hat, wie man weiß, den Einfall gehabt, längs der Gränze des Patrimoniums Petri eine Douanenlinie zu ziehen, so daß es ihm leicht sein würde, die Römer auszuhungern. Der Papst hat sich deßhalb an Hrn. v. Grammont gewendet, und dieser, ohne Instruktionen, seinerseits nach Paris berichtet. Der Papst soll sehr leidend sein und nach der Aussage seiner Vertrauten von Tag zu Tag schwächer werden. Die Correspondenz schließt damit: „Die Stellung des Papstes in Rom ist in Wahrheit nicht mehr haltbar, und Jeder fragt sich, wie alles Dieß enden wird."

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 20. Nov. Die Vorbereitungen zur Organisation unserer Feuerwehr schreiten still, aber mit überraschendem Erfolge, ihrem Ziele entgegen. 130 junge Männer, machen seit einigen Wochen unter der kundigen und gewandten Leitung des provisorischen Ausschußmitgliedes Herrn Professor

Digitized by Google

Spanfehlner die gymnastischen Uebungen durch und haben es bereits zu anerkennenswerther Fertigkeit gebracht. Gestern wurde nun, statt des bisher provisorischen, ein definitives Winterturnlokal gewählt, sofort gemiethet und noch am selben Abend die Abtheilung der Steiger (34 Mann) einstweilen provisorisch organisirt. Nächsten Montag soll die Abtheilung der Retter in gleicher Weise bestimmt und ausgewählt werden.

Ein anderes Ausschußmitglied, Hr. Rechtsrath Daudl ist, wie wir hören, mit dem Entwurf der Statuten betraut. Der Magistrat überhaupt kömmt dem versprechenden Unternehmen freundlich entgegen und so kann es nicht fehlen, daß in dieser Angelegenheit, zumal bei dem höchst lobenswerthen Eifer der Theilnehmer, das gehoffte Ziel sicher früher, als anfangs erwartet, erreicht werden wird.

Eingesandt. **Straubing.** (Theater.) Sonntag. Obwohl uns „Bajazzo und Familie“ nicht mehr neu war, so müssen wir doch rühmend erwähnen, daß wir dieses Schauspiel nie so gut aufführen sahen. Hr. Zinker als Bajazzo sowie Madelaine — Fr. Zinker — waren ausgezeichnet gut, die übrigen Beschäftigten wirkten nach ihren Kräften zur Vollkommenheit des Ganzen mit. Lobenswerth ist noch die elegante Garderobe der beiden Damen: Frau Zinker und Fräul. Duel. Montag. Armendoctor (Sohn des Wucherers, Armenbenefice). Herr Zinker stand wieder obenan. Hr. Moralt jedoch declamirte zu viel.*) Tief empfindender Schmerz declamirt nicht, er drückt Leib und Seele nieder. Es soll dies nicht Tadel, nur eine kleine Ermahnung sein, daß das Allzuviel immer schadet, was ein denkender Künstler vermeiden soll.

München, 18. Nov. Am Freitag wurden zum hiesigen Viehmarkte so viele Kälber zugefahren, daß über 400 Stücke keine Käufer fanden. Dieselben wurden in die städtische Freibank gebracht, dort von den Eigenthümern ausgeschlachtet und das Pfund zu 6 kr. verkauft.

Ein Mitglied unseres hohen Adels wurde wegen 4 Verbrechen des Betruges zur Abrtheilung vor das k. Bezirksgericht München l. J. verwiesen. Derselbe soll seit gestern spurlos verschwunden sein.

Für das Arnddenkmal ging dieser Tage ein Beitrag von 114 Thlr. aus Japan ein.

In **Marbach** fand am 11. Nov. die Einweihung der von deutschen Männern in Moskau gestifteten Schillerglocke statt. (S. Z.)

Nach der A. Z. werden von der russischen Regierung jährlich circa 9500 Personen, Frauen und Kinder nicht mitgerechnet, nach Sibirien in die Verbannung geschickt.

* Von **Deggendorf** erfahren wir, daß Hr. Rechtsanwalt **Dr.** G. dort dieser Tage einen Brief des Inhaltes erhielt, wenn von ihm nicht bis zu der und der Stunde, bei einer bezeichneten Kapelle außerhalb Deggendorf 4000 fl. und zwar die eine Hälfte in Silber die andere in Gold hinterlegt seien, so würde er dort seinen in Metten studierenden Sohn abgeschlachtet finden. Der erschreckte Vater wäre sofort nach Metten gefahren, hätte aber dort die Nachricht erhalten, vor einiger Zeit sei ein junger, ziemlich anständiger Mann gekommen und habe hastig erklärt, er solle sofort den Sohn des Hrn. **Dr.** G. nach Hause bringen, da diesen der Schlag getroffen, und man habe ihm hierauf den Knaben übergeben. In größter Eile wieder nach Hause zurückgekehrt, hätte Hr. **Dr.** G. daselbst seinen Knaben unverletzt vorgefunden und von diesem erfahren, er wäre (wie bereits oben erwähnt,) abgeholt worden, und, mit seinem Begleiter in der Nähe einer Kapelle angekommen, hätte solcher die Kapelle betreten und gethan, als ob er dort etwas suche, dann aber ihm, dem Knaben, ein Papierchen an seinen Vater Hrn. **Dr.** G. übergeben. Dasselbe soll die Bitte um Verzeihung wegen dieses „Scherzes“ enthalten.

Wenn diese Nachricht sich bestätigt, müßte man meinen, der Gauner hätte „romantische Studien“ in Italien gemacht.

*) Es fällt uns auf, daß dieser Bericht blos an Hrn. Moralt zu tadeln findet. A. d. R.

Neuestes.

Rom, 17. Nov. Die Convention bezüglich der in den Kirchenstaat übergetretenen neapolitanischen Truppen ist abgeschlossen, wonach letztere in ihr Vaterland zurückkehren. — Ueber Wien: Die Opinione nazionale meldet: Neapel, 12. Nov. Ein Volksauflauf fand an der Via Toledo vor dem Palast des Königs statt. Das Volk verlangt die Zurückberufung Garibaldi's und die Demolirung des Castells. An der Porta Capuana fand ein Kampf zwischen dem Volk und den Piemontesen statt, wobei mehrere Todte und Verwundete; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Der Espero meldet die bevorstehende Abberufung des Vice-Admirals Barbier de Tinan. (T. d. Allg. Ztg.)

Marseille, 18. Nov. Aus Gaeta vom 13. wird gemeldet: Die Truppen kämpfen fortwährend mit Muth, aber der Abfall im Generalstab mehrt sich; die Generale Salzano, Barbalonga, Colonna, Palizzi haben ihre Entlassung eingereicht. Der König hat General Bertolini und Colonel Pianelli, welche ein Bataillon Jäger den Piemontesen überlieferten, abgesetzt und weggejagt. Die Ver-

Digitized by Google

wirrung und der Mangel an Disciplin unter den Führern beeinträchtigten den Widerstand. Am 12. haben die Piemontesen den Flecken außerhalb Gaeta bombardirt.

Handels- und Börsennachrichten.

Landshut. Hopfenmarkt, 16. Nov. Ober- und niederbayr. Gewächs: Mittelgattungen, Landhopfen 313 fl. — kr., Bevorzugte Sorten, Holledauer Landhopfen 343 fl. 56 kr., Woinzacher und Auer Marktgut 344 fl. — Mittelfränk. Gewächs: Mittelqualitäten 304 fl. 20 kr., Moosbacher Gut 346 fl., Satzer Stadt-, Herrschafts- und Kreisgut 390 fl.

Frankfurt, 19. Novbr. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 55; 5% Metall. 46½; Bankactien 640; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 65; — von 1858: 91½; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 66½; P.; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 132¾; — Bayerische Ostbahn-Actien 103½; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 104; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 144½; — Elisab.-Prioritäts-Actien 75½ P. — Wechselcours: London 116⅝; Paris 92⅛; Wien 85½.

Geldkurse. 20. Nov. Pistolen 9 fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56½ kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 17 kr. holländ. 10 fl.-Stücke 9 fl. 38½ kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 29½ kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquetchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Straubing bei

(64) **Joh Stiglmeier.**

In der **Cl. Attenkofer**'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Neuester Eisenbahn-Fahrplan.

(Vom 18. Nov. 1860 an beginnend.)

Preis 3 kr.

Kaufgesuch einer Apotheke

mit Anzahlung von 6/mll. Franko-Offerte unter L. O. Sternapotheke in Fürth.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von **Cl. Wagner.** Am 20. Nov.: HH. Pfeiffer v. Köln, Pillmans v. Frankfurt, Rauch v. Mannheim, Remkes v. Barmen, Gutmann von Fürth, Erlicher v. Nürnberg, Seitz v. Aschaffenburg, Prinz v. Dresden, Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Mkt.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl. kr.	Mittler. Preis. fl. kr.	Niedr. Preis. fl. kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefallt gestieg fl. kr.	gefallt gestieg fl. kr.
Deggendorf vom 20. Novbr. 1860.	Waizen	—	214	214	214	—	21 22	20 55	20 15	— 7	— —
	Korn	—	16	16	16	—	15 15	15 —	14 45	— —	— 5
	Gerste	16	278	294	294	—	14 43	14 12	13 21	— —	— 3
	Haber	—	91	91	91	—	6 35	6 28	6 10	— 11	— —
	Erbsen	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —
	Brein	—	1	1	1	—	— —	13 30	— —	— 6	— —
Geiselhöring vom 20. November 1860.	Waizen	—	74	74	74	—	21 51	21 21	20 52	— 10	— —
	Korn	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —	— —
	Gerste	—	609	609	609	—	14 24	14 5	13 54	— —	— 15
	Haber	—	4	4	4	—	6 45	6 37	6 30	— 23	— —

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 23. November 1860. № 45. Clemens.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 18. Nov. In diesen Tagen wurden zu Hamburg Berathungen gepflogen über die für die gesammte deutsche Handels- und Industrie-Welt nicht minder wie für die sämmtlichen deutschen Eisenbahn-Verwaltungen wichtige Frage der Stellung der letzteren und ihrer Verpflichtungen, gegenüber den Versendern von Waaren und Gütern jeder Art, welche zur Beförderung solcher der Eisenbahnen sich bedienen. Diese Frage ist bekanntlich in der jüngsten Zeit Gegenstand einer lebhaften Controverse geworden, indem eine Reihe von deutschen Handelskammern, unseres Wissens auch die von München, in eigenen Denkschriften unbedingte und unbeschränkte Haftbarkeit der Eisenbahnverwaltungen für die ihnen zur Beförderung anvertrauten Waaren und Güter als unerläßlich für die Sicherheit des Verkehrs in Anspruch nehmen, und darauf hinzielende Eingaben auch an die zu Hamburg versammelt gewesene Commission für Ausarbeitung eines für ganz Deutschland gültigen allgemeinen Handelsgesetzbuches gerichtet haben, während die Eisenbahn-Verwaltungen, von Beweggründen geleitet, die zunächst das specielle Interesse der Eisenbahnen betreffen, eine solche unbedingte Haftbarkeit als unzulässig bestreiten. Es wird sich nun zeigen, in welchem Sinne die Mehrheit der Commission zu Hamburg sich entschieden, ob sie bei den in das künftige deutsche Handelsrecht aufzunehmenden Bestimmungen dem Verlangen der Handels- und Verkehrswelt, oder den Bedenken der Eisenbahnverwaltungen dagegen größeres Gewicht beigelegt haben wird. Unsere bayerische Ostbahngesellschaft war bei den zu Hamburg vor sich gegangenen Berathungen über diese Frage durch das Mitglied ihres Verwaltungsrathes, Herrn Ministerialrath Nußler vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten vertreten, und derselbe zu diesem Behufe nach Hamburg abgereist. (N. M. Z.)

* — 19. Nov. Aus sicherer Quelle wird mitgetheilt, daß am 17. d. eine längere Unterredung ohne Zeugen zwischen S. J. M. M. dem Kaiser von Oesterreich und unserem König stattgefunden habe.

Nach einem Inserat in hiesigen Blättern können einige Hundert Schuhmachergesellen bei A. Godillot **fils ainé** in Paris gegen 4 bis 4½ Franken täglichen Verdienst sofort Arbeit finden.

(Dieß als Beitrag zu den französischen „Nichtrüstungen". Die bayerischen Schuhmachergesellen werden hoffentlich so viel Ehrgefühl haben, die französische Armee nicht zum Marsche nach Deutschland „beschuhen" zu helfen.)

— 20. Nov. Am Montag beginnt der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe die Berathungen des speziellen Theils des Strafgesetzbuches.

Wegen Beförderung der Bahnpost durch die Ostbahnen sind gegenwärtig Unterhandlungen in der Schwede. Die Direktion der Ostbahnen verlangt hiefür 160,000 fl. jährlich.

Nürnberg, 19. Nov. Heute wurden dahier die Sitzungen der allgemeinen deutschen Handelsgesetzgebungsconferenz durch den kgl. Staatsminister der Justiz, Frhrn. v. Mulzer, eröffnet.

Bamberg, 19. Nov. Die österreich. Majestäten sind gestern Abends 7 Uhr mit großem Gefolge hier eingetroffen und im Gasthofe „Zum deutschen Hause" abgestiegen. Heute Vorm. 10 Uhr reisten beide Majestäten wieder ab, die Kaiserin nach Mainz und Antwerpen, der Kaiser nach Stuttgart, nachdem sie zuvor im Bahnhofe rührenden Abschied von einander genommen hatten.

K. Sachsen. **Dresden,** 16. Nov. In ihrer heutigen Sitzung hat die zweite Kammer die allgemeine Debatte über den Gewerbegesetzentwurf beendet und den Deputationsantrag auf „eine gemeinsame Gewerbegesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten" einstimmig angenommen.

Bei Motivirung seines Antrags auf Centralgewalt und Volksvertretung in der 2. Kammer äußerte der Abgeordnete Riedel: Wir haben im vorigen Jahre die bittere Erfahrung gemacht, daß, als Deutschland Kriegsgefahr von außen drohte, dasselbe nicht stark genug, auch nicht einig, sondern zerrissen dastand, wir haben dabei die bittere Erfahrung gemacht, daß das Organ, welches die Regierungen als deutsche Regierungsgewalt wieder in's Leben gerufen haben, nicht Macht, nicht Lebenskraft genug

Digitized by Google

besaß, die Verhältnisse so zu regeln, daß Deutschland einig, stark und mächtig dastand, um dem Auslande Respekt einflößen zu können.... Nun, meine Herren, die Gefahr, in welcher Deutschland im vorigen Jahre schwebte, kann leicht wiederkehren, denn noch stehen sehr trübe Wolken am politischen Horizont; jetzt stehen sie aber noch nicht unmittelbar über uns, und ich halte daher den jetzigen Zeitpunkt für geeignet, diese Angelegenheit wieder in Anregung zu bringen. ...Die große Mehrheit des deutschen Volkes wünscht eine deutsche Einheit, ein kräftiges Regierungsorgan mit Volksvertretung und ist zu der Hoffnung berechtigt, daß die Regierungen diesen Wünschen nachkommen und die Hand bieten zur Einigung Deutschlands.

Kurhessen. **Kassel,** 17. Nov. Auch die zweite Kammer hat ihre Präsidenten unter dem Vorbehalte wie die erste gewählt.

Preußen. **Berlin,** 18. Nov. Der Zustand des Königs erregt stündlich mehr Besorgnisse.

Die Preuß. Ztg. kommt auf die neapolitanischen Verhältnisse zurück, um, den Erwiderungen der Organe der „Freiheit und Humanität" gegenüber, ihre neulich kundgegebene Ueberzeugung von dem Unwerth der Volksabstimmung und der Verwerflichkeit der bekannten Proklamation Cialdini's aufrecht zu erhalten. Dieß geschieht jedoch in so gedämpftem Tone, daß man dem ministeriellen Organe den Wunsch anmerkt, die Polemik über dieses Thema, welches auf das schlüpfrige Gebiet des Legitimitätsrechts und der Volkssouveränität führt, einschlafen zu lassen, um nicht zu einer offenen Entscheidung zwischen jenen beiden Prinzipien gedrängt zu werden.

Oesterreich. **Wien.** Hat schon der Prozeß Richter die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade erregt, so wird dieß noch weit mehr in dem Prozesse Perugio der Fall sein, der Anfangs Dezember zur Verhandlung kommen wird. Bei dem Prozesse Richter handelt es sich um eine verhältnißmäßig sehr geringe Summe, bei dem Prozesse Perugio dagegen handelt es sich um eine Summe von zwei Millionen. Zudem werden eine Menge pikanter Enthüllungen gemacht werden, welche ein klares Bild des eingerissenen Schlendersystems liefern dürften. Der Hauptschuldige in dem Prozesse Perugio ist übrigens Bassevi, welcher sich durch rechtzeitige Flucht der Untersuchung zu entziehen wußte. Er hat die Kontrakte mit dem Aerar, als dessen Vertreter Eynatten fungirte, abgeschlossen und erhielt nach dem Friedensschlusse von Villafranca dafür, daß der Vertrag reduzirt wurde, eine Entschädigung von 645,000 Gulden. Im Ganzen hat Bassevi das Aerar um mehr als anderthalb Millionen Gulden benachtheiligt. Was Perugio betrifft, so ist die Anklage auf Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt gerichtet. Er sollte die Haut und das Fett der geschlachteten Ochsen übernehmen und erhielt nach dem Friedensschlusse eine Entschädigung von 35,000 Gulden.

Ausland.

England. **London,** 17. Nov. Die Kaiserin der Franzosen ist gestern Abend nach Schottland abgereist.

Frankreich. **Paris,** 18. Nov. Das Régime vom 2. Dez. steht auf dem Boden der Gewalt, des Betrugs, des Wortbruchs; es kann diesen Boden nicht mehr verlassen; aber das ist eine furchtbar traurige Consequenz die nun und nimmermehr weder dem Sieger noch dem Besiegten Segen bringen kann. Es ist möglich, lange Zeit ohne oder mit einer ganz corrumpirten öffentlichen Meinung Frankreich zu regieren, lange Zeit, aber nicht immer. Die Cultur und Civilisation die Frankreich besitzt, bildet einen großen Theil des allgemeinen Bildungskapitals der Welt. Es ist das Produkt der Arbeit vieler Generationen. Was soll daraus werden, wenn die öffentliche Meinung in Frankreich zu der Ueberzeugung kommt, welch schändes Spiel man mit ihr getrieben? Wie systematisch man Frankreich um seine Sittlichkeit, seine Freiheit, seine Würde nicht bloß in der Gegenwart, sondern für die Zukunft betrogen? Welch ernste Rechenschaft wird sie dafür fordern, und welch ungeheures Vermögen wird bis dahin verloren sein? (Aus einer Corresp. d. A. Z.)

Der Siecle plaidirt für „das einige Königreich Italien," da nur ein solches den Angriffen widerstehen könne, welche demselben von der Eroberungssucht Deutschlands drohen. Nur die Lebenskraft und Energie Frankreichs habe „der barbarischen und wilden Gier der germanischen Racen eine Schranke gezogen." — In jedem Fall ist diese wilde Gier der germanischen Racen von manchem Guten begleitet, denn der Siecle wird schwerlich läugnen, daß man in ganz Deutschland unendlich freier ist als in Frankreich, daß überall das Volk mehr oder weniger Theil an der Regierung nimmt, daß die Durchbildung und Sittlichkeit eine unendlich höhere. Die germanischen Völker allein haben die stetige Entwicklung der Cultur gesichert, denn indem sie dieselbe nach fremden Welttheilen trugen, verhinderten sie, daß jemals dieselbe wieder durch eine große Katastrophe zerstört werden kann. Das Régime des Kaiserreichs paßt zu den Schwächen der französischen Nation, aber eben deßhalb vergrößert es sie.

Digitized by Google

Belgien. **Brüssel,** 18. Nov. Das Eintreffen der Kaiserin von Oesterreich wird in Antwerpen am Dienstag Nachmittags erwartet. J. Maj. würde in Antwerpen einen oder zwei Tage verbringen, und sich dann an Bord des Osborne einschiffen um direkt nach Madeira zu gelangen. Der Herzog und die Herzogin von Brabant, sowie der Graf von Flandern werden ihre hohe Verwandte an der Gränze empfangen, während der König sich zu ihrem Empfang nach Antwerpen begeben wird.

Italien. **Turin,** 17. Nov. Das Rundschreiben des Ministers des Innern an die Gouverneure, um die aus Süditalien heimkehrenden Garibaldianer zu unterstützen, ist überall gut aufgenommen worden.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 22. Nov. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, 23. Nov. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Georg Penzkofer, Dienstknecht v. Thurnstorf, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitz. Rath Schröder. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen Johann Riedl, Inwohnersohn von Ottering, wegen Vergehens der Störung des häuslichen Friedens. Vorsitz. Rath Schröder. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 10½ Uhr: Untersuchung gegen Joseph Geisl, Wirthssohn von Oberpiebing, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitz. Assessor Kobler. II. Staatsanwalt Donle.

* **Straubing,** 22. Nov. Nach neuester Mittheilung bestätigt sich unsere gestern als Gerücht gebrachte Nachricht aus Deggendorf bezüglich der an Hrn. Dr. G. versuchten Erpressung.

München, 21. Nov. In Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit, welche in neuerer Zeit der calorischen Maschine von Ericson beigelegt wird, hat der Centralverwaltungs-Ausschuß des polytechnischen Vereins eine solche Maschine zu einer Pferdekraft angekauft, und ist dieselbe in der Werkstätte der königlichen Münze zum Betriebe einer Thalerprägmaschine in Gang gesetzt. Den Vereinsmitgliedern und andern Industriellen, welche sich hiefür interessiren, ist die Besichtigung an den Nachmittagen zwischen 2 und 4 Uhr gestattet. (N. M. Z.)

Aus **Berlin** vom 16. d. wird gemeldet, daß dort der Magistrat beantragt hat, die Gaslaternen jeden Abend anbrennen zu lassen, ohne Rücksicht darauf, ob Mondschein im Kalender steht oder nicht. Die Stadtverordneten haben diesem Antrag zugestimmt und die hiefür erforderliche Mehrausgabe von 8000 Thlrn. jährlich bewilligt.

Schiller-Album für die Besitzer von Loosen zur Schillerlotterie.

Für die Gewinner eines der angekauften 5000 baumwollenen Regenschirme.

Eintaufspreis 15 Sgr.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe,
Die der Mensch, der vergängliche Sohn der Stunde,
Aufbaut auf dem betrüglichen Grunde?

Für die Gewinner eines Korbes mit Rheinwein.

Des Lebens ungemischte Freude
Ward keinem Sterblichen zu Theil!

Für die Gewinner eines Behrend'schen Schlafrockes.

Einkaufspreis pr. Stück 25 Sgr.
Garantie für die Haltbarkeit: 24 Stunden.

Nicht an die Güter hänge mein Herz,
Die das Leben vergänglich zieren,
Wer im Glück ist, Der lerne den Schmerz,
Wer besitzt, der lerne verlieren!

Für die Gewinner eines Stiefelknechts.

Den lauten Markt mag Momus unterhalten,
Ein edler Sinn liebt edlere Gestalten.

Für die Gewinner eines Tuschkastens für Kinder.

Farben auch, den Leib zu malen,
Gebt ihm in die Hand,
Daß er röthlich möge strahlen
In der Seelen Land.

Für die Gewinner von 6 Flaschen Meißner Schatteuseite.

Trink ihn aus, den Trank der Labe,
Und vergiß den großen Schmerz!
Balsam für's zerriss'ne Herz,
Wundervoll ist Bachus Gabe.

Für die Gewinner der Spitzenschleier.

Klöppelarbeit aus dem sächs. Erzgebirge. Stück 5 Sgr.
Frommt's, den Schleier aufzuheben?

Für die Gewinner eines engl. Nachtcamisols.

Elberfelder Fabr. Preis 5 Thlr. d. Dtzd.
Und ein Jahr hat er's getragen,
Trägt's nicht länger mehr!

Für die Gewinner der Solinger Hirschfänger.

Dutzendpreis 8 Thlr.
Daroh entbrennt in Robert's Brust,
Des Jägers, gift'ger Groll.

Für die Gewinner eines messingnen Trichters.

Mein ist der Heim und mir gehört er zu!

Für die Gewinner des Liedes: „Du hast Diamanten und Perlen."

500 Exemplare dem Verein gratis überreicht.
Die Arie, Prinz Carlos, werd' ich wohl
Noch einmal spielen müssen; Ihre Strafe
Soll sein, mir zuzuhören!

(Kladderadatsch.)

Neuestes.

Paris, 21. Nov. La Patrie versichert: Oesterreich bilde ein Observationscorps in Siebenbürgen.

Rom, 17. Nov. Goyon hat den Piemontesen angekündigt, Terracina zu räumen.

Mailand (über Wien). Die Perseveranza vom Dienstag meldet: Am 14. hat in Neapel neuerdings eine Demonstration zu

Digitized by Google

Gunsten Franz II. stattgefunden. Viele Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheils durchzogen Evviva rufend die Straßen, rissen die piemontesischen Fahnen herab und pflanzten bourbonische auf. Am Bahnhof von Nationalgarde umringt, wurden viele gefesselt und eingekerkert. (T. d. A. Z.)

München, 21. Nov. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph ist heute Morgens kurz vor 3 Uhr von Stuttgart kommend mittelst Extrazuges im hiesigen Bahnhof eingetroffen, und hat nach dem Wechsel der Lokomotive die Rückreise nach Wien sogleich fortgesetzt.

Von **Frankfurt** wird das Geheimniß der beiden Noten Lord John Russells über Italien etwas enthüllt. England hat sich viel Mühe um das Zustandekommen des Warschauer Congresses gegeben. Es ließ durchblicken, daß es mit seiner Flotte sowohl die Verschleppung der italienischen Revolution nach Dalmatien und Ungarn, als auch einen Seerangriff auf Venedig unmöglich machen werde. Dafür wurde bloß in Wien die Ueberlassung eines damalinischen Hafens oder einer Insel angestrebt. Da nun Oesterreich Deutschlands Südmeer nicht an England verschachern wollte, so kam die englische Note vom 27. Okt., die ganz anders klingt, als die vom 31. August. Wie es heißt, soll sie jedoch nicht gar so ernst gemeint sein, man freut sich in London jetzt bloß moralisch über Italiens nationale Bestrebungen, so lang sie mit Englands Interessen nicht in Zwiespalt kommen!

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 20. Novbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 77; 5proc. Metall 66.20; — Lotterie-Anlehenslooſe v. 1854 92; — v. 1858 107.15; — von 1860 89; — Bankactien 754; österr. Credit-Mobiliaract. 172.40; — Donaudampfschifffahrtsaktien 400; Staatsbahnact. 276; Nordbahnact. 192.80; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 116; London 135.10.

London: 19. Nov. 3proc. Consols 93¼.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Jagdverpachtung.

Da mit dem heurigen Kalenderjahre die Jagdpacht in den zur Gemeinde Perkam gehörigen 4 Dorfschaften zu Ende geht, so werden die Jagdbezirke der Dorfgemeinden Perkam zu beiläufig 1500 Tagwerk, Pilling zu beiläufig 1200 Tagwerk und Radldorf zu beiläufig 800 Tagwerk vom 1. Januar 1861 ab neuerdings, und zwar auf 3 Jahre, verpachtet.

Termin hiezu ist auf **Donnerstag, den 27. December l. Js.,** von Vormittags 11 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags im Wirthshause zu Pilling anberaumt, und werden alle Jagdpachtlustigen hiemit freundlichst eingeladen.

Perkam, den 8. November 1860.

Gemeinde-Verwaltung Perkam.
Zink, Gemeindevorsteher.

Neue, vom 18. Novbr. 1860 an geltende

Fahrten-Pläne

der k. b. priv. Ostbahnen für Personen- und Güterzüge, insbesondere für Reisende **von und nach der Ostbahnstation Straubing** eingerichtet, sind per Exemplar à **3 kr.** zu haben bei Schreibmaterialienhändler
(53) **Jos. Knoll.**

In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut ist zu haben:

Der

Zunftmeister von Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten
von
Oskar von Redwitz:
Preis 1 fl. 30 kr.

Theater in Straubing.

Freitag, den 23. November 1860:

Werner,

oder: **Herz und Welt.**

Schauspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 21. Nov.: HH. Stellenbein v. Frankfurt, Teuchmann v. Frankfurt, Lang v. Sulzbach, Reyn v. Regensburg, Fischer v. Erlangen, Rösner v. Stuttgart, Lamm v. Frankfurt und Legisch v. Fürth, Kaufleute.

Bei der 1248. Ziehung in Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

46 20 34 30 45

Die nächste Ziehung ist zu Nürnberg d. 29. Nov

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 24. November 1860. № 46. Johann v. Kreuz.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ München: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ Passau: 7 U. 7 M. Morg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ Amberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm.

Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vrm., 3 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Nürnberg: 8 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Deutschland.

* **Frankfurt.** Nach einer Mittheilung der Frankfurter Postztg. soll die Einigung wegen Revision der Bundeskriegsverfassung wieder Aussicht gewinnen, nachdem Preußen in dem ceremoniellen Theil seiner Anträge nachgegeben habe.

Bayern. **München,** 20. Nov. Die Anträge des Kriegsministeriums in Betreff der Einführung der gezogenen Kanonen haben die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten. Zur Ausführung derselben wird sofort geschritten, da der größte Theil unserer Feld-Artillerie bis zum Frühjahre mit den neuen Geschützen versehen sein muß. Die Einübung der Mannschaft auf den neuen Geschützen wird nicht viel Zeit erfordern, da das bisherige Exerzier-Reglement nur wenige Abänderungen bedarf. Sobald die Feldartillerie ausgerüstet ist, werden auch unsere Landesfestungen gezogene Kanonen erhalten. (A. Z.)

— 21. Nov. In der neuesten Nummer der „Genfer Grenzpost" vom 17. ds. finden wir eine Kritik der bayerischen Kammern und des constitutionellen Lebens in Bayern, welche sich im höchsten Grade anerkennend und rühmend äußert. Nachdem der ziemlich lange Artikel hergehoben, wie der bayerischen Verfassung das Verdienst zukomme, „aus eigenem inneren Antriebe des Regenten" gegeben zu sein und sie eine so normale in den Verhältnissen begründete Entwicklung genommen, könne man mit Recht behaupten, daß wohl nirgends in Deutschland das constitutionelle Leben so tief und bewußt in das Volk gedrungen sei, als in Bayern. Die stetige Fortentwicklung der bayerischen Verfassung im Jahre 1848 der Bewegung, welche damals durch ganz Deutschland ging, und „in Bayern am wenigsten den Charakter des Umsturzes trug", wird ganz besonders hervorgehoben. Der Schluß lautet: „Das bayerische Volk „hat aber das Recht, stolz zu sein auf seine „bewährten Institutionen, die es bei dem auf„richtigen Zusammengehen der Krone mit den „Kammern zu einem der bestregierten und „freiesten Länder Europas machen." (N. M. Z.)

Pfalz. **Neustadt,** 19. Nov. Der wegen seiner Thätigkeit als Civilcommissär im Jahre 1849 von dem Specialgerichte in contumaciam zum Tode verurtheilte Peter Pisoni von hier ist von Sr. Maj. dem König vor Allerhöchstdessen Abreise von Dürkheim begnadigt worden.

Württemberg. **Stuttgart,** 20. Nov. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich traf gestern Nacht 9½ Uhr in Begleitung des Prinzen Friedrich von Württemberg k. H., der ihn im Namen des Königs zu Ulm begrüßt und hieher geleitet hatte, mit einem Extrazuge der von dem Hrn. Finanzminister v. Knapp geführt wurde, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Eine Stunde früher war Se. k. Hoh. der Großherzog von Baden hier angelangt und im Hotel Marquardt abgestiegen. Kurz nach 8 Uhr zogen die Truppen auf, ein Bataillon vom 1. Infant.-Reg., um die Ehrenwache zu geben, die reitenden Truppen um Spaliere zu bilden. Das k. Schloß, der Königsbau und der Schloßplatz strahlten in vollständigster Beleuchtung, deren Glanz noch durch Flambeaux erhöht wurde. Die Kandelaber der Jubiläumssäule waren mit Lichtkränzen gekrönt, die Reiterstatue Herzog Eberhards im Bart mit reichen Flambeaux beleuchtet.

Digitized by Google

Der König mit großer Suite, den Ministern, der Generalität, dem österreich. Gesandtschafts-Personal, empfing seinen hohen Gast im Bahnhofe; die Begrüßung beider Monarchen war sehr herzlich, und es war rührend zu sehen, mit welcher Ehrerbietung der jugendliche Kaiser unserem greisen Könige, dem ehrwürdigen Senior der europäischen Monarchen, begegnete. Als der König mit seinem hohen Gaste, dem Kaiser, unter das Portal des Bahnhofs trat, spielten die Militärkapellen die österreichische Nationalhymne. Nach der Ankunft des Kaisers war Familiensouper in engem Kreise. Heute früh 8 Uhr hörte der Kaiser in der katholischen Kirche eine Messe. Nach 11 Uhr ist Se Maj. der König mit den hohen Gästen auf die Wilhelma abgefahren; die beiden Majestäten befanden sich in Civil in einem vierspännigen Wagen. (Sch.M.)

K. Sachsen. **Dresden,** 19. Nov. Die erste Kammer hat heute den Entwurf einer Militärstrafproceßordnung einstimmig angenommen.

Gr. Hessen. **Mainz,** 19. Nov. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist heute, an ihrem Namenstage, Nachmittags gegen halb 5 Uhr hier eingetroffen. Unser Großherzog war mit Sr. Maj. dem König Ludwig auf der Main-Rheinbahn kurz vorher hier angekommen und der Kaiserin dann nach Kastel entgegengefahren. Im großh. Wagen, die Kaiserin und der König nach hinten, der Großherzog vorne sitzend, fuhren sie durch die wogende Reihe von Zuschauern in unsere Stadt, nach dem im Innern schön mit Blumen geschmückten Hotel „Zum Rheinischen Hof", vor welchem preußische sowohl als österreichische Truppen mit ihren Fahnen und Musikchören aufgestellt waren.

Oesterreich. **Wien,** 17. Nov. Aus Ungarn vernimmt man, daß dort vor der Hand der Magyarisirungs-Prozeß bei gänzlicher Verdrängung des deutschen Elementes in vollem Gang ist. Alle deutschen Benennungen verschwinden, die deutschen Aufschriften in den Aemtern, wo sie noch vorkommen, werden durch magyarische ersetzt. Die Unterrichtssprache muß in allen Schulen die magyarische sein. Und Das alles geschieht in Städten, wie Pesth und Ofen, deren Bewohner der großen Mehrzahl nach deutscher Zunge sind, und welche ihren Aufschwung und ihre Blüthe größtentheils deutschem Fleiße und deutscher Betriebsamkeit verdanken, und in einem Lande, wo Niemand auf Bildung Anspruch machen kann, der nicht der deutschen Sprache kundig ist. Uebrigens lauten die Nachrichten aus Ungarn günstig.

Ausland.

England. **London,** 19. Nov. Die Times räth heute Oesterreich abermals den Verkauf Venetiens als einziges Rettungsmittel gegen den drohenden Untergang an. (Auch die englische Regierung drängt in Wien auf ein „diplomatisches Arrangement" wegen Venedigs, findet aber begreiflicherweise kein Gehör.)

Frankreich. **Paris,** 19. Nov. Die heutige Abendpost bringt den Beweis daß der Kampf zwischen dem französischen Klerus und dem zweiten Dezember aus einem verdeckten ein offener zu werden verspricht. Die Geistlichkeit und die klerikale Presse scheinen willens den Fehdehandschuh, den ihnen die Regierung hingeworfen, aufzuheben. Die Geistlichkeit wird sich freilich zu diesem Schritt nur äußerst schwer entschließen; noch am 14. Nov. hat sich eine Deputation der vornehmsten Prälaten unter der Führung des Erzbischofes von Paris in die Tuilerien begeben, um einen letzten Schritt zur Versöhnung zu machen. Louis Napoleon verneinte natürlich alle feindlichen Absichten gegen die Kirche und versprach ein Rundschreiben des Cultusministers, das die strengen Erlasse des Ministers des Innern mäßigen sollte. Das Versprechen ist gehalten, nur natürlich ist der Erfolg ein anderer als der zugesagte.

Italien. **Neapel,** 20. Nov. Viktor Emanuel wird am Donnerstag nach Palermo abreisen. Die Belagerung von Gaeta wird fortgesetzt. Auf den Anhöhen bei Cappuccini und von St. Agata sind Batterien aufgepflanzt, um das Feuer gegen den Platz definitiv zu eröffnen. Der Kriegsminister Fanti und der Justizminister Cassinis sind von Turin hier angekommen.

Nach dem Pays soll die Ansicht der vor Gaeta liegenden Marine-Offiziere dahin gehen, daß diese Festung nicht einen oder zwei Monate, sondern auf unbestimmte Zeit sich halten könne. Die Befehlshaber fremder Schiffe im Hafen sollen beschlossen haben, sich dem Bombardement, und wenn der Platz sich übergeben sollte, dem Einzuge piemontesischer Truppen zu widersetzen. Das Bombardement von der Landseite soll beinahe unübersteigliche Schwierigkeiten darbieten.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 23. Nov. Die Vorstellung des Albini'schen Lustspieles „Kunst und Natur" war — obwohl wir schmerzlich Herrn und Frau Zinker unter den Mitwirkenden vermißten — eine sehr gelungene. Gräfin Artemisia von Litümfeld und ihre

Digitized by Google

Tochter Aurora (Frl. Duel und Nägeli) boten einen herrlichen Kontrast verkünstelter Unnatur zu dem naiven Naturkinde Polyxena (Frl. Amberger). Wahrhaft drastisch wirkte die Trinkscene zwischen Agamemnon (Herr Reidax) und Moritz Flieder (Hr. Moralt). Die Kunst war hier Natur. Wo Licht ist findet sich immer auch Schatten, und diese Schattenseite bildete das ungräfliche Benehmen Borns (Hr. Karl), der in dem Salon der Frau Gräfin, wie in dem Escadrons-Stall mit bedecktem Haupt eintrat und der Mangel an richtiger Aussprache von Fremdwörtern wie **Polyxena** statt **Polyxena**.

Nach einer Mittheilung der Landshuter Zeitung aus **Metten** v. 20. Nov. werden bezüglich des Deggendorfer Vorfalles folgende Aufschlüsse gegeben: Morgens 6¼ kam ein junger, wohlgekleideter Mann an der hiesigen Post angefahren, gab sich für einen neuen Concipienten des Herrn **Dr.** G. in Deggendorf aus, und überbrachte dem Rector der Anstalt einen Brief dieses Herrn mit der Bitte, seinen Sohn ungesäumt mit diesem Gefährte nach Deggendorf abgehen zu lassen, weil dessen Mutter plötzlich tödtlich erkrankt sei. Nachdem ein Seminardiener bei der Post nachgesehen, dort Gefährte und Kutscher erkannt hatte, und die Aussage über die Krankheit der Mutter des Jünglings bestätigt worden war, ließ man diesen mit dem fremden Begleiter fortfahren. Eine Viertelstunde vor Deggendorf veranlaßte der Fremde den Zögling, mit ihm einen näheren Weg zu Fuß zu gehen. Der Zögling folgte, aber kaum war der Wagen fortgerollt, schöpfte er Verdacht, eilte dem Wagen nach, und entkam so dem Fremden, der ihn noch bis zum nahen Dorfe Schaching verfolgte, dann aber in entgegengesetzter Richtung dem Walde zueilte.

Als der Zögling im elterlichen Hause eintraf, fand er die Mutter vollkommen gesund; bald nach seiner Ankunft aber brachte der Kutscher einen Brief, den ihm der Fremde schon in Metten übergeben hatte, in welchem der Vater aufgefordert wurde, noch vor Abends neun Uhr bei einer bestimmten Feldkapelle 3000 fl. in Gold und 100 fl. in Silber zu hinterlegen, im Weigerungsfalle oder wenn irgend ein Schritt zu gerichtlicher Verfolgung geschehe, werde sein Sohn, der in der Gewalt des Briefschreibers sei, von diesem getödtet werden. Diese Erpreßung war also glücklich mißlungen. Den Anordnungen der Polizeibehörden und der Thätigkeit der Gendarmerie soll es bereits gelungen sein, bei Welchenberg, kgl. Landger. Bogen, des Gauners nach einiger Gegenwehr habhaft zu werden.

In **Regensburg** ist von dem Ausschusse eines Bischof-Wittmanns-Vereines, an dessen Spitze als Vorstand der hochw. Hr. Generalvikar Reger sich befindet, ein Aufruf zur Setzung eines Denkmales der Verehrung und Dankbarkeit gegen den in Gott ruhenden Bischof Georg Michael Wittmann erschienen. In dem betreffenden Aufrufe heißt es: „Ein Denkmal aus Erz oder Stein würde dem Geiste der Demuth, der den Hochseligen in seinem Leben beherrschte, allerdings nicht entsprechen, aber eine Erziehungs-Anstalt für verwahrloste Knaben der Diözese Regensburg dürfte Jeder passend finden, der sich an den Frommen erinnert, wie er sich nirgends lieber als im Kreise der Kleinen bewegte und fast auf allen Wegen und Stegen insbesondere von Knaben umgeben war.

Neuestes.

Mailand, 20. Novbr. Der heutigen Perseveranza zufolge stellen sich täglich viele Freiwillige zur Verfügung des Königs Franz II., welcher die Reorganisirung des bei Palermo größtentheils aufgerieben Regimentes durch diese Freiwilligen anbefohlen hat.

Turin, 21. Nov. Ischia und Farnese di Castro sind von den Franzosen besetzt worden. Man erwartet Ende dieses Monats Victor Emanuels Zurückkunft nach Turin.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Monat.	Kern. fl.	kr.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	17	Nov.	—	—	21	4	15	19	12	24	6	16
Ansbach	17	"	—	—	21	50	14	51	14	26	6	39
Augsburg	16	"	22	48	22	40	16	31	14	21	6	50
Bamberg	17	"	—	—	23	46	15	25	14	39	8	48
Bayreuth	14	"	—	—	23	48	16	48	14	42	8	18
Dinkelsbühl	14	"	22	41	22	41	15	38	14	—	6	35
Eichstädt	17	"	—	—	20	30	16	8	11	54	7	7
Erding	15	"	—	—	20	47	14	33	14	44	6	54
Fürth	16	"	—	—	24	51	15	15	14	8	6	42
Gunzenhaus.	15	"	—	—	21	12	14	43	13	55	6	29
Kempten	24	"	24	52	22	4	17	37	17	28	8	39
Landshut	16	"	—	—	20	56	15	12	14	7	7	22
Lindau	17	"	25	18	25	6	17	57	16	1	8	12
München	17	"	—	—	22	5	14	57	15	37	7	2
Nördlingen	17	"	22	1	21	48	16	28	13	2	6	5
Nürnberg	17	"	—	—	22	34	14	51	14	50	7	8
Ochsenfurth	13	"	23	—	23	30	17	—	14	—	7	15
Osterhofen	19	"	—	—	19	15	13	30	13	30	6	13
Passau	13	"	—	—	21	54	14	21	13	—	7	14
Regensburg	17	"	—	—	20	30	14	34	13	40	6	50
Schweinfurt	14	"	—	—	23	3	17	2	13	57	6	19
Straubing	17	"	—	—	20	36	14	34	13	40	6	50
Vilshofen	14	"	—	—	21	16	14	26	13	—	6	36
Würzburg	17	"	—	—	25	4	17	46	14	29	7	11

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Künftigen **Freitag, den 30. November l. Js.**, Vormittags 9 Uhr, werden bei dem k. Postamte Passau im Remisenhofe

1 sechssitziger Eilwagen,
4 viersitzige Eilwägen und
1 Packwagen

öffentlich gegen baare Bezahlung und vorbehaltlich höherer Genehmigung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten verkauft.

Landshut, den 22. November 1860.

Königliches Oberpostamt.
D. l. a.
Sellmayr. c. Doll.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Concessionirt durch Se. Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien** ꝛc., zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
(a 6) Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Es ist ein sehr leichter und guter **Zwilling** nebst Jagdtasche und Pulverhorn zu verkaufen. Das Nähere in der Expediton.

Ladenveränderung.

Mein Lager an **vorräthigen Kleidern** befindet sich nun in einem Laden des Stadtthurmgebäudes gegenüber dem Gasthofe zum schwarzen Adler.

Georg Köppendörfer,
(a3) Kleidermacher in Straubing.

Unterzeichnete besorgt prompteſt alle Arten

Musterzeichnungen

für Weißstickereien,

besonders Namenszüge und Dessins für Taschentücher, Chemisetten, Halskrägelchen, Unterärmel ꝛc.

Fanny Schmitt, Modistin.
Frauenhoferstraße Nr. 192.

In der **Cl. Attenkofer**'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Neuester Eisenbahn-Fahrplan.

(Vom 18. Nov. 1860 an beginnend.)
Preis 3 kr.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 23. Novbr. 1860.
Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 5 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niedrigster Preis.		Gefangen.		Gefallen.	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1324	174	21	29	20	50	19	59	—	—	—	6
Korn . . .	143	41	16	5	15	34	14	56	—	22	—	—
Gerste . . .	1780	334	14	48	14	16	13	22	—	9	—	—
Haber . . .	679	11	7	22	7	16	6	53	—	—	—	6

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 25. November 1860. № 47. Katharina.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 22. Nov. Heute hat der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten seine Sitzungen wieder aufgenommen und werden zunächst die mehrbesprochenen Anträge der Pfälzer Abgeordneten zur Berathung kommen, deren Resultat nach dem umfassenden Gutachten des Referenten Dr. Weis nicht zweifelhaft ist. — Nach Beendigung dieses Gegenstandes wird die zweite Lesung des Polizeistrafgesetzbuches beginnen.

In einer Plenarsitzung des obersten Gerichtshofes wurde dieser Tage die Frage entschieden, daß aller zu einem bäuerlichen Anwesen gehörige Besitz unter den Begriff des Gutskomplexes falle, und die Dauer des Besitzes, der Eintrag in die öffentlichen Bücher, desgleichen eine früher schon beabsichtigte und nach der Sachlage statthafte Dismembration durch einen andern Besitzer irrelevant sei, wenn faktisch bis zur wirklichen Abtrümmerung alle Gutsbestandtheile in Einer Hand vereinigt geblieben waren. (Korresp.)

Die in letzter Zeit beförderten Stabs-Officiere der hiesigen Landwehr hatten gestern Nachmittag die Ehre, von Sr. Majestät dem König empfangen zu werden, um dem Monarchen für ihre Beförderung zu danken.

Die neuliche Mittheilung einiger Blätter, es seien die Behörden durch ein Ministerial-Rescript aufgefordert worden, der Presse größere Aufmerksamkeit zu schenken und namentlich falsche Nachrichten zu berichtigen, beruht auf einem Irrthume, denn ein solches Rescript ist nicht erst jetzt, sondern schon bald nach der Uebernahme des Staatsministeriums des Innern durch Hrn. v. Neumayr erlassen worden.

Der k. Justizminister, Frhr. v. Mulzer, ist schon gestern Abend von Nürnberg wieder dahier eingetroffen, und hat heute bereits wieder dem Ministerrath beigewohnt. Von den Verhandlungen der Commission zur Ausarbeitung des neuen Handelsgesetzbuchs, das künftig allgemeine Geltung für und in ganz Deutschland haben soll, hat der Herr Minister, der persönlich bei deren Wiederaufnahme zu Nürnberg den Vorsitz führte, wie ich höre, den günstigsten Eindruck zurückgebracht. Bei dem allseitigen Entgegenkommen und Zusammenwirken aller betheiligten deutschen Staaten für den wichtigen Zweck um den es sich handelt, und bei der Einigung, welche in den wesentlichsten Punkten bereits zu erzielen gelungen ist, läßt sich an dem glücklichen Zustandekommen des ganzen wichtigen Gesetzgebungswerkes für das große Gesammtvaterland nicht zweifeln. — Auch Ministerialrath Nußler vom Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten ist von der Sendung, die er als Mitglied des Verwaltungsraths der bayerischen Ostbahngesellschaft zur Vertretung derselben bei den zu Hamburg gepflogenen Berathungen, die Transportverhältnisse auf den deutschen Eisenbahnen betreffend, übernommen hatte, wieder hieher zurückgekehrt. (A. Z.)

Württemberg. **Stuttgart,** 21. Nov. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph hat noch gestern Nachts halb 10 Uhr Stuttgart wieder verlassen und ist in seine Staaten zurückgekehrt, in Stuttgart aber wird noch lange die Erinnerung an die merkwürdigen Tage fortleben, welche das Erscheinen des Kaisers bezeichnet haben. Gestern Mittag soll in Wilhelma bei Cannstatt nach dem Dejeuner eine längere Besprechung der drei Monarchen unter sich stattgefunden haben. Abends war großes Galadiner im Saale des k. Residenzschlosses, worauf man das k. Hoftheater besuchte, wo bei festlich beleuchtetem Hause eine Galavorstellung gegeben wurde. Beim Eintritt in die k. Loge wurden die höchsten Herrschaften mit endlosen Hochrufen vom zahlreich anwesenden Publikum empfangen. Der Kaiser nahm zur Seite der Königin, der Großherzog von Baden zwischen dem Kaiser und dem Könige Platz. (Allg. Ztg.)

K. Sachsen. **Dresden,** 19. Nov. Die zweite Kammer befindet sich mitten in der Berathung der neuen Gewerbeordnung, und die Fragen über Gewerbefreiheit nehmen, wie natürlich, die öffentliche Aufmerksamkeit fast ungetheilt in Anspruch. Befürchtungen manchfacher Art fanden ihren Ausspruch im Wege der Petition, bei öffentlichen Besprechungen, durch Inserate in den Tagblättern u. s. w.; aber sie sind dennoch soweit resignirt eine Zurückweisung des liberalen Regierungsentwurfs

Digitized by Google

nicht zu erwarten. Die Bahn ist und bleibt gebrochen: es handelt sich fast nur noch darum in Nebenfragen das Mehr oder Minder des neuen Zustandes zu discutiren.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 16. Nov. Gegen die 109 Offenbacher Bürger, welche kürzlich zusammen dem Nationalverein beigetreten sind, hat eine gerichtliche Untersuchung begonnen. Jeden Tag finden Dutzende von Verhören statt.

Mainz, 20. Nov. Gestern Nachmittag trafen außer den schon genannten fürstlichen Herrschaften auch Prinz und Prinzessin Karl von Hessen und Prinz Adalbert von Bayern zur Begrüßung der Kaiserin hier ein. Abends kamen noch der Herzog und die Herzogin von Nassau.

Hamburg, 17. Nov. Ueber den Gang der Berathungen der hier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen kann ich Ihnen folgendes Zuverlässige mittheilen: das kurz vor dem Zusammentritt der Generalversammlung erlassene neue preußische Reglement hätte beinahe ein resultatloses Auseinandergehen derselben zur Folge gehabt, wenn nicht eben die preußischen Vertreter die Versammlung davon abgebracht hätten.

Manging also auf die Berathung und schließliche Annahme eines Vereinsreglements ein, von dem man nun erwartet daß es Preußen bewegen werde die Einführung seines Reglements (Termin 1. Dec. d. J.) zu sistiren, und die Vereinsregierungen, sich über die Annahme des gemeinsamen Entwurfs und den Termin seiner Einführung zu verständigen.

Preußen. Die Nat. Ztg. schreibt unterm 17. November: „Unsere Regierung wird sich binnen Kurzem in der Lage befinden, den italienischen Verhältnissen gegenüber endlich eine bestimmte Stellung einzunehmen. Im Januar wird in Turin das Parlament zusammentreten, und es steht außer Zweifel, daß dann auch der Name des Königreichs Sardinien erlöschen und der neue Einheitsstaat als „Königreich Italien" constituirt werden wird. Es wird dies den Mächten förmlich notificirt werden, und möglicherweise werden die bisherigen Gesandten Sardiniens an den fremden Höfen neue Beglaubigungsschreiben erhalten. Es wird sich dann darum handeln, ob Preußen den neuen Staat in aller Form anerkennen, oder ob es durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen in einen entschiedenen Gegensatz zu ihm treten soll.

Berlin, 19. Novemb. Die schleswig-holsteinische Frage befindet sich am Vorabend eines neuen und jedenfalls entscheidenden Stadiums. Preußen in Haupt und Gliedern kann es nicht länger ertragen, daß die Rechte des Brunderstammes unter die dänischen Füße getreten werden. Einer der letzten Akte war die einseitige Aufstellung des Finanzetats, und diese gibt eine Rechtsbasis zu weiterer Aktion. Preußen, wenn es nicht in diesen Tagen schon geschehen ist, beantragt deßhalb mit Nächstem Bundesexecution gegen Dänemark; die Voraussetzung ihrer Vollstreckung ist natürlich, wenn Dänemark nicht sofort den Bundesforderungen durch die That nachkommt. Hoffentlich wird der Bundestag den preußischen Antrag mit größerer als der gewohnten Energie zu dem seinigen machen. (Schw. M.)

Oesterreich. Wien, 20. Nov. Das Gesetz über die Emission von Münzscheinen ist heute publicirt worden. Dasselbe gilt für alle Kronländer mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs.

Der Prozeß Richter droht sich in die Länge zu ziehen und ist der Stand der Dinge auch heute nicht um einen Schritt weiter gefördert worden. Ueber die Stellung Siebenbürgens zu Ungarn und zur Centralregierung werden hier nächstens Berathungen gepflogen.

In Frankreich soll an Stelle der gezogenen Kanonen ein neues Geschütz treten, das selbst die Leistungen der Armstrongkanonen übertreffen würde.

Verona. FZM. v. **Benedek** hat folgenden „Armeebefehl Nr. I." erlassen: „Das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers hat mich zur Führung des Armee- und Landes-General-Kommando's berufen, das ich sofort übernehme. . . . Und so trete ich mit fester Zuversicht an die Spitze dieses namhaften Theiles der altberühmten österreichischen Armee, unter deren Fahnen ich in der Schule unseres unvergeßlichen Feldmarschalls Radetzky erzogen und herangereift, durch meines Kaisers Gnade und vom Kriegsglück getragen emporgestiegen bin. . . . . In vollem Maße erkenne ich die große Verantwortung des mir allergnädigst übertragenen Kommando's; aber ich ergreife es ohne Zögern, im Bewußtsein meiner moralischen Kraft und meines festen Willens, in hingebender Treue für unsern Kaiser und Kriegsherrn und im heiligen Gefühle unserer Soldatenehre. Ich übernehme das Kommando, und ich will es führen streng und wohlwollend, fest und recht, im Glück ohne Uebermuth, im Unglück ruhig und unverzagt. Jeder von uns erfülle mit Freudigkeit und Dienstestreue die Pflichten seiner Charge und Stellung. . . . . Der Obsorge für den Soldaten, der Schonung des friedlichen Bürgers gelte unser emsiges Streben; aber über Alles sei uns heilig die Ehre der Armee. Ich baue im großen Ernst der Zukunft auf die Disciplin und zähe Tapfer-

Digitized by Google

keit der Truppen, auf meinen redlichen Willen, auf mein altes Soldatenglück und auf Gottes Segen. So wollen wir als des Kaisers treue und brave Soldaten leben und — kommt es zum Kampfe — siegen oder ehrenhaft fallen! Es lebe der Kaiser!"

Ausland.

England. **London,** 20. Nov. Die Times bemerkt in ihrem Börsenartikel über die Operationen der französischen Bank: Wenn diese Wirthschaft so fortdauere, wenn die Kriegsrüstungen wie bisher die Finanzquellen erschöpften und dem Lande seine besten Kräfte entzögen, dann werde Frankreich unwiderruflich dem Bankerott anheimfallen. Nur über das Wann könne man allenfalls noch im Zweifel sein.

Frankreich. **Paris,** 20. Nov. Das erste Kaiserreich erhielt den Todesstoß am 18. Okt.; es ist viel Aussicht vorhanden, daß der 20. Okt. dem zweiten nicht minder verderblich geworden. Die officiöse und inspirirte Pariser Presse bestätigt jeden Tag, daß die Institutionen zu denen Kaiser Franz Joseph durch sein Manifest vom 20. Okt. den Grund legte, in den Tuilerien als der härteste Schlag empfunden wurden, welchen der zweite Dezember seit seinem Siege über Frankreich erlitten. Täglich bringen die kaiserlichen Blätter Ausfälle, Kritiken, Verleumdungen, Berichte aller Art, um die neuen Institutionen zu discreditiren, ihre Ungenügendheit nachzuweisen, das Mißfallen zu belegen mit dem sie aufgenommen worden sein sollen.

Belgien. **Antwerpen,** 21. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr hat sich J. Maj. die Kaiserin von Oesterreich bei ruhigstem Wetter angeschifft und ihre Seereise nach Madeira angetreten.

Italien. **Turin,** 21. Nov. Die Freiwilligen der ersten Expedition von Marsala, Calatafimi und Palermo haben beschlossen, ihrem General Joseph Garibaldi einen diamantenen Stern mit der Inschrift zu verleihen: „Die Tausend ihrem Führer!

Am 18. Nov. hat zwischen den neapolitanischen Truppen und einigen detachirten Korps der piemontesischen Armee ein Gefecht vor Gaeta stattgefunden. Der Erfolg dieses an sich unbedeutenden Zusammenstoßes scheint unentschieden geblieben zu sein, jedoch glückte es den Piemontesen nicht, sich einer Vorstadt zu bemächtigen, die sie angegriffen hatten.

Die heutige Opinione, vom 18. ds., beschreibt Gaeta als ein zweites Gibraltar, und macht Italien aufmerksam, daß die Eroberung nur nach großen Opfern an Blut und Zeit geschehen könne. Die Belagerung werde übrigens die politische und militärische Reorganisirung Süditaliens nicht aufhalten.

Rom, 21. Nov. Die Königin Mutter von Neapel ist mit den Prinzessinnen und Kindern hier angekommen. Die Königin Marie ist in Gaeta zurückgeblieben. Die Franzosen besetzten Terracina. — In Turin kein neues Anlehen. — Der Klerus Neapels erweist Victor Emanuel Ehrenbezeugungen.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 22. Nov. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Montag, 26. Nov. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Andreas Listl, Schneidermeister v. Aiterofen, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung. Vorsitzender Assessor Rabe. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen Joh. Laubmaier, Bindersohn von Salching, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitz. Rath Erras. II. Staatsanwalt Donle. — Vorm. 10 Uhr: Untersuchung gegen Michael Listl, Güttlerssohn von Kragenroth, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls und wegen Verbrechens der Widersetzung. Vorsitz. Rath Frhr. v. Tröltsch. II. Staatsanw. Donle

* **Straubing,** 24. Nov. (Theater.) Das gestern zur Aufführung gekommene, gediegene Schauspiel von Gutzkow: „Werner, oder Herz und Welt" befriedigte allgemein. Die Vorstellung war in den Hauptpartien eine durchaus gelungene. Hr. Zinker (Heinrich v. Jordan) erfaßte seine Aufgabe in ihrer ganzen Tiefe mit dem sichern Blicke der Kunst und brachte sie, besonders in den Hauptmomenten mit erschütternden Effekten zur Darstellung. Dasselbe gilt von den Leistungen der Frau Zinker (Marie Winter), besonders in den Erkennungs- und Entsagungsscenen. Auch Frl. Nägeli (Frau v. Jord.) behandelte ihre Rolle mit künstlerischer Wärme, die im Herzen der Gattin streitenden Gefühle der Liebe und erlittener Kränkung, sowie der endliche Sieg der edelsten Pflichten des Weibes erhielten den würdigsten Ausdruck. Die Herren Moralt (Doktor Fels) und Reidar (Assessor Wolf) fügten durch ihre Leistungen ihrer anerkannten Tüchtigkeit neue Erfolge bei. Herr Karl (Referendar Fels), dessen noch kurze Bühnenthätigkeit Anspruch auf Nachsicht gibt, bestrebt sich seit einiger Zeit zu lebhafterem Spiel, und es soll als freundlicher Wink gelten, wenn gesagt wird, daß seine zuweilen zu hastig werdende Sprache zu Undeutlichkeiten führt.

München. Nach einer Mittheilung des Prof. Knobloch im landwirthschaftl. Vereine befinden sich 4878 Brauereien im rechtsrheini-

Digitized by Google

schen Bayern; davon treffen auf Oberbayern 545, Niederbayern 478, Oberpfalz 491, Oberfranken 851, Mittelfranken 887, Unterfranken 634 und Schwaben 989 Brauereien. Der Malzverbrauch in den diesseitigen Kreisen beträgt circa 1,250,000 Schäffel, am meisten wird hievon in Ober- und Niederbayern verbraucht, wo die Bierbraucereien trotz ihrer geringen Anzahl am Schwunghaftesten betrieben werden.

Neuestes.

Genua, 20. Nov. Pallavicini und Türr sind von Neapel hier angekommen. Die an den Grenzen aufgestellten Truppen werden am 24. d. Mts. ihre Winterquartiere beziehen. Die neapolitanischen Generale Cerale und Nunziante wurden mit dem Range eines Generallieutenants in die sardinische Armee aufgenommen.

Mailand, 21. Nov. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 20. d. Mts.: Das Gerücht, daß die piemontesische Fregatte „Marie Adelaide" von französischen Kriegsschiffen beschossen wurde, weil sie sich an den Feindseligkeiten gegen Gaeta betheiligte, bedarf noch der Bestätigung. Der Angriff auf die Citadelle von Messina wird in einigen Tagen stattfinden. Correspondenzen aus Paris bestätigen die Nachricht von der Mission Morny's an den Papst.

London, 21. Nov. Es heißt, die Bank von England werde der Bank von Frankreich tauschweise 50 Mill. Franken in Gold, gegen denselben Betrag in Silber liefern.

London, 23. Nov. (Depesche der Times aus Neapel vom 22. Nov.) König Franz II. bekam gestern einen Blutsturz. Ein Dampfer aus Gaeta holte Aerzte. In Neapel fand ein Ministerwechsel statt.

Triest, 23. Nov. Die griech. Kammern sind am 12. eröffnet worden.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Gewerbeverein.

Den Mitgliedern des Vereins diene hiemit zur Nachricht, daß die bisher üblichen wöchentlichen Versammlungen wieder jeden Montag Abends 7 Uhr im Lokale des Herrn Bierbrauers **Joseph Engelram** stattfinden, und werden hiemit dieselben zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen.

Straubing, den 22. November 1850.

Der Ausschuß.

Ladenvermiethung

Im Hause Nr. 126 am Ludwigsplatze ist für kommende Dult ein Verkaufsladen zu vermiethen. Näheres ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Johann Hiedl,
(a3) Glasermeister.

Ankündigung.

Unterzeichnete besorgt prompteste alle Arten

Musterzeichnungen

für Weißstickereien,

besonders Namenszüge und Dessins für Taschentücher, Chemisetten, Halskrägelchen, Unterärmel ꝛc.

Fanny Schmitt, Modistin.
Frauenhoferstraße Nr. 291.

In der **Cl. Attenkofer**'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Neuester

Eisenbahn-Fahrplan.

(Vom 18. Nov. 1860 an beginnend.)

Preis 3 kr.

In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut ist zu haben:

Der

Zunftmeister von Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akten

von

Oskar von Redwitz.

Preis 1 fl. 30 kr.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 25. November 1860:

Zum Erstenmale:

Ein Münchner Dienstbote,

oder:

Das Volk, wie es weint und lacht.

Volksstück mit Gesang in 3 Akt. u. 10 Bildern v. Berg.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 22. Nov.: HH. Becker v. Offenbach, Loser v. Basel, Doll v. Bremen, Glugmann v. Fürth, Thenn v. Augsburg, Herz v. Leipzig, Herbst v. Höchst, Aub v. Fürth und Reibarth v. Frankfurt, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 27. November 1860. № 48. Virgilius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 23. Nov. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung wurde die Einberufung der Fachmännercommission beschlossen, welche mit der Prüfung und Beantragung von Vorschlägen für Einführung gleichen Maßes und Gewichtes in den Staaten des deutschen Bundes betraut sein wird.

* Bayern. **München,** 23. Novbr. Reichsrath v. Niethammer hat sein Referat über den allgemeinen Theil des Polizeistrafgesetzbuches nunmehr vollendet.

Nach zweitägiger Berathung hat der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten die meisten der Pfälzer Anträge zum neuen Strafgesetzbuch verworfen. Ferner erfolgte die Ablehnung des §. 33 des Polizei-Strafgesetzbuch-Entwurfes, wonach die Ertheilung des Privatunterrichts ohne polizeiliche Erlaubnitz strafbar sein sollte, mit Stimmenmehrheit.

Herr Büchsenmacher Heinlein von Bamberg, der bezüglich seiner neuerfundenen Präcisionswaffen zu wiederholten Schießproben hieher kam, welche die überraschendsten Resultate lieferten, erfuhr gestern Abend die hohe Ehre von Sr. Maj. dem König empfangen zu werden, bei welcher Gelegenheit sich Se. Maj. über die erzielten Resultate höchst anerkennend aussprachen.

Die von Reggs.-Kommissären Bayerns, Oesterreichs und Württembergs, zum Zwecke der Erleichterung der Zoll- und Schifffahrts-Verhältnisse auf der Donau, früher in Passau gepflogenen Verhandlungen werden demnächst in Regensburg fortgesetzt werden.

Die Artillerie wird dieselbe Armatur erhalten, wie sie nach neuester Vorschrift die Infanterie trägt, namentlich schwarzes Lederzeug. Die k. Genehmigung hiezu ist bereits erfolgt. Der kürzlich ausgeschriebene Aukauf von Militärpferden hat noch kein Resultat ergeben, und wurde in Folge hievon von Seite des Kriegsministeriums der Ankaufspreis von 260 fl. auf 300 fl. erhöht.

Nach amtlichen Erhebungen bestehen hier 1489 Realrechte, welche einen Schätzungswerth von 4,760,790 fl. haben. Hierauf ruhen 2,464,900 fl. Hyp.-Schulden. Man knüpft an diese Erhebungen die Hoffnung, daß so ein enormer Privatbesitz nicht mit einem Federstrich werthlos gemacht wird.

* K. Sachsen. **Dresden,** 22. Nov. In der zweiten Kammer motivirte der Vice-Präsident seinen Antrag auf Reform des Wahlgesetzes. Von den 2½ Millionen Einwohnern des Königreichs bilden die Besitzer der etwa 1000 Rittergüter nur einen kleinen Theil und bleiben an Reichthum und sonstiger Bedeutung hinter dem sich fest und mächtig begründenden Bürgerthum, und dem außerordentlich aufblühenden Bauernstande weit zurück. Gleichwohl gewährt die Verfassung von 1831, ersteren bezüglich der Vertretung im Landtage Vorrechte, die zu den thatsächlichen Verhältnissen in schreiendem Mißverhältnisse stehen.

* G. Hessen. **Darmstadt,** 21. Nov. Advokat Metz wurde wegen seiner Nationalvereinsthätigkeit in eine vierte Untersuchung genommen. Die Anklage geht auf Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit.

Kurhessen. **Kassel,** 22. Nov. Man behauptet, daß zwischen dem Landesherrn und den Ministern keine sonderliche Harmonie mehr herrsche. Letztere sollen schon wiederholt, wenigstens zum Theile, ihre Entlassung angeboten haben, nur um das Nöthigste genehmigt zu sehen.

Schleswig-Holstein. In der Stadt **Schleswig** ist nunmehr auch den übrigen in der Petitionssache Angeklagten ihr Urtheil verkündet worden. Dieselben, mehr als 300 Personen, sind sämmtlich zu Geldstrafen zwischen 40 und 2 Thalern variirend verurtheilt worden.

Hamburg, 22. Nov. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft wurde die gänzliche Aufhebung der Thorsperre zu Neujahr 1861 beschlossen.

* Preußen. **Berlin,** 21. Nov. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen über das Würzburger Reformprojekt der Bundeskriegsverfassung haben noch nicht begonnen. Doch wird demnächst die Ankunft eines österreichischen Kommissärs erwartet.

Die Preuß. Ztg. widerspricht der Angabe, als ob Preußen in Kurzem die Bundesexekution gegen Dänemark beantragen würde.

Digitized by Google

Die Zeit sei zu solchen Schritten nicht angethan. Die Brüder würden sich bis zum Tage der allgemeinen Abrechnung gedulden müssen.

Der Spener'schen Ztg. wird aus Holstein geschrieben: Bixen-Finecke wird Minister-Präsident werden, die Gräfin Danner zur Herzogin machen, und Schleswig Dänemark einverleiben.

— 22. Nov. Die Verhandlung des Stieber'schen Prozesses vor dem Kammergericht erregt in allen Schichten der Bevölkerung großes Aufsehen. Als der Oberstaatsanwalt erklärte, er sei vom Minister beauftragt, Stiebers Aeußerung: „in politischen Prozessen seien die Gefangenen wochenlang gesetzwidrig eingesperrt geblieben", als eine grobe Unwahrheit zu bezeichnen, rief ein Mann aus dem Zuhörer-Raume, man habe ihn acht Wochen festgehalten.

Seitens des Kriegsministeriums wurde angeordnet, durch praktische Versuche ermitteln zu lassen, welche vorsorgliche Maßregeln für die Beförderung der im Kriege Verwundeten auf Eisenbahnen zweckentsprechend sind.

Oesterreich. **Wien,** 22. Nov. Der Kaiser ist heute Nachmittag von Stuttgart hier angekommen.

Aus dem Orient, meldet der Wanderer, treffen einzelne Nachrichten ein, welche darauf hindeuten, daß, namentlich in den an Oesterreich grenzenden Ländern, sich wichtige Dinge vorbereiten. So ist es unter anderm aufgefallen, daß der neue Fürst von Serbien seine in Oesterreich liegenden Besitzungen, ja sogar sein Haus in Wien, verkauft und sich im Verkehr mit Oesterreich auf das Allernothwendigste beschränkt, während er mit Frankreich in einem ziemlich innigen Verhältniß zu stehen scheint. Ebenso wird auch von Paris berichtet, daß der oft genannte französische Consul Hecquart bei seiner jüngsten Ankunft in Paris einen in Cetinje unterzeichneten Vertrag zwischen Montenegro und Frankreich mitgebracht habe, dessen Inhalt jedoch noch tiefes Geheimniß ist. Bei dem allgemein auftauchenden Gerücht, daß die Länder an unserer Südgränze als Schauplatz wichtiger Operationen im nächsten Frühjahr ausersehen seien, glauben wir diese Nachrichten einstweilen der Beachtung unserer Leser empfehlen zu müssen.

Ausland.

England. **London,** 21. Nov. Die Reuter'sche Agentur theilt mit, daß der Kaiser Napoleon diese Nacht um 11½ Uhr in Portland eintreffen und sich nach London begeben werde. Das Reuter'sche Bureau schöpft seine Pariser Nachrichten aus „unmittelbarer Quelle." Die Reise hängt wahrscheinlich mit dem Ausfluge der Kaiserin zusammen.

Nach dem Morning Herald hätte Preußen auf Grund der Note Lord Russells erklärt, daß es die in dieser Note auseinandergesetzten gefährlichen Grundsätze nie anerkenne, denn dieselben würden das gute Einvernehmen zwischen Fürsten und Unterthanen stören und den Letzteren Veranlassung geben, auf den unbedeutendsten Vorwand hin sich zu empören, um die gesetzliche Autorität zu beseitigen.

Die Times tritt gegen die Ansicht derer auf, die an einen neuen italienischen Krieg nicht glauben wollen. Sie meint, die Macht der Umstände und das Bündniß mit Frankreich werden Victor Emanuel vorwärts treiben.

Die Kunde, daß die Wahl Abraham Lincolns zum Präsidenten der amerikanischen Union gesichert ist, wird in England günstig aufgenommen.

Frankreich. **Paris,** 22. Nov. Der heutige officiöse Pays bestreitet den officiellen Ursprung der Broschüre **„le Pape et l'Empereur."** (Wahrscheinlich das schon oft wiederholte Broschürenspiel.)

— 23. Nov. Das Journal des Debats bespricht die deutsche Bundeskriegsverfassung und sagt, daß wenn der Bundestag endlich eine Entscheidung gefällt habe, sich Preußen 5 — 6 Wochen zur Entscheidung und dann vollständige freie Hand ausbedingen würde, um — nichts zu thun. — Die Ministerkrise bestätigt sich.

Der Moniteur veröffentlicht einen Vertrag zur Regelung von Fragen bezüglich der Annexion von Savoyen und Nizza. Frankreich wird Sardinien 4½ Millionen sardinische Rente nachlassen. Das Ausfuhrverbot für Mineralien und Eisen ist aufgehoben. Die Ausfuhr wird zollfrei sein.

Der Siecle bringt einen sehr heftigen Artikel gegen das Papstthum.

— 24. Nov. Walewski ist zum Staatsminister ernannt an Fould's Stelle, dessen Entlassung angenommen wurde.

Italien. **Turin,** 23. Nov. Nach dem, was wir hier über die Mission des Hrn. v. Moruy in Rom wissen, werden die Vorschläge Moruy's zurückgewiesen.. Moruy gibt die Zurückziehung der französischen Truppen zu verstehen, deren Anwesenheit von Seite der Großmächte als Intervention angesehen werde. Er wünscht zu wissen, wohin der Papst gehen werde, um seinen Rückzug zu beschützen. Der Papst verweigert Erklärungen.

Victor Emanuel wird nächsten Montag nach Palermo abreisen.

Aus Teramo wird der Perseveranza gemeldet, daß die Piemontesen die Belagerung von Civitella del Fronto wegen Mangels an großen Geschützen aufgeben mußten.

Digitized by Google

Neapel, 22. Nov. Es ist die Rede von der Einsetzung eines Staatsraths, der Angelegenheiten von großer Wichtigkeit berathen soll. Man glaubt, daß der Rath der Statthalterei bald eine Umgestaltung erfahren wird. — 23. Nov. Im Ministerrath wurde die Generalstatthalterschaft modifizirt.

Konstantinopel, 17. Nov. Aus Tscherkessien wird das Mißlingen der Bariatinskischen Expedition gegen Dagestan und große Verluste der Russen gemeldet. (Allg. Ztg.)

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing.** Die erste niederbayer. Schwurgerichtssitzung für das Jahr 1861 ist auf Montag den 21. Febr. festgesetzt. Zum Präsidenten ist Herr Appell.-Rath Halenke, zu dessen Stellvertreter Herr Bez.-Ger.-Rath Paur ernannt.

Von der Aitrach, 22. Nov. Wer den edlen und hochwürdigen Herrn Mathias Zirngibl, bischöflich geistlichen Rath, Dechant und Pfarrer von Leiblfing, Jubiläus mit Ehrenkreuz, kennt, wird es mit inniger Theilnahme vernehmen, daß am 21. d. M. bei Tag in seinem eigenen Zimmer von einem Unbekannten ein Raubversuch mit drohender Schußwaffe gemacht worden ist. Die Geistesgegenwart des Herrn geistl. Rathes und die höhere Hand der göttlichen Vorsehung ließen denselben mit dem bloßen Schrecken davonkommen. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit ist zu wünschen, daß die getroffenen polizeilichen Maßregeln den jungen Verbrecher entdecken und an Wiederholung eines solchen Attentates verhindern. (Dösh. Ztg.)

Landshut. Da in neuerer Zeit die Maul- und Klauenseuche besonders häufig auftritt, so hat sich die k. Regierung von Niederbayern veranlaßt gesehen, die Distriktspolizeibehörden und Physikate des Kreises auf die deßfalls bestehenden Bestimmungen aufmerksam zu machen und vor Allem zu constatiren, ob die Seuche einen gutartigen oder bösartigen Charakter zeigt.

München, 23. Nov. Die zum „hohen Adel" gehörende Person, welche wegen 4 Verbrechen des Betruges zur Aburtheilung vor das hiesige Bezirksgericht verwiesen wurde, hat sich nicht von hier entfernt.

Der Eisenbahnbau-Akkordant Schweizer aus Württemberg hat, mit Hinterlassung vieler Schulden, das Weite gesucht.

München, 25. Nov. Bei der gestrigen Hofjagd in Schleißheim wurden in dem Zeitraum von 1½ Stund 985 Hasen erlegt. (S.Z.)

Nürnberg, 23. Nov. Die hier veranstaltete Sammlung für die syrischen Christen betrug über 2000 fl.

Zu **Podonia** (Parma) erstickten 15 Seminaristen, welche in einem frischgetünchten Saale schliefen.

In **Nordamerika** hat man Versuche gemacht, aus Leichen Gas zu bereiten. Ein Herr Bronton in St. Louis kaufte und verwendete solche in seiner großartigen Gasanstalt. Die verkohlten Knochen werden von den Verwandten in Urnen gelegt und aufbewahrt.

Neuestes.

Rom, 23. Nov. Auf Einladung des Königs hat das diplomatische Corps Gaeta verlassen und ist in Rom angekommen.

Mailand, 23. Nov. Napoleon besteht auf seiner Forderung: der Papst solle der weltlichen Herrschaft entsagen und den Schutz seiner geistlichen Herrschaft dem Könige von Italien anvertrauen.

London, 24. Nov. Die Alliirten stehen drohend vor Peking, die Chinesen unterhandeln. — Die Kaiserin von Oesterreich blieb gestern wegen Unwohlsein an Bord vor Plymouth und setzt heute ihre Reise fort.

Paris, 25. Nov. Der Moniteur enthält nachstehendes kaiserliches Dekret: In der Absicht, den großen Staatskörpern eine größere und direktere Betheiligung an der allgemeinen Politik unserer Regierung sowie ein glänzendes Zeugniß unseres Vertrauens zu geben, verfügen wir: Der Senat und der gesetzgebende Körper haben jeder eine Antwort-Adresse auf unsere Thronrede zu votiren. Die Adresse wird in Gegenwart von Regierungs-Kommissären berathen, welche jede Erläuterung über die innere und äußere Politik zu geben haben. Um dem gesetzgebenden Körper den Ausdruck seiner Meinung bei Abfassung der Gesetze und bei Ausübung des Rechts zu Amendements zu erleichtern, wird die Geschäftsordnung abgeändert. Es sind Maßregeln zu rascher Veröffentlichung der Verhandlungen getroffen. Während der Session werden Minister ohne Porteseuille mit dem Präsidenten und den Mitgliedern des Staatsraths die Gesetzentwürfe vertheidigen. Das Ministerium für Algerien und die Kolonien ist aufgehoben. Das Departement der Kolonien wird mit dem Marinedepartement vereinigt. Chasseloup-Laubat ist zum Marineminister, Admiral Hamelin zum Großkanzler der Ehrenlegion, der Herzog von Malakoff zum Generalgouverneur Algeriens ernannt. Dem Ministerium des öffentlichen Unterrichts werden, um dem Staatsministerium zugetheilt zu werden, alle Dienstobliegenheiten entzogen, welche sich nicht unmittelbar auf den öffentlichen Unterricht oder auf die Specialanstalten und die Universität beziehen.

Digitized by Google

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Qu. 3/4 Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Qu. 1 1/4 Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. — Qu. 3 Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 13 Lth. 3 Qu. 1 3/4 Sechz. Groschenwecken — Pfd. 27 Lth. 2 Qu. 2 3/4 Sechz. — Pollbrod: Pollröckl zu 1 Kreuzer 6 Lth. — Qu. — Sechz. Polklüpf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. — Qu. — Sechz. Pollbrod zu 3 kr. 18 Lth. — Qu. — Sechz. Pollbrod zu 4 kr. — Pfd. 24 Lth. — Qu. — Sechz. Pollbrod zu 6 kr. 1 Pfd. 4 Lth. — Qu. — Sechz. — Roggenbrod: Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 23 Lth. 2 Qu. 2 3/4 Sechz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 15 Lth. 1 Qu. 1 1/2 Sechz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 7 Lth. — Qu. 1/4 Sechz. dto. zu 12 kr. 2 Pfd. 30 Lth. 2 Qu. 3 Sechz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollbrod 5 kr. 1 dl. — hl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — dl. 1 hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollmehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl remisch 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 4 kr. — dl. — hl.

Fleisch-Preise.

Ein Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13 kr.	— dl.
„ „	„ mager	12 „	— „
„ „	Kalbfleisch, bestes	13 „	— „
„ „	„ geringeres	12 „	— „
„ „	Schweinfleisch	16 „	— „
„ „	Schaffleisch, bestes	10 „	— „
„ „	„ geringeres	9 „	— „
Ein Pfund	gezogene Kerzen	24 „	— „
„ „	gegossene Kerzen	28 „	— „
„ „	Kern-Seife	20 „	— „

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 23 kr. 2 dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr. Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr.—2 fl. 24 kr. Eine gepuzte Gans 1 fl. 6 kr.—1 fl. 36 kr. Eine gepuzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr. — 4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein Maaß	Buchenholz	15 fl. 30 kr.	16 fl. 30 kr.
„ „	Birkenholz	13 „ 30 „	15 „ — „
„ „	Erlenholz	12 „ 24 „	13 „ 48 „
„ „	Fichtenholz	12 „ — „	12 „ 48 „
„ „	Föhrenholz	12 „ 24 „	13 „ — „
Ein Zentner	Steinkohlen	1 „ 12 „	— 1 „ 15 „

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Verlorenes.

Auf der Straße von der Brauerei des Herrn Kaspar Ederer bis zum Bahnhofe wurde eine **Geldgurte** mit ungefähr 200 fl. verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe bei genanntem Hrn. Kaspar Ederer gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Ladenvermiethung.

Im Hause Nr. 126 am Ludwigsplatze ist für kommende Dult ein Verkaufsladen zu vermiethen. Näheres ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Johann Hiedl,
(b3) Glasermeister.

Ankündigung.

Unterzeichnete besorgt prompteste alle Arten

Musterzeichnungen
für Weißstickereien,

besonders Namenszüge und Dessins für Taschentücher, Chemisetten, Halskrägelchen, Unterärmel ꝛc.

Fanny Schmitt, Modistin.
Frauenhoferstraße Nr. 291.

Wie wir zu unserm tiefen Bedauern hören, soll Herrn Moralt von Seite der Direktion gekündet worden sein. Was die Direktion, welche sich doch überzeugt haben muß, daß Hr. Moralt durch seine gediegenen Leistungen die Anerkennung des Theaterpublikums im vollsten Maße erwarb (wie sich dieses gestern Abends neuerdings bewährte), zu diesem Schritte bewogen haben kann, wissen wir nicht, können aber nicht umhin, öffentlich auszusprechen, daß, wenn die Kündigung rückgängig gemacht werden wollte, dieß nicht blos im allgemeinen, sondern auch, wie wir glauben sogar im Interesse der Direktion läge.

Man sollte meinen, die Direction eines Provinzialtheaters dürfte sich Glück wünschen, eine solche Bühnenkraft gewonnen zu haben, statt dessen zeigt sich das Gegentheil.

Mehrere Theaterbesucher.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 23. Nov.: HH. Sturm Getreidehändler und Wittmann Bierbrauer v. Landshut, Klugmann v. Landshut, Oberndorfer v. Fürth, Bamberger v. Würzburg, Schneider v. Hanau, Messerschmid, Stiegelschmid und Klughamer v. Bamberg, Rosenfelder v. München und Leipziger v. Berlin, Kaufleute.

Am 25. Nov.: HH. Luginger, Bierbrauer von Holzkirchen, Hariander, Privatier v. Plattling, Wolf v. Augsburg, Walter v. München, Aub v. Fürth, Breitschuh v. Lichtenstein, Neuburger und Landauer v. Buchau, und Blün v. Frankfurt, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 28. November 1860. № 49. Crescentia.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** im Nov. Wir glauben unsern Lesern aus dem Handelsstand einen Gefallen zu erweisen, wenn wir ihnen das Verzeichniß jener Orte mittheilen, in welchen gegenwärtig Bayern Consuln besitzt. Generalconsuln sind aufgestellt in Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg, Lissabon, London, Madrid, St. Petersburg, Philadelphia, und in Winterthur für die Schweiz; ferner Consuln, beziehungsweise Viceconsuln: in Athen, Aachen, Amsterdam, Ancona, Antwerpen, Baltimore, Bahia, Bordeaux, Buenos-Ayres, Botzen, Karlsruhe, Christiania, Cincinnati, Civitavecchia, in Havanna für Cuba, Emden, Gibraltar, Hannoverisch-Münden, Harburg, Havre de Grace, Liverpool, St. Louis (Missouri), Louisville, Lübeck, Mannheim, Milwaukie, Montpellier und Cette, Moskau, New-Orleans, New-York, Odessa, Patras, Pernambuco (Brasilien), Porto-Alegre, Riga, Rio de Janeiro, Rio Grande de St. Pedro, Rotterdam, Syra, Triest, Venedig und Wien. Generalagenten oder Agenten: in Girgenti, Livorno, Neapel, Messina, Palermo, Paris (Privatagent); der Generalconsul in Bremen ist als solcher auch für Oldenburg aufgestellt. Von den auswärtigen Staaten sind in Bayern durch Generalconsuln oder Consuln ꝛc. vertreten und wohnen die letztern in den benannten Städten: Argentinische Republik (Fürth), Belgien (je 1 Consul in München und Nürnberg), Bremen, Buenos-Ayres, Portugal und Spanien (Aschaffenburg), Brasilien, Griechenland, Sachsen-Weimar und Württemberg (München), Frankreich (Ludwigshafen), Niederlande (1 Consul in Nürnberg und 1 Generalconsul in Mannheim für Ludwigshafen), die nordamerikanischen Freistaaten sind in München, Augsburg und Nürnberg durch je 1 Consul vertreten. (Allg. Ztg.)

— 24. Nov. Die Eingabe der pfälzischen Abgeordneten bezichnet die neue Gesetzgebung für die älteren Theile Bayerns als einen mittelmäßigen Fortschritt, für die Pfalz als einen allzugroßen Rückschritt. Das größte Bedenken müsse die Kompetenz-Bestimmung erregen, welche dem Einzelnrichter eine Strafgewalt bis zu 42 Tagen Arrest und 110 fl. an Geldstrafe, also bis zum 8. und resp. 21fachen des bisherigen höchsten Strafmaßes und auch noch die Befugniß zur Stellung unter Polizeiaufsicht oder Anordnung einer einjährigen Verwahrung in einer Polizeianstalt einräumt.

Passau, 20. Nov. Bei meiner letzten Anwesenheit in Linz wurde mir mit großer Bestimmtheit von sachkundiger Seite versichert, daß die Bauten auf der Kaiserin-Elisabeth-Bahn mit solcher Ausdauer fortgesetzt würden, daß zuverlässig bis zum nächsten Herbst die Strecke von Wels nach Passau vollständig werde hergestellt sein. Von Seite der bayer. Ostbahnen ist nur noch die etwa zwei Fünftelstunden lange Strecke vom hiesigen Bahnhof bis zur Landesgränze zu vollenden, und dürfte man hiemit bis Herbst 1861 fertig werden. Es steht also zu hoffen, daß Bayern mit dem freundnachbarlichen Staat Oesterreich im nächsten Jahr in dreifacher, und wenn bis dorthin auch die böhmische Westbahn von Prag ab zum Anschluß bei Furth vollendet wäre, sogar in vierfacher Schienenverbindung (Passau, Salzburg, Kufstein und Furth) stehen wird. Die baldige Vollendung dieser mehrfachen Verknüpfungspunkte wäre nicht allein in Bezug auf den Handel sehr erwünscht, sondern würde bei einem etwaigen Kriege mit dem Nachbar über dem Rhein von großen strategischen Vortheilen sein. Wenigstens glauben wir gesehen zu haben, daß Oesterreich im italienischen Krieg sehr empfindlich seinen Mangel an Eisenbahnverbindungen mit Westdeutschland gefühlt — und bereut hat, angebotene Anschlüsse nicht schon früher ausgeführt zu haben.

Nassau. **Wiesbaden.** Als der Herzog am Montag Abends die Reise nach Mähren antreten wollte und am Taunusbahnhof den Abgang des Bahnzuges erwartete, passirte es (nach der Rh.Lz.) dem Kammerdiener, daß er, weil er eben der Reise wegen nur österreichisches Silbergeld, österr. Guldenstücke, bei sich hatte, für unsern Landesherrn nicht eher ein Billet erhalten konnte, als bis er sich zuvor anderes Geld verschafft hatte.

Schleswig-Holstein. (21. Novbr.) Ein Opfer der dänischen Inquisitionsproto-

Digitized by Google

kolle, welche in Schleswig und wohl auch in Holstein sorgfältig geführt werden, ist soeben Probst Thieß in Cappeln (Amts Gottorf) geworden. Unter dem 15. d. hat es nämlich „Sr. Maj. dem König gefallen", den genannten Kirchenprobst „in Gnaden seines Amtes zu entheben" und den bekannten aus Dänemark importirten politischen Fanatiker, Probst Hansen in Grundhof, bis auf Weiteres mit der Verwaltung des betreffenden Amts zu betrauen. Dieser Propst Thieß war einst ein wahres Kirchenlicht in den Augen der Dänen, weil er es während des Krieges mit ihnen hielt; aber der Mann ist kein „Eiderdäne" und hat im Laufe dieses Sommers bei einer Predigt, die er in der Domkirche zu Schleswig gehalten, sich der zwei Arndtschen Zeilen: „So weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt", bedient. Dadurch ist er denn alsbald den „dänischen Inquisitionsprotokollen" verfallen, die Kopenhagener nationalen Preßorgane, insbesondere „Dagbladet", forderten seine Entlassung, und, wie man sieht, hat nunmehr Se. Maj. der König geruht, mit seiner souveränen Machtvollkommenheit den Forderungen „Dagbladets", zu entsprechen.

Preußen. **Berlin,** 24. Nov. Der Staatsanzeiger enthält den Wortlaut der am 8./9. Okt. d. Js. abgeschlossenen und am 10. Nov. ratifizirten Militär-Durchmarsch- und Etappen-Convention zwischen der königl. preuß. und der großherzogl. hessischen Regierung.

Das Urtheil des Criminalsenats des k. Kammergerichts lautet in der Untersuchungssache gegen den Polizeidirektor Stieber und den Polizeilieutenant Tichy, wegen willkührlicher polizeilicher Verhaftung von Personen, sowie wegen Mißbrauch ihrer amtlichen Autorität, um die Verhafteten zu Vergleichen mit ihren Gegnern zu zwingen, auf Bestätigung des freisprechenden erstrichterlichen Erkenntnisses.

Eine Berliner Correspondenz der Kölner Ztg. hofft, daß dieser Scandal des „enthüllten Polizeistaates" nicht ohne gute Folgen bleiben und demnächst einen Widerhall im Abgeordnetenhause finden werde.

Oesterreich. **Wien.** Die Oesterr. Ztg. vom 23. Nov. gibt über den Fortgang des Prozesses Richter folgende Uebersicht: Seit zwei Tagen hat das Zeugenverhör begonnen, ohne daß deßhalb die Vernehmung der Angeklagten als beendet zu betrachten ist, da nach der jetzt angenommenen Methode eine Scheidung nicht so streng eingehalten wird. So hat gestern die Vernehmung der Freifrau v. Eynatten und des Dieners Michael Angel stattgehabt, worauf das Verhör des Herrn Richter über die Zwillich- und Devilsenfrage vorgenommen wurde; dem folgte die Vernehmung der Hofräthe, welche als Kriegscommissäre Chefs der Departements im ehemaligen Armee-Oberkommando waren. Dieses Zeugenverhör wurde auch heute fortgesetzt, dann zur Vernehmung des dritten Angeklagten, des Agenten Heinrich Bayer, geschritten. Die Anhörung der dem Militär angehörigen Zeugen wurde sodann heute vollendet.

Der im Ministerium bestandene Zwiespalt der Meinungen soll nunmehr ausgeglichen sein, und zwar scheint der politische Grundgedanke des Staatsministers Grafen Golu chowski die Oberhand behalten zu haben, denn es heißt, daß nunmehr unverzüglich mit der Veröffentlichung der noch rückständigen Statute fortgefahren werden wird, und daß dieselben im wesentlichen auf denselben Grundsätzen beruhen werden, welche in den vier bereits publicirten Statuten zur Geltung gebracht sind.

Verona, 20. Nov. Heute Nachmittags 2 Uhr hat der General der Artillerie Ritter v. Benedek, der Oberkommandant der italienischen Armee, auf dem Marsfelde die Garnison von Verona inspicirt. Es war ein herrlicher Tag, und man sah es diesen braven Truppen in ihren frohen Zügen an, daß sie zu ihrem neuen Führer alles Vertrauen haben. Nach dem Vorbeimarsch wurde das ganze Corps in vier Linien aufgestellt, hierauf sammelte der General den Stab um sich, der aus allen Graden gebildet ist, vom General bis zum Soldaten, und richtete energische Worte an sie, wie es von dem Helden von San Martino, Curtatone und Mortara zu erwarten war. Hierauf ließ er die Truppen defiliren. Als das Regiment Dom Miguel kam, das sich bei San Martino so sehr auszeichnete, stand der General in den Steigbügeln auf, um den tapfern Comilitonen ein Zeichen seiner Achtung zu geben. Eine große Menge Volks wohnte dem prächtigen Schauspiel bei. (A. Ztg.)

Ausland.

England. **London,** 23. Nov. Die königliche Yacht ist mit der österreich. Kaiserin an Bord diesen Morgen hier angekommen. Sie nimmt Kohlen ein und setzt noch an demselben Tag die Fahrt nach der Insel Madeira fort.

Frankreich. **Paris,** 23. Nov. Schon vor einigen Monaten wurde an hoher Stelle versichert: dem nächsten Krieg werden liberale Concessionen und diesen ein Ministerwechsel vorausgehen. Der Ministerwechsel ist eingetreten, die Concessionen werden affichirt. Ge-

Digitized by Google

hören sie zu den Rüstungen für den nächsten Krieg? Am auswärtigen Amt läßt man es sich angelegen sein, alle Gerüchte über mögliche Ereignisse am österreichischen Hof zu dementiren, und das Preßbureau läßt überall hin schreiben: es sei unsinnig an eine Abtretung Venetiens zu glauben und die Vermeidung eines Revolutionskrieges im Frühjahr für möglich zu halten.

Italien. **Mailand,** 22. Nov. Die heutige Perseveranza enthält die Nachricht von fortdauernder Reaction in den Distrikten Aquila, Monreale, Civita ducale und Avezzano. Nebst Publizirung des Belagerungszustandes wurde auch eine allgemeine Entwaffnung dieser Distrikte angeordnet.

Neapel, 21. Nov. Das „ungarische Korps" des Generals Türr soll nach Nola bei Neapel verlegt werden Behufs seiner Reorganisation. Türr hatte dem Espero zufolge seine Entlassung angeboten; sie ist aber von der Regierung nicht angenommen worden.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing.** Der in den geachtetsten Journalen unseres Landes oft gerühmte Hr. Professor Mayer, welcher über die im höchsten Alterthum bekannte Kunst des sogen. Bauchredens wissenschaftliche Vorträge hält und diese praktisch erläutert, hat sich nicht nur vor unserer königlichen Familie, sondern auch in allen Lehranstalten, Universitäten sowohl, als in den geistlichen Seminarien, Gymnasien, Gewerbschulen ꝛc. ꝛc., mit Beifall hören lassen und wie die vielfachen Zeugnisse geachteter Pädagogen sagen, sind die Leistungen dieses Mannes nicht nur für die Jugend von belehrendem Einfluß, sondern auch für Gelehrte und Laien als höchst interessant zu empfehlen. Herr Mayer ist heute im Gymnasium bereits mit Beifall aufgetreten.

Der Nb. Korresp. bringt folgenden Artikel aus **München:** Ein neuestes oberstrichterliches Plenar-Erkenntniß macht eine Frage, die längst zu Bedenken Anlaß gab, zu einer von größter Wichtigkeit: es ist die Ausdehnung, welche die bayerische Jurisprudenz dem Gesetze über gewerbsmäßige Gutszertrümmerung gibt. Das Gesetz ist in seiner Redaktion eines der unglücksseligsten der Neuzeit; jeder Jurist, der damit zu thun hat, weiß, welche Gewalt man allen rechtlichen Begriffen anthun muß, um sie auf eine Handlung anzuwenden, die, an sich erlaubt und zweimal straflos, erst durch eine dritte Wiederholung strafbar wird. Die Entstehungsgeschichte des Gesetzes führt auf ein glücklich beseitigtes System der Polizeiherrschaft zurück und hat zur Voraussetzung, daß nicht unabänderliche Regeln des Verkehrs den Preis bestimmen, nicht jeder Staatsbürger selbst am besten weiß, was seinen Verhältnissen frommt, sondern kleinliche Machinationen Einzelner hinreichen, gemeinschädliche Verhältnisse herbeizuführen. Deßhalb darf Niemand verkaufen, wie er will, sondern wenn er so verkauft, wie die Nachfrage es veranlaßt, wird er straffällig. Dennoch wird die strafbare Handlung nicht ungeschehen gemacht; vielmehr darf Jeder den gemeinschädlichen Handel fortsetzen, so lange er will; die Strafe allein soll den allgemeinen Schaden sühnen. Dabei sind aber die Gesetzbestimmungen von der Art, daß nur der Ungeschickte ihnen verfällt. Trotz und in Folge dieser Umstände, die das Gesetz an sich schon unhaltbar machen, war der Schaden nicht so groß, wie die seltenen Fälle von Verurtheilungen zeigen. Der Richter war gezwungen, an dem Begriffe der gewinnsüchtigen Absicht, welche doch jedem Handel zu Grunde liegt, so lange zu makeln, bis die Spitze ziemlich stumpf wurde. Der oberstrichterlichen Praxis blieb es vorbehalten, das unpraktische Gesetz zu einem unerträglichen Eingriff in die freie Bewegung der Staatsbürger zu machen; und zwei Grundsätze sind es hauptsächlich, welche durch Plenarbeschlüsse festgestellt, jene Wirkung haben. Die Strafe des Gesetzes soll eine Vergehensstrafe sein, obwohl der erste Grundsatz der strafrechtlichen Interpretation ist, daß Criminalstrafen nur verhängt werden können, wenn der Gesetzgeber eine solche ohne Zweifel wollte. Im vorliegenden Falle mußte den Worten Gewalt angethan werden, um in das Gesetz eine Vergehensstrafe hinein zu interpretiren. Noch stärker ist der neueste Grundsatz, daß ein Gutscomplex das zu einem bäuerlichen Anwesen gehörige Grundbesitzthum ohne Beschränkung auf gebaudene Güter sei. Eine solche Definition konnte nur am Studirtisch, fern vom praktischen Leben, entstehen. Jeder Bauer würde den Juristen auslachen, welcher ihm versichert, daß seine walzenden Grundstücke Theile seines Gutscomplexes seien, oder daß die wenigen Grundstücke eines halb vom Taglohn sich nährenden Mannes einen Gutscomplex bilden. Die Folgen dieser Annahme sind aber eingreifender. Wer heute ein walzendes Grundstück kauft, und morgen die gewünschten Eigenschaften an demselben nicht findet, und es deßhalb wieder verkauft, setzt sich der Gefahr aus, wenn er noch weitere zur Oeconomie benützte Grundstücke hat, in das Verzeichniß der Gutszertrümmerer zu kommen und bei öfterer Wiederholung der Strafe zu verfallen; denn durch den Kauf wurde es Theil seines Gutscomplexes. (Schluß folgt.)

Digitized by Google

In **Stuttgart** cursiren falsche 20 Frankstücke mit Napoleons Bildniß und der Jahrzahl 1859.

Neuestes.

München, 25. Nov. Die allerhöchste Entscheidung in der Pfälzer Gesangbuchs-Angelegenheit soll jedenfalls noch vor Beginn des Landtags zu erwarten sein.

— Um die Hülfe Gottes für den bedrängten Papst zu erflehen, beginnen morgen besondere Gebete in der Herzogspital-Hofkirche, welche bis 4. Dez. dauern und wobei täglich der Psalm 50 „Miserere" gesungen wird. (A. A.)

Rom, 23. Nov. Alle in Gaeta befindlich gewesenen Gesandten sind hier angekommen.

Paris, 24. Novbr. Nach den letzten Nachrichten aus Neapel wird wahrscheinlich das ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt werden.

Triest, 25. Nov. Shanghai, 4 Okt. Im Treffen vom 18. Sept. wurden 25,000 Tataren zurückgeschlagen und verloren 2000 Mann nebst 50 Kanonen. Dagegen wurden Consul Parkes, der Sekretär Lord Elgins, der Timeskorrespondent und mehrere Offiziere gefangen. Am 21. Sept. wurden in einem zweiten Treffen bei Tüngchow 30,000 Tataren zersprengt. Es ging das Gerücht, der Kaiser von China sei nach der Tatarei entflohen und Sankolinsin wolle vor Peking den letzten Kampf versuchen. (Z. Z.)

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Kunst des sog. Bauchredens,

ihre Geschichte, ihr Wesen kurz erörtert, mit einer auf physiologischer Untersuchung beruhenden Anweisung, dieselbe mit Erfolg zu üben, nebst biograph. Skizzen verschiedener Bauchredner vom 16. — 19. Jahrhundert, welche diese Sprechweise zu Trug, Mißbrauch ꝛc. angewandt. Verfaßt von Dr. Mayer.

Der Autor, der die Kunst, mit verschiedenen Stimmen zu reden, versteht, welche ein alter Sprachgebrauch „Bauchreden" nennt, ist wohl der erste, der mit der seltenen Praxis auch zugleich belehrend auftritt, wodurch der Schleier dieses Phänomens gelüftet wird; nicht nur den Physiologen, sondern auch den Laien dürfte diese Piece nicht unwillkommen sein, da bis jetzt dieses Thema so umfassend (trotz der wenigen Seiten, 2 Bogen Oktav) nirgends in der Literatur zu finden ist; vorräthig in der Schorner'schen Buchhandlung. Preis 21 kr.

Ladenvermiethung

Im Hause Nr. 126 am Ludwigsplatze ist für kommende Dult ein Verkaufsladen zu vermiethen. Näheres ist bei Unterzeichnetem zu erfragen.

Johann Hiedl,
(c3) Glasermeister.

Anzeige.

Hierdurch bringe ich zur Kenntniß, daß ich mein Comptoir aus dem Hause des Herrn Gastwirths Preißer in das des Herrn Posamentier Bilgradter, Theresien-Platz Nr. 381, verlegt habe.

pp. Eduard Engerer,
Wilhelm Weiß,
Agent der königl. bayer. Donaudampfschifffahrt,
" " Berlinischen Versicherungs-Anstalt,
" " Rheinschifffahrts-Assecur.-Gesellschaft in Mainz.

Im Verlage der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zwei und zwanzig

Advent-Predigten,

herausgegeben

zum Besten des Missions-Vereines in der Erzdiöcese München-Freising.

(Aus dem schriftlichen Nachlasse eines ausgezeichneten Predigers.)

Gr. Quod. broch. 54 kr.

Der Herausgeber sagt in seinem Vorwort, daß ihm diese „wahren Musterpredigten" zur Durchsicht übergeben worden seien und er dieselben so vortrefflich und gerade für unsere Zeitverhältnisse so brauchbar gefunden habe, daß er es für einen Schaden halten müßte, wenn dieselben nicht gedruckt und verbreitet würden.

Theater in Straubing.

Mittwoch, den 28. November 1860:

Abonnement suspendu.

Bei decorirtem Hause zur Geburtsfeier Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern:

Prolog,

ged. v Hrn. Dr. Hölzl, vorgetr. v. Hrn. Morait.

Hierauf zum Erstenmale:

Der

Zunftmeister von Nürnberg,

Schauspiel in 5 Akt. v. Oskar Frhr. v. Redwitz.

Anfang 7 Uhr.

Druck und Eigenthum der G. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 29. November 1860. № 50. Saturninus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt. Wie das Frankf. Journ. meldet, ist die Untersuchung über die Excesse, welche in Frankfurt am 23. Sept. l. Js. von einzelnen Soldaten des daselbst stationirten bayer. Bataillons gegen Frankfurter Bürger begangen wurden, zum Abschluß gebracht worden. Um dem verletzten Rechtsgefühl Sühne und Genugthuung zu verschaffen, habe die kgl. bayer. Regierung den Commandanten des Bataillons versetzt, den Auditor entfernt, und seien die direct schuldig befundenen Mannschaften zu schwerer Bestrafung abgeführt worden.

* Bayern. **München,** 25. Nov. Durch Bekanntmachung im Regierungsblatt werden die Besitzer von Staatsobligationen des neuen Anlehens von 1852 zu 4½ pCt., welche mit der Umwandlung dieser Obligationen in solche des neuen allgemeinen Anlehens von 1857 zu 4½ pCt. noch im Rückstande sind, zur förderlichsten Veranlassung dieser Umwandlung aufgefordert, mit dem Bemerken, daß vom 20. Dezember l. Js. anfangend keine Umschreibung derselben in Obligationen des neuen allgemeinen Anlehens auf Namen, sondern nur mehr in Obligationen auf den Inhaber stattfinde.

— 26. Nov. Die k. Staatseisenbahnen haben im Monate Oktober d. Js. eine Totaleinnahme von 1,113,588 fl. 55½ kr. ergeben, um 223,972 fl. 45½ kr., mehr als im Oktober vorigen Jahres.

— Die jüngst durch den Telegraphen verbreitete Nachricht, von der durch einen plötzlichen Blutsturz erfolgten Erkrankung des Königs Franz II. von Neapel scheint sich bis jetzt glücklicherweise durchaus nicht zu bestätigen. (N. M. Z.)

* Gr. Hessen. **Darmstadt,** 24. Nov. Ein großherzogl. Edikt stellt die Provinzialbehörden, vom 1. Januar 1861 an, wieder her. Den Kreisämtern zu Darmstadt, Gießen und Mainz werden bestimmte Funktionen und Anordnungen von Sicherheits- und sanitätspolizeilichen Maßregeln, Dislocation der Gendarmen in der Provinz, Landes- und Provinzial-Gefängniß-Aufsicht, Gefangenen-Transportwesen, Provinzial-Fonds und Kassen, milde Stiftungen und Anstalten, Rekrutirungs-, Einquartirungs- und Verpflegungs-Wesen, Schifffahrtsangelegenheiten, Bildung der Geschwornenlisten und Judenschaftsangelegenheiten — überwiesen. Sie führen die Benennung: Provinzialdirectionen.

Kurhessen. **Kassel,** 23. Nov. Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurden von dem dazu bestellten Ausschusse (bestehend aus 6 Mitgliedern) der zweiten Kammer die Legitimationen der Abgeordneten (nur 47, da einer derselben am Erscheinen durch Krankheit verhindert ist) geprüft und gegen zwei derselben Bedenken erhoben, weßhalb deren Zulassung und Beeidigung einstweilen zu sistiren und der Entscheidung der Kammer — alsbald nach Eröffnung des Landtags — zu unterbreiten beschlossen wurde. (Kass. Ztg.)

Nassau. **Wiesbaden,** 22. Nov. Das heute erschienene Verordn.-Blatt enthält die Verfügung, der zufolge zu dem durch das Edict vom 8. Mai 1858 gestifteten Militär- und Civilverdienstorden Adolfs von Nassau ein silbernes Verdienstkreuz und eine Medaille für Kunst und Wissenschaft gestiftet wird, welch letztere in Gold und Silber verliehen werden soll.

Thüringen. **Weimar,** 22. Novemb. Auch unter der Garnison in Eisenach ist die sogenannte ägyptische Augenkrankheit, die sich in Gotha so heftig zeigte, ausgebrochen, und haben deßhalb die Soldaten dislocirt werden müssen. Die großherzogliche Staatsregierung geht schon lange damit um: eine Reform der Gewerbegesetzgebung vorzunehmen. Deßhalb hat sie von den Bezirksausschüssen und den Gewerbsvereinen Gutachten sich eingeholt, um auf thatsächlichen Grundlagen die Gewerbegesetzgebung zu reguliren. Zwei verschiedene Bezirksausschüsse des ersten und zweiten Verwaltungsbezirks haben sich für die Gewerbefreiheit ausgesprochen. (A. Z.)

Mecklenburg. **Malchin,** 22. Nov. In der heutigen Sitzung des Landtags wurde ein Antrag des Hrn. v. Dewitz-Gr.-Miltzow, daß alle auf eine Verfassungsänderung bezüglichen Anträge für diesen Landtag ruhen sollen, in einer Standesversammlung der Ritterschaft mit 132 gegen 1 Stimme angenommen. (Meckl. Ztg.)

Digitized by Google

Preußen. Der Allg. Ztg. wird aus **Berlin** (23. Nov.) geschrieben: „Es ist bis jetzt alle Aussicht vorhanden, daß Preußen und Oesterreich sich bei den commissarischen Verhandlungen, welche schon in den ersten Tagen Dezembers hier eröffnet werden dürften, in Betreff der Bundeskriegsverfassung einigen werden, so daß eine Erledigung dieser so bedeutungsvollen Angelegenheit, im Sinne der wirklichen Stärkung der gesammten deutschen Wehrkraft, im Schooße der Bundesversammlung zu erwarten ist. Eine eben so erfreuliche Kunde ist die erfolgte Einigung der beiden deutschen Großmächte in der deutsch-dänischen Streitfrage, welches Einvernehmen auf eine entschiedene Haltung des deutschen Bundes bei der bevorstehenden Beschlußfassung über den Antrag Oldenburgs nicht ohne Rückwirkung bleiben kann. Die Verhandlungen in Anbetracht der ebenbezeichneten Streitfrage sind sehr lebhaft. — Wir können es als begründet bezeichnen, daß von Seite der diesseitigen Regierung in der Küstenbefestigungs-Angelegenheit drei bestimmte Anträge dem Bund unterbreitet worden sind. Diese Anträge beziehen sich: 1) auf die Anstalten, welche zur Vertheidigung der Küsten des deutschen Bundesgebietes unumgänglich nothwendig sind; 2) auf die Entwürfe über welche zwischen den Commissarien der deutschen Küstenstaaten eine Verständigung erzielt worden ist, und 3) auf die Ueberweisung der sämmtlichen Vorlagen an die Militärcommission zur Begutachtung.

* — Nach offiziöser Mittheilung haben Preußen und Oesterreich in Sache der Herzogthümer gleichlautende Noten nach Kopenhagen geschickt. Preußen habe namentlich mit Bundes-Exekution gedroht, wenn die dänische Regierung nicht sofort mit den Ständen sich verständige. Die dänische Regierung habe aber, um die Sache hinzuziehen, die englische Vermittlung nachgesucht und in dem nun zwischen London und Berlin entstandenen Depeschenwechsel habe das preußische Ministerium den edlen Lord Russell auch daran erinnert, daß er seine in der Note vom 27. Okt. dargelegte Theorie der Nationalitäten bei Schleswig-Holstein zu vergessen scheine.

Oesterreich. **Wien,** 24. Nov. Correspondenzen aus London behaupten, die Reise der Kaiserin Eugenie habe keinen andern Zweck gehabt, als einen schicklichen Vorwand für den Ausflug des Kaisers nach London abzugeben. Kaiser Napoleon soll nämlich zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß es nicht so sehr der Widerstand der englischen Minister als vielmehr gewisse außerhalb des Cabinets stehende Einflüsse seien, welche eine wahre Consolidirung des guten Einvernehmens zwischen den beiden Westmächten während der jüngsten Jahre hintangehalten haben. Die Bekämpfung dieser Einflüsse oder, deutlicher gesprochen, die Gewinnung des englischen Hofs für die Politik des Kaisers Napoleon wäre also der eigentliche Zweck der Reise des Kaisers und, wie es scheint, auch der Kaiserin, denn in Pariser Berichten finden wir auffallenderweise schon heute die Andeutung, daß die Abwesenheit der Kaiserin möglicherweise auch abgekürzt werden, und die Rückkehr schon am 10. nächsten Monats erfolgen dürfte. (Nach Pariser Berichten wären Familienvorkommnisse und namentlich die Auffrischung eines schon einmal bestandenen zarten Bündnisses Louis Napoleons mit einer schönen Engländerin die Ursache der Abreise der Kaiserin.) —

Die Kaiserin wird, wenn keine Hindernisse eintreten, am 26. d. auf Madeira eintreffen.

Ausland.

England. Das vorgestern in London allgemein verbreitet gewesene Gerücht von der Ankunft des Kaisers Napoleon in England beruhte, wie sich seitdem herausgestellt hat, auf der Aehnlichkeit eines französischen Passagiers mit dem Kaiser. Seine Ankunft war aus Havre durch einen Privatmann hieher telegraphirt worden, worauf die Directoren der Südwestbahn sich nach ihrem betreffenden Londoner Bahnhof begaben um den Gast gebührend zu empfangen.

Frankreich. **Paris,** 24. Nov. Der officiöse Constitutionnel läugnet in sehr entschiedener Weise, daß der Marschall Niel über Venetien und seine Unentbehrlichkeit für Oesterreich sowie über die Militärkräfte Piemonts einen Bericht an Louis Napoleon eingereicht habe, wie dieß die Wiener Presse gemeldet hat. Das Wiener Journal war also gut unterrichtet, und seine Befürchtungen sind nur zu sehr berechtigt. Uebrigens stimmt des Marschalls Niel Meinung mit der Napoleons über die Bedeutung Venetiens für Deutschland.

Das Journal des Debats lenkt die Aufmerksamkeit auf die Ereignisse in Serbien und den Donaufürstenthümern, die das Blatt beinahe so wichtig als die in Italien findet.

Italien. **Turin,** 22. Nov. Ein Leitartikel der heutigen Opinione sucht die Unzulänglichkeit der Freiwilligenschaaren zur Befreiung Venetiens nachzuweisen und fordert die Regierung auf, das stehende Heer schnell zu ordnen und zu verstärken, um es in einigen Monaten, wenn nöthig, in's Feld stellen zu können. Der Anfang der Feindseligkeiten lasse sich nicht auf einen Tag voraus bestimmen, aber Italien müsse zum Frühjahr 300,000

Digitized by Google

gut disziplinirte Soldaten, nicht bloß Rekruten haben.

Genua, 22. Nov. Mieroslawski ist mit mehreren polnischen Offizieren aus Paris hier eingetroffen und nach Neapel abgereist.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 28. Nov. Das heutige Allerh. Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde gestern Abend durch Zapfenstreich der Linie und Landwehr und heute außerkirchlich und kirchlich, sowohl von Seite der Linie und Landwehr, als auch der Spitzen der k. Aemter und Behörden, sowie der Einwohnerschaft feierlichst begangen.

— Derselbe junge Mensch — angeblich Sohn eines Zollbediensteten aus dem bayer. Walde — welcher den Erpressungsversuch an Herrn Dr. G. in Deggendorf machte, soll einige Tage früher an der österr. Grenze einen ausgezeichneten Diebstahl begangen und den auch jüngst gemeldeten Raub bei Hrn. Pfarrer und Dekan Zirngibl in Leiblfing versucht haben. Von da wurde er nach Dingolfing zu versprengt und dort verhaftet. Derselbe befand sich im Besitz zweier Pistolen. In Deggendorf wurde er von 6 Gendarmen escortirt eingeliefert. Eine unabsehbare Menschenmenge harrte seiner Einbringung und hatte sich von Fischerdorf bis Deggendorf aufgestellt. Ohne diese starke Bedeckung würde das Volk sich an ihm vergriffen haben, so groß war die Erbitterung.

— In Nummer 48 unseres Blattes ist unter Straubing, die Mittheilung der ersten Schwurgerichtssitzung für Niederbayern pro 1861 betr., „Januar„ statt „Februar" zu lesen.

München. Oberstrichterliches Plenar-Erkenntniß. (Schluß.) Die Tendenz des Gesetzes war, zu weit gehende Parzellirung zu verhüten; der oberste Gerichtshof ist radikaler, er führt alles bäuerliche Besitzthum in den Zustand der Gebundenheit zurück, indem er annimmt, seit 1848 gebe es keine gebundenen Güter mehr; er hebt die Existenz walzender Grundstücke nahezu auf und nimmt so der Landwirthschaft die Befriedigung eines nie in Abrede gestellten Bedürfnisses. Eine solche Ausdehnung einer unpraktischen Abhilfe für ein eingebildetes Uebel ist nicht nur schädlich, sie ist ein Eingriff in das freie Dispositionsrecht des Einzelnen über sein Eigenthum von der schreiendsten Art, in einer Weise, welche das Gesetz selbst nie beabsichtigte. Aufgabe der Presse ist es, gegen solche Auswüchse einer ungesunden, weil dem Verkehr fremd gewordenen Jurisprudenz nicht minder aufzutreten, als gegen polizeiliche Willkürhandlungen. Es ist aber auch höchste Zeit, dieß zu thun, denn der Entwurf zum Einführungsgesetz für das Strafgesetzbuch und Polizeistrafgesetz zählt dieses unglückselige Gesetz unter den in Kraft verbleibenden auf. Mögen also Alle, die ein Interesse dabei haben, der Freiheit des Güterverkehrs nicht allzu enge Schranken ziehen zu lassen, sich bei Zeiten rühren, ehe die Möglichkeit einer Aufhebung durch die erneute Sanction in weite Ferne gerückt ist.

In **Augsburg** ist zufolge Regierungs-Präsidial-Befehls betreffs der barmherzigen Schwestern eine Untersuchung einzuleiten und wurden die Redactionen der Augsburger Localblätter vom ersten Bürgermeister ersucht, während des Laufes dieser Untersuchung den Streit über die barmherzigen Schwestern einzustellen, damit die Aufregung unter den Bewohnern Augsburgs in dieser Angelegenheit nicht weiter vermehrt werde.

Neuestes.

München, 27. Nov. Unter dem Vorsitze Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold fand gestern eine mehrstündige Staatsrathssitzung statt.

— König Ludwig trifft heute Abend hier ein.

— Frau v. Oven, die einst so gefeierte Charlotte von Hagen, hatte gestern das Unglück, beim Herausgehen aus dem Theater zu fallen und sich einen Arm zu brechen. (N.M.Z.)

— Der Ankauf des Schlosses Biederstein für den Prinzen Adalbert wurde um 150,000 fl. realisirt. — Fräulein Goßmann nahm gestern als „Lorle" in „Dorf und Stadt" Abschied. Nach dem letzten Aufzug wurde sie mit zahllosen Blumenkränzen überschüttet. Nach einigen herzlichen Abschiedsworten der Künstlerin erbebte das Haus von endlosen Ovationen. (S.Z.)

Nürnberg, 27. Nov. Heute Vormittag halb 10 Uhr verschied dahier nach längerem Leiden an Herzbeutelwassersucht der Kommandant der 3. Armeedivision, Hr. Generallieutenant Frhr. v. Harold, 70 Jahre alt. Dem Wunsche des Dahingeschiedenen entsprechend, wird seine Leiche in München beigesetzt werden.

Paris, 27. Nov. Der Moniteur enthält die folgenden Ernennungen: Persigny Minister des Innern, Forcade Loroquette Finanzminister, Billaut und Mange Minister ohne Portefeuille.

Turin, 24. Nov. Die heutige Opinione schreibt: Frankreich und England haben Franz II. wiederholt gerathen, Gaeta zu verlassen; man glaubt, daß dieser Rath Gehör finden werde, falls nicht, soll die französische Flotte die Gewässer von Gaeta verlassen.

Digitized by Google

London, 24. Nov. Hier sind zur Zeit über 100 Postbeamte in Criminalunterſuchung.

Madrid, 24. Nov. Der Urheber des Attentats gegen die Königin wurde von aller verbrecherischen Schuld freigesprochen und zu lebenslänglicher Einsperrung verurtheilt. (N. C.)

Handels-Nachrichten.

Lindau, 25. Nov. (Marktbericht.) Im Getreidehandel zeigt sich auf den schweizerischen Fruchtmärkten in letzterer Woche wenig Veränderung; einiger Rückgang im Stande der Preise besonders bei der Fruchtgattung des Kern machte sich bemerkbar, während Weizen besonders in älteren Vorräthen und entsprechender Qualität sehr gesucht bleibt und zu höhern Notirungen Absatz findet. Die neuen Quantitäten Weizen behagen den schweizerischen Händlern in geringem Grade; bei Vermahlung dieser Fruchtgattung stellt sich gegenüber des vorjährigen Ertrags eine bedeutende Minderung der Ergiebigkeit heraus. Die Produzenten halten noch immer mit größern Zufuhren heuriger Ernte für die Märkte zurück; außer Handels- und Spekulationswaare sind die Fruchtmärkte gering befahren. Gestrige Mittelpreise: Weizen 25 fl. 2 kr. (Abschlag 4 kr.), Kern 24 fl. 34 kr. (Abschlag 39 kr.), Roggen 17 fl. 44 kr. (Abschlag 13 kr.), Haber 8 fl. 24 kr. (Aufschlag 12 kr.) Umsatzsumme 70,515 fl. 36 kr.

(Hopfenpreise.) In Hersbruck 270 bis 290 fl. In Spalt 330—350 fl. In Nürnberg 320—350 fl. In Saatz Stadthopfen 370—380 fl., Landhopfen 350—365 fl. österr. Währung.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquetchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Straubing bei

(t4) **Joh. Stiglmeier.**

Entgegnung

über den Abgang des Hrn. Moralt.

Wenn Herr Einsender diese Klage erhoben hätte, als Herr Moralt schon abgegangen und dessen Platz durch einen minder Tüchtigen besetzt wäre, dann gut; — so aber entgegne ich, daß ich so vielen Geschäftssinn habe, keine Lücke entstehen zu lassen, und daß es, Gott sei Dank, noch Schauspieler gibt, welche diesen Abgang zu ersetzen im Stande sind. Weder eine Privatsache des Theaters so schnell unter das Publikum kam, kann ich wohl errathen, aber nicht gewiß wissen.

Den verehrten Theaterfreunden gegenüber versichere ich, daß ich nach besten Kräften für Alles Sorge tragen werde, um Dero Gunst zu verdienen.

L. Zinker, Director.

In der **Schorner**'schen Buchhandlung ist neu angekommen:

Das kaufmännische Examen. Belehrungen über die gesammte Handelswissenschaft von L. F. Huber, Kaufmann und Handelslehrer. 3te vermehrte Auflage. br. 1 fl. 45 kr.

Redwitz, O. v., Der Zunftmeister von Nürnberg. Schauspiel in 5 Akten. br. 1 fl. 30 kr.

Sulzbacher Geschäftskalender 1861. br. 36 kr.

Sowie auch Münchener, Landshuter, Passauer, Amberger, Straubinger u. Kalender.

Urbau ist zu haben. Das Nähere ist bei der Expedition zu erfragen.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 30. November 1860. № 51. Andreas.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt kann dahier auch für den Monat Dezember zu 15 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

Bayern. **München,** 25. Nov. Es kann endlich mit Bestimmtheit der Abschluß des Vertrags Bayerns mit Kurhessen bezüglich der Erbauung der sog. Bebrabahn gemeldet werden, und es steht nur noch die Ratification aus, welche freilich mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist. — Der Gesetzgebungsausschuß der zweiten Kammer hat sich in diesen Tagen mit vertraulichen Vorbesprechungen bezüglich des Einführungsgesetzes beschäftigt. Es fällt auf, wie wenig sich noch die Presse mit diesem wichtigen und mannichfach eingreifenden Gesetze befaßt hat. Manchen bisher fühlbar gewordenen Mängeln könnte hiebei abgeholfen werden, und insbesondere ist es der Strafprozeß, für welchen ein vollständiges Gesetzbuch in nächster Zeit wohl kaum zu hoffen ist, und der, da doch einmal eine Abänderung der Novelle von 1848 nothwendig wird, eine eingreifendere Berücksichtigung verdiente, als ihm die Artik. 9—12 des Entwurfs zuwenden. Die schwächste Seite des Prozesses ist z. B. das Verfahren des Prozesses in der Berufungsinstanz, in welcher schlecht und nur selten zu unmittelbarer Weise informirte Richter die Erkenntnisse der I. Instanz prüfen und mitunter zu Urtheilen kommen, welche sich nur durch diesen Umstand erklären lassen, jedoch unmöglich günstig auf das Rechtsgefühl des Volkes einwirken. Es wäre schon viel gewonnen, wenn auch dem Beschuldigten auferlegt würde, Beschwerdepunkte für die Berufung anzugeben, wenn auf diese die Verhandlung in II. Instanz beschränkt, dafür aber das gesammte Beweismaterial reproducirt würde, wenn endlich Berufungen über die innerhalb der gesetzlichen Strafskala abgemessene Strafe gänzlich abgeschnitten würden.

Gr. Hessen. **Darmstadt,** 24. Nov. Prinz Ludwig von Hessen begibt sich zu einem längeren Besuche am englischen Hofe nach London. Er beabsichtigt, sich mit der englischen Prinzessin Alice zu vermählen.

Der oberste Gerichtshof hat die Nichtigkeitsbeschwerde, welche zwei Mitglieder des „Nationalvereins" wegen der gegen sie von Untergerichten erlassenen und vom Hofgericht dahier bestätigten Strafurtheile ergriffen hatten, in voriger Woche als unbegründet verworfen.

Kurhessen. **Kassel,** 23. Nov. Die Präsidenten der Kammern sind bestätigt, die Wahlzeugnisse und Vollmachten geprüft; der feierlichen Eröffnung der Kammern steht also nichts mehr entgegen, und man wartet nur auf den Entschluß des Kurfürsten. Doch scheint dieser die Hauptfrage noch nicht entschieden zu haben, ob er nemlich die Eröffnung in Person oder durch einen Bevollmächtigten vornehmen will.

Preußen. **Berlin,** 25. Nov. Die Zeitung für Norddeutschland sagt über den in Aussicht stehenden Angriff auf Venetien: „Dem Anschein nach hat Napoleon die Absicht, den Krieg dort zwischen Oesterreich und Italien zu localisiren. Aber er wird auch darauf vorbereitet sein, selbstthätig einzugreifen, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu bietet. In dem Augenblick, wo Oesterreich in Venetien besiegt und die letzte Anstrengung seiner Kräfte erschöpft ist, wird auch ein französisches Heer an der deutschen Grenze stehen. Preußen wird es dann voraussichtlich allein mit Frankreich zu thun haben, während seine deutschen Bundesgenossen darüber schwollen, daß Oesterreich abermals von Preußen und Deutschland im Stiche gelassen worden. Welchen Ausgang der Kampf nehmen würde, ist kaum zweifelhaft.

Oesterreich. Den Wiener Journalen ist intimirt worden, in den Angriffen gegen die Landesstatute einige Mäßigung zu beobachten, woraus zu schließen, daß die kais. Regierung entschlossen ist, auch in Ungarn den Standpunkt des 20. Okt. zu behaupten.

Wien, 25. Novbr. Heute bringt die Wiener Ztg. die finanzministerielle Verordnung, durch welche die Zinsen der Partial-Hypotheken-Anweisungen von 5 auf 5¼ Procent erhöht werden, vorbehaltlich der nachträglichen Geschäftsbehandlung durch den gesammten Reichsrath. Die Nationalbank wird vom morgigen Tag an diese 5¼procentigen Anweisungen hinausgeben. Die fünfprocentigen

Digitized by Google

fälligen Partial-Hypotheken-Anweisungen können gegen 5½procentige umgetauscht werden. Als Motiv dieser Zinsenerhöhung wird der Stand des Geldmarktes und das Steigen des Zinsfußes angegeben.

Ausland.

England. **London,** 24. Nov. Ueber den Aufenthalt der Kaiserin von Oesterreich im Hafen von Plymouth meldet der Telegraph von dort: Die Yacht Viktoria und Albert war gestern früh, von den Kanonen der Citadelle und den im Sund liegenden zwei englischen Kriegsschiffen salutirt, am Hafeneingang angekommen, fuhr aber weiter den Sund hinauf nach Hamoaze, offenbar damit die Kaiserin, die arg von der Seekrankheit gelitten hatte, in stilles Wasser komme oder auch, wenn sie es wünschen sollte, Gelegenheit habe, sich am Lande zu erholen. Dazu war das Wetter aber gar zu schlecht und es wurde beschlossen, den Tag und die Nacht über in Hamoaze zu bleiben und andern Tags (heute), wenn das Wetter nur einigermaßen günstig wäre, bei Morgengrauen wieder in den Kanal auszulaufen, um geradewegs nach Madeira zu steuern. — Die Kaiserin der Franzosen ist von Edinburg nach dem Norden Schottlands abgereist. Bei ihrer Abfahrt wurde sie von einer großen Menschenmasse am Bahnhofe sehr herzlich begrüßt. Sie schied in heiterster Laune nach allen Seiten hin dankend.

Frankreich. **Paris.** Die Indépendance Belge spricht von einem eigenhändigen Brief der Kaiserin an den Papst, worin sie alle Verantwortung ablehnt und gegen die Grammont'sche Politik protestirt. — Zu der berüchtigten Broschüre **le Pape et l'Empereur** erscheint abermals eine neue Folge: **Constitution civile du clergé.**

— 26. Nov. Das Journal des Debats räth der österreichischen Presse, statt die Form der Landesstatute fortwährend zu beklagen, nach Kräften dafür zu sorgen, daß die gebotenen Mittel möglichst ausgenützt würden. Die Handhabung der Institutionen sei die Hauptsache; das lehre England, welches mit seinen erblichen und geistlichen Lords das freieste Land der Welt sei.

Italien. **Neapel.** Der Hafen von Ancona ist bestimmt das Arsenal Italiens für das adriatische Meer zu werden, und wird daher auch zugleich der Hauptort des Küstengebiets des Kirchenstaats und eines Theis des neapolitanischen Litorals sein. So wie diese Organisation veröffentlicht sein wird, was gegen Ende des laufenden Monats geschehen soll, wird unverzüglich zur Aushebung von Matrosen an den neugewonnenen Küstengebieten geschritten werden. Die größten Etablissements Europa's und Amerika's haben wichtige Aufträge auf Rechnung des neuen italienischen Staats erhalten. Der Bau einer großen Anzahl Schiffe ward somit in Accord gegeben. Die Aufträge müssen so schnell als möglich effectuirt sein. Man will mit einem Schlag die Marine Italiens zur vierten Europa's machen. Aus Gaeta und von dem Heer vor Gaeta gibt es wenig neues von Bedeutung. (Allg. Ztg.)

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 29. Nov. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, 30. Nov. Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Raiht, Gärtler von Straubing, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vorsitz. Assessor Rabe. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen Barbara Hohmaier, Häuslerstochter von Soffau, wegen Vergehens der erschwerten, aber nicht prämeditirten Körperverletzung. Vorsitz. Assess. Kobler. II. Staatsanwalt Doule. — Vorm. 10 Uhr: Untersuchung gegen Xaver Schreiner, Mühlknecht von Zirnberg, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vors. Rath Gleitsmann. I. Staatsanwalt Mayer.

* — Die gestern Abend zur Feier des Allerh. Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs bei beleuchtetem Hause gegebene Festvorstellung: „Der Zunftmeister von Nürnberg", Schauspiel von Oscar Frhrn. v. Redwitz zog das Theaterpublikum außergewöhnlich zahlreich an. Wir geben für heute den Festprolog von Hrn. Dr. Hölzl, gesprochen von Hrn. Moralt, und werden einen Bericht über die Vorstellung im nächsten Blatte folgen lassen.

Bavaria begrüßt die Morgensonne
An diesem Tage, welcher Dir das Leben,
Uns wieder einen Max gegeben,
Mit Jubelruf — Dir gab die Krone
Der Sturm der Zeit; die Liebe Macht,
Die Jugend Kraft, sie stolz zu tragen
In diesen sturmbewegten Tagen,
Wo Wenigen die Gunst der Sonne lacht.
Das Schiff zu leiten in der Spiegelgläte,
Der weiten See ist leichtes Spiel;
Doch führen es in eines Hafens sich're Stätte
In grauser Nacht, im Sturmgewühl',
Das fordert Kraft und sichern Blick,
Das fordert Muth und edles Ringen.
Nur vorwärts Max! Dir wird's gelingen:
Bavaria vertraut Dir ihr Geschick.
Du hast das Fürstenwort getreu gehalten,
Ein freies Volk, ein biederes nennst Du Dein!
O scheide streng die Wahrheit von dem Schein,
Die Willkühr von gesetzlichen Gewalten,
Des Volkes Rechte von dem Recht der Krone
Und prüfe stets mit eig'nem, unbefang'nem Blick,
Dir bleibt des Volkes Lieb' zum Lohne,
Sei Vater Deines Volks — o neidenswerth
Geschick! —

Digitized by Google

Das teutsche Banner wirst Du treu beschützen,
Mit Dir wir alle, alle Mann für Mann.
Das Schwert wird kühn in unsern Händen blitzen,
Greift eine fremde Macht die Teutschen an.
Wir werden liebend Max! um Dich uns schaaren,
Weil wir auf Deinen teutschen Willen bauen,
Wie stets der treue Bayer es gethan;
Nur schenke stets dem Volk Vertrauen!
Begeistert stimmen wir den Ruf der Liebe an:
Hoch Fürst des Volk's! Hoch Maximilian!

München, 26. Nov. Die den 3. nächsten Monats beginnende IV. ordentliche Schwurgerichtssitzung für Oberbayern pro 1860 hat sich mit 10 Strafsällen gegen 31 Angeschuldigte, wovon 21 männlichen und 10 weiblichen Geschlechts, zu beschäftigen. Die Anklagen gehen auf Todtschlag, Raub IV. und III. Grades, Brandstiftung II. Grades, gerichtliche Verläumdung, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, Betrug und Diebstahl. Zwei der 10 Anklagen sind gegen Diebsgenossenschaften gerichtet, deren eine 12 und die andere 11 Mitglieder zählt. Für die Verhandlung der erstern sind 4, für die der letztern 5 Tage anberaumt.

— Die Direktion der Ostbahnen hat in der Münchner Rathgeber'schen Fabrik einen sehr luxuriös auszustattenden Königswagen bestellt.

— Der Münchner Bote schreibt: In welchem Maße die Bevölkerung Münchens und damit das öffentliche Leben zunimmt, ersieht man nicht blos aus den vielen Neubauten, sondern auch aus vielen anderen Erscheinungen. So waren am gestrigen Abende beide Hoftheater übervoll, ja im Residenztheater mußte abermals das Orchester geräumt werden, und doch haben zur selben Zeit auch die zwei Vorstadttheater vor einem zahlreichen Publikum gespielt und überdieß ein paar Dutzend „Katharinen-Bälle" stattgefunden.

Freising, 25. Nov. Gestern Nachts 10 Uhr brach in dem an die Stadt Freising stoßenden Dorfe Neustift bei dem Tischler Kainz Feuer aus, wohin eine Menge Menschen von der Stadt Freising zum Löschen eilte und unter welchen sich auch der so viel beliebte Forstmeister Baron v. Stengel befand. Derselbe von starker Körperkonstitution, wurde auf der Brandstätte von einem Schlage berührt und trotz aller ärztlichen Hilfe war v. Stengel in einer halben Stunde eine Leiche. Die ganze Stadt Freising trauert um diesen edlen Menschenfreund, der nie Stolz, sondern nur Nächstenliebe kannte. (L. Z.)

Würzburg. Bei der am 3. künft. Mts. beginnenden III. Schwurgerichtssitzung dieses Jahres kommen nur 3 Fälle zur Abaurtheilung.

Schweinfurt, 28. Nov. Heute ist endlich aus Altbayern die erste Sendung geschlachteter Kälber eingetroffen. Dieselbe kam von Kaufbeuren und wog das geringste Kalb 102 Pfund. Morgen wird eine ähnliche Sendung von München kommen. Dieselben sind vorläufig nur für hiesige Gastwirthe bestimmt Der Preis stellt sich incl. aller Unkosten, abgesehen von der ausgezeichneten Qualität, um 4 kr. per Pfund niedriger, als hier der Verkaufspreis ist.

Bonn, 20. Nov. Den zahlreichen Freunden und Verehrern Karl Simrocks kann die Köln. Ztg. aus zuverlässigster Quelle mittheilen, daß sein Befinden in besonders erfreulicher Weise sich zum Bessern gewandt hat. (Simrock wurde voriges Jahr geisteskrank und zwar wenn wir nicht irren, über die traurige Lage des deutschen Vaterlandes. Darüber könnte man freilich den Verstand verlieren!)

Neuestes.

Wien, 28. Nov. Die heutige Wiener Ztg. enthält die Besetzung von 18 Obergespannstellen. Eine Verordnung des Staatsministeriums verfügt die schleunige Vornahme neuer Gemeinderathswahlen in den deutschen Kronländern auf Grundlage des Gemeindegesetzes von 1849. Gelegentlich einer am 26. dß. in Debrezin dem durchreisenden Szatharer Obergespan Grafen Karolyi gebrachten Fackelmusik fielen bedauerliche Excesse vor, welche ein Einschreiten des Militärs und 20 bis 30 Verhaftungen zur Folge hatten.

Bern, 27. Novbr. Der Bundesrath faßte ausführlichen Beschluß über Anträge an die Bundesversammlung bezüglich beträchtlicher Waffenanschaffungen.

Turin, 27. Nov. Victor Emanuel soll heute nach Palermo abreisen.

Paris, 28. Nov. Der Moniteur meldet die Ernennung des Grafen Flahault zum Gesandten in London.

München, 28. Nov. Das heute erschienene „Verordnungsblatt" des k. bayer. Kriegsministeriums, Nr. 23 vom 28. d., enthält eine allerhöchste k. Entschließung, welche eine Anzahl von Versetzungen und Beförderungen in der Cavallerie verfügt.

Mailand, 26. Nov. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 25. d. M.: Die Piemontesen besetzen definitiv Terracina.

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 27. Novbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 78.40; 5proc. Metall 66.70; — Lotterie-Anlehensloose v. 1854 91.25; — v. 1858 107.60; — v. 1860 89; — Bankactien 750; österr. Credit-Mobiliaract. 173.80; — Donaudampfschifffahrtsaktien 398. Staatsbahnact. 283.50; Nordbahnact. 198.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 120; London 140.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Berichtigung

der Erwiderung der Theaterdirektion.

Wenn der Gegenstand, den man sich erhalten will, schon verloren ist, dann wäre es zu spät, sich um dessen Erhaltung zu verwenden. Daß die Direction keine Lücke entstehen läßt, versteht sich wohl von selbst, es kann nur die Frage sein, wie sie ausgefüllt würde. Aus der Behauptung, daß es noch gute Schauspieler genug gibt, Herrn Moralt zu ersetzen, folgt noch nicht mit Sicherheit, daß die Direction auch wirklich eine eben solche Kraft gewinnen werde. Die guten Schauspieler denken wir uns für diese Saison bereits placirt. Wir halten das als tüchtig Erprobte für sicherer, als das erst zu Erprobende. Die Entlassung eines guten oder schlechten Schauspielers bildet wie das Theater selbst ein öffentliches Interesse, denn das Publikum ist dabei betheiligt. Daß für Hrn. Moralt mit Recht das Wort ergriffen wurde, hat er durch sein bisheriges Auftreten vollkommen und auch durch sein gestriges Spiel neuerdings glänzend gerechtfertigt. Wir wiederholen daher den an die Direction gebrachten Wunsch.

Die (nicht der Herr)* Einsender und Theaterbesucher.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Theodor Kolb aus München

alle Sorten **Cravatten, Hals- und Umschlag-Tücher und Schlips** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

Bude: Mitte der Weberreihe.

Neue, vom 18. Novbr. 1860 an geltende

Fahrten-Pläne

der k. b. priv. Ostbahnen für Personen- und Güterzüge, insbesondere für Reisende **von und nach der Ostbahnstation Straubing** eingerichtet, sind per Exemplar **à 3 kr.** zu haben bei Schreibmaterialienhändler

(c3) **Jos. Knoll.**

Freitag, den 30. November,

im Gasthause des Hrn. **Kaspar Eberer:**

CONCERT

der beiden Künstler

J. N. Vanoni,

ein Mann ohne Arme,

welcher als Knabe von 8 Jahren durch einen Sturz vom Baume beider Arme beraubt wurde,

aus Deggendorf,

auf der Blasconcertine & Mundharmonika,

dann

J. Lukas,

(blind) aus Grafenau,

auf der chromatischen und Streich-Zither mit Guitarre-Begleitung.

Mehrere Pieçen aus verschiedenen Opern, Märsche, Ländler, Walzer ꝛc. ꝛc.,

Des Künstlers Streben lohnt der gütige Besuch!

Anfang um 6 Uhr Abends.

Theater in Straubing.

Freitag, den 30. November 1860.

Zum Erstenmale:

Das Heirathen.

Posse in 1 Akt von Juin.

Hierauf zum Erstenmale:

Das Fest der Handwerker.

Vaudeville in 1 Akt von Angeli.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von **Cl. Wagner.** Am 26. Nov.: HH. Limmer u. Heusler, Lieutenants im 2. Cuirassier-Regiment v. Landshut. v. Peschinger, Gutsbesitzer v. Frauenau. Schwarz, Fabrikant v. Augsburg. Baron von Pfetten, Gutsbesitzer von Regensburg. Greindl, Gastgeber v. Hagen. Klughammer v. Sonthofen, Ulfelder v. Frankfurt, Leipziger von Berlin, Driendl v. München, Förster v. Nürnberg, Stadler v. Augsburg, Bittl v. Neustätting, Stein v. Ludwigshafen, Scheidt v. Crefeld, Simon v. Frankfurt, Resener v. Berlin, Neustädter v. München, sämmtliche Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest blieben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gestieg fl.	kr.	gefiel fl.	kr.
Deggendorf vom 27. Novbr. 1860.	Waizen	—	256	256	256	—	20	59	20	30	19	45	—	23	—	—
	Korn	—	43	43	41	2	16	—	15	45	15	5	—	—	—	45
	Gerste	—	507	507	483	24	14	29	14	6	13	18	—	6	—	—
	Haber	—	56	56	56	—	7	35	6	31	6	19	—	—	—	3
	Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brein	—	3	3	3	—	—	—	14	40	—	—	—	—	1	10

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 1. Dezember 1860. № 52. Eligius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt kann dahier auch für den Monat Dezember zu 15 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 29. Nov. Zur Feier des gestrigen Geburtsfestes des Königs fand militärische Kirchenparade der Garnisons-Truppen und Landwehr-Abtheilungen unter dem Kommando des Stadt-Kommandanten Generalmajors v. Manz statt. J. J. M. M. brachten den Festtag auf der Insel Wörth des Starnberger-Sees zu. — König Ludwig traf am 27. Abends 10 Uhr in bester Gesundheit hier ein.

Augsburg, 26. Nov. Der hochwürdigste Bischof Pancratius hat seine Bisthums-Angehörigen in einem Hirtenbriefe zu inbrünstigen Gebeten für den heil. Vater und zu werkthätiger Hülfe in Petrespfennigen aufgefordert. Wir entnehmen dem Hirtenschreiben folgende Eingangsstelle: „Es sind erst wenige Wochen, daß Wir euch im Hinblick auf die gesteigerte Gefahr, in welche neuerdings das Erbe und der Nachfolger des hl. Petrus gestürzt wurden, zu einer gesteigerten Inbrunst des Gebetes ermahnt haben. Was Wir damals als wahrscheinlichen Ausgang der Dinge euch vorausgesagt, ist mittlerweile erfüllte Thatsache geworden. Die Schaar, welche sich gegen den von Neuem eindringenden Feind zur Wehre gesetzt, ist der großen Ueberzahl desselben und schmählichem Verrathe unterlegen; darum wird auch unvertilgbar Schmach und Schande auf den Namen derjenigen lasten, welche Urheber und Werkzeuge in der Ausführung dieses blutigen Raubzuges gewesen. Dasjenige selbst, was man der Kirche von ihrem rechtmäßigen Eigenthume jetzt noch belassen hat, möchten Wir mit einem kaum nothdürftig zur Bedeckung der Blöße hinreichenden Kleidungsreste vergleichen, wie ihn jezuweilen großmüthig der Straßenräuber einem Ausgeplünderten noch zu gönnen beliebt. Aber selbst dieses Wenige, wird es wohl auf immer von der Gier des Räubers verschont bleiben?"

Nürnberg, 28. Nov. Das hohe Geburtsfest Sr. Maj. des Königs Max wurde heute durch Kirchenparade der Linie und Landwehr und feierlichen Gottesdienst begangen.

Württemberg. **Stuttgart,** 26. Nov. Unsere königliche Familie ist gestern abermals durch einen Todesfall in Trauer versetzt worden. Der durch seine großen Reisen in allen Welttheilen rühmlichst bekannte Herzog Paul Wilhelm von Württemberg ist, wie gestern früh der Telegraph mittheilte, vorgestern in Mergentheim an einem Schlaganfall plötzlich verschieden. Der Herzog war am 15. Juni 1797 geboren, erreichte also ein Alter von nur 63 Jahren und 5 Monaten.

K. Sachsen. Die Kronprinzessin von Sachsen ist laut einem am 26. ds. im Dresd. Journ. erschienenen Bülletin an den Masern erkrankt.

Baden. **Heidelberg,** 22. Nov. Seit mehreren Tagen sind täglich größere Transporte von Pferden auf der Eisenbahn hier durchpassirt, welche auf Rechnung der piemontesischen Regierung aufgekauft und nach dort spedirt werden.

— 25. Nov. Auch von Heidelberg soll eine Adresse an die kurhessischen Abgeordneten abgehen. Der Bürgerverein fordert die Bewohner zur Unterzeichnung auf. Dieselbe besagt am Schluß: „Empfangen Sie diese Zuschrift als ein Zeichen unseres freudigen Vertrauens, und seien Sie unserer kräftigsten Unterstützung durch alle diejenigen Mittel gewiß, welche uns die badische Landesverfassung zu Gebot stellt."

Kurhessen. **Kassel,** 24. Nov. Der österr. Gesandte am fürstlichen Hofe, Graf Karnicki, ist heute nach fünfmonatlicher Abwesenheit wieder hier eingetroffen.

Luxemburg, 24. Nov. Die Kammer hat gestern so zu sagen einstimmig (nur drei Stimmen waren dagegen) den Gesetzentwurf über die Wahlen zur Ständeversammlung gutgeheißen. Derselbe führt direkte Wahlen mit einem Zensus von 30 Francs ein. Statt der 330 bisherigen Wahlmänner sind 3000 Bürger zur Theilnahme am wirklichen Wahlakte berufen.

Hannover, 25. Nov. Ein längst gehegter Plan der Regierung scheint jetzt der Ausführung so nahe gerückt zu sein, daß nur

Digitized by Google

die Stände noch um die nöthigen Geldmittel anzugehen sind. Es liegt nämlich die Absicht vor, die Stadt Berden an der Weser zum festen Waffen- und Sammelplatz umzugestalten.

Schleswig-Holstein. **Flensburg,** 20. Nov. Im 17. Wahldistrikt des Herzogthums Schleswig (Ostangeln) sind über 1000 Grundbesitzer von den Wahllisten gestrichen. Die ihres Wahlrechts Beraubten sind durchschnittlich die wohlhabendsten Männer ihres Distrikts; der Grund, weßhalb sie nicht wählen und nicht gewählt werden dürfen, ist in Wirklichkeit nur der, daß sie gute Patrioten sind.

Bremen, 23. Novbr. In hiesigen Kreisen geht das Gerücht, Hannover habe mit Hamburg abgeschlossen wegen Baues einer Eiderbrücke und einer Eisenbahn nach Cuxhaven; als Preis wird die Summe von 15 Millionen genannt.

Preußen. **Berlin,** 25. Nov. Das Polizeidrama nimmt eine Wendung, aus der eine überraschende Katastrophe hervorgehen kann, weßhalb jede neue Szene an Interesse gewinnt. In der „Spener'schen" und der „Vossischen Zeitung" tritt Stieber heute mit einer „nothgedrungenen Rechtfertigung" auf, die einfach auf eine öffentliche Anklage gegen den Justizminister Simons und den Oberstaatsanwalt Schwarck hinausläuft und zugleich eine Denunziation dieses Ministers beim Ministerpräsidenten, Fürsten von Hohenzollern, ankündigt. Das Objekt bildet die sich bis auf zwei Monate erstreckende gesetzwidrige Haftnahme von Personen, die mit Beziehung auf den Depeschendiebstahl im Jahre 1856 vorgenommen wurde.

Oesterreich. **Wien,** 26. Nov. Auf die vielen Anfragen über die muthmaßliche Dauer der Schlußverhandlung im Prozeß Richter können wir nur erwiedern, daß etwa am Freitag die Plaidoyers beginnen werden, und die Verkündigung des Urtheilspruches wird daher vielleicht erst in der künftigen Woche zu erwarten sein.

— Aus Paris ist eine Nachricht eingetroffen, die, wenn sie sich bestätigt, von großer Wichtigkeit wäre. Es heißt nämlich, daß in Bezug auf Italien eine vollständige Einigung zwischen England und Frankreich, und zwar auf Grundlage der englischen Note vom 27. Okt., zu Stande gekommen sei. Diese Einigung würde sich durch die Ernennung außerordentlicher Botschafter an dem Hofe des Königs Viktor Emanuel manifestiren, sobald das italienische Parlament die Constituirung des Königreichs Italien unter dem Scepter des Königs Viktor Emanuel ausgesprochen haben wird.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 26. Nov. „Was auch die Erfolge der neuesten innern Maßnahmen sein mögen, man kann sie als Zeichen ernster äußerer Ereignisse ansehen. Wenn die Regierung sucht sich neue Stützpunkte zu schaffen, wenn sie Anstrengungen macht die alten zu verstärken, so ist es, seien Sie davon überzeugt, weil sie sich zu einer Politik vorbereitet, bei der sie alle ihre Hülfsquellen nöthig hat." Unsere eigenen Nachrichten stimmen nur zu sehr mit diesem Urtheil überein; die „glänzenden Vertrauensbeweise" beschränken die Macht des zweiten Dezembers nicht im mindesten; sie erhöhen nicht die des Volkes, aber sie können dazu dienen die Unzufriedenheit zu vertagen, die Sanguiniker mit Hoffnungen auf die Zukunft zu vertrösten, und die Geschäfte auf einige Monate weiter im Gang zu erhalten. Gelingt es Louis Napoleon nur die Franzosen bis zum nächsten Krieg geduldig zu erhalten, so hofft er gewonnenes Spiel zu haben.

Italien. **Neapel,** 22. Nov. Die entlassenen und mißvergnügten Garibaldianer haben ihre öffentlichen Kundgebungen erneuert. Die Vivats zu Ehren Garibaldi's haben in dem Teatro Nuovo die Aufführung der k. Hymne übertönt. Nach Berichten aus den Abruzzen und Apulien nähmen dort die Banden von Königlichen und von Garibaldianern zu. Vor Gaeta sind 30,000 Piemontesen mit 80 Mörsern. König Franz II. hat ein Rundschreiben an die Gesandten erlassen, worin er erklärt, sie als bei sich accreditirt anzusehen, auch wenn sie sich in Rom aufhalten. Er hat Geld von auswärts erhalten, der Vorrath an Lebensmitteln ist jedoch gering. Viktor Emanuel unterhält Einverständnisse in dem Platze.

Nichtpolitische Zeitung.

:: **Straubing,** 30. Nov. „Der Zunftmeister von Nürnberg" von Oscar Freihrn. von Redwitz wurde von den Freunden der dramatischen Muse mit Sehnsucht erwartet. Ueber den praktischen Gehalt und Werth des Drama's hat die öffentliche Meinung bereits seit seiner ersten Aufführung sich so entschieden günstig ausgesprochen, daß die gegentheilige Meinung als ein vergebliches Schwimmen gegen den Strom erscheint. Redwitz führt uns in seinem Zunftmeister ein Bild unserer Neuzeit, umhüllt von dem Rahmen der Vorzeit, vor. Der Kampf des Rechtes Aller gegen die Privilegien Einzelner, das Streben nach Theilnahme des Volkes an den Landesangelegenheiten der Staaten, die Zerrissenheit Deutschlands, sein Einigwerden in

Digitized by Google

der Stunde der Gefahr durch äußere Feinde, sind trefflich geschildert und finden natürlich in den Herzen aller Freunde des Fortschritts und des großen Vaterlandes reichen Widerhall, was allein schon dem Stücke einen günstigen Erfolg sichert. Die Charaktere sind trefflich gezeichnet und wurden, soweit es die Kräfte einer Provinzialbühne gestatten, richtig aufgefaßt und wiedergegeben.

Hervorragend war der regierende Bürgermeister Behaim. Festigkeit, Ruhe und Biederkeit bilden die Grundzüge seines Charakters, die Hr. Moralt trefflich erfaßte. Wilhelm Kraft (Hr. Zinker), Vertreter des Bürgerthums in seiner schönsten Bedeutung des Wortes, vergaß leider oft die Männlichkeit, und wir wünschen nur, daß Hr. Zinker mit seinen Stimmmitteln haushälterischer zu Werke gehe, um in den entscheidenden Momenten der Kraft nicht beraubt zu sein, mißkennen übrigens nicht, daß die Begeisterung gar leicht alle Schranken durchbricht.

Agnes Behaim (Frau Zinker) führte uns den vom Dichter in weiblich zarte Form gebannten männlichen Geist in würdiger Weise vor. Das heitere Rothenburgerkind Röschen fand in Frl. Nägeli eine würdige Darstellerin. Den alten Holzschuher, das Bild eines wahren Edelmannes und edlen Mannes versuchte Hr. Müllner nach Kräften zur Anschauung zu bringen. Hanns Baumgarten, der Repräsentant des alten und modernen Junkerthums, zeigte durch seine Consequenz und sein Festhalten an der mit der Muttermilch eingesogenen Anschauung der Standesunterschiede einen entschiedenen Charakter. Hr. Karl brachte uns aber zu viel Geschrei, zu wenig Wolle.

Tuchmacher Geisbart (Hr. Reidar) umschiffte durch sein wohlberechnetes Spiel die schwierige Klippe, durch Uebertreibung in's Bizarre und Lächerliche zu verfallen. Der alte Sebaldus (Hr. Leibig) gab den treuen Diener und Hausgenossen mit viel Wärme.

Die Vorstellung — welche sehr besucht war — erfreute sich des allgemeinen Beifalls und tief in alle Herzen gruben sich die Worte des Dichters ein: „Es sei die alte Zeit, nun mit der neuen ausgesöhnt!“

Neuestes.

München, 29. Nov. Den gestern erfolgten Beförderungen in der Kavallerie sollen noch vor Jahresschluß vielfache Beförderungen in der Infanterie der Armee folgen.

Aus Nürnberg sind mehrere Offiziere eingetroffen, um dem heute stattfindenden Begräbnisse des Generalkommandanten Frhrn. v. Harold, dessen Leichnahm Mittags hier anlangen wird, beizuwohnen.

Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Reichsraths-Kammer wird heute mit den Berathungen über das Strafgesetzbuch zum Schlusse gelangen. (S. Z.)

Wien, 29. Nov. Der k. österreichische Gesandte am englischen Hofe ist zum Botschafter ernannt. — Graf Leopold Wolkenstein ist zum Landeshauptmann in Tirol ernannt.

Turin, 29. Nov. Der Generalrath ist auf den 2. Dezember einberufen.

Mailand, 28. Nov. Nach der Persev. sind in Palermo Unruhen ausgebrochen. Die Reise des Königs nach Sevilla wurde deßhalb verschoben.

Neapel, 27. Nov. Pinelli ist in Arezzano eingerückt. (T. d. A. Z.)

Turin, 26. Nov. Der König behält den bisherigen Titel, bis das neue Parlament ihn zum König von Italien proclamiren wird. — Die Kriegsmarine wurde in eine südliche, nördliche und adriatische eingetheilt.

Livorno, 25. Nov. Auf Sicilien herrscht große Erbitterung gegen die Piemontesen (S. Z.)

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Schwurgerichtsdieners Michael Eckmann betreff.

Am Donnerstag, den 6. Dezember l. Js., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr, werden im Hause des Wagnermeisters Johann Strohmaier, **vis-à-vis** dem Bürgerspitale (Eingang Hundsreibe), über 1 Stiege nachfolgende Gegenstände, als: Betten, Tische, Sessel, Bilder, ein Commode- und ein Hängkasten, Kanapee, Kleidungsstücke, Wäsche, Kochgeschirr, dann eine silberne Ankeruhr mit goldener Kette, drei Waarenkisten, Strickerwaaren und noch andere Effekten an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Straubing, den 26. November 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Direktor beurlaubt. Paur.

(a 2) Lopp.

Digitized by Google

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Concessionirt durch Se. Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien** ꝛc., zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern
Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
(b6) Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt
Theodor Kolb aus München
alle Sorten **Cravatten, Hals- und Umschlag-Tücher und Schlips** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.
Bude: Mitte der Weberreihe.

Anzeige.

Glacé-Handschuhe mit Pelz gefüttert, für Herren und Damen, in jeder Größe und Farbe, sind zu haben und empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens, so wie auch Alle in sein Fach einschlägigen Artikel,

Franz Swobodnik,
(a2) Kürschner am Stadtthurm.

Ladenveränderung.

Mein Lager an **vorräthigen Kleidern** befindet sich nun in einem Laden des Stadtthurmgebäudes gegenüber dem Gasthofe zum schwarzen Adler.

Georg Köppendörfer,
(b3) Kleidermacher in Straubing.

Avis für Damen.

Die Unterzeichneten beehren sich hiemit, dem hochverehrten Publikum anzuzeigen, daß sie die Winterdult mit einer großen Auswahl von **Krägen, Winter-Mänteln, Pariser Schluß-Corsetten** u. s. w. bezogen haben und empfehlen sich zu geneigten Aufträgen.

K. Aman & G. Grothwel
aus Regensburg.

Zur geneigten Beachtung!!!

Den verehrlichen Damen Straubings bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl fertiger

Damenmäntel & Bournusse

diese Dult zum Verkaufe biete, sowie meine reichhaltig sortirten

Shawls, Seiden- & Modewaaren

zu sehr billigen Preisen bestens empfehle.

E. Neuburger.
Bude vis-à-vis dem Hause des Privatier Herrn Bayer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 28. Nov.: HH. Stöckl, Fabrikant v. Hof, Thellemann, k. b. Oberzollinspektor v. Regensburg, Röhrich, Direktor v. Prag, Silbermann v. Fürth, Erlanger v. Ulm, Neubaum von Nürnberg, Reyn von Regensburg, Brunner von Berlin, von Brentano von Nürnberg, Schmittinger v. München, Kaufmann v. Nördlingen, Murr v. München, Kaufleute.

Am 29. Nov.: HH. Sauer v. Stuttgart, Heise v. Chemnitz, Meser v. München, König v. Würzburg, Held v. Bamberg, Leitner v. Mannheim, Wiedenmann v. München, Moser v. Heilbronn, Kaufleute.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 30. Nov. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 54 Min.

Getreide-Gattung	Verkauft worden	Rest	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Gestiegen		Gefallen	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1601		5	20	5	5	20	38	19	51	—	12 —
Korn . . .	168		3	4	15	5	7	15	8	14	47	— 26 —
Gerste. . .	1595	525	1	4	18	1	3	38	12	38	—	38 —
Haber . . .	797		1	8	7	2	1	7	15	6	45	— 1 —

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 2. Dezember 1860. № 53. Bibiana.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ „ München: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ „ Passau: 7 U. 7 M. Morg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ „ Amberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm.

Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vrm., 3 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ „ Nürnberg: 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Deutschland.

Bayern. **München,** 29. Nov. Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs hielt gestern Mittag die k. Akademie der Wissenschaften eine Festsitzung, welcher die königlichen Staatsminister Frhr. v. Schrenk, Frhr. v. Mulzer, v. Zwehl und v. Pfeufer mit einem sehr zahlreichen Auditorium beiwohnten. Der Präsident der Akademie, Prof. Frhr. v. Liebig, war durch Unwohlsein verhindert in der Sitzung den Vorsitz zu führen und wurde deßhalb die von ihm verfaßte Einleitungs-Rede durch den Secretär der ersten Classe, Hrn. Prof. M. Jos. Müller, vorgetragen. Die Rede bespricht den Einfluß, welchen die Wissenschaften üben, und schließt mit den Worten: „Wir haben das Glück in Bayern, unter einem Fürsten zu leben, der mit aller Wärme seines edlen Herzens die Wissenschaften liebt und der sie in voller Erkenntniß ihres segenreichen Einflusses zum Wohle seines Volkes mit starkem Willen fördert — die wissenschaftliche Körperschaft, welche unsere Akademie darstellt, hat darum um so mehr Grund, den Tag der Geburt des Königs festlich zu feiern und auf sein Haupt den Segen des Höchsten zu erflehen, der seinen erhabenen Absichten das Gedeihen gibt, so daß der Same, den er säet, seine reichen Früchte bringe."

— Das Dekret zur Einberufung des Landtags soll sich bereits im Kabinet befinden und dessen Erlaß täglich zu erwarten sein.

— Die gestrige Vorstellung „Templer und Jüdin" von Marschner, gab Gelegenheit zu einer patriotischen Ovation. Als nämlich der König an der Seite der Königin im k. Hoftheater erschien, erhob sich das Publikum unter stürmischer Acclamation von seinen Sitzen und donnernde Hochrufe, begleitet vom Orchester hallten lang andauernd durch das volle Haus. —

— Se. Majestät geruhten gestern, am Tage Allerhöchst Ihres Geburtsfestes, den k. Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst 1) an Hrn. Hofrath **Dr.** v. Döderlein, den berühmten Philologen in Erlangen, 2) Hrn. Hofrath und Prof. **Dr.** Henle in Göttingen, diesen beiden in der Abtheilung für Wissenschaft, 3) an Hrn. **Dr.** Gustav Freitag, Schriftsteller in Leipzig, 4) Hr. Friedrich Hebbel, Dichter in Wien, letzteren in der Abth. für Kunst, zu verleihen.

— Die Verkehrsverhältnisse auf den bayer. Bahnen, welche in der letzten Zeit zu vielfachen Klagen Veranlassung gaben, werden durch die von der Generaldirection der Verkehrsanstalten angekündigte Einrichtung eines direkten Güterverkehrs mit der k. k. österr. priv. Kaiserin Elisabeth-Bahn voraussichtlich eine wesentliche Besserung erfahren.

K. Sachsen. **Dresden,** 21. Nov. Die Krankheit der Frau Kronprincessin nimmt nach dem neuesten Bülletin im Dresd. Journ. einen normalen Verlauf.

Großh. Hessen. **Darmstadt,** 27. Nov. König Ludwig von Bayern hat uns heute Vormittag mit dem Eilzuge der Neckarbahn verlassen. — Prinz Adalbert von Bayern wird noch länger am hiesigen Hofe verweilen.

Hannover. **Hannover,** 27. Nov. Der kürzlich erfolgte Tod des Fürsten von Schaumburg-Lippe hat unsere Regierung veranlaßt, eine eigenthümliche Expedition an die Nachbargrenze auszuschicken, um einen Theil

Digitized by Google

des Ländchens mit hannoverischen Grenzpfählen zu besetzen, weil man dießseits aus einem alten Lehensverhältniß darauf rechtliche Ansprüche zu machen hat und jetzt die Gelegenheit benützen will, um zum Ziele zu kommen. Der hannoversche Beamte zog mit einem kgl. Notar an das Steinhudermeer, durch welches die Grenzlinie gehen soll, und setzte mit Hilfe unserer Ingenieure, unter neugierigem Zuschauen der Besatzung des kleinen im See liegenden bückeburgischen Forts Wilhelm, die hannoverischen Hoheitszeichen ohne Störung. Wie die Rechtsbegründung dieser Besitzergreifung durchgeführt werden wird, vermögen wir zur Zeit noch nicht zu beurtheilen, jedenfalls macht die vorgenommene Prozedur einen komischen Eindruck.

Schleswig-Holstein. Aus Schleswig-Holstein, 26. Novbr. Da die Wahlen der Städte, der ländlichen Wahlkreise und der Geistlichkeit in Holstein nunmehr fast sämmtlich beendet sind, so läßt sich auch bereits über den Charakter der künftigen Ständeversammlung ein Urtheil fällen. Unter den 33 neuen Abgeordneten befinden sich nur 12 Mitglieder der früheren Versammlung. Obwohl man nämlich im Allgemeinen gegen die Haltung der letzteren nichts einzuwenden hatte, hat man doch geglaubt, dießmal mehr als je sein Augenmerk auf Männer richten zu müssen, in deren Charakter Bestimmtheit und Energie besonders vorwalteten. Man hat überall das Gefühl, daß die Dinge nicht mehr lange in der bisherigen Schwebe werden bleiben können.

In **Hamburg** hielt dieser Tage, im großen Saale der Tonhalle, ein Herr Schulze aus Delitzsch einen Vortrag vor den dortigen Nationalvereins-Mitgliedern.

Preußen. **Berlin,** 27. Nov. Die meisten Berliner Blätter begleiten heute den Abdruck des halboffiziellen Artikels der Preuß. Zeitung bezüglich der Stieber-Schwarck'schen Angelegenheit mit sehr scharfen Bemerkungen. So sagt unter Anderm die Nat.-Ztg.: Das neue Ministerium, das bei seinem Amtsantritt mit der allgemeinen Erwartung begrüßt worden sei, daß es an Stelle der Polizeiwillkühr das Recht wieder in seine volle Würde einsetzen werde, habe den schwer begreiflichen Fehler begangen, die unerläßlichen Reformen durch die Werkzeuge des alten Systems selbst durchführen zu wollen. Umsonst habe das öffentliche Gewissen, haben die Kammern gegen die Anomalie solcher Zustände protestirt. Die sogenannte milde Praxis habe die Geschwüre des Staatskörpers nicht geheilt, sondern nur so weit gebracht, daß sie endlich aufbrechen. Es ringe sich kein neues Leben empor ohne Abrechnung mit dem alten. Jede unbefangene Erwägung müsse zu dem Urtheil führen, daß sich der Oberstaatsanwalt Schwarck ein wahres Verdienst um den preußischen Staat erworben habe. Diese matten, stockenden Zustände müßten trotz aller Schönfärberei zum Unheil des Vaterlands ausschlagen, wenn eine neue Krisis wie am Anfang des Jahrhunderts heranziehen sollte. —

Oesterreich. **Wien,** 27. Nov. Der hier eingetroffene Herzog Adolph Wilhelm von Nassau erhielt vorgestern im Laufe des Vormittags einen Besuch vom Kaiser, welchen derselbe gegen Mittag erwiederte. — Die „B. und H. Z." meldet aus Wien, daß Frhr. v. Bach, anläßlich vorgekommener Reibungen mit dem französischen Gesandten in Rom, Herzog v. Grammont, den Wunsch geäußert habe, von seinem gegenwärtigen Posten enthoben zu werden.

Triest, 27. Nov. Die Nachrichten die wir aus Dalmatien erhalten, lassen keinen Zweifel übrig, daß Montenegro für eine Cooperation gegen Oesterreich im Fall eines Kriegs gewonnen ist. Die Wichtigkeit Dalmatiens für Oesterreich ist seit dem Fall Ancona's noch mehr gestiegen, und es läßt sich kaum eine größere Unternehmung zur See gegen Venedig denken, wofern der Feind sich nicht früher in den Besitz eines großen und sichern Hafens in Dalmatien setzt. Auch sind schon jetzt alle möglichen Vorkehrungen getroffen worden, um jedes solche Unternehmen zu vereiteln. — Kläglich lauten alle Handelsberichte aus der ganzen Levante, aus Italien, am kläglichsten aber aus Marseille selbst. (A. Z.)

Ausland.

England. **London,** 27. Nov. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Bern berichtet wird, hat die sardinische Regierung in einer an den Bundesrath gerichteten Note gegen die Sequestrirung der Kirchengüter im Kanton Tessin protestirt, und auf Wiederherstellung des früheren Zustandes gedrungen.

— Einer durch die Agentur Reuter den Journalen mitgetheilten Depesche zufolge hätte die Majorität der Cardinäle die Politik des Cardinals Antonelli gemißbilligt.

Frankreich. **Paris,** 27. Nov. Der Absolutismus der Frankreich beherrscht, kann nicht besser gekennzeichnet werden als dadurch, daß die gesammte Presse, die officiöse und officielle nicht ausgenommen, auch nicht die mindeste Bedeutung dem großen Ministerwechsel im kaiserlichen Cabinet beilegt. Von irgendeiner durch diese Personalveränderung bedingten Modifikation der innern und äußern Politik, der Verwaltung u. s. w. ist nicht im allerentferntesten die Rede. Herr Persigny

Digitized by Google

nimmt den Faden der Geschäfte da auf, wo ihn Hr. Billault fallen ließ; Hr. Walewski tritt in Hrn. Foulds Fußstapfen u. s. w. Die Herren gleichen mehr den Schildwachen vor ihren Ministerien als höchsten Räthen der Regierung; jeder löst seinen Vorgänger mit den gebührenden Ceremonien ab, und tritt dann das hergebrachte Auf und Ab an, wie es der Nachfolger thun wird.

Italien. Dem Constitutionnel wird aus **Turin,** 24. Nov., gemeldet, die in Capua zu Gefangenen gemachten Soldaten würden, trotz ihres Widerstrebens, der italienischen Armee einverleibt werden, der sie in Folge der veränderten Lage ihres Landes angehören. Alle Thätigkeit und Anstrengung werde auf den Krieg gerichtet; in den in Essen umgewandelten Schmelzöfen werde Tag und Nacht an der Herstellung gezogener Büchsenläufe gearbeitet, und man hoffe, bis zum Februar die ganze Armee mit gezogenen Gewehren zu versehen, während jetzt nur einige Regimenter Präzisionswaffen haben. In gleicher Weise werde auch das Material der Flotte vermehrt, und Kriegsfahrzeuge würden theils auf den eigenen Werften gebaut, theils seien solche auf französischen und englischen Werften bestellt. — Die Eintheilung des neuen italienischen Staates in verschiedene Regierungen mit autonomer Administration wurde vom Ministerrathe angenommen.

Nichtpolitische Zeitung.

Landshut, 30. Novbr. Die Masernkrankheit will noch immer nicht aus hiesiger Stadt weichen. In der vorigen Woche hat wieder Zugang von Kranken stattgefunden, so daß die demnächstige Wiedereröffnung unserer Volksschulen noch nicht in Aussicht steht.

Passau, 29. Novbr. Die Erdarbeiten zum Hauptgebäude (Einsteighalle des hiesigen Bahnhofes, welches 500′ lang und 60′ breit wird, sind bereits in Angriff genommen und soll dasselbe in architektonischer Beziehung besonders schön hergestellt werden. Der hiesige provisorische Bahnhof wird im Laufe kommenden Monats mit circa 100 Gasflammen (die Bureau's ꝛc. mitinbegriffen) beleuchtet werden, während für den neu zu erbauenden bayerischen und österreichischen Bahnhof ungefähr 700 Flammen beantragt sind.

Neuestes.

München, 30. Nov. Die Leiche des in Nürnberg verlebten Generalcommandanten, Generallieutenant Frhrn. v. Harold, wurde, begleitet von den beiden Adjutanten des Verlebten, gestern per Eisenbahn hieher gebracht und Nachmittags auf unserem Friedhofe in feierlicher Weise beerdigt. Eine große Anzahl Generale, Stabs- und Oberofficiere und Militärbeamte, an ihrer Spitze der Generaladjutant Sr. Maj. des Königs, Generallieutenant v. Larochе, wohnten dem Begräbnisse bei. Der Verlebte hatte letztwillig den Wunsch ausgesprochen, daß bei seiner Beerdigung von dem Ausrücken der Truppen Umgang genommen werden möge, welchem Wunsche auch entsprochen wurde.

Bremen, 29. Nov. Die am 20. Sept. zwischen den Hansestädten und Sardinien abgeschlossene Handelskonvention zur Erweiterung der Handelsbezüge wurde letzter Tage ratificirt.

Neapel, 29. Nov. Die Garnison von Gaeta hat einen Ausfall gemacht, um sich der Stellungen in den Vorstädten zu bemächtigen, wurde aber zurückgeworfen und erlitt viele Verluste.

London, 29. Novbr. Die Bank von England hat den Disconto von 6 auf 5 Procent herabgesetzt.

Athen, 24. Nov. Der Oppositionskandidat Zaimes wurde mit 15 Stimmen Majorität zum Kammerpräsidenten erwählt. Das Ministerium gab seine Dimission. Der König besuchte mit dem Prinzen August von Schweden das Schlachtfeld von Marathon, worauf letzterer nach Aegypten abgereist ist.

Berichtigung: In dem gestrigen Landshuter Schrannenbericht soll es statt „gestiegen" „gefallen" heißen.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Eine werthvolle **Banknote** ist bei Unterzeichnetem liegen geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Ausweis in Empfang nehmen bei

Mayer, Cafetier.

Im Hause **Nr. 91** sind **zwei schöne Monatzimmer,** vorne heraus, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen. (a2)

Jener Herr, welcher beim letzten Veteranenfeste im Wundsam'schen Gasthause in der Garderobe einen grünen **Regenschirm** mit einer Handhabe von Rehgewichtl erhielt, wird ersucht, denselben gegen Empfangnahme des Seinigen, ebenfalls mit einer Handhabe von Rehgewichtl versehenen, beim Hausmeister des k. Bezirksgerichts abzugeben.

Digitized by Google

Anzeige.

Glacé-Handschuhe mit Pelz gefüttert, für Herren und Damen, in jeder Größe und Farbe, stets zu haben und empfiehlt zur geneigten Abnahme bestens, so wie auch Alle in sein Fach einschlägigen Artikel,

Franz Swobodnik,
(a2) Kürschner am Stadtthurm.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Theodor Kolb aus München

alle Sorten **Cravatten, Hals- und Umschlag-Tücher und Schlips** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

Bude: Mitte der Weberreihe.

Modistin und Lehrmädchen gesucht.

Ein solches hochrenommirtes Putzgeschäft zeige ich höflichst an, daß ich stets Mode, Eleganz und Neuheit bestens und verstehe, um anerkennenswerthe Aufträge bittet

Adelheid Hofmann,
Modistin aus Landshut.

Ausverkauf eines Lagers.

Nämlich: **Kattun** (Ware) in allen Farben und Mustern, die Elle von 12 bis 18 kr. **Mousseline** in Kleid und Kopf, die Elle von 18 bis 24 kr.
Eine große Auswahl in **Arapolitaine, Zoua** und **Atlas,** die Elle von 14 bis 20 kr.
Sowie auch **Kleide** zu Unterröcken, die Elle zu 16 kr.
Der Verkaufsstand befindet sich hinter der Conditorei **vis-à-vis** vom chinesischen Thor und **vis-à-vis** des Herrn Tuchmacher Mayer.

Therese Lochermeier,
Modistin aus Landshut,
beehrt sich, dem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß sie die hiesige Dult mit eleganten Hüten, Hauben, Kopfputze ꝛc. bezogen, und bittet um geneigten Zuspruch.
Bude: Weberreihe Nr. 71.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ein verehrliches Publikum auf sein wohlassortirtes

Lager von Spielwaaren,

besonders **Drahtmöbel, Puppen** ꝛc., aufmerksam zu machen.
Bude: Nr. 80, in der mittleren Reihe **vis-à-vis** von Hrn. Buchbinder Syroth.

Mergentheimer
aus Fürth bei Nürnberg.

Annonce.

Meinen verehrten Freunden und Gönnern diene zur Nachricht, daß kleine Differenzen zwischen mir und dem Director des hiesigen Theaters, Herrn Louis Zinker, gütlich beigelegt und ich nicht den mindesten Grund habe, mit der Direction unzufrieden zu sein. Ich glaube, dem verehrten Publikum sowohl, als den Herren Einsendern, der meinen Abgang betreffenden Reclamen, diese Erklärung schuldig zu sein und spreche Ihnen zugleich meinen herzlichsten Dank für Ihre freundliche Theilnahme und hohe Gunst mit der Versicherung aus, daß ich stets bestrebt sein werde, mich derselben würdig zu machen.

Julius Moralt.

Allen Freunden und Bekannten wünscht
ein herzliches Lebewohl
Gustav Gerber.

Sonntag, den 2. Dezember,
auf dem Hagen, im Schießhause:

CONCERT

der beiden Künstler: **J. N. Vanoni** (ein Mann ohne Arme) aus Deggendorf, auf der Blasconcertine & Mundharmonika, dann **J. Lukas** (blind) aus Grafenau, auf der chromatischen und Streich-Zither, mit Guitarre-Begleitung. Mehrere Pieces aus verschied. Opern, Märsche, Ländler, Walzer ꝛc.
Anfang Nachm. 3 Uhr. Entré à Person 6 kr.

Abends 7½ Uhr im Gasthause
Zur goldenen Traube.

Theater in Straubing.

Sonntag, den 2. Dezember 1860.

Auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale:

Der

Zunftmeister von Nürnberg.

Schauspiel in 5 Akt. v. Oskar Frhr. v. Redwitz.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof zur Cl. Wagner. Am 30. Nov.: HH. Rechsheimer von Mannheim, Steiner von Ulm, Faller von Rorschach, Getreidehändler, Wittmann Bierbrauer v. Landshut, Tillmann, Obercentralleur der Ostbahnen, Duz v. Berlin, Kuhbauer v. Sontheofen, Murr v. München, Kaufmann v. Stuttgart, Simon v. Passau, Kaufleute.

Bei der 587. Ziehung in Nürnberg wurden folgende Nummern gezogen:

30 15 35 12 54

Die nächste Ziehung ist zu München den 11. Dec.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerne'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 4. Dezember 1860. № 54. Barbara.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 1. Dez. Diese Woche wird im Ausschuß der II. Kammer der Abgeordneten nur die zweite Lesung der Beschlüsse zum speziellen Theil des Polizei-Strafgesetzbuches vorgenommen, da die Berathung über den allgemeinen Theil schon früher stattfand. — Am 8. dß. findet das Georgi Ordensfest in der k. Residenz-Hofkapelle statt. Se. Majestät wird sich mit den hier anwesenden Ordens-Mitgliedern in feierlichem Zuge zur Kirche begeben. — Neuere Mittheilungen aus Paris machen kein Hehl daraus, daß der Kaiser die jüngsten Reformen nur zu dem Zwecke gewährte, sich für den vorhabenden großen Kampf gegen Oesterreich und Deutschland die Kammern willfährig zu machen. Die Direktion der Ostbahnen hat an dem durch die Ingenieure der Staatsbahn zu 60 Millionen Gulden veranschlagten Baukapital 12 Millionen erspart. — Als Bevollmächtigter Bayerns bei der in Frankfurt zusammentretenden Bundeskommission zur Erzielung einheitlichen Maßes und Gewichtes wird Hr. Obermünzmeister v. Haindl bezeichnet. — Nach der Isar Ztg. scheint sich zwischen Bayern und Preußen ein sehr freundliches Verhältniß angebahnt zu haben. — Der hies. Fabrikrath stellt sich in seinem jüngst an die kgl. Regierung von Oberbayern erstatteten Gutachten entschieden gegen die bekannte Denkschrift des Gewerbevereins und behauptet; daß eine eingehende Prüfung dieser Denkschrift nicht einen einzigen stichhaltigen Grund ergeben habe. Der Fabrikrath ist für völlige Gewerbefreiheit, schlägt aber, da der Sprung vom bisherigen System bis dahin doch ein zu großer sein möchte, eine neue Gewerbe-Ordnung mit folgenden Grundzügen vor: Die Erlangung der Erlaubniß zum Gewerbebetriebe soll für die Folge lediglich durch guten Leumund, Befähigungsnachweis und das zurückgelegte 28. Lebensjahr bedingt sein, nur bezüglich der Polizeigewerbe, deren Zahl möglichst zu beschränken wäre, soll das Concessionssystem beibehalten bleiben; der Uebertritt von einem Gewerbe zum anderen soll erleichtert und die Frage der Anässigmachung von der Gewerbefrage getrennt werden, ohne jedoch der Verehelichung der Handwerker besonders erschwerende Hindernisse entgegenzustellen, vielmehr soll die Aufnahme in einer Gemeinde vom Nachweis nur eines mäßigen Vermögens nach drei Classen, je nachdem die Niederlassung in Städten I. oder II. Classe oder in Landgemeinden stattfindet, abhängig gemacht werden, ferner wird das Prinzip der Freizügigkeit der bayerischen Angehörigen innerhalb Bayerns befürwortet.

Von den Realrechten wird gesagt, die Staatsregierung sei zwar zur Entschädigung der Realrechtsbesitzer nicht verpflichtet, nachdem aber durch das von ihr nicht gehinderte Verfahren der Behörden der Werth dieser Rechte eine solche Höhe erreicht habe, so sei ihr hieraus, gegenüber den Realrechts-Gläubigern, die moralische Verpflichtung erwachsen, eine Entschädigung zu gewähren, welche doch so weit reichen würde, um den größern Theil der auf den Realrechten haftenden Hypothek-Schulden, mitunter die einzige Subsistenz von Wittwen und Waisen, zu tilgen.

Die Pfälzer Zeitung berichtet: Nach genaueren Nachrichten sind die französischen Oberoffiziere schon bedeutet, sich für nächsten Februar bereit zu halten, und zwar wissen wir dieß von der Garde ganz genau. Ebenso ist in den Kriegsschulen auf Beschleunigung der Ausbildung der jungen Leute gedrungen worden und dieselben müssen über Hals und Kopf deutsch lernen.

Württemberg. **Stuttgart,** 30. Nov. Anläßlich der verschiedenen Versionen in der Presse über den Zweck des Besuchs des Kaisers von Oesterreich am hiesigen Hofe sagt der Württemb. Staatsanz. unter Anderm: „Wir sind nun in der Lage, allen diesen scharfsinnigen und weitaussehenden Conjekturen mit der nüchternen Erklärung entgegenzutreten, daß die Begegnung der beiden Herrscher in unserer Stadt, wenn man davon absieht, daß dadurch selbstverstehend die alten Sympathien lang bewährter Bundesgenossen eine neue erfreuliche Anregung erhielten, durchaus keine politische Bedeutung hatte.

Kurhessen. **Kassel,** 29. Nov. Bei der heute stattgehabten Eröffnung der zweiten Kammer legten 39 Abgeordnete vor ihrer Beeidigung einen Protest ein. Die Eröffnungs-

Digitized by Google

rede versprach die Vorlage einer neuen Geschäftsordnung, welche die Einbringung anderweitiger Anträge auf Verfassungsveränderungen gestattet; die Rede verhieß sodann Vorlage des Budgets für die Jahre 1861 — 63. Es wurden ferner der Nachweis der Staatsausgaben für die Jahre 1855 bis 1857, Propositionen wegen Erbauung einer Eisenbahn über Bebra nach Fulda und Hanau und andere Gesetzvorlagen in Aussicht gestellt.

Großh. Hessen. **Mainz,** 28. Nov. In heutiger Sitzung des großherz. Bezirksgerichts wurde der Redakteur des „Nürnberger Anzeigers", Hr. G. Meyer, des Vergehens der Schmähung der großh. Regierung und der Staatsbehörde, sowie der Aufforderung zur Widersetzung und zum Ungehorsam gegen die Obrigkeit, verübt in einem in Nr. 164 jenes Blattes vom 14. Juni l. J. unter der Ueberschrift: „Erscheinungen und Zeichen" enthaltenen Aufsatz, für schuldig erklärt und **in contumaciam** zu einer Correctionsstrafe von vier Monaten, sowie in die Kosten verurtheilt, auch die Unterdrückung der Nr. 164 des genannten Blattes ausgesprochen.

Lippe. **Bückeburg.** Fürst Adolph Georg hat den Thron mit einem Manifest angetreten, in welchem er die ihm von Gott auferlegten Pflichten in gleichem Sinn und Geiste, wie sein Vater, und wie es eines christlichen Fürsten und Landesvaters Beruf ist, zum Besten aller seiner lieben und getreuen Unterthanen gewissenhaft zu erfüllen verheißt. Wahrscheinlich soll das heißen, daß die absolute Regierung fortgeführt und gegen den Sinn und Geist des §. 13 der deutschen Bundesakte in dem kleinen Lande weiter verfehlt werden soll.

Preußen. Der Köln. Ztg. wird von **Berlin** geschrieben, daß das Kammergericht eine Beschwerde gegen den Oberstaatsanwalt Schwarck bei dem Justizminister übergeben hatte, weil er die Würde der Justiz in der Stieber'schen Verhandlung verletzt habe.

Nach der Nat.-Ztg. ist der Oberstaatsanwalt Schwarck vom 1. Dez. ab zur Disposition gestellt worden. Stieber ist wieder in Funktion. Justizminister Simon soll entfernt werden.

Aus **Hohenzollern,** 28. Nov. Der Erbprinz Leopold von Hohenzollern-Sigmaringen hat über London eine Reise nach Lissabon angetreten. Ihre Dauer ist auf drei Monate berechnet, und dieselbe wird mit den nahen Familienverbindungen des königlichen und des fürstlichen Hauses in Beziehung gebracht.

Oesterreich. **Wien,** 28. Nov. In Hinsicht auf die zur Lösung der venetianischen Frage umlaufenden Gerüchte verdient ein Artikel des Giornale di Verona, eines Blattes von lebhaft österreichischer Farbe einige Beachtung. Von dem Standpunkt ausgehend, daß der Besitz Venedigs für Oesterreich nicht in Frage gestellt werden darf, befürwortet dieser Artikel sehr warm die Idee eines Bündnisses zwischen Oesterreich und Italien. Beide Mächte haben gleiche Handelsinteressen, und sind berufen die tonangebende Macht im Mittelmeer zu bilden; die Continentalmacht Oesterreich und die Seemacht Italien würden sich gegenseitig ergänzen. Im Interesse Oesterreichs läge es, eine mächtige Schranke gegen Frankreich aufzurichten. Der Artikel schließt daher die Möglichkeit ernstlicher Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Sardinien, auf Grundlage der nationalen Unabhängigkeit und der vollständigen Anerkennung der gegenwärtigen Gränzen beider Monarchien, nicht aus. Der Papst müßte ferner, unter Anerkennung seiner Rechte, die Statthalterschaft über seine Provinzen an Sardinien übertragen, und die entthronten italienischen Fürsten sollen durch eine entsprechende Entschädigung abgefunden werden.

— 29. Nov. Die Officiere der früheren Armee des Papstes sind nach aus Rom eingetroffener Entschließung ihres Eides entbunden worden.

Aus **Südtyrol,** 26. Nov. Die Mißstimmung, welche die neue Ausgabe des alten Landesstatuts bei uns erregt, gibt sich Tag für Tag lauter kund. (S. Z.)

Ausland.

England. **London.** Die Times hat das neueste französische Dekret mit eisigem Stillschweigen citirt, von allen übrigen Journalen fand nur die Morning Post ein erzwungen beifälliges Lächeln dafür. Im Allgemeinen fühlt sich England Frankreich entfremdet, und die von Napoleon nun vorgehaltene liberale Maske kann daran nichts ändern. England ist das Land der Wolle, und man kennt den Schafpelz zu genau, um nicht dahinter den Wolf zu erkennen. (S. Z.)

Frankreich. **Paris,** 28. Nov. Nach der Patrie wird in Turin stark gerüstet; die Regimenter werden auf 110 gebracht und die neapolitanischen Truppen der Armee einverleibt. Dadurch soll dieselbe im März auf 300,000 Mann kommen. Die Kriegspartei wird im Parlament vorschlagen, Viktor Emanuel zum König von Italien auszurufen, und Venetien als Theil des Königreichs zu erklären, sodann solches von Oesterreich zu fordern, und nöthigenfalls mit den Waffen hiefür einzutreten.

Digitized by Google

Paris, 29. Nov. Die Patrie theilt in ihren letzten Nachrichten aus Gaeta mit, daß das sardinische Geniecorps beschlossen hat, alle Anstrengungen zunächst gegen den von den Neapolitanern besetzten Monte-Secco zu richten. Von dort will man später eine wirksame Beschießung der Festung eröffnen. Man glaubt aber, daß es wenigstens drei Monate kosten werde, ehe man von dieser wichtigen Position Besitz ergriffen haben wird, also wäre auf einen ernstlichen Angriff vor dem nächsten Frühjahre kaum zu rechnen.

Italien. **Neapel,** 27. Nov. Ungefähr 1700 Garibaldianer sind verabschiedet und nach Genua eingeschifft worden. Morgen sollen ebensoviele eingeschifft werden. Ein Tagsbefehl des Generals Sirtori befiehlt allen Officieren und Soldaten der süditalienischen Armee, sich jeder Demonstration zu enthalten.

Civitavecchia, Die Gräfin Travani, Schwester des Großherzogs von Toscana, ist am 24. November auf einem spanischen Kriegsschiffe dahier angekommen und sofort nach Rom weiter gereist; zugleich kamen auf einem preußischen Dampfer der russische, preußische, österreichische und toscanische Gesandte mit dem apostolischen Nuntius aus Gaeta an, und reisten ohne Aufenthalt nach Rom weiter.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 3. Dez. Aus Roding kommt uns eben aus glaubwürdiger Quelle die Nachricht zu, daß in der Nähe Rodings, Vormittags zwischen 9—10 Uhr, ein Eisenbahnzug (wahrscheinlich, da diese Bahn dem Verkehr noch nicht übergeben ist, ein Materialtransport, mit welchem auf Ansuchen auch Personen befördert wurden) mit mehreren mit Schwellen beladenen Wagen, welche auf dem Geleise stehen blieben, zusammenstieß. Der Anprall war so gewaltig, daß Wagen zertrümmert wurden und vielfache und gräßliche Verletzungen erfolgten. Von Roding ging sogleich Hülfe an die Unglücksstätte ab und kamen bis jetzt (vor Postschluß) bereits sechs Wagen mit schwer Verwundeten, zum Theile Sterbenden an. Der Heizer blieb auf der Stelle todt. Eine Eisenstange drang ihm durch das Ohr in den Kopf ein und durchbohrte denselben. Aerztliche Hülfe ist bereits in ausreichender Zahl zur Stelle. Es sollen noch mehrere Wagen mit Verwundeten nachfolgen.

Die k. Regierung von Niederbayern hat eine auf das rentamtliche Executionsverfahren bezügliche neue Verordnung erlassen, welche aus 14 Paragraphen besteht.

In **München** haben sich 53 Rechtscandidaten zur prakt. Concursprüfung, welche am 1. Dez. begann, eingefunden. — Die Ostbahndirection ließ der S. Z. eine Berichtigung zugehen, nach welcher für Uebernahme der Bahnpost nicht einmal die Hälfte der behaupteten Summe von 160,000 fl. verlangt wurde. — Wie wir vernehmen, ist die durch einige Blätter verbreitete Nachricht, daß das Schloß Biederstein durch Kauf in die Hände des Prinzen Adalbert gekommen sei, ohne alle Begründung.

München, 2. Dez. In dem reichgeschmückten Saale der Tonhalle fand gestern das Stiftungsfest des Männer-Turnvereins statt. Zahlreiche Gäste aus allen Ständen, namentlich sehr viele Offiziere wohnten dem heitern Feste bei. Echt deutscher Geist durchwehte Reden, Toaste, Gesänge ꝛc., kurz, die ganze Feier. (S. Z.)

In **Ulm** wurde am 30. Nov. ein Soldat beerdigt, der durch einen unzeitigen Scherz um's Leben kam. Er wollte nämlich einen Posten an einem verrufenen Platze erschrecken und näherte sich, obwohl wiederholt angerufen, schweigend der Schildwache. Diese gab endlich Feuer und der Kamerad sank, unter der Gurtschnalle in den Leib getroffen, zusammen. Er lebte noch 2 Tage unter großen Schmerzen.

In **Tübingen** wurde am 29. Nov. der berühmte Theologe Universitäts-Professor **Dr.** Bauer wiederholt vom Schlage getroffen.

Die nun von Neujahr an abgeschaffte Thorsperre brachte **Hamburg** in den letzten Jahren zwischen 140 bis 160 Tausend Thaler jährlich ein.

In **Berlin** starb am 28. Nov. der Schriftsteller Ludwig Rellstab im 61. Lebensjahre

In **Wien** wurde dieser Tage aus einem Postwagen ein Kästchen mit 5000 fl. in Silber gestohlen.

— In Lerchenfeld erstickten 2 Taglöhners-Eheleute in ihrer Wohnung durch Kohlendampf.

In **Smyrna** wurde am 23. Nov. eine Bande entdeckt, welche sich mit Fälschung englischer Pässe beschäftigte.

— Die englische Flotte wurde seit einem Jahre um 57 Kriegsdampfer von 16,430 Pferdekraft und 1404 Geschützen verstärkt.

Verkehr auf den bayer. Ostbahnen im Monat Oktober 1860: 138,611 Personen, 108,384 fl. Einnahme; 428,297 Ztr. Frachtgüter, 118,794 fl. Einnahme; Reisegepäck, Equipagen, Thiere 10,621 fl. Gesammtsumme der Einnahmen 237,800 fl. Gegen die Durchschnittszahlen der neun letzten Monate mehr: 42,990 Personen, 88,525 Ztr. Frachtgüter, 74,981 fl. Einnahme.

Neuestes.

Athen, 28. Nov. Die Kammern sind aufgelöst. Es herrscht Ruhe.

Digitized by Google

Briefe aus **Neapel** vom 27. Novbr. melden: Eine Proklamation gegen die Urheber der Unordnungen ist erschienen, der Belagerungszustand in den Abruzzen verkündet. Die Unruhen dauern fort.

Turin, 29. Nov. Zahlreiche Familien flüchten sich aus Gaeta auf die Insel d'Ischia. Das Bombardement auf Gaeta ist sehr heftig.

Paris, 1. Dezbr. Der gesetzgebende Körper wird sich erst im Februar versammeln.

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Qu. $1^1/_4$ Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Qu. $2^1/_2$ Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. 1 Qu. 1 Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 13 Lth. 3 Qu. $1^2/_4$ Sechz. Groschenwecken — Pfd. 27 Lth. 2 Qu. $2^2/_4$ Sechz. — Pollbrod: Pollröckl zu 1 Kreuzer 6 Lth. — Qu. 2 Sechz. Pollküpf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. 1 Qu. — Sechz. Pollbrod zu 3 kr. 18 Lth. 1 Qu. 2 Sechz. Pollbrod zu 4 kr. — Pfd. 24 Lth. 2 Qu. — Sechz. Pollbrod zu 6 kr. 1 Pfd. 4 Lth. 3 Qu. — Sechz. — Roggenbrod: Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 23 Lth. 2 Qu. $2^2/_4$ Sechz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 15 Lth. 1 Qu. $1^1/_4$ Sechz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 7 Lth. — Qu. $^1/_4$ Sechz. dto. zu 12 kr. 2 Pfd. 30 Lth. 2 Qu. 3 Sechz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollbrod 5 kr. 1 dl. — hl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — dl. 1 hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollmehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl remisch 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 4 kr. — dl. — hl.

Fleisch-Preise.

Ein Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13	kr. —	dl.
„ „	„ mager	12	„ —	„
„ „	Kalbfleisch, bestes	13	„ —	„
„ „	„ geringeres	12	„ —	„
„ „	Schweinfleisch	16	„ —	„
„ „	Schaffleisch, bestes	10	„ —	„
„ „	„ geringeres	9	„ —	„
Ein Pfund	gezogene Kerzen	24	„ —	„
„ „	gegossene Kerzen	28	„ —	„
„ „	Kern-Seife	20	„ —	„

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 24 kr. — dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr. Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 24 kr. Eine geputzte Gans 1 fl. 6 kr. — 1 fl. 36 kr. Eine geputzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr. — 4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein Maaß	Buchenholz	15	fl. 30	kr. — 16 fl. 30 kr.
„ „	Birkenholz	13	„ 30	„ — 15 „ — „
„ „	Erlenholz	12	„ 24	„ — 13 „ 48 „
„ „	Fichtenholz	12	„ —	„ — 12 „ 48 „
„ „	Föhrenholz	12	„ 24	„ — 14 „ — „
Ein Zentner	Steinkohlen	1	„ 12	„ — 1 „ 15 „

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 1. Dezbr. Oesterr. 5% Nat.-Anleben $53^1/_8$; 5% Metall. 45; Bankactien 611; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 62; — von 1858: $90^1/_2$; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: $62^1/_2$; Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $133^1/_2$ P.; — Bayer. Ostbahn-Actien $103^1/_2$; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 104; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 140; — Elisab.-Prioritäts-Actien $76^1/_8$. — Wechselcurs: London $116^7/_8$; Paris $92^5/_8$; Wien $83^3/_8$.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung betreffend.

Die Gemeinde Hornstorf verpachtet **Donnerstag, den 27. Dezember, Nachmittags von 1 bis 4 Uhr,** im Wirthshause zur Schiffbrücke auf 6 Jahre ihren Jagdterrain, bestehend aus circa 1,100 Tagwerken, wozu jagdpachtfähige Individuen geziemend eingeladen werden.

Die nöthigen Bedingungen werden am Steigerungstermine selbst bekannt gegeben.

Den 30. November 1860.

Gemeinde-Verwaltung Hornstorf.
Hirtreuter, Gemeindevorsteher.

Im Hause **Nr. 91** sind **zwei schöne Monatzimmer,** vorne heraus, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen. (b2)

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Theodor Kolb aus München

alle Sorten **Cravatten, Hals- und Umschlag-Tücher und Schlips** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

Bude: Mitte der Weberreihe.

Dienstag, den 4. Dezember, Abends 7 Uhr, in der Bierwirthschaft

der barmherzigen Brüder:

CONCERT

der beiden Künstler: **J. M. Vanoni** (ein Mann ohne Arme) aus Deggendorf, auf der Glasconcertline & Mundharmonika, dann **J. Lukas** (blind) aus Grafenau, auf der chromatischen und Streich-Zither, mit Guitarre-Begleitung. Mehrere Pieçen aus verschied. Opern, Märsche, Ländler, Walzer ꝛc.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 5. Dezember 1860. № 55. Sabbas.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Postanschlüsse an die Eisenbahnstation Straubing.

Abgang nach Stallwang, Cham: 8 U. Vorm., 2 U. 15 M. Nachm., 9 U. 45 M. Abends.
„ „ Bogen, Metten, Deggendorf: 1 U. 30 M. Nachm.
„ „ Landau, Eggenfelden, Altötting: 10 U. 15 M. Vormittags.
Ankunft von Cham, Stallwang: 5 U. Morgens, 9 U. 30 M. Vormittags, 7 U. Abends.
„ „ Deggendorf, Metten, Bogen: 9 U. 30 M. Vormittags.
„ „ Altötting, Eggenfelden, Landau: 3 U. 40 M. Nachm.

Deutschland.

Bayern. **München,** 1. Dez. Herr **Dr.** Weis wird heute mit der Anfertigung seines Referates über das Einführungsgesetz zu Ende kommen. Ich werde in einem ausführlichen Berichte darauf nächster Tage zurückkommen, kann aber schon jetzt mittheilen, daß der Vortrag des Hrn. **Dr.** Weis über die besagte Materie ein sehr umfassender wird, und daß nach seinen Vorschlägen das Einführungsgesetz 103 Artikel bekommen sollte, während es nach dem Entwurf und resp. der Vorlage der Staatsregierung nur 38 Artikel hat. Ueberdieß soll, wie ich schon jetzt zuverlässig erfahren habe, Hr. **Dr.** Weis in seinem Referate beantragen, daß das Gesetz vom 28. Mai 1852 über die gewerbsmäßigen Gutszertrümmerungen außer Wirksamkeit zu treten habe. Kurz, das Nähere später. — Künftigen Dienstag, den 4. l. Mts., werden die Mitglieder des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten wieder Sitzung halten und die zweite Lesung des Polizeistrafgesetzbuches beginnen. (A. A.)

— Heute wurde das Urtheil des obersten Gerichtshofes in der Untersuchungssache gegen den Redakteur des Stuttgarter Beobachters, Hr. **Dr.** Franz Hopf, verkündet. Dasselbe lautet dahin, daß die schwurgerichtlichen Urtheile vom 23. Juni und 22. Sept. l. Js. zu vernichten seien und die Sache zur nochmaligen Verhandlung und Aburtheilung an die zweitfolgende Schwurgerichtssitzung von Oberbayern verwiesen, auch die Eintragung des vernichtenden Urtheiles in das schwurgerichtliche Urtheilsbuch angeordnet werde.

Kurhessen. **Kassel,** 30. Nov. In der gestern nach Eröffnung des Landtages stattgehabten geheimen Sitzung der 2. Kammer hat der Abgeordnete Ziegler, dem Vernehmen nach, einen selbständigen Antrag des Inhalts begründet: „die hohe Versammlung wolle zunächst eine allerunterthänigste Adresse an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten beschließen, in welcher die Gesinnungen und Wünsche des Landes offen dargelegt und Allerhöchstderselbe gebeten werde, das bis in das Jahr 1850 in anerkannter Wirksamkeit bestandene Verfassungsrecht des Kurstaates wieder herzustellen und die daran etwa vorzunehmenden Abänderungen mit der auf Grund dieses Verfassungsrechtes alsbald zu berufenden Landesvertretung vereinbaren zu lassen. In der Versammlung selbst soll sich keine Stimme gegen diesen Antrag erhoben haben, nur der Landtagscommissär Spohr erklärte sich gegen die Zulässigkeit desselben. Die Kammer beschloß, denselben in Erwägung zu ziehen und einem aus zwölf Mitgliedern zu wählenden Ausschuß für Verfassungsangelegenheiten zur Prüfung und schleunigen Berichterstattung zu überweisen. Man nahm sofort diese Wahl vor. (Korresp.)

Gr. Mecklenburg. **Malchin.** In Schwerin muß die Sache entweder wirklich bedenklich aussehen, oder man sieht dort wirklich Gespenster; denn nach einem hier umlaufenden, aber aus guter Quelle kommenden Gerücht ist der dortigen Polizei Militär zur Disposition gestellt, falls in Folge der nun aufgehobenen Oeffentlichkeit der Bürgerausschußsitzungen Ruhestörungen vorkommen sollten, welche die Polizei nicht allein zu bewältigen im Stande wäre. Dieses Anerbieten soll der Ministerialassessor Hr. Lofehand dem Bürgermeister Möller in Schwerin mündlich von dem Minister des Innern gebracht haben.

Aus Schleswig-Holstein, 28. Nov. Die Abberufung des bisherigen russischen Gesandten in Kopenhagen, Frhrn. v. Ungern-Sternberg, ist den Kopenhagener Politikern sehr erwünscht gekommen; der Freiherr war persönlich durchaus kein Freund der jetzigen dänischen Machthaber und kannte die Verhältnisse auch zu genau, um sich durch die „dänischen Lügen“ täuschen zu lassen. „Fädrelandet“

Digitized by Google

freut sich deßhalb ganz besonders, ihn los zu sein, und versichert zugleich, daß „jeder dänische Mann“ dieses Gefühl theilen werde. — Im Schleswigischen ist wieder einer von den deutschen Pastoren, Prediger Sonderburg, ohne sein Ansuchen und ohne Angabe von Gründen „in Gnaden mit Pension“ entlassen worden.

Bremen, 29. Nov. Die Hansestädte und Sardinien haben am 10. September eine Handelskonvention zur Erweiterung der Handelsbezüge abgeschlossen, welche Konvention in den letzten Tagen ratifizirt wurde.

Preußen. Der Stieber'sche Prozeß macht noch immer in Berlin merkwürdig viel von sich reden; es ist ein arger Skandal. Minister Simons, noch aus dem Ministerium Mantenffel in das jetzige Ministerium mit herübergenommen, nimmt sich des Hrn. Stieber eifrigst an. Die Zeitung für Norddeutschland stellt folgende Betrachtungen an: Wie im Regierungskreise über den Stieber'schen Prozeß und das Benehmen des Oberstaatsanwalts Schwarck gedacht wird, darüber hat das offiziöse Organ in seinem, allgemeines Erstaunen und Erschrecken erregenden Beleuchtungsartikel Aufschluß gegeben. Hr. Stieber wird, wenn nicht geradezu vertheidigt, so doch entschuldigt, dem Oberstaatsanwalt aber Mangel an Umsicht, Takt und Würde vorgehalten; ihm die Schuld beigelegt, Stieber zu einem ungehörigen Verfahren verleitet zu haben; die Strafe der Staatsgewalt gegen sein Vergehen in Aussicht gestellt, öffentlich gegen die gesetzlose Polizeiwirthschaft aufgetreten zu sein; endlich er für die Anarchie verantwortlich gemacht, welche durch sein Benehmen hervorgerufen, alle Staatsordnung vernichten müsse. — Für den büreaukratischen Staat, wie er bei uns jetzt zwischen Rechtsstaat und Polizeistaat hin- und herschwankt, ist diese Erklärung charakteristisch; aber überraschen kann sie diejenigen nicht, welche den Gang der Dinge während der letzten zwei Jahre beachteten. Nicht die 387 Fälle ungesetzlich verlängerter Polizeiverhaftung während 8 Monate, nicht die Konferenz von 7 Polizei- und Justizbeamten, welche darüber berathen, ob ein Landesgesetz befolgt werden soll oder nicht, scheinen dem Regierungs-Organe Anarchie, sondern das Benehmen des Oberstaatsanwalts, der mit solchen Enthüllungen offen auftritt.

Oesterreich. **Wien,** 27. Nov. Es sind hier Nachrichten aus Neapel eingetroffen, welche einen neuen Schachzug der Napoleonischen Politik in nächste Aussicht stellen, und vielleicht die scheinbaren Widersprüche zu erklären geeignet sind, mit welchen jene Politik zugleich dem Könige Victor Emanuel die Mittel zum weiteren Vorgehen und dem Könige Franz die Mittel zur verlängerten Vertheidigung zur Verfügung stellt. Die Berechnung geht dahin: durch einen fortgesetzten erbitterten Kampf das Land und das Volk zur Verzweiflung zu bringen, und schließlich, als den Retter aus der Revolution und Anarchie und als den einzigen Anker einer gesicherten Zukunft den Erben Murats als Souverän zu präsentiren.

Aus **Debreczin,** 26. Nov. wird dem Pesther Ld. geschrieben: Aus Anlaß der Hieherkunft des Grafen Georg Karolyi war gegen 9 Uhr Abends von den Studenten unseres reformirten Kollegiums ein Fackelzug veranstaltet, der sich inmitten einer begeisterten Volksmenge unter Eljen-Rufen auf die Emigration, nach dem Absteigequartier des gefeierten Grafen bewegte. Nach Absingung des Szozat und Abhaltung feuriger Reden kehrte der Zug, stets sich vergrößernd, unter Musikklängen, nach dem Hauptplatze zurück, zertrümmerte die Fenster an öffentlichen Gebäuden und riß die Doppeladler herunter. Das Militär mußte einschreiten. Außer einigen Verwundeten wurden gegen 40 bis 50 Ruhestörer verhaftet.

Triest, 27. Nov. Eine sardinische Segel-Fregatte lief, angeblich wegen erlittener Beschädigung, (wahrscheinlich um „Küstenstudien“ zu machen) in dem der Festung Pola nahe-liegenden Hafen ein, mußte sich aber auf Andringen des Kommandanten der österr. Korvette „Dandolo“ der sogar Gewalt androhte, wieder entfernen.

Ausland.

England. **London,** 30. Nov. Eine durch die Agentur Reuter den Journalen mitgetheilte Depesche aus Konstantinopel vom 24. zeigt an, daß eine von Sir H. Bulwer angeregte gemeinschaftliche Note der Gesandten von der Pforte günstig aufgenommen worden sei. Die Depesche meldet ferner, daß Ferhad Pascha, welcher vor kurzem auf Verlangen Riza Pascha's in Untersuchung gezogen wurde, plötzlich gestorben sei. Man glaubt, daß er sich vergiftet hat.

Frankreich. **Paris,** 30. Nov. Die ministeriellen Nachrichten aus Gaeta fließen von Wohlwollen für den König Franz II. und seine hochherzige Gemahlin über. Mehr als eine Höflichkeit darf man darin nicht suchen. In den diplomatischen Kreisen läßt man die Schweiz nicht aus den Augen und aus dem Gespräche. Doch wird jetzt auch von russischer Seite auf das bestimmteste versichert, daß von Warschau aus die Schweizerfrage in Betreff Savoyens durchaus nicht angeregt wurde, und überhaupt das St. Peters-

Digitized by Google

burger Cabinet hierüber noch keine schriftliche Aeußerung abgegeben hat.

Italien. Während Privatdepeschen von **Neapel** die bevorstehende Flucht des Königs aus Gaeta ankündigen, hat der sardinische Gesandte in London officiell Lord John Russell angezeigt, daß Viktor Emanuel sich persönlich an den Kaiser der Franzosen gewandt habe, um sein Einverständniß mit dem Angriff auf Gaeta von der Seeseite zu erwirken, und daß der Kaiser dieß entschieden verweigert habe. Auch soll der französische Admiral Anstalten treffen, um vor Gaeta zu überwintern.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 4. Dez. In den Nummern 49 und 50 des Tagblattes nahmen wir einen dem Nb. Korrespondent aus München zugekommenen Artikel auf, der ein neuestes oberstrichterliches Plenarerkenntniß, erlassen auf Grund des Gesetzes über gewerbsmäßige Gutszertrümmerung, bespricht, und zu dem Schluße kömmt, daß die in diesem Erkenntnisse zur Geltung gebrachten Annahmen und Grundsätze für die Freiheit des Güterverkehrs die schädlichsten Wirkungen äußern müßten, wenn nicht bei Zeiten sich dagegen gerührt würde. — In Bezug auf diesen Artikel kömmt uns nun heute von geehrter Hand, mit dem Ersuchen um Aufnahme, eine Entgegnung zu, die wir hiemit folgen lassen:

Der Artikel in Nr. 49 u. 50 des Straub. Tagbl. dürfte, obwohl derselbe dem Korresp. v. u. f. Deutschl. entnommen wurde, mit gutem Fug eine zwar kurze, jedoch um so entschiedenere Widerlegung verdienen.

Weder die abgemessene Redaktion des Gesetzes vom 28. Mai 1852 über Gütertrümmerung, noch die wohlbemessene und von den beiden Kammern der Landesvertretung mit wenigen Gegenerinnerungen gebilligte Tendenz dieses Gesetzes berechtigt zu den gemachten ungemessenen Ausstellungen; denn die erstere drückt in wenigen Sätzen einen Grundsatz aus, von welchem die Entscheidungen des obersten Gerichtshofes nicht erst von gestern her, sondern seit Jahren nur eine folgerechte, dem Wortlaute und Sinne entsprechende Anwendung bilden; die letztere aber, die Tendenz, findet ihre Stütze schon in der allgemeinen Anschauung, daß Zersplitterungen von Grund und Boden lediglich aus Gewinnsucht ebenso unsittlich, unnatürlich und unnöthig sind, wie Wuchergeschäfte anderer Art, welche dermalen noch dem gesetzlichen Verbote unterliegen.

In der Regel ist blos Uebermuth die Triebfeder, welche sich an die Destruktion bestehender größerer Güter wagt, weil kein Vernünftiger und auch der billig denkende Richter nicht den Wegverkauf einzelner Grundstücke von einer Gütermasse oder einem Gütercomplexe im Interesse der Angrenzer oder aus Nothgründen beanstanden wird noch kann. Wer aber einige genauere Erfahrung von der Sache hat, weiß auch, daß leider die Mittel an sich schon meist unsittlicher Art sind, die zur Schmiedung und Durchdrückung des gewinnsüchtigen Planes angewendet werden, worunter z. B. die Ueberredung solcher Anwesensbesitzer gehört, welche durch Trunk zuvor bearbeitet wurden, oder in vorübergehendem Gedränge aus Anlaß von Zahlungsverbindlichkeiten sich befunden, während nur selten ein strebsamer und nüchterner Mann sich auf dergleichen Anträge einlassen wird.

Neue, Differenzien und Processe sind dann in der Regel die nachtheiligen Folgen solcher rein aus dem Stegreife unternommener Güterzertrümmerungen gewesen und es erklärt sich sonach nur zu gut, warum das Gesetz und die Organe seiner Anwendung den gewerbsmäßigen Gütertrümmerer, der voraussichtlich für seine Person nicht mittellos, dagegen auf Risico und Profitentgang des bisherigen Gutseigenthümers in drei wiederholten Fällen agriculturschädliche Zerschlagungen einleitet, mit Strafe, und zwar anstatt mit blos illusorisch wirkender polizeilicher Ahndung, mit empfindlicherer Vergehensstrafe belegen müssen. Quare difficile in radicis despectu!"

— Morgen, 5. Dez., findet die Benefiz-Vorstellung des Komikers Hrn. Reidax statt. Das höchst schätzenswerthe Streben des Hrn. Reidax, stets nur zur Zufriedenstellung des Publikums zu wirken, berechtigt dazu, die Einwohnerschaft Straubings auf diese Vorstellung noch besonders aufmerksam zu machen. Gleichzeitig wird der von vielen Seiten angeregte Wunsch ausgesprochen, es möchte doch dafür gesorgt werden, daß ein solcher Gallerie-Scandal, wie er am letzten Sonntag das Publikum im **par terre** maltraitirte, und das Stück in seinen Wirkungen beeinträchtigte, nicht mehr vorfalle.

Neuestes.

München, 3. Dez. Gestern ist aus Wien die telegr. Nachricht hier eingetroffen, daß die römische Regierung die Zinsenzahlung für ihre Staatsschulden eingestellt hat. (S.Z.)

Lesina,*) 30. Nov. Das sardinische Dampfkanonenboot Confidenza, aus Ankona kommend, wollte angeblich wegen schlechten Wetters hier ankern. Es wurde zurückgewiesen und erhielt nur die Erlaubniß, bis morgen zu bleiben.

Neapel, 29. Nov. Gestern wurde hier eine Demonstration unterdrückt.

Turin, 30. Nov. Prinz Lucian Murat macht Ansprüche auf die neapolitanische Krone geltend, will aber warten, bis sich in Italien glücklichere Auspizien für ihn kundgeben werden. Viktor Emanuel ist heute (30. Nov.) nach Palermo abgereist.

Paris, 3. Dez. Der Moniteur enthält eine Note über den enthusiastischen Empfang des Kaisers in England. Die Kaiserin wird die Königin am 3. in Windsor besuchen.

Aus **Malta** wird gemeldet, die Engländer nehmen so gewaltige Rüstungen vor, als gälte es den baldigen Ausbruch eines furchtbaren Kampfes.

*) Insel an der Küste von Dalmatien (Kr. Spalatro).

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Schwurgerichtsdieners Michael Eckmann betreff.

Am Donnerstag, den 6. Dezember l. Js., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr, werden im Hause des Wagnermeisters Johann Strohmaier, **vis-à-vis** dem Bürgerspitale (Eingang Hundsreibe), über 1 Stiege nachfolgende Gegenstände, als: Betten, Tische, Sessel, Bilder, ein Commode- und ein Hängkasten, Kanapee, Kleidungsstücke, Wäsche, Kochgeschirr, dann eine silberne Ankeruhr mit goldener Kette, drei Waarenkisten, Strickerwaaren und noch andere Effekten an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Kaufslustige werden hiezu eingeladen.

Straubing, den 26. November 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Direktor beurlaubt. Paur.

(62) Kopp.

Holzversteigerung.

Am **Mittwoch, den 12. Dezbr. l. Js.,** werden in der Schloßwaldung Hienhart

1) circa 500 Klafter Fichten- und Föhrenscheiter,
2) „ 500 Stämme Bauholz,
3) mehrere Parthien Ueberholz,
4) einige Parthien Stangen,
5) „ „ Birken (Wagnerholz),

öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wobei bemerkt wird, daß Zahlungstermin längstens bis Michaelis 1861 festgesetzt ist.

Die übrigen Bedingungen werden am Versteigerungstage bekannt gegeben.

Zusammenkunft um halb 8 Uhr am Hienhart.

Hienhart, den 1. Dezember 1860.

A. Preußer & Cons.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

Theodor Kolb aus München

alle Sorten **Cravatten, Hals- und Umschlag-Tücher und Schlips** in Seide und Wolle zu den billigsten Preisen.

Bude: Mitte der Weberreihe.

Mittwoch, den 5. Dezember, Abends 7 Uhr, zum Letztenmale!

bei Hrn. **Joh. Westermeyer,** Bierbrauer.

CONCERT

der beiden Künstler: **J. R. Vanoni** (ein Mann ohne Arme) aus Deggendorf, **auf der Blasconcertine & Mundharmonika,** dann **J. Lukas** (blind) aus Grafenau, **auf der chromatischen und Streich-Zither,** mit Guitarre-Begleitung. Mehrere Pieçen aus verschied. Opern, Märsche, Ländler, Walzer ꝛc.

Ein großer schwarzer Hund mit langen Ohren und langem Schweife, weiß und schwarz gefleckter Brust und Füßen, kam gestern, den 3. Dezember, abhanden. Derselbe geht auf den Ruf **„Garçon“.** Der nunmehrige Besitzer wolle denselben gefälligst gegen Erkenntlichkeit abgeben bei

Jos. Beck, Wirthschaftspächter, am Hagen.

Theater in Straubing.

Mittwoch, den 5. Dezember 1860.

Zum Benefice des Komikers und Regisseurs:

Louis Reidar.

Zum Erstenmale:

Dumm, dümmer, am dümmsten,

oder: **Drei Michel und Krimer der Rechte.**

Originalposse mit Gesang in 2 Akt. v. Feldmann. Musik von A. Müller.

Hierauf zum Erstenmale:

Sachsen in Preußen,

oder: **Dorfschulmeister auf Terien.**

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Pohl. Musik von Stiegmann.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 3. Dezbr.: HH. Tillmann, Obercontroleur der Ostbahnen. Graf v. Taufkirch mit Gattin v. Frankfurt. v. Lenk, Gutsbesitzer v. Charlottenthal. Steiner, Auditoriatspraktikant v. Regensburg. Siller mit Frau, Kaufmann v. Obernzell. Scharlach v. München, Herfurth v. Nürnberg, Süßfeld v. Würzburg, Ostermeier v. Weilheim, Lukas v. Strumberg, Geldschmid v. Oettingen, Ulfelder v. Regensburg, Murr v. München, Carlebach von Stuttgart, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 6. Dezember 1860. № 56. Nicolaus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 1. Dez. Zwei Prozesse beschäftigen im Augenblick, wie große geschichtliche Ereignisse, die Aufmerksamkeit des Publikums. Der eine (Prozeß Richter in Wien) hat das nicht gehalten, was er versprochen, nämlich einen erklärenden Beitrag zu den Kriegsunfällen im vorigen Jahre zu liefern, und hat in seinem Verlaufe bezüglich der Hauptperson immer bescheidenere Dimensionen angenommen; er wird die eigentliche Krankheit nicht enthüllen, ohne daß diese jedoch nicht gleichwohl, und zwar in sehr bedenklichem Grade, vorhanden gewesen. Der andere Prozeß (Prozeß Stieber in Berlin) ist dagegen unter den Händen zu einem wahrhaft riesigen Umfange angewachsen und hat eine Bedeutung bekommen, welche weit über seine nächste Ursache hinausgeht und die tiefgreifendsten Folgen erwarten läßt. Durch diese kann der Prozeß Stieber zu einem großen Reinigungsprozesse werden, die von Zeit zu Zeit ein Volk durchmachen muß, wenn längere Zeit hindurch sich in demselben und um dasselbe eine verdorbene Atmosphäre angesammelt hat, welche in schädlichster Weise auf sein ganzes bürgerliches, moralisches und Rechtsleben einwirkt. Im Großen wird nun wieder einmal diejenige Erfahrung gemacht, welche man stets und überall so lange als möglich abzuweisen versucht: daß an keine Aenderung eines alten, verrotteten und verderblichen Systems zu denken ist, so lange nicht mit demselben die Persönlichkeiten begraben, d. h. aus ihren einflußreichen Stellen entfernt werden, die dessen Träger und Stützen gewesen.

Bayern. **München,** 2. Dez. Herr Dr. Weis, als Referent über das Einführungsgesetz, hat nicht weniger als 14 neu vorgeschlagene Artikel der hochwichtigen Frage der Untersuchungshaft gewidmet. — In Bezug auf Preßstrafsachen ist in dem genannten, eben druckreif gewordenen Referate die Vertretung des Angeschuldigten und die Möglichkeit der Erlassung eines Urtheils im contradictorischen Verfahren vorgeschlagen, ohne daß der Beschuldigte sich vor dem Schwurgerichte persönlich zu stellen hätte. Hiemit würde jene leidige Procedur verschwinden, welche z. B. die Weserzeitung schon seit geraumer Zeit von Bayern ausschloß.

— Se. Maj. der König hat sich gestern Nachmittag nach Schloß Berg begeben und ist von dort diesen Abend wieder hier eingetroffen.

— Gutem Vernehmen nach werden bereits Vorkehrungen getroffen, um auch Germersheim mit gezogenen Geschützen zu versehen, wie dieß in Landau durch die Bundesbehörden geschieht.

Gr. Hessen. **Darmstadt,** 30. Nov. So eben wurde Hofgerichtsadvocat Metz wegen Theilnahme an dem Nationalvereine durch das großh. Stadtgericht Darmstadt zum zweitenmal verurtheilt, und zwar dießmal zu zwölf Tagen Gefängniß. Das Urtheil stützt die Verurtheilung auf Besuch einer Ausschußsitzung in Eisenach und auf Theilnahme an der Generalversammlung in Koburg, und findet dießmal — während es im ersten Urtheil in der Eigenschaft als Ausschußmitglied keinen besonderen Schärfungsgrund erkannte, und deßhalb die geringste Strafe von 1 Tag aussprach — in der hervorragenden Stellung von Metz im Verein genügenden Grund, um beinahe die höchste Strafe auszusprechen, — fünfzehn Tage ist die höchstmögliche Strafdauer. — Jetzt bleibt noch eine Sache gegen Metz abzurtheilen, die sogenannte Aufforderung zum Ungehorsam, sofern inzwischen nicht noch neue Anklagen hinzukommen sollten.

Preußen. **Berlin,** 30. Nov. Gestern haben hier auf der niederschlesisch märkischen Eisenbahn in Gegenwart mehrerer Generalärzte des Heeres Versuche in Bezug auf die künftige Beförderung der Verwundeten auf der Eisenbahn stattgehabt. Diese Versuche haben ein sehr befriedigendes Ergebniß geliefert. Die Einrichtung der Eisenbahnwagen für die Beförderung der Verwundeten ist eine so einfache und zugleich für die Verwundeten so angemessene und bequeme, daß wohl vorauszusehen ist, daß die sämmtlichen Bundesstaaten sich veranlaßt sehen werden, ähnliche Einrichtungen für den besagten Zweck zu treffen, zumal dieselben mit verhältnißmäßig sehr geringen Kosten verknüpft sind. Die Beförderung der Verwundeten durch die Eisenbahn gewährt im Krieg den großen Vortheil, daß dieselben ins Innere des Landes weitab vom Kriegs-

Digitized by Google

theater so fortgeschafft werden können, und die Pflege derselben eine sorgfältigere sein kann.

Wir haben hier auch der Versuche zu erwähnen, welche jetzt mit den gezogenen Geschützen für den Fall des Angriffs der vaterländischen Küsten durch feindliche Kriegsschiffe angestellt werden. Die vielen nichtpreußischen Artillerieoffiziere, welche diesen Versuchen beiwohnen, sind von den Ergebnissen überrascht.

Wir hören es bestätigen, daß der Justizminister Simons in der am 25. d. Mts. stattgehabten Sitzung des Staatsministeriums in einem über eine Stunde dauernden Vortrag sich in Bezug auf die gegen ihn öffentlich erhobenen Beschuldigungen gerechtfertigt hat. (?) Eine Veröffentlichung dieser Rechtfertigung des Justizministers ist aus höhern Rücksichten nicht zu erwarten. (!) Ein Austritt desselben aus dem Staatsministerium wird jetzt in keiner Weise erfolgen, weil, wie wir hervorheben hören, ein jetziges Ausscheiden gleichsam ein Bekennen zu den Beschuldigungen sei, die in hiesigen Blättern gegen Hrn. Simons erhoben worden sind.

In Anbetracht der deutsch-dänischen Streitfrage waltet in hiesigen hervorragenden Kreisen die Auffassung ob, daß es sich um die Wahrung eines bestimmten Rechtes Deutschlands handle, dessen Erfüllung das dänische Cabinet weigere. Zur Aufrechthaltung und Durchführung dieses Rechts habe Deutschland zu den äußersten Mitteln zu schreiten, wenn es seine Schwäche und Ohnmacht nicht angesichts Europa's laut bekennen wolle. Welche Stellung diese oder jene europäische Großmacht zu der deutsch-dänischen Streitfrage einnehme, könne für die beiden deutschen Großmächte sowie für die übrigen deutschen Mächte gar nicht in Betracht kommen, da es in dieser Sache gelte, zu zeigen, daß der deutsche Bund die Entschlossenheit und die Macht habe, sein Recht zu behaupten und zur vollen Verwirklichung zu bringen. Die Einheit der gesammten deutschen Nation in dieser Angelegenheit wird sich voraussichtlich auch im Schooße der Bundesversammlung bei Behandlung des oldenburgischen Antrags in ihrer ganzen Wucht kundgeben. (A. Z.)

Oesterreich. **Wien,** 1. Dez. Die Wiener Ztg. veröffentlicht den Wortlaut der am 9. Sept. d. J. zwischen Oesterreich, Frankreich und Sardinien abgeschlossenen und am 4. Okt. ratificirten Convention über die Theilung des lombardisch-venetianischen Monte. Die Ratifikationen wurden am 30. Okt. zu Paris ausgewechselt. Das Passivum des Monte beträgt 99 Millionen, von denen ⅔ auf Oesterreich, ⅓ auf Sardinien überwiesen worden sind. Das Activum beläuft sich auf 9¼ Millionen.

Aus **Pest** wird der Allg. Ztg. über die Zustände in Ungarn berichtet: „Die Regierung befindet sich in einer höchst kritischen Lage. Die Agitation nimmt mehr und mehr überhand; die Stimmung ist gedrückter denn je, und was den Uebergangszustand vollends unerträglich macht, ist der Mangel an Ordnung in den öffentlichen Geschäften.

Ausland.

* England. **London,** 30. Nov. Der Kaiserin von Frankreich gefällt der Aufenthalt in Schottland. Bei einem ihrer Ausflüge kam sie auch nach Glasgow und nahm dort eine Adresse der Stadtbehörde entgegen, die sie mit guten Wünschen für die feste Dauer des englisch französischen Bündnisses erwiederte. Es heißt die hohe Dame werde bei ihrer Rückreise der k. Familie einen Besuch in Osborne machen.

Die Ernennung des Grafen Flahault zum französischen Botschafter am englischen Hofe wird von der Londoner Presse sehr günstig beurtheilt.

Frankreich. **Paris,** 1. Dez. Von der neuen Aera „der Freiheit" verspricht man sich wenig. Das Danaidengeschenk wird von den Vernünftigen mit Mißtrauen betrachtet. Es ist nichts anderes als eine Folge schwerer Verlegenheit, in der sich das Staatsoberhaupt befindet. Die Schwierigkeiten im Innern bieten mit jedem Tage trübere Erscheinungen. Darum mußte man auch als Minister des Innern einen Vertrauensmann wählen, der ein **„alter ego"** des Kaisers ist. Billault ist sein Gehülfe. Die schwächste Seite ist auch der Finanzzustand. Trotz der Noth, in welcher sich der Staatsschatz befindet, will man vorläufig — um den Schein nach außen zu retten — zu keiner Anleihe greifen. Die Schuldenlast hat sich in der letzten Zeit so aufgethürmt, daß selbst Hr. Magne, der willfährigste Finanz-Minister seit Menschengedenken, sich der drückenden Last nicht mehr gewachsen fühlte.

Italien. Die Gräfin Maria Montemerli in Pisa, bekannt als Schriftstellerin, hat eine Ansprache an den Kaiser von Oesterreich gerichtet: „Geben Sie Italien das herrlichste Stück seines Gebietes heraus, Venetien; bestimmen Sie den Preis Ihrer Gabe, und welches er auch sein mag, wir Frauen Italiens, die wir nicht mit unsern Vätern, Gatten, Brüdern und Söhnen stimmen konnten, wir, die wir unser Vaterland anbeten, wollen uns zusammenthun, jene glorreiche Landschaft zu erkaufen; wir wollen jede ihr Scherflein bringen, und wenn das nicht ausreicht, die Bei-

Digitized by Google

ſtener befreundeter Völker annehmen, die uns zu Hülfe kommen werden, ja im Fall der Noth ſelbſt unſere Hand ausſtrecken und um das geheiligte Almoſen aller hochherzigen Seelen bitten, die ihren Wohlſtand opfern wollen der Sache der Freiheit. Laſſen Sie es nicht zum Kriege, zum Blutvergießen kommen. In Italien beſitzen Sie nur einige Feſtungen, kein Volk; jeder Italiener iſt Ihr Feind. Wir lehren unſern Kindern das Wort Vaterland, ehe ſie den Mutternamen ſtammeln. Wir ſagen ihnen: dieſe Soldaten in weißer Uniform, die Euch regieren, ſind Eure Unterdrücker. Wachſet auf, ſie zu vertreiben; werdet Männer, die Unabhängigkeit zu erkaufen mit Eurem Blute u. ſ. w." Gleichzeitig erläßt die Gräfin einen Aufruf an die Frauen Italiens, ihre Schmuckſachen zum Opfer zu bringen.

Nichtpolitiſche Zeitung.

Straubing, 5. Dez. Das katholiſche Pfarramt St. Jakob dahier, veröffentlicht im jüngſten Wochenblatte einen Aufruf zur Unterſtützung des heiligen Vaters. Der Aufruf ſchließt mit den Worten: „Es ſind übrigens nicht große Opfer, ſondern Pfennige, die erbeten werden. Daß jeder katholiſche Hausvater ſie von ſeinen Angehörigen etwa monatlich einſammeln möge, um ſie in den Opferkaſten beim Kreuzaltar unſerer Stiftskirche einzulegen, das iſt die beſondere Bitte, die hiemit geſtellt wird. Wahrlich, dieſen Liebesgaben kann und wird es am reichlichen Gottes-Segen nicht fehlen!"

— Bezüglich des Eiſenbahn-Unglücks bei Roding wird weiter mitgetheilt, daß der Lokomotivführer hieran ganz ſchuldlos ſein ſoll. Ein Bahnwärter, der auf Befragen erklärte, die Bahn ſei frei, und der dichte Nebel hätten die traurige Kataſtrophe herbeigeführt. Der Lokomotivführer und der Gaſtwirth Scherbauer von Cham, der ſich bei jenem auf dem Lokomotive befand, entkamen wie durch ein Wunder dem drohenden Tode, indem es den vielen Zentner ſchweren Kamin über ihre Köpfe hinwegſchlenderte.

München, 4. Dez. Der Verein zur Vorſorge für entlaſſene Sträflinge, welcher ſich vor wenigen Wochen hier gebildet hat, erfreut ſich der regſten Theilnahme von Seite aller Stände. Es mehrt ſich nicht nur mit jedem Tag die Zahl der Mitglieder, ſondern auch die der Wohlthäter, ſowie ſich auch ſchon mehrere Gewerbsmeiſter und Fabrikanten bereit erklärt haben, entlaſſene Sträflinge, welche aus den Strafanſtalten **reuig** zurückkehren, in Arbeit zu nehmen. Kleinere Geſchenke ſind dem Verein viele ſchon zugekommen, ein wahrhaft großartiges Geſchenk aber ſpendete Hr. Baron Carl v. Eichthal, dieſer große Wohlthäter für alle Armen, nämlich die Summe von 500 fl. als Gründungsbeitrag zum Verein. Der Ausſchuß beſchloß geſtern, dieſe Summe in Obligationen der Stadt München anzulegen und an den edlen Spender ein Dankſagungsſchreiben zu richten. (B. K.)

Reicher Ertrag einer Rapsſtaude. In dieſem Jahre fand ſich auf einem Felde des Gutsbeſitzers E. in Gadewitz u. A. eine Rapsſtaude, welche aus einem Körnchen entſproſſen, 3½ Pfd. wog, ſich in ſechs Hauptäſte theilte und im Ganzen 2174 Schoten mit durchſchnittlich 43,480 Körnern enthielt.

Neueſtes.

Turin, 1. Dez. Viktor Emanuel iſt dieſen Morgen in Palermo eingezogen, von der außerordentlichen Volksmenge „enthuſiaſtiſch" begrüßt.

Paris, 2. Dez. Der Conſtitutionel ſagt: Es iſt ungenau, daß die Frage iſt, den geſetzgebenden Körper aufzulöſen. (Die geſtrige Meldung des Telegraphen, daß der Kaiſer in England enthuſiaſtiſch empfangen worden ſei, iſt unbegründet. Die Kaiſerin wurde freundlich empfangen.)

Wien, 4. Dez. Die Wiener Zeitung iſt ermächtigt, zu erklären, daß die Gerüchte über Unterhandlungen wegen Abtretung Veneticns gegen Geldentſchädigung **grundlos** ſind und von Unterhandlungen wegen Verkaufs eines Kronlandes ſelbſtverſtändlich keine Rede ſein kann.

Trieſt, 3. Dez. Abends. Der Erzherzog Max übernimmt das Commando eines Uebungsgeſchwaders.

Rom, 1. Dez. In Folge eines Ueberfalls von Acquapendente ſchickte Merode 700 Mt., wobei 200 Zuaven, in die Provinz Viterbo.

Gaeta, 1. Dez. Der neapolit. General Boſco recognoscirte am 29. das Thal von Aſtraliua, und traf dabei kein Belagerungswerk.

Turin, 3. Dez. Die britiſche Flotte ſalutirte den König bei ſeiner Reiſe nach Sizilien. (N. M. Z.)

Peſth, 2. Dez. Abends 7 Uhr. Volkshaufen durchziehen die Stadt und reißen die kaiſerlichen Adler von den Schilden der Tabak-Trafikanten herunter; ſie finden dabei keinen Widerſtand; die Kaufleute, welche Adler in ihren Firmen führen, eilen ſelbſt herbei, dieſelben abzunehmen. Im Uebrigen herrſcht Ruhe. (Preſſe.)

Paris, 3. Dez. Der Aufſtand in den Abruzzen nimmt zu. 7000 Mann royaliſtiſcher Truppen unter Oberſt de la Grange haben die Päſſe von Monte Velino beſetzt.

Digitized by Google

Turin, 1. Dez. Zur Begrüßung Victor Emanuels eilten mehr als 400,000 Sizilianer nach Palermo. (Indep.)

Mailand, 2. Dez. Am 29. Nov. fand hier eine reactionäre Demonstration von Priestern und Lazzaristen statt. Die Ruhe ist hergestellt. Mehrere Priester wurden verhaftet. (W. Bl.)

Cattaro, 4. Dez. Der Fürst von Montenegro versprach seiner Garde, er wolle sie bald ihre Tapferkeit zeigen lassen, von welcher das künftige Glück Montenegros abhängt. Die Ortschaft Godinze in der Exerniza soll den Franzosen zur Kolonisation überlassen werden. (T. d. S. Z.)

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. November die Versetzung des Obercontroleurs Adam Melzer zu Eggolfing auf die erledigte Zollverwalterstelle des Nebenzollamts Landshut, seinem Ansuchen entsprechend, zu genehmigen; — unterm 25. Nov. den Director bei der k. Regierungsfinanzkammer von Niederbayern, Dr. Peregrin v. Schwindel zu Landshut, auf sein Ansuchen in den Ruhestand treten zu lassen und an dessen Stelle den Director der k. Regierung von Oberfranken, k. d. F., Joseph Leeprober, seinem Ansuchen entsprechend, zu versetzen; — unterm 26. Nov. den Secretär des Bezirksgerichts zu Landshut, Georg Bohmann, auf sein Ansuchen an das Bezirksgericht München l. d. J. zu versetzen, und zum Secretär an das Bezirksgericht Landshut den Accessisten dieses Gerichts, Georg Walluer, in prov. Eigenschaft zu ernennen; — unterm 27. Nov. den Bezirksger.-Rath Karl Schreck in Deggendorf zum Rath des Appell.-Gerichts der Oberpfalz und von Regensburg, und den Bezirksger.-Assessor Ludwig Schwaiger in Amberg zum Rathe des Bezirksgerichts Deggendorf zu befördern.

Mittelst Reg.-Vers. vom 24. Nov. l. Js. ist in Bestätigung der Präsentation der Gutsherrschaft von Ering der Schullehrer Franz Garr von Kirn, Ldg. Simbach, auf den in Erledigung gekommenen Schuldienst zu Pocking, Ldg. Rotthalmünster, bestimmt worden.

Handels- und Börsennachrichten.

München. Hopfenmarkt, 30. Nov. Ober- und niederbayr. Gewächs: Mittelgattungen, Landhopfen 317 fl. — kr., Bevorzugte Sorten, Holledauer 350 fl. — kr., Woinzacher und Auer Marktgut 350 fl. — kr. Mittelfränk. Gewächs: Mittelgattung 309 fl. 52 kr., Vorzügl. Qualitäten aus Spalt, Umgegend, Kindinger, Haldecker 350 fl. — kr., Spalter Stadtgut, Weingartner, Moosbacher und Stirner 350 fl. — kr., Satzer Stadt-, Herrschafts- und Kreisgut 370 fl. — kr.

Geldkurse. 4. Dez. Pistolen 9 fl. 32½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 16½ kr. holländ. 10fl.-Stücke 9 fl. 38 kr., österr. u. bell. Dukaten 5 fl. 30 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Geld 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Im Verlage der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zwei und zwanzig

Advent-Predigten,

herausgegeben

zum Besten des Missions-Vereines in der Erzdiöcese München-Freising.

(Aus dem schriftlichen Nachlasse eines ausgezeichneten Predigers.)

Gr. Duod. broch. 54 kr.

Der Herausgeber sagt in seinem Vorwort, daß ihm diese „wahren Musterpredigten" zur Durchsicht übergeben worden seien und er dieselben so vortrefflich und gerade für unsere Zeitverhältnisse so brauchbar gefunden habe, daß er es für einen Schaden halten müßte, wenn dieselben nicht gedruckt und verbreitet würden.

Wohnungsvermiethung.

Im Hause Nr. 218 in der Klostergasse ist eine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (a3)

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 4. Dezbr.: HH. Hiller v. Nürnberg; Rauch v. Basel, Wolf v. Frankfurt, Weber v. Pferzheim, Porzelius v. Regensburg, Königsberger v. Fürth, Butters v. Augsburg, Herr von Frankfurt, Kaufleute. Fränk. Deichsteter, Privatierstochter v. Passau.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Geiselhöring vom 4. Dezember 1860.	Waizen	—	76	76	76	—	20	19	19	56	15	28	—	—	—	9
	Kern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerste	—	238	238	238	—	14	14	14	—	13	54	—	5	—	—
	Haber	—	16	16	16	—	6	38	6	33	6	30	—	8	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 7. Dezember 1860. № 57. Ambrosius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München.** Die Frau Erzherzogin Hildegarde wird Ende d. Mts. zu längerem Besuche des kgl. Vaters von Wien hier eintreffen und im Wittelsbacher Palais wohnen.

München, 3. Dezember. Eine gesunde und glückliche Idee ist so eben von den sämmtlichen Nürnberger Anwälten angeregt worden, — die Bildung eines Anwaltvereins für Bayern, der die Wahrung der Interessen dieses hochwichtigen Standes nach allen Richtungen sich zum Ziele setzt. Mit dem vorläufigen Programme wurde die Einladung an die Betheiligten zu einer Besprechung sowie zur allenfallsigen Berathung der Statuten auf Sonntag den 6. Januar 1861 Nachmittags 3 Uhr im Museumsgebäude zu Nürnberg ausgesendet. Der Verein soll alle demselben beitretenden bayer. Anwälte zur Förderung der Ehre und Würde des Anwaltstandes, zur Belebung des Rechtssinnes, zur Pflege der Rechtswissenschaft, sowie zur Fürsorge für das materielle Wohl seiner Glieder verbinden. Behufs Verfolgung dieses Zweckes unterwerfen sich alle Mitglieder der vom Vereine ausgehenden Censur. Als Mittel wird u. a. die Begründung einer Zeitschrift beabsichtigt, welche neben den Standesinteressen der freimüthigen Besprechung entstehender und geltender Gesetze, Verordnungen, Erkenntnisse, wissenschaftlicher Erörterung und Polemik gewidmet werden soll. Wir begrüßen diese Anregung mit dem Wunsche besten Gedeihens und werden die Anwälte Münchens, wie wir hören, sich gerne ihren Nürnberger Genossen zur Gründung eines wohlthätigen, dem Geiste des „Hilf Dir selbst" entsprossenen Institutes anschließen.

Zu der praktischen Concursprüfung für die Staatsdienstadspiranten sind bei der Regierung von Unterfranken 26, bei der Regierung von Oberfranken 13, bei der von Niederbayern 15 und in der Pfalz 16 Kandidaten admittirt worden. (A. A. Ztg.)

München, 4. Dez. Ein Telegramm aus Ulm meldet das dort erfolgte Ableben des Festungs-Kommandanten k. b. Generalmajors Hammel, eines ausgezeichneten Artillerie-Offiziers.

— Gestern Vormittag starb dahier **Dr.** Becker, Leibarzt des Königs Ludwig.

— Zur dramatischen Konkurenz liefen 50 Dramen beim Kapitel des Maximilians-Orden zur Preisbewerbung ein. (S. Z.)

Gr. Baden. **Kehl,** 1. Dez. Die Arbeiten an der großen Rheinbrücke nahen ihrer Vollendung. Bis Mitte Januars wird sie von der Locomotive benützt werden können. Die Eisenbahnbauten zwischen Straßburg und hier sind ebenfalls so weit fortgeschritten, daß man gegenwärtig mit der Schienenbelegung beschäftigt ist. Die Brücke über den sogen. kleinen Rhein wird ebenfalls im Laufe des Monats Januar vollendet werden, so daß, falls nicht außerordentliche Hindernisse eintreten, die Verbindung zwischen der großherz. und der französischen Ostbahn Ende Jannars hergestellt sein wird, und der Betrieb im Monat Februar beginnen kann. (A. Z.)

K. Sachsen. **Dresden,** 1. Dez. Die Berathung des Gewerbegesetzes in der zweiten Kammer schreitet langsam vor. Nichtsdestoweniger, und obwohl noch die kleine Hälfte der Paragraphen unerledigt ist, liegt der wichtigste Theil der Berathung, über die Befugniß zum Gewerbebetrieb und das gewerbliche Hilfspersonal, das Gewerberecht, wie man ihn im Gegensatz zu dem von dem gewerblichen Corporationswesen handelnden, der Gewerbeverfassung, nennt, hinter uns. Die großen Prinzipienfragen sind sämmtlich einstimmig, oder mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit in freisinniger Richtung entschieden worden.

— Die Frau Kronprinzessin befindet sich in der Genesung. (Korr.)

Hannover, 30. Nov. Die Neue Hannov. Zeitung erklärt die nach der Tagespost auch in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß man in ministeriellen Kreisen sehr ernstlich die Gewerbefrage discutire und der Minister des Innern sich in den Hauptfragen mit dem neuen sächsischen Entwurf einverstanden zeige, für unwahr.

Preußen. **Berlin,** 29. Nov. Wirft man einen unbefangenen Blick auf Rechtspflege und Verwaltung in den constitutionellen Staaten des Festlandes, so kann man sich der Ueber-

Digitized by Google

zeugung nicht erwehren, daß weder Regierungen noch Kammern ihren Berufspflichten mit Erfolg nachkommen können, wofern nicht ein gesundes und thatkräftiges Gemeindeleben ihnen in die Hände arbeitet. Das Staatswesen wird jederzeit in Verlegenheit sein, wenn der gesunde Sinn des Volkes nicht von unten auf baut. Wie die deutschen Städte das ihnen in so geringem Umfang verbliebene Verordnungsrecht dazu benützten, die Lücken der Landesgesetzgebung auszufüllen, zeigt das Beispiel Nürnbergs, das in höchst zweckmäßiger Weise das Expeditionswesen geordnet hat, wofür es bis jetzt an geschriebenen strictem gesetzlichen Grundlagen fehlt. Namentlich auch der Staatshaushalt kann von den städtischen Hauptkassen manches lernen; wir in Preußen wenigstens können nur wünschen, daß die Staatsfinanzen sich fortwährend derselben Ordnung erfreuen mögen, wie die meisten Finanzverwaltungen unserer Städte. (A. Z.)

Berlin, 2. Dez. Eine Pariser Depesche meldet, daß ein vorläufiger Abschluß der Bank von Frankreich am 1. Dezember einen Metallbestand von 453½ Mill. Fr., also ein Mehr von 18 Mill. gegen den letzten Monatsabschluß ergeben habe. Gleichzeitig wird eine neue Anleihe mit größerer Sicherheit, als bisher, in Aussicht gestellt.

* **Oesterreich. Wien.** Die russische Regierung soll in Paris erklärt haben, es werde gegen jede revolutionäre Schilderhebung in Ungarn, im Interesse eigener Sicherheit, energische Maßregeln vorkehren.

— 2. Dez. Eine aus Croatien und Slavonien eingetroffene Deputation, bestehend aus dem Bischof Strosmayer und Bischof Krazujevic und fünf Kavalieren, wird am Montag zu Ueberreichung der Repräsentation Audienz beim Kaiser haben.

— Der Gemeinderath wählte aus seiner Mitte ein Komite, welches dafür zu sorgen hat, daß die Wahl für den neuen Gemeinderath keine Verzögerung erleide.

Pesth, 30. Nov. Wie M. Sajto meldet, ist der ehemalige Bischof von Großwardein, Frhr. v. Benier, nach zehnjähriger Abwesenheit aus dem Ort seiner Verbannung (einem Kloster in Tirol) am 19. d. zurückgekehrt. Als „Martyrer fürs Vaterland" wurde er natürlich mit Freudenbezeugungen überschüttet. Am gleichen Tag wurde dagegen dem frühern Schulrath und nunmehrigen Bischof von Szathmar, Dr. Michael Haas, in N. Karoly eine Katzenmusik gebracht, die Fenster der bischöflichen Wohnung eingeschlagen, und unter höchst rohen Schimpfworten Steine in dieselbe geworfen. Wahrscheinlich soll das der Dank sein, den die „ritterliche Nation" dem verdienstvollen Kirchenfürsten für seine vielen und großen Verdienste um die Hebung der vor 1848 so sehr darniederliegenden Volksschulen seines Vaterlandes nun darbringt! (Dr. Haas ist ein Deutscher.)

— Die diesen Tagen hier begonnene Abhaltung des Recrutencontingents geht in vollster Ruhe und Ordnung von statten; dagegen wirkt dieselbe auf dem Lande mehr oder weniger ungünstig auf die Stimmung im Volke, das sich durch die Wiederherstellung der Verfassung der Militärpflicht enthoben glaubte.

Ausland.

England. London. Der englische Enthusiasmus für Garibaldi hielt selbstverständlich gleichen Schritt mit seinen Erfolgen, und erlosch sobald sich der „antike Held" und „Befreier" auf den Felsen von Caprera zurückzog und, sozusagen, seinen politischen Curs verlor. Daß der Garibaldi auf seiner einsamen Felseninsel mehr Heldengröße besitze, und als mißhandelter ehrlicher Mann wärmere Sympathien verdiene als der Garibaldi in der Avantgarde der Napoleonisch-Cavour'schen Freiheitsarmeen, ist eine zu sentimentale Idee, als daß sie von John Bull begriffen und gewürdigt werden könnte. Lord Montagu veröffentlicht in den hiesigen Blättern einen Brief, in welchem er Garibaldi einen „Flibustier, Mörder und abenteuernden Halsabschneider" nennt. Am meisten zur Abkühlung der exaltirten Bewunderung haben die kläglichen Berichte beigetragen, die über das Schicksal der englischen Legion aus Italien hier einliefen.

— 1. Dez. Die Kaiserin von Frankreich traf vorgestern in Manchester ein. Der Stadtrath überreichte ihr Nachmittags eine Adresse. Die Kaiserin soll am 7. oder 8. wieder in Paris eintreffen.

Frankreich. Paris, 2. Dez. Der Constitutionnel widerspricht, als ob die stattgefundenen Reformen in Folge einer „ministeriellen Krisis" eingetreten seien und die Staatsregierung sich „parlamentarischen Gelüsten oder Anforderungen" unterwerfen würde. Daß der gesetzgebende Körper aufgelöst werde, wovon man sobiel spreche, sei gänzlich unbegründet. Eine Neubildung der Kammer würde nur dann nöthig sein, wenn es sich um Einführung einer neuen Politik handelte, was durchaus nicht der Fall sei. Man habe kein neues Ministerium und werde ebenso wenig eine neue Gesetzgebung erhalten.

— 3. Dez. Der von italienischen Blättern gemachten Meldung, Hr. v. Morny sei in besonderer Mission an den heil. Vater mit einem eigenhändigen Schreiben des Kaisers Napoleon in Rom eingetroffen, wird vom

Digitized by Google

Pays mit dem Bemerken widersprochen, daß Hr. v. Morny Paris gar nicht verlassen habe.

Italien. **Turin**, 1. Dez. Die Patrie berichtet über die Entwicklung der neuen italienischen Marine: Es sollen, nach französischem Muster, drei Marinepräfekturen in Genua, Neapel und Ancona gebildet werden. Außerdem soll die Bai von Spezzia nach einem weit großartigeren Plane, als dem vor drei Jahren angenommenen, in einen Kriegshafen mit Arsenal verwandelt werden. Dem neuen Plane zufolge soll im Hintergrunde dieser Bai, in die Ebene von San Vito hinein ein ungeheures Becken, das 100 Linienschiffe fassen kann, ausgegraben werden. Das Becken selbst, die Magazine, Fabriken und Arsenale, die es umgeben, sollen sämmtlich außerhalb der feindlichen Schußweite liegen.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 6. Dec. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, 7. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Jakob Heigl, Baderssohn und Dienstknecht von Mallersdorf, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls. Vorsitz. Rath Gleitsmann. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen 1) Georg Reisinger, Schreiner v. Prackenbach, 2) Wolfgang Baumgartner, Bauer von Maierhof, wegen Vergehens der Bestechung. Vorsitz. Rath Frhr. v. Tröltsch. II. Staatsanwalt Donle. — Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen Kaspar Gmeinwieser, ledigen Zimmermann von Geiselhöring, wegen Vergehens der Amtsehrenbeleidigung. Vorsitzender Rath Schröder. I. Staatsanwalt Mayer.

Landshut, 5. Dez. In der vorigen Woche hat kein Zugang an Masernkranken mehr stattgefunden und ist daher Aussicht, daß die Schulen bald wieder eröffnet werden.

München, 4. Dez. Der dießjährige Rektor unserer Universität, Hr. Prof. Dr. Seitz, wird am Samstag den 15. ds. seine feierliche Antrittsrede halten. — Am Grabe des heute beerdigten Uhrgehäusmachers Hrn. Segor vernahm man die Mittheilung, daß derselbe im Jahr 1803 das erste in München getaufte protestantische Kind gewesen sei. Jetzt, nach 57 Jahren, zählt unsere Stadt unter ihren 130,000 Einw. 15,000 Protestanten.

Der von unserer Staatsregierung noch nicht lange gegründete Verein zur Unterstützung für Hinterbliebene des Aufschlagspersonales hat bei dieser Branche zahlreiche Betheiligung und solche Anerkennung gefunden, daß ihm bereits von mehrfacher Seite freiwillige Beiträge zufließen. Auch Schullehrer, welche zugleich Aufschlägerdienste leisten, wie die ständigen Aufschlagspraktikanten, können dem wohlthätigen Vereine, der mit jährl. Zuschüssen aus Staatsmitteln gefördert wird, beitreten.

In **Stuttgart** ließ ein junger Mann ein armes, braves Mädchen sitzen. Während deß erbt sie 60,000 fl. und er wirbt wiederholt um sie, aber sie — läßt ihn nun auch sitzen.

Wien, 2. Dez. (Militär-Adjustirung.) Dem Vernehmen nach ist höheren Orts beschlossen, daß die Waffenröcke der Soldaten fernerhin nur mit einer Reihe Knöpfe versehen werden: durch diese Neuerung würden jährlich beinahe 50,000 fl. erspart.

Neuestes.

München, 5. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich ist laut telegraphischer Nachricht am 29. Nov. im erwünschten Wohlsein in Madeira eingetroffen.

— Zum Bevollmächtigten Bayerns bei der Bundeskommission für einheitliches Maß und Gewicht soll nicht Obermünzmeister Haindl, sondern Professor Dr. Jolly ernannt sein.

Karlsruhe, 4. Dez. Die politisch Verurtheilten von 1848/49 sind, soweit ihre Strafe 12 Jahre Zuchthaus nicht überstiegt, amnestirt.

Dresden, 4. Dez. Eichorius von Leipzig, mit 26 Genossen, stellte in der zweiten Kammer den Antrag: in der kurhessischen Frage den Bundestagsgesandten für die Verfassung von 1831 zu instruiren.

Kassel, 4. Dez. Der Verfassungsausschuß beantragt einstimmig, die Kammer wolle erklären, daß sie sich nicht als rechtmäßige Landesvertretung anzusehen vermöge und deßhalb auf die Landtagsgeschäfte nicht eingehen könne; sie wolle Vorstellungen an den Kurfürsten richten, mit der Bitte, das bis 1850 in anerkannter Wirksamkeit bestehende Verfassungsrecht des Kurstaates alsbald wieder herzustellen und etwaige Abänderungen mit einer nach dem Wahlgesetze vom 5. April 1849 zu berufenden Landesvertretung vereinbaren zu lassen. (T. d. N. M. Z.)

Tübingen, 3. Dez. Gestern Abend ist Professor v. Baur gestorben.

Frankfurt. Unter dem hiesigen Linienbataillon ist die Augenkrankheit ausgebrochen.

Berlin, 3. Dez. Die Pr. Z. enthält einen officiösen Artikel zur Rechtfertigung der Dispositionsstellung des Polizeidirectors Stieber und des Oberstaatsanwalts Schwarck.

Bern, 3. Dez. Der Bund schreibt als Gerücht, Sardinien habe der Schweiz die Abtretung Nordsavoyens und des Veltlins anerboten, um den Preis ihrer Allianz mit Frankreich und Italien in dem bevorstehenden Kriege. — Der Nationalrath wurde von Alterspräsident Sidler mit kräftiger Rede für

Digitized by Google

einige Haltung in der Savoyer Frage eröffnet. Morgen Prüfung der Wahlen. Ständerath wählte zum Präsidenten Blumer aus Glarus mit 18 von 32, zum Vicepräsidenten Herman aus Obwalden mit 22 von 34 Stimmen.

— 4. Dez. Hr. Dapples ward zum Präsidenten des Nationalraths mit 56 Stimmen gewählt. Der Gegencandidat Escher hatte 43 Stimmen erhalten. Vicepräsident Oberst Latour mit 58 Stimmen, Dr. Heer 40.

Turin, 3. Dez. Eine Proclamation Victor Emanuels erinnert an das uralte Reich von Sicilien, an die Erwählung des Herzogs von Genua im Jahre 1848 und an die neuliche Volksabstimmung, verspricht moralische Institutionen, Achtung der sicilianischen Vorrechte und verlangt aufrichtigen Anschluß an das Königreich. (Schw. M.)

Paris, 4. Dez. Baroche (bisher Staatsrathspräsident) wird den Titel Minister ohne Portefeuille annehmen. — Der Pays sagt, Unterhandlungen wegen Venetien seien im Gang.

— Dem Constitutionnel zufolge treffen die Marschälle, welche Commando's in den Provinzen haben, nach und nach in Paris ein, um der Versammlung der französischen Marschälle beizuwohnen, die mit der Prüfung der allgemeinen Arbeiten der Armee-Inspektion betraut ist.

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben genehmigt, daß das Golling'sche Benefizium in Stadtamhof, Ldg. gl. Nam., von dem Bischofe in Regensburg, dem Pr. J. B. Kaindl, Coop.-Exposit. in Hüttenkofen, Ldg. Dingolfing, verliehen werde; den Rath des Bezirksger. Regensburg, K. Körner, wegen nachgew. Krankheit und dad. herbeigeführter tempor. Dienstesunfähigkeit für die Dauer von 2 Jahren in den Ruhestand versetzt; den Bezirksger.-Rath M. Baumgarten von Bayreuth, auf Ansuchen, an das Bezirksger. Regensburg versetzt. Die kath. Pfarrei Hebramsdorf, Ldg. Neuenburg, in Niederbayern, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 773 fl. 20 4/4 kr. in Erledigung gekommen.

Handelsnachrichten.

Lindau, 2. Dez. Der Gesammtstand des gestern hier abgehaltenen Fruchtmarktes betrug 4734 Schäffel, von welchen 2910 Schäffel verkauft und 1824 Schäffel im Reste blieben. Die neue Zufuhr entziffert 3068 Schäffel, hauptsächlich Handelswaare; geringe Zufuhren Seitens der Producenten. Die Mittelpreise: Weizen 24 fl. 40 kr. (Abschlag 22 kr.), Kern 24 fl. 10 kr. (Abschlag 24 kr.), Roggen 18 fl. 1 kr. (Aufschlag 17 kr.), Gerste 15 fl. 56 kr. (unverändert), Haber 8 fl. 12 kr. (Abschlag 12 kr.). In Weizen nimmt der Ankauf schweizerischer Seits zu.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Datum. Mon.	Kern. fl.	Kern. kr.	Waizen. fl.	Waizen. kr.	Korn. fl.	Korn. kr.	Gerste. fl.	Gerste. kr.	Haber. fl.	Haber. kr.
Amberg	1	Dez.	—	—	20	14	14	31	12	38	5	30
Ansbach	28	Nov.	22	1	20	39	15	1	14	26	6	38
Augsburg	30	„	20	45	21	27	16	—	14	1	6	36
Bamberg	1	Dez.	—	—	23	5	15	25	15	9	8	48
Bayreuth	28	Nov.	—	—	21	42	16	6	14	12	7	12
Dinkelsbühl	28	„	21	8	21	8	15	22	13	26	6	2
Eichstädt	1	Dez.	—	—	20	37	16	7	11	51	7	—
Erding	29	Nov.	—	—	21	5	14	45	14	20	6	42
Fürth	30	„	—	—	24	15	14	51	14	6	7	9
Gunzenhaus.	29	„	—	—	20	41	15	2	13	12	6	18
Kempten	28	„	24	4	19	44	17	23	16	51	8	12
Landshut	30	„	—	—	20	38	15	8	13	38	7	15
Lindau			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
München	1	Dez.	—	—	21	53	15	13	14	57	7	1
Nördlingen	1	„	21	4	20	48	16	5	13	32	5	50
Nürnberg	1	„	—	—	21	11	15	2	14	35	6	46
Ochsenfurth	27	Nov.	23	30	23	45	17	30	13	40	7	15
Osterhofen	3	Dez.	—	—	20	22	14	30	12	42	6	16
Passau	4	„	—	—	20	—	13	17	—	—	6	53
Regensburg	1	„	—	—	20	15	14	21	13	22	6	39
Schweinfurt	28	Nov.	—	—	23	17	16	14	13	49	6	27
Straubing	1	Dez.	—	—	20	23	14	38	13	46	6	5
Wildhofen	28	Nov.	—	—	21	21	14	12	12	13	6	30
Würzburg			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Verpachtung der Gemeindejagd von Münster betreffend.

Am 2. Jäner 1861, Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, wird im Wirthshause zu Münster die Gemeindejagd auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich versteigert.

Der Jagdbezirk beträgt 2245 Tagwerke und besteht theils in Holz- theils in Feldjagd.

Die Pachtbedingungen werden am Versteigerungstage selbst bekannt gegeben werden.

Den 3. Dezember 1860.

Gemeinde-Verwaltung Pfaffenmünster.
Weber Simon, Vorsteher.

Heute ging in der Nähe vom Stadtthurm ein lackirtes, mit silbernen Stiften beschlagenes **Uhrgehäuse verloren.** Der redliche Finder wolle selbes gegen Belohnung abgeben bei **Eibl** in der Burgstraße.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 5. Dezbr.: H.H. Herrmann v. Leipzig, Poschinger v. Regensburg, Beyold v. Schwabach, Hauser v. Dresden, Berner v. Hanau, Heinzel v. Linz und Heitbroner von Fürth, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 7. Dezember 1860. - № 58. Mariä Empf.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Wegen des Festes Mariä Empfängniß erscheint morgen kein Blatt.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ München: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ Passau: 7 U. 7 M. Morg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ Amberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm.
Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts
„ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vrm., 3 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Nürnberg: 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Postanschlüsse an die Eisenbahnstation Straubing.

Abgang nach Stallwang, Cham: 8 U. Vorm., 2 U. 15 M. Nachm., 9 U. 45 M. Abends.
„ „ Bogen, Metten, Deggendorf: 1 U. 30 M. Nachm.
„ „ Landau, Eggenfelden, Altötting: 10 U. 15 M. Vormittags.
Ankunft von Cham, Stallwang: 5 U. Morgens, 9 U. 30 M. Vormittags, 7 U. Abends.
„ „ Deggendorf, Metten, Bogen: 9 U. 30 M. Vormittags.
„ „ Altötting, Eggenfelden, Landau: 3 U. 40 M. Nachm.

Deutschland.

Bayern. **München,** 4. Dez. Der gleichzeitig am kaiserl. österreichischen und an unserem k. Hofe beglaubigte k. griechische Gesandte, Baron v. Sina, wird von Paris kommend nächsten Samstag hier eintreffen und vor der Weiterreise nach Wien einige Zeit hier verweilen.

Die Allg. Ztg. bringt einen offiziösen Artikel, wornach die Gerüchte von der Berufung des Hrn. Legationsraths von Döninges auf die Stelle des k. Reichsarchivdirectors und die Nachricht, daß die Absicht bestehe, einen Gelehrten aus Norddeutschland auf diesen Posten zu berufen, jeder Begründung entbehren. Es wird bestimmt versichert, daß nach den an maßgebender Stelle bestehenden Intentionen ein geborener Bayer diese für das Königreich so wichtige Stelle erhalten dürfte.

— Eine nicht unbedeutende Anzahl päpstlicher Soldaten kam am 3. Dez. Nachmittags in München an; dieselben waren von verschiedenen Waffengattungen.

Dem Erscheinen des königl. Reskripts zur Einberufung des Landtags auf den 29. d. wird schon in den nächsten Tagen entgegengesehen.

Kurhessen. **Kassel,** 3. Dez. Es wäre gerade kein Wunder gewesen, wenn unter den mancherlei Lockungen und Einwirkungen unserer Regierungsmänner die Zahl der Schwachen und Schwankenden in der zweiten Kammer so groß geworden wäre, daß, wenn auch keine Mehrheit für die Regierung, doch immerhin eine so unentschiedene Haltung sich ergeben hätte, daß die Verfassungssache so gut als gescheitert anzusehen gewesen wäre. Allein der gesunde Sinn und die feste Rechtsüberzeugung der meisten Abgeordneten hat sich bewährt. Alle Einflüsterungen sind ohne Erfolg geblieben, alle Bedenken überwunden. Die glattesten und gewandtesten Worte von Freund und Feind werden nichts mehr fruchten. Eine große Mehrheit ist entschieden der Meinung, daß vom Rechte ohne volle Herstellung und ohne Zustimmung verfassungsmäßiger Stände kein Buchstabe aufzugeben sei, und daß man lieber noch Jahre lang die jetzigen Zustände erdulden, als durch Nachgeben allen Boden unter den Füßen verlieren wolle.

— 4. Dez. Die Hess. Morgenztg. schreibt: Eine Erklärung von 600 Hanauer Bürgern an den Landtag wahrt die Rechte aus der Verfassung von 1831, erwartet von den Abgeordneten Hinwirkung auf Herstellung eines verfassungsmäßigen Rechtszustandes, hält dafür, jedes Eingehen auf eigentliche Landtagsgeschäfte müsse unterbleiben, die Versammlung müsse sich unzuständig erklären, schleunige Landtags-

Digitized by Google

Einberufung nach dem Wahlgesetz von 1849 müsse beantragt werden.

Schleswig-Holstein. Aus **Eckernförde** berichtet man, daß zwei holsteinische junge Männer, welche dort die Bildung eines Turnvereins in Anregung bringen wollten, von der Polizei festgenommen worden sind und bereits seit länger als acht Tagen in heimlichem Gewahrsam gehalten werden. Zur Rechtfertigung ihres Verfahrens gibt die dänische Polizei an, daß die Betreffenden auch den Beitritt zum Nationalverein empfohlen haben sollen; die gouvernementale Flensburger Ztg. freut sich über die Verhaftung der beiden Holsteiner aus vollster Seele und frohlockt, daß dieselben „jetzt Muße haben werden, über das Ueberflüssige solcher Umtriebe in einem geregelten (!) Staate nachzudenken."

* Preußen. **Berlin,** 2. Dez. Die Angriffe auf den Justizminister fallen in der Presse hageldicht. Vom Kladderadatsch bis zur Kreuzzeitung ist nur eine Stimme der Verurtheilung. Die Preußische Ztg., welche so beredet für den Polizeipräsidenten aufzutreten vermochte, hat für den Justizminister kein Wort der Vertheidigung, Entschuldigung oder Beschönigung. Es ist zur Zeit unmöglich die Regierung zu vertheidigen, ohne sie indirekt zu verdächtigen. Von der eingeleiteten Untersuchung wird nichts erwartet, aber bezweifelt, daß die Regierung stark genug ist, der Volksstimme länger Trotz zu bieten.

(Aus einer Korresp. d. S. Z.)

— 3. Dez. Die Angelegenheit wegen Schleswigs soll nun in den Bundestagsausschüssen zu Frankfurt bald zur Sprache kommen.

— Eine Flugschrift, die den Titel führt: „Der Konflikt des Oberstaatsanwalts Schwark mit der Regierung," soll vor dem Beginne des Druckes verboten und der bereits vorhandene Satz zerstört worden sein.

Das Befinden des Königs hat sich in der letzten Zeit nicht geändert.

Von der preuß. russisch. Grenze. Die Aufgeregtheit der Polen, welche einen Aufruhr befürchten läßt, veranlaßt die russische Regierung zu Truppenbewegungen nach der preußischen Grenze zu.

Oesterreich. **Wien,** 4. Dez. Die Bedenklichkeit der Nachrichten aus Ungarn, welche die Regierung erhält, steigert sich von Tag zu Tag. Abgesehen von dem Hohn und Spott, dem Alles ausgesetzt ist, das nur im Mindesten an das bisherige Regime mahnt, beginnt Anarchie und Aufruhr ganz ungescheut in den bedeutenderen Städten und auf dem flachen Lande das Haupt zu erheben. Wie wir erfahren, ist man hier gesonnen, noch einige Tage zuzuwarten, ob nicht doch auf gütlichem Wege ein günstiger Umschwung zu erzielen ist. Sollte aber die Lage sich nicht besser gestalten und die Revolte Miene machen, weiter einreißen zu wollen, so stehen energische Maßnahmen bevor, unter welchen die Verkündigung des Belagerungszustandes und des Standrechtes die erste sein wird. Es ist in der That der Regierung nicht zu verargen, wenn sie zu energischen Maßregeln greift. Das heißt nicht mehr für Verfassung und Nationalität agitiren; Das heißt gegen die Dynastie und auch selbst den leisesten Verband mit dem übrigen Oesterreich sich sträuben. Selbst die Liberalen in den übrigen Kronländern fangen an, eine gereizte, ja erbitterte Stimmung gegen das Treiben in Ungarn kundzugeben.

Der Ostd. Post geht aus Paris folgende Mittheilung zu: Im Lager der Garibaldi'schen Führer und was an ungarischen Elementen damit verbunden, ist man von dem Plan in Dalmatien zu landen abgekommen. Es sind offenbar von hier wie von London aus erneuerte Warnungen an Sardinien ergangen. Der Generalstab der revolutionären Armee wird nach den Donaufürstenthümern verlegt, und die Operationen sollen von dort aus beginnen. Fürst Cusa, der offenbar eingeweiht ist, hat hier eine Anleihe zu Stande gebracht, welche auf 30, nach anderen auf 60 Mill. Fr. sich beläuft. Ich notificire Ihnen dieß zur Darnachachtung.

* — 3. Dez. Nach der Berliner B. u. H. Ztg. wäre die Abberufung des Frhrn. v. Bach von seinem Botschafterposten in Rom definitiv beschlossen. Diese Maßregel soll der Vorbote einer Revision des Konkordats sein.

— Ein Leitartikel der Presse betrachtet die Tumulte in Ungarn als Zeichen einer tiefgehenden Bewegung, die ihren Anstoß zum Theil wohl von Außen erhalte. Er vermißt die feste Hand, die den täglich höher steigenden Fluthen einen Damm entgegensetzte. Nur durch schleunige Herstellung liberaler, gesammtstaatlicher Institutionen könnte noch geholfen und den magyarischen Absonderungsgelüsten ein Gegengewicht geschaffen werden.

Ausland.

England. Die Verbindung des Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt, welcher seit acht Tagen sich wieder als Gast auf Windsorschloß befindet, mit der zweitgebornen Tochter der Königin, Prinzessin Alice, wird jetzt als eine ausgemachte Sache betrachtet.

Die Kaiserin der Franzosen war, wie gestern gemeldet, von Schottland zurück in Manchester angekommen; und man erwartete ihren Besuch bei der Königin in Windsor.

Digitized by Google

Frankreich. Paris, 3. Dez. Der türkische Gesandte hatte heute eine längere Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen. Er beklagte sich über die Umtriebe und die Agitation der französischen Consuln und eines Schwarms von französischen Agenten in den Donaufürstenthümern. Dieselben streben nicht bloß nach der Herstellung der völligen Einheit, sondern auch nach einem Regierungswechsel, indem der Fürst Cusa durch einen fremden Prinzen ersetzt werden soll.

Niederlande. Haag, 1. Dez. Bei der Berathung der Abtheilung der auswärtigen Angelegenheiten in der zweiten Kammer kam die Lostrennung Limburgs vom deutschen Bunde abermals zur Sprache. Der bezügliche Minister versprach, keine Gelegenheit vorübergehen zu lassen, Dieß zu betreiben; doch erachtete er es für Holland jetzt noch als erwünscht, beim Bunde vertreten zu sein, und deßhalb als unvorsichtig, so stark auf Trennung des Ehebündnisses zu dringen; möchte, wie einer der limburgischen Abgeordneten erwähnt hatte, der Bund die Einführung des Bundes-Preßgesetzes fordern, dann würde der geeignete Zeitpunkt zur Lostrennung gekommen sein.

Italien. Bezüglich der ungarischen Legion, welche General Klapka in Neapel bildet, heißt es nun, diese Legion sei keineswegs für piemontesische, sondern für die Dienste des Hospodars Cousa bestimmt, welchem die Rolle zufiele, den Mittelpunkt der orientalischen Bewegung zu bilden, wenn am Mincio und Rhein die blutigen Würfel fallen. Bringen Sie mit diesen Mittheilungen die vor einigen Tagen durch die Pariser Blätter laufende Nachricht in Verbindung, daß demnächst die Kammern von Bucharest und Jassy zusammenberufen werden würden, um sich über die Dringlichkeit der vollkommenen Einheit der beiden Fürstenthümer zu berathen, so werden Sie zugeben, daß der Augenblick nahe ist, wo die Lage des Ostens so schwer ins Gewicht fällt wie die Italiens. Mögen Deutschland und England die Augen offen halten und ihre Entschließungen beschleunigen! **Periculum in mora!**

Mailand, 2. Dez. Mit Decret vom 20. v. Mts. wurde angeordnet, daß alle neapolitanischen Kriegsgefangenen ohne Ausnahme in die piemontesische Armee eingetheilt werden, und zu ihren neuen Fahnen schwören sollen. Nun aber protestiren diese, und verweigern den Schwur der Treue für Victor Emanuel.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 7. Dez. Dieser Tage wurde von hiesigen Fischern in der Donau, unweit der Altstadt, ein altes Schwert aufgefunden, welches die Inschrift **„anno domini 1303"** enthält und noch in gutem Zustande sich befindet. Der Fund ist dazu bestimmt, die Waffensammlung des germanischen Museums in Nürnberg zu bereichern.

Neuestes.

Turin, 6. Dez. Viktor Emanuel hat Polermo verlassen und kehrte nach Neapel zurück.

Neapel, 5. Dez. Abends. Die General-Statthalterschaft widerrief die Anordnungen des Generals Pinelli in dessen Proclamation des Belagerungszustandes.

Paris, 6. Dez. Ein Circular Persigny's an die Präfekten im Moniteur besagt, die Akte des 24. Nov. bereite eine friedliche Ausübung der Freiheit vor, deren Entwicklung den Thron Napoleons beschützen werde; er empfiehlt den Präfekten nichts zu unterlassen, um das Werk der Versöhnung der Parteien zu vollenden. (T. d. N. M. Z.)

Kassel, 5. Dez. Dem zweiten Drucker der Morgenzeitung wurde in Folge der Aufnahme eines Artikels aus der Weserzeitung das Geschäft geschlossen, der Verleger verwarnt. Oetker wurde mit großer Majorität aller sechs Wahlabtheilungen als Gemeindevertreter erwählt. (N. M. Z.)

Mailand, 4. Dez. Ein Circular des Ministers des Innern an die Gouverneure und Intendanten soll die Zusammenkunft der Wahlkörper für den 23. Dezember festsetzen.

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden: unterm 30. Novbr. dem Landrichter Anton Wagenbauer von Mallersdorf den nachgesuchten Ruhestand wegen Functionsunfähigkeit nach §. 22 lit. D. der IX. Verfassungsbeilage auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen; zum Landrichter von Mallersdorf den I. Assessor von Bildshuth, Martin Zierer, zu befördern; an das Landgericht Bildshuth den I. Assessor von Bilobofen, J. B. Schilling, in gleicher Eigenschaft zu versetzen; zum I. Assessor des Landgerichts Bilobofen den Assessor Max Eschrich von Landau vorrücken zu lassen; an das Landgericht Landau in Niederbayer den Assessor Jakob Mühlbauer von Regen zu berufen, und zum Assessor des Landgerichts Regen den Rechtspraktikanten Ludwig Schrott aus Kelheim, zur Zeit in München, zu ernennen.

Erledigt: Die Pfarrei Hebramsdorf Ldg Rettenburg, mit einem Reinerträgniß von 773 fl. 28 3/4 kr. ist in Erledigung gekommen.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose wurden folgende 20 Serien à 50 Stück Loose gezogen: Serie: 382, 399, 1749, 1881, 2930, 3285, 4315, 4335, 4336, 4856, 5340, 5471, 6151, 6728, 6957, 7074, 7232, 7265, 7331, 7449.

Wien, 1. Dez. Heute hat die 24. Serien-Ziehung der österr. fl. 250-Loose vom Jahre 1839 hierselbst stattgefunden und wurden fol-

Digitized by Google

gende 106 Serien à 20 Loose gezogen. Serie: 53, 66, 159, 202, 250, 267, 338, 353, 645, 736, 858, 891, 892, 970, 1054, 1147, 1183, 1209, 1313, 1370, 1447, 1478, 1506, 1529, 1559, 1719, 1722, 1733, 1854, 2014, 2086, 2213, 2299, 2347, 2369, 2463; 2465, 2505, 2555, 2574, 2616, 2726, 2729, 2806, 2817, 2858, 2869, 2880, 2905, 2926, 3018, 3153, 3242, 3324, 3333, 3433, 3467, 3493, 3549, 3745, 3752, 3787, 3804, 3812, 3984, 4011, 4013, 4018, 4021, 4141, 4165, 4297, 4332, 4337, 4469, 4573, 4615, 4622, 4671, 4687, 4704, 4843, 4851, 4911, 4913, 4949, 4981, 5093, 5118, 5221, 5349, 5419, 5454, 5460, 5468, 5513, 5541, 5550, 5607, 5643, 5669, 5808, 5869, 5922, 5923, 5929.

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Berliniſche Feuer-Verſicherungs-Anſtalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Conceſſionirt durch Se. Majeſtät den König von Bayern für die Mobiliar-Verſicherung.

Die Anſtalt übernimmt Mobiliar-Verſicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maſchinen, Erntebeſtände, Vieh, Utenſilien ꝛc.**, zu feſten, im Voraus beſtimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals ſtattfinden, die Anſtalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern
Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
(c6) Agent der Berliniſchen Feuer-Verſicherungs-Anſtalt.

Wohnungsvermiethung.

Im Hauſe Nr. 218 in der Kloſtergaſſe iſt eine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. (b3)

Ladenveränderung.

Mein Lager an **vorräthigen Kleidern** befindet ſich nun in einem Laden des Stadtthurmgebäudes gegenüber dem Gaſthofe zum ſchwarzen Adler.

Georg Köppendörfer,
(c3) Kleidermacher in Straubing.

Theater in Straubing.

Samstag, den 8. Dezember 1860.

Die Pfarrerstochter von Taubenheim.

Schauſpiel in 5 Abtheilungen.

Fremden-Anzeige.

Im Gaſthof von Cl. Wagner. Am 6. Dezbr.: HH. Greiner, Mechanikus v. München. Süß von Nürnberg, Englmann v. Floß, Rißt v. Kempten, Engerer v. Regensburg, Probaska v. München, Gutmann v. Fürth, Bock v. Nürnberg, Kaufleute.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 7. Dez. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 35 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 47 Min.

Getreide-Gattung	Verkauft wurden	Rest	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niederster Preis		Gestiegen		Gefallen	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1217	219	21	7	20	38	20	2	—	—	—	—
Korn . . .	282	52	15	38	15	9	14	49	—	1	—	—
Gerſte . . .	1070	267	14	18	13	34	12	44	—	—	—	4
Haber . . .	773	20	7	20	7	12	6	48	—	—	—	3

Münchner Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 7. December 1860.

Aufgegeben 4 Uhr 10 Min., angekommen in Straubing 4 Uhr 45 Min.

Getreide-Gattung.	Verkauft wurden.	Rest	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Gestiegen.		Gefallen.	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	3404	1099	22	30	21	45	20	58	—	—	—	8
Korn . . .	1312	887	15	19	14	39	13	53	—	—	—	44
Gerſte . . .	6481	3451	15	8	14	35	14	16	—	—	—	22
Haber . . .	2194	121	7	35	7	3	6	50	—	2	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'ſchen (vormals Lerno'ſchen) Buchdruckerei.

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 11. Dezember 1860. № 59. Damasius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Auf das Straubinger Tagblatt kann für den Monat Dezember noch immer mit 15 kr. abonnirt werden.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 8. Dez. Der Bericht des Abgeordneten Weis über das Einführungsgesetz ist ausgegeben worden. Er enthält unter andern den Antrag auf Abschaffung des Güterzertrümmerungsgesetzes, ferner ausführliche Vorschläge über Untersuchungshaft und 25 Artikel über den Kassationshof, der künftig in Strafsachen ein für das Königreich gemeinschaftlicher sein soll.

Die Mitglieder des Gesetzgebungsausschußes der Kammer der Abgeordneten werden dieser Tage das Einführungsgesetz berathen und sich sodann bis zum Zusammentritt der Kammern in Urlaub nach Hause begeben.

Bezüglich der Verhältnisse Kurhessen und Schleswig-Holsteins wird einer unserer hervorragendsten Abgeordneten sofort nach Eröffnung des Landtags Interpellationen einbringen.

Der Gewerbsgesetzentwurf soll bereits in seinen Grundlagen festgestellt sein, und außer diesem auch der Gesetzentwurf über Güterarrondirung zur Vorlage kommen.

— 9. Dez. Se. K. Hoh. Prinz Luitpold begaben sich heute per Eisenbahn in den Spessart, um daselbst größere Jagden abzuhalten.

Baden. **Karlsruhe.** Die Differenzen zwischen der Staatsregierung und der erzbischöflichen Curie bezüglich des Besetzungsrechtes der katholischen Pfarrpfründen sind der gütlichen Ausgleichung nahe.

Gr. Hessen. **Mainz.** Am 7. d. haben der Buchdruckereibesitzer Adolf von Oberingelheim und der Techniker Habich, wegen Druck und Verbreitung der Beschlüsse der im Juli v. Js. in Eisenach versammelten Demokraten, vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu erscheinen.

Kurhessen. **Kassel,** 6. Dezemb. Die Kammer soll vor der Abstimmung über die vom Ausschuße gestellten Anträge aufgelöst werden. Daß an eine Erhörung der Wünsche des Landes auf Herstellung seines Rechtszustandes nicht mehr gedacht werden kann, geht aus den Maßregeln der Regierung leider nur zu klar hervor.

K. Sachsen. **Dresden.** Die in diesen Tagen von hier aus an das kurhessische Volk abgegangene und von mehr als hundert geachteten Männern aus allen Ständen unterzeichnete Adresse enthält nur den Zuruf Uhlands:

Und könnt ihr nicht das Ziel erstreben,
So tretet in das Volk zurück!
Daß ihr dem Rechte nichts vergeben,
Sei euer lohnend stolzes Glück.

* Schleswig-Holstein, 4. Dez. In Kopenhagen nimmt die Furcht vor der nächsten holsteinischen Ständeversammlung mehr und mehr zu. Man macht deßhalb, um wo möglich den drohenden Sturm und namentlich die Bundesexecution abzuwenden, Versuche, durch Vorspiegelungen und Versprechungen, die aber nie eine Aussicht auf Erfüllung haben, die einflußreichsten Mitglieder der Ständeversammlung im Voraus zu gewinnen. Zu solchem Zwecke wird heute der Minister für Holstein, Hr. Raasslöff, in Altona eintreffen.

Hannover, 6. Dez. Mit 22 Stück sechspfündigen gezogenen Kanonenrohren nebst ungefähr 1560 Schuß Munition, welche von Berlin hieher gesandt worden, sind auch zwei preußische Unteroffiziere, ein Oberfeuerwerker und ein Feuerwerker der Garde-Artillerie, zur Begleitung des Transports, angekommen. Gestern haben bereits auf dem Artillerieschießstande die Proben mit den neuen Geschützen begonnen.

Preußen. In einem einschneidenden Artikel wird der „Bossischen Ztg." vom Rhein geschrieben: Nicht die Einzelnen sind die Hauptschuldigen, die Gesetzgebung selber ist es. Freigebung der Privatsachen, Sicherung des Bürgers gegen die Wohl- und Mißliebigkeit die von der Verwaltungsbehörde abhängen könnte, Freiheit der Anklage auch gegen den Beamten, Bürgschft für die Selbständigkeit des Richters, Wiederherstellung des Art. 88 der Verfassungsurkunde, Schutz endlich für die Minister selbst gegen unberechtigte Zumuthungen und gegen die Theorie des Hrn. v. Manteuffel von der unbedingten Dienerschaft, — das wird die That „leidenschaftsloser Würde" sein mit der Preußens Regierung und Preußens Landesvertretung auf die Besorgniß zu antworten

Digitized by Google

haben: Die Enthüllungen der letzten Wochen würden dem Ansehen des Staats im Auslande schaden und sehen darum unpatriotisch.

— Die auf Grund der von Hrn. Schwarck erhobenen Beschuldigungen gegen die hiesige Polizeiverwaltung eingeleitete Voruntersuchung wird, nach der Köln. Ztg., von dem Geh.-Rath Wenzel geführt. Dem Vernehmen nach hat Hr. v. Zedlitz in seiner Erklärung, welche gegenwärtig der Regierung vorliegt, alle wesentlichen Punkte der Schwark'schen Anklagen in Abrede gestellt.

— Als eventuellen Nachfolger des Justizministers Simons bezeichnet man einerseits den Appelationsgerichtspräsidenten Bernuth in Posen, anderseits den Appelationsgerichts-Vicepräsidenten Dr. Simson in Frankfurt a. O.

Oesterreich. **Wien.** Die Östd. Post sagt: „Mit hochherziger Entschlossenheit hat der Kaiser eine Summe von constitutionellen Rechten bewilligt, deren gehörige Vertheilung die Aufgabe seiner Minister war. Allein wie wurden sie vertheilt? Während man dem einen Theil der Monarchie nicht bloß das alte Recht wiedergab, sondern ihm sogar die Zügel der Administration vorsichtslos und bürgschaftslos schießen ließ, künstelt und mäkelt man in der andern Hälfte bezüglich der Zusammensetzung — von Provinziallandtagen! Zu der Idee eines großen Ganzen mit gesetzlicher Freiheit, mit einer Verfassung, welche einer Bevölkerung würdig ist, und die jetzt mehr als je den Kern des Staats bildet, deren Zuverlässigkeit, deren Befriedigung mit Hinblick auf die inneren Stürme, die sich in den östlichen Theilen der Monarchie vorbereiten, nöthiger als je sind — zu dieser Idee haben sich jene Staatsminister bis zur Stunde nicht aufschwingen können; sie liegt ihrer Denkweise, ihrer politischen Erziehung und Richtung zu ferne, um sie zu erfassen oder auch nur zu begreifen."

— 6. Dez. In einer mehr als sechsstündigen Rede hat der Staatsanwalt heute alle Anklagepunkte, mit Umgehung der entlastenden Zeugenaussagen, aufrecht erhalten und die strafbare Handlung der beiden Angeklagten in jedem einzelnen Fall motivirt. Die Vertheidigung wird erst morgen excipiren und hofft man von dem großen Talente Dr. Bergers, daß es ihm gelingen werde, die Sachlage zu milderer Auffassung zu bringen. Herr Richter war heute sehr angegriffen und schien durch die herbe Ausführung der Anklage sehr schmerzlich berührt zu sein.

Ausland.

Schweiz. **Bern,** 7. Dez. Die Bundesversammlung hat sämmtl. Bundesräthe wieder gewählt. Bundespräsident: Knüsel, Vicepräsident Stämpfli.

* England. **London,** 5. Dez. Die Kaiserin Eugenie war gestern von 1 Uhr bis 3 Uhr bei der königl. Familie in Windsor auf Besuch. Sie soll wohl ausgesehen haben, aber beim Abschied trübe gestimmt gewesen sein.

Frankreich. **Paris,** 8. Dez. Der Moniteur enthält ein Circular Persigny's über das Preßgesetz. Er prüft die englische Gesetzgebung, welche Besprechungen von Handlungen der Verwaltung und Regierung erlaubt, Angriffe gegen den Staat und die Dynastie verbietet. Wenn Schriftstellerparteien den Willen des französischen Volkes respektiren, Freiheit wollen, so werde das Verwarnungsgesetz zum todten Buchstaben; sie können Mißbräuche und Handlungen der Verwaltung besprechen, Ungerechtigkeiten enthüllen. Angriffe auf den Staat und die Dynastie werde er nicht dulden.

In dem Ministerrath vom 6. wurde beschlossen, den gesetzgebenden Körper nicht aufzulösen, da unter den obwaltenden Umständen das Ausschreiben neuer Wahlen zu viele Oppositionselemente in die Kammer bringen würde.

Italien. **Neapel.** Der Aufstand in den Abruzzen greift um sich. Nach den letzten Nachrichten sind die Truppen des Obersten Lagrange Herren des Gebirgs. Ihre Stärke beträgt über 10,000 Mann. Auch in Calabrien nimmt die Gährung zu. Es sind Truppen von Neapel dahin abgegangen.

Mailand. Seit mehreren Wochen weilt hier im strengsten Incognito der französische Oberst des Geniestabes, L., welcher sich regelmäßig alle zehn Tage nach Paris begibt und von dort nach einem Aufenthalt von 4—5 Tagen hieher zurückkehrt. Derselbe steht in ununterbrochenem Verkehre mit den hiesigen ungarischen und italienischen Revolutions-Agenten. Auch ein griechischer Palikaren-Häuptling, oder so etwas dergleichen, weilt seit einigen Tagen hier und thut sehr zärtlich mit den Häuptern der Revolution.

Das revolutionäre Comite in **Genua** hat beschlossen, sich von jetzt an „Comite für Rom und Venedig" zu nennen.

— 6. Dez. Die Mailänder Ztg. enthält folgendes Proclam Garibaldi's, dd. Caprera 27. Nov.: Victor Emanuel ist für Italien unerläßlich; wer Italien will, muß sich um ihn schaaren. Ich beachte es nicht, ob das Ministerium Cavour oder Cataneo heiße — obwohl letzteres vorzuziehen — ich wünsche nur dringend und alle Italiener müssen es mit mir fordern, daß Victor Emanuel sich am 1. März 1861 an der Spitze von 500,000 Soldaten befinde.

Digitized by Google

Spanien. **Madrid,** 7. Dez. Gegen Marschall Odonnell wurde gestern, als er den Senat verließ, ein Mordversuch gemacht. Die Kugel streifte ihn leicht am Rücken. Der Thäter ist verhaftet.

Neuestes.

Kassel, 8. Dez. Der Antrag auf Incompetenzerklärung und die Adresse an den Landesherrn wurden von der Kammer mit allen gegen 7 Stimmen angenommen. Sofort wurde der Landtag aufgelöst.

Stuttgart, 8. Dez. Der Prager Ztg. wird aus Süddeutschland geschrieben: Bayern, Würtemberg und Baden, vielleicht auch Hessen-Darmstadt treffen unleugbar Anstalten, sich enger an einander zu schließen, vorzugsweise in militärischer Beziehung. Man hat das richtige Gefühl, daß, wenn eine Kriegsgefahr von Westen her über Deutschland hereinbricht, Süddeutschland doch vor Allem auf sich selbst angewiesen sein, und von Preußen, über die Mainlinie hinaus, wenig zu hoffen haben wird.

Wien, 7. Dez. Dr. Berger hielt heute unter gewaltigem Menschenandrang seine Vertheidigungsrede für Direktor Richter. Der Schluß dieses ausgezeichneten, die Anklage Punkt für Punkt widerlegenden Vortrages lautet: Zwei Opfer sind bereits gefallen, man kreischt nach einem Dritten und verlangt Sühne für Verbrechen, die nicht begangen wurden. Soll dem Staate ein drittes Opfer frommen? Ich begreife es nicht. Soll gegen Alles, was in unserm Vaterlande an der Spitze der Verwaltung steht ein Verdikt, soll ausgesprochen werden, daß bei uns alles morsch und faul, demoralisirt ist? soll Oesterreich das Ansehen vor der Welt, seine Geltung nach Innen und Aussen, seine Macht für kommende schwere Geschicke, gegen die täglich mit neuen Gefahren bedrohte Wiedergeburt — verlieren? Ich glaube eine Verurtheilung des Angeklagten wäre mehr als dieß, es wäre eine Verurtheilung der österr. Treue und Ehrlichkeit, des österr. Charakters, des österr. Vaterlandes.

Als Dr. Berger sich setzte, erschallte ein in diesem Saale unerhörtes lautes Beifallsrufen. Hierauf sprach noch in kürzerem Vortrag Dr. Wiedenfeld, für Krumbholz und Dr. Berger für Bayer, Richter Mitangeklagter. Die Replik des Staatsanwaltes wird Montag Nachmittags erfolgen.

* **London,** 6. Dez. Russells Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Nationen trägt auch in Irland Früchte. Bei einem vorgestern in Dublin veranstalteten und zahlreich besuchten Meeting wurde die Auflösung der Union und die Erlangung eines eigenen Parlaments als Ziel der Bewegung hingestellt und der Beschluß gefaßt, es möge die Königin, nachdem das Selbstbestimmungsrecht Staatsgrundsatz geworden, auch dem Wunsche der Irländer Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Kassel, 1. Dez. Bei der heutigen Serien-Ziehung der kurhess. 40 Thlr.-Loose kamen folgende 40 Serien à 25 Loose heraus. Serie: 193, 279, 340, 402, 597, 753, 924, 1386, 1420, 1578, 2128, 2545, 2662, 2698, 1815, 2995, 3042, 3206, 3336, 3459, 3502, 3528, 3570, 3621, 3712, 3758, 3803, 3829, 4158, 4411, 4688, 5116, 5136, 5311, 5314, 5694, 5725, 5879, 5954, 6244.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager

Waschpulver
für die häusliche Wäsche.

Dasselbe ersetzt Soda-, Aschen- und andere der Wäsche oft schädliche Laugen, ohne Nachtheil für die Wäsche, und kann, weil es für die Haushaltungen, Wäschereien u. s. w. ein willkommenes Mittel ist, eine richtige Waschbrühe und, abgesehen von Seifen-Ersparniß, dadurch eine schöne leuchtende Wäsche herzustellen, deßhalb auch dafür auf das Beste empfohlen werden.

Wollene Wäsche wird, blos mit Waschpulver behandelt, ohne einzulaufen, auf das Schönste rein.

Ebenso vortheilhaft kann dieses Pulver zum Scheuern, Abseifen und dergleichen verwendet werden.

Die Gebrauchsanweisung ist auf den Paquetchen deutlich beschrieben.

Zum Verkaufe in Straubing bei

(d4) **Joh. Stiglmeier.**

Eine Partie abgelagerte, gute

Schweizerkäse

(Laibl von 20—80 Pfund) im Preise von 17—34 fl. sind zu verkaufen.

(a2) **Stadtwage** in Straubing.

Wohnungsvermiethung.

Im Hause Nr. 218 in der Klostergasse ist eine Wohnung mit 4 Zimmern zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. (c3)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Den 9. Dezember 1860, Abends 6¾ Uhr, verschied

Herr Franz Royes,

fürstlich Thurn und Taxis'scher Revierförster zu Pillnach.

Indem wir diese Trauerkunde allen Verwandten und Bekannten mittheilen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem Gebete, uns aber stiller Theilnahme.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Dezember, in der Pfarrei Pondorf statt.

Dankes-Erstattung.

Für die große Theilnahme an dem Leichenbegängnisse und Trauergottesdienste unsers innigst geliebten Gatten und Vaters

Herrn Anton Hell,

sagen wir hiemit allen verehrten Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank. Empfehlen den Verblichenen dem frommen Andenken und uns Ihrem ferneren Wohlwollen.

Straubing, den 10. Dezember 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die herannahende Weihnachtszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Zeichnungs-Vorlagen, Münchner-Bilderbogen, sowie auch von Gebetbüchern in verschiedenen eleganten Einbänden.

Schorner'sche Buchhandlung.

Ein rother **Hund**, stockhaarig, mit langen Ohren und langem Schweife, geht auf den Ruf Seon, ist abhanden gekommen. Der nunmehrige Besitzer wolle selben gegen Erkenntlichkeit abgeben bei

Westermayer, Bierbrauer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 7. Dezbr.: HH. Schwarz, Baumeister v. Linz, Jaschky, k. k. Artillerie-Hauptmann v. Scherbing, Wittmann, Bierbrauer v. Landshut, Bauder v. Stuttgart, Reiter v. Bremen, Kellner v. Regensburg, Hamelbacher v. Bamberg, Kellner v. Augsburg, Schüller v. Berlin, sämmtl. Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Vortger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest liebeben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefallen gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Deggendorf vom 6. Decbr. 1860.	Waizen	—	392	392	382	10	20	42	20	7	19	32	—	23	—	—
	Korn	2	82	84	79	5	15	13	14	18	13	56	1	27	—	—
	Gerste	24	358	382	310	72	14	7	13	52	13	28	—	14	—	—
	Haber	—	108	108	108	—	6	38	6	27	6	14	—	4	—	—
	Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Brein	—	3	3	3	—	—	—	16	30	—	—	—	—	1	50

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 12. Dezember 1860. № 60. Sinesius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München**, 9. Dez. S. M. der König hat gestern Vormittags mit den hier anwesenden Mitgliedern des Ritterordens vom hl. Georg, der solennen Kirchenfeier des Ordens in der Residenzhofkapelle beigewohnt. Mittags begaben sich dann Se. Maj nach Schloß Berg, um bis heute Abends daselbst zu verweilen. — Der Gesandte Bayerns am französischen Hofe, Frhr. v. Wendland, wird mit seiner Familie morgen von Bernried hier eintreffen und sich nach kurzem Aufenthalte wieder auf seinen Posten nach Paris begeben. — Die seit einem halben Jahre neu zugegangene Mannschaft des königl. Landwehr-Regiments München, leistete diesen Vormittag im großen Rathhaussaale den Fahneneid, welchen Akt der Kommandant des Regiments, Herr Oberst Widnmann, mit einer feierlichen Anrede einleitete.

* **Augsburg**, 9. Dez. Dem um Förderung des Schul- und Unterrichtswesens in unserm Kreise hochverdienten k. Reg.-Rathe und Kreisschulreferenten Hrn. Dr. Joseph v. Ahorner wurde heute, an seinem 70. Geburtstage, das ihm von des Königs Majestät verliehene Ritterkreuz des Verdienstordens der bayer. Krone durch den Herrn Regierungs-Präsidenten feierlichst überreicht. Abends 7 Uhr brachten die Zöglinge der beiden hiesigen Gymnasien dem hochverdienten Schulreferenten einen solennen Fackelzug.

K. Sachsen. **Dresden**, 7. Dez. Unter den jüngst veröffentlichten Landtagsvorlagen befindet sich eine Uebersicht über den finanziellen Stand des Staatseisenbahnwesens. Hiernach belief sich zu Anfang des Jahres 1859 das Anlagekapital sämmtlicher Staatseisenbahnen auf 38,483,210 Thaler. Der Ueberschuß bis Ende 1859 betrug bei sämmtlichen Bahnen (Einkünfte 30,123,175, Aufwand 16,174,535) 13,948,640 Thaler, d. i. 1,797,240 Thaler mehr, als das Zinsenerforderniß des Anlagekapitals.

* Kurhessen. **Kassel**, 6. Dez. Die von der Regierung gegen den bisherigen Drucker der Morgenzeitung verfügte Entziehung der Gewerbsgestattung hat den allgemeinsten Unwillen erregt. Da gegen den Redacteur vor Gericht nichts auszurichten war, hat man abermals den Verwaltungsweg betreten und den zweiten Drucker des Blattes gefaßt. Um ja recht schlau und sicher zu verfahren, ließ man ihn die Originalconcessionsurkunde vorzeigen und behielt dann solche widerrechtlich zurück, wodurch die Betretung des Rechtsweges ungemein erschwert wird. (Eine schöne Behandlung!)

* Preußen. **Berlin**, 7. Dez. Der Justizminister Simons wird noch etwa drei Wochen die Leitung des Justizministeriums beibehalten und alsdann aus dem Staatsministerium ausscheiden. Beim Abschiede soll ihm eine allerh. Auszeichnung zu Theil werden.

— Die Berliner Nationalzeitung, welche unlängst ein Bündniß Preußens mit Frankreich empfohlen, kömmt nun zu der Behauptung, daß Triest und Tirol „uns" (sie meint damit wahrscheinlich nur Preußen, denn bezüglich der Interessen des übrigen Deutschlands scheint sie schlecht unterrichtet zu sein,) nichts angehe. Eine solche Beschränktheit der Auffassung läßt billig den Zweifel an dem gesunden Menschenverstande derer zu, die sie hegen. — Nach Nachrichten aus Italien hätte König Franz II. bei Wiener Banquiers wirklich eine Anleihe zu Stande gebracht. Die mündlichen Vorstellungen und Androhungen Preußens in Kopenhagen haben neuerdings auch von Seite Oesterreichs Unterstützung gefunden, und auch von Hannover wird gesagt, daß es etwas für die Herzogthümer thun wolle.

* Oesterreich. **Wien**, 6. Dez. Der croatisch-slavonischen Deputation soll, wie der Wanderer erfährt, allerhöchsten Orts die beanspruchte Wiedervereinigung Dalmatiens mit Croatien und Slavonien unter dem Titel eines dreieinigen Königreichs zugesagt worden sein, und zwar unter einem Ban, der den Titel eines Ban von Croatien, Slavonien und Dalmatien führen würde.

— 7. Dez. Die Rede des Vertheidigers im Prozeß Richter nahm heute über fünf Stunden Zeit in Anspruch; sie ist eines der glänzendsten Aktenstücke oratorischer Kunst in den öffentlichen Angelegenheiten Oesterreichs, und übte einen bewältigenden Eindruck. Der Vertheidiger ging in alle Subtilitäten der Anklageschrift und der Anklagerede des Staatsanwalts von gestern ein, und wies ihre innere Haltlosigkeit nach. Er begann damit, die Un-

Digitized by Google

richtigkeiten der Anklageschrift und die absichtliche Gruppirung der vorgefundenen Thatsachen, die Ingnorirung von Dokumenten und Zeugenaussagen nachzuweisen; er begnügte sich nicht bloß, seinen Clienten Richter gegen solche Entstellungen zu verwahren, sondern erhob sich noch zum Vertheidiger Eynattens und Brucks, indem er das Vergehen des erstern auf sein rechtes Maß zurückführte, die Verdächtigungen des letztern vollends in ihrem Nichts darstellte. Er zeigte indirect, daß es eigentlich an jedem Anhaltspunkt zur Einleitung eines Prozesses fehlte, und man erst durch Verdrehung von Umständen und Benützung von Zufälligkeiten ein Gebäude der Anklage aufrichten konnte. —

Mit dem Verschwinden der kaiserl. Adler dürfte nunmehr auch die Adlerjagd in Ungarn ihr Ende erreicht haben.

Nach der heutigen Ostd. Post ist der Eintritt des Hrn. v. Schmerling in das Cabinet eine Thatsache, wenn auch seine definitive Ernennung zum Staatsminister noch nicht erfolgt ist. Hr. v. Schmerling ist einer jener Männer, welche nicht der Meinung sind, daß man Minister sein könne ohne dem Prinzip, für das man einmal sich erklärt hat, auch treu zu bleiben. Die Liebe zur Macht ist bei ihm nicht so groß um ihr seine Ueberzeugung zu opfern. Das ist es eben was den Mann hoch stellt, und was seinem Eintritt in das Cabinet einen Werth gibt.

— Der Bestand der österreichischen Armee ist folgender: 80 Infanterie-Regimenter, 14 Gränz-Infanterie-Regimenter und 1 Bataillon, 1 Jäger-Regiment und 32 Jäger-Bataillone, dann die Sanitätstruppen; ferner 12 Cürassier-, 2 Dragoner-, 12 Husaren- und 12 Uhlanen-Regimenter, dann 2 Freiwilligen-Husaren-Regimenter und 2 Freiwilligen-Uhlanen-Regimenter. Die Artillerie zählt 12 Feldartillerie-Regimenter, 1 Rekateur- und 1 Küsten-Artillerie-Regiment. Außerdem zählt die Armee 2 Genie-Regimenter, 1 Pionnier-Corps, 1 Militärfuhrwesencorps, 10 Gendarmerie-Regimenter und 2 Militär-Polizeiwachcorps.

Graz, 5. Dez. Bei Stainz hat sich das Landvolk gegen die Finanzwache und Gendarmerie widersetzt und ist es zu Blutvergießen gekommen. Heute ging eine Compagnie Infanterie dahin ab.

Ausland.

Schweiz. **Bern,** 8. Dez. Als Bundesrichter werden mit großem Mehr bestätigt: Pfyffer, Blumer, Jäger, Dubs, Hermann, Blösch. (Schw. M.)

* England. **London,** 6. Dez. Der M. Herald ist sehr gereizt darüber, daß der Moniteur das der Kaiserin von Frankreich vom englischen Volke zugenfene Willkommen, als Demonstration gegen die Haltung der englischen Presse ausbeutet. Er sagt, es zeige von großem Mangel an Urtheil und Takt, diese unter so eigenthümlichen Verhältnissen geäußerten Sympathien zu so auffallend ungemessenem Zweck mißbrauchen zu wollen. (Die napoleonischen Zweck-Charlatanerien sollten doch der englischen Presse längst bekannt sein. So entrüstet sich übrigens die M. P. über das Mißdeuten des „blos ritterlichen" Empfangs der Gemahlin Napoleons ausläßt, ist doch nach verschiedenen Vorgängen die Annahme erlaubt, ob nicht auch bei einem allenfallsigen Besuche dem Gatten selbst zahlreiche englische **„cheers"** gehuldigt hätten, wenn auch blos in der Absicht, sich die Freundschaft des edlen Alliirten zu erhalten. Denken wir daran wie seinerzeit, bezüglich des Besuchs in Baaden, die englische Presse das deutsche Volk beschimpfte, das doch, soweit es dabei zur Betheiligung kam, den Franzosenkaiser nur mit kaltem Anstand empfieng, so müßte hier auch der Mangel an Takt und Urtheil der englischen Presse sehr empfunden werden.)

Frankreich. Die HH. v. Rothschild haben bekannt gemacht, daß der am 6. Dez. fällige Coupon des römischen Anlehens von diesem Tage an, an ihrer Kasse bezahlt werden wird.

Italien. Die Patrie meldet: Die Organisation der großen militärischen Kommando's ist jetzt für Süditalien beendigt. Neapel wird Hauptsitz eines solchen Großkommando's, ebenso Palermo. Ein Unterkommando kommt nach Aquila in den Abruzzen, ein anderes nach Reggio in Kalabrien. In Sizilien wird ein solches in Messina errichtet.

Die englische Legion in Neapel soll wegen eines Streites mit der Bürgerschaft von Caserta verabschiedet werden.

Rom. Der Papst erhielt, als Ergebniß der Einzeichnung für den Peterspfennig, am 1. Dez. aus Amerika 1,625,000 Fr.

* **Palermo,** 1. Dez. In seiner Proclamation an die Völker Siziliens verspricht Viktor Emanuel die Einsetzung einer Regierung der Versöhnung und der Eintracht, Achtung der Rechte der sizilianischen Kirche, Einsetzung einer Verwaltung, welche die Gesellschaft auf moralischen Prinzipien reorganisiren wird, Beachtung und Pflege der ökonomischen Bedingungen des Landes, endlich Entwicklung des Handels und der Marine.

— Deserteure aus Gaeta sagen aus, daß sich die Garderegimenter nicht mehr schlagen wollen, während sich die Artillerie zur Fortsetzung des Kampfes bereit erklärte.

Digitized by Google

Konstantinopel, 7. Dez. Offizielle Dokumente über günstige Resultate der Expeditionsreise des Großwessiers und die von ihm bewirkten Reformen sind den Vertretern der Pforte bei den europäischen Höfen mitgetheilt worden.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 9. Dez. Nach der N. M. Z. wird der definitive Schenkpreis des Winterbieres hier auf 7 Kreuzer per Maß festgesetzt werden.

— 10. Dez. Vorgestern wurde in einem Bürgershause der Ludwigsstraße am hellen Mittage ein Diebstahl von Gold- und Silber-Waaren mittelst Einbruch verübt.

Passau, 7. Dez. Wie wir vernehmen, fand gestern von Seite des Handels- und Gewerberathes und mit Einladung von einigen kenntnißreichen Männern eine Vorberathung und Besprechung zur Herstellung einer entsprechenden Straße von hier durch den Wald über Zwiesel nach Furth statt.

In **Nürnberg** wurde am 8. Dez. die Feier des 25jährigen Jubiläums der Nürnberg-Fürther-Bahn festlich begangen.

Welden, 6. Dez. Am 3. Dez. l. Js. wurde in der Flurjagd Welden, kgl. Lbgr. Zusmarshausen, von dem quiesz. k. Revierförster Baur eine Gemse geschossen; ein in dieser Gegend wohl noch nie gesehenes Wild. Den gefundenen Fährten nach hatte es sich einige Tage in dortigen Waldungen aufgehalten. (L. Z.)

Aus **Frankfurt,** 5. Dezbr., wird geschrieben, daß in diesem Jahre in den benachbarten Spielhöllenbädern auffallend viele Selbstmorde von Fremden, die sich dort zu Grunde richteten, vorgekommen sind.

Trient, 5. Dez. Gestern ist der Fürst-Bischof J. N. von Tschiderer, 83 Jahre alt, gestorben.

Amtlichen Berichten zufolge sind bei dem Bergwerks-Unglücke in der Nähe von Newport von 199 Verschütteten 64 gerettet, 80 als Leichen gefunden worden und 55 verschüttet geblieben. Es ist kaum eine Hoffnung vorhanden, von den letzteren den Einen oder Anderen zu retten, da es viele Tage in Anspruch nehmen wird, ehe man durch den Schutt zu ihnen dringen kann.

Der Gütertransport mit den k. Donau-Dampfbooten auf der Strecke Donauwörth-Regensburg wird vom 9. d. Mts. an eingestellt, und werden somit Frachtsendungen nach Donauwörth zur Weiterbeförderung auf der Donau nicht mehr dahin abgefertigt werden können.

Neuestes.

München, 11. Dez. Die Regierung soll beim Magistrate angefragt haben, ob es nicht für gut gehalten werde die Bräuer zu veranlassen, Bier von zwei Qualitäten zu bereiten, die geringere zu 4 — 5 kr., die gehaltvollere zu 7 — 8 kr. pr. Maß. Das Offert der Bräuer soll darin bestehen, das Bier, welches nach dem definitiven Winterbiersatz einen höhern Preis erhält, um 6 kr. pr. Maß verleitzugeben, was ihnen erlaubt würde, auch noch in den Monaten Mai und Juni Winterbier zu brauen und auszuschenken. Der Magistrat hingegen soll für schleunige Revision des veralteten Biertarifs, oder, wenn diese eine entsprechende Minderung der Biertaxe nicht zur Folge habe, für gärzliche Freigebung der Biertaxe ausgesprochen haben.

London, 7. Dez. Die Erhebung der Einkommensteuer erregt tiefgehende Unzufriedenheit in Indien.

Bern, 9. Dez. Die eidgenössische Infanterie wird mit neuen Gewehren bewaffnet.

— 9. Dez. Zwei Thore von Peking sind erobert, der Kaiser ist nach der Tartarei entflohen, sein Sommerpalais wurde geplündert. Die Alliirten überwintern in Tianthin und Peking. Der Observer meldet die Verlobung der Prinzeß Alice mit dem Prinzen von Hessen-Darmstadt. (T. d. S. Z.)

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 8. Dezbr. Oesterr. 5%,Nat.-Anlehen $52^7/_8$; 5% Metall. $43^1/_2$; Bankactien 603; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: $60^1/_4$; — von 1858: $88^1/_4$; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 60; — Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien $133^3/_8$ P.; — Bayer. Ostbahn-Actien $103^3/_8$; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt $104^3/_8$; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien $138^1/_8$; Elisab.-Prioritäts-Actien $76^1/_8$. — Wechselcurs: London $116^5/_8$; Paris $92^5/_8$; Wien $82^1/_2$.

Geldkurse. 10. Dezbr. Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 17 kr. P., holländ. 10fl.-Stücke 9 fl. 39 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 29 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. $45^1/_8$ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. $23^1/_2$ kr.

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Ou. $1^1/_2$ Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Ou. 3 Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. 1 Ou. 2 Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 13 Lth. 3 Ou. $2^1/_8$ Sechz. Groschenwecken — Pfd. 27 Lth. 3 Ou. $^1/_4$ Sechz. — Pollbrod: Pollröckl zu 1 Kreuzer 6 Lth. — Ou. 3 Sechz. Pollküpf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. 1 Ou. 2 Sechz. Pollbrod zu 3 kr. 18 Lth. 2 Ou. 1 Sechz. Pollbrod zu 4 kr. — Pfd. 24 Lth. 3 Ou. — Sechz. Pollbrod zu

Digitized by Google

6 kr. 1 Pfd. 5 Lth. — Oy. 2 Schz. — Roggenbrod: Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 23 Lth. 3 Qu. 1/4 Schz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 15 Lth. 2 Qu. 1/2 Schz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 7 Lth. 1 Qu. 3/4 Schz. dto. zu 12 kr. 2 Pfd. 31 Lth. — Qu. 1 Schz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Vollbrod 5 kr. 1 dl. — hl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — dl. 1 hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Vollmehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl remisch 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 4 kr. — dl. — hl.

Fleisch-Preise.

Ein	Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13	kr. — dl.
"	"	" mager	12	" — "
"	"	Kalbfleisch, bestes	13	" — "
"	"	" geringeres	12	" — "
"	"	Schweinfleisch	16	" — "
"	"	Schafffleisch, bestes	10	" — "
"	"	" geringeres	9	" — "

Ein	Pfund	gezogene Kerzen	24	kr. — dl.
"	"	gegossene Kerzen	28	" — "
"	"	Kern-Seife	20	" — "

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 24 kr. — dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr. Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr. —2 fl. 24 kr. Eine gepuzte Gans 1 fl. 6 kr. —1 fl. 36 kr. Eine gepuzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr. — 4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein Maaß	Buchenholz	15	fl. 30	kr. — 16	fl. 30	kr.
" "	Birkenholz	13	" 30	" — 15	" —	"
" "	Erlenholz	12	" 24	" — 13	" 48	"
" "	Fichtenholz	12	" —	" — 12	" 48	"
" "	Föhrenholz	12	" 24	" — 14	" —	"
Ein Zentner	Steinkohlen	1	" 12	" — 1	" 15	"

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Hiergeist Jakob, Hausbesitzer in Straubing, gegen Weidinger Kaspar und Maria, Zieglerscheleute in Straßkirchen, wegen Hypothekkapitals betr.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird zur zweitmaligen Versteigerung des Kaspar und Maria Weidinger'schen Ziegleranwesens in Straßkirchen Termin auf

Donnerstag, den 27. Dezember d. Js., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr,

im Wirthshause zu Straßkirchen anberaumt, wobei bemerkt wird, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen namentlich wegen der Bestandtheile dieses Anwesens und des Schätzungswerthes wird sich auf die Ausschreibung vom 3. Oktober d. Js., Landshuter Zeitung Nr. 238, 281, Straubinger Tagblatt Nr. 18 und 36, Amtsblatt des königl. Landgerichts Straubing Nr. 38 u. 41 und Passauer Zeitung Beilage zu Nr. 288 bezogen.

Straubing, den 5. Dezember 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Direktor beurlaubt. Gleitsmann.

(a2) Kopp.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, ein verehrliches Publikum auf sein best assortirtes

Gold-, Silber- & Galanterie-Waarenlager

aufmerksam zu machen, und unter Versicherung billigster und reeler Bedienung zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Juwelen, altes Gold und Silber wird sowohl im Kaufe als im Tausche immer zu den höchsten Preisen angenommen.

Gottfried Fichtner,

(a2) Gold- und Silberarbeiter.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 9. Dezbr.: HH. Farenbacher, Mehrr und Glaser von Fürth, Stadler und Schörflich v. München, Engelmann v. Floß, Mändle v. Buchau, Schroff v. Rükeberg und Marbacher v. Lübeck, Kaufleute.

Eine Partie abgelagerte, gute

Schweizerkäse

(Laibl von 20—80 Pfund) im Preise von 17—34 fl. sind zu verkaufen.

(b2) **Stadtwage** in Straubing.

Theater in Straubing.

Mittwoch, den 12. Dezember 1860.

Abonnement suspendu.

Zum Benefice der Kath. Nägell:

Friedrich der Große

oder: **Der Staatsgefangene.**

Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Anfang 7 Uhr.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerne'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 13. Dezember 1860. № 61. Lucia.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 9. Dez. S. M. der König haben gestern den schaumburg-lippeschen Major von Marthille in besonderer Audienz empfangen und von diesem die Anzeige des Hintritts des Fürsten Georg Wilhelm, sowie den Regierungsantritt seines Sohnes entgegengenommen, sodann gleichzeitig eine Hoftrauer von drei Tagen anzuordnen geruht. — Se. königl. Hoheit Prinz Luitpold wird von dem Jagdausfluge nach dem Spessart Ende dieser Woche wieder zurückkehren.

— 10. Dez. In einigen Zeitungen liest man, daß von Seite des Königs Franz II. aus Gaeta ein Oberlieutenant als Courier an Se. k. Hoh. Herzog Max angekommen ist. Wir sind im Stande zu versichern, daß diese Nachricht unwahr ist, und nur an einen hiesigen Gesandten ein Brief ankam, worin die Gesundheit des Königs Franz II. und seiner erlauchten Gemahlin als sehr gut bezeichnet wird.

K. Sachsen. Der Kronprinz ist am 7. Dez. ebenfalls an den Masern erkrankt.

Sächs. Herzogthümer. **Koburg,** 8. Dez. Auch von hier aus ergeht eine Zuschrift an die Abgeordneten der zweiten Kammer in Kassel, um den mannhaften Kämpfern für Gesetz und Recht in Kurhessen Zustimmung, Anerkennung und Zuversicht auszusprechen. Diese Adresse ist mit den Unterschriften der HH. Schuldirector Eberhard, Oberconsistorialrath Meyer, **Dr.** Karl Rückert, Justizrath Forkel, Staatsanwalt v. Haynau, Hofrath Briegleb, Oberschulrath Forberg, Advokat Streit und anderer hochgeachteter Bürger im Regierungsblatt (d. h. im amtlichen Anzeigeblatt) abgedruckt und in drei öffentlichen Lokalen zum Unterschreiben aufgelegt.

Hannover, 7. Dez. Gelegentlich der Streitigkeiten mit Lippe-Schaumburg über die Hoheitsrechte auf dem Steinhuder Meer erinnert die B.-H. daran, daß Hannover fast mit allen seinen Nachbarn wegen Gränzregulirung im Zwiespalt ist. So mit Preußen hinsichtlich der Lüneburg-Salzwedel'schen, mit Oldenburg hinsichtl. der Aremberg'schen Gränze, mit Mecklenburg-Schwerin wegen der oberelbischen Inseln und Alluvionen, mit Holstein-Lauenburg wegen der Fischereigränzen in der Unterelbe, mit Bremen wegen der Gränze gegen das vormalige Amt Ottersberg, und endlich mit Homburg wegen eines Theils der Elbe vor Moorburg.

*Preußen. **Berlin,** 6. Dez. Bezüglich Schleswig-Holsteins sagt die ministerielle preuß. Ztg.: Durch Beschluß vom 8. März d. Js. hat die Bundesversammlung den Grundsatz festgestellt, daß während der Dauer des Provisoriums alle gemeinsamen Angelegenheiten auch den Ständen der deutschen Herzogthümer vorzulegen seien, und daß ohne Zustimmung der letzteren für den Gesammtstaat weder Gesetze erlassen, noch Finanzmaßregeln getroffen werden können. Die Befolgung dieses Grundsatzes hat der Bundestag als eine Bedingung bezeichnet, unter welcher von dem durch den Beschluß vom 12. Aug. 1858 bereits eingeleiteten Executionsverfahren gegen Dänemark vorläufig noch ferner Abstand genommen werden könne. Aber das dänische Gouvernement hat dieser Bedingung offen und direkt zuwidergehandelt, indem es durch das Gesetz- und Ministerialblatt für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg v. 3. Juni d. Js. für das Finanzjahr v. 1. April 1860 bis zum 31. März 1861 das Staatsbudget, welches den Ständen der Herzogthümer Holstein und Lauenburg nicht zur Zustimmung vorgelegt worden war, publicirt und in Kraft gesetzt hat. Da hiermit die Bedingung, unter welcher das Executionsverfahren vorläufig sistirt wurde, verletzt ist, so scheint sich für die Bundesversammlung die unabweisliche Consequenz zu ergeben, daß das Executionsverfahren nunmehr seinen Fortgang haben muß. Diese Frage liegt durch den am 26. Juli d. J. gestellten Antrag Oldenburgs der hohen Bundesversammlung zur Entscheidung vor.

— 8. Dez. Der Prinz-Regent empfing gestern Nachmittag den Gesandten am neapolitanischen Hof Grafen Perponcher. Derselbe dürfte sich bald wieder nach Rom zurückbegeben.

Oesterreich. **Wien,** 8. Dez. Die beiden letzten Sitzungen sind von den Plaidoyers des Anklägers und des Vertheidigers ausgefüllt worden. Jeder derselben hat sein Bestes, sein Möglichstes gethan, um Publikum und Ge-

Digitized by Google

richtshof von ihren Ansichten zu überzeugen. Der Staatsanwalt sowohl als der Vertheidiger **Dr.** Berger haben jeder 5 Stunden gesprochen. Die Vertheidigungsrede war ein seltenes Meisterstück juridischer Beredsamkeit, ebenso glänzend in der Form, als mächtig in der Argumentation. Scharfsinn, Ironie, Kraft der Rede und Gesetzeskunde vereinte sich zu einem Ganzen, ebenso imposant als festgegliedert. Das war nicht gewöhnliche Vertheidigungsweise. Der Mann hatte sich von seinem Gegenstande durchdringen lassen und hatte sich mit demselben identificirt. Er ist die lebendigste Registratur alles Dessen, was in dieser **cause célèbre** vorkommt. Jedes, auch das kleinste Faktum, ist ihm gegenwärtig, jedes Aktenstück hat sich seinem Gedächtnisse eingeprägt. Er spricht nicht gedungen um Geld, sein Geist und sein Herz ist bei dieser Sache; er will siegen, weil er glaubt, für das Recht zu kämpfen. Mit unerbittlicher Logik schießt er Bresche um Bresche in die Anklage, und mit der Lauge scharfer Ironie zersetzt er die vorgebrachten Argumente. Nur so kann es kommen, daß eine fünfstündige Rede nicht ermüdet. Das Publikum würde noch zehn Stunden ausgeharrt haben. Aber dem Redner schwand in den letzten Momenten die Kraft, die Stimme wurde matt, er stockte, das Gefühl hatte ihn übermannt. So lange es sich um scharfsinnige Deductionen handelte, ermüdete er nicht, aber als er daran gehen wollte, die Leiden und die Haft des Angeklagten zu schildern, erfaßte es ihn krampfhaft, er mußte einhalten. Das Publikum war wie von Schauer ergriffen; Richter schien sich in der höchsten Aufregung zu befinden, und der Präsident ersuchte den Vertheidiger in mildem Tone, doch den Angeklagten und sich selbst zu schonen. Leichenblaß setzte er sich einige Momente nieder, wischte eine Thräne aus dem Auge, der Mensch hatte den Advokaten besiegt; bald aber erholte er sich, um noch einige kräftige Worte zu sprechen, da brachen die Zuhörer in Thränen aus. Er hatte bald geendet; Alles war tief erschüttert, und ein lauter Beifallsruf konnte kaum zurückgehalten werden. (Oest. Ztg.)

— Die Ernennung des Hrn. v. Schmerling zum Staatsminister, welche gestern um 2 Uhr Nachmittags von dem Kaiser unterzeichnet worden ist, wurde in allen Kreisen mit großer Befriedigung aufgenommen, da man die Ueberzeugung hegt, daß es sich bei dem Eintritt des Hrn. v. Schmerling in die Verwaltung nicht um einen bloßen Personenwechsel, sondern um einen Prinzipienwechsel handelt. Was man über die Bedingungen vernimmt von deren Annahme Hr. v. Schmerling den Eintritt in das Cabinet abhängig gemacht hat, liefert in der That den Beweis, daß eine prinzipielle Aenderung in der ganzen Leitung der Staatsangelegenheiten bevorsteht und wird dieselbe zunächst in der Frage der Landtage und der Reichsvertretung zum Ausdruck gelangen, da mit dem den bisher publicirten Landesstatuten zu Grunde liegenden System der ständischen Vertretung entschieden gebrochen werden wird. Ueber den Eintritt des Hrn. v. Hübner in die Verwaltung ist zwar bis jetzt noch nichts verfügt worden, man zweifelt indessen nicht, daß derselbe binnen Kurzem erfolgen wird. (A. Z.)

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 8. Dez. Die liberale Partei, oder, wie Hr. St. Girardin in Betracht, daß dieselbe aus ihrem langen Winterschlaf erst jetzt wieder zur That sich aufrafft, sagt, die junge liberale Partei, verlangt Rechte, und Hr. v. Persigny verheißt ihr Nachsicht. Man will das Regime nicht ändern, sondern nur die Handhabung desselben. Damit kann, damit wird die liberale Partei nicht zufrieden sein, sondern sie wird die Nachsicht hoffentlich mit Umsicht benutzen, um der Nation die geraubten Rechte zurückzugeben.

— Ein Zeichen der Zeit ist der reißende Absatz der von Hrn. Madival eben herausgegebenen „Denkwürdigkeiten des Marquis Ponponne." In diesem Buch sieht man die Fäden und Umtriebe der Diplomatie Ludwigs **XIV.**, und wie dieser Monarch sich des Hauses Savoyen gegen das Haus Oesterreich bediente, Unruhen in Ungarn heimlich anstiftete, und sogar offen unterstützte, und England in Betreff seiner Anschläge auf den Rhein und die spanischen Niederlande einzuschläfern suchte. Es ist für ein französisches Lesepublikum höchst anziehend die **Idées napoléoniennes** von 1860 schon bei einem auswärtigen Minister des siebenzehnten Jahrhunderts zu finden. Jene Memoiren sollen dem großen Publikum handgreiflich demonstriren, daß Louis Napoleon nicht aus Ehrgeiz Abenteuer sucht und mit der Revolution conspirirt, sondern einfach die traditionelle Politik Frankreichs, die Politik des großen Monarchen fortsetzt, und für Frankreichs Ruhm und Größe das goldene Zeitalter von Versailles wiederholt.

Das Journal des Debats sagt über das Persigny'sche Rundschreiben: „Es sei uns erlaubt zu bemerken, daß die Garantien rein persönlicher Art sind. Die Preßgesetze in England sind sehr streng, wir wissen es, aber Gesetze so streng sie sein mögen, sind Gesetze, und wir denken man kann keine Vergleichung zwischen dem Regime ziehen, das sich auf Gesetze, seien sie auch von drakonischer Strenge, und einem Regime, welches wie Hr. v. Per-

Digitized by Google

signy selbst zugibt, sich auf discretionäre Gewalt gründet."

Italien. **Mailand,** 7. Dez. Die heutige Perseveranza meldet aus Neapel vom 5. d.: Die Consulta besteht aus drei Sectionen: Gesetzgebung, Administration, öffentlicher Unterricht sammt den Wohlthätigkeitsanstalten. — Die von Neapel zurückgekehrten Deputirten und Senatoren schildern den Zustand daselbst als einen sehr bedenklichen und schwierigen.

Wie man der Patrie aus **Genua** vom 5. Dez. schreibt, haben sich mehrere Generäle Garibaldi's zu diesem begeben. Der Diktator hat ihnen erklärt, daß er die von ihnen im Hinblick auf die Ereignisse des nächsten Frühjahrs getroffenen Maßregeln billige. Er selber versprach am 1. März an der Spitze seiner Waffengefährten zu erscheinen, um von Neuem für die Unabhängigkeit Italiens zu kämpfen.

Neapel, 7. Dez. Eine reaktionäre Bewegung ist soeben in Sora ausgebrochen. Die Ruhe wurde wieder hergestellt. König Victor Emanuel kam hier an.

— Eine Aufforderung, Messina zu übergeben, soll der dortige neapolitanische Gouverneur damit beantwortet haben, daß er, so lange Franz II. in Gaeta sei, auf keinen Vorschlag eingehen könne.

— Die österreichische Armee in Tyrol und Venetien wird auf 180,000 Mann geschätzt.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 11. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, 14. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Jos. Hofmarksrichter, Müller von Bruckmühl, wegen einfachen Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Assessor Rabe. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen Sebastian Guggenberger, Dienstknecht von Wallkofen, wegen erschwerten, aber nicht vorbedachten Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Rath Gleitsmann. II. Staatsanwalt Donle. — Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen 1) Mich. Riedl, Söldnerssohn von Arrach, 2) Mich. Wanninger, Häuslerssohn von Atzenzell, 3) Kaspar Schambeck, Bauer von Lehenhof, wegen Diebstahlsvergehens und Diebstahlsbegünstigung. Vorsitz. Rath Frhr. v. Tröltsch. II. Staatsanwalt Donle.

Lindau, 9. Dez. Heute Morgens ereignete sich bei dem Ausfahren einer zum Fahrdienst bestimmten Lokomotive aus dem Stations-Remisenhause auf die zur Zusammenstellung der Wagenzüge bestimmte Hauptdrehscheibe der Unfall, daß in Folge der unrichtigen Stellung der letzteren Lokomotive und Tender auf derselben auffuhren und durch Zertrümmerung der Drehscheibe zur Tiefe fielen. Der Besonnenheit und Geistesgegenwart der auf der Maschine und dem Tender befindlichen Individuen ist es zuzuschreiben, daß weitere Gefährlichkeiten beseitigt wurden. Der Schaden ist ziemlich beträchtlich, und gelang es den bisher angewandten Bemühungen noch nicht, die Maschine aus der Tiefe zu heben. Wir beeilen uns, diesen Unfall zu constatiren, da bereits Gerüchte hierüber sich verbreiteten, als stünden weitere Unfälle damit in Zusammenhang; für den Fahrdienst brechen in keiner Weise Unterbrechungen ein. (A. Abdztg.)

Neuestes.

Wien, 10. Dez. Nach einem Pesther Telegramm der Oesterr. Ztg. haben heute die Comitatscongregationen begonnen. Karolyi, Nyary sprachen für die Gesetze von 1848. Pesth war belebt, aber ruhig. Ein Artikel der Oesterr. Ztg. sagt, die Ministerkrise sei beendet. Schmerling, definitiv Staatsminister, habe bereits gestern dem Ministerrathe beigewohnt.

Triest, 10. Dez. (Ueberlandpost.) Die preußische Gesandtschaft ist in Jeddo eingetroffen. Der Abschluß des Vertrags begegnet Schwierigkeiten. — Peking ohne Schwertstreich besetzt.

Bern, 10. Dez. Der Nationalrath bewilligte heute ohne Discussion 1,198,000 Fr. für die Bewaffnung der eidgenössischen Armee und das Waffendepot.

Turin, 8. Dez. Die heutige Opinione meldet: Bei Ankunft des Cardinals in Neapel verlangte ein vor dessen Fenstern sich sammelnder Volkshaufe unter tumultuarischen Schreien und Geberden, es solle die piemontesische Fahne ausgehängt werden. Der Cardinal hielt es gegen seine Würde und für eine Feigheit, sich eine solche Demonstration von dem Pöbel abtrotzen zu lassen, und gab dem Tumulte nicht nach. Die Aufregung des Volkshaufens wuchs, und erst nach Dazwischenkunft des Generals der Nationalgarde, der einerseits den Cardinal zur Aushängung der Nationalfahne überredete, andererseits das Volk beschwichtigte, endigte der Alarm.

Paris, 11. Dez. Der Moniteur enthält ein Dekret, welches die bis zum heutigen Tage den Journalen ertheilten Verwarnungen aufhebt. Der bezügliche Bericht Persigny's besagt, viele Journale hätten schon zwei Verwarnungen. Diese Maßregel gibt den Journalen ihre Unabhängigkeit wieder, und dies Vergessen der Vergangenheit werde ein neues Unterpfand für die großmüthige Politik sein,

Digitized by Google

welche Versöhnung und Einigung aller Intelligenzen des Landes anstrebt. Hr. v. Persigny ladet die Presse ein, von der Freiheit der Discussion reichlichen Gebrauch zu machen. „Gegen diejenigen, welche den Staat angreifen, wird mein Gewissen um so freier und stärker sein als der Kaiser die Vergangenheit austilgend den Schriftstellern Gelegenheit darbietet, ihren Patriotismus zu zeigen.“

Handelsnachrichten.

Lindau, 8. Dez. Der bereits gestern in Folge des einfallenden Feiertages abgehaltene Fruchtmarkt war ziemlich befahren; die Getreidepreise hielten sich, mit Ausnahme einer höheren Notirung von 16 kr. für Roggen durchgängig auf dem Stand der Vorwoche. Weizen nähert sich in Preisen von 24 fl. 39 kr. bis 25 fl. 25 kr. gegenüber von Kern zu 24 fl. 7 kr. bis 25 fl. 42 kr. im Allgemeinen dem Stand der Preise letzterer Fruchtgattung. Kern zeigt sich mehr begehrt als in den letzteren Wochen. Roggen ging zu 18 fl. 17 kr. bis 18 fl. 37 kr., und Haber zu 8 fl. 12 kr. bis 9 fl. 30 kr. ab. In Gerste kein Begehr. Lieferungen an ungarischem Getreide und Mehl sehr belebt. Rorschach notirt für den Doppelzentner Korn und Weizen 34 Fr. 37 Cent. bis 38 Fr. 50 Cent. mit rückgängiger Bewegung von 54 Cent.; Bregenz hatte etwas festere Preise. Umsatzsumme hiesigen Markts 41,118 fl. 6 kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Empfehlung.

Eine neu angekommene Auswahl feiu broncirter Eisengußwaaren, bestehend in Arm- und Tafel-Leuchter, Aschenbecher, Briefbeschwerer, Crucifixe, Christusstatuen, Tintenzeuge, Feuerzeuge, Kalender, Körbchen, Nähhalter, Nachtlampen, Toilett- u. Rasierspiegel, Thermometer, Uhrengestelle u. Gehänge, Weihwasserkessel empfiehlt zur geneigten Abnahme und billigen Preisen

(a2) **Georg Niedermayer**'sche Eisenhandlung in Straubing.

Im Verlage der Jos. Thomann'schen Buchhandlung in Landshut sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zwei und zwanzig

Advent-Predigten,

herausgegeben

zum Besten des Missions-Vereines in der Erzdiöcese München-Freising.

(Aus dem schriftlichen Nachlasse eines ausgezeichneten Predigers.)

Gr. Duod. broch. 54 kr.

Der Herausgeber sagt in seinem Vorwort, daß ihm diese „wahren Musterpredigten“ zur Durchsicht übergeben worden seien und er dieselben so vortrefflich und gerade für unsere Zeitverhältnisse so brauchbar gefunden habe, daß er es für einen Schaden halten müßte, wenn dieselben nicht gedruckt und verbreitet würden.

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Geistlicher Krippenbau.

Preis 3 kr.

Neuester

Eisenbahn-Fahrplan.

(Vom 18. Nov. 1860 an beginnend.)

Preis 3 kr.

Verlorenes.

Eine silberne Taschenuhr, eingehäusig, mit zwei Schlüsseln, wurde von Parkstetten bis Straubing verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe in der Exped. d. Blattes oder bei Jos. Dorfner, Holzhändler in Haibach gegen gute Belohnung abzugeben.

Guter Dünger ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 11. Dezbr.: Nürnberger, k. b. Major aus Passau. Jauch, Privatier aus Laufen. Kramer aus Frankfurt, Ostermeier aus Weilheim, Weiß aus Nürnberg, Aubach aus Erlangen, Heselein aus Göppingen, Helbing aus München, Buck aus Ulm, Klinger aus Constanz, Brüll aus Lichtenfels, Schwab aus Regensburg, Lindiner aus Stuttgart, Thuna aus Mannheim, Thasch aus Regensburg, Kaufl. Frl. Holzlechner, Privatierstochter aus Schwaben.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 14. Dezember 1860. № 62. Agnellus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 10. Dez. In mehreren Blättern ist die Rede von einer Regierungsvorlage, die Gewerbsverhältnisse betreffend, welche angeblich dem nächsten Landtage gemacht werden solle. Unseres Wissens handelt es sich nur um genaue statistische Erhebungen, welche das k. Staatsministerium des Handels ꝛc. bezüglich der Gewerbsverhältnisse nach allen ihren verschiedenen Beziehungen, über ihre Entwicklung und gegenwärtige Lage, über den Stand der Realrechte und die auf diesen ruhenden Hypotheken u. s. w. hat machen lassen, um so das ganze Material für eine etwaige Verhandlung der Frage, wenn diese beim kommenden Landtage angeregt werden sollte, überblicken zu können und bereit zu haben, da sich nur auf den Grund genauer Kenntniß aller dabei in Betracht kommenden Verhältnisse ein richtiges Urtheil in der Sache bilden kann. Daß die bestehenden Realrechte und mehr noch die auf denselben lastenden Hypothekcapitalien die Hauptschwierigkeit bei der künftigen Regelung der Gewerbefrage im Sinne einer ausgedehnteren Freiheit des Gewerbebetriebes bilden, wird von jedermann anerkannt, und ebenso, daß man nicht mit einem Federzug, d. h. durch einen Gewaltstreich, diese Realrechte und die auf Grund derselben contrahirten Hypothekschulden vernichten kann, ohne eine schreiende Ungerechtigkeit zu begehen, und dem Privatkredit durch Vernichtung eines bedeutenden Theils des Nationalvermögens eine unheilbare Wunde zu schlagen. (N. M. Z.)

München, 10. Dez. Sicherem Vernehmen nach findet am Neujahrstag die Besetzung der in der Infanterie der Armee erledigten Stellen statt, bei welcher Gelegenheit auch ein Generalcommandant für das Generalcommando Nürnberg und ein Commandant für die Bundesfestung Ulm ernannt werden wird. Nächsten Samstag wird große Hofjagd im Anzinger Park abgehalten werden.

Aus Kurhessen, 10. Dez. Die von uns in diesen Blättern vorhergesagte Auflösung der zweiten Kammer kam dem ganzen Lande nichts weniger als unerwartet; man war auf diese Maßregel längst vorbereitet durch mehrfache Aeußerungen des Finanzministers, der mit seinen Collegen noch immer an der Ansicht festhält, daß die Bewegung zu Gunsten der Verfassung von 1831 nur von den Staatsdienern ausgehe, und den eigentlichen Kern des Volkes nicht berühre. Als Seele der Agitation betrachtet man Dr. Oetker und seine Morgen-Zeitung. Hinter diesem Blatt steht aber in Beziehung auf die Verfassungsfrage in der That die öffentliche Meinung des ganzen Landes und Deutschlands. (A. Z.)

Nassau. Von **Wiesbaden** ist eine Adresse an die kurhessische zweite Kammer abgegangen.

Preußen. **Berlin,** 9. Dez. Die Preuß. Jahrb. enthalten in ihrem Novemberheft einen längern Artikel, worin es unter anderm heißt: „Vergegenwärtigen wir uns einen Augenblick die Consequenzen, zu denen ein Angriff der Italiener auf Venedig führen müßte, so werden wir uns schwerlich der Illusion hingeben können, daß es uns möglich sein wird einem solchen Kampf als unbetheiligte Zuschauer fern zu bleiben. Wie die deutschen Gränzen nun einmal liegen, ist ein siegreiches Vordringen der Italiener, noch entschiedener aber eine vollständige Eroberung Venetiens ohne Verletzung des deutschen Bundesgebiets unmöglich. Die thatsächlichen Zustände legen uns Pflichten auf, denen wir uns nicht entschlagen dürfen, ohne Abbruch an unserer Ehre zu leiden u. s. w."

— Der laute Widerhall, den die jüngsten Ereignisse in der süddeutschen Presse gefunden, hat hier in maßgebenden Kreisen unangenehm berührt. Man fürchtet dadurch den Einfluß Preußens in Deutschland gefährdet und hätte schon deßhalb lieber gesehen, wenn hier Alles mit dem Mantel christlicher Liebe zugedeckt worden wäre. Nichts kann sicherlich irriger sein, als diese Auffassung. Es ist — wenigstens bei einem Theil der süddeutschen Presse — ohne Zweifel das innige Verständniß des Berufes und der Aufgabe Preußens, was sie veranlaßt hat, die Wunden unseres Staates bloß zu legen. Es sind dieß eben Deutschlands Wunden, und es ist Deutschland, das bedroht ist, wenn Preußen in seinen Grundlagen erschüttert wird; die Grundlage jedes Staates ist aber Gerechtigkeit. Da hilft ein-

Digitized by Google

mal Nichts; was verbrochen ist, muß ganz an's Tageslicht; der erste Schritt zur Heilung ist das Erkennen des Uebels. Noch immer scheint die Regierung mit Widerstreben daran zu gehen, den Augiasstall der Bureaukratie auszuräumen. Indessen wird ihr, will sie bestehen, nichts anderes übrig bleiben. Zwar Hr. Simons ist, wie wir aus ziemlich guter Quelle gehört, bereits gefallen, und Hr. v. Zedlitz wird wohl auch fallen. Aber damit ist nicht dem neuen System genügende Sicherheit geschafft. Die Volksstimme bezeichnet noch eine Reihe anderer Namen, um deren nothwendige Entfernung es sich handelt. Diesen Namen gegenüber stehen die Chancen der Regierung, sich in Preußen neu zu befestigen und in Deutschland das verlorene Terrain wieder zu gewinnen.

— Nach bestimmten Mittheilungen entfalten die revolutionären italienischen Comite's eine große Thätigkeit in Dalmatien und Kroatien, um im kommenden Frühjahre eine Erhebung in Ungarn zu bewirken. Auch nach den Donaufürstenthümern gehen Waffensendungen von Genua. Die Zustände daselbst sind, nach von dort einlaufenden Berichten, ziemlich gespannt. — Klapka und Türr sind in Paris eingetroffen, und die ungarische Emigration daselbst soll zur Zeit in ungewöhnlicher Thätigkeit begriffen sein und weitgehende Hoffnungen zur Schau tragen.

Oesterreich. **Wien,** 8. Dez. Die Genauigkeit, mit welcher die Journale dem Publikum im Prozeß Richter, oft schon wenige Stunden nach dem Schluß der Verhandlung, ausführliche Mittheilung von allen Reden machten, ist das Ergebniß einer Arbeitsthätigkeit von wenigstens fünfzehn Stenographen, die unermüdet thätig waren, jedes gesprochene Wort aufzunehmen und rasch in die gewöhnliche Schrift zu übersetzen. Von zehn zu zehn Minuten erschien der Druckerjunge, um frisches Manuscript zu holen, und es ist eben nur durch das Zusammenwirken eines so großen Stenographenbureau's möglich gewesen, einen so großen Theil der Reden so rasch zu bringen. Heute, wo der ganze Wortlaut der Rede **Dr.** Bergers vorliegt, wurden die Journale fast verschlungen, und sind auch gestern alle Abendblätter rasch vergriffen worden, obgleich sie nur den ersten Theil der Rede **Dr.** Bergers mittheilen konnten. Als **Dr.** Berger heute in der Concordia-Akademie auf einem Gallerieplatze bemerkt wurde, richteten sich alle Blicke auf den Mann dessen beredtes Wort den Angeklagten aller Wahrscheinlichkeit nach dem Staat und seiner Familie zurückgeben wird. (A. Z.)

— 11. Dezbr. v. Schmerling ist definitiv zum Staatsminister und der Geheimrath Frhr. v. Kemenys zum provisorischen Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei ernannt.

Pesth. Aus Anlaß stattgehabter Reconstruirung des Pesther Comitats fand eine freiwillige glänzende Stadtbeleuchtung statt.

Prag, 9. Dez. Gestern Abends ist der Statthalter, Graf Forgach, hier angekommen. Derselbe wurde festlich empfangen; die Bürgerschaft hatte ihm zu Ehren eine Serenade veranstaltet. Später bewegten sich einige Volkshaufen durch die Kolowratstraße und machten vor dem Polizeigebäude eine Katzenmusik.

Ausland.

England. **London,** 9. Dez. Das N. B. bringt Nachrichten aus New-York vom 27. Nov., welchen zufolge der Gouverneur von Süd-Carolina eine Proclamation erlassen hat, in der er sagt: dieser Staat werde allein aus der Union ausscheiden, selbst wenn er von keinem andern Staate unterstützt werde.

— 10. Dez. Die Times meldet: der Gesandte im Hag, Stazier, wird russischer Botschafter, und Massimo d'Azeglio Botschafter des Königreichs Italien in London, sobald Gaeta geräumt ist. Die M. Post sagt: Die französische Flotte werde demnächst Gaeta verlassen. (S. M.)

Frankreich. **Paris,** 9. Dez. Der 2. Dezember hat nicht bloß durch die Dekrete gesündigt, welche er der französischen Nation durch Gewalt zu Gesetzen aufzwang, sondern auch durch die Personen durch die er sie handhaben ließ. Die Personen bleiben, die Dekrete bleiben, nur sollen die Personen die Dekrete milder durchführen. Von allen Concessionen ist dieß die verwerflichste, denn sie ist eben nur eine Gnade, eine Nachsicht, kein Recht. Soweit die Concessionen eine Freiheit, ist es eine Freiheit in Ketten. Es ist ein Zeichen wie verächtlich Louis Napoleon von der französischen Nation denkt, daß er ihr dieß zu bieten wagt.

Die Opinion nationale, welche in Revolution macht, verheißt, daß demnächst eine solche in Polen ausbrechen werde. — Den Nachrichten des Blattes aus Neapel zufolge mehren sich die bourbonischen Bewegungen.

Der Monte bringt ebenfalls eine Menge Nachrichten aus Italien, denen zufolge die Verhältnisse sich nicht consolidiren, sondern alles sich nur noch mehr auflöst. Der Bau war morsch, und war leicht zusammengebrochen, aber um so schwerer scheint's aus den Trümmern einen neuen zu errichten.

— Der Constitutionnel ist ermächtigt, die Nachricht als unrichtig zu erklären, daß der französische Gesandte in Konstantinopel die

Digitized by Google

Verlängerung der französischen Occupation in Syrien verlange.

Calais, 8. Dez. Die kaiserl. Avisos le Corse und Pelican werden morgen von Calais nach Dover gehen, um sich der Kaiserin zur Disposition zu stellen, die am Montag in Frankreich erwartet wird. (Indep.)

Italien. **Turin,** 8. Dez. Eine Depesche aus dem Lager vor Gaeta meldet, daß am Abend des 6. mit den Cavalli-Kanonen Versuche gegen die Festung gemacht wurden. Die Wirkung dieser Geschütze sei furchtbar gewesen. (Indep.)

Die Correspondenten der M. Post und Daily News aus **Neapel** stimmen sehr melancholische Lieder an, über die Lage der Dinge in Süditalien. So bemerkt der M. Post-Correspondent in seinem Schreiben vom 1. Dez.: die Unzufriedenheit steige täglich, und es fehle ihr leider nicht an guten Gründen.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 13. Dez. Zur Erhebung der am 15. Nov. verfallenen Gefälls-Bodenzinse der Staats- und der Ablösungs-Kasse, dann des am 30. Nov. fälligen 1. Zieles der Grund- und Haussteuer ꝛc. wurden vom hiesigen k. Rentamte folgende Termine festgesetzt: a) Hs.-Nr. 1—200 Dienstag, 18. Dez., b) Hs.-Nr. 201—400 Mittwoch, 19. Dez., c) Hs.-Nr. 401—600 Donnerstag, 20. Dez., d) Hs.-Nr. 601—778 u. s. f. mit der Vorstadt Ostütt Freitag, 21. Dez. — Die Steuerpflichtigen haben diese Termine genau einzuhalten. Die Perception wird jedesmal Abends 5 Uhr geschlossen.

— Durch Regierungs-Entschließung vom 4. Dez. 1860 wurde der von dem Stadtpfarrer Jakob Schwindl in der Altstadt Straubing für den freiresignirten Pfarrer und Kun'schen Beneficiaten Priester Alois Schumann in Straubing auf das Beneficium zur Krone Christi in Straubing ausgestellten Präsentation die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

München, 11. Dez. In der gestern stattgehabten ersten Generalversammlung der Ostbahngesellschaft wurde der Geschäftsbericht der Direktion für den Zeitraum seit Beginn des Unternehmens bis zum Schlusse des Etatsjahres 1859/60 vorgetragen, dem wir über die finanzielle Lage folgendes entnehmen: Die Einnahmen bis zum Schlusse der erwähnten Jahre betrugen für Einzahlungen auf die Aktien 51,228,890 fl., für Zinsen ꝛc. 2,544,810 fl. 29¼ kr., Gesammtsumme 53,773,700 fl. 29¼ kr. Die Ausgaben: 37,578,344 fl. 46½ kr., so daß sich ein Aktiv-Rest von 16,195,355 fl. 43¼ kr. ergibt. Hiezu der noch nicht einbezahlte Theil des Aktien-Capitals mit 8,771,110 fl. ergibt die Summe von 24,966,465 fl. 43¼ kr., welche am 1. Okt. d. Js. noch verfügbar waren. Der Bericht weist nach, daß diese Summe zum großen Theil erübrigt werden kann, denn schon jetzt ist der Ueberschuß von 12 Millionen Gulden an den Herstellungskosten der Bahn als gesichert zu betrachten, und dabei werde es wahrscheinlich sein Bewenden nicht haben. — Mit vollem Rechte bemerkt deßhalb der sehr umfassende Bericht, daß die finanzielle Lage des Unternehmens eine sehr befriedigende zu nennen sei.

Neuestes.

Pesth, 10. Dez. Heute Vormittags wurde die General-Congregation des Pesther Comitates eröffnet. Großer Zudrang im Comitatshaus. Die Rede des Obergespans Grafen Karolyi wurde enthusiastisch aufgenommen, die Gesetze vom Jahre 1848 als Basis proclamirt. Auf Nyary's Antrag wird zur Tagesordnung übergegangen, ein Congregations-Bureau zusammengesetzt und ein neues Comite gewählt. Die Beamten-Restauration findet am 15. ds. statt. Halb 1 Uhr Ende der Sitzung; das Comite bleibt in Permanenz. Zahlreiche Volksansprachen wurden gehalten. Große Lebhaftigkeit auf den Straßen. Ueberall Nationalfahnen. Die Ruhe und Ordnung blieben unausgesetzt musterhaft. Allgemeine Stadtbeleuchtung.

Turin, 9. Dez. Die heutige Opinione meldet: Das Amtsblatt für Umbrien enthält ein Dekret des Generalcommissärs Pepoli vom 29. v. Mts., laut welchem alle beweglichen und unbeweglichen Güter der Gesellschaft der Jesuiten in der Provinz Rieti zur Unterstützung der Elementarschulen verwendet werden.

Mailand, 10. Dez. Die heutige Perseveranza meldet aus Turin vom 9. d. M.: Es scheint, daß das berühmte (famosa) Gesetz vom Jahre 1810, die Klöster betreffend, in Umbrien mit einigen Modifikationen veröffentlicht werden wird. Ein großer Theil der piemontesischen Truppen vor Gaeta verwendet, um die unaufhörlichen Angriffe zahlreicher bewaffneter Banden abzuwehren, welche trotz der piemontesischen Wachsamkeit in vollem Einklange mit der Festung operiren.

Neapel, 9. Dez. Victor Emanuel hat aus Gelegenheit des Todes des Grafen von Syracus Hoftrauer angeordnet.

Paris, 10. Dez. Aus Rom wird berichtet, daß daselbst die Brüder des Königs Franz II., die Grafen v. Trapani und Trani, angekommen seien, aber wieder zurückreisen werden.

Digitized by Google

Handelsnachrichten.

München, 8. Dez. Auf unserm gestrigen Hopfenmarkt sind die Preise unverändert geblieben. Ober- und niederbayr. Gewächs: Mittelgattungen 270 bis 335 fl., Holledauer 340 fl., Wolnzacher und Auer 350 fl. — Mittelfränk. Gewächs: Mittelgattungen 295 bis 325 fl., Spalter Umgegend, Kindinger und Haidecker 295 bis 355 fl., Spalter Stadtgut, Moosbacher 345 bis 350 fl. — Der Markt war sehr schwach besucht und der Absatz ebenfalls gering: nur 149 Centner.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Empfehlung.

Eine neu angekommene Auswahl fein broncirter Eisengußwaaren, bestehend in Arm- und Tafel-Leuchter, Aschenbecher, Briefbeschwerer, Crucifixe, Christusstatuen, Tintenzeuge, Feuerzeuge, Kalender, Körbchen, Nähhalter, Nachtlampen, Toilett- u. Rasierspiegel, Thermometer, Uhrengestelle u. Gehänge, Weihwasserkessel empfiehlt zur geneigten Abnahme und billigen Preisen

(b2) **Georg Niedermayer**'sche Eisenhandlung in Straubing.

Unlieb wird von mehreren Theaterfreunden dahier die Besprechung der Leistungen des Theaters, wie sie früher so richtig im hiesigen Tagblatte gebracht worden, vermißt. Die Redaktion wird um Fortsetzung ersucht, es müßten denn ganz besondere Gründe dagegen vorliegen. (Reidax'sches Benefiz!!! —)

Jener Herr, welcher beim letzten Veteranenfeste im Wundsam'schen Gasthause in der Garderobe einen **grünen Regenschirm** mit einer Handhabe von Rehgewichtl erhielt, wird ersucht, denselben gegen Empfangnahme des Seinigen, ebenfalls mit einer Handhabe von Rehgewichtl versehenen, beim Hausmeister des k. Bezirksgerichts abzugeben, widrigenfalls sein Name öffentlich genannt werden würde.

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Geistlicher Krippenbau

Preis 3 kr.

Empfehlung.

Xaver Wagner, Inwohner von hier und dessen Ehefrau empfehlen sich allen hiesigen und auswärtigen Kleidermachern, Näherinnen, sowie sämmtlichen Bewohnern Straubings und Umgebung in der Eigenschaft als Wattenmacher und versichern billige und schnelle Bedienung.

Wohnung im Hause des Zinngießers Herrn Riggl. (a3)

Theater in Straubing.

Freitag, den 14. Dezember 1860.

Die beschämte Eifersucht.

Lustspiel in 3 Acten.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 12. Dezbr. HH. Rothini, Fabrikant v. München, Held, Gutsbesitzer v. Attel, Jordan v. Mannheim, Maisch von Nürnberg, Hartwang v. Lammbach, Silbermann v. Fürth und Stigel v. Lübeck, Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Niederer Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall.	gestieg	fl.	kr.
Deggendorf vom 11. Decbr. 1860.	Waizen	10	69	79	76	3	20	32	20	11	19	12	—	—		4
	Korn	5	—	5	5	—	15	12	14	40	14	20	—	—		22
	Gerste	72	83	155	134	21	14	48	14	38	14	36	—	—		46
	Haber	—	28	28	28	—	6	35	6	29	6	19	—	—		2
	Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	Brein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
Geiselhöring vom 11. Dezember 1860.	Waizen	—	142	142	142	—	20	48	20	18	19	24	—	—		22
	Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	Gerste	—	218	218	218	—	13	52	13	30	13	16	—	30		—
	Haber	—	13	13	13	—	6	25	6	17	5	30	—	16		—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 15. Dezember 1860. № 63. Eusebius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 12. Dez. Die Mittheilung des Espero unterm 5. ds., daß sowohl die Herzogin von Parma die Einkünfte ihrer Repräsentanten an den europäischen Höfen auf die Hälfte reducirte, ferner, daß der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena ihre sämmtlichen Repräsentanten gegen Ende dieses Jahres abschaffen wollen, und daß den modenesischen Truppen freigestellt ist, entweder in ihre Heimath zurückzukehren oder unter das österreichische Militär zu treten, können wir aus guter Quelle als völlig unbegründet bezeichnen; das genannte Blatt scheint hier das was es wünscht, als Thatsache anticipirt zu haben.

— Bezüglich der Vollendung der bayer. Ostbahnen wird in dem gestern erwähnten Geschäfts-Bericht der Direction bemerkt, daß die Linie Schwandorf bis an die Landesgrenze gegen Pilsen und die kurze Strecke von Passau bis an die Landesgrenze gegen Wels, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, im Laufe des gegenwärtigen Geschäftsjahres vollendet werden. In diesem Zeitraum werden auch auf Seite Oesterreichs die Strecken von Pilsen bis Furth und von Wels bis Passau vollendet. Darnach werden sämmtliche Ostbahnlinien bis längstens Ende September 1861 vollendet sein. (N. M. Z.)

Lindau, 11. Dez. In einer auffälligen Weise werden in jüngster Zeit in dem benachbarten Schweizergebiete Befürchtungen laut, die sich über eine mögliche Bedrängung der süddeutschen Bundesgrenzen in der Richtung von Basel und am vorarlbergisch-österreichischen Bodenseegebiete durch einen seinerzeitigen Angriff französischer Truppen an diesen verwundbarsten Grenzgebieten Süddeutschlands des Weitern verbreiten. Dem Vernehmen nach wurden von Seite der höchsten Militärstellen der österreichischen Armee für derartige aggressive Bewegungen französischer Truppen in eventuellen Fällen Vorkehrungen zum Schutze des österreichisch-vorarlbergischen Grenzgebietes durch beabsichtigte Aufstellung eines Observations-Corps Bedacht genommen, wie auch schweizerischer Seits militärische Vorkehrungen getroffen werden, die Angesichts der in großartigster und ausgedehntester Weise betriebenen französischen Rüstungen geboten erscheinen. In Anbetracht dieser an den deutschen Landesgrenzen Seitens der benachbarten Völkerschaften vorbereiteten militärischen Maßnahmen erscheinen die verbreiteten Befürchtungen nicht ohne Grund, da für deutsches Grenzgebiet von Seite Frankreichs weniger von einem Angriffe auf der Linie von Basel nach Luxemburg, als bei gebrochener schweizerischer Neutralität durch einen Einbruch französischer Truppen über die Schweiz und den Oberrhein zwischen Basel und dem benachbarten Rheineck zu befürchten steht. — Wir können nicht umhin, diesen allgemein kursirenden Befürchtungen für Auffassung der gebotenen Situation Erwähnung zu thun. (A. Abd. Ztg.)

Sachsen. In **Leipzig** wird eine Petition unterzeichnet, welche Verfassungs- und Wahlgesetzreform bezweckt.

Kassel, 10. Dez. Die erste Kammer wurde soeben vertagt. (W. T. B.)

Oldenburg, 7. Dez. Heute fand die Eröffnung des Landtags statt. Zum Präsidenten wurde mit 29 Stimmen gegen 16, Anwalt Niebour zu Varel (durch seinen Austritt aus dem Nationalverein auch in weitern Kreisen vielfach genannt) erwählt.

Preußen. **Berlin,** 9. Dez. Die Spener'sche Zeitung bemerkt heute: „Neue Minister, Männer wie v. Schmerling, der sich wirklich als ein constitutioneller Minister gezeigt und mit Consequenz an seinen freisinnigen Principien festgehalten hat, neue in großartigerm Sinn concipirte Maßregeln als die Landesstatute waren, werden hoffentlich die deutsch-slavischen Stämme fester um den Kaiserthron schaaren, werden das Gefühl für die einheitliche Monarchie stärken, und den Hochmuth der Männer, die mit Kalpak und Sporen sich als die Träger der Freiheit in Oesterreich betrachten, in seine Schranken zurückführen. Oesterreich ist aus seiner traurigen Lage zu ziehen, wenn man das deutsche Element nicht als bureaukratische Zuchtruthe, sondern als das wahre Freiheits- und Cultur-Element in den weiten Reichen der Monarchie verwendet. Die Ungarn müssen erkennen lernen, daß die Deutschen der Freiheit minde-

Digitized by Google

stens eben so, (und noch mehr) fähig und würdig sind, wie sie."

Berlin, 11. Dec. Der dänische Legationssekretär, Freiherr v. Gültenkron, ist von Kopenhagen hier angekommen. Der bisherige russische Gesandte in der Schweiz, Herr von Nicolai, ist gestern Morgen von Bern hier eingetroffen, wird einige Tage hierselbst verweilen und alsdann auf seinen Posten nach Kopenhagen abgehen.

Oesterreich. Als das Programm Schmerlings wird angegeben: Gleichheit aller Konfessionen im Staat; Revision des Konkordats; Aufhebung der gegenwärtigen Landesstatute und eine Reichsverfassung für alle deutschen und slavischen Provinzen.

Wien, 10 Dec. Eine Depesche meldet, daß der Herzog von Saldanha aus Lissabon nach der Insel Madeira abgegangen ist, um dort im Auftrag des Königs von Portugal Ihre Maj. die Kaiserin von Oesterreich zu bewillkommnen.

So viel bis jetzt verlautet, wird das Gesammtministerium für die nächste Zeit folgendermassen zusammengesetzt sein: Graf Rechberg, Ministerpräsident des Auswärtigen, Ritter v. Schmerling, Staatsminister, Graf Degenfeld, Kriegsminister, v. Plener, Finanzminister, Ritter von Lasser, Minister ohne Portefeuille, Leiter des Justizministeriums Graf Szecsen, Minister ohne Portefeuille; Baron Vay, ungarischer Hofkanzler. — Von weiteren Personalveränderungen ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

In der heute im Prozeß Richter stattgehabten Verhandlung wechselten der Staats-Anwalt und die Vertheidiger ihre Repliken. Die Angeklagten selbst ergriffen das Wort nicht, nur Richter machte eine kurze Bemerkung bezüglich der Subkontrahenten. Da nach dem Antrage der Vertheidiger die Schuldfrage von der Straffrage getrennt wurde, fand heute kein Strafantrag des Staatsanwaltes statt. Die Verkündigung des Urtheils wird Donnerstag um 10 Uhr Vormittags erfolgen.

Innsbruck, 9. Dez. Vertrauensmänner aus Vorarlberg tagen hier, um einen Entwurf des Statuts für ihr Ländchen auszuarbeiten.

Pesth, 8. Dez. Uebermorgen findet die feierliche Installation des Cardinal-Primas als Erbobergespan von Gran statt. Die Conferenzen werden im erzbischöflichen Bibliotheksaal abgehalten, welcher zu diesem Zweck bereits eingerichtet ist.

Ausland.

England. **London,** 11. Dez. Die Regierung beabsichtigt, Verstärkungen nach China zu schicken. — Auch Daily News versichern, die französische Flotte werde nächstens Gaeta verlassen. — Die Königin machte gestern der Kaiserin Eugenie einen Besuch.

Frankreich. **Paris,** 10. Dez. Es ist kein Geheimniß mehr, daß der ganze Operationsplan, welchen Garibaldi für den nächsten Frühling in Bereitschaft hält, auf die Revolution in Ungarn und auf den Ausbruch eines allgemeinen Aufstands in den Donauländern fußt. Man hofft dadurch Oesterreich so zu beschäftigen, daß es, in Italien in der Entwicklung seiner Streitkräfte gehindert, den Angriff Venetiens ermögliche.

Nach zuverlässigen Andeutungen stellt es sich mehr und mehr heraus, daß eine Reaction in der auswärtigen Politik, namentlich gegen die italienische Revolution die liberalen Concessionen im Innern begleiten dürfte.

* Eine neue Flugschrift, betitelt: „Die österreichische Allianz" stellt die Ansicht auf, daß alle schwebenden Fragen auf Kosten Preußens zum Austrag kommen sollen. (Wir hoffen zum Trotze des Vaterlandes, daß Kaiser Franz Joseph, der schon einmal in Villafranka den Lockungen der Sirenenstimme widerstand, allen wiederholten derartigen Versuchungen widerstehen werde, und haben hiezu um so mehr Grund, als Oesterreich, zumal wenn es auf freisinnigen und zeitgemäßen Grundlagen, wozu jetzt alle Aussicht gegeben ist, reconstituirt wird, die zweifelhafte und kostspielige Freundschaft Reineckes nicht braucht.)

Italien. Die piemontesische Regierung hat die Absicht, eine neue Anleihe zu contrahiren; man spricht von 250 — 300 Millionen Francs.

In Piacenza wird ein vollständiges Regiment Pontonniers mit Magazinen und Equipagen aufgestellt, um alle Punkte des Po bis Casalmaggiore von dort aus versehen zu können.

— Muth und Haltung der Truppen in Gaeta sind befriedigend. Der König ist mitten unter allen Entbehrungen heiter und getrost. Als General Cialdini Ihre Maj. die Königin bitten ließ, eine weiße Fahne auf das von derselben bewohnte Haus stecken zu lassen, ließ Ihre Maj. antworten, daß ihr Platz bei dem Könige sei, daß sie alle Gefahren mit ihm theilen müsse, daß sie aber das Anerbieten des Generals gerne annehme und ihn bitte, zwei Orte, wo weiße Fahnen wehen, zu schonen, nämlich das Spital und die Kirche der heil. Jungfrau. So denkt eine bayer. Prinzessin.

Neuestes.

Gaeta, 8. Dez. Bombardement verdoppelt. Hohlkugeln trafen mehrere Gebäude und das Spital. Der Platz erwiederte kräftig.

Digitized by Google

Mailand, 11. Dez. Die heutige Perseveranza erzählt aus Neapel v. 9. d. M.: In der Gemeinde Cervinara überfielen etwa 2000 Bauern die Nationalgarde, entwaffneten dieselbe, schlugen die Büste Victor Emanuels herab, zerissen die Tricolore und pflanzten das Bildniß Franz **II.** und bourbonische Fahnen auf. Wegen der im Teatro Nuovo vorgefallenen Demonstrationen verlangte der Polizeipräfect von Neapel seine Entlassung.

London, 11. Dez. Die heutige Daily News behauptet, Kaiser Napoleon werde dem Könige von Neapel seinen Schutz entziehen, nachdem dieser nur dazu diene, den Bürgerkrieg zu verlängern. Gaeta werde von der Seeseite beschossen werden.

Konstantinopel, 10. Die Pforte hat auf der Donau mehrere sardinische Schiffe aus Genua mit falschen Papieren angehalten, welche Waffen und Munition führten, und protestirt bei allen Mächten gegen diesen Betrug und diese Verletzung der Verträge. Die Valuten sind im Fallen. (W. Bl.)

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 14. Dez. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 35 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr 35 Min.

Getreide-Gattung	Verkauft wurden	Rest	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Gestiegen		Gefallen	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1983	94	21	49	21	7	20	27	—	29	—	—
Korn . . .	191	43	15	19	14	46	14	21	—	—	—	23
Gerste. . .	1359	89	14	14	13	43	12	49	—	9	—	—
Haber. . .	279	122	7	12	7	9	6	45	—	—	—	3

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Benefiziaten Michael Botzler von hier betreffend.

Im Benefiziatenhause zur Krone Christi in hiesiger Altstadt, Leichengasse Nr. 622, wird **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag den 20. l. Mts., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr,** der Mobiliarrücklaß des verlebten Benefiziaten Michael Botzler öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Dieser Rücklaß besteht in Tischen, Sesseln, Kommode- und Hängkästen, einer Spieluhr Spiegel und Bildertafeln, darunter 2 Karlsbader Glasmosaiktafeln und Oelgemälde, Betten, Kleidungsstücken und Wäsche, Silbergegenständen, Büchern und anderen Effekten.

Bemerkt wird, daß das Verzeichniß der Bücher bis zum Versteigerungstage bei unterfertigtem Gerichte Zimmer Nr. 27/**II.** zur Einsicht aufliegt, und Silbergegenstände und Bücher jedesmal von 11 bis 12 Uhr zum Aufwurfe kommen.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen.

Straubing, den 13. Dezember 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.
Der königl. Director beurlaubt. Paur.

(a2) Kopp.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Concessionirt durch Se. Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien** ꝛc., zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(b6)

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Heute Mittags 12 Uhr verschied nach fünfwöchentlichen Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, im 42. Lebensjahre meine liebe Gattin

Frau Johanna Rieder,

geborne Urban.

Indem ich diese schmerzliche Nachricht allen Verwandten und theilnehmenden Bekannten der theuren Verblichenen mittheile, bitte ich, ihr ein frommes Andenken zu bewahren.

Straubing, den 13. Dezember 1860.

Paul Rieder, kgl. I. Landgerichts-Assessor.

Die Beerdigung findet Samstag den 15. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Hause aus, der Trauergottesdienst Montag den 17. Dezember, Morgens 9 Uhr, in der Stadtpfarrkirche St. Jakob statt.

Empfehlung.

Xaver Wagner, Inwohner von hier und dessen Ehefrau empfehlen sich allen hiesigen und auswärtigen Kleidermachern, Näherinnen, sowie sämmtlichen Bewohnern Straubings und Umgebung in der Eigenschaft als Wattenmacher und versichern billige und schnelle Bedienung.

Wohnung im Hause des Zinngießers Herrn Niggl. (63)

Empfehlung.

Zum herannahenden Weihnachts-Fest empfiehlt sich Unterzeichneter mit seinem Lager in Sonnen- und Regenschirmen, **En-tout-cas** und Marquise-Knicker in Seiden-, Halbseiden- Wollen- und Baumwollen-Stoffen, nach neuester Façon gearbeitet, zu den billigsten Preisen.

Jos. Stark, Paraplumacher.
Laden bei Hrn. Leimer, Bäcker.

Verlorenes.

Ein **goldener Siegelring** mit den Buchstaben J. G. wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben in der Expedition des Straubinger Tagblatts gegen gute Belohnung abzugeben. Zugleich warnt man vor dem Ankauf desselben.

Kapitalien-Offert.

1,000 bis **20,000 fl.** sind zur Verleihung gegen Hypothek und Wechsel bereit bei

Anton Butz,
Commissionär.

Bei der 1628. Ziehung in München wurden folgende Nummern gezogen:

11 41 79 32 15

Die nächste Ziehung ist zu Regensburg den 20. Dez.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, ein verehrliches Publikum auf sein best assortirtes

Gold-, Silber- & Galanterie-Waarenlager

aufmerksam zu machen, und unter Versicherung billigster und reeler Bedienung zur geneigten Abnahme zu empfehlen.

Juwelen, altes Gold und Silber wird sowohl im Kaufe als im Tausche immer zu den höchsten Preisen angenommen.

Gottfried Fichtner,
(b2) Gold- und Silberarbeiter.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Mon.	Kern. fl.	kr.	Weizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	7	Dez.	—	—	19	33	14	28	12	36	5	40
Ansbach	5	„	20	59	20	23	14	26	14	16	6	31
Augsburg	7	„	20	44	21	42	16	20	14	18	6	34
Bamberg			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayreuth	5	„	—	—	20	54	15	—	13	18	6	54
Dinkelsbühl			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eichstädt	7	„	—	—	20	36	16	—	11	21	6	43
Erding	6	„	—	—	20	27	14	18	13	49	6	31
Fürth	7	„	—	—	23	45	14	45	14	36	6	30
Gunzenhaus.	6	„	—	—	20	38	14	39	13	—	6	21
Kempten	5	„	23	35	22	42	17	17	16	35	7	57
Landshut	7	„	—	—	20	38	15	9	13	34	7	12
Lindau	7	„	24	7	24	39	18	17	—	—	8	12
München	7	„	—	—	22	30	15	19	15	8	7	35
Nördlingen	8	„	21	39	21	45	15	49	14	15	5	47
Nürnberg	8	„	—	—	20	52	14	48	14	57	6	59
Obfelzkirch	4	„	23	—	23	15	17	24	18	43	7	15
Osterhofen	10	„	—	—	19	26	—	—	12	42	6	—
Passau	11	„	—	—	20	—	13	23	—	—	6	53
Regensburg	7	„	—	—	20	28	14	9	13	16	6	48
Schweinfurt	5	„	—	—	20	51	16	9	13	7	6	15
Straubing	7	„	—	—	19	58	14	38	13	30	6	30
Vilshofen	3	„	—	—	20	27	13	41	—	—	6	6
Würzburg	7	„	—	—	23	7	17	23	13	45	7	19

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 16. Dezember 1860. № 64. Adelheid.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt, 11. Dez. Die vereinigten Ausschüsse haben ihre die holstein-lauenburgische Angelegenheit betreffenden Berathungen begonnen, und zwar auf Grund der ihnen vorgelegten Note des dänischen Cabinets, welche den Vertretern Oesterreichs und Preußens zu Kopenhagen kürzlich mitgetheilt wurde. Diese Note ist die Antwort auf die an das dänische Cabinet, in Folge Bundesbeschlusses vom 26. Juli d. Js., von den Cabineten Oesterreichs und Preußens gerichtete Anfrage um Aufklärungen über den Akt der Publikation des Budgets für 1860 bis 1861, welcher ohne die Zustimmung der Stände Holsteins und Lauenburgs erfolgte, und Oldenburg zu seinem bekannten Antrag veranlaßte. Es liegt keinerlei Grund vor, zu zweifeln, daß eine vollkommene Uebereinstimmung aller Bundesstaaten über die weiteren Schritte des Bundes bald vorliegen werde. (A. Z.)

* — In der gestern hier abgehaltenen Monatsversammlung von Mitgliedern des Nationalvereins verlangte einer der Redner Thaten, was Hrn. Advokaten Metz Veranlassung gab, vor Unbesonnenheit zu warnen.

* Bayern. **München,** 13. Dez. Se. königl. Hoheit Prinz Karl trafen gestern von Tegernsee hier ein. Der geliebte Prinz und Vater der Armen wird den Winter hier zubringen. — Se. Maj. König Ludwig, der unermüdliche Wohlthäter, haben die bedeutende Summe von 3000 fl. für den Abt Bonifaz in St. Vincent (Nordamerika), sowie die Summe von 500 fl. für die kathol. Pfarrgemeinde Verden in Ostfriesland aus Allerh. Ihrer Kabinetskasse anzuweisen geruht.

— Das Comite zur Unterstützung für die aus piemontesischer Gefangenschaft heimkehrenden päpstlichen Soldaten ꝛc. hat laut aufliegender Rechnung an Unterstützungsbeiträgen 1283 fl. 6 kr. eingenommen und zweckgemäß verwendet.

— Ein Verein unter dem Titel „Juristische Gesellschaft" ist hier in der Bildung begriffen, und beabsichtet derselbe persönliche Annäherung der verschiedenen für die Rechtspflege wirksamen Berufsstände und hiermit eine Vermittlung von Theorie und Praxis, Richteramt und Anwaltschaft, öffentliche Sachverfolgung und Privatvertretung und dergleichen Gegensätzen im Interesse der Justiz. Als Mittel zur Erreichung des Zwecks der Gesellschaft sollen hauptsächlich allmonatliche Versammlungen, bei welchen wissenschaftliche Vorträge gehalten werden, dienen.

Baden. **Mannheim,** 11. Dez. Der wegen Hochverraths im Jahre 1849 zu einer 20jährigen Zuchthausstrafe verurtheilte, seither flüchtig gewesene Lehrer Stay (ehemals Redakteur der „Republik" in Heidelberg) stellte sich gestern bei dem hiesigen Stadtamtsgericht. Man hofft seine Begnadigung.

K. Sachsen. **Dresden,** 11. Dez. In der zweiten Kammer wurde heute die Spezialberathung des Gewerbegesetzes zu Ende geführt und bei der Schlußabstimmung der Gesetzentwurf mit den beschlossenen Abänderungen, Zusätzen und Anträgen von der Kammer mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

Sächs. Herzogth. **Koburg,** 12. Dez. Der neue Landtag für das Herzogthum Koburg soll noch im Laufe dieses Monats eröffnet, bald aber nach der Constituirung und Empfangnahme der Vorlagen vertagt werden. Das herzogl. Staatsministerium hat die Abg.-Wahl des 4. Bezirks, welche auf einen mit Correctionshaus Bestraften gefallen ist, für ungiltig erachtet und vorläufig eine Neuwahl angeordnet: dem Landtag selbst steht die endgiltige Entscheidung über die Legitimation seiner Mitglieder zu.

Hannover, 9. Dezbr. Zwischen Bevollmächtigten der hannover'schen, Berlin-Hamburger und der Lübeck-Büchener Bahn ist der Vertrag wegen des bei Lauenburg anzulegenden Trajekts über die Elbe unterzeichnet worden. Hannover hat dabei die Verpflichtung übernommen, die Zweigbahn von Lüneburg bis zur Elbe, Lauenburg gegenüber, in kürzester Frist herzustellen. Ganz Deutschland ist bei dieser Anlage interessirt.

— Der langjährige Gouverneur des Kronprinzen, Oberstlieutenant v. Issendorff, ist in höchster Ungnade plötzlich entlassen worden, weil er es gewagt hat, seinem Zögling die freiere edlere Auffassung des Christenthums in den Gesprächen mitzutheilen, welche den streng

Digitized by Google

orthodoxen Hofanschauungen schnurstraks entgegenläuft.

Preußen. **Berlin,** 10. Dez. Die Auflösung der zweiten churhessischen Kammer hat hier nicht nur im Publikum, sondern auch an einflußreichen Stellen einen sehr ungünstigen Eindruck hervorgebracht, und dieß um so mehr, als, wie versichert wird, von preußischer Seite von einem solchen Schritt, der ohne Rücksicht auf die Gesammtlage Deutschlands, über die entgegenkommenden Schritte der Kammer hinweggeht, und der öffentlichen Meinung ins Gesicht schlägt, dringend abgerathen worden war. (Schw. M.)

Berlin, 11. Dez. Der Prinz-Regent begab sich heute Nachmittags um 2 Uhr mittelst Extrazugs über Magdeburg und Wollmirstedt nach Letzlingen. — Als eine überaus erfreuliche Thatsache theilt die „Eberfelder Ztg." mit daß aus zuverlässigen Zusammenstellungen hervorgeht, daß in den Sparkassen des gesammten preußischen Staats 40 Millionen Thaler als Ersparnisse von kleinen Handwerkern, Arbeitern, Dienstboten u. s. w. niedergelegt sind. Im Zusammenhang mit dieser Thatsache steht das bedeutende Abnehmen des Branntweintrinkens.

Oesterreich. **Wien,** 10. Dez. Mit dem Eintritt Schmerlings in das Ministerium ist ein Wendepunkt in der innern Politik gegeben. Man mag den Vorzug der den Ungarn gemacht worden ist auffassen wie man will, das gelindeste wird sein daß man ihn als einen politischen Fehler bezeichnet, der nur eine indirecte gute Wirkung hatte, die: daß die Deutschen in Oesterreich sich besonnen und von ihren übrichten Sympathien für das Sporengeklirr jener Leute, die zum Theil nichts sind, als die Reitknechte fremder Politik, abgelassen haben. Jetzt ist es für die Regierung Zeit zu handeln, und auf jenem abschüssigen Wege inne zu halten, auf welchen sie sich einseitige Concessionen abtrotzen ließ. Die Bourbonen sind auf diesem Weg in Neapel wie in Paris zu Grunde gegangen — Oesterreich soll es nicht; denn die Nationalität in welcher für alle Zeiten der Schwerpunkt seines Lebens liegt, und liegen muß, die deutsche, hält an der Idee des Gesammtstaats, an der Einheit der Monarchie fest. Es war Politik nach französischem Schnitt die in Oesterreich die letzten Wochen hindurch mit Ungarn gemacht wurde, aber gestehen wir nur offen: diese Coketterie mit dem Nationalitätsschwindel stand uns herzlich schlecht zu Gesicht. Ueberlassen wir es andern dieser Frau zu schmeicheln, und nach dem Goethe'schen Wort zu verfahren:

„Man muß die Menschen nur verwirren,
Sie zu befriedigen ist schwer —!"

Dem „Wanderer" wird aus **Pesth** gemeldet, daß am 9. d. M. Morgens in Folge vorgekommener Steuerverweigerung (wahrscheinlich Verzehrungssteuer) in sämmtliche Linienämter militärische Besatzungen gelegt wurden, denen ein städtischer Kommissär beigegeben worden ist. An der Steinbrucher Linie lagern eine Kompagnie Infanterie und ein Zug Kavalerie.

Nach einer der Wiener Zeitung zugekommenen telegraphischen Depesche aus **Agram** ist in der am 10. abgehaltenen Sitzung der Banalkonferenz einstimmig eine Dankadresse an den Kaiser beschlossen worden.

Pesth, 11. Dezbr. Die Comitats-Commission hat heute eine Adresse an den Hofkanzler zu richten beschlossen. In derselben wird beantragt, den Landtag nach dem Wahlgesetz von 1848 baldigst einzuberufen, das Preßgesetz von 1848 herzustellen, die Einhebung der Stener-Rückstände in Ungarn bis nach Eröffnung des Landtages einzustellen, und in den Comitaten nur durch gewählte Richter richten zu lassen.

In **Oedenburg** hat der Magistrat, der in dieser Stadt noch nicht erneuert ist, den Muth gehabt, fast einstimmig die Beibehaltung des Deutschen als Geschäftssprache zu beschließen.

Ausland.

England. (10. Dezbr.) Die Königin empfing vorgestern den Grafen Apponyi in seiner neuen Eigenschaft als kaiserl. österr. Botschafter.

Frankreich. **Paris,** 11. Dez. Der Moniteur veröffentlicht heute ein Dekret, bezüglich der Organisation des Gouvernements und der Oberverwaltung Algeriens.

In der Presse eröffnet Hr. Peyrat die Discussion über das zweite Rundschreiben Persigny's. Da der Minister wolle, daß die Behörden durch die öffentliche Besprechung aufgeklärt würden, so erlaubt sich Hr. Peyrat, um sogleich damit anzufangen, dem Herrn Minister zu sagen, daß in seinem Zirkular Dinge enthalten sind, denen es an Klarheit, andere, denen es an Wahrheit fehlt. — Der „Progreß de Lyon" macht darauf aufmerksam, daß das Sicherheitsgesetz noch nicht aufgehoben sei und daß dieses die Schriftsteller eben so sehr als die übrigen Bürger bedrohe.

Das Memorial de Lille zeigt an, daß die Kaiserin Eugenie am 9. in Fives angekommen, und von ihrer Familie dort empfangen wurde. Die Kaiserin suchte andere Luft in England; auch in den Tuilerien soll die Atmosphäre während ihrer Abwesenheit sich gereinigt haben. (Außer Hrn. Fould soll auch der Kammer-

Digitized by Google

herr der Kaiserin Baciocchi entfernt sein; die Hand der Kaiserin soll mit dem Gesicht des Kammerherrn in sehr unsanfte Berührung gekommen sein, weil letzterer der Madame de Castiglione, für die der Kaiser früher zärtliche Neigungen fühlte, Gelegenheit gab, den Kaiser zu sehen.)

Italien. **Rom,** 8. Dez. Oberst Masi räumte Orvieto, welches die Franzosen besetzten. Die Anwerbung päpstlicher Truppen wird thätig betrieben. 16 Bischöfe der Marken protestiren gegen die sardinischen Commissäre.

Perugia, 12. Dez. Ein Dekret unterdrückt die religiösen Corporationen mit Ausnahme einiger, welche sich wohlverdient gemacht haben.

Neapel, 8. Dez. Man versichert, daß Frankreich, England und Rußland den König Franz II. einluden, die nutzlose Vertheidigung aufzugeben (?!). General Dunn, ein Engländer im Dienste Garibaldi's, wurde von den Freiwilligen erdolcht.

Palermo, 7. Dez. Der Staatsrath reclamirte die Beibehaltung besonderer Gesetze bis zum Zusammentritt des italienischen Parlaments. (T. d. N. M. Z.)

Turin, 9. Dez. Die heutige Opinione meldet: Das Amtsblatt für Umbrien enthält ein Dekret des Generalkommissärs Pepoli vom 29. v. M., laut welchem alle beweglichen und unbeweglichen Güter der Gesellschaft der Jesuiten in der Provinz Rieti zur Unterstützung der Elementarschulen verwendet werden.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 15. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Montag, 17. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Franz Xaver Probst von Riedlerswald wegen Verbrechens des Diebstahls. Vorsitz. Rath Paur. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 9 Uhr: Untersuchung gegen Joh. Reisach, Dienstknecht von Kleinlintach, wegen Vergehens des Diebstahls. Vorsitzender Rath Freiherr v. Tröltsch. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 10½ Uhr: Untersuchung gegen Georg Graßl, Häusler von Rottenbühl, wegen Vergehens des Diebstahls, dann Johann Graßl und Alois Zankl, wegen Vergehens der Begünstigung. Vorsitzender Rath Schröder. I. Staatsanwalt Mayer. — Nachm. 3 Uhr: Untersuchung gegen Andreas Burgmaier, Söldner von Haimelkofen, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vors. Rath Paur. II. Staatsanwalt Donle.

München, 13. Dez. Hr. M. Schleich, Redacteur des Punsch, überreichte der k. Hoftheaterintendanz wieder ein neues Stück.

— Vorsicht bei Anwendung von Blut-Egeln. Vor etwa acht Tagen mußte sich dahier ein Frauenzimmer einige Egeln am Halse ansetzen lassen; in kurzer Zeit schwoll einer derselben zu ganz ungewöhnlicher Ausdehnung an, ganz außer Verhältniß zu den übrigen. Die Thiere fielen nacheinander ab; bei dem Abfalle dieses so voll angesaugten aber spritzte das Blut aus der Wunde, die er gebissen, als wie bei einer Aderlässe. Man wendete Verschiedenes an, vergebens, das Blut war nicht zu stillen, der Egel hatte eine Arterie angebissen; erst nach etwa vier Stunden konnte durch ärztliche Hilfe und schmerzhafte Operationen, Unterbindung der Arterie ꝛc. der Blutströhmung Einhalt gethan werden. Der Zustand und die Angst der Patientin ist leicht zu denken.

Landshut, 14. Dezbr. Herr Oberst Limmer dahier wurde zum General-Major und Commandanten der Bundesfestung Ulm ernannt.

In der Nähe **Ambergs** wurde der Gemeindevorsteher J. Strobel von einem Räuber angefallen, durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt, und seiner Baarschaft v. 115 fl. beraubt.

In **Regensburg** vereinigt sich nach Uebereinkommen der beiden Verlagshandlungen von Neujahr an das an Lesern eben nicht Mangel leidende und seit 1849 erscheinende Bayerische Volksblatt mit der schon 40 Jahre bereits bestehenden „Regensburger Zeitung."

Bamberg. Se. Exc. der hochw. Hr. Erzbischof Michael v. Deinlein hat einen Aufruf an die Geistlichkeit und die Gläubigen seiner Erzdiözese gerichtet zur Gründung von Vereinen für die Sammlung des Peters-Pfennigs.

Neuestes.

Wien, 13. Dez. Richter ist zu einmonatlichem, durch zwei Fasttage verschärftem Kerker und Erlag des dem General Eynatten geschenkten Betrags (20,000 Gulden) zum Armenfonds Wiens verurtheilt. (A. Z.)

München, 14. Dez. Se. Maj. der König haben gestern einer großen Jagd im Park zu Anzing bei Hohenlinden beigewohnt. Prinz Luitpold, k. Hoh., ist von den Jagden im Spessart zurück, gestern Abends wieder hier eingetroffen.

Mailand, 12. Dez. Die heutige Perseveranza meldet: General Pinelli leitet die Belagerung von Civitella del Tronto. — Der Erzbischof von Urbino wurde wegen Excommunicirung des dortigen Pro-Commissärs verhaftet und ihm der Proceß gemacht, vom General-Commissär aber auf Ansuchen des Capitels wieder in Freiheit gesetzt.

Digitized by Google

Die dießjährigen beispiellosen Hopfenpreise haben eine Erweiterung der Verordnung vom 25. April 1811 über den Biersatz, beziehungsweise der derselben angehängten Tarife nothwendig gemacht. Da nämlich in diesen der Bierpreis nur bis zu einem Hopfenpreis von 300 fl. berechnet ist, der heuer in sehr vielen Biertaxbezirken überschritten werden wird, so hat das Ministerium des Innern die Tarife bis zu dem Hopfenpreis von 400 fl. fortsetzen lassen.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 12. Dez. Oesterr. 5 % Nat.-Anlehen 52⅜; 5% Metall. 44⅛; Bankactien 608, Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 60; — von 1858: 89¾; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 60⅛; — Ludwigshafen-Bexbacher Eisenbahn-Actien 133 P.; — Bayer. Ostbahn-Actien 103⅛; — Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 104⅛; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 137⅛; Elisab.-Prioritäts-Actien 75¼. — Wechselcurse: London 116¾; Paris 92⅜; Wien 82.

Wien, 12. Dezbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 76.80; 5proc. Metall 64.80; — Lotterie-Anlehenslose v. 1854 89.75; — v. 1858 108; — v. 1860 85.80; — Bankactien 747; österr. Credit-Mobiliergct. 170.90; — Donaudampfschiffahrtsaktien 399. Staatsbahnact. 281; Nordbahnact. 194.20; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 119.50; London 139.75.

London: 11. Dez. 3prec. Consols. 92¾.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Bekanntmachung.

Nachdem pro I. Quartal 1860/61 am 1. Januar k. Js. wieder ein neues Zeitungs-Abonnement beginnt, so werden die Titel Abonnenten hierauf aufmerksam gemacht, zu welchem Abonnement der Schalter vom 20. bis 30. d. Nachmittags 1 bis 2 Uhr geöffnet wird.

Straubing, den 14. Dezember 1860.

Königl. Postverwaltung.
Frhr. v. Lützelburg.

Empfehlung.

Durch mein reichlich assortirtes Lager von
Weiß- und Wollenwaaren, Ballkleidern, Chemisetten, Stickereien, Glace-, Buckskin- und seidenen Handschuhen in allen Farben, fertigen Herrenhemden, färbigen, sowie feinen weißleinenen Sacktüchern, verschiedenen Taschen und Etuis, Hosenträgern, Parfumerien, Jacken, Hauben, Shlips, Herrentüchern, Unterärmeln und Pulswärmern 2c.
finde ich mich veranlaßt, diese, sowie noch viele andere einschlägige Artikel, welche sich sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in gefällige Erinnerung unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung zu bringen.

Straubing, den 15. Dezember 1860.

Hochachtungsvollst
Karl Loichinger.

(a2)

Empfehlung.

Xaver Wagner, Inwohner von hier und dessen Ehefrau empfehlen sich allen hiesigen und auswärtigen Kleidermachern, Näherinnen, sowie sämmtlichen Bewohnern Straubings und Umgebung in der Eigenschaft als Wattenmacher und versichern billige und schnelle Bedienung.

Wohnung im Hause des Zinngießers Herrn Niggl. (c3)

Sonntag den 16. Dezember Abends
Harmonie-Musik
zur goldenen Traube.
Schreiber, Gastwirth.

Eine gut erhaltene Mange ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition des Blattes. (a3)

Theater in Straubing.

Sonntag, den 16. Dezember 1860:
Der Schmied von Kochel.
Original-Charakterbild aus dem bayer. Hochlande mit Gesang in 3 Akten von Franz Pritller.
Musik von Prumer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 14. Dezbr.: HH. Waltenstein von Ludwigsburg, Bachmann von Frankfurt, Göck, Westermeier und Kleinfelder von Regensburg, Glaser v. Fürth, Kaufmann v. Frankfurt, Münchsdörfer v. München, Küllian v. Leipzig, Kaufleute. Hr. Bar. v. Klingensberg, Oberbaurath von München.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 18. Dezember 1860. № 65. Wunibald.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

* Bayern. **München,** 15. Dezbr. Zufolge Allerhöchster k. Ministerialentschließung hat die Aushebung der Altersklasse 1839 bei sämmtlichen k. Kreisregierungen am 5. Febr. 1861 zu beginnen, und sind die Rekruten sogleich den betreffenden Abtheilungen zuzuweisen und einzuexerziren. Der bayer. Gesandte am französischen Hofe, Freiherr v. Wendland, tritt morgen nach längerem Urlaub die Rückreise nach Paris an.

— Se. Maj. der König hat den Gehalt der II. Klasse der Landgerichts-Diener von 300 auf 350 Gulden des Jahres erhöht und bestimmt, daß diese Gehaltsmehrung allmählich in der Art durchzuführen sei, daß bei jeder Eröffnung einer Stelle in der I. Gehaltsklasse zwei Gerichtsdiener der II. Klasse in den Gehalt von 350 Gulden einrücken und bis zur Durchführung dieser Norm das Vorrücken in die I. Gehaltsklasse ausgesetzt zu belassen sei.

Nurnberg, 13. Dez. Der Fränk. Kur. schreibt: „Wir erklärten bereits die Sache unserer churhessischen Brüder als eine ganz Deutschland scharf berührende. An die Verfassungsfrage der Churhessen knüpft sich die Nothwendigkeit der deutschen Verfassungsreform im Sinne einer volksthümlichen Zentralgewalt mit Vertretung der Nation, und der letzte Vorgang in Churhessen, die Inkompetenzerklärung der (aufgelösten) Kammer, bezeichnet die ganze Angelegenheit als einen besonderen Abschnitt des deutsch-nationalen Verfassungslebens überhaupt. Diese churhessische Kammer hat den Willen kundgegeben, für das Recht gegen die Willkür einzustehen, und hat einen glorreichen Kampf mit der rühmenswerthesten Ausdauer durchgeführt. Diese Treue anzuerkennen, ist insbesondere des konstitutionellen Bayerns Pflicht, und das Wort der Anerkennung, der Zustimmung muß von uns gesprochen werden zur ferneren Ermuthigung für unsere Brüder in Churhessen und zu unserer eigenen Festigung. Zu diesem Zwecke liegt eine von unserem Hrn. Landtagsabgeordneten Crämer verfaßte Anerkennungs-Adresse an die aufgelöste churhessische Kammer im Bureau unseres Blattes auf, zu deren zahlreicher Unterzeichnung hiemit eingeladen wird."

Württemberg. **Ulm,** 14. Dez. Heute verstarb dahier der k. Staatsminister Graf v. Southeim, Generallieutenant, lebenslängliches Mitglied der Kammer der Reichsräthe.

Baden. Nach der Karlsruher Ztg. ist neben der bereits beschlossenen Ermäßigung der Rheinzölle auch die Aufhebung der Durchgangszölle des Zollvereins in Aussicht genommen.

Großh. Hessen. In **Offenbach** ist Hr. Pirazzi während des dreitägigen Märtyriums, das er als Mitglied des National-Vereins zu bestehen hatte, ganz im italienischen Styl gefeiert worden. Man schickte ihm Sträuße und Blumenkörbe, Erfrischungen und Gedichte in seine Zelle, und viele Herren und Damen gaben dort Visitenkarten ab. Das Vorhaben, ihn im Triumphzug mit Musik aus dem Gefängniß abzuholen, vereitelte die stets Arges sinnende Polizei dadurch, daß sie ihn eine Stunde vor der bestimmten Zeit in Freiheit setzte, konnte jedoch nicht verhindern, daß ihn eine Deputation von Mitgliedern des National-Vereins in seiner Wohnung feierlich begrüßte. Es ist sehr zu wünschen, daß so viel Unabhängigkeitssinn und Bürgertugend sich bei ernsteren Gelegenheiten bewähren möge. Bisher ist es in Deutschland üblich gewesen, die Vorkämpfer der Freiheit zu feiern, so lange es ungefährlich ist, sie aber, sobald die Reaction wieder das Heft in die Hand bekömmt, säuberlich im Stiche zu lassen.

Nassau. Der A. Z. wird aus **Wiesbaden** unterm 13. Dez. die Mittheilung gemacht, daß auch die nassauische Regierung sich mit Preußen über die Lieferung von 8 gezogenen Kanonen aus Gußstahl sammt Zubehör und Munition verständigt hat.

Sachsen. (14. Dez.) Der (wie bereits mitgetheilt), an den Masern erkrankte Kronprinz ist wieder genesen.

* **Luxemburg.** Die Köln. Zeitung berichtet aus Luxemburg: Gelegentlich eines Festessens das der Kammerpräsident unlängst gab, habe der Prinz einen Toast ausgebracht, und erklärt, er sei, obwohl er französisch spreche, doch ein deutscher Fürst und befolge deutsche Politik. Die im Lande selbst zu Tage ge-

Digitized by Google

kommune Reaction bedaure er sehr, und hätte sie gern vermieden; doch sei eine solche in der Zukunft durchaus nicht mehr möglich

Preußen. Der Zeitung für Norddeutschland wird aus **Berlin** geschrieben: Soll die jetzige Krisis eine wirkliche Staatskrisis sein, so genügt die Bestrafung einiger schuldigen Beamten bei weitem nicht um den Staat auf einen bessern Weg zu bringen. Dann ist der Bruch mit dem alten System, der Bruch mit dem Herrenhaus, die energische Ausführung der Verfassung und die Anerkennung und Ausbildung des Rechtsstaates unerläßlich. Dazu aber gehören neue Männer am Staatsruder, und daß keine Aussicht auf solche für jetzt vorhanden ist, wird Jedermann zugeben. Man wird daher auch jetzt das alte Wort nicht vergessen dürfen, daß der Berg kreißte, um die Maus zu gebären. Wenn zwei Jahre vergangen sind, in denen wir, statt vorwärts zu kommen, weiter zurückgingen; wenn nicht allein keiner der schweren Schäden heilte, sondern neue entstanden — man darf nur an die wachsende Finanznoth und an die wachsenden unerhörten Soldatenexcesse denken — dann lassen sich keine plötzlichen Wunder erwarten, auch nicht in Folge dieser skandalösen Enthüllungen.

Eine hier bei Springer in Berlin erschienene Broschüre, welche einen Militärschriftsteller zum Verfasser hat, spricht sich entschieden gegen Lostrennung Venetiens von Oesterreich aus.

In **Dortmund** ist in einer Versammlung eine Ansprache an das kurhessische Volk beschlossen worden, welche jetzt zur Sammlung weiterer Unterschriften in Umlauf gesetzt ist.

Oesterreich. **Wien,** 12. Dez. Die Nachrichten über die Agitationen in der Moldau-Walachei treten heute in deutlicheren Umrissen hervor. Die dort sich ansammelnden Waffen- und Munitionsgegenstände, die Organisation fremder Legionen scheinen einen ausgedehnten Plan zum Grunde zu haben. Theils scheinen sie gegen die Pforte zu zielen und auf eine gänzliche Loslösung von derselben es abzusehen, theils eine nationale Erhebung mehrerer Nationalitäten zu bezwecken, und mit Waffengewalt unterstützen zu sollen. Die Waffenvorräthe sind nicht bloß für die rumänischen Fürstenthümer bestimmt, sondern werden auf der Donau weiter nach Serbien geschmuggelt, sowie man gleichzeitig von der Adria her Montenegro zu bewaffnen sucht. Nicht bloß eine ungarische Legion, sondern auch eine polnische wird organisirt, und die russische Regierung hat daher sehr drohende Erklärungen an Herrn Cousa selbst abgehen lassen, womit die Nachricht von den 12,000 Mann Truppen, die in Bessarabien konzentrirt werden, in engster Verbindung steht.

— Die Presse bringt heute die Nachricht, daß im Schooße des Ministeriums eine neue Krisis ausgebrochen sei, indem der ungarische Hofkanzler Frhr. v. Bay bereits seine Entlassung angeboten habe, und mit ihm auch voraussichtlich der ungarische Minister ohne Portefeuille, Graf Szecsen, aus dem Cabinet, dem beide seit dem 20. Okt. angehören, scheiden werde.

— 13. Dez. Ritter v. Schmerling hatte gestern Mittags Audienz bei dem Kaiser; früher hatte er eine längere Besprechung mit dem Kriegsminister Grafen v. Degenfeld.

— 14. Dez. Graf Goluchowski nahm heute von den Beamten seines Ministeriums Abschied; Hr. v. Schmerling übernimmt morgen das Staatsministerium. — Advocat Berger hat heute die Berufung gegen die Verurtheilung Richter's angemeldet.

— 15. Dez. Die Wiener Ztg. veröffentlicht mehrere kaiser. Handschreiben, durch welche Graf Goluchowski seiner Stelle als Staatsminister enthoben, Hr. v. Schmerling zu derselben ernannt, sowie dem Frhrn. v. Plener das Finanzministerium definitiv übertragen wird.

— Eine telegraph. Depesche aus Funchal, 11. Dez. meldet, daß das dortige Klima der Kaiserin sehr wohl bekomme.

Pesth, 12. Dez. Die gestern von der Komitatskommission auf Antrag des Baron Nyary beschlossene Adresse an den Kanzler bildet heute den alleinigen Gegenstand der Diskussion. Dieselbe ist in der entschiedensten Form abgefaßt, um ein jedes Ausweichen unmöglich zu machen. Was man aber in Wien thun will, möge man bald thun, denn eine jede Stunde ist von größter Wichtigkeit; was heute noch möglich, ist es morgen schon nicht mehr. Die Bewegungspartei rührt sich gewaltig, die Nachrichten, welche aus Italien, aus den Donaufürstenthümern u. s. w. über die Thätigkeit der Emigration hieher gelangen, erhitzen die Gemüther, und was man hier sieht, ist auch nicht gerade geeignet, großes Vertrauen für die Zukunft zu erwecken.

— Die Rekrutirung in Wälsch-Tyrol ging überall in größter Ordnung vor sich.

Ausland.

* Frankreich. **Paris,** 14. Dez. Bei Firmin Didot erschien heute eine Broschüre „Franz Joseph II. und Europa", welche von Oesterreich die Abtretung Venedigs und der Festungen gegen ein Spottgeld verlangt und sich auf Frankreich und Holland beruft, welche den allgemeinen Wunsch Europas erfüllend, Louisiana und Belgien abgetreten haben.

Digitized by Google

Europas Ruhe und Sicherheit ist wieder das Schlagwort, wodurch, wie seinerzeit die Lombardei, nun die Abtretung Venetiens von Oesterreich erpreßt werden will. Für den Fall, daß Oesterreich nicht mit sich „handeln" läßt, wird ihm wieder die Verantwortlichkeit für die Frühjahrsereignisse angesonnen. Der Kaiser soll der Broschüre, welche bestimmt ist die öffentliche Meinung zu bearbeiten und zu gewinnen, nicht sehr ferne stehen.

Der Siecle polemisirt heftig gegen die Vorrechte, welche bis jetzt der Klerus gegenüber der Verwaltung, im Vergleich mit den übrigen Staatsbürgern hat.

Italien. Die Zustände in **Neapel** sind sehr trübe und besorgniß erregend. Demonstrationen aller Art und Allerorts sind an der Tagesordnung. Die niedere Geistlichkeit oppouirt gegen die höhere. Die Garibaldini stehen in Feindschaft zu den Piemontesen. Die gemäßigte Bevölkerung verhält sich passiv, die exaltirte und die Republikaner agitiren aus allen Kräften. Die Garibaldini fühlen sich zurückgesetzt, die Piemontesen halten sich für beleidigt und beide Parteien nähren einen Haß, der jeden Augenblick einen blutigen Zusammenstoß fürchten läßt, wie solcher bereits in den Provinzen wiederholt stattgefunden. Raubanfälle und Diebereien mit der brutalsten Rohheit ausgeführt, mehren sich in schreckenerregender Zahl. Das Garibaldilied wird trotz Verbot vielfach gesungen und bald zur italienischen Marseillage erhoben werden. Die meisten der neapolitanischen Soldaten haben sich mit den Banden in den Abruzzen vereinigt.

In **Mailand** wird ungeheuer gerüstet, und sind alle kriegstauglichen Leute vom 18. bis zum 35. Jahre zum Kriegsdienste gehalten. Bis 20. Jänner müssen 150,000 Mann vollkommen feldmäßig ausgerüstet, disponibel sein.

Nichtpolitische Zeitung.

München, 15. Dez. Der Fackelzug, welchen die Studirenden der hiesigen Universität gestern Abends ihrem Rektor magnificus, Hrn. Prof. Dr. Seitz, brachten, war großartig. Wohl an 1000 Fackelträger betheiligten sich und darunter sehr viele Nicht-Corpsstudenten. Der Zug war von fünf Musikcorps begleitet.

Amerika. Aus Washington wird eine Schreckensgeschichte gemeldet. Kapitän Demt, der abgesandt worden war, um Nachforschungen nach der Wahrheit eines umgehenden Gerüchtes von der angeblichen Niedermetzelung von Auswanderern anzustellen, hatte noch ungefähr 10 bis 12 derselben am Leben gefunden. Dieselben fristeten sich ihr Leben dadurch, daß sie die Leichen ihrer ehemaligen Genossen verzehrten. Etwa 12 Leichen waren gefunden worden, und etwa 10 noch lebende Auswanderer hielten sich in kleinen Schaaren von je 3 und 4 in der Entfernung von ungefähr 12 Meilen von der Stätte des Blutbades in den Wäldern verborgen. Einige der Auswanderer waren geradezu verhungert. Unter den noch Lebenden befanden sich ein Mr. Myers, dessen Schwägerin Mrs. Myers, nebst 5 Kindern und eine Miß Trumbull. Diese Schaar Unglücklicher nährte sich von der Leiche Myers', des Vaters und Gemahls. (Abdz.)

Verantw. Redakteur: M. J. Lauteuschlager.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Verlassenschaft des Benefiziaten Michael Botzler von hier betreffend.

Im Benefiziatenhause zur Krone Christi in hiesiger Altstadt, Leichengasse Nr. 622, wird **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag den 20. l. Mts., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr,** der Mobiliarrückla ß des verlebten Benefiziaten Michael Botzler öffentlich an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung versteigert.

Dieser Rücklaß besteht in Tischen, Sesseln, Kommode- und Hängkästen, einer Spieluhr Spiegel und Bildertafeln, darunter 2 Karlsbader Glasmosaiktafeln und Oelgemälde, Betten, Kleidungsstücken und Wäsche, Silbergegenständen, Büchern und anderen Effekten.

Bemerkt wird, daß das Verzeichniß der Bücher bis zum Versteigerungstage bei unterfertigtem Gerichte Zimmer Nr. 27 II. zur Einsicht aufliegt, und Silbergegenstände und Bücher jedesmal von 11 bis 12 Uhr zum Aufwurfe kommen.

Steigerungslustige werden hiezu eingeladen.

Straubing, den 13. Dezember 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Director beurlaubt. Paur.

(62) Kopp.

Digitized by Google

Abonnement-Einladung.

Indem wir einen Prospekt einer sehr beliebten **Muster- & Mode-Zeitung** der heutigen Nummer dieses Blattes beilegen und zum Abonnement freundlichst einladen, glauben wir zur Bequemlichkeit bei etwaiger Bestellung bemerken zu müssen, daß die löbl. Attenkofer'sche Buchdruckerei sich bereit erklärte, die Bestellungen an uns zu vermitteln. Die Zusendung geschieht sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer franco.

Landshut, den 17. Dezember 1860.

Jos. Thomann'sche Buchhandlung.

Adam Böck, Drechsler,

vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sein wohlassortirtes **Spielwaarenlager** und ladet hiemit zum geneigten Besuche ergebenst ein. (a3)

Empfehlung.

Durch mein reichlich assortirtes Lager von

Weiß- und Wollenwaaren, Ballkleidern, Chemisetten, Stickereien, Glace-, Buckskin- und seidenen Handschuhen in allen Farben, fertigen Herrenhemden, färbigen, sowie feinen weißleinenen Sacktüchern, verschiedenen Taschen und Etuis, Hosenträgern, Parfumerien, Jacken, Hauben, Shlips, Herrentüchern, Unterärmeln und Pulswärmern ꝛc.

finde ich mich veranlaßt, diese, sowie noch viele andere einschlägige Artikel, welche sich sämmtlich zu Weihnachtsgeschenken eignen, einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in gefällige Erinnerung unter Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung zu bringen.

Straubing, den 15. Dezember 1860.

Hochachtungsvollst

(b2) **Karl Loichinger.**

Wohnungsvermiethung.

Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung auf Lichtmessen zu vermiethen.

Georg Kufner,
Metzgereibesitzer am Gestüt.

Zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln seines Geschäftes versehenes Lager, insbesondere **Spielwaaren** in reicher Auswahl, zur geneigtesten Einsicht und Abnahme.

J. Ulmer,
(a2) Drechsler und Mechaniker.

Es wird zur Infanterie ein

Einstandsmann

gesucht. Das Nähere zu erfragen bei

Sebastian Mayer jun.,
(a3) Tuchmacher in Straubing.

Eine gut erhaltene Mange ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition des Blattes. (b3)

Sicherem Vernehmen nach wird im Verlaufe dieser Woche eines der neuesten und besten Produkte der fruchtbaren Schriftstellerin Madame Birch-Pfeiffer, **„Der Leiermann und sein Pflegekind"**, zur Aufführung kommen. Wir machen alle Theaterfreunde auf dieses vortreffliche Charakterbild aufmerksam, das auf allen Bühnen Deutschlands mit dem besten Erfolge gegeben wurde und sich auch hier gewiß dessen erfreuen wird. Mehrere Theaterfreunde.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

☞ **Hiezu zwei Beilagen.**

Digitized by Google

Beilage
zum Straubinger Tagblatt Nr. 65.

Abonnements-Einladung

auf das seit 1. Oktober d. Js., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, erscheinende

Straubinger Tagblatt.

Das Straubinger Tagblatt, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon einen zahlreichen Leserkreis erwarb, eröffnet mit dem 1. Januar 1861 ein neues Abonnement, und kostet dasselbe in ganz Bayern vierteljährig 45 kr., halbjährig 1 fl. 30 kr., ganzjährig 3 fl.

Das Straubinger Tagblatt wird in politischer Beziehung, treu dem Könige und Vaterlande, eine monarchisch constitutionelle Haltung beobachten, die politischen und lokalen Ereignisse möglichst rasch, wahrheitsgetreu, kurz und unparteiisch, sowie auch Berichte über die Verhandlungen des niederbayerischen Schwurgerichts mittheilen, das religiöse Gefühl achten, das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, die Mittelstraße wandeln und solche ausnahmsweise nur verlassen, wenn bedrohte Interessen dieß erfordern.

Um auch dem gesteigerten Verkehrsleben Rechnung zu tragen, wird es vor Allem die Schrannen-Anzeigen von Straubing, Landshut, München, Regensburg, Geiselhöring und Deggendorf, sowie in einer wöchentlichen Zusammenstellung die Mittelpreise der bedeutendsten Schrannen Bayerns; ferner Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe, die Postanschlüsse, die Straubinger Viktualienpreise, die nöthigsten Kurs- und Handelsberichte, sowie ein tägliches Kalendarium mittheilen.

Für die Sonntage wird als Ersatz ein Unterhaltungsblatt ausgegeben.

Anzeigen aller Art werden aufgenommen und die gespaltene Zeile nur zu 2 kr. berechnet.

Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich

Straubing, im Dezember 1860.

Die Expedition des Straubinger Tagblattes.

Neuestes.

* **Wien,** 15. Dez. Richter wurde heute der Haft entlassen. Der Staatsanwalt nahm die Berufung zurück. — Die W. A. widerspricht das Demissionsansuchen des Hofkanzlers Bay.

* **Arad,** 15. Dez. Die Generalversammlung des Comitats ist nach dem Gesetz von 1818 auf den 28. Dez. zur Commissionsergänzung und Beamtenwahl einberufen. Die Gemeinden wählen auf 1000 Seelen einen Abgeordneten, sie sind für Ruhe und Ordnung verantwortlich.

* **Bern,** 15. Dezember. Der Bundespräsident erklärte im Ständerath auf die Interpellation über den Stand der savoyischen Frage: die vom Bundesrath angestrebte und von England unterstützte Gebietsabtretung zum Zweck bestimmter Militärgrenze als Ersatz für frühere Rechte der Schweiz in Savoyen blieb resultatlos. Direkte Unterhandlungen mit Frankreich fanden aber so wenig als Coalitions- oder Allianzbestrebungen statt. Der Bundesrath bleibt bei nationaler Neutralitätspolitik. (T. d. A. Z.)

* **London,** 15. Dez. Die Hieherberufung der Lords Bloomfield und Loftus soll mit Berathungen über die venetianische Frage in Verbindung stehen.

— In Pecking fand der Friedensschluß und der Austausch der Ratifikationen statt. Die Alliirten räumten Pecking. Die Rückkehr des Kaisers wird erwartet. (Tel. d. S. Z.)

Digitized by Google

(Theater.) Auf die in Nr. 62 des Straub. Tagbl. enthaltene Anfrage mehrerer Theater-Freunde, die Fortsetzung der Recensionen betr., diene Folgendes:

Einem denkenden Künstler wird eine leidenschaftslose Besprechung seiner Leistungen nicht unwillkommen sein, einem angehenden Mimen kann sie als **Aufmunterung oder Wegweiser** zum schwer zu erreichenden Ziele gelten. Diese Ansicht leitete die Redaktion bei der zeitweisen Veröffentlichung von Recensionen, erlaubt ihr aber nicht, den Leserkreis des Tagblattes mit fortwährenden Theaterbesprechungen zu behelligen.

Es werden deßhalb auch fernerhin die Leistungen der hiesigen Bühne nur in **besonderen** Fällen zur Besprechung kommen. Das in der Anfrage so stark hervorgehobene Benefize des sonst sehr verdienten und beliebten Herrn Reidar wurde deßhalb stillschweigend übergangen, weil dasselbe bereits von Seite der damals zahlreich anwesenden Besucher sofort einstimmig seine Verurtheilung erfahren hatte.

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Qu. 1½ Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Qu. 3 Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. 1 Qu. 2 Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 14 Lth. — Qu. ¾ Sechz. Groschenwecken — Pfd. 28 Lth. — Qu. 1½ Sechz. — Pollbrod: Pollbröckl zu 1 Kreuzer 6 Lth. 1 Qu. — Sechz. Pollkipf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. 2 Qu. — Sechz. Pollbrod zu 3 kr. 18 Lth. 3 Qu. — Sechz. Pollbrod zu 4 kr. — Pfd. 25 Lth. — Qu. — Sechz. Pollbrod zu 6 kr. 1 Pfd. 5 Lth. 2 Qu. — Sechz. — Roggenbrod: Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 24 Lth. — Qu. 1½ Sechz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 16 Lth. — Qu. 3 Sechz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 8 Lth. 1 Qu. 1½ Sechz. dto. zu 12 kr. 3 Pfd. — Lth. 1 Qu. 2 Sechz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollbrod 5 kr. 1 dl. — dl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — dl. — hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Pollmehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl vermisch 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 3 kr. 3 dl. 1 hl.

Fleisch-Preise.

Ein Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13 kr.	— dl.
„ „	„ „ mager	12 „	— „
„ „	Kalbfleisch, bestes	13 „	— „
„ „	„ geringeres	12 „	— „
„ „	Schweinfleisch	16 „	— „
„ „	Schaffleisch, bestes	10 „	— „
„ „	„ geringeres	9 „	— „
Ein Pfund	gezogene Kerzen	24 „	— „
„ „	gegossene Kerzen	28 „	— „
„ „	Kern-Seife	20 „	— „

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 24 kr. — dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr. Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 24 kr. Eine geputzte Gans 1 fl. 6 kr. — 1 fl. 36 kr. Eine geputzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr. — 4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein Maaß	Buchenholz	15 fl. 30 kr.	— 16 fl. 30 kr.
„ „	Birkenholz	13 „	30 „ — 15 „ — „
„ „	Erlenholz	12 „	24 „ — 13 „ 48 „
„ „	Fichtenholz	12 „	— „ — 12 „ 48 „
„ „	Föhrenholz	12 „	24 „ — 14 „ — „
Ein Zentner	Steinkohlen	1 „	12 „ — 1 „ 15 „

Verantw. Redacteur: M. J. Lautenschlager.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine nunmehr vollkommen eingerichtete **Buchdruckerei** zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Im Besitze aller nöthigen Geschäftseinrichtung ist es mir möglich, sowohl **größere Druckwerke**, als auch **tabellarische Arbeiten, Rechnungen, Wechsel-** und **Anweisungs-Formulare, Circulaire, Frachtbriefe, Visiten-, Empfehlungs-, Speise-** & **Weinkarten** &c. auf das Billigste und Schnellste zu liefern.

Indem ich mir zum Grundsatze gemacht habe, alle gütigen Aufträge schnell, billig und geschmackvoll zu liefern, gebe ich mich der Hoffnung hin, vielfach mit geehrten Aufträgen erfreut zu werden.

Straubing, am 17. December 1860.

Clem. Attenkofer,
früher **Lerno'sche Buchdruckerei.**

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Mittwoch, 19. Dezember 1860. № 66. Nemesius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 16. Dez. Seine Majestät der König hat sich heute Nachmittags wieder nach Schloß Berg begeben. Im nächsten Monate werden wieder 2 Inf.-Bataillone von hier nach Fürstenfeld und Landsberg verlegt, um hiedurch Raum für die einrückenden Rekruten zu erlangen. (S. Z.)

— Von der k. Zeughaus-Hauptdirektion dahier wurden in den jüngsten Tagen 7000 Zentner Blei für den Betrag von etwas über 100,000 fl. angekauft.

— Die Ankunft des Erzherzogs und der Frau Erzherzogin Albrecht von Oesterreich, des Herzogs und der Frau Herzogin von Modena, sowie des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen ist jetzt auf den 10. k. Mts. bestimmt. Die hohen Herrschaften kommen zu einem Besuche des königl. Vaters, dessen sämmtliche Kinder dann, mit Ausnahme des Königs Otto, hier versammelt sein werden. Sämmtliche hohe Herrschaften werden bei König Ludwig im Wittelsbacher Palais wohnen. — Der in Wien und hier beglaubigte Gesandte Griechenlands, Baron v. Sina, der jedes Jahr einmal auf kurze Zeit hieher kommt, ist gestern in unserer Stadt eingetroffen. (S. Z.)

— Nachdem das Eintreffen der gezogenen Kanonen in Bälde zu erwarten steht, wird man auch demnächst die dazu gehörige Munition in Angriff nehmen. Ueberhaupt ist die Thätigkeit der Zeughaushauptdirection wie des Militärmonturdepots eine den Zeitverhältnissen angemessene sehr lebhafte. (A. Z.)

Baden. **Freiburg,** 12. Dez. Das erzbischöfliche Ordinariat hat in Gemäßheit der mit dem Hrn. Fürsten Karl Egon von Fürstenberg abgeschlossenen Vereinbarung, und da nunmehr von keiner Seite mehr ein Anstand dagegen obwalte, 42 dem fürstlich fürstenbergischen Patronat unterstehende Pfründen zur Bewerbung und definitiven Besetzung ausgeschrieben, wovon 2 der freien Collatur des Hrn. Erzbischofs anheimgegeben sind.

Sachsen. **Dresden,** 13. Dez. Das gestrige Geburtsfest des Königs wurde dießmal in der Residenz sehr feierlich begangen. Zahlreiche Festessen waren veranstaltet worden. Die Mitglieder beider Kammern hatten ihre Präsidenten zu einem Diner versammelt, während eine große Anzahl Hof- und Civil-Staatsdiener unter Theilnahme der Minister und im Verein mit den Mitgliedern des Raths- und des Stadtverordnetencollegiums, den Professoren der Kunstakademie, Lehrern ꝛc. zu einem Festmahl in der Altstadt vereinigt waren. Bei letzterm brachte Minister v. Beust den Toast zur Weihe des Tages aus, der natürlich nicht ohne politische Färbung war. Nachdem Hr. v. Beust hiebei das Glück geschildert dessen Sachsen durch die Tugenden seines Herrschers sich erfreut, äußerte er: das Sachsenvolk dürfe mit Zuversicht erwarten, daß sein angestammter Fürst jederzeit zu seinem Volk stehen, daß derselbe als deutscher Fürst treu zum Bund halten werde, und daß dessen Wege niemals abwärts gehen werden, weder vom Recht noch von der Wahrheit und der Ehre. Die 400 Personen zählende Versammlung nahm dieß mit rauschenden Jubel auf. Auch für die Armen der Stadt war der königliche Geburtstag zu einem Freudentag gemacht worden, indem ungefähr 1200 Thlr. baares Geld an 550 bedürftige Personen vertheilt, und außerdem noch 1600 Arme durch Anweisungen auf Holz, Kohlen, Brod und Speisung erfreut wurden. (Allg. Ztg.)

— Die 1. Kammer hat heute die Spezial-Berathung der Kirchenordnung begonnen.

Braunschweig. Unser Landtag, welcher am 13. Dez. eröffnet wurde, wird die kurhessische Frage alsbald zur Sprache bringen.

Nassau. **Wiesbaden,** 12. Dezbr. Gestern Abend fand die erste Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins statt. Herr Rentier Schmidt erstattete über das Bestehen und Bestreben des Vereins Bericht. Wir haben bereits erfahren, daß derselbe über 7000 Mitglieder zählt. In Nassau beträgt die Anzahl nahe an zwei Hundert. Auf Antrag eines andern Mitgliedes wurde beschlossen, der aufgelösten kurhessischen Kammer eine Adresse zu schicken. Herr Prokurator Dr. Lang wurde zum Vorsitzenden für alle künftigen Versammlungen ernannt.

Preußen. **Berlin,** 13. Dez. Die Abtretung Venedigs ist in Wien bisher bekanntlich noch von keiner Seite vorgeschlagen worden, und der Gedanke wird von der öster-

Digitized by Google

reichischen Diplomatie weit abgewiesen; er beschäftigt indessen die politische Welt sehr lebhaft. Es wird uns heute von guter Seite versichert, daß eine auswärtige namhafte Persönlichkeit, welche bis jetzt noch nicht als Unterhändler auftrat, aber in einer jüngst beendigten Angelegenheit durch Rath und Beihülfe sich nützlich erwiesen hat, sich erboten haben soll, in der Frage Venedigs thätig zu sein.

— 14. Dez. Eine gar üble Weihnachts-Bescherung wär' es, wenn die Zeitungen nun auch in der Provinz aufsiengen, die kaum verharschten Wunden der überstandenen Reactionsperiode aufzureißen. Den Kammern gegenüber mehren sich die Schwierigkeiten des Ministeriums fast mit jedem Tag, und würden nahezu unüberwindlich wenn es nicht gelingen sollte einen in jeder Beziehung geeigneten Justizminister zu gewinnen. Uebelstände, die zum Theil in der mangelhaften Vorbereitung auf den Justizdienst zu suchen sind, haben Einseitigkeit der in andern Ländern geeigneten Justizbeamten zur Folge. Sollte es wahr sein, daß außer den HH. v. Bernuth, v. Rönne und Simson bis jetzt keine passenden und passenderen Nachfolger des Hrn. Simons sich haben finden lassen? Ein glänzenderes Armuthszeugniß könnte sich die alte und die neue Bureaukratie nicht ausstellen

Oesterreich. **Wien,** 14. Dez. Einem vielverbreiteten Gerücht zufolge befindet sich der am römischen Hof accreditirte österreichische Botschafter, Frhr. Alexander v. Bach, seit mehreren Tagen, im strengsten Incognito, in Wien. — Eine serbische Deputation, mit dem Patriarchen Rajatschitsch an der Spitze, soll dem Vernehmen nach nächster Tage in Wien eintreffen um Sr. Majestät die Wünsche der Serben persönlich vorzutragen. — Der B. und H. Ztg. wird von hier geschrieben: Meine Mittheilung, daß Schmerling die Revision des Concordats zur Vorbedingung seines Eintritts in das Cabinet gemacht habe, bedarf näherer Präcisirung. Die Forderung geht, wie ich von guter Hand weiß, nicht dahin, daß die Regierung die Initiative ergreife; Herr v. Schmerling will vielmehr alle Akte, welche zur Abänderung des Concordats geschehen sollen, von einer Motion des Reichsraths abhängig gemacht wissen. Hr. v. Schmerling hat diese Proposition mit dem Grafen Rechberg vereinbart, und ist die Zustimmung des Kaisers dafür um so sicherer, als bereits Einleitungen getroffen waren um die päpstliche Curie zur Theilnahme an Erörterungen, die eine Revision des Vertrags zum Endziel haben, zu bestimmen."

Ungarische Damen haben, wie die O. N. meldet, an Garibaldi zehn Fahnen mit der Widmung gesandt, sie unter die ersten zehn italienischen Bataillone zu vertheilen, welche bei Cattaro an's Land steigen werden. Es befinden sich vor Gaeta, wo sie mit den Ungarn und Piemontesen fraternisiren, zehn walachische Offiziere, welche ihre Ausbildung in Paris erhalten haben.

— 15. Dez. Ritter v. Schmerling hat heute den Dienstеid als Staatsminister in die Hände des Monarchen abgelegt.

Die Unterhandlungen mit Deak wegen der ungarischen Angelegenheiten wurden seit mehreren Tagen eifrigst durch den Telegraphen gepflogen, und jetzt ist er nebst Frhrn. v. Eötvös persönlich hier anwesend. Die Wenigsten glauben an eine friedliche Beilegung in Ungarn.

Ausland.

England. **London,** 14. Dez. Die heutige Times macht dem Kaiser der Franzosen Vorwürfe, weil er die Schuld an den traurigen Zuständen Südtaliens trage. — Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Bombay vom 16. Nov.: Das 5. europäische Regiment, welches sich zu Dinapur empört hatte, war aufgelöst und ein Soldat erschossen worden. Die Agitation gegen die Einkommensteuer dauerte in Bombay fort.

Die Kaiserin der Franzosen verließ am 12. Abends 8 Uhr Claridges Hotel, um mit dem gewöhnlichen Abendpostzug ihre Rückreise nach Frankreich anzutreten. Ein Coupe erster Klasse war für sie bereit gehalten worden, und erst kurz vor der Abfahrt des Zuges wurde sie auf dem Bahnhof erkannt, worauf ihr die zufällig Anwesenden ein herzliches „Glück auf die Reise" nachriefen.

Frankreich. **Paris,** 14. Dez. Im halbamtlichen Theile bringt der Moniteur folgendes in Betreff der Reise der Kaiserin: „13. Dez. J. Maj. die Kaiserin hat sich diesen Morgen um 10 Uhr in Folkestone eingeschifft und ist gegen halb 2 Uhr in Boulogne gelandet. J. Maj. hat die Ueberfahrt auf dem Schiff le Corse, zur kaiserl. Marine gehörend, und von dem Schiff le Pelican begleitet, gemacht. Um 2 Uhr reiste die Kaiserin von Boulogne ab und traf in Amiens mit dem Kaiser zusammen, welcher ihr entgegengereist war. Ihre Majestäten sind in Paris um 6½ Uhr angekommen. Die Gesundheit der Kaiserin, welche durch den Verlust ihrer Schwester, der Frau Herzogin von Alba, so erschüttert wurde, ist heute viel befriedigender."

— 15. Dez. Der Moniteur veröffentlicht die neue Organisation des Ministeriums des Innern und die Ernennung von acht

Digitized by Google

Präfekten. — Man versichert, daß die Verurtheilungen der Journale nächstens aufgehoben werden. — Proudhon ist begnadigt worden.

Marseille, 14. Dez. General Durando, Gesandter von Sardinien, protestirt gegen die von Wien aus bei der Pforte verlaugte Beschlagnahme der sardinischen Schiffe.

Italien. Von der neapolitanischen Armee, welche auf das päpstliche Gebiet übertrat, hat die Hälfte die vorgeschlagene Einreihung in die päpstliche Armee abgelehnt. Viele Offiziere sind in die Armee Vittor Emanuels getreten. Die meisten Soldaten aber haben sich mit den Banden in den Abruzzen vereinigt.

Mailand, 15. Dez. Die Perseveranza berichtet aus Turin vom 14. d. Mts.: Da Piemont sicher scheint, Gaeta durch diplomatische Mittel einzunehmen, so stellte es seit drei Tagen alle Feindseligkeiten ein, um die Festung nicht zwecklos zu beschädigen. Viktor Emanuel beschloß, erst nach der Einnahme Gaeta's nach Turin zurückzukehren; man hofft, die Abreise werde noch vor Ende ds. Mts. stattfinden. Die römische Frage soll bald zur Lösung gelangen. Der Generalkommissär Valerio befindet sich seit einigen Tagen in Turin, um mit der Regierung wegen Einziehung der geistlichen Güter in den Marken zu berathschlagen.

In **Rom** fand am 7. Dez. eine auffallend lebhafte Volksdemonstration für den hl. Vater statt.

Nichtpolitische Zeitung.

Aus **Vienne** (Isere-Departement), meldet man vom 11. d. Mts.: „Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich während der Ceremonie der feierlichen Enthüllung der Statue der heiligen Jungfrau auf einem in der Nähe unserer Stadt gelegenen Hügel ereignet. Die für die Behörden bestimmte Estrade ist eingestürzt. Vierzig Personen verunglückten. Unter den Verwundeten befinden sich Msgr. Franzoni, Erzbischof von Turin, die Bischöfe von Valence und Vivier (letzterer brach ein Bein), der Unterpräfekt und der Pfarrer von Vienne ꝛc. Mehrere Personen sollen gefährlich verwundet sein."

Nürnberg, 16. Dez. Heute Morgen halb 5 Uhr verkündeten die Feuersignale den Ausbruch eines Brandes im Jakober Viertel unserer Stadt. Das Feuer kam in einem Tabak-Stadel im Nadlergraben aus und ergriff den Stadel des Herrn Zeltner, in welchem Pech und Hopfen lagerte. Die Hitze war so groß, daß es den rasch herbeigeeilten Löschmannschaften nicht gelang, vier gegenüberstehende Häuser vor den Flammen zu schützen. In diesem Augenblick, Morgens 9 Uhr, ist man des Feuers Meister geworden.

— 17. Dez. Die gestern erwähnte Feuersbrunst hat leider beträchtlichen Schaden verursacht. Außer den beiden gänzlich ausgebrannten Stadeln sind 5 der gegenüberstehenden Häuser in der Nadler- und einige Hinterhäuser in der Breiten-Gasse theils gänzlich niedergebrannt, theils unbewohnbar geworden. Schon der Schaden an Vorräthen und Waaren, welche in den Stadeln aufbewahrt waren, soll sich auf eine hohe Summe, man spricht von 300,000 fl., belaufen, doch zum größten Theil durch Versicherung gedeckt sein. Eine Frauensperson ist in Folge des Schreckens gestorben.

Neuestes.

München, 17. Dez. Unterm heutigen ist die Einberufung des Landtags auf den 29. Dezember erfolgt.

— Se. Maj. der König haben den an den Höfen von Rom und Turin beglaubigten k. b. Gesandten, Frhrn. v. Berger, von letzterem Hofe abberufen.

In Folge dessen hat nun auch der k. sardinische Geschäftsträger in München, Graf Doria, mit seinem gesammten Personal vorgestern Abends seine Abberufung von hier erhalten.

Nach Meldungen aus **Neapel** vom 11. hat Frankreich einen Waffenstillstand und die Eröffnung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe von Gaeta erwirkt. Victor Emanuel bestreitet nur die von Franz II. gestellte Bedingung, einen Abgesandten zur Vertheidigung seiner Sache an den zukünftigen Congreß zu schicken. — Neue Verstärkungen für die Piemontesen waren erwartet. Das Dampfschiff Dora, welches 750 Garibaldiner an Bord hatte, soll mit Mann und Maus bei Terracina untergegangen sein. — General Dun, der verschiedene Dolchstiche erhalten hat, wird wohl am Leben erhalten werden. (N.M.Z.)

Paris, 16. Dez. Eine Depesche aus Neapel versichert, die französische Flotte werde binnen kurzer Zeit Gaeta verlassen. (N.M.Z.)

Wien, 16. Dez. Die Presse begleitet den Abgang des Grafen Goluchowski mit den Worten: „Die vaterländische Geschichte wird an den Namen dieses Ministers schwerlich eine andere Erinnerung als die an eine verlorene kostbare Zeit knüpfen." Der Eintritt Schmerlings wird als ein hoffnungsvoller Wendepunkt bezeichnet.

Triest. Nachrichten aus Konstantinopel sagen, daß die auf der Sulina mit Beschlag belegten sardinischen Schiffe nach Genua zurückkehren.

Digitized by Google

Turin, 15. Dez. Es sollen 2000 Päpstliche nach Pontevorco (der päpstl. Enclave im Königreich Neapel) marschiren, um die dortige provisorische Regierung zu stürzen.

Telegraphische Depesche
des Straubinger Tagblatts.

Landshut, 18. Dez. Der definitive Winterbiersatz für Niederbayern pro 1860/61. Es wurde der Ganterpreis auf 5 kr. 2 dl., der Schenkpreis auf 6 kr. per Maß festgesetzt. Hiezu kommt der jeweilige Lokal-Malzaufschlag.

— Als Oberst des 2. Cuirassier-Regim. wurde Herr Steinlein, bisher im Kriegsministerium, ernannt.

Handelsnachrichten.

München, 15. Dez. Auf dem gestrigen Hopfenmarkt waren 257 Ztr. 66 Pfd. aufgestellt und wurden 113¼ Zentner für 364,000 fl. verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayer. Gewächs, Mittelgattungen, 314 fl. 27 kr.; mittelfränk. Gewächs, Mittelqualitäten, 314 fl. 32 kr.; vorzüglichere aus Spalter Umgegend ꝛc. 353 fl. 20 kr.; Spalter Stadtgut ꝛc. 350 fl. Ausländischer Hopfen, Saazer Gut 390 fl. — Die heutige Schranne war mit 20,922 Schäffel bestellt, wovon 17,690 verkauft wurden. Weizen und Gerste sind um 30 und 8 kr. gestiegen, Korn und Haber um 3 und 5 kr. gefallen.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Adam Böck, Drechsler,

vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sein wohlassortirtes **Spielwaarenlager** und ladet hiemit zum geneigten Besuche ergebenst ein. (b3)

Zu

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

empfiehlt sein mit den neuesten und geschmackvollsten Artikeln seines Geschäftes versehenes Lager, insbesondere **Spielwaaren** in reicher Auswahl, zur geneigtesten Einsicht und Abnahme.

J. Ulmer,
(b2) Drechsler und Mechaniker.

Es wird zur Infanterie ein

Einstandsmann

gesucht. Das Nähere zu erfragen bei

Sebastian Mayer jun.,
(b3) Tuchmacher in Straubing.

Wohnungsvermiethung.

In der Behausung Nro. 319 in der Enggasse ist eine Wohnung zu vermiethen.

Verlorenes.

Ein protestantisches **Gesangbuch** ging verloren. Der redliche Finder wolle selbes in der Expedition des Blattes abgeben.

Seefische.

Der Unterzeichnete beehrt sich, dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß er z. B. **marinirten Seeal, Neunaugen, Sprott, Schellfische,** ganz frische **Holländer Vollhäringe,** dann rein gewässerten **Stockfisch** erhalten habe, und die Woche hindurch in seinem Hause, an jedem Freitage aber auf dem Markte, pfund- und stückweise zum Verkaufe bringen werde, und empfiehlt selbe zu geneigter Abnahme.

Martin Maier,
b. Fischer und Fischhändler.

Eine gut erhaltene Mange ist zu verkaufen. Wo sagt die Expedition des Blattes. (c3)

Theater in Straubing.

Mittwoch, den 19. Dezember 1860.
Zum Benefiz der Directrice Frau Rosa Zinker.
Zum Erstenmale:
Der
Leiermann u. sein Pflegekind.
Original-Volksstück in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 17. Dezbr.: HH. Kellermann, k. Oberbankbeamter v. Hof, Schulze, Director v. Berlin, Frank v. Leipzig, Andres v. Horn, Wagner v. Pforzheim, Kirßinger v. Obernberg, Wolfmann von München, Berger v. Berlin, Graf von Lyon, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 20. Dezember 1860. № 67. Christiannus.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 18. Dez. Der Wortlaut der allerh. Landtagseinberufung ist folgender: „Maximilian II., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bei Rhein ꝛc. Wir haben beschlossen, den Landtag, dessen Versammlung durch Unsere Verfügung vom 9. August 1859 bis auf Weiteres vertagt worden ist, zur Fortsetzung seiner Arbeiten auf Samstag den 29. Dez. 1860 einzuberufen. Wir befehlen demnach Unsern Kreisregierungen, alle in die zweite Kammer aus ihrem Kreise berufenen Abgeordneten sofort unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich an dem bestimmten Tage unfehlbar in Unserer Haupt- und Residenzstadt einzufinden. München den 17. Dezember 1860. Max. Frhr. v. Schrenk, v. Lüder, v. Zwehl, v. Neumayr, Frhr. v. Mulzer, v. Pfeufer. Auf königl. Allerhöchsten Befehl der General-Secretär Ministerialrath v. Epplen.“ (N. M. Z.)

* Aus Bayern wird der N. Fr. Ztg. geschrieben: „Auf unserm nächsten Landtage wird ein Mann von bedeutender parlamentarischer Kraft neu erscheinen. In Folge zweier Rücktritte muß Herr Umbscheiden als Ersatzmann in die Kammer einberufen werden. Er war Mitglied des deutschen Parlaments, und ward dann, wegen seiner Theilnahme an der Versammlung desselben zu Stuttgart, als Staatsprokurators-Substitut pensionirt. — Das Ministerium beabsichtet, in einer am 31. ds. anzuberaumenden Sitzung der Kammer der Abgeordneten das Budget einzubringen. — Der prachtvolle Ehrensäbel, welchen die Armee für den Feldmarschall Prinzen Karl anfertigen ließ, sowie die dazu gehörige Widmungsadresse, waren vorgestern im Gebäude des Kadetencorps ausgestellt. Beide Kunstwerke wurden vielfach bewundert.

— Da die Schießübungen mit den gezogenen Kanonen, wegen der großen Tragweite derselben, auf dem Lechfelde vorgenommen werden sollen, so werden die Mannschaften unserer Artillerie-Regimenter vom kommenden Frühjahr an abwechslungsweise auf dem Lechfelde lagern. (S. Z.)

— Da die Armee durch die bevorstehenden häufigen Ausdienungen eine sehr große Anzahl an exerzirter Mannschaft verliert, so wurde gestern zufolge Kriegsministerial-Reskripts angeordnet, daß bei jedem Artillerie-Regimente 200, bei jedem Infanterie-Regimente 400 Mann aus der Klasse der Assentirt-Unmontirten bis zum 10. Januar k. Js. einzurufen und dieselben sofort in den Waffendienst einzuüben sind. Bei den Kavallerie-Regimentern hat die Einberufung jener Kategorie von Mannschaft bereits kürzlich stattgefunden.

Nürnberg, 15. Dez. Die an die aufgelöste kurhessische Kammer gerichtete, öffentlich aufliegende Adresse lautet: Hochgeehrte Herren! Mit der aufrichtigsten Theilnahme und der innigsten Freude hat uns Ihr strenges Festhalten an Recht und Gesetz erfüllt. Mit Stolz blicken verfassungstreue Männer aus ganz Deutschland auf Sie, die treuen Vorkämpfer, die nie ermüden, nimmer ermatten im Kampfe für das Recht. Genehmigen Sie unsere dankbarste Anerkennung, hochgeehrte Herren, wir wollen Sie als verehrungswürdige Muster von Mannesmuth und Ueberzeugungstreue betrachten und hochhalten. Wo Recht und Gesetz in den Stand getreten wird, wollen wir Alle für Einen und Einer für Alle stehen, und dadurch auch bekennen, daß wir, wie wir uns auch nennen, Söhne einer gemeinsamen Mutter, eines Deutschlands sind! ꝛc. ꝛc.

* Kurhessen. Eine von der zweiten Kammer beschlossene Adresse, welche bereits entworfen war, aber wegen der Kammerauflösung nicht mehr zur Genehmigung kommen konnte, soll besonders hervorheben, daß es zum Höchsten geboten erscheine, baldigst einzulenken, wenn schwereres Unheil vermieden werden solle. Eine weitere Stelle spreche die Ueberzeugung aus, daß eine nach dem Wahlgesetz von 1849 berufene Versammlung die möglichste Bereitwilligkeit zeigen werde, zu nothwendigen und zweckmäßigen Aenderungen der alten Landesverfassung und des Wahlgesetzes in verfassungsmäßiger Weise mitzuwirken.

K. Sachsen. Die Regierung hat den Ständen eine Vorlage wegen des Baues einer

Digitized by Google

Eisenbahn von Chemnitz durch das Zschopanthal nach Annaberg aus Staatsmitteln gemacht.

Oldenburg. In der bei der Eröffnung des Landtags gehaltenen Rede wurde von der Regierung die Vorlage eines auf den Grundsatz der Gewerbefreiheit beruhenden Gewerbegesetzes angekündigt.

Preußen. **Berlin,** 14. Dez. Von den meisten deutschen Regierungen sind, in Anbetracht des demnächst zur Beschlußfassung in der Bundesversammlung kommenden Antrags Oldenburgs in Betreff des Herzogthums Holstein, Erklärungen hier eingegangen, welche zu der Schlußfolgerung berechtigen, daß ein fast einstimmiger Beschluß in dieser Sache gefaßt werden wird. Was Schleswig anbelangt, so ist im hiesigen Kabinet noch dieselbe Anschauung maßgebend, welche in einer Depesche an das Kopenhagener Kabinet zum Ausdruck gelangt ist. Preußen räumt ein, daß der deutsche Bund ebensowenig wie irgendeine andere Regierung im Prinzip das Recht hat, sich in die inneren Angelegenheiten der unabhängigen dänischen Monarchie einzumischen. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß der deutsche Bund, weil die Bestimmungen der Bundesakte nicht auf das Herzogthum Schleswig angewendet werden können, nicht das volle Recht haben soll, mit Entschiedenheit zu fordern, daß die internationalen Verpflichtungen, welche Dänemark dem Bunde gegenüber in Bezug auf Schleswig übernommen hat, nicht in's Unendliche ohne jede und alle Wirkung hinstehen dürfen.

— Der Staatsanz. vom 15. veröffentlicht eine vom 14. d. datirte Kabinetsordre des Prinzregenten, in welcher dem Justizminister Simons die Entlassung bewilligt wird.

Oesterreich. **Wien,** 15. Dez. Wie man heute an der Börse mit Bestimmtheit wissen wollte, werden zwei Armeecorps nach Ungarn geschickt, um der drohenden Anarchie kräftig entgegenzuwirken. Es ist für die Regierung ein Akt der Nothwendigkeit, den auf der Grundlage des 20. Oktober geschaffenen Zuständen einen gesetzlichen Boden zu verleihen, und da dieß auf dem bisherigen Wege nicht durchführbar ist, so wird wohl die Militärmacht dazu dienen müssen, um die Ausschreitungen einer Partei zu zügeln, welche über Ungarn die Calamitäten des Jahres 1848 herbeiführen will. So viel ist klar, daß die ungarischen Gesetze des Jahres 1848 mit dem Bestande der Monarchie unvereinbar sind, und da fast alle Comitate sich für dieselben aussprechen, so befindet sich Ungarn gewissermaßen bereits im Kriegsstand, was natürlich die Regierung zwingt, bei dem Diplom vom 20. Oktober zu verbleiben und dasselbe zu vertheidigen. — Hr. Richter ist, nachdem der Staatsanwalt seinen Rekurs zurückgenommen, auf freien Fuß gesetzt worden, und wird den Erfolg seiner Berufung außerhalb der Gefängnißmauern abwarten. Die Aufregung der langen Schlußverhandlung hat dem sonst kräftigen Mann hart zugesetzt, und es ist ihm jedenfalls eine kurze Erholung von nöthen, abgesehen davon, daß seine Geschäfte wohl sicherlich seine volle Thätigkeit in Anspruch nehmen werden.

— „Die Ungarn", sagt ein Wiener Brief unter Anderm, „sind nicht bloß immer unruhig gewesen, sondern sie sind auch im höchsten Grade undankbar; denn seit den letzten zehn Jahren hat Ungarn solche Fortschritte gemacht, wie es zuvor seit hundert Jahren nicht gemacht hat, und unter seiner eigenen vielgepriesenen Verfassung noch in den nächsten hundert Jahren nicht gemacht haben würde."

— (Donaufürstenthümer.) Aus **Ibraila** wird berichtet, daß in Galatz von italienischen und ungarischen Flüchtlingen gegen Oesterreich gehetzt wird. Zu den moldauisch-wallachischen Behörden stehen diese Sturmvögel in guter Beziehung. Die französ. Messageriedampfer geben Reiseplätze und Verköstigung, kurz, es geht zu, als ob man sich mit Oesterreich im Kriege befinde!

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 15. Dez. Graf Persigny ist, wie Pays und Patrie melden, nach London abgereist, wo er Familienverhältnisse (?) wegen einige Tage verweilen wird.

Dem Pays zufolge befindet sich Klapka gegenwärtig in Konstantinopel, um sich mit den dort lebenden ungarischen Flüchtlingen in Einvernehmen zu setzen.

Die Broschüre „Kaiser Franz Joseph und Europa" macht hier großes Aufsehen.

Der Constitutionnel empfiehlt an der Spitze seines Blattes die Broschüre über Venetien als ein ganz „individuelles Werk," welches aber besondere Aufmerksamkeit verdiene.

Der Siecle spricht in einem langen Artikel über die Lage Italiens die Hoffnung aus, daß die weltliche Herrschaft des Papstes nicht mehr lange dauern, und auch Gaeta fallen werde — die letzten Hindernisse der Einheit Italiens.

— Ein Mann, sagt der Courrier du Dimanche, welcher unverantwortlich und gewissenlos den Frieden verspricht und den Krieg schürt, der Welt einige Aussicht auf Sicherheit vorspiegelt und die Elemente des Sturmes aufhäuft, sich die trügerische Ruhe auf der Oberfläche als sein Verdienst anrechnet, und am Grunde alles durcheinander wühlt

Digitized by Google

— dieser Mann, welcher gewöhnlich in einer und derselben Frage und gleichzeitig eine dreifache Politik befolgt, hat Europa dahin gebracht, daß Fürsten und Völker dem morgigen Tag nicht mehr zu trauen wagen, und daß kein Staat mehr auf einen andern rechnen oder sich stützen kann.

Italien. **Turin,** 15. Dez. Nachrichten aus Neapel vom 13. d. zeigen an, daß die Organisation der mobilisirten Nationalgarde, die in Oberitalien Garnison nehmen soll, vor sich geht.

Neapel, 11. Dez. Vorgestern hat der Statthalter der Staatsconsulta die Ankunft neuer Truppen aus Piemont angekündigt. Dieselben werden in die Provinzen verlegt. Die Wahlen für das nächste Parlament sollen für den 30. Jänner bestimmt sein.

Griechenland. **Athen,** 8. Dez. Der Minister des Innern, welcher die Auflösung der Kammer besonders betrieben, ist aus dem Ministerium geschieden und zum Senator ernannt worden.

Türkei. **Konstantinopel,** 8. Dez. Nachrichten aus dem Kaukasus verkünden, daß die Russen in Cirkassien neue Niederlagen erlitten haben.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 19. Dez. Die Rechnungsablage des hiesigen St. Johannes-Frauen-Vereins für die Kinderbewahranstalt, vom 1. Oktober 1859 bis dahin 1860, ergibt eine Einnahme von 2817 fl. 12 kr., und eine Ausgabe von 1976 fl. 28 kr. 2 dl., wodurch sich ein Aktivrest von 210 fl. 43 kr. 2 dl. herausstellt und das reine Vermögen auf 2810 fl. 43 kr. 2 dl. erhöht wird.

Taubenbach, k. Ldgr. Simbach, am 15. Dezbr. Die hiesige Schuhmacherstochter Kochseder reinigte gestern in ihrem Wohnzimmer Wäsche, ließ in einem kleinen Zuber Wasser davon stehen und ging vor das Haus um ein paar Stücke Wäsche auszuschwanken. Als sie nach einigen Minuten in das Zimmer zurückkam, fand sie, ihr bald 2 Jahre altes Knäbchen, welches sich allein im Zimmer befand, bereits todt, mit dem Kopfe zu unterst, im Wäschezuber liegen. (L. Z.)

Würzburg, 15. Dez. Der Vorstand des hiesigen Archivs, Prof. Contzen, war so glücklich hinter dem Täfelwerk des alten domkapitelschen Archivgewölbes gegen 20 wohlverwahrte Truhen zu entdecken, in denen sich noch ein Theil des Bücher- und Urkundenvorraths des Würzburger Domkapitels befand. Abgesehen von den rein stiftischen Dokumenten, sind auch mehrere sehr wichtige, noch gar nicht bekannte oder aus spätern schlechten Abschriften edirte Kaiser-Urkunden aus der karolingischen, sächsischen, salischen und hohenstaufischen Zeit, mitunter vortrefflich erhalten — die älteste, wenn wir recht gehört, vom Jahr 846, die merkwürdigste vom 1. Mai 1231, worin König Heinrich VII. der Entstehung der deutschen Landstände seine Genehmigung ertheilt — bei dieser Gelegenheit zum Vorschein gekommen.

Frankfurt, 14. Dez. Diejenigen Soldaten des hier liegenden dritten Bataillons vom bayerischen 6. Infanterie-Regiment, welche sich am 22. Sept. in der Kaserne die hinlänglich bekannten Excesse gegen einige hiesige Bürger haben zu Schulden kommen lassen, standen am vergangenen Montag vor dem Kriegsgericht zu Aschaffenburg. Das Kriegsgericht verurtheilte 2 Soldaten zu je 2 Jahren Festungsstrafe (welchen Grades?), einen Unteroffizier zu einem Jahre und mehrere Soldaten zu 3—4 Monaten Festung.

Madrid, 12. Dez. In Granada haben furchtbare Ueberschwemmungen stattgefunden. In Santa-Fe sind mehrere Häuser dem Einstürzen nahe, zu Badajoz wurden durch den Zusammensturz des Hospiz viele Kinder getödtet und verwundet.

Neuestes.

Wien, 17. Dec. Der Wanderer hat ein Telegramm aus Zara vom 16. u. 17. d., wonach gegen die Einverleibung Dalmatiens mit Croatien ohne vorherige Anhörung des dalmatischen Landtags eine allgemein starke Bewegung in Stadt- und Landgemeinden herrscht.

— 18. Dec. Die Ostd. Post enthält ein Telegramm aus Gran vom 17. d., nach welchem die Conferenzen morgen definitiv eröffnet werden. Alle Bedenken sind beseitigt; von Forderung eines selbständigen ungarischen Ministeriums ist keine Rede. Hier reges Leben.

London, 16. Dec. Ungeachtet des Friedensschlusses wird Tientsin von den Alliirten besetzt und befestigt, da dieser Platz die Verbindung mit dem Meer sehr erleichtert. (W.Bl.)

Paris, 17. Dec. Vom 1. Jan. werden die Engländer in Frankreich Paßfreiheit haben.

Mailand, 16. Dec. Die Franzosen treffen Anstalt, Viterbo zu räumen. (Persev.)

Man liest in einer Correspondenz des Moniteur de la Flotte aus **Toulon,** 12. Dez.: Die Garnison und die Einwohnerschaft von Gaeta haben die ersten Prüfungen des Bombardements gut überstanden.

Vor Gaeta, 10. Dec. Gestern Abend — so wird dem Corr. merc. geschrieben — sprengte unser Geniekorps die Brücke in die Luft, die sich zwischen Gaeta und der Vorstadt

Digitized by Google

befindet, was in der Festung eine unglaubliche Verwirrung hervorrief. Die Sprengung dieser Brücke macht die Ausfälle der Besatzung unmöglich. Die Straße, die man auf den Montechristo und Cappucini hinaufbaut, ist beinahe vollendet und in 14 Tagen werden auf diesen dominirenden Hügeln mehr als 70 Geschütze in Batterien stehen können, ungerechnet die Cavalli-Kanonen und die Mörser.

Handels- und Börsennachrichten.

Mainz, 14. Dez. Die Stille im Getreidehandel blieb auch diese Woche vorherrschend, der Umsatz beschränkte sich daher beinahe nur auf den Detailverkehr. Wir notiren: Weizen fl. 13¾ à 14, Korn fl. 10½ à ¾, Gerste fl. 9⅕ à ¼, Hafer fl. 5 à ¼, Rüböl fl. 23 à ¼ bei kleinem Geschäfte, Mohnöl fl. 31½ à 32, Leinöl fl. 20½, Kohlsamen fl. 16½ à fl. 17½, Mohnsamen fl. 18½ à 19. Hülsenfrüchte mehr offerirt und unverändert. Rother Kleesamen fl. 28 à 30, Luzerner fl. 22.

Ansbach, 15. Dez. In der heute dahier stattgehabten Gewinnstziehung der Ansbach-Gunzenhausener 7 fl. Loose fielen die Haupttreffer auf folgende Nummern: fl. 10,000 auf Serie 4257 Nr. 4; fl. 1000 Ser. 3470 Nr. 10; fl. 500 S. 4415 Nr. 20; und 5 Gewinne à fl. 100 auf S. 3437 Nr. 25, S. 2023 Nr. 41, S. 1787 Nr. 20, S. 4629 Nr. 16, S. 2161 Nr. 12.

Geldkurse. 18. Dezbr. Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 38 kr., holländ. 10fl.-Stücke 9 fl. 38 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 30 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Abonnement-Einladung.

Indem wir einen Prospekt einer sehr beliebten **Muster- & Mode-Zeitung**, der heutigen Nummer dieses Blattes beilegen und zum Abonnement freundlichst einladen, glauben wir zur Bequemlichkeit bei etwaiger Bestellung bemerken zu müssen, daß die löbl. Attenkofer'sche Buchdruckerei sich bereit erklärte, die Bestellungen an uns zu vermitteln. Die Zusendung geschieht sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer franco.

Landshut, den 19. Dezember 1860.

Jos. Thomann'sche Buchhandlung.

Adam Böck, Drechsler,

vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

sein wohlassortirtes **Spielwaarenlager** und ladet hiemit zum geneigten Besuche ergebenst ein. (c3)

Wohnungsvermiethung.

Es ist eine Wohnung mit mehreren Zimmern vornheraus sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen bei

Seb. Mayer jun.,
(a2) Tuchmacher.

Es wird zur Infanterie ein

Einstandsmann

gesucht. Das Nähere zu erfragen bei

Sebastian Mayer jun.,
(c3) Tuchmacher in Straubing.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Am Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Geiselhöring vom 18. Dezember 1860.	Waizen	—	68	68	68	—	20	20	19	59	18	9	—	19	—	—
	Korn	—	2	2	2	—	15	—	15	—	15	—	—	—	—	—
	Gerste	—	171	171	171	—	13	28	13	18	13	2	—	12	—	—
	Haber	—	2	2	2	—	6	30	6	30	6	30	—	—	—	13

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 21. Dezember 1860. № 68. Thomas.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 18. Dez. Se. Majestät der König geruhten gestern Nachmittag den seit einigen Tagen hier anwesenden Gesandten Griechenlands, Baron v. Sina, in besonderer Audienz zu empfangen.

Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird das bayerische Kriegsministerium dem Militär-Turnwesen von nun an eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden, und wird zu diesem Zwecke eine eigene Kommission zusammenberufen. (N. M. Z.)

Der jetzt von hier abberufene sardinische Geschäftsträger, Graf Doria, konnte während seiner Anwesenheit dahier seit etwas über 2 Monaten keine Audienz bei Sr. Maj. dem König erhalten, obwohl die fremden Geschäftsträger, nachdem sie ihr Kreditiv im Staats-Ministerium des Aeußern überreicht haben, ebenso wie z. B. die Attaches der Gesandtschaften immer dem Monarchen in besonderen Audienzen vorgestellt werden; Graf Doria darf deßhalb jetzt auch um keine Abschieds-Audienz nachsuchen. (A. A. Z.)

Das neue Exercierreglement ist laut allerhöchster Ordre nunmehr auch für die bayer. Landwehr einzuführen, und zwar haben die deßfallsigen Einübungen in der Art zu geschehen, daß die Frühjahrsexercitien sich mit diesem neuen Reglement nicht mehr zu beschäftigen haben.

Zufolge Kriegsministerial-Reskripts haben von morgen an 3 wöchentliche Marschversuche in der Dauer von 6 bis 12 Stunden täglich mit sechsspänniger Ausrüstung von 4 Geschützen und den dazu gehörigen Wägen in der Umgebung von München zu beginnen. Dieselben sind abwechslungsweise in den verschiedenen Gangarten der Pferde vorzunehmen, wobei auf die mancherlei passirbaren Terraingestaltungen Rücksicht zu nehmen ist. Es soll dadurch die Ausdauer der Pferde für die Bespannung von gezogenen Kanonen, die richtigste Verpackungsweise der Munition, sowie auch noch ermittelt werden, welche von den 1836 angefertigten Munitionswägen zum Transport am geeignetsten sind. Als Kommandant des zu diesen Marschversuchen bestimmten Zuges wurde Hauptmann Frhr. v. Cöster ernannt, und sind demselben die Oberlieutenants Olivier und Recher beigegeben.

* Kurhessen. **Kassel,** 14. Dez. Nach einer bestimmten Mittheilung hat sich allerh. Orts Geneigtheit kundgegeben, dem Wunsche des Landes und der zweiten Kammer, die Wiedereinführung der Verfassung von 1831 betreffend, nachzugeben. Doch soll die Ansicht des Ministers Abee und der Einfluß des österr. Gesandten den Kurfürsten im Widerstande bestärkt haben.

Nassau. **Wiesbaden,** 15. Dez. Die Nh. L. Ztg. bestätigt, daß die nassauische Regierung den zwischen ihr und dem Fürsten von Thurn und Taxis bestehenden, und mit dem letzten Dezember dieses Jahres zu Ende laufenden Postvertrag nunmehr gekündigt hat.

K. Sachsen. **Dresden,** 16. Dez. Der Herzog von Koburg-Gotha hat, mit Zustimmung des Königs von Sachsen, dem Verlags-Buchhändler Bernhard Tauchnitz in Leipzig wegen seiner bekannten ausgezeichneten Bestrebungen für die Verbreitung der englischen Literatur in Deutschland den erblichen Freiherrnstand verliehen.

Aus **Hannover** vom 14. Dez. wird der Magdeburgischen Ztg. geschrieben: Aus Harburg ist eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse an den Präsidenten der kurhessischen II. Kammer abgesandt worden, die selbstverständlich einige nahe liegende derbe Anspielungen auf die Verwandtschaft hannoverscher Zustände mit den hessischen enthält.

Preußen. Zwischen Preußen und Oesterreich schweben, wie die Pr. Ztg. berichtet, Verhandlungen über die Anlegung von zwei Verbindungsbahnen zwischen der oberschlesischen Bahn und der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn. Die eine dieser Verbindungsbahnen soll von Neuberun nach Oswiecizm, die andere von Nicolai über Pleß nach Dziedzitz gehen. Die Verhandlungen werden in Berlin geführt.

Dem Corrsp. wird aus **Berlin** (18. Dez.) geschrieben: Ein Gegenstand, welchem die Regierung jetzt ganz besondere Aufmerksamkeit zuwendet, ist die Erweiterung und Verstärkung der Festungen. Die betreffenden Pläne werden dem Regenten vorgelegt und nach Befinden in einzelnen Punkten sofort ausgeführt.

Digitized by Google

Auch die Arbeiten in Bezug auf die Befestigung der Küsten nehmen bereits einen ersichtlichen Fortgang. Es ist damit in den betreffenden Provinzen die Anlage vieler Straßen verbunden, bei deren Ausführung sich die Einwohner der Ortschaften in ihrem eigenen Interesse lebhaft betheiligen. — Auch von der österreichischen Regierung ist nunmehr eine Bestellung auf 120 gezogene Geschütze nach preußischem System hier gemacht worden und in der Spandauer Gießerei bereits in Angriff genommen.

Oesterreich. **Wien,** 15. Dez. Die heutige Wiener Ztg. veröffentlicht die nachfolgenden, auf die Modification des Ministeriums bezüglichen kaiserlichen Handschreiben: Lieber Graf Goluchowski. Indem Ich Sie von dem Ihnen übertragenen Amte Meines Staatsministeriums in Gnaden enthebe, verleihe ich Ihnen in Anerkennung Ihrer treuen und eifrigen Dienstleistung das Großkreuz Meines St. Stephan-Ordens taxfrei und erlasse hierwegen das Erforderliche an die Ordenskanzlei. Wien, den 13. Dez. 1860. Franz Joseph m. p. Lieber Präsident Ritter v. Schmerling. Ich ernenne Sie zu meinem Staatsminister an Stelle des Grafen Goluchowski, den Ich von diesem Amt in Gnaden enthebe. Wien, den 13. Dez. 1860. Franz Joseph m. p. Lieber Reichsrath Edler v. Plener. Ich ernenne Sie zu Meinem Finanzminister. Wien, den 13. Dez. 1860. Franz Joseph m. p.

— 16. Dez. Ein Wiener Corresp. schreibt der Allg. Ztg.: Die Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens an den Grafen Rechberg betrachtet man hier als ein Zeichen, daß auch dieser Staatsmann sehr bald seinen bisherigen Posten verlassen wird. Das Gerücht, nach welchem Hr. v. Hübner das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen soll, erhält sich noch immer und hat neuerdings dadurch größere Wahrscheinlichkeit erhalten, daß an den Baron, der sich derzeit in Venedig aufhält, die Aufforderung ergangen ist, nach Wien zu kommen. Sicherem Vernehmen nach wird er im Laufe der nächsten Tage hier eintreffen. (A. Z.)

Pesth, 15. Dez. Ein Vorfall, seltsam aber wahr, erregte neulich bei der Comitats-Versammlung mit Recht große Entrüstung. Ein Knecht des Hauses hatte, wahrscheinlich zur Feier des Tages, nach seiner Weise ein bißchen zu viel getrunken, und in diesem Zustande mochte er eines der Luftlöcher an der Decke des Saales für etwas anderes angesehen haben; denn er überraschte die Versammlung als **Jupiter pluvius.**

— Die vielbesprochene Revision des Concordates soll sich vorläufig auf die Wiederherstellung der Primatialrechte für Ungarn beschränken. Diese alten Rechte betreffen einige Begrenzungen der Diözesen und mehrere Recurs-Angelegenheiten in Familien- und Ehesachen.

Ausland.

Englaud. **London.** Die Naval and Military Gazette schließt einen langen Artikel über den Werth Venetiens für Deutschland mit folgenden Worten: „Was aber denkt und fühlt Deutschland bei alle dem? Wird es einen solchen Abschluß einfach als eine neue wissenschaftliche Rectificirung natürlicher Grenzen hinnehmen? Wenn Deutschland nur einen Funken Verstand besitzt, so muß es einsehen, daß es mit dem Verlust von Triest und Fiume von der großen Handelsverkehrsstraße, der See, und in seiner Entwickelung nach Innen und Außen von der Welt hermetisch abgeschlossen wird. Die Freiheit des adriatischen Meeres ist so gut eine Lebensfrage für Deutschland, wie die Freiheit des Canals von Dover für England. Der Deutsche, der nicht den letzten Gulden und den letzten Tropfen Blut einsetzen würde, damit das große Weltthor ihm nicht für immer zugesperrt werde, der Deutsche wäre unwerth, dem großen Teutonenstamm anzugehören. Begreift er aber diese Nothwendigkeit, so muß er auch einsehen, daß es vernünftiger und staatsmännischer ist, mit dem Festungsviereck für statt gegen sich den unvermeidlichen Kampf durchzufechten; ein ehrlich denkender Engländer wird ihm solche Anschauung nun und nimmer übel nehmen können."

Frankreich. Die Indep. Belge meldet: daß in Folge eines eigenhändigen Briefs Victor Emanuels Franz II. von Louis Napoleon aufgefordert worden ist, die zu nichts mehr führende Vertheidigung von Gaeta aufzugeben; das belgische Blatt wiederholt die Behauptung, daß in jedem Fall das französische Geschwader die Bucht von Gaeta räumen werde. Es würde einen bodenlosen Mangel an Vorsicht und Umsicht bezeichnen, wenn Gaeta nicht jetzt gegen jeden Angriff von der Seeseite vollkommen geschützt wäre. Bei richtiger Bewaffnung wird sich kein Schiff ins Schußbereich der Strandbatterien wagen. Haben also die neapolitanischen Officiere nur einigermaßen ihre Schuldigkeit gethan, so ist das schlechteste was König Franz II. thun kann, den französischen Rath zu befolgen, der abgeschmackter kaum zu motiviren ist als durch „unnütze Blutvergeudung."

Italien. **Turin,** 11. Dez. Gestern haben in unserer Communal-Sitzung andauernde und heftige Debatten stattgefunden.

Digitized by Google

Es wurde nemlich ein Antrag des Communal-Ausschusses berathen, der vielen Mitgliedern unerwartet kam und der die Communalversammlung einlud, eine Adresse an Victor Emanuel einzureichen, worin derselbe gebeten wurde den Titel „König von Italien" anzunehmen. Viele Räthe waren hiefür nicht eingenommen, und es wurde deßhalb die Sache einer genauen und strengen Prüfung unterworfen. Nach vielen Erörterungen hierüber wurde endlich durch eine schwache Majorität beschlossen, den Antrag im Collegium zurückzuweisen und dem Ausschusse zur weiteren Umarbeitung und Formulirung zu übergeben. — In wohlunterrichteten Kreisen hört man bezüglich der Rückreise des Königs von Neapel, daß er im nächsten Monat Mittelitalien verlassen und sich nach der Insel Sardinien einschiffen werde, woselbst er einige Zeit verweilen und auf der Jagd von den bisher gehabten beständigen Strapatzen einige Zerstreuung suchen wolle.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 20. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, 21. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen 1) Maria Schmid, Inwohnerstochter von Bogenberg, 2) Georg Fischer, Inwohnersohn von Rabendorf, wegen Diebstähle im Vergehensgrade. Vorsitz. Rath Erras. I. Staatsanwalt Mayer. — Vormittags 10 Uhr: Untersuchung gegen Mathias Reifinger von Niederlindhart, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Rath Gleitsmann. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen Wolfgang Althammer, Mühlknecht von Kohlenberg, wegen nächsten Versuchs zum Vergehen des Jagdfrevels. Vorsitzender Rath Schröder. II. Staatsanwalt Donle.

* **Straubing,** 20. Dez. (Theater.) Frau Direktorin Zinker führte uns gestern zu ihrem Benefize ein 5aktiges Volksstück der Frau Birch-Pfeiffer: „Der Leiermann und sein Pflegekind", vor. Das Stück selbst, welches, wie schon der Titel anzeigt, seine Motive aus dem Volksleben nahm, ist im Allgemeinen natürlich angelegt, theilweise aber zu breit ausgeführt und mit viel Dialog und wenig Handlung ausgestattet. Daß das ohnmächtige Riekchen gerade durch den melodramatisirten Gesang des Nachtwächters zum Bewußtsein gebracht werden muß, schien uns gar zu prosaisch und der folgende lange Monolog Riekchens Angesichts der drohenden Gefahr ermüdend lang zu sein. Die Nachtwächter- wie die Beraubungsscene erinnerte uns an den Spruch: „Hilf, was helfen kann!" Frau Birch-Pfeiffer weiß übrigens ihr Publikum für Langweiligkeiten durch gut angebrachte Effekte wieder zu entschädigen.

Der Leiermann, durch eine leichtsinnige Frau zum Trinker, durch ein braves Mädchen wieder zum arbeitsamen Mann gemacht, ist gut gezeichnet, wurde von Hrn. Moralt richtig erfaßt und besonders in der Trunk-Verlockungsscene fein gegeben. Riekchen, sein Pflegekind, ist ein einfacher, edler Charakter und gelangte durch Frau Zinker zu würdiger, warmer Darstellung. In Frau Marthe copirte die Autorin eine ehrenbrave, aber in ihrer Energie schroffe Bürgersfrau, ein gefühlvolles, nur mit rauher Schale gepanzertes Herz. Sie ist treu nach dem Leben gezeichnet und wurde von Fräulein Duel mit Verständniß gegeben. Herr Reidar wußte als Haus Böcklein einige komische Pointen gut anzubringen und auch als Vagabund Schmerl sich Anerkennung zu erwerben. Lude Knöllhammer ist der Faden, der erheiternd sich durch oft langweilige Scenen windet, und von Hrn. Direktor Zinker gut abgewickelt wurde. Hr. Seidl, Strigimaier, war in seiner Rolle. Alle Uebrigen leisteten nach Kräften.

Neuestes.

München, 18. Dez. Die Zahl der Unmotivirt-Assentirten, welche bis 10. Januar bei ihren Abtheilungen einzurücken haben, beträgt für die ganze Armee 8000.

* **Berlin,** 17. Dez. Der Appellationsgerichts-Präsident v. Bernuth ist zum Justiz-Minister ernannt.

Wien, 18. Dez. Heute Vormittag die Conferenz eröffnet. Schon um 11 Uhr war das Wahlgesetz von 1848 angenommen. Desselben verlangte, dem Inauguraldiplome möge eine unangreifbare Rechtsbasis zu Grunde gelegt werden. Eine solche könne nur der nach dem Wahlgesetze von 1848 zusammentretende Landtag bieten.

* **Gran,** 18. Dez. Abends. Die Conferenz geschlossen. Barkoczy sprach gegen die Adelsprärogative des Wahlgesetzes von 1848 und für Gleichberechtigung der Juden. Einstimmiger Beschluß: Bitte an den Kaiser um Annahme des Wahlgesetzes von 1848. Der Primas sprach in der Schlußrede die Hoffnung auf baldige Einberufung des Landtages aus und ermahnte zu Eintracht und Vertrauen. (T. d. N. M. Z.)

* **München,** 19. Dez. Herr Umbscheiden widerspricht die in der N. Frkf. Ztg. enthaltene (auch von uns in gestriger Nummer gebrachte) Nachricht seines Eintritts in die Kammer, als auf unrichtigen Voraussetzungen beruhend. (S. Z.)

Digitized by Google

Dienstesnachricht. Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, die am Bezirksgerichte Deggendorf erledigte Schreiberstelle, dem Bezirksgerichts-Diurnisten Max Allie in Wasserburg zu verleihen.

Erledigt. Die kath. Pfarrei Neuhausen, k. Ldg. Landshut, ist mit einem fassionsmäßigen Reinertrag von 1,221 fl. 53½ kr. in Erledigung gekommen; desgleichen die kath. Pfarrei Oberfalheim, Ldg. Neu-Ulm, mit einem solchen von 928 fl. 8 kr. 2 hl.

Geldkurse. 18. Dezbr. Pistolen 9 fl. 33 kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20 Francs-Stücke 9 fl. 16½ kr., holländ. 10 fl.-Stücke 9 fl. 38 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 30 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5 Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Wohnungsvermiethung.

Es ist eine Wohnung mit mehreren Zimmern vornheraus sogleich oder bis Ziel Lichtmeß zu vermiethen bei

Seb. Mayer jun.,
Tuchmacher.
(62)

Für die herannahende Weihnachtszeit empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Jugendschriften, Bilderbüchern, Zeichnungs-Vorlagen, Münchener Bilderbogen, sowie auch von Gebetbüchern in verschiedenen eleganten Einbänden.

Schorner'sche Buchhandlung.

Wohnungsvermiethung.

Bei Unterzeichnetem ist eine Wohnung auf Lichtmessen zu vermiethen.

Georg Kufner,
Metzgereibesitzer am Gestüt.

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Neuester
Eisenbahn-Fahrplan.
(Vom 18. Nov. 1860 an beginnend.)
Preis 3 kr.

Geistlicher Krippenbau.
Preis 3 kr.

Empfehlung.

Zur herannahenden Weihnachtsfeier empfiehlt dem geehrten Publikum sein assortirtes

Conditorei-Waarenlager

in feinsten **Confecturen & Bäckereien,** sowie ächten **weißen** und **braunen Nurnberger Lebkuchen** und sehr feines, geschmackvolles **Klötzenbrod.**

Billige Bedienung versichernd zeichnet
Achtungsvoll
Ludwig Streng,
Conditor.

Wohnungsvermietung.

In der Behausung Nro. 319 in der Enggasse ist eine Wohnung zu vermiethen.

Theater in Straubing.

Freitag, 21. Dezember 1860.
Auf allgemeines Verlangen zum Zweitenmale:
Der
Leiermann u. sein Pflegekind.
Original-Volksstück in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 19. Dezbr.: HH. Bar. v. Thon Dittmer, Oberlieutenant v. Landshut, von Poschinger, Student v. München, Zottmann, k. Rentbeamte, u. Dr. Hübner, k. Advokat, v. Landau, Spielberger, k. Obergeometer v. München, Spieß v. Mannheim, Hirsch u. Vogl v. Augsburg, Höller v. Stuttgart, Euglmann v. Floß, Biller v. Offenbach, Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. gestieg fl.	kr.	fl.	kr.
Deggendorf vom 18. Decbr. 1860.	Waizen	3	352	355	353	2	20	20	19	55	19	3	—	16	—	—
	Korn	—	74	74	74	—	15	11	14	44	14	24	—	—	—	4
	Gerste	21	637	658	508	150	14	3	13	38	13	12	1	—	—	—
	Haber	—	95	95	95	—	6	32	6	19	6	3	—	10	—	—
	Linsen	—	—	—	—	—										
	Leinsamen	—	—	—	—	—										

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 22. Dezember 1860. № 69. Demetrius.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage: an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ München: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ Passau: 7 U. 7 M. Morg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ Amberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Morg., 10 U. 8 M. Vorm.
Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts
„ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vorm., 8 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Nürnberg: 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Postanschlüsse an die Eisenbahnstation Straubing.

Abgang nach Stallwang, Cham: 8 U. Vorm., 2 U. 15 M. Nachm., 9 U. 45 M. Abends.
„ „ Bogen, Metten, Deggendorf: 1 U. 30 M. Nachm.
„ „ Landau, Eggenfelden, Altötting: 10 U. 15 M. Vormittags.
Ankunft von Cham, Stallwang: 5 U. Morgens, 9 U. 30 M. Vormittags, 7 U. Abends.
„ „ Deggendorf, Metten, Bogen: 9 U. 30 M. Vormittags.
„ „ Altötting, Eggenfelden, Landau: 3 U. 40 M. Nachm.

Deutschland.

Bayern. **München,** 18. Dez. Von vorzulegenden Gesetzen werden bis jetzt nur ein zuerst an die Kammer der Reichsräthe gelangendes Arrondirungsgesetz, dann das Gesetz bezüglich der Durchführung der Justiz- und Verwaltungsorganisation (resp. Trennung der Justiz von der Verwaltung), ein Gesetz über die Rehabilitation (Wiederaufnahme des Strafverfahrens), dann die Finanzvorlagen genannt. Angesichts der drohenden Kriegsgefahren von Süden und Westen her, könnte es leicht kommen, daß während des Landtags die Finanzvorlagen eine unliebe Ausdehnung erhielten. Die Optimisten werden täglich mehr kleinlaut, Angesichts des Fiebers, welches die Länder des habsburgischen Kaiserhauses ergriffen hat und dem nach langer Verwahrlosung nunmehr von außen reichlich Nahrung zugeführt wird. Was soll und wird von uns geschehen, wenn Oesterreich in Ungarn von der Revolution und in Venedig von Piemont angegriffen wird? Diese Frage tritt mit erschreckender Leibhaftigkeit an uns heran und sie wird sicher auch vom bayerischen Landtage fest in's Auge gefaßt werden. Besäßen wir eine Vertretung der gesammten deutschen Nation, wir vermöchten ruhiger den kommenden Dingen entgegen zu sehen!

Vom Main, 16. Dez. Sicherem Vernehmen nach hat die preußische Regierung neuerdings eine Circulardepesche erlassen, in welcher sie ihren deutschen Bundesgenossen ihre Anschauungen sowohl über den gegenwärtigen Stand der holsteinischen Frage, als über die angemessensten Mittel zu ihrer Erledigung darlegt, und schließlich die Hoffnung ausspricht: es würden sich, nachdem eine Verständigung mit Oesterreich in erfreulicher Weise bereits stattgefunden, bei der bevorstehenden Beschlußnahme sämmtliche Bundesregierungen in derselben Auffassung begegnen.

Oldenburg, 14. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Landtages stand u. A. ein Antrag in der kurhessischen Frage. Der begutachtende Ausschuß hatte für denselben folgende Fassung vorgeschlagen: Der Landtag beschließe, zu erklären, daß die großherzogliche Staatsregierung auf dem Standpunkt, welchen sie bisher eingenommen gegenüber den Zuständen des öffentlichen Rechts im Kurfürstenthum Hessen, sich im vollständigen Einklange befindet mit der Volksvertretung und die großherzogl. Staatsregierung zu ersuchen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auch ferner dahin wirken zu wollen, daß das Verfassungsrecht im Kurfürstenthum Hessen auf Grundlage der Verfassungsurkunde vom Jahre 1831 wieder hergestellt werde. Der zum Berichterstatter gewählte Appellationsgerichtsrath Böddecker erinnerte mit kurzen und eindringlichen Worten an den unvergleichlichen Opfermuth des kurhess. Volkes; den Kämpfen

Digitized by Google

der Kurhessen stehe das Rechtsbewußtsein des ganzen deutschen Volkes zur Seite, und wohl zieme es auch dem oldenburgischen Landtage, seine Stimme für das Brudervolk zu erheben, obwohl Oldenburg die Genugthuung habe, seine Regierung auf der Bahn des Rechts zu erblicken. Der Antrag ward ohne weitere Verhandlungen einstimmig angenommen.

Preußen. **Berlin,** 17. Dez. Der Staatsanz. schreibt: In dem Befinden des Königs ist in den letzten 14 Tagen im wesentlichen keine Veränderung zu bemerken gewesen. Der Hautausschlag auf dem Oberkopf ist geheilt, und der König kann wieder regelmäßig die frische Luft genießen. Dieß geschieht gewöhnlich in den wärmsten Stunden des Tags, zwischen 1 und 3 Uhr. Der König macht um diese Zeit gewöhnlich eine Spazierfahrt in der Umgebung von Potsdam, hält sich eine kurze Zeit in der neuen Orangerie auf, und kehrt dann, nach einer nochmaligen kurzen Spazierfahrt, nach Schloß Sanssouci zurück.

In **Breslau** ist in einer von der städtischen Resource berufenen, von ungefähr 500 Personen besuchten Versammlung eine Zustimmungsadresse an die kurhessischen Abgeordneten angenommen worden.

Oesterreich. **Wien,** 17. Dez. Herr v. Schmerling, schreibt die Ostd. Post, hat bereits die Organisation seines Ministeriums mit Energie begonnen. Einige untergeordnete Personen, die während der Amtsdauer des vorigen Ministers zu einem ungebührlichen Einfluß gelangt waren, und namentlich in Bezug auf die Ernennungen und Absetzungen von Beamten rücksichtslos walteten, sind in ihre Schranken zurückgewiesen worden. Das Staatsministerium wird durch einige hervorragende Männer ergänzt werden, die es mit dem constitutionellen System in Oesterreich ernst meinen, und man nennt fortwährend den Frhrn. Joseph v. Kalchberg, früher Landespräsident in Galizien, der vom Grafen Galuchowski in Disponibilität versetzt wurde, als Unterstaatssecretär im Staatsministerium. Bezüglich der Besetzung der noch erledigten Ministerien wird der Reichsrath Frhr. v. Geringer als Handelsminister genannt; Hr. v. Rizzi, Vicepräsident des Oberlandesgerichts, soll an die Spitze des Cultus- und Unterrichtsministeriums gestellt werden.

Der FZM. Ritter v. Benedek wird nach Beendigung seiner Inspektionsreise hier erwartet, um dem Kaiser persönlich Bericht zu erstatten.

In **Pesth** mußten auf Befehl des Landesmilitär-Generalkommando's die aus Anlaß der Comitatsversammlung an den Häusern ausgesteckten Nationalfahnen herabgenommen werden, weil die Versammlung und mit ihr der Anlaß zu dieser Kundgebung beendigt sei. — Dem Kolosv. Közl. zufolge ist die romanische Deputation aus Siebenbürgen in Wien nicht zur Audienz zugelassen worden. — Aus Schemnitz wird dem Hirnök von argen Demonstrationen, welche gegen das Bezirksamt und die Polizei gerichtet waren, geschrieben. Es soll eine Untersuchung gegen die Studirenden der Bergakademie eingeleitet worden sein. In Rosenau (Gömörer Comitat) wurde dem Comitatsvorstand eine großartige Katzenmusik gebracht.

Aus **Trautenau** (Böhmen) wird berichtet, daß in mehreren benachbarten Orten die Czechen angefangen haben, deutsche Firmentafeln schwarz zu überstreichen, worauf dann von deutscher Seite Repressalien ergriffen wurden.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 17. Dez. Der preußische Gesandte Graf Pourtales überreichte gestern dem Kaiser im Auftrag des Großherzogs von Sachsen-Weimar den Sr. Majestät von dem Letztern verliehenen weißen Falken-Orden.

Wie im Vorjahr marschiren bereits die Vortruppen der Tuilerien zum italienischen Krieg ab, den letzten Broschüren folgt eine neue „Nécessité d'un congrès pour pacifier l'Europe." Die Thatsache, daß Europa sich am Vorabend eines weitern Krieges sieht, ist nicht zu läugnen.

Der Monde ist heftig erbittert über den Eintritt des Präsidenten v. Schmerling in's österreich. Ministerium. Der Monde fürchtet, daß Hr. v. Schmerling im Complot mit Kossuth sei wie die Minister des Königs Franz II. mit Garibaldi.

Marseille, 16. Dez. Die Journale versichern, daß Calabrien und die Abruzzen ruhiger sind. Die Bewegungen in der Provinz Avellino sind zum Theil unterdrückt. Man beschäftigt sich mit der Bewaffnung aller Nationalgarden und mit der Absendung aller unterziehenden und desorganisirten Soldaten nach Oberitalien.

Italien. **Turin,** 16. Dez. Außer dem Bischof von Ascoli, der angeklagt war, die Beamten der königlichen Regierung in jener Provinz excommunicirt zu haben, ist soeben — wie die Persev. mittheilt — auch der Bischof von Urbino nach einmonatlicher Gefangenschaft, und zwar auf Bitten der hohen Geistlichkeit, freigelassen worden.

Rom, 8. Dez. Das Giornale di Roma gibt den Gesammtbetrag der von der ganzen

Digitized by Google

katholischen Christenheit zusammengesteuerten Petersheller an. Sie belaufen sich auf ungefähr 10,700,000 Frcs. Die Fonds wurden unmittelbar nach Paris geschickt und die Trimesterzahlung der Rente und der Schatzbons, welche erst den 8. Januar fällig ist, wird dadurch vollkommen sicher gestellt.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 21. Dezbr. Auf die erledigte Kreisbau-Beamtenstelle bei der Regierung der Oberpfalz und von Regensburg wurde der hiesige Baubeamte Hr. L. Dümler befördert, und auf die hiedurch erledigte Stelle der Baubeamte Hr. M. Nägele in Königshofen versetzt.

β **Landshut,** 21. Dez. Heute Abend findet zum Abschiede des Hrn. Generalmajors v. Limmer ein Fackelzug statt. Hr. v. Limmer nimmt nicht nur die Liebe seines Regimentes, sondern auch jene der Bürgerschaft und Beamten hiesiger Stadt mit fort, da derselbe in jeder Beziehung ein Ehrenmann genannt zu werden verdient.

In **Palermo,** fand man 2500 Offiziere und keinen Gemeinen. Der größte Theil brachte seine Zeit mit Spazierengehen in den Straßen der Hauptstadt zu. Man suchte ein Reiterregiment zu organisiren, zu welchem man schon 76 Offiziere hatte. Der Produktator Mordini wurde nicht müde, Offiziere zu ernennen, und bekümmerte sich wenig darum, ob sie auch Soldaten zu kommandiren hatten.

Neueste.

* **München,** 20. Dez. Wegen befürchteter Biereresse wurden umfassende militärische Maßnahmen getroffen. Den Landwehrabtheilungen sind für den Fall, daß der Generalmarsch geschlagen wird, verschiedene Sammelplätze angewiesen. In allen Kasernen der Garnison sind größere Abtheilungen zur Bereitschaft consignirt. Die äußeren Wachen sind durch Offiziere mit verstärkter Mannschaft zu beziehen. Die Hauptwache commandirt ein Major. Zu den dort stehenden Geschützen wurde Artillerie commandirt und das Zeughaus durch die Landwehr besetzt. Es wird viel von einem passiven Widerstand gesprochen. (S. Z.)

* **Wien,** 19. Dez. Die von Frhrn. v. Schmerling bisher eingenommene Stelle eines Präsidenten des hiesigen Oberlandesgerichts bleibt vorläufig unbesetzt. Hr. v. Schmerling soll sich diesen Posten für den Fall seines Rücktritts vom Ministerium vorbehalten haben.

* **Paris,** 18. Dez. Die Vorstellungen Rußlands an Fürst Cuza, wegen Unterstützung der ungarischen Umtriebe, soll dieser ausweichend beantwortet haben.

— 19. Dez. Nach dem Moniteur wird der Kaiser am 1. Januar empfangen. — Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Bayern und Piemont hat hier Aufsehen erregt.

Hier umlaufende Gerüchte sprechen vom Rücktritte Cavours.

Rom, 15. Dez. Am 17. d. wird der Papst ein Consistorium abhalten. Eine Allokution wird erwartet. — Das Bombardement von Gaeta soll wieder anfangen. — König Franz hat die vorgeschlagenen Bedingungen nicht angenommen. Ein Manifest fordert beide Sizilien zu neuem Widerstande auf, verspricht Aufrechthaltung ihrer Freiheiten, mit getrennten Parlamenten und Annestien.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 19. Dez. Oesterr. 5%Nat.-Anlehen 52⅞; 5% Metall. 44 B.; Bankactien 610; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 60¼; — von 1858: 90⅛; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 60¾; — Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 133⅞; — Bayer. Ostbahn-Actien 103⅜; — Bayer. Ostbahn-Aktien voll eingezahlt 104⅛; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 138; Elisab.-Prioritäts-Actien 74¾. — Wechselcurs: London 116⅜; Paris 92¾; Wien 82½.

Geldkurse. 20. Dezbr. Pistolen 9 fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 16½ kr., holländ. 10 fl.-Stücke 9 fl. 38 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 30 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45¼ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 23½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 21. Dez. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr — Min.

Getreide-Gattung	Verkauft wurden	Rest	Höchster Preis	Mittel-Preis	Niedrigster Preis	Gestiegen	Gefallen
	Sch.	Sch.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Waizen . .	2141	353	21 21	20 42	19 49	— —	— 25
Korn . . .	151	46	15 1	14 25	14 10	— —	— 21
Gerste. . .	1528	49	14 6	13 37	12 44	— —	— 6
Haber . . .	328	142	6 50	6 36	6 10	— —	— 33

Sonntag den 23. Dezember 1860
findet bei Unterzeichnetem zum Einstande
gut besetzte Harmonie-Musik
statt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Michael Krieger,
Wirthschaftspächter in Frauenbrünnl.

Bei der 1249. Ziehung in Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

15 5 62 86 16

Die nächste Ziehung ist zu Nürnberg den 29. Dez.

Digitized by Google

Berliniſche Feuer-Verſicherungs-Anſtalt.

Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Conceſſionirt durch Se. Majeſtät den König von Bayern für die Mobiliar-Verſicherung.

Die Anſtalt übernimmt Mobiliar-Verſicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maſchinen, Erntebeſtände, Vieh, Utenſilien ꝛc.**, zu feſten, im Voraus beſtimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals ſtattfinden, die Anſtalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern

Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
Agent der Berliniſchen Feuer-Verſicherungs-Anſtalt.

(e6)

Einladung

zu neuen Abonnements auf:

Bazar, das Quartal 1 fl. 12 kr.
Beobachter, der, franz., engl. u. deutſch. Herrenmoden. Leipzig. Das Quart. 1 fl. 21 kr.
Damenkleidermagazin, Pariſer, das Quartal 27 kr.
Elegante, der, für Herren-Kleidermacher. Jahrg. cplt. 5 fl. 24 kr.
Frauenzeitung, das Quart. 1 fl. 10 kr.
Journal für Stickerei, d. Sem. 2 fl. 42 kr.
Modelle, Pariſer, das Quart. 54 kr.
Moden-Salon, Pariſer, d. Sem. 2 fl. 42 kr.
Moden- & Modell-Zeitung, neue Pariſer, das Quartal 54 kr.
Muſter-Zeitung, Stuttg., d. Quart. 54 kr.
Muſter- & Moden-Zeitung, Berliner, das Quartal 54 kr.
Victoria, Berlin, das Quart. 1 fl. 30 kr.
Blätter, fliegende, per Band 3 fl. 54 kr.
Buch der Welt, Jahrg. 12 Hefte à 30 kr.
Familien-Journal, das Quart. 48 kr.
Feierſtunden, Jahrg. 12 Hefte à 24 kr.
Gartenlaube, das Quartal 54 kr.
Gartenzeitung, illuſtrirte, Stuttg., das Quartal 1 fl.
Glocke, das Quartal 48 kr.
Hackländer's illuſtrirte Zeitung: „Ueber Land und Meer", das Quartal 3 fl. 30 kr.
Nah und Fern, Jahrg. 12 Hefte à 18 kr.
Neubert, Garten-Magazin, Stuttg. Jahrg. 12 Hefte 3 fl. 36 kr.
Welt, die illuſtrirte. Jahrg. 12 Hefte à 18 kr.
Zeitung, illuſtr., Leipzig., d. Quart. 3 fl. 36 kr.

Noch andere, hier nicht genannte Zeitſchriften werden gleich von andern Handlungen prompt beſorgt und ausgegeben. Dieß iſt auch von allen andern lit. Werken zu verſtehen. Die Unterzeichnete wird wie bisher ſtets bemüht ſein, die verehrl. Literaturfreunde zur möglichſten Zufriedenheit zu bedienen, ſo daß ſie keine Veranlaſſung haben dürften, auf andern Wegen das zu ſuchen, was man ebenſo ſchnell und billig immerhin auch hier haben könne, und wenn auch Manches nicht augenblicklich vorhanden iſt, ſo kann dieß doch in möglichſter Bälde beſorgt werden.

Schorner'ſche Buchhandlung.

Lehrlingsgeſuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger braver Knabe auf 3 Jahre unentgeltlich in die Lehre treten.

M. Niggl,
(a3) Zinngießer-Meiſter.

Wohnungsvermiethung.

Bei Unterzeichnetem iſt eine Wohnung auf Lichtmeſſen zu vermiethen.

Georg Kufner,
Metzgereibeſitzer am Geſtüt.

An Narciß.

Bürgersmädchen lieb' ich nicht! —
Dünkelvoll Herr Narciß ſpricht,
Ob ſolch Mädchen Ihn auch will —
Sagt er nicht, — da ſchweigt er ſtill.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'ſchen (vormals Lerno'ſchen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Beilage
zum Straubinger Tagblatt Nr. 69.

Abonnements-Einladung

auf das seit 1. Oktober d. Js., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, erscheinende

Straubinger Tagblatt.

Das Straubinger Tagblatt, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon einen zahlreichen Leserkreis erwarb, eröffnet mit dem 1. Januar 1861 ein neues Abonnement, und kostet dasselbe in ganz Bayern vierteljährig 45 kr., halbjährig 1 fl. 30 kr., ganzjährig 3 fl.

Das Straubinger Tagblatt wird in politischer Beziehung, treu dem Könige und Vaterlande, eine monarchisch constitutionelle Haltung beobachten, die politischen und lokalen Ereignisse möglichst rasch, wahrheitsgetreu, kurz und unparteiisch, sowie auch Berichte über die Verhandlungen des niederbayerischen Schwurgerichts mittheilen, das religiöse Gefühl achten, das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, die Mittelstraße wandeln und solche ausnahmsweise nur verlassen, wenn bedrohte Interessen dieß erfordern.

Um auch dem gesteigerten Verkehrsleben Rechnung zu tragen, wird es vor Allem die Schrannen-Anzeigen von Straubing, Landshut, München, Regensburg, Geiselhöring und Deggendorf, sowie in einer wöchentlichen Zusammenstellung die Mittelpreise der bedeutendsten Schrannen Bayerns; ferner Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe, die Postanschlüsse, die Straubinger Viktualienpreise, die nöthigsten Kurs- und Handelsberichte, sowie ein tägliches Kalendarium mittheilen.

Für die Sonntage wird als Ersatz ein Unterhaltungsblatt ausgegeben.

Anzeigen aller Art werden aufgenommen und die gespaltene Zeile nur zu 2 kr. berechnet.

Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an, hier die Expedition.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich

Straubing, im Dezember 1860.

Die Expedition des Straubinger Tagblattes.

Neuestes.

Paris, 20. Dez. Der „Moniteur" bringt eine Amnestie der wegen Preßvergehen erlassenen Verurtheilungen. Ueber Petersburg bestätigt Baron Gros unterm 7. Nov. Die Unterzeichnung des Friedens. Das Ultimatum von Shanghai ist angenommen; die Ratificationen des Vertrages von Tientsin sind ausgewechselt. An Frankreich wird eine Entschädigung von 60 Millionen bezahlt. Die Auswanderung der Kulies ist autorisirt. Kirchen, Friedhöfe und deren Zubehör, einst den Christen im ganzen Kaiserreich angehörend, werden zurückgegeben. Das Domine salvum wurde gesungen.

— Der „Constitutionnel" äußert sich über Oesterreich und Venetien, constatirt das Aufsuchen internationaler Lösungen und erklärt, man fühle die nahe Krisis; ganz Europa scheine den nächsten Frühling zu fürchten. Hr. Grandguillot ist von der Weisheit der Regierungen überzeugt, daß sie einem Kampfe zuvorkommen, der künftig ohne Objekt sei. Die Lage Oesterreichs und Venetiens sei beklagenswerth und unmöglich beizubehalten. Er hofft Oesterreich komme zur Einsicht; Schmerling sehe die Dinge anders als Benedek.

(Hoffentlich ist dieß letztere nicht der Fall. Die infame Zumuthung, welche man von Seite Frankreichs Oesterreich macht, Venetien zu verschachern, um — den Frieden zu erhalten, d. h. so lange als es dem Manne an der Seine beliebt — wird von Oesterreich und Deutschland mit Entrüstung zurückgewiesen werden. Wenn man in Paris wirklich so besorgt um die Erhaltung des Friedens ist, als man sich den Schein giebt, dann ist es gerade Frankreich — keineswegs Oesterreich — welches den Frieden in seinen Hän-

Digitized by Google

den hat. Dieses schmachvolle Heuchelspiel der französischen Diplomatie ist zu lange schon gespielt worden, als daß nicht auch ein Blinder zu sehen vermöchte, daß Napoleon Alles will nur nicht den Frieden. Darum ist es um so mehr die allerhöchste Zeit daß Deutschland endlich sich zusammenfinde. Jeder der die Einigung hindert, ist ein Verräther am deutschen Volke. A. d. R. d. N. M. Z.)

Aus Paris, den 18. Dez., wird geschrieben: Die Beschießung von Gaeta wird jetzt wohl wieder begonnen haben. Die Abzugsordre soll bereits von hier auf an das vor Gaeta liegende französische Geschwader abgegangen sein. Dieselbe ist, wie verlautet, durch das schlechte Wetter motivirt, welches in dieser Jahreszeit den Aufenthalt in den dortigen Gewässern sehr erschwert.

* **Stockholm,** 17. Dez. Die Königin Wittwe (geb. 8. Nov. 1781), Großmutter des regierenden Königs, ist heute Abend ohne vorherige Krankheit gestorben.

Straubing, 21. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Samstag, den 22. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Feldmaier, Söldner von Ramersberg, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vorsitzender Assessor Rabe. II. Staatsanwalt Donle. — Vorm. 10 Uhr: Untersuchung gegen Franz Rieder, Nagelschmiedgeselle von Tabelsdorf, wegen Vergehens der Körperverletzung. Vors. Rath Frhr. v. Trölsch. II. Staatsanwalt Donle.

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Mon.	Kern. fl. kr.	Waizen. fl. kr.	Korn. fl. kr.	Gerste. fl. kr.	Haber. fl. kr.
Amberg	15	Dez.	— —	19 44	14 30	12 55	5 22
Ansbach	12	„	21 21	20 32	14 35	14 24	6 32
Augsburg	14	„	21 14	22 5	16 14	13 40	6 5
Bamberg	7	„	— —	23 10	15 9	14 8	8 33
Bayreuth	12	„	— —	22 —	15 30	14 —	6 42
Dinkelsbühl	—	—	— —	— —	— —	— —	— —
Eichstädt	15	„	— —	19 18	14 37	19 33	6 38
Erding	13	„	— —	20 51	14 —	13 45	6 42
Fürth	14	„	— —	22 48	14 24	14 24	6 30
Gunzenhaus.	13	„	— —	20 17	14 20	13 20	6 12
Kempten	12	„	23 8	19 26	17 47	15 32	7 49
Landshut	14	„	— —	21 7	14 46	13 43	7 9
Lindau	17	„	24 10	24 52	17 42	16 21	8 18
München	15	„	— —	22 15	14 36	14 43	6 58
Nördlingen	—	—	— —	— —	— —	— —	— —
Nürnberg	15	„	— —	21 10	14 27	14 42	6 45
Ochsenfurth	14	„	23 —	22 30	17 —	13 30	7 15
Osterhofen	17	„	— —	20 20	13 48	13 22	— —
Passau	18	„	— —	19 36	12 48	— —	6 28
Regensburg	15	„	— —	19 52	13 59	12 27	6 34
Schweinfurt	12	„	— —	20 26	16 14	12 44	6 25
Straubing	15	„	— —	22 15	14 36	14 43	6 58
Vilshofen	12	„	— —	20 19	13 37	9 40	5 23
Würzburg	15	„	— —	22 47	17 12	13 27	7 10

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Straubinger

Wandkalender

für das Jahr 1861.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, seine nunmehr vollkommen eingerichtete **Buchdruckerei** zu allen in dieses Fach einschlägigen Arbeiten auf's Beste zu empfehlen.

Im Besitze aller nöthigen Geschäftseinrichtung, ist es mir möglich, sowohl **größere Druckwerke,** als auch **tabellarische Arbeiten, Rechnungen, Wechsel-** und **Anweisungs-Formulare, Circulaire, Frachtbriefe, Visiten-, Empfehlungs-, Speise-** & **Weinkarten** &c. auf das Billigste und Schnellste zu liefern.

Indem ich mir zum Grundsatze gemacht habe, alle gütigen Aufträge schnell, billig und geschmackvoll zu liefern, gebe ich mich der Hoffnung hin, vielfach mit geehrten Aufträgen erfreut zu werden.

Straubing, am 21. December 1860.

Clem. Attenkofer,
früher **Lerno'sche Buchdruckerei.**

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei. Verantw. Redakteur J. M. Lautenschlager.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 23. Dezember 1860. № 70. Victoria.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Bayern. **München,** 20. Dez. Mit der erfolgten Publicirung des definitiven Winter-Bierſatzes, für München 7 kr. per Maß, hat die kgl. Regierung von Oberbayern folgende Entſchließung erlaſſen: „In Folge außergewöhnlich hoher Hopfenpreiſe, in Verbindung mit den ebenfalls ziemlich hohen Gerſtenpreiſen, hat der definitive Winterbierſatz für das Jahr 1860/61 eine bedeutende Höhe erreicht. Die unterfertigte Stelle ſieht ſich veranlaßt, ſämmtliche Diſtriktspolizeibehörden anzuweiſen, die Tarifmäßigkeit und Güte des Bieres mit größter Strenge zu überwachen, zugleich aber auch die Gewerbsberechtigten in Entrichtung des Bierſatzes gebührend zu ſchützen. Die einſchlägigen Beſtimmungen des Geſetzes vom 4. Mai 1851, das Einſchreiten der bewaffneten Macht zur Erhaltung der geſetzlichen Ordnung betr., ſowie des Geſetzes vom 12. Mai 1850, die Verpflichtung zum Erſatze des bei Aufläufen verurſachten Schadens betr., werden mit dem Auftrag in Erinnerung gebracht, dieſelben durch Bekanntgabe in den amtlichen Wochenblättern mit entſprechender Ermahnung zur Beachtung einzuſchärfen und jeder Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung geeignet vorzubeugen, beziehungsweiſe mit allen zu Gebote ſtehenden geſetzlichen Mitteln kräftigſt zu begegnen."

Kaiserslautern, 18. Dez. Die hieſige Bote meldet: In Folge wiederholter Beſchwerden iſt ein Regierungserlaß ergangen, laut deſſen die Bürgermeiſter, als Vorſtände der Ortsſchul-Kommiſſionen, im Auftrag und Namens der k. Regierung ſämmtlichen proteſtantiſchen Lehrern, Schulverweſern und Schulgehilfen jeglichen Zwang bezüglich der Einführung und Benützung des neuen Geſangbuches bei Vermeidung ſtrengſter Einſchreitung unbedingt zu unterſagen und dies den betreffenden k. Diſtriktsſchulinſpektionen mitzutheilen haben.

* — Se. Maj. der König genehmigten die Erhebung Ludwigshafens zum Hauptorte des Kantons Mutterſtadt, und geruhten zu beſtimmen, daß dieſer Kanton fortan die Bezeichnung „Kanton Ludwigshafen" führe. Die Kantonalbehörden (das k. Landgericht, Phyſikat, wie das Notariat) werden von Oggersheim dahin verlegt. Dieſe Anordnungen treten mit dem 1. Jan. 1861 in's Leben.

Württemberg In **Ulm** iſt der deutſchkatholiſche Prediger Albrecht zum Obmann des Bürger-Ausſchuſſes erwählt worden.

Gr. Baden. **Thiengen.** Der ehemalige Bürgermeiſter Friedrich Burkhardt von Adelsheim, wegen Betheiligung an dem Unternehmen von 1849 ſeinerzeit zu 9 Jahren Zuchthausſtrafe verurtheilt, von dem Großherzog aber durch allerhöchſte Entſchließung vom 16. v. Mts. begnadigt, traf dieſer Tage von Zürich hier ein, um im Kreiſe ſeiner hieſigen Freunde ſeine Begnadigung zu feiern. Derſelbe reiſte bereits wieder nach Zürich zurück.

Kurheſſen. **Kaſſel,** 17. Dez. Ein Korresp. der Frkf. Poſtz. weiſt die Behauptung, daß die öſterreichiſche Diplomatie die kurheſſiſche Regierung zum Widerſtande in der Verfaſſungsangelegenheit beſtimmt habe, entſchieden zurück.

K. Sachſen. Die zweite Kammer hat am 18. Dezember den Entwurf eines Entſchädigungsgeſetzes für den Wegfall gewerblicher Verbietungsrechte berathen und ſchließlich mit allen gegen 1 Stimme angenommen. Die Staatskaſſe bewilligt hiezu 800,000 Thl.

* Eine in **Bremen** aufliegende Adreſſe an die kurheſſiſche zweite Kammer wird von allen Ständen und Parteien zahlreich unterſchrieben. Sie lautet: „Der Schwäche unſerer Zeit thut ein Beiſpiel männlicher Kraft noth. Ihr habt es vor den Augen Deutſchlands gegeben, unbeirrt durch die Einſchüchterungen der Gewalt, unverlockt durch trügeriſche Verheißungen, unerſchütterlich feſt in dem Glauben an das Recht, das ihr vertheidigt, und deſſen endlichen Sieg. Euch gebührt der Dank des Vaterlandes. Die unterzeichneten Einwohner Bremens fühlen ſich gedrungen, dieſen Dank zu ihrem Theil öffentlich auszuſprechen."

* Preußen. Die Elberf. Ztg. theilt auf Grund glaubwürdigſter Quelle mit, daß die Regierung bei dem nächſten Landtage ein Geſetz über Miniſterverantwortlichkeit einbringen werde.

In **Koblenz** iſt nach der K. Z. die Genehmigung und Feſtſtellung zum Baue einer dortigen Rheinbrücke, und zwar außerhalb des

Digitized by Google

Residenzschlosses und innerhalb des Mainzer Thores, eingetroffen.

— Die Bibliothek Karl Ritters, unseres berühmten Geographen, ist vor wenigen Tagen von seinen Erben an den Buchhändler T. O. Weigel in Leipzig für die Summe von 14,000 Thlr. verkauft worden. Diese Bibliothek ist eine der größten und werthvollsten Privatbibliotheken in Deutschland.

— Die Festung Saarlouis, der gegen Westen am weitesten vorgeschobene befestigte Punkt Preußens, soll gleich Jülich geschleift, und dafür Trier in einen großen Waffenplatz umgewandelt werden.

In Angelegenheiten der syrischen Unglücklichen hat bis jetzt der Johanniter-Orden allein belangreichere Maßregeln getroffen.

Die Berl. B.- u. H.-Ztg. erfährt aus zuverlässiger Quelle, entgegen anders lautenden Nachrichten, daß den holsteinischen Ständen bei ihrem demnächst zu erwartenden Zusammentreten wirklich ein neuer Entwurf einer Gesammtstaatsverfassung vorgelegt werden wird. Die vorläufige Anzeige darüber dürfte zur Zeit bereits nach Frankfurt gelangt sein oder doch jedenfalls in den nächsten Tagen dort eintreffen.

Oesterreich. **Wien,** 16. Dez. Ungarn will nicht bei Oesterreich bleiben, die Croaten und die Serben wollen nicht in Ungarn aufgehen, Dalmatien protestirt gegen den Anschluß an Croatien, Mähren und Schlesien wollen nichts von der ihnen angepriesenen Annexion an Böhmen wissen, Ruthenien, Rumänien und Gott weiß wie all die urwüchsigen Nationen heißen, wollen nichts von dem Deutschthum wissen, und streben gleichfalls nach nationaler Selbständigkeit, während der liberalisirende Deutsche jeden „Schmerzensschrei" irgendeiner verschollenen Nationalität mit Sympathie begrüßt und mit ihr Front gegen den Erbfeind, nämlich gegen das harmlose deutsche Element, macht. In diesen wenigen Zeilen haben Sie, wenn Sie wollen, ein getreues Bild unserer kläglichen Zustände, und hätte nicht eben eine kraftvolle Hand die Zügel ergriffen, so wäre die Lage mit jedem Tag unhaltbarer geworden. (A. Z.)

— 18. Dezbr. Gestern Vormittag um 10 Uhr hat der Sectionschef im Staatsministerium, Graf Salm, die sämmtlichen Beamten dieses Ministeriums dem neuen Staatsminister, Ritter v. Schmerling, vorgestellt. Der Staatsminister hielt hierauf mit warmen und herzlichen Worten eine Ansprache, in welcher er die Schwierigkeit der Lage und die Gefahren schilderte, welche von allen Seiten her auf Thron und Vaterland anstürmen; er ersuche daher um die bewährte Mitwirkung jedes einzelnen, damit ihm seine schwere Aufgabe gelinge; er trete nicht an die Spitze, sondern vielmehr in die Mitte des Personals, das ihn als Freund betrachten möge, indem er jederzeit bereit sein werde, Jedem beizustehen und bei allen Anliegen zu unterstützen.

Ausland.

England. **London,** 18. Dez. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Rom vom 16. d. gemeldet wird, war Cardinal Gaude gestorben. Das Gebiet Benevent war dem Papst entrissen worden. General Latour geht in einer besondern Mission des Königs Franz II. an den Kaiser Napoleon nach Paris.

Frankreich. Aus **Paris** wird der N. Pr. Ztg. geschrieben: Sind wir gut unterrichtet, so ist es die Absicht des Kaisers, sich von dem gesetzgebenden Körper zur Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Kirchenstaate gewissermaßen ermächtigen zu lassen; ist Victor Emanuel einmal in Rom, dann und nur dann kann von einem Königreich Italien die Rede sein, und dann wird auch Oesterreich auf diplomatischem Wege der Verkauf Venetiens vorgeschlagen werden. Bis dahin wird agitirt durch Broschüren und Journalartikel.

Paris, 17. Dez. Die Einnahme von Peking, wie man auch sonst von der ganzen Expedition denken mag, ist ein wirklich Epoche machendes Ereigniß. Eine Handvoll europäischer Soldaten hat genügt, ein Reich von 400 Millionen Seelen im Herzen zu verwunden, den Kaiser zu verjagen, eine Bevölkerung von 4 Millionen zu unterwerfen. Was den Chinesen als ein Allerheiligstes erschien, der Palast des Sohnes der Sonne, ist die Beute der französischen und englischen Soldaten, denen es so vergönnt ist, ein Märchen von Tausend und eine Nacht in Wirklichkeit zu erleben.

Das J. des Debats bringt einen längern Artikel über den Frieden und den Krieg mit China. Der Siegesjubel ist sehr klanglos. Die Franzosen scheinen wenig ergriffen davon zu sein, daß etwa 6000 Mann (3000 Franzosen und 3000 Engländer) in wenig Wochen das größte Reich der Welt besiegt haben.

Spanien. **Madrid,** 17. Dez. Die Opposition beabsichtet im Abgeordneten-Congreß ernsthafte Debatten über die italienische Frage zu veranlassen.

Italien. Eine Correspondenz des Monde aus **Gaeta** schreibt: Wenn die Nachricht von der Abreise des Königs auftauchen sollte, so halten Sie dieselbe unbedingt für falsch. Se. Majestät wird bis zum Aeußersten Widerstand leisten und auf der Bresche ausharren, so

Digitized by Google

lange noch ein getreuer Soldat an den Thoren Wache halten wird. Die Haltung des jungen Souveräns ist bewunderungswürdig. Tag und Nacht ist er auf den Beinen und gibt sich wie ein gewöhnlicher Soldat in den Batterien preis. Die Königin ist beinahe immer an seiner Seite und man sieht sie weit häufiger als es sein müßte in den Batterien. Seit zwei oder drei Nächten schläft sie in einer eigens für sie hergerichteten Casematte.

Turin. Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß des Königs nächste Neujahrsrede unsern Grafen Cavour weidlich schwitzen macht. Er kann mit ihr nicht in's Reine kommen. Zweimal schon machte sie die Reise nach Paris, beidemal unverrichteter Sache. Das erstemal strich **Jupiter tonans** so viel, daß beinahe nichts übrig blieb; das zweitemal machte er eine Menge Bemerkungen und Randglossen, die er in den Discours selbst aufgenommen wünschte, daher jetzt die dritte Feile und sodann die dritte Reise nach Paris. Das mag Ihnen — wenn weiter nichts — die Selbstständigkeit zeigen, in die unsere Regierung gerathen ist.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 22. Dez. Der definitive Winterbiersatz wurde für den Stadtbezirk Straubing, wie folgt, festgestellt:

Vom 21. Dez. 1860 bis 23. Febr. 1861 auf 6 kr. per Maß vom Ganter, auf 6 kr. 2 dl. per Maß Schenkpreis, und vom 24. Febr. bis 1. Mai 1861 auf 5 kr. 2 dl. per Maß vom Ganter und auf 6 kr. per Maß Schenkpreis.

— Von mehreren Seiten hierum ersucht, empfehlen wir der Theaterdirection die Wiederholung der Stücke: „Sultyan" und „Marie Tudor" mit dem Beifügen, daß "solche „sehnlichst" gewünscht wird.

Neuestes.

Turin, 18. Dez. Die Opinione sagt in einem Leitartikel unter dem Titel „Die Loskaufung Venetiens" Folgendes: Die Diplomatie glaubt Italien mit inneren Angelegenheiten zu beschäftigt, um an einen Krieg gegen Oesterreich zu denken, fürchtet aber doch einen unvorhergesehenen Conflict, da jeder Tag des Zuwartens für Oesterreich verderblich, für Italien nützlich ist. Die österreichische Presse möge einen Verkauf Venetiens nicht als Unehre ihrer Regierung betrachten. England, Rußland, und Preußen fürchten den Krieg, weil er wieder Frankreichs unbesiegbare Truppen nach Italien herabrufen könnte; Napoleon haftet für den Triumph der italienischen Unabhängigkeit und im Falle eines Krieges Italiens gegen Oesterreich bliebe er gewiß kein gleichgiltiger Zuschauer. Man glaubt, Napoleon würde Oesterreich aus Venetien vertreiben helfen, um die Unterstützung Italiens am Rhein für einen seinerzeitigen Angriff zu finden. Diese Folgerungen veranlassen mehrere Cabinete, namentlich (?) die deutschen, Oesterreich zum Verkaufe Venetiens zu überreden. (!) Aus Venetien einen ganz unabhängigen Staat wie die Schweiz und Belgien zu gründen, ist ganz unthunlich. Schließlich stellt die Opinione im Falle der Loskaufung einen vortheilhaften Handelsvertrag mit Oesterreich in Aussicht.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Abonnement-Einladung.

Indem wir einen Prospekt einer sehr beliebten **Muster- & Mode-Zeitung** der heutigen Nummer dieses Blattes beilegen und zum Abonnement freundlichst einladen, glauben wir zur Bequemlichkeit bei etwaiger Bestellung bemerken zu müssen, daß die löbl. Attenkofer'sche Buchdruckerei sich bereit erklärte, die Bestellungen an uns zu vermitteln. Die Zusendung geschieht sofort nach Erscheinen einer jeden Nummer franco.

Landshut, den 22. Dezember 1860.

Jos. Thomann'sche Buchhandlung.

Avis für Damen.

Soeben erhielt ich von der k. b. Hof-Blumenfabrik von J. v. Heckel in München eine bedeutende Auswahl der feinsten

Ball-Coiffuren

zu Fabrikpreisen in Commission und empfehle solche den verehrlichen Damen zur gefälligen Einsicht und Auswahl.

Joseph Knoll.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger braver Knabe auf 3 Jahre unentgeltlich in die Lehre treten.

(63) **M. Niggl,** Zinngießer-Meister.

Ein junger Rattenfänger mit grünem Halsband hat sich verlaufen. Man bittet um Rückgabe gegen Erkenntlichkeit. Näheres in der Exp.

Digitized by Google

Zur Gründung eines Orchester-Unterstützungs-Fonds.

Dienstag den 25. Dezember

Großes

Instrumental- und Vocal-Concert

unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Ott und freundlicher Mitwirkung der Fräuleins Strauß und Brückner, sowie geehrter Dilettanten,

im großen Saale des Neuen Hauses in Regensburg,

gegeben von den Mitgliedern des Theater-Orchesters daselbst.

Programm.

Erste Abtheilung.

Symphonie Nro. 2 in **D dur**, von L. van Beethoven. (**Allegro, Adagio, Scherzo & Finale.**)

Zweite Abtheilung.

1. **Arie** des Sextus aus der Oper: „Titus", von Mozart, mit obligater Clarinette, vorgetragen von Fräulein Strauß und Herrn Bauer.
2. **Concert** für Violine, von Mendelsohn, vorgetragen von Herrn Concertmeister Berr.
3. **Abendfeier,** Terzett für 3 Frauenstimmen, von Franz Lachner, vorgetragen von Fräulein Strauß, Fräulein Brückner und Fräulein B...
4. **Romanze** für Violine, von Beethoven, in **G dur** vorgetragen von Herrn Berr.
5. **Ouverture** zur Oper: „Die Abenceragen", von Cherubini.

Die Liste ist bereits durch den Subscriptionsdiener Herrn Holzwart in Umlauf gesetzt. Sollte dieselbe dem geehrten Publikum nicht allseitig vorgelegt worden sein, so ersuchen wir: Billets à 36 kr. in der Expedition des Placat-Anzeigers, in der Restauration des Neuen Hauses und beim Subscriptionsdiener Holzwart (obere Bachgasse, im Heider'schen Bräuhause über 2 Stiegen) abholen zu lassen. Cassapreis à Billet 1 fl. — Auch wird bemerkt, daß die Gallerie geöffnet ist.

Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Zu diesem Concerte laden ergebenst ein

die Mitglieder des Theater-Orchesters.

Zum Namensfeste des
Fräuleins Victoria H.....
gratulirt
M.

Nicht zu übersehen!

Wegen einer neu aufgestellten **Dampf-Kleider-Reinigungs-Maschine** ist es dem Unterzeichneten möglich, alte Kleider zu feinen Weihnachtsgeschenken herzustellen.

Neuböck, Kleiderreiniger.

Theater in Straubing.

Sonntag, 23. Dezember 1860.

Zum Erstenmale:

Der Tower von London.

Schauspiel in 4 Akten nebst einem Vorspiel in 1 Akt:

Die Henker von Westminster.

Fünfzehn Jahre später oder **Der Verrath.**

In 4 Abtheilungen.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger gesunder Junge von ordentlichen Eltern kann bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.

(aa) **Joachim Peifl,** Bäckermeister.

Sonntag, 23. Dez., Nachmittags 3 Uhr im Schießhause:

Production

des Gesangskomikers Berg
aus Würzburg.

Abends halb 8 Uhr im Café Mayer.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 21. Dezbr.: HD. Graf de Bouteyel, k. pens. Generalmajor von München, Bar. v. Reck und Heuser, k. Lieutenants v. Landshut, Herter, k. Kreisbaubeamte v. Landshut, Seitz, Fabrikbesitzer von München, Wegemann von Frankfurt, Schweinhuber v. Augsburg, Richard v. Coblenz, Schopflocher v. Fürth, Kaufleute.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Dienstag, 25. Dezember 1860. № 71. Hl. Christtag.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Wegen des heil. Weihnachtsfestes erscheint morgen kein Blatt.

Deutschland.

Frankfurt, 19. Dez. Die Mehrheit der Bundesmilitärkommission hat sich bereits vorläufig darüber geeinigt, hinsichtlich der Bewaffnung der Feldartillerie des Bundesheeres mit gezogenen Geschützen den Antrag zu formuliren, daß vor der Hand jedenfalls der dritte Theil aller Feldgeschütze aus gezogenen Kanonen zu bestehen habe, daß es aber den einzelnen Armeekorps überlassen werde, auch darüber hinaus mit der Einstellung der neuen Geschütze vorzugehen.

— 20. Dez. Es wurde hier sehr günstig aufgenommen, daß das Regiments-Kommando des hier garnisonirenden bayerischen Bataillons dem Polizeiamt das Resultat der Untersuchung wegen Mißhandlung hiesiger Bürger von Seite bayerischer Soldaten zur Kenntnißnahme mitgetheilt und das Urtheil selbst in der Postzeitung veröffentlicht hat.

— 21. Dez. Gutem Vernehmen nach ist in Betreff der holsteinischen Angelegenheit von Preußen und Oesterreich, bis jetzt, noch keine Antragstellung über die weiter zu beobachtende Haltung erfolgt.

Bayern. **München,** 22. Dez. Se. Maj. der König werden sich am hl. Christtage, Vormittags 11 Uhr, mit den königl. Prinzen unter Voraustritt des großen Corteges zum Hochamte nach der Allerheiligen-Hofkapelle begeben; man hat zu dieser Kirchenfeier in Gala-Uniform zu erscheinen. — Im Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat Hr. Dr Paur beantragt, die Bestimmungen unseres Strafprozeßgesetzes vom 10. Nov. 1848 bezüglich der Bildung der Geschwornengerichte, auch auf die Pfalz auszudehnen, und ist dieser wichtige Antrag, wie wir vernehmen, vom Ausschusse angenommen worden. (N. M. Z.)

— Der reichsräthliche Ausschuß hat das Strafgesetzbuch erledigt, und es sind nur noch einige weniger erhebliche Meinungsdifferenzen mit dem Ausschuß der andern Kammer auszugleichen. Jetzt ist das Polizeistrafgesetzbuch bei ihm an der Reihe; auch dieses wird auf keine erheblichen Schwierigkeiten seinerseits stoßen. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer hofft, nachdem er in den letzten Tagen täglich zwei Sitzungen, des Morgens und des Abends, gehalten, heute, spätestens morgen, auch mit dem Einführungsgesetz zu Ende zu kommen. Beim Einführungsgesetz waren die Debatten, wie ich höre, mitunter ziemlich lebhaft, da die Ansichten der Mitglieder über manche Fragen, z. B. die Untersuchungshaft, sehr getheilt waren. (A. Z.)

— Die neueste Nummer des Regierungsblattes veröffentlicht folgende Bekanntmachung der Ministerien des Kriegs und des Innern: „Se. Maj. der König hat zu bestimmen geruht, daß die Aushebung aus den Konscribirten der Altersklasse 1839 zur Heeresergänzung des Jahres 1861 vom 5. bis 28. Februar und die hiefür erforderliche vorgängige definitive Berichtigung der Konscriptionslisten durch die obersten Rekrutirungsräthe vom 7. Januar des genannten Jahres an stattzufinden habe."

* An dem dießjährigen juristischen Staats-Conkurse haben sich ohngefähr 170—180 Rechtspraktikanten betheiligt. (In Landshut 15.)

* Württemberg. **Vom Neckar,** 21. Dez., wird dem Corresp. geschrieben: Wie aus Karlsruher Regierungskreisen zuverlässig verlautet, soll eine bedeutende Ermäßigung der Main- und Neckarzölle in nächster Aussicht stehen.

* Baden. **Karlsruhe,** 20. Dezbr. Nach sicherm Vernehmen wurde dieser Tage, von Vertretern verschiedener Turnvereine des Landes, die Gründung eines oberrheinischen Turnerbundes und die Abhaltung eines großen Turnfestes beschlossen, welches im Juli 1861 hier stattfinden soll.

Kurhessen. Die Kasseler Zeitung tritt jetzt in einem bittern Artikel gegen den bekannten Leitartikel der Preuß. Ztg. in unserer Verfassungsangelegenheit auf. Der Artikel ist zum Theil eine Art Kommentar zu der Warnung des Landtagskommissärs v. Dehn-Rothfelser, sich nicht auf Preußen zu verlassen, das mit sich selbst genug zu thun haben werde. Dabei wird auf die Vorgänge in Berlin hingewiesen und an das Gleichniß vom Splitter und Balken erinnert.

Digitized by Google

Sachsen. **Dresden,** 21. Dez. Das Dresdener Journal meldet: Der ungarische Flüchtling Graf Ladislaus Teleky, der mit falschem englischen Paß nach Dresden gekommen war, wurde verhaftet und an Oesterreich ausgeliefert.

— Die Königin Amalie ist am 20. d. an den Masern erkrankt.

— Sächs. Herzogth. **Gotha.** Am 16. d. verschied hier die verwittwete Frau Fürstin Dorothea von Löwenstein-Wertheim, geborne Freyin v. Kahlden, im Alter von 67 Jahren.

* **Koburg.** Der Umstand, daß der Herzog von Koburg-Gotha im Laufe dieses Monats die in Gotha eben anwesenden Herren: Hofgerichtsadvokat Metz aus Darmstadt und v. Bennigsen aus Hannover zur Tafel einlud, gibt der Pfälzer Zeitung Anlaß zu Beschimpfungen eines deutschen Bundesfürsten (der jedenfalls zu Deutschlands Einigung bereiter ist, als manch Anderer) und verleitet sie zu der Behauptung, die politische Aufführung des Herzogs zeige, wie nothwendig für Deutschland die Mediatisirung der deutschen „Duodezfürstlein" sei. Da die Pfälzer Ztg. andererseits die Mediatisirungen in Italien so sehr mißbilligt, so folgt daraus, daß sie mit zwei Schäffeln mißt.

Preußen. Die N. Pr. Ztg. läßt sich aus Paris schreiben: „Man brütet jetzt schon über einer neuen Idee, welche den preußischen Liberalen weniger munden dürfte. Es handelt sich um nichts Geringeres, als Oesterreich begreiflich zu machen, daß ihm nichts übrig bleibe, als in Deutschland die Rolle zu übernehmen, für welche Preußen vielleicht die Lust, aber nicht den Muth habe, nemlich sich an die Spitze der nationalen Bewegung in Deutschland zu stellen und, unterstützt von Frankreich, welches nur die natürliche Grenze der Rheinlinie verlange, ein germanisches Reich auf demokratischer Basis herzustellen. Sollte Preußen hiermit nicht einverstanden seyn, so wird man ihm die Wahl in Aussicht stellen, die Verantwortlichkeit eines allgemeinen Kriegs auf sich zu laden, oder seine Rheinprovinz zu verkaufen."

— Die Organisation der vierten Bataillone wird mit großem Eifer betrieben; nach Vollendung dieser neuen friedensverheißenden Einrichtung sollen „aktive Divisionen" gebildet werden, d. h. eine Art von Landwehr, die auf den ersten Ruf kriegsbereit sein muß.

* Oesterreich. **Wien,** 18. Dez. Hr. v. Schmerling hatte schon einen Kompetenz-Conflikt. Ein Gemeindewahlprogramm wollte öffentlich angeschlagen werden. Die Polizei verweigerte, und Hr. v. Schmerling, an den man sich wandte, genehmigte dieß. Es kam in Folge dessen zu einem Conflikte zwischen dem Staats- und Polizeiministerium, bis endlich Hr. v. Schmerling sich entschieden dahin erklärte, Wahlangelegenheiten gehörten in sein Ressort, und er erlaube der Polizei keine Einmischung in die Wahlbewegung. Die Ansicht des Staatsministers überwog, und so durfte das Plakat an den Straßenecken erscheinen.

— Ein Dekret des sardinischen General-Gouverneurs in den Marken erklärt (also amtlich) die Stadt Triest als zu Italien und nicht zu Deutschland gehörig, welchem sie nur gewaltsam durch Verträge zugewiesen sei. (Die Sardinier verstehen es, sich ganz artig zu arrondiren.)

* In Agram demonstrirt auch die liebe Schuljugend gegen den Adler auf dem Eingangsthore zu ihrer Schule. (Die Jagdkarten dürften zu empfehlen sein.)

In **Pesth** wollen sich die Juden in solenner Weise mit den Christen verbrüdern.

Ausland.

Frankreich. **Paris,** 22. Dez. Der Constitutionel bringt heute einen zweiten Artikel über „Oesterreich und Venetien". Herr Grandguillot erklärt in demselben, Frankreich werde niemals eine angreifende Rückkehr Oesterreichs in die Lombardei dulden, und setzt auseinander, daß die andern Mächte aus verschiedenen Gründen ebenfalls gegen eine Herrschaft Oesterreichs in Italien seien. — Nach Berichten aus Neapel ging dort das Gerücht von der Entdeckung einer Korespondenz zwischen Mitgliedern des Klerus und Gaeta. (T. d. S. Z.)

* — Die Kaiserin soll am letzten Sonntag 100,000 Franken und der Baron v. Rothschild 10,000 Franken zum Peterspfennig beigesteuert haben. Auf dem Ministerium der äußeren Angelegenheiten erhielt man die Nachricht, daß Rußland ein Truppencorps in Bessarabien aufzustellen beschlossen habe, um die politischen Umtriebe des Fürsten Cousa zu überwachen.

Das Journal des Debats bringt sehr dunkle Schilderungen aus Neapel. Viktor Emanuel findet dort nur Dornen.

Italien. Dem Pays und der Patrie vom 18. d. wird berichtet, daß Oesterreich seine Anstrengungen für Bewaffnung und Vermehrung seiner Flotte in dem adriatischen Meere verdoppelt. In den verschiedenen Häfen sind neue Dampffregatten im Bau begriffen. Die Organisation der Flotte, welche [illegible] Kriegsfuß gebracht wird, wird mit auf d[illegible] möglichen Thätigkeit betrieben. Der aller nur [illegible] hat das Oberkommando Erzherzog Maximilian

Digitized by Google

übernommen und seine Flagge auf dem zu Pola ankernden Dampflinienschiffe „der Kaiser" aufziehen lassen. Der Comte-Admiral Bourguignon ist zum Unterbefehlshaber der Flotte ernannt. Er hat seine Flagge auf der Dampffregatte „Schwarzenberg". Der Erzherzog Maximilian soll am 20. die Rhede von Pola verlassen, um die österreichischen Küsten zu inspiciren.

Nichtpolitische Zeitung.

* **Straubing,** 24. Dez. Gestern Nachts 10 Uhr erschreckte ein Schuß die Bewohner des Hauptplatzes. Vor dem Söldner-Bräuhause wurde von einem jungen Burschen der Vorstadt Gstüt, O. auf einen eben aus dem Bräuhause tretenden ebenfalls jungen Burschen, G., Taglöhnerssohn von hier, ein Schuß (Pulverladung) abgefeuert, und dessen linkes Auge gefährlich verletzt. Der Thäter wurde von der Wachmannschaft sogleich verhaftet. Als Veranlassung nennt man einen stattgehabten Streit.

Neuestes.

Wien, 23. Dez. Rundschreiben Schmerlings an die Statthalter. Schmerling betrachtet es als seine Aufgabe, die Entschließungen und Absichten des Manifestes vom 20. Oktober voll und unverkürzt in's Leben einzuführen. Die wechselseitigen Beziehungen der Confessionen werden auf dem Grunde der Billigkeit und wahren Nächstenliebe geordnet, das Unterrichtswesen wird möglichst gefördert, freie Entwicklung der Nationalitäten gewährleistet. Bezüglich der Presse ist jeder Präventiv-Eingriff beseitigt. Landeskultur, Handel und Industrie sollen mit verdoppelter Anstrengung gepflegt werden, die Gemeinden in selbstständiges Leben treten. Die Justiz wird von der Verwaltung getrennt, Civil- und Strafgerichtspflege erhalten Oeffentlichkeit und Mündlichkeit. Die Landesstatute werden durch Interessen-Vertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen und ausgedehnten Wahl- und Wählbarkeitsrechts, sowie das Recht der Initiative und endlich der Oeffentlichkeit erweitert. Der Reichsrath soll mit dem Recht der Initiative und Oeffentlichkeit ausgestattet werden, durch unbedingte Wahl aus den Landtagen hervorgehen und eine größere Mitgliederzahl erhalten.

Preise der Viktualien

und anderer Verkaufsgegenstände in Straubing.

Brod-Gewicht.

Waizenbrod: Pfenning-Semmel 1 Lth. — Qu. 1 Sechzl. Halbe Kreuzer-Semmel 2 Lth. — Qu. 2 Sechz. Kreuzer-Semmel 4 Lth. 1 Qu. — Sechz. 6 Pfenning-Wecken v. schwarzem Waizenmehl 14 Lth. — Qu. 3/4 Sechz. Groschenwecken — Pfd. 28 Lth. — Qu. 1 1/2 Sechz. — **Polibrod:** Polibrödl zu 1 Kreuzer 6 Lth. — Qu. 2 Sechz. Polikipf u. Koppelbrod zu 2 kr. 12 Lth. 1 Qu. — Sechz. Polibrod zu 3 kr. 18 Lth. 1 Qu. 2 Sechz. Polibrod zu 4 kr. — Pfd. 24 Lth. 2 Qu. — Sechz. Polibrod zu 6 kr. 1 Pfd. 4 Lth. 3 Qu. — Sechz. — **Roggenbrod:** Ein Wecken zu 3 kr. — Pfd. 24 Lth. — Qu. 1 1/2 Sechz. dto. zu 6 kr. 1 Pfd. 16 Lth. — Qu. 3 Sechz. dto. zu 9 kr. 2 Pfd. 8 Lth. 1 Qu. 1/2 Sechz. dto. zu 12 kr. 3 Pfd. — Lth. 1 Qu. 2 Sechz. — Es kostet demnach 1 Pfd. Semmelbrod 7 kr. 2 dl. — bl. 1 Pfd. Polibrod 5 kr. 1 dl. — hl. 1 Pfd. Roggenbrod 4 kr. — bl. — hl.

Mehl-Preise.

1 Pfd. Mundmehl vom Waizen 7 kr. 2 dl. 1 hl. 1 Pfd. Semmelmehl 6 kr. 2 dl. — hl. 1 Pfd. Polimehl 5 kr. 3 dl. — hl. Roggenmehl remikh 4 kr. 3 dl. 1 hl. Roggenmehl, Backmehl 3 kr. 3 dl. 1 hl.

Fleisch-Preise.

Ein Pfund	Ochsenfleisch, gemästet	13 kr.	— dl.
„ „	„ mager	12 „	— „
„ „	Kalbfleisch, bestes	13 „	— „
„ „	„ geringeres	12 „	— „
„ „	Schweinfleisch	16 „	— „
„ „	Schaffleisch, bestes	10 „	— „
„ „	„ geringeres	9 „	— „
Ein Pfund	gezogene Kerzen	24 „	— „
„ „	gegossene Kerzen	28 „	— „
„ „	Kern-Seife	20 „	— „

Viktualien überhaupt.

Ein Pfund Schmalz 24 kr. — dl. Ein Pfund Butter 22 kr. 4 Stück Eier 4 kr. Ein alter Hahn 24—30 kr. Eine alte Henne 15—24 kr. Zwei junge Hühner 30—48 kr. Ein Spanferkel 1 fl. 12 kr. — 2 fl. 24 kr. Eine geputzte Gans 1 fl. 6 kr. — 1 fl. 36 kr. Eine geputzte Ente 36—45 kr. Ein Schäffel Erbsen 22 fl. Ein Schäffel Linsen 18—19 fl. Ein Schäffel Kartoffeln 3 fl. 30 kr. — 4 fl. — kr.

Verschiedene Bedürfnisse.

Ein Maaß	Buchenholz	15 fl. 30 kr.	— 16 fl. 30 kr.
„ „	Birkenholz	13 „ 30 „	— 15 „ — „
„ „	Erlenholz	12 „ 24 „	— 13 „ 48 „
„ „	Fichtenholz	12 „ — „	— 12 „ 48 „
„ „	Föhrenholz	12 „ 24 „	— 14 „ — „
Ein Zentner	Steinkohlen	1 „ 12 „	— 1 „ 15 „

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Hiergeist Jakob, Hausbesitzer in Straubing, gegen Weidinger Kaspar und Maria, Zieglerseheleute in Straßkirchen, wegen Hypothekkapitals betr.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird zur zweitmaligen Versteigerung des Kaspar und Maria Weidinger'schen Ziegleranwesens in Straßkirchen Termin auf

Donnerstag, den 27. Dezember d. Js., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr,

Digitized by Google

im Wirthshause zu Straßkirchen anberaumt, wobei bemerkt wird, daß der Zuschlag ohne Rücksicht auf den Schätzungswerth erfolgt.

Im Uebrigen namentlich wegen der Bestandtheile dieses Anwesens und des Schätzungswerthes wird sich auf die Ausschreibung vom 3. Oktober d. Js., Landshuter Zeitung Nr. 238, 261, Straubinger Tagblatt Nr. 13 und 36, Amtsblatt des königl. Landgerichts Straubing Nr. 38 u. 41 und Passauer Zeitung Beilage zu Nr. 288 bezogen.

Straubing, den 5. Dezember 1860.

Königliches Bezirksgericht Straubing.

Der königl. Direktor beurlaubt. Gleitsmann.

(62) Kopp.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt das I. Quartal 1861 unserer im **31.** Jahre bestehenden, **weitverbreiteten, täglich** erscheinenden

Donau-Zeitung

und wir erlauben uns daher, zu neuem Abonnement auf dieselbe ergebenst einzuladen.

Die Tendenz der Donau-Zeitung wird sich, wie bisher, durch möglichst schnelle und freimüthige Mittheilung und Besprechung der wichtigsten Zeitereignisse und sonstigen interessanten Begebenheiten offenbaren und die gerade Freisinnigkeit nicht verläugnen, welche den früheren Redakteur der „Passavia" und des „Courier an der Donau" von jeher beseelte. Nie jedoch werden die Grenzen des Gesetzes, des Anstandes und der gesellschaftlichen Ordnung auch nur im Geringsten überschritten werden.

☞ **Die neuesten Nachrichten werden schnellstens und der Wahrheit getreu, besonders wichtige Ereignisse durch Telegramme mitgetheilt.**

In religiöser Beziehung geht die Haltung der Redaction vom katholischen Standpunkte aus, ohne jedoch den andern Confessionen zu nahe zu treten; in politischer Beziehung ist ihre Haltung, treu dem Könige und dem Vaterlande, monarchisch-conservativ.

Außer den politischen und Local-Neuigkeiten ist besonders auch dem Handel und Verkehr ein aufmerksames Auge zugewendet, und werden die vorzüglichsten Markt- und Börsenberichte, die neuesten Geldkurse, so wie die verschiedenen Schrannen-Anzeigen auf das Schnellste, die Münchener und Straubinger allwöchentlich auf telegraphischem Wege mitgetheilt.

Im Nichtpolitischen ist durch anziehende Novellen, Erzählungen, Anekdoten und andere Aufsätze für Unterhaltung gesorgt.

Daß bei der großen Verbreitung dieses Blattes amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen ihren Zweck vollkommen erfüllen, ist einleuchtend und allgemein anerkannt, wie die vielen Einrückungen von Seite der königlichen und städtischen Behörden, sowie von Privaten und von Seite österreichischer Behörden und Staatsangehörigen genügend darthun. Die Inserationsgebühr für die dreispaltige Zeile beträgt nur **2** Kreuzer.

Bestellungen auf die Donau-Zeitung nimmt jede dem P. T. Besteller zunächst gelegene k. Posterpedition an und beträgt der Preis hiefür vierteljährlich in ganz Bayern nur **1 fl.** bei ganz portofreier Zusendung.

Zu zahlreicher Betheiligung am Abonnement auf die Donauzeitung ladet ergebenst ein

Passau, im Dezember 1860.

Die Redaction der Donau-Zeitung.

Dr. Joh. Bapt. Breßl.

Lehrlingsgesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger braver Knabe auf 3 Jahre unentgeltlich in die Lehre treten.

M. Riggl,
Zinngießer-Meister.

(3)

Theater in Straubing.

Mittwoch, 26. Dezember 1860.

Stephan Langer aus Glogau
oder: **Kaiser und Seiler.**

Original-Lustspiel in 4 Abtheil. v. Ed. Birch-Pfeiffer nebst einem Vorspiele: **Der Kaiser als Zahnarzt.**

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Donnerstag, 27. Dezember 1860. № 72. Johann Ev.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Abonnements-Einladung

auf das seit 1. Oktober d. Js., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, erscheinende

Straubinger Tagblatt.

Das Straubinger Tagblatt, welches sich in der kurzen Zeit seines Bestehens schon einen zahlreichen Leserkreis erwarb, eröffnet mit dem 1. Januar 1861 ein neues Abonnement, und kostet dasselbe in ganz Bayern vierteljährig 45 kr., halbjährig 1 fl. 30 kr., ganzjährig 3 fl.

Das Straubinger Tagblatt wird in politischer Beziehung, treu dem Könige und Vaterlande, eine monarchisch constitutionelle Haltung beobachten, die politischen und lokalen Ereignisse möglichst rasch, wahrheitsgetreu, kurz und unparteiisch, sowie auch Berichte über die Verhandlungen des niederbayerischen Schwurgerichts mittheilen, das religiöse Gefühl achten, das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden, die Mittelstraße wandeln und solche ausnahmsweise nur verlassen, wenn bedrohte Interessen dieß erfordern.

Um auch dem gesteigerten Verkehrsleben Rechnung zu tragen, wird es vor Allem die Schrannen-Anzeigen von Straubing, Landshut, München, Regensburg, Geiselhöring und Deggendorf, sowie in einer wöchentlichen Zusammenstellung die Mittelpreise der bedeutendsten Schrannen Bayerns; ferner Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge und Dampfschiffe, die Postanschlüsse, die Straubinger Viktualienpreise, die nöthigsten Kurs- und Handelsberichte, sowie ein tägliches Kalendarium mittheilen.

Für die Sonntage wird als Ersatz ein Unterhaltungsblatt ausgegeben.

Anzeigen aller Art werden aufgenommen und die gespaltene Zeile nur zu 2 kr. berechnet.

Alle k. Postämter nehmen Bestellungen an, hier die Expedition.

Zu zahlreicher Betheiligung empfiehlt sich

Straubing, im Dezember 1860.

Die Expedition des Straubinger Tagblattes.

Der Kampf um Venetien.

λ. Wenige Monate noch, und das blutige Drama des Krieges wird, aller menschlichen Berechnung nach, wieder zum Schrecken der Völker auf der Weltbühne erscheinen. Der Mann der Humanität, der Mann der für Ideen kämpft, die Frankreich Provinzen eintragen, arbeitet mit einer Emsigkeit an der neuen Inszenirung, die den Erfolg schon im Keime sichert, wenn nicht Gott ein Wunder wirkt, da die bedrohten Völker, vielmehr Jene welche sie regieren, zur allein sichernden Einigung nicht zu kommen scheinen. Die „Befreiung“ unterdrückter Nationen ist die bramarbasirende Parole für die Unterdrückung anderer. Frankreich, der Erbfeind Deutschlands von Jahrhunderten her, kämpft für Italien, um später mit Italien gegen Deutschland zu kämpfen, wenn diesem, in seiner Gesammtheit furchtbaren, Kolosse erst Theil für Theil seine Stärke genommen ist, seine Hauptnerven durchschnitten sind. Und doch sind in Deutschland die Meinungen getheilt. Der bescheidene, nicht zum Schein, sondern wirklich, liberalisirende Deutsche läßt es ruhig, ja mit Befriedigung geschehen, daß Glied um Glied von der Kette gelöst wird, die seine Sicherheit begründend die Grenzen seines Landes schützt. Damit ein fremdes, in seinem Nationalcharakter tückisch hinterlistiges Volk die Höhe nationaler Größe ersteige, läßt er sich den Boden zur Behauptung eigener Macht Stück für Stück entreißen. Der Franzose Masson sagt in seiner Schrift über die Grenzen Frankreichs: „Wenn Frank-

Digitized by Google

reich jedem Gedanken an Eroberung und Vergrößerung entsagt; wenn es in seiner Ruhe entschlummert und in seiner Erniedrigung sich verhärtet, so wird Dieses das sichere Zeichen seines Verfalles sein. Jede Nation, die keinen Ehrgeiz mehr hat, ist eine Nation auf der Neige." Nun, wenn eine Nation auch keinen Beruf in sich fühlt Raubzüge zu machen, so muß ihr doch die Konservirung ihres Besitzes, die Wahrung ihrer Macht und Stärke eine heilige Pflicht sein, und wenn ihr der Muth oder der Wille dazu fehlt, dann kann man gewiß sagen, daß sie den Weg zum Verfalle geht. Je gewisser die Gefahr ist, die an uns herantritt, je großartiger die Mittel sind, die man zu unsrer Schwächung vorbereitet, um so lauter ruft die Pflicht, die Irregeleiteten auf den Pfad der Ehre, der Selbsterhaltung zurückzuführen. Die Meinungen sind getheilt, und daß sie es sind, ist nur der blinde Ehrgeiz Jener schuld, die in der Schwächung eigener Brüder den Weg zu ihrer Vergrößerung zu finden glauben; ist ferner Schuld unsere Allseitigkeit, die uns selbst in ernsten Verhältnissen die dringend gebotene Einseitigkeit vergessen läßt. Wir schwärmen leider nur zu vielstimmig für Italiens Einheit, und sehen nicht, wie dieses bestrebt ist, uns durch Revolutionirung der Donauländer die Pulsader zu unterbinden; wir schwärmen für ein einig großes Italien, wollen ihm Alles gegeben wissen, was es dazu verlangt, und sehen nicht, daß unser Handel vom adriatischen Meere abgeschnitten wird, sehen nicht, daß wir den Wall wegschenken, der dem hinter Italien lauernden Korsen unsre Gefilde preisgibt. Frankreich hilft Italiener aus deutschem Joch befreien, das ist edel, das ist liberal; doch wie nennen wir es, daß Frankreich, welches erklärte: „Italien müsse den Italienern gehören", den Italienern eben ein Stück ihres Landes, Nizza und Savoyen, nahm. Der ganze Liberalismus Napoleons findet seine Erklärung nur in einem Rollenwechsel. Der Einfluß, den Oesterreich und durch dieses Deutschland in Italien hatte, sollte auf Frankreich übergehen, und darum all die Phrasen von Nationalitätenbefreiung, die nun in Hunderten von Broschüren die Welt für die napoleonischen Beglückungstheorien, hinter denen aber nur die eigene Ehr- und Vergrößerungssucht, und noch dazu schlecht genug, versteckt ist, gewinnen sollen, und leider nur zu Viele schon gewonnen haben. Der beste Fühler für die Aufrichtigkeit eines Humanitätsapostels ist es, wenn man in seinem eigenen Hause Umschau hält. Können wir nun noch im Ernste glauben, daß ein Mann an die Beglückung und Befreiung von Nationen denkt, der im eigenen Hause ein Tyrann ist; können wir denn, ohne lächerlich zu werden, annehmen, der Mann habe ein Herz für die Leiden fremder Völker, der Tausende seines Volkes schlachten und wieder Tausende in raffinirt ausgewählten Verbannungsorten elend umkommen läßt? Können wir dem Worte eines Mannes glauben, der das Nationalitätsprinzip predigt und zugleich die Hand zum Raube der deutschen Rheinlande ausstreckt? Können wir überhaupt einem Manne edle Absichten zutrauen, der die Corruption zu seiner vornehmsten Dienerin machte? Die Beglückungs-Theorien dieses Mannes laufen auf nichts als eine heillose Verwirrung aller Zustände hinaus, um desto sicherer die längst gehegten Raubpläne verwirklichen zu können.

Deutschland muß verkleinert, muß geschwächt werden; denn neben diesem, selbst im Schlafe Besorgnisse erregenden Riesen läßt sich eine französische Eroberungs-Politik, läßt sich eine napoleonische Dynastie nicht für die Dauer als gesichert annehmen. Wenn es dem Riesen eines Tages gefiele, aus dem Schlafe zu erwachen, müßten all die mühsam und mit Verhöhnung alles Rechts erbeuteten Vortheile zerstieben. Das weiß Frankreich seit Jahrhunderten, das wußte der große Napoleon wie es sein Neffe weiß. Das ist die Politik Frankreichs der Ueberlieferung: daß Deutschland geschwächt werden müsse, wenn Frankreich in Europa herrschen soll. Darum der von Napoleon in Scene gesetzte italienische Krieg, darum in wenig Monaten die Fortsetzung desselben um den Besitz Venetiens, und wenn dieses erworben, der zur Hälfte gesicherte Angriff auf Deutschland.

Die größten militärischen Autoritäten Englands und Frankreichs haben die Erhaltung Venetiens bei Oesterreich als eine Lebensfrage für Deutschlands Erhaltung bezeichnet. Gebe Gott, daß ganz Deutschland dieß einsehe und handle, wie die Selbsterhaltung gebieterisch es verlangt, wenn der Donner der Kanonen in Venetiens Gefilden wiederholt erdröhnt.

Deutschland.

* **Bayern. München,** 24. Dez. Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Abgeordneten hat die erste Lesung des Einführungsgesetzes, und somit auch seine Thätigkeit für dieses Jahr beendigt. Die zweite Lesung erfolgt nach dem Zusammentritt des Landtages. — Im Gesetzgebungsausschusse der Kammer der Abgeordneten äußerte der Herr Staatsminister des Innern in Bezug auf die so wichtige Gewerbefrage: Die dermaligen Einrichtungen des Gewerbswesens seien bereits baufällig, man wisse aber gleichwohl nicht, wie der Neubau aufzuführen

Digitized by Google

sei, und sehe sich demnach auf einen schwankenden Uebergangszustand hingewiesen. (Von Seite des Ministeriums scheint also als Uebergangsvermittlung vor der Hand eine freiere Bewegung der Gewerbe beabsichtigt zu sein.)

* Die im Rundschreiben des österreich. Ministers v. Schmerling enthaltenen Verheißungen für den Kaiserstaat finden in München sehr günstige Beurtheilung. (Und wir fügen bei, sie werden wohl von allen Besonnenen und Verständigen so und nicht anders beurtheilt werden. Diesen Verheißungen wird die Ausführung folgen, dafür bürgt Schmerling, und daß sie nicht bloß für den Augenblick gegeben sind, dafür bürgt die Macht der Verhältnisse. Eine Regierung konnte wohl in unserer Zeit noch so schwer sich vorwärts bewegen oder drängen lassen, aber einmal auf der Höhe der Zeitforderungen, wenn auch mit Zwang, angekommen, ist ein Rückschritt unmöglich, oder der Ruin wäre unvermeidlich. Und zu dieser Einsicht ist sicher auch die Regierung Oesterreichs gekommen. Blicken wir also mit Vertrauen auf die neue constitutionelle Neugestaltung Oesterreichs und mit größerem Vertrauen auch in unsere Zukunft; denn ein also gestärkter Staat wird das Schlachtfeld anders betreten und verlassen als wir dieß leider im Vorjahre gesehen. Anm. d. Red.)

Den Bruch Bayerns mit Sardinien erklärt der offiziöse Berichterstatter der Kölner Zeitung als von „russischem" Einfluß veranlaßt. (Die verwandtschaftlichen Verhältnisse zur neapolitanischen Königsfamilie liegen wohl viel näher als der „russische" Einfluß.)

— Briefe aus Turin vom 19. d. sprechen davon, daß Cavour (im Einverständniß mit hohen Personen) die neapolitanischen Wirren dadurch zu schlichten beabsichte, daß an die Spitze dieses Staates entweder Prinz Murat oder Prinz Napoleon als unumschränkter Souverän trete.

Die k. Staatsministerien des Innern und des Handels haben die Ziff. 1 der Minist.-Entschließung vom 25. Mai 1858, das Visa bei Wanderungen der Handwerksgesellen in das Ausland betreffend, dahin modifizirt, daß die Polizeibehörden ermächtigt werden, das Visa auch über die Landesgrenze hinaus zu ertheilen.

* **K. Sachsen. Dresden,** 23. Dez. Der König ist nun auch an den Masern erkrankt. Die Leitung der Regierung ist für die Dauer der Krankheit dem Gesammtministerium übertragen.

Preußen. Berlin, 22. Dez. Die in diesen Tagen erschienene Broschüre „Venetien und seine Bedeutung für das neuitalienische Königreich" (Verleger Julius Springer) hat, wie wir aus bester Quelle vernehmen, in maßgebenden Kreisen das größte Aufsehen gemacht. Zweck dieser anscheinlich von einem höheren Militär geschriebenen Schrift ist die strategische Wichtigkeit Venetiens für Oesterreich und Deutschland nachzuweisen, und namentlich darzuthun, wie durch den Verlust Venetiens die Bedeutung Oesterreichs für die Lösung der orientalischen Frage gänzlich wegfallen würde. Sie können ebenso bestimmt annehmen, daß Preußen in keiner Weise irgendwelche Verkaufsofferten an Oesterreich unterstützen wird.

Oesterreich. Der neuen Münchner Zeitung wird aus **Wien** (21. Dez.) geschrieben: Daß auf die Broschüre Vereire's ein Constitutionnel-Artikel gleichen Kalibers folgen werde, hat man erwartet. Daß letzterer aber so rasch schon erschien und so namenlos plump ausfiel, setzt doch in einige Verwunderung. Man will den Prozeß mit Venedig offenbar beschleunigen, und nicht erst den nächsten Frühling abwarten. Darum tritt man so derb auf, stellt jetzt schon in aller Förmlichkeit die venetianische Frage, schiebt die Ursache der „Krisis, die nahe bevorsteht," auf Oesterreich, schreitet durch die Erklärung, daß die Situation Oesterreichs in Venedig nicht fortbestehen dürfe, zur förmlichen Drohung. Sie ertönt vorerst allerdings in einer Zeitung, aber es ist dieß die Zeitung, in welcher das französische Ministerium des Aeußern so oft schon das, was zur Ausführung kommen sollte, voranzeigen und erörtern hat lassen. Die Entrüstung ist hier groß und allgemein.

Ausland.

Frankreich Paris, 20. Dez. Fürst Metternich hatte vorgestern eine längere Conferenz mit dem Minister des Auswärtigen, Hr. v. Thouvenel. Graf Persigny ist von London zurückgekehrt.

Genua, 21. Dez. Alle Kriegsschiffe, mit Ausnahme der Segelfregatte „Eurydice", sind auf höhern Befehl nach Gaeta abgegangen. Das letzte Schiff, eine Segelfregatte, welche 20 Mörser und 20,000 Bomben und Granaten an Bord hatte, wurde vom „Conte Cavour" geschleppt.

Turin, 21. Dez. Der heutigen Opinione zufolge wird das Ministerium dem neuen Parlament als ersten Gesetzesvorschlag den Antrag vorlegen: Das Königreich Italien als konstituirt zu erklären und Viktor Emanuel als König von Italien auszurufen.

Digitized by Google

Mailand, 21. Dez. Nach der heutigen Perseveranza wurde bestimmt, daß die Wahlen für das neue Parlemant in den letzten zehn Tagen des Monats Jänner und die Eröffnung des Parlements Anfangs Februar stattzufinden haben.

Mailand, 22. Dez. Die heutige Perseveranza berichtet aus Turin vom 21. d.: Die von der „Patrie“ gebrachte Nachricht von der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten vor Gaeta entbehrt der officiellen Bestätigung. Am Sonntag (23) wird in einem Turiner Theater eine Vorstellung stattfinden, deren ganzer Ertrag als Nationalgeschenk für Garibaldi bestimmt ist.

Neuestes.

Bonn, 24. Dez. Das Urtheil in der Macdonald'schen Angelegenheit erfolgte heute. Die Angeklagten Baddely, Rapp, Washington, Rochefort, Thurston und Oldfield wurden freigesprochen. Perry, Anderson, Cumberland, Drummond wurden der Beleidigung gegen den Staatsprocurator Möller in Beziehung auf einen Amtsberuf überführt erklärt. Für dieselben wurden jedoch mildernde Umstände angenommen, für Perry in minderem Grad. Perry wurde zu 100 Thlr. Geldbuße, eventuell fünf Wochen Gefängniß verurtheilt, die andern drei jeder zu 35 Thlrn., eventuell zu neun Tagen Gefängniß.

Pesth, 24. Dez. Die Ernennung der Stadthaltereiräthe Ungarns ist herabgelangt. Vicepräsident ist Ladislaus Karolyi; Hofrath Szalay als solcher Kanzleidirektor. Der Beginn ihrer Amtswirksamkeit ist auf den 2 Jan. festgesetzt. Gleichzeitig wurden die Statthaltereierposituren aufgehoben. Hrn. von Schmerlings Rundschreiben erregt lebhafte Sensation.

Paris. Rom. Massenhafte Placatanschläge, die sich höhnisch über V. Emmanuel und Annerion aussprechen: es haben deßhalb keine Verhaftungen stattgefunden.

Gaeta, 18. Dez. Der König Franz II. empfing einen Brief L. Napoleons, worin dieser sagt: der König habe sich lange genug für seine Ehre vertheidigt. Der König antwortete: fernerer Widerstand sei seine Pflicht.

Handels- und Börsennachrichten.

Frankfurt, 24. Dez. Oesterr. 5% Nat.-Anlehen 51⅛; 5% Metall. 42; Bankactien 598 P.; Lotterie-Anlehens-Loose von 1854: 59⅛;— von 1858: 89⅜; Oesterreichische Lotterie-Anlehens-Loose von 1860: 59⅜; — Ludwigshafen-Berbacher Eisenbahn-Actien 132¾; — Bayer. Ostbahn-Actien 103¼;— Bayer. Ostbahn-Actien voll eingezahlt 103⅛; Oesterreichische Credit-Mobilier-Actien 133; Elisab.-Prioritäts-Actien 74⅜. — Wechselcurse: London 117; Paris 92⅞; Wien 81⅞.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Straubinger Wandkalender
für das Jahr 1861.
Preis 6 kr.

Geistlicher Krippenbau.
Preis 3 kr.

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger gesunder Junge von ordentlichen Eltern kann bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.

(68). **Joachim Peisl,** Bäckermeister.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 23. Dezbr.: HH. Wittmann, Bierbrauer v. Landshut, Tillmann, Betriebscontroleur v. München, Dobler Postpraktikant v. Passau, Bald v. Cöln, Gallmann v. Frankfurt, Rasp v. Kronenberg, Zettl v. München, Klugbammer v. Senthofen, Ullmann v. Augsburg, Ordenstein v. München, Kaufleute.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Vorziger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall fl.	kr.	gestieg fl.	kr.
Deggendorf vom 24. Decbr. 1860.	Waizen	2	99	101	97	4	20	—	19	21	18	51	—	54	—	—
	Korn	—	19	19	18	1	15	22	15	8	14	43	—	—	—	19
	Gerste	150	67	217	137	80	15	36	13	2	12	8	—	36	—	—
	Haber	—	28	28	28	—	6	44	6	16	5	55	—	3	—	—
	Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Leinsamen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Freitag, 28. Dezember 1860. **№ 73.** Unschuld. Kinder.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M. Die bisher noch fehlenden directen Anschlüsse zwischen den preußischen und bayerischen Telegraphenlinien sind jetzt endlich hergestellt worden und die hiefür in den Bureaux aufgestellten neuen Apparate befinden sich bereits in Thätigkeit. Das hiesige bayerische Bureaux wurde vor Kurzem mit dem hiesigen preußischen durch ein unterirdisches Telegraphenkabel in Verbindung gesetzt. Auch der dem linken Rheinufer noch fehlende directe Verkehr wurde durch den Anschluß der bayerischen Linie an die preußische zu Bingerbrück ebenfalls vor einigen Wochen bewerkstelligt.

Bayern. **München,** 24. Dez. Wenn ich nicht irre, war es sonst diplomatischer Gebrauch, daß ein Gesandter, der seine Pässe zugestellt erhielt, der darin liegenden Aufforderung zur Abreise sofort entsprach. Dieser Gebrauch scheint indeß in neuerer Zeit nicht allgemein mehr eingehalten zu werden, wenigstens befand sich der vormalige k. sardinische Geschäftsträger an unserem Hofe gestern noch in unsern Mauern. (A. Z.)

— Sicherem Vernehmen nach ist die Herstellung von gezogenen Kanonen nunmehr dem Vorstande der k. Zeughausdirektion, Herrn Obersten Neumaier, übertragen, und es sollen die Vorarbeiten so rasch betrieben werden, daß mit den nach dessen Anordnung gefertigten Geschützen schon demnächst Schießproben angestellt werden können. (N. M. Z.)

Baden. **Mannheim.** Lehrer Stan, welcher sich zur Erstehung seiner 20jährigen Zuchthausstrafe gestellt hatte, wurde dieser Tage in Folge einer Eingabe an das großh. Justizministerium aus dem Gefängnisse entlassen, indem der Vollzug des Urtheils aufgeschoben, dessen nachgesuchte Aufhebung jedoch an das zu bethätigende Wohlverhalten des Verurtheilten geknüpft wurde.

Gr. Hessen. **Offenbach,** 21. Dez. Am 15. d. waren die wegen Beitritt zum Nationalverein angeklagten 109 hiesigen Bürger und Einwohner **in corpore** zum Schlußvorhalt vor unser Landesgericht geladen, wo ihnen in üblicher Weise eröffnet wurde, daß ihnen eine 14tägige Frist zur Wahl eines Vertheidigers gestellt sei. Nach dem vorliegenden Präcedenzfall wird nun freilich auch die trefflichste Vertheidigung den Angeklagten nichts helfen. Dessenungeachtet sind sie entschlossen, ihre Sache bis zu den höchsten Instanzen zu vertheidigen. Unter Anderm erfahren wir, daß sie beabsichtigen, das Urtheil der ersten Juristenfacultäten Deutschlands über die Rechtsbeständigkeit der Verordnung vom 2. Oktober 1850 einzuholen.

Kurhessen. **Kassel,** 23. Dez. Die vorgestern plötzlich erfolgte Abreise des österr. Gesandten Grafen Karnicki nach Wien bildet den Gegenstand des Tagesgespräches. Es ist kein Geheimniß geblieben, daß fast allein in Folge der Rathschläge dieses Gesandten der Kurfürst das Verlangen des Landes nochmals zurückgewiesen hat. Hr. v. Schmerling wird weitsichtig genug sein, um die Folgen solcher Eindrücke in Kurhessen und in Deutschland genügend zu ermessen. Man hält es für wahrscheinlich, daß Graf Karnicki nach Wien berufen sei, um andere Weisungen zu empfangen oder wohl gar einem andern Vertreter der geänderten Anschauung Raum zu geben.

Preußen. Das Pr. Volksblatt meldet: Gegenwärtig werden in Ostpreußen und Lithauen sehr große Pferdeankäufe gemacht, die nach der eigenen Aussage der Händler theils für Frankreich, theils für Italien bestimmt sind. So hat am 10. d. Mts. auf dem Markte in Pr.-Holland ein Pferdehändler mehrere hundert Pferde angekauft und dabei erzählt, er hätte im Ganzen 3000 Stück zu liefern übernommen und auch bereits 1000 Stück abgeliefert.

Berlin, 20. Dez. Der Bericht des Ausschusses am Bund über den Antrag Oldenburgs wird, nach einer Mittheilung der D. A. Z., im kommenden Monat erwartet. Bekanntlich hat der Vertreter Bayerns, Hr. v. d. Pfordten, diesen Bericht zu erstatten. Die von einigen deutschen Regierungen kundgegebene Anschauung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein Vorschreiten des Bundes weniger rathsam sei, dürfte allem Anschein nach die Stimmenmehrheit nicht erhalten, da die Ansicht vorwalten soll, daß ein Preisgeben der Rechte Deutschlands in diesem Augenblick das Ausland nur ermuntern werde auch in anderer Beziehung mit unberechtigten

Digitized by Google

Forderungen zum Nachtheil deutscher Interessen hervorzutreten. Keiner deutschen Macht, welche sie auch sei, könne daher ein Dienst damit geleistet werden, wenn der Bund nicht mit aller Entschiedenheit seine Rechte in der holsteinischen Angelegenheit wahrnehme.

— 21. Dez. Dem Dresdn. Journ. wird von hier geschrieben: Der Landtag wird nach einem definitiv gefaßten Beschluß am Montag 14. Jan. k. Js., und zwar durch den Prinz-Regenten in Person, eröffnet werden. Der größte Theil des Materials, welches vorgelegt werden soll, ist bereits vollendet; in Bezug auf das Budget sind die Arbeiten so weit vorgeschritten, daß eine frühere Vorlage desselben ermöglicht werden kann, als es in den letzten Jahren der Fall war.

Oesterreich. **Wien,** 22. Dez. In diplomatischen Kreisen versichert man, daß Frankreich sich in nächster Zeit in officieller Weise zu Gunsten eines einigen Italiens aussprechen werde. Der Plan zwei italienische Königreiche, eines im Norden und eines im Süden zu begründen, soll von L. Napoleon definitiv aufgegeben worden sein. Ueber die Entschädigungen, welche Frankreich dafür von Sardinien beanspruchte, circuliren verschiedene Gerüchte; daß zwischen diesen beiden Staaten eine darauf bezügliche Uebereinkunft erst in allerneuester Zeit abgeschlossen worden ist, wird von keiner Seite bezweifelt. Außerdem versichert man, daß Se. Heiligkeit entschlossen sei in seiner Hauptstadt zu bleiben, und zwar selbst dann, wenn die französischen Truppen Rom verlassen sollten. In diesem Falle würde Se. Heiligkeit sich in die Engelsburg zurückziehen. — Die Bitten der evangelischen Vertrauensmänner aus Siebenbürgen sind von der Regierung bereits genehmigt worden. (A.Z.)

— 23. Dez. Das sehnsuchtsvoll erwartete Programm des Staatsministers Ritter v. Schmerling ist heute Morgens gedruckt erschienen. Wir erkennen in diesem Document die detaillirte Ausarbeitung einer freisinnigen zeit- und landesgemäßen Verfassung; wir begreifen nun, daß es längerer Vorbereitung und Vorberathung bedurfte, ein solches Actenstück zu vollenden, welches man für eine Staatsschrift höchster Bedeutung und weitester Consequenzen erklären muß. Die persönliche und Gewissensfreiheit, der Schutz der Nationalitäten, die Aufhebung der Präventivcensur, die Gestattung freier Associationen, die Trennung der Justiz von der Administration und Einführung öffentlichen und mündlichen Verfahrens, die Gleichheit vor dem Gesetz und ähnliche Cardinalpunkte mehr, werden gleichsam als Grundrechte der politischen Verfassung vorangeschickt. Den Kronländern werden Landesstatute mit dem Prinzip der Interessenvertretung zugesagt, also das Ständesystem abandonnirt, und unmittelbare Wahlen statt der Wahlen aus den Gemeindevertretungen concedirt. Sowie die Landtage mit den innern Landesangelegenheiten, wird der Reichsrath, nicht aus einem Ternovorschlag, sondern aus unbedingten Wahlen der Landtage hervorgehend, mit den gemeinsamen legislativen Angelegenheiten sich beschäftigen. Das ist eine Reichsvertretung mit einer Kammer **in optima forma,** und hierin liegt für die Großösterreicher der Schwerpunkt dieses Programms, wahrscheinlich auch der Punkt gegen den die Magyaren ihre Angriffe richten werden.

— Das Rundschreiben des Staatsministers v. Schmerling an die Statthalter hat hier nicht bloß befriedigt, es hat vielmehr einen wahren Enthusiasmus erregt. Das Rundschreiben ist meisterhaft abgefaßt, und liefert den Beweis, daß man sich in Hrn. v. Schmerling nicht getäuscht hat. — Verhandlungen mit Hrn. v. Hübner haben ein günstiges Resultat gehabt. Er wird das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen. Graf Rechberg soll gestern seine Dimission bewilligt erhalten haben.

Ausland.

England. **London,** 24. Dez. Der Observer meldet als authentisch, daß der Wiederbeginn des von sardinischer Seite gegen Gaeta eröffneten Bombardements den König Franz sammt seinem Stabe aus dem Palaste in einen entlegeneren Winkel der Festung getrieben habe.

Frankreich. **Paris,** 21. Dez. In dem eigenhändigen Schreiben Franz II. an Louis Napoleon, wodurch er den Vorschlag eines Waffenstillstandes ablehnt, erklärt der König, daß er sich nicht als Souverän an den Souverän, sondern als General an den General **en chef** des letzten italienischen Feldzugs wende, nicht um eine Krone, sondern um die Ehre der neapolitanischen Waffen zu retten. Niemand mehr als der König wünsche, aus Gefühlen der Humanität, gleichwie aus Schonung seiner treugebliebenen Truppen, unnützes Blutvergießen möglichst zu vermeiden. Aber es erscheine ebenso gerecht als billig, daß, bevor vom Nachgeben die Rede sein dürfe, der König die Gewißheit der Fruchtlosigkeit des Widerstandes gewinne, die er bis jetzt nicht habe.

Das Memorial de Lille meldet, daß die Eröffnung des Lagers von Chalons nächsten März stattfinden soll. Vom Lager in Elsaß sei ebenso wenig mehr die Rede, wie von einem solchen in den Pyrenäen, worüber die spanische Presse sich ohne allen Grund ereifert habe.

Digitized by Google

Eine Pariser Korrespondenz der Indep. B. meldet: „Sämmtliche Mächte, welche in Warschau vertreten waren, haben kollektivisch der französischen Regierung den Wunsch kund gethan, dieselbe möge gemäß ihrer Zusage den Schutz ihrer Flotte für den Platz Gaeta fortdauern lassen. Bis jetzt ist in den Instruktionen des Admirals Le Barbier de Tinan keinerlei Veränderung vorgenommen worden."

Italien. **Turin.** Angelo Brofferio arbeitet aus allen Kräften an dem Sturze des Ministeriums Cavour.

Mailand, 23. Dez. Die heutige Perseveranza berichtet aus Florenz vom 22. ds.: In Rom wurden in der Nacht vom 18. ds. savoyische Wappen an den Straßenecken angeheftet. Die Polizei hielt im Caffè Nuovo eine Durchsuchung und fand Cocarden und Fahnen. Der Inhaber des Lokals wurde festgenommen. Piemont will, dem Beispiel Napoleons folgend, die Reisepässe nach allen jenen Ländern abstellen, mit welchen eine solche gegenseitige Einführung möglich ist. — Baron Solaroli überbrachte an Cavour ein Schreiben Victor Emanuels, und setzte sogleich seine Reise nach London fort. Graf Arese geht in einer besondern Mission nach Paris. Es heißt, daß diese Reisen die Lösung der großen politischen Fragen bezwecken, die seit einigen Tagen auftauchten.

In **Vicenza** ist am 20. d. ein Emissär, welcher ungarische Soldaten zum Treubruch verleiten wollte, hingerichtet worden.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 27. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Freitag, den 28. Dez., Vormitt. 8 Uhr: Untersuchung gegen Joseph Rosenhammer, Inwohnerssohn von Sackenried, wegen Verbrechens und Vergehens des Diebstahls. Vorsitzender Rath Frhr. v. Tröltsch. I. Staatsanwalt Mayer. Vormitt. 9½ Uhr: Untersuchung gegen Crescenz Deisinger, Inwohnerstochter von Hinfehlburg, wegen Verbrechens des ausgezeichneten Diebstahls. Rath Gleitsmann. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 10¼ Uhr: Untersuchung gegen 1) Jos. Plötz, Taglöhner von Wetzelsberg, 2) Magdalena Müller, Inwohnerstochter von Zilling, wegen Vergehens des Diebstahls und Begünstigung hiezu. Vors. Rath Erras. I. Staatsanwalt Mayer. — Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen Theresia Riedl, Dienstmagd von Alburg, wegen Verbrechens des Diebstahls. Vors. Rath Erras. I. Staatsanwalt Mayer.

* **Straubing,** 27. Dezember. Dieser Tage wurde hier ein Protestant (Malergehilfe) in den Schooß der katholischen Kirche aufgenommen.

* Zur Bildung eines Anwaltsvereines in Bayern, worüber am 6. Januar in Nürnberg berathen werden soll, haben sich bereits gemeldet: 29 Anwälte aus Oberbayern, 12 aus Niederbayern, 3 aus der Oberpfalz, 11 aus Oberfranken, 29 aus Mittelfranken, 11 aus Unterfranken und 11 aus Schwaben, im Ganzen 106. (Bayer. Bl.)

Neuestes.

Stuttgart, 26. Dez. Sicherm Vernehmen nach ist gegen den durch die Presse der Opposition so vielfach und so schwer angeklagten Finanzminister Knapp eine Untersuchung eingeleitet. Die Finanzverwaltung wurde von diesem Minister in wahrhaft autokratischer Weise, ohne Berücksichtigung des bestehenden Kollegialsystems und häufig zum Schaden der Staatskasse und im Widerspruch mit den volkswirthschaftlichen Interessen des Landes geführt. Man wäre mit der Einleitung dieser Untersuchung noch mehr zufrieden, wenn daran sich die Hoffnung auf eine Aenderung des herrschenden Systems, auf eine Entlassung dieses unpopulären Ministeriums und die Berufung eines zeitgemäßeren knüpfte. So weit sind wir aber noch nicht. Dazu muß die Entwicklung der Dinge in den deutschen Großstaaten erst noch weitere Dimensionen annehmen.

Triest, 25. Dez. Ueberlandpost. Kanagava, 22. Okt. Das Gelingen des Zollvereinsvertrags mit Japan wird bezweifelt. Der preußische Gesandte bleibt bis zum Schluß des Januars. Das Verbleiben des Schooners „Frauenlob" ist unbekannt.

Rom. Zahlreiche Lebensmittelsendungen gingen nach Gaeta.

Neapel. Alle Bürger-Miliz ist eingeschrieben und deren Mobilisirung angekündigt.

Gaeta, 22. Dez. Die Belagerer verdoppeln das Feuer. Zwei Offiziere wurden neben dem König getroffen. Der spanische Gesandte verließ sein zerschossenes Palais. Eine Deputation aus Calabrien versprach eine Insurrektion.

* **London,** 26. Dez. Hauptbedingungen des chinesischen Friedens: Der Kaiser bedauert die Peiho-Affaire. Die Gesandten residiren in Peking. Geldentschädigung verdoppelt. Tientsin wird dem allgemeinen Verkehr eröffnet. Auswanderung ist erlaubt. Kowloonan wird an England abgetreten. Tientsin bleibt besetzt, bis die Friedensbedingungen erfüllt sind.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Digitized by Google

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar beginnt das I. Quartal 1861 unserer im **74.** Jahre bestehenden, **weitverbreiteten, täglich** erscheinenden

Donau-Zeitung

und wir erlauben uns daher, zu neuem Abonnement auf dieselbe ergebenst einzuladen.

Die Tendenz der Donau-Zeitung wird sich, wie bisher, durch möglichst schnelle und freimüthige Mittheilung und Besprechung der wichtigsten Zeitereignisse und sonstigen interessanten Begebenheiten offenbaren und die gerade Freisinnigkeit nicht verläugnen, welche den früheren Redakteur der „Passavia" und des „Courier an der Donau" von jeher beseelte. Nie jedoch werden die Grenzen des Gesetzes, des Anstandes und der gesellschaftlichen Ordnung auch nur im Geringsten überschritten werden.

☞ **Die neuesten Nachrichten werden schnellstens und der Wahrheit getreu, besonders wichtige Ereignisse durch Telegramme mitgetheilt.**

In religiöser Beziehung geht die Haltung der Redaction vom katholischen Standpunkte aus, ohne jedoch den andern Confessionen zu nahe zu treten; in politischer Beziehung ist ihre Haltung, treu dem Könige und dem Vaterlande, monarchisch-conservativ.

Außer den politischen und Local-Neuigkeiten ist besonders auch dem Handel und Verkehr ein aufmerksames Auge zugewendet, und werden die vorzüglichsten Markt- und Börsenberichte, die neuesten Geldkurse, so wie die verschiedenen Schrannen-Anzeigen auf das Schnellste, die Münchener und Straubinger allwöchentlich auf telegraphischem Wege mitgetheilt.

Im Nichtpolitischen ist durch anziehende Novellen, Erzählungen, Anekdoten und andere Aufsätze für Unterhaltung gesorgt.

Daß bei der großen Verbreitung dieses Blattes amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen ihren Zweck vollkommen erfüllen, ist einleuchtend und allgemein anerkannt, wie die vielen Einrückungen von Seite der königlichen und städtischen Behörden, sowie von Privaten und von Seite österreichischer Behörden und Staatsangehörigen genügend darthun. Die Inserationsgebühr für die dreispaltige Zeile beträgt nur **2** Kreuzer.

Bestellungen auf die Donau-Zeitung nimmt jede dem P. T. Besteller zunächst gelegene k. Posterpedition an und beträgt der Preis hiefür vierteljährlich in ganz Bayern nur **1 fl.** bei ganz portofreier Zusendung.

Zu zahlreicher Betheiligung am Abonnement auf die Donauzeitung ladet ergebenst ein

Passau, im Dezember 1860.

Die Redaction der Donau-Zeitung.
Dr. Joh. Bapt. Preßl.

Feuerwehr.

Montag, den 31. Dezember, Abends 7 Uhr, Zusammenkunft im kleinen Saale zur alten Post, wozu sämmtliche Mitglieder eingeladen sind.

Der provis. Ausschuß.

Theater in Straubing.

Freitag, 28. Dezember 1860.

Auf allgemeines Verlangen zum zweitenmal:

Sullivan,

oder: **Des Künstlers schwerste Rolle.**

Lustspiel in 3 Akten von Herrmann.

Schrannen-Bericht.

Ort der Schranne.	Getreid-Gattung.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Summen.	Verkauft.	Im Rest bleiben.	Höchster Preis. fl.	kr.	Mittler. Preis. fl.	kr.	Nieder. Preis. fl.	kr.	Geg. d. vor. Mittelpreis. gefall. fl.	kr.	gering. fl.	kr.
Geiselhöring vom 28. Dezember 1860.	Waizen	—	221	221	221	—	20	45	20	28	19	10	—	—	—	29
	Korn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Gerste	—	297	297	297	—	13	56	13	36	13	20	—	—	—	18
	Haber	—	34	34	34	—	6	55	6	32	6	20	—	—	—	2

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Samstag, 29. Dezember 1860. **№ 74.** Thomas.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Deutschland.

Frankfurt a. M. Aus der Bundestagssitzung vom 20. Dezbr. theilen wir mit: Ein Namens der königl. sächsischen Regierung eingebrachter Antrag in Bezug auf die Revision der Bundeskriegsverfassung, „daß die Militärcommission durch Bundesbeschluß beauftragt werde, unerwartet der auf ihr Gutachten vom 11. und 18. April d. J. erforderlichen Beschlußnahme, die ihr obliegenden und durch Bundesbeschluß vom 20. Oktober und 17. Dez. v. J. bei dem Ausschusse für Militärangelegenheiten in Anregung gebrachten Revisionsarbeiten in der Richtung und zu dem Endzwecke fortzusetzen, um, soweit dieß noch erforderlich, diejenigen Punkte, deren gleichförmige Regelung bei den einzelnen, insbesondere bei den gemischten Armeecorps im Interesse der Schlagfertigkeit des deutschen Bundesheeres unter allen Umständen nöthig und wünschenswerth ist, zu bezeichnen und über das Ergebniß mit thunlichster Beschleunigung gutachtlichen Bericht zu erstatten," wurde an den Ausschuß in Militärangelegenheiten verwiesen. — Auch ein zweiter Antrag Sachsens, die Errichtung eines ständigen Bundesgerichts betreffend, wurde dem zuständigen Ausschusse überwiesen.

Bayern. **München,** 26. Dez. Ihre MM. der König und die Königin und die königlichen Prinzen feierten den Weihnachtsabend im Palais Sr. k. Hoh. des Prinzen Luitpold, wo ein riesiger Weihnachtsbaum in den Appartements der Prinzessin Luitpold k. Hoh. aufgerichtet war.

Württemberg. Aus **Stuttgart,** 26. Dez., wird der S. Z. geschrieben: Dem nächsten Landtag soll von der Regierung der Bau dreier neuer Eisenbahnen vorgeschlagen werden, welche auch für Bayern Interesse haben, nämlich: 1. die Fortsetzung der Nordostbahn von Hall nach Crailsheim, 2. der Remsthalbahn von Aalen bis Heidenheim und 3. von Wasseralfingen nach Nördlingen.

* K. Sachsen. **Dresden,** 23. Dez. Das Dresdener Journal veröffentlicht in einem heute ausgegebenen Extrablatt zwei Bulletins über das Befinden des Königs und der Königin, aus denen hervorgeht, daß die Krankheit der hohen Patienten einen durchaus normalen Verlauf hat, und das allgemeine Befinden beider sehr befriedigend zu nennen ist.

* **Leipzig,** 22. Dez. Gegen den deutschkatholischen Sprecher Dr. Bayer, der wegen mehrerer in einer hiesigen Kirche gehaltenen Vorträge in Untersuchung und Anklage kam und deßhalb nach Hamburg entfloh, hat das Hamburger Obergericht auf Requisition der sächs. Regierung eine 3monatl. Gefängnißstrafe wegen Religionsverspottung ausgesprochen.

* Schleswig-Holstein. **Altona,** 20. Dez. Von dem dänischen Minister Raaslöff wird erzählt, er habe sich in Kiel dahin ausgesprochen, daß er über die schleswigischen Zustände ebenso denke, wie die große Mehrzahl der Holsteiner. Das gegenwärtige System in Schleswig müsse er entschieden mißbilligen.

Preußen. Zu der Entlassung des Justizministers Simons bemerkt sehr treffend der Berliner Korresp. der „Zeitung für Norddeutschland": „Es gibt kaum etwas Niederschlagenderes für alle, welche an die gesteigerte Sittlichkeit unserer Zeit glauben, als das ungleiche Maß, mit welchem die Thaten der Menschen gemessen werden. Daran erinnert die Art, wie Hr. v. Simons, eben entlassen ist, wie die Herren v. Manteuffel, Westphalen u. s. w. entlassen wurden. Hr. Simons hat das Recht in einer Weise gebeugt, daß, wenn ein anderer nach einer andern Richtung hin oder auf niedrigerem Platz dasselbe gethan, er zur schwersten Verantwortung gezogen worden wäre. Alle Welt weiß das; und Hr. Simons scheidet mit Ehren überhäuft aus der Stellung, mit der er Mißbrauch getrieben. Auf einer gewissen Höhe der Lebensstellung bleibt jedes Unrecht, wenn es unter Zustimmung der herrschenden Gewalt begangen wird, nicht nur ungestraft, sondern wird noch zu einem Verdienst, das zu einer besonderen ehrenvollen Auszeichnung berechtigt. Daß bei dem Anblick solcher Vorgänge das Rechtsbewußtsein im Volk nicht gesteigert wird, erklärt sich von selbst; und welches Aufheben wird dann davon gemacht, wenn das Volk einen Mangel an politischem Rechtssinn bekundet! Man sollte sich vielmehr wundern, daß, nach den Beispielen, die ihm gegeben werden, überhaupt

Digitized by Google

noch etwas von diesem Rechtssinn vorhanden ist."

Berlin, 22. Dez. Das heutige Pr. Wochenbl. enthält folgenden Leitartikel gegen die Pereire'sche Schrift: „Mögen diejenigen, welche das Publikum über die hier in's Spiel kommenden Interessen zu täuschen sich bemühen, immerhin darauf hinweisen, daß Oesterreich Jahrhunderte lang ohne den Besitz Venetiens bestanden hat: wer die Augen nicht geflissentlich schließt, wird nicht einen Augenblick verkennen, daß es für Oesterreich ein gewaltiger Unterschied ist, ob seiner südwestlichen Landesgränze eine verhältnißmäßig schwache Republik ohne aggressive Politik vorgelagert ist, oder ob jenes bedeutsame Durchgangsthor in die Gewalt eines mächtigen Einheitsstaats geräth, der den preußischen Staat an Einwohnerzahl schon jetzt überflügelt, und der durch die Anstachelungen eines turbulenten Nachbars, durch den verführerischen Glanz des von ihm bisher erzielten unerhörten Erfolges, durch den vorwärtsstürmenden Enthusiasmus einer revolutionär erhitzten Bevölkerung und die Triebfeder des Nationalitätsprinzips auf der Bahn der Erhebungen um so entschiedener, fortgedrängt wird, je geringer die Hindernisse werden, die sich seiner Ausbreitung entgegenstellen. In kürzester Frist würde es klar werden, daß das vorgeschlagene Auskunftsmittel, weit davon entfernt den Frieden Europa's zu befestigen, die Unsicherheit nur gesteigert hat; denn es läuft darauf hinaus, einem anstrebenden, kühn um sich greifenden Staat die Kriegsbahn von ihrem verdrießlichen Hinderniß zu befreien."

Oesterreich. **Wien,** 24. Dez. Das vom Staatsminister v. Schmerling entworfene neue Reichsrathsstatut soll bereits die kaiserl. Sanction erhalten haben, und mit dem neuen Wahlgesetz für die Landtage noch im Laufe dieser Woche publicirt werden.

* — Schmerlings Programm hat den Oesterreicher wieder mit wirklichen Vertrauen erfüllt, sein patriotisches Selbstgefühl gehoben und den Blick in die Zukunft zu einem heiteren gemacht.

Pesth, 24. Dez. Schmerlings Rundschreiben hat hier allseitig lebhafte Sensation erregt.

Triest, 18. Dez. Wir haben zwar bis zum nächsten Frühjahr keine Störung des Friedens in unserm Golf zu besorgen, wohl aber kann man nicht ohne Bangen an die Ereignisse denken, die der März mit sich bringen dürfte. Alles rüstet sich in unserer Nähe. Aus Malta, aus Corfu, aus Montenegro, aus Bosnien, der Herzegowina, Griechenland, Genua, lauten alle Nachrichten dahin, daß man sich für das Frühjahr zu einem großen Feldzug der Revolution vorbereitet. Die Broschüre „Kaiser Franz Joseph I. und Europa" ist wohl ganz geeignet, dem Unbefangenen die Augen zu öffnen und Oesterreich zu bestimmen, seine Anstrengungen zur Vertheigung Venedigs zu verdoppeln.

Ausland.

* Frankreich. **Paris,** 22. Dez. Der Constitutionnel bringt bereits einen dritten Artikel über die venetianische Frage, entdeckt in der Pereire'schen Broschüre einen eben so hohen wie praktischen Geist, und findet den finanziellen Gesichtspunkt der Broschüre vollständig unangreifbar.

— 24. Dez. Der Moniteur enthält ein Decret, welches den Präfekten des Seinedepartements ermächtigt, mit den Rechten eines ordentlichen Staatsraths an den Staatsrathssitzungen theilzunehmen.

— Die französische Familie Latour d'Auvergne hat Garibaldi den Ehrendegen zum Geschenke gemacht, welchen der „erste Grenadier Frankreichs" einst von Bonaparte, Lebrun und Ducos erhalten hat. Der Abenteurer Mieroslawski wird ihn nach Caprera bringen. (Die Familie d'Auvergne scheint, und nicht mit Unrecht, Garibaldi als den Nachfolger des „ersten Grenadiers Frankreichs" zu betrachten. Anmerk. d. Red.)

Mailand. In Arceno und Borgo, an der Eisenbahnstrecke Mailand-Bergamo gelegene Ortschaften, ist es zwischen den piemontesischen Truppen und der von einem ehemaligen österreichischen Feldwebel geführten Nationalgarde, die keine detachirten Contingente zur Expedition nach Süditalien stellen wollte, zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Die Truppen verloren 5 Todte und 14 Verwundete, und mußten sodann die Flucht ergreifen. Sie zogen von Mailand Verstärkungen und auch Artillerie an sich, worauf die Nationalgarde, die bereits Barrikaden gebaut hatte, die Waffen strecken mußte. (Gazz. di Venezia.)

— 24. Dez. Der heutigen Perseveranza wird aus Turin gemeldet, daß die Beschießung Gaeta's in einer so kräftigen und wirksamen Weise stattfindet, daß man die Einnahme dieser Festung auch ohne einen Angriff von der Seeseite aus erwarte. Victor Emanuel soll am 25. d. M. seine Rückreise nach Turin antreten.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 28. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Samstag, den 29. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen Michael Prandl,

Digitized by Google

Häuslersohn von Grafenwiesen, wegen Vergehens des Forstfrevels. Vors. Rath Gleitsmann. II. Staatsanwalt Donle.

Forststraf-Verhandlungen in II. Instanz. Samstag, den 29. Dez. Vorm. 8 Uhr: Untersuchungen gegen Joseph Leidl, Bauer von Zuckerried, gegen Michael Wittmann, Bauer von Amesberg, und gegen Michael Plötz von Amsdorf mit 4 Conf., wegen Forstpolizeiübertretungen. Vorsitzender Rath Gleitsmann. II. Staatsanwalt Donle.

München, 26. Dez. Fürst Ludwig von Oettingen-Wallerstein war bekanntlich wegen Betrugs in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts München l. d. J. zur Aburtheilung verwiesen. Auf die Berufung des Angeklagten gegen die Verweisungserkenntniß erkannte das Appellationsgericht von Oberbayern auf Einstellung des Verfahrens wegen Mangel an Beweis.

Nürnberg. In der vielgenannten Injurienklage der Scharfrichtersgehilfen Bader und Kißlinger gegen den Redacteur des Nürnberger Correspondenten ist jetzt das oberappellationsgerichtliche Urtheil ergangen, welches, gleich dem erstrichterlichen Erkenntniß, den Beklagten zur Zahlung einer Genugthuungs-Summe von 55 fl. an den einen Kläger verurtheilt. (Der andere Kläger starb vor der Litiscontestation.)

Braunau, 18. Dez. Am Sonntag den 16. d. Mts. Vormittags kamen zu der mit einem 3jährigen Mädchen allein im Hause befindlichen Johanna Hangöbl, Mitbesitzerin des Großstadlergutes zu Bierberg, drei Männer in die Stube, schlugen sie mit einem Stocke auf den Kopf, und während einer der Männer über sie Wache hielt, raubten die andern unter gewaltsamer Aufsprengung der im obern Stockwerke befindlichen Kammerthüren und Erbrechung der in den Kammern befindlichen Käften und Truhen, Geld und Effekten, darunter an Silbergeld allein über 600 fl. Den Thätern wird von Seite der Sicherheitsbehörden eifrigst nachgeforscht.

* **München.** Se. Maj. König Ludwig spendeten zur Errichtung einer Kirche, Schule und Gesellenherberge für Kathol. in London 1200 fl.

Neuestes.

München, 27. Dez. Nach einem hier eingetroffenen Privattelegramm aus Wien werden die Zinsen des Nationalanlehens nicht in Silber, sondern in Banknoten zum Curse von 140 bezahlt. (Es geht sonach den Besitzern dieser Papiere kein Verlust zu.)

— 27. Dez. Wie wir vernehmen, hat Se. kgl. Hoh. Prinz Karl von Bayern an Se. Exc. den hochwürdigsten Hrn. Erzbischof Gregor ein Schreiben gerichtet, des Inhalts, daß Se. k. Hoheit von nun an zur Unterstützung des heil. Vaters einen monatlichen Beitrag von 100 fl. zur Sammlung des Petruspfennigs beisteuern werde.

Kassel. Man schreibt: Das in der Presse verbreitete Gerücht, der Kurfürst von Hessen wolle die Regierung niederlegen, entbehrt jeglicher Begründung.

Wien, 27. Dezbr. Rittmeister Latour ist am 24. von Madeira in Lissabon angekommen, und hat telegraphirt, der Gesundheitszustand der Kaiserin sei vollkommen befriedigend. — Morgenpost. Im Justizministerium ist eine besondere Kommission zur Berathung einer neuen Civilprozeßordnung niedergesetzt worden. (S. Z.)

Paris, 25. Dez. Wie man versichert, soll nächstens ein viertes Garde-Grenadier-Regiment errichtet werden. Man beschäftigt sich gegenwärtig im Ministerium mit den Arbeiten bezüglich der Organisation dieses Corps. Ebenso wie es vier Voltigeur-Regimenter gibt, soll es nun auch vier Garde-Grenadier-Regimenter geben.

Einem Genfer Blatt wird aus Paris geschrieben: „Ich weiß, daß der Entschluß Frankreichs (in Betreff eines einheitlichen Italiens) feststeht, und daß an dem Tag der Anerkennung der italienischen Einheit Frankreich als Ersatz die Abtretung Sardiniens und einer Zone, welche die Stadt Genf umfaßt, verlangen wird."

Mittelpreise bayr. Schrannen.

Orte.	Datum. Tag.	Mon.	Kern. fl.	kr.	Waizen. fl.	kr.	Korn. fl.	kr.	Gerste. fl.	kr.	Haber. fl.	kr.
Amberg	22	Dez.	—	—	19	11	13	50	12	48	5	20
Ansbach	22	"	21	12	21	6	14	31	14	20	6	37
Augsburg	21	"	21	27	21	48	16	14	14	23	6	33
Bamberg	22	"	—	—	23	8	15	58	14	24	8	27
Bayreuth	19	"	—	—	22	—	14	18	13	54	7	6
Dinkelsbühl	19	"	21	5	21	5	14	26	13	30	5	47
Eichstädt	22	"	—	—	19	35	14	33	10	58	6	24
Erding	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fürth	21	"	—	—	22	36	14	—	14	48	6	51
Gunzenhaus.	20	"	—	—	20	45	14	24	13	12	6	17
Kempten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landshut	21	"	—	—	20	42	14	25	13	37	6	36
Lindau	22	"	23	54	24	57	18	—	—	—	8	—
München	22	"	—	—	21	49	14	20	15	1	6	52
Nördlingen	22	"	20	41	21	9	14	57	13	5	5	51
Nürnberg	22	"	—	—	21	9	14	21	14	35	6	42
Ochsenfurth	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Osterhofen	24	"	—	—	20	30	—	—	13	10	6	—
Passau	24	"	—	—	20	—	13	5	—	—	6	25
Regensburg	22	"	—	—	20	4	13	28	12	40	6	48
Schweinfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Straubing	22	"	—	—	20	19	14	9	13	42	6	43
Vilshofen	19	"	—	—	19	45	12	31	11	30	5	51
Würzburg	22	"	—	—	22	3	17	21	13	19	7	17

Digitized by Google

Handels- und Börsennachrichten.

Wien, 22. Dezbr. Oesterr. 5proc. National-Anleihe 76.40; 5proc. Metall 64.30; — Lotterie-Anlehenslooſe v. 1854 89; — v. 1858 107.50; — v. 1860 84.25; — Bankactien 740; österr. Credit-Mobiliaract. 167.80; — Donaudampfschifffahrtsaktien 379. Staatsbahnact. 285; Nordbahnact. 195.80; Wechselcurse: Augsburg 3 Monat 120.75; London 10.141.

Geldkurse. 22. Dezbr. Pistolen 9 fl. 33½ kr., preuß. Friedrichsd'or 9 fl. 56 kr., 20Francs-Stücke 9 fl. 16½ kr., holländ. 10fl.-Stücke 9 fl. 38 kr., österr. u. holl. Dukaten 5 fl. 30 kr., preuß. Kassenscheine 1 fl. 45½ kr., 5Frcs.-Stücke 2 fl. 20 kr. Dollars in Gold 2 fl. 28½ kr.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Abonnements-Einladung
auf die
Neue Augsburger Zeitung.
Expedition: in Augsburg, Schmiedgasse C. 220.

Diese Zeitung ist immer bestrebt ihren verehrlichen Abonnenten nach allen Richtungen Rechnung zu tragen. Der politische Theil ist genau und vollständig, die übrigen Tagesneuigkeiten werden umständlich erzählt, das Lokale wie das Auswärtige, so auch die Landwirthschaft; der Gewerbe- und Arbeiterstand sind bestens vertreten; auch ist dem Blatte ein sogenanntes Feuilleton angehängt, in welchem kleinere und größere nicht uninteressante Erzählungen und Anekdoten Aufnahme finden. Die Schrannen- und Börsenberichte werden getreu und täglich geliefert. Inserate aller Art: Verkäufe, Verpachtungen, Versteigerungen ꝛc. finden die weiteste Verbreitung und billigste Berechnung. Es ergeht freundliche Einladung zum Abonnement auf dieses Blatt beim Herannahen des ersten Quartals 1861. Man abonnirt bei der zunächst gelegenen Poststation — das Quartal blos **45 kr.**

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gegründet 1812.

Grundkapital 3,500,000 fl.
Reserven 314,401 fl.

Concessionirt durch Se. Majestät den König von Bayern für die Mobiliar-Versicherung.

Die Anstalt übernimmt Mobiliar-Versicherungen jeder Art, als: **Mobilien, Waaren, Maschinen, Erntebestände, Vieh, Utensilien ꝛc.,** zu festen, im Voraus bestimmten Prämien. — Nachzahlungen können niemals stattfinden, die Anstalt haftet vielmehr mit ihrem ganzen bedeutenden Vermögen für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten.

Nähere Auskunft ertheilt jederzeit gern
Straubing, den 23. November 1860.

pp. Eduard Engerer
Wilhelm Weiß,
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(f6)

Lehrlingsgesuch.

Ein kräftiger gesunder Junge von ordentlichen Eltern kann bei dem Unterzeichneten in die Lehre treten.

Joachim Peisl,
(c3) Bäckermeister.

Fremden-Anzeige.

Im Gasthof von Cl. Wagner. Am 27. Dezbr.: HD. Seiberer, k. Advokat v. München, mit Gattin, Dezer, k. Advokat von Regensburg, Zimmermann, Hutmacher von Amberg, Heineman von München, Hellman v. Heidingsfeld, Schman v. Burgbaslach, Kaufleute.

Landshuter Telegraphischer Schrannen-Bericht vom 28. Dez. 1860.

Aufgegeben 2 Uhr 30 Min., angekommen in Straubing 3 Uhr — Min.

Getreide-Gattung	Verkauft wurden	Rest	Höchster Preis		Mittel-Preis		Niedrigster Preis		Gestiegen		Gefallen	
	Sch.	Sch.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . .	1502	618	21	16	20	37	20	2	—	—	—	5
Kern . . .	106	69	14	8	13	56	13	3	—	—	—	29
Gerste. . .	1383	112	14	35	14	—	13	14	—	23	—	—
Haber . . .	251	87	7	—	6	38	6	30	—	2	—	—

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google

Straubinger Tagblatt.

Sonntag, 30. Dezember 1860. № 75. David.

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; an den Sonntagen wird auch ein Unterhaltungsblatt ausgegeben und kostet das Straubinger Tagblatt in ganz Bayern vierteljährlich 45 kr. — Inserate jeder Art werden die gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 2 kr. berechnet.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge in Straubing.

Abgang nach Landshut: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm., 7 U. 55 M. Abd.
„ „ München: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nachm.
„ „ Passau: 7 U. 7 M. Mrg., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 20 M. Nachm., 5 U. 32 M. Ab.
„ „ Regensburg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vrm., 2 U. 2 M. Nchm. 7 U. 55 M. Abds.
„ „ Amberg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm., 2 U. 2 M. Nchm.
„ „ Nürnberg: 5 U. 30 M. Mrg., 10 U. 8 M. Vorm.

Ankunft von Landshut: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ München: 11 U. 27 M. Mitt., 5 U. 25 M. Ab., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Passau: 10 U. 4 M. Vorm., 1 U. 59 M. Nachm., 7 U. 51 M. Abends.
„ „ Regensburg: 7 U. 3 M. Mrg., 11 U. 27 M. Vrm., 3 U. 17 M. Nchm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Amberg: 11 U. 27 M. Vorm., 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.
„ „ Nürnberg: 3 U. 17 M. Nachm., 9 U. 25 M. Nachts.

Postanschlüsse an die Eisenbahnstation Straubing.

Abgang nach Stallwang, Cham: 8 U. Vorm., 2 U. 15 M. Nachm., 9 U. 45 M. Abends.
„ „ Bogen, Metten, Deggendorf: 1 U. 30 M. Nachm.
„ „ Landau, Eggenfelden, Altötting: 10 U. 15 M. Vormittags.

Ankunft von Cham, Stallwang: 5 U. Morgens, 9 U. 30 M. Vormittage, 7 U. Abends.
„ „ Deggendorf, Metten, Bogen: 9 U. 30 M. Vormittags.
„ „ Altötting, Eggenfelden, Landau: 3 U. 40 M. Nachm.

Deutschland.

Bayern. **München,** 26. Dez. Vor vierzehn Tagen traten in der Presse sehr bestimmte Versicherungen auf, daß den Kammern unter andern auch ein Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Israeliten vorgelegt werden soll. Die Regierung wird die Initiative in dieser Angelegenheit nicht ergreifen, sondern sie der Kammer überlassen. (Isarztg.)

— Der Beschluß des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Entwurfes des Polizeistrafgesetzbuches ist zur Vertheilung gekommen. Nach seiner äußeren Erscheinung hat sich die Zahl der Artikel um 51 gemindert, indem der neue Beschluß in 16 Hauptstücken 231 Artikel aufzählt, wogegen der Entwurf 282 Artikel in 21 Hauptstücken umfaßte. Im Ganzen hat der Ausschuß 42 Artikel abgestrichen.

— 27. Dez. Der Bischof von Eichstädt, Hr. v. Oettl, hat in Folge seiner unheilbar gewordenen Erblindung seine Stelle als Reichsrath in die Hände Sr. Maj. des Königs niedergelegt. Man ist auf die Ernennung seines Nachfolgers sehr gespannt.

* **Nürnberg,** 26. Dez. Eine Versammlung von Wahlmännern des hiesigen Wahlbezirks beschloß verschiedene Anträge an die Kammer, resp. deren Empfehlung durch die Abgeordneten des hiesigen Wahlbezirks, nämlich in Betreff der deutschen Verfassungsfrage, der kurhessischen und schleswig-holsteinischen Angelegenheit, ferner in Betreff einer Synodal-Verfassung, Beseitigung der Juden-Matrikel ꝛc. Die Versammlung war zahlreich besucht, und wurden die Anträge einmüthig votirt.

* — 27. Dez. Die gestrige, zahlreich besuchte Versammlung bayr. Mitglieder des National-Vereins wählte den Landtagsabgeordneten Hrn. Crämer von Doos zu ihrem Vorsitzenden. Er erörterte hierauf in einer Eingangsrede den Zweck der Versammlung, welcher dahin gehe, bei dem bevorstehenden bayerischen Landtage mit allen Kräften dafür zu wirken, daß die deutsche Frage in einer „entschiedeneren Weise als bisher" behandelt werde und forderte die Versammlung auf, darauf bezügliche Anträge zu formuliren. Ein von Herrn Reuß (Mitredacteur des Fränk. Kurier) gestellter Antrag will, daß die bayerische Kammer veranlaßt werde, für die Herstellung einer deutschen Centralgewalt und eines Volksparlaments zu wirken, als das einzige Mittel, durch welches die Einigung Deutschlands erreicht werden könne. Ein Antrag des Buchhändlers Welker erweitert den Antrag dahin, daß derselbe in allen Theilen Bayerns zum Zwecke der Annahme und Einreichung an die Kammer verbreitet werden möge. Beide Anträge wurden zum Beschluß erhoben und hierauf eine Commission von 5 Mitgliedern gewählt, nämlich die HH. Vecchioni von München, Dr. Morgenstern v. Fürth, Engelberger von Sulzbach,

Weidel, v. Jenaken, und Dr. Kreitmair in Nürnberg.

Baden. **Karlsruhe,** 24. Dez. Prälat Ullmann, Director des evangelischen Oberkirchenraths, hat um seine Pensionirung nachgesucht und dieselbe erhalten. Ullmann, welcher seit 1853 Prälat war, wurde im Jahre 1856 zum Director der obersten Kirchenbehörde ernannt gegen die bisherige Uebung, nach welcher immer ein höherer Verwaltungsbeamter dieses aus geistlichen und weltlichen Mitgliedern bestehende Collegium präsidirte. Da er ein Theolog der streng orthodoxen Richtung ist, wurde auch die geistliche Bank des Collegiums danach organisirt und mit ihrem Uebergewicht im Oberkirchenrath im Lande danach gehandelt. Der Rückschlag, der auch in dieser so mächtigen Strömung eingetreten, hat nun damit die oberste Spitze getroffen. (A. Z.)

* Nassau. **Wiesbaden.** Der in Mainz erscheinende und von der dortigen und hiesigen Polizeidirektion redigirte Süddeutsche Polizei-Telegraph nimmt für Stieber Partei und sagt unter Anderm: „Jeder Polizeibeamte, der einigermaßen praktische Erfahrungen gemacht hat, wird eingestehen müssen, daß er nicht immer und überall nach dem strengen Buchstaben des Gesetzes gehandelt oder vielmehr handeln konnte, und dennoch hat er ein ganz gutes Gewissen, wenn er sich sagen kann: „Ich habe mich streng, wo es ging, an die Vorschriften gehalten, und nur da, wo es unpraktisch, wo es Unsinn gewesen wäre, so zu handeln, anders verfahren." Und am Schluß: „Es taugt nicht, wenn man der Polizei die Spitze abbricht, wenn man die Energie von vornherein lähmt, wenn man immer nur vom Recht spricht, von Rechtsverletzung faselt, wenn man vor lauter Recht nicht mehr weiß, was Recht ist. Wir möchten deßhalb unseren Kollegen in Deutschland zurufen, sie sollten sich nicht irre machen lassen und nicht müde werden, nach wie vor mit Verstand, Eifer und Energie ihre Stelle auszufüllen; und zwar „„trotz Staatsanwalt **contra** Stieber."" Die Rh. und Lahnztg. bemerkt dazu, eine bündigere Herausforderung des Rechts und der Gesetze kann es kaum geben.

Preußen. Die Bank- und Handelsztg. schreibt: „Sicherem Vernehmen nach ist höchsten Orts die Nachricht ergangen, daß mit den Vorbereitungen zur Rekrutenaushebung für 1861 unverzüglich vorgegangen werden soll, so daß das gesammte Kreiserfatzgeschäft spätestens bis zum 31. Januar beendet sei."

* Die Anerkennung der Wichtigkeit des Verbleibens Venetiens bei Oesterreich kömmt nun auch in Norddeutschland zum Durchbruch. Die Spener'sche Zeitung sagt: Selbst wenn wir die Italiener sich selbst überlassen denken, wenn wir vergessen wollen, wie abhängig sie von Frankreich sind: so würde doch auch nach der Uebergabe Venetiens kein Frieden zwischen Italien und Oesterreich sein; Italien würde sich des Wortes Garibaldi's erinnern, daß die Abhänge dem Volke gehören, das die Ebene bewohnt, es würde den Tagliamento und Isonzo überschreiten, und nicht eher ruhen, bis es alles sich zugeeignet hat, was der Bogen der julischen Alpen umspannt bis zum dalmatischen Hochland. Haben wir doch neulich schon gesehen, daß eine amtliche Kundgebung in Sardinien Triest für eine italienische Stadt erklärte!

Daß Oesterreich Venetien nicht verkaufen wird, das brauchen uns seine Blätter nicht erst zu versichern: es vergeht sich ganz von selbst. Es müßte dann Befestigungen rings der ausgedehnten Alpenkette anlegen, die mehr kosteten, als die Abfindungssumme für Venetien, es müßte eine mindestens doppelt so große Gränzbesatzung halten, als jetzt im Festungsviereck, wo es nur eine schmale Fronte zu vertheidigen hat; es würde doch keinen Frieden mit Italien haben; es würde früher oder später auf seine adriatischen Küsten verzichten müssen; es hätte seinem stärkern Gegner, Frankreich, das Thor aufgethan, um Oesterreich ohne Aufenthalt eine Schlacht anbieten zu können, die über das Schicksal der Monarchie entscheidet. Kann das Oesterreich thun, ohne einen Selbstmord zu begehen? Und wenn, was undenkbar, Oesterreich so selbstmörderisch verführe, was wäre Deutschland damit genützt? Was würde aus Deutschland, wenn mit der Preisgebung Venetiens, mit der Abdrängung Oesterreichs vom Adria-Meere auch der räumliche Zusammenschluß der romanischen und der slavischen Völker ermöglicht wäre, d. h. Frankreich und Rußland sich die Hände über uns hinwegreichten? Würde dann selbst ein einiges Deutschland den Dingen gewachsen sein, die in solchem Falle unausbleiblich wären?

* Oesterreich. Einer Wiener Correspondenz der Allg. Ztg. vom 25. Dez. entnehmen wir Folgendes: Die hiesigen Zeitungen geben nur ein undeutliches Bild des Eindruckes, den das Schmerling'sche Rundschreiben gemacht hat. Die vielen „Wenn" und „Aber" die heute durch die Blätter ziehen, würden sicher bei keinem Ministerprogramm ausgeblieben sein, welche Richtung dasselbe auch immer gehabt hätte. Denn die inneren Schwierigkeiten, welche die Administration des Reiches darbietet, sind derart, daß sie sich unmöglich mit einem Actenstück auflösen und überwinden lassen. Ein Programm im Sinne des reinsten

Digitized by Google

Constitutionalismus, oder des reinsten Föderalismus, würde hier gewiß ein noch größeres Heer von publicistischen Bedenken nach sich gezogen haben, als das Schmerling'sche Rundschreiben. Das kurze constitutionelle Vorleben Oesterreichs war nicht so beschaffen, daß man sich so ohne weiteres darauf beziehen, und dasselbe als unangefochtene und unanfechtbare Thatsache hinstellen kann.

Troppau, 24. Dez. Hier herrscht die freudigste Begeisterung über das Rundschreiben des Staatsministers. Man blickt nun froh der Zukunft entgegen und jubelt Sr. Majestät Dank zu für Alles, was das Rundschreiben verkündigt.

Ausland.

England. Die britischen Flottencommandanten der verschiedenen amerikanischen Stationen haben Befehl erhalten, ein ansehnliches Geschwader in den mexikanischen Gewässern zusammenzuziehen, um die dortige Regierung für die im britischen Gesandtschafts-Gebäude verübte gewaltsame Wegnahme von Geldern zur Rechenschaft zu ziehen.

London, 24. Dez. Die zweite Ausgabe des M. Herald theilt in einer Correspondenz aus Kopenhagen vom 17. Dez. mit, daß der dänische Thronerbe Prinz Christian, der im Auftrage des Königs sich an den französischen Hof begeben, von Louis Napoleon die Zusage erhalten habe, daß Frankreich die souveräne Unabhängigkeit und die Rechte des Königs von Dänemark gegen alle Ansprüche Deutschlands nachdrücklich vertheidigen werde.

Frankreich. Nach dem Pays soll man dem Hauptagenten auf der Spur sein, der von Bucharest aus alle Triebfedern der Intrigue in Bewegung gesetzt habe, wodurch die ungarischen Flüchtlinge die Regierung der Donaufürstenthümer zu Ereignissen habe verleiten wollen, die in der europäischen Presse bereits besprochen worden sind. Man hat Waffen mit Beschlag belegt, welche dieser Agent sich verschafft hatte, und man hofft vollständig seine ferneren Plane vereiteln zu können. (Wir sind vollständig in der Lage, den Hauptagenten zu bezeichnen. Er dirigirt aber die Intriguen nicht von der Donau, sondern von der Seine aus, und wohnt nicht in Bucharest, sondern gewöhnlich in Paris.) (A. Z.)

Italien. **Turin,** 21. Dez. Victor Emanuel soll wüthend sein über die vielen Hemmnisse, die man den Operationen seiner Truppen in den Weg legt. Ein deutscher Offizier, welcher dieser Tage, auf der Heimreise begriffen, aus dem Lager vor Gaeta hier ankam, äußerte sich voll Lob über die bewunderungswürdigen Leistungen der piemontesischen Belagerungs-Artillerie in Betreff der Sicherheit ihrer Schüsse. Leider entspreche aber der Erfolg nur sehr gering der Anstrengung.

Mailand, 21. Dez. Die sardinische Regierung steht mit einigen der bedeutendsten Handlungshäuser Englands in Unterhandlung wegen möglichst baldiger Lieferung einer beträchtlichen Quantität von Kugeln, Bomben, Mörsern, Kanonen und anderem Kriegsmaterial. Der größere Theil dieser Gegenstände ist für die Marine bestimmt.

Aus **Rom** schreibt man, daß, sobald Victor Emanuel vom Parlament zum König von Italien proclamirt sei, Frankreich der päpstlichen Regierung die Ehre der Beschützung des Papstes abtrete. In Folge dieses hofft man, daß jeder Widerstand gegen die neue Ordnung der Dinge unnütz sein wird.

Nichtpolitische Zeitung.

Straubing, 29. Dez. Oeffentliche Verhandlungen des kgl. Bezirksgerichts Straubing. Montag, den 31. Dez., Vorm. 8 Uhr: Untersuchung gegen 1) Anton Feldner, Schneidersohn von Regenstauf, 2) Ignaz Rupprecht, Maurerssohn von dort, wegen erschwerten Diebstahls-Verbrechens. Vorsitz. Rath Gleitsmann. II. Staatsanwalt Donle. — Vormitt. 9½ Uhr: Untersuchung gegen Juliana Fischer, Inwohnerin von Bogen, wegen Verbrechens der Widersetzung. Vorsitz. Rath Erras. II. Staatsanwalt Donle. — Vorm. 11 Uhr: Untersuchung gegen Lorenz Lichtinger, Bauerssohn von Wallkofen, wegen erschwerten Vergehens der Körperverletzung. Vors. Assessor Rabe. I. Staatsanwalt Mayer.

Regensburg, 26. Dez. Der jüngste Brand in Nürnberg dürfte bei allem Schaden, den er anrichtete, auch wohlthätige Folgen haben, die nämlich, daß er anderwärts das Publikum zur doppelten Vorsicht ermahnt, die Feuerpolizei zur größten Strenge veranlaßt und die hohe Wichtigkeit einer geübten und unerschrockenen thätigen Feuerwehr aufs Neue beweist. Beim Ausbruch eines Brandes ist das Bewußtsein, eine solch tüchtige Mannschaft parat zu haben, für die Bewohner der Stadt keine kleine Beruhigung, und es kann daher nicht genug darauf hingewirkt werden, daß die Feuerwehr mit Mitteln und Kräften reichlich versehen, besonders aber, daß ihr Eifer und Aufopferungsmuth von allen Seiten her aufs höchste gesteigert wird, so daß sie vor keiner Gefahr für ihr Leben, ihre geraden Glieder und ihre Zukunft zurückschrecken. Von Seite der betreffenden Behörden ist in diesem Punkt geschehen, was man unter Umständen billig verlangen kann, und daß das Publikum

Digitized by Google

den Werth und die Dienste dieses Corps muthiger eifriger Männer zu schätzen weiß, ist hinlänglich bewiesen. Es frägt sich nun: wer außerdem noch ein Interesse daran haben muß, daß die Feuerwehr mit den nöthigen Mitteln zu ihrer Ausrüstung und Anschaffung von Hilfswerkzeugen versehen werde, und dieß sind unstreitig die Assecuranz-Anstalten. Je mehr Eigenthum die Feuerwehr rettet, um so geringer ist die Entschädigung, die die Assekuranz an die Versicherten auszuzahlen hat. In mehreren Orten des Auslandes erfreuen sich daher auch diese Feuerwehren einer solchen Aufmunterung durch die Assecuranz-Compagnien, die ihnen oft sogar Prozente vom Werth des geretteten Eigenthums zuerkennen.

München, 26. Dez. (Amtliche Nachrichten.) Auf die Grenz-Oberkontroleurstelle zu Egglfing ist der Grenz-Oberkontroleur Ph. Meirner zu Sonthofen versetzt und zum Grenz-Oberkontroleur in Sonthofen der Grenz-Oberaufseher L. Göß in Berchtesgaden ernannt, und der von den beiden Priestern A. Oberndorfer, Pfarrer zu Schönfeld, und M. Winkler, I. Emeriten-Benefiziat zu Ingolstadt eingeleitete Pfründentausch genehmigt worden. (R. M. Z.)

Paris. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat in Folge der Ermordung des Herrn Poinsot an die Ingenieure ein Zirkular erlassen, worin er denselben Folgendes empfiehlt: während der Fahrt häufig die Runde zu machen, den Reisenden Signale zur Verfügung zu stellen und in den Zwischenwänden der Wagenabtheilungen (Coupé's) eine Scheibe anzubringen.

Neuestes.

Wien, 28. Dez Die „Wiener Ztg" enthält zwei kaiserliche Verordnungen durch welche die Banknoten für die Dauer der jetzigen außerordentlichen Verhältnisse im lombardisch-venetianischen Königreiche Zwangscurs erhalten, und die Bezahlung der Zinsen des Nationalanlehens in Banknoten mit entsprechendem Aufgelde verfügt wird. Beiden Verordnungen gehen motivirende Vorträge des Finanzministers voraus. — Ein kaiserliches Handschreiben vom 21. ds. an den Präsidenten der siebenbürgischen Hofkanzlei verordnet unverzügliche Organisirung dieser Hofkanzlei und des siebenbürgischen Guberniums, dann die Veranlassung einer Berathung mit hervorragenden Männern verschiedener Nationalitäten, Confessionen und Stände wegen der baldigen Organisirung eines Landtages, dessen Competenz innerhalb der Grenzen des Diploms vom 20. Oktober durch die Grundsätze des früheren siebenbürgischen Staatsrechts bestimmt ist. Gleichzeitig sind über die Frage der Wiederherstellung der frühern, althergebrachten, administrativen Eintheilung Siebenbürgens Anträge zu stellen um für die Wiederbesetzung der Obergespane, Obercapitäne und Oberkönigsrichter der Szekler und der sächsischen Stühle Vorschläge zu erstatten.

Turin, 27. Dez. Ein Decret ist erschienen, durch welches Neapel, die Marken und Umbrien dem Staate Italien anneirt werden. Cavour ist erkrankt, sein Austritt aus dem Ministerium wenigstens provisorisch; man glaubt, dieß geschehe wegen der öffentlichen Stimmung zu Gunsten der Wahlen der Garibaldiner.

Konstantinopel. Die Pforte erhält ihr Recht aufrecht, verdächtige Schiffe wegen Kriegscontrebande zu untersuchen, obschon sie die saisirten sardinischen Schiffe zurückgegeben hat.

Verantw. Redakteur: M. J. Lautenschlager.

Privat-Anzeigen.

Gefundenes.

Ein **Pelzkrägelchen** wurde gefunden und kann gegen Inserationsgebühr von dem Eigenthümer abgeholt werden bei

Ph. Degoutri, Spänglermeister.

Theater in Straubing.

Sonntag, 30. Dezember 1860.

Zum Erstenmale:

Die Zither-Liesl von Regensburg.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Kalterer.

In der Cl. Attenkofer'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Straubinger Wandkalender für das Jahr 1861.

Preis 6 kr.

Geistlicher Krippenbau.

Preis 3 kr.

Druck und Eigenthum der Cl. Attenkofer'schen (vormals Lerno'schen) Buchdruckerei.

Digitized by Google